



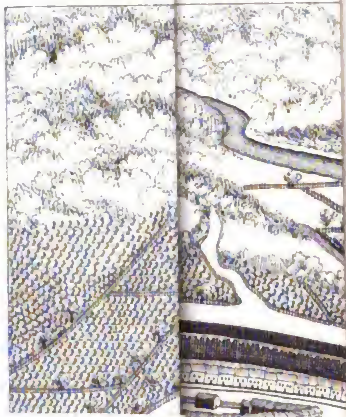






g im B

en Jahrhun



Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben

von

Dr. Heinrich Schreiber
Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule
zu Freiburg.



I. Band.

Mit eilf lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1 8 2 8.

Die Geschichte dieser Urkunden-Sammlung, welche zugleich für die damit verbundene Bearbeitung derselben gelten kann, ist kürzlich folgende.

Ihr Herausgeber trug von früher Jugend an eine große Neigung zu historischen und archäologischen Forschungen. Vorzugsweise zogen ihn die heimathlichen Ereignisse an, und mit Wärme ergriff er, was sich ihm von dieser Seite darbot. Sein Eifer vermehrte sich noch, als denselben der damalige städtische Archivar und Stadtrath Weiß bemerkte, und ihm von Zeit zu Zeit durch Mittheilung von Archivstücken Nahrung verschaffte. Oft waren diese freilich dem Wißbegierigen ungenügend, und seine Ungeduld wünschte immer mehr; allein er überzeugte sich bald, daß der erfahrene Mann durch spärlichere Zutheilung gut gethan hatte, indem er seinem jungen Freunde dadurch die nöthige Zeit ließ, sich bei seinen ohnehin schweren Berufsarbeiten (als damaliger Gymnasiallehrer), nach und nach mit den Urkunden vollkommen bekannt zu machen, und die zum Lesen und Verstehen derselben nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Um so mehr überraschte

und erfreute ihn eines Tages die Zusicherung, daß er demnächst in das städtische Archiv selbst eingeführt werden, und dort einen größern Wirkungskreis erhalten würde. Der bejahrte würdige Weiß sah sich nämlich doch allmählig zu schwach, seine vielfältigen, in vorgerücktem Alter übernommenen Geschäfte, auch von dieser Seite fortzuführen, und wünschte Erleichterung. Niemand verdiente sie wohl mehr, als er, der sich seit Jahrzehnden unermüdet und uneigennützig dem hiesigen Gemeinwesen gewidmet hatte. Ihm verdankt die Armen-Anstalt ihre bessere zeitgemäße Einrichtung und Wiedergeburt. Was er in diesem Gebiete seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts, als wahrer Vater der Armen, geleistet hat, steht in den Herzen aller dankbaren Mitbürger unauslöschlich niedergeschrieben.

Es war im Herbste des Jahres 1819, als sich dem Herausgeber dieser Urkunden das städtische Hauptarchiv im Hahnenthurme des Münsters öffnete. Noch kann er sich ganz in seine damalige Lage denken, wie jedes Schloß der eisernen Thüren und jede ihrer Ketten in seinem Innern wiederhallte, bis er endlich in das dunkle Gewölb eintrat, in welchem die lang ersehnten Reliquien der heimathlichen Vorzeit aufbewahrt wurden. Kaum vermochte er es, in seiner Ueberraschung und Freude, auf manche belehrende Winke seines Führers und Freundes zu hören, und lächelte bei dessen Besorgniß, daß er über dem langwierigen und mühevollen

Archivgeschäfte ermüden möchte. Noch ehe er das Gewölbe wieder verließ, hatte er den festen Vorsatz gefaßt, diese Denkmale der Vergangenheit für seine Vaterstadt zu bearbeiten.

Natürlich erlaubte es der erste Eifer nicht, eine genaue Sichtung vorzunehmen; alles schien der Beachtung werth, darum wurde auch alles erhoben und abgeschrieben. Erst nachdem schon eine beträchtliche Strecke zurückgelegt, und bereits eine nicht geringe Sammlung angewachsen war; vergönnte es sich der Herausgeber, gewissermaßen zu Athem zu kommen, und sein Gebiet gehörig zu überblicken. Er ist zwar weit entfernt, diese Methode überhaupt zu billigen oder zu empfehlen; aber in gewissen Fällen hat doch ein rasches Voranschreiten, das Auge nur dem Ziele zugewendet, etwas sehr vortheilhaftes. Man gönnt sich nämlich dabei die Zeit nicht, länger bei den Schwierigkeiten und Hindernissen zu verweilen, und sich vielleicht durch dieselben von dem ganzen Unternehmen abschrecken zu lassen. Hat man sich einmal rüstig eingearbeitet, und den Umfang seiner Kräfte kennen gelernt, so nimmt auch das Vertrauen zu diesen zu, und man wird zwar ruhiger und besonnener, aber erkaltet nicht so leicht. Eine Bemerkung, welche es erklärt, daß die umsichtigsten Archivare nicht selten zu keiner durchgreifenden Arbeit kommen. Sie umgehen den steilen Berg von allen Seiten, und lernen jede seiner Wände und jede seiner Spalten kennen; aber verlieren dabei nach

und nach Zeit, Muth und Gesundheit, den Berg selbst zu besteigen.

Allmählig wuchs, im Verlaufe von mehreren Jahren, die Sammlung der Urkundenabschriften beträchtlich, auf mehr als zweitausend größere und kleinere Stücke an, und zeigte sich bald in ihrer Wichtigkeit. Nicht nur die laufenden Geschäfte wurden gefördert, sondern auch einer Reihe von historischen Arbeiten des Herausgebers der Weg gebahnt. *) Ja es zeigte sich bald, namentlich als Gaupp's Arbeit über deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, be-

*) Die frühern, hieher gehörigen Schriften, finden sich verzeichnet in der literär-historischen Abtheilung seines Werkes: Freiburg im Breisgau mit seinen Umgebungen, S. 388. ff. Neu hinzu gekommen sind inzwischen folgende Abhandlungen und größere Arbeiten: die Burg Falkenstein im Höllenthale (nach den Urkunden des Stadtarchives); das Glocken- oder Blutgericht und die Sturmordnung zu Freiburg; die Schlacht vor den Thoren der Stadt (zwischen Enghien und Mercy) i. J. 1644; ihre Belagerung i. J. 1677; Bericht eines Augenzeugen über die Belagerung der Stadt Thiengen im Klettgau i. J. 1499; Stiftungsbrief und andere Urkunden der Meistersinger zu Freiburg; das Münster zu Freiburg, mit einem Anhange von Urkunden und dreizehn lithographirten Blättern; über Berthold Schwarz und den frühesten Gebrauch des Schießpulvers und der Feuergewehre u. s. w.

sonders über die Verfassung von Freiburg, verglichen mit jener von Köln (Jena 1824) erschien, welche Hauptquellen für das Studium der deutschen Rechtsgeschichte das hiesige Stadtarchiv an den gemeinsamen wissenschaftlichen Vorrath abzugeben im Stande sei. Nebstdem konnte sowohl das durchlauchtigste Haus unsers regierenden Landesfürsten, als manches andere fürstliche Haus, in dem hiesigen Archive Beiträge zur Vervollständigung seiner Geschichte erwarten; und auch dem Lande überhaupt konnte der Urkundenvorrath einer Stadt nicht gleichgültig seyn, welche Jahrhunderte hindurch sein Mittelpunkt und derjenige Ort gewesen war, an dessen Schicksal sich zugleich das gemeinsame Wohl oder Weh geknüpft hatte.

Diese und andere Rücksichten bewogen den hiesigen Stadtrath, den Herausgeber auf sein Ansuchen zu bevollmächtigen, ein wirkliches Urkunden-Buch der Stadt Freiburg durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, und dadurch sowohl den bemerkten Rücksichten zu genügen, als der Stadt selbst eines der schönsten Denkmale zu stiften; oder, wie sich der Beschluß ausdrückt: eine Schuld der Gegenwart an die Vergangenheit zu entrichten, und eines der erhebendsten Vermächtnisse künftigen Geschlechtern zu übergeben. *)

---

*) Waren unsre Vorfahren von jeher gewöhnt, die Namen derjenigen, welche einen ruhmwürdigen Beschluß gefaßt hatten, demselben beizuschreiben, wie das

Die Einrichtung dieses Buches ist die einfachste, nämlich die chronologische. Inhalt und Datum, mitunter auch kritische Bemerkungen, sind jeder Urkunde vorangeschickt. Am Schlusse sind die Notizen über Siegel, Erhaltung der einzelnen Stücke u. s. w. gegeben. Die Urkunden wurden, wo nichts beibemerkt ist, von Originalien abgeschrieben, und mit diesen nicht nur sogleich nach der Abschrift, sondern auch stets vor dem Abdrucke verglichen. Daher kann der Herausgeber auch dafür bürgen, daß alles geschehen ist, was von ihm geschehen konnte, die höchstmögliche Genauigkeit zu bewirken. Nicht für unpassend hat er es erachtet, auch einige schon anderswo im Druck erschienene Urkunden, so wie einige Beiträge aus andern Archiven; namentlich aber die Verfassungen derjenigen Städte, welche sie nach der von Freiburg erhielten,

---

Urkundenbuch selbst mehrere Beispiele geben wird; so ist der Herausgeber auch der Ueberzeugung, daß die Namen derjenigen Männer, von welchen obiger Beschluß ausgieng, und derjenigen, welche sich fortwährend für das Gedeihen des Unternehmens verwenden, hier nicht verschwiegen bleiben dürfen. Es waren, nebst dem Herrn Oberbürgermeister Andre, der inzwischen starb, aber durch einen würdigen Nachfolger, Herrn Bannwarth, wieder ersetzt wurde, die Herrn Räthe: Kuenzer, Kapferer, Stein, Strenz, Stutz, Wagner, Sautier, Hummel, Gäß, Pyhrr, Dr. Wetzel und Keller. Neu eingetreten sind an die Stelle von zwei inzwischen verstorbenen Mitgliedern die Herrn Bannoti und Schaal.

wie z. B. in der ersten Abtheilung des ersten Bandes, der Städte Bern (Nro. II.) und Waldkirch (Nro. LIX.), in dieses Buch aufzunehmen. Eine Nachlese, welche er noch in der Schweiz (bei den jüngern Schwestern der Stadt Freiburg — Bern und Freiburg in Üchtland —) zu machen hofft, wird er den folgenden Abtheilungen des Urkundenbuches beifügen.

Sehr leid that es ihm, nicht mehr Urkunden aus der Periode der Herzoge von Zähringen, und besonders eine solche beibringen zu können, welche mit einem herzoglichen Siegel versehen gewesen wäre. Er hat zwar bestimmte Spuren, daß einst in dem hiesigen Archive, unter der Aufschrift St. Ulrich, eine solche vorlag; allein er konnte sie bisher der angestrengtesten Aufmerksamkeit unerachtet nicht finden, und muß somit besorgen, daß sie einst aus dem Archive erhoben worden, und vielleicht in Privathände gerathen ist. Gerne würde er dem Flüchtling, von woher er auch zurückkehrte, die gebührende ehrenvolle Stelle wieder anweisen. Daß die erste Abtheilung mit hundert Urkunden (darunter freilich mehrere der wichtigsten und größten) geschlossen ist, mag lediglich dem allgemeinen Wunsche zugeschrieben werden, baldmöglich eine Probe der Sammlung zu erhalten. Inzwischen wird, da die Handschrift fertig vorliegt, unablässig fortgedruckt. Ist die erste Abtheilung des ersten Bandes für die innere Verfassungsgeschichte wichtiger; so wird die zweite Abtheilung, und sodann auch der

ganze zweite Band für die äußere Wirksamkeit der Stadt, durch ihre ausgedehnten Bündnisse, und ihre Theilnahme an sehr vielen der merkwürdigsten Ereignisse Deutschlands, von größerem Belang. Auch die Kirchengeschichte wird nicht leer ausgehen, da gleichfalls der ältere Briefwechsel der Stadt mit den Päbsten, den Bischöfen von Konstanz u. s. w. eingeschoben werden wird. Als Zugaben erhält die erste Abtheilung zwei Tafeln Schriftproben aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhunderte, und drei Tafeln Münzen und Siegel. Jeder Abtheilung wird überdieß eine besondere Inhaltsanzeige, dem ganzen Werke aber ein ausführliches Namen- und Sachregister, so wie ein kleines Wörterbuch beigefügt.

Inhalt

der I. Abtheilung des I. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

B e i l a g e.

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

II. Münzen und Siegel.

Tafel I.

Zwei Reihen älteste Münzen der Stadt und Herrschaft Freiburg.

Aelteste Siegel der Stadt Freiburg.

1) Von der Verfassungsurkunde, mit der Umschrift: . . . RIBVRGENSIVM . IN . . . . UD . . (nach welchen zwei letzten Buchstaben, welche zum Theil verwischt sind, die Anführung derselben S. 2. Z. 23. v. unten, zu berichtigen ist.)

2) v. J. 1248. Umschrift: . . SIGILLV . CIVIV . . . . . RIBVRC. I(N) . BRISG . . .

Diese beiden Siegel finden sich nur einmal im Archive vor, und sind bereits sehr beschädigt.

3) v. J. 1258. Umschrift: †. SIGILLVM . CIVITATIS . DE VRIBVRCH . IN . BRISGAVDIA.

Fortan, Jahrhunderte hindurch, das größere Siegel der Stadt.

Tafel II.

Siegel der Grafen von Freiburg.

1) v. J. 1248. Umschrift: †. S. CV . . RADI . COMITIS . DE . . . VRCH.

Nur einmal im Archive vorhanden.

2) v. J. 1258. Umschrift: †. S. CVNRADI . COMITIS . DE . VFRIBVRC. (sic)

3) v. J. 1290. Umschrift: †. S. EGINONIS . COMITIS . DE FRIBVRG.

4) v. J. 1300. Umschrift: †. S. CONRADI . COMITIS . D(E) . FRIBVRC.

5) v. J. 1323. Umschrift: †. SIGILLVM . CV̊NRADI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

6) v. J. 1323. Umschrift: †. S. FRID(ER)ICI . FILII . C(ONRADI) . COMITIS . DE . FRIB(VR)G.

7) v. J. 1335. Umschrift: †. S. FRIDERICI . COMITIS . DE . FRIBVRG.

8) v. J. 1350. Umschrift: †. S. FRID(ERICI) . COMIT(IS) . DE . FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

9) v. J. 1335. Umschrift: †. S. ANNE . D(E) . SIGENOWE . COMITISSE . D(E) . FRIBVRC.

10) v. J. 1356. Umschrift: †. S. CLARE . D(E) . FRIBVRG . COMITISSE . D(E) . DVWI(N)G(EN).

11) v. J. 1358. Umschrift: †. S. CLARE . COMITISSE . PALAT(INE) . DE . TVWINGE(N) . ET . D(OMI)NE . IN . FRIBVRG.

12) v. J. 1358. Umschrift: †. S. EGENONIS . COMIT(IS) . IN . FRIBVRG . ET . LANTGRAVII . BRISGAVDIE.

Tafel III.

Siegel der Markgrafen von Hochberg.

1) v. J. 1276. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCRAVII . DE . HAHBERC.

2) v. J. 1305. Umschrift: †. S. RV̊DOLFI . NARCHIONIS . (sic) DE . HACHBERG.

3) v. J. 1356. Umschrift: †. S. HEINRICI . MARCHIONIS . DE . HAHBERG.

Siegel der Grafen (später Fürsten) von Fürstenberg.

1) v. J. 1265. Umschrift: S. COMITIS . HANRICI . DE . VRA . DOMINI . IN . WRSTENBERC . (sic)

2) v. J. 1305. Umschrift: S. EGENONIS . COMITIS . DE . FVRSTE(N)BERC.

3) v. J. 1305. Umschrift: †. H(EINRICI) . COMITIS . DE . FIVRSTENBERG.

I.

Aelteste Verfassungs-Urkunde.

Zum erstenmal wurde diese Urkunde, wiewohl sehr fehlerhaft, von Schöpflin, in seinem Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis, pag. 50. et seq., abgedruckt. Von da gieng sie ebenso in Schönemann's Codex für die praktische Diplomatik, S. 117 u. ff., und in Gaupp's deutsche Städtegründung, Stadtverfassung und Weichbild im Mittelalter, S. 388. u. ff., über.

Schöpflin versichert zwar das Original sorgfältig eingesehen zu haben („autographum curate inspexi" Tom. I. pag. 91.); eine Abschrift davon hat er aber gewiß nicht selbst genommen. Dieses beweiset sowohl die Auslassung der Stelle: in potestate ac jurisdictione sua (scil. Domini), wo von der Beraubung der Marktleute und deren Entschädigung die Rede ist, und die falsche Lesung verschiedener Wörter, wie „unus heres" statt vivus heres, „non autem" st. nisi aut u. s. w.; als die völlig unrichtige Angabe: „vocalis *e* in fine vocum semper caudata est inferius", und die eben so unrichtige Versicherung, daß der Urkunde noch eine höhere Sanktion angeschlossen sei: „hic incipit sanctio legum ac jurium totius membranæ."

Die Urkunde besteht aus zwei gleich (1 Fuß 4 Zoll 7 Linien Bad. Maß) breiten, und fast gleich (zusammen 3 F. 2 Z. 5 L.) langen Pergamentblättern, die nicht mit Faden (filo) zusammengeheftet, sondern mit einem Pergamentstreifen durchzogen sind. Das Pergament ist weißgelb und stark; der untere Theil hat etwas gelitten.

Die Linien (im Ganzen 87) sind kaum sichtbar, und daher nicht genau zu erkennen. Die Schrift ist schön, kräftig, schwarzbraun und wohlerhalten. Die erste Tafel der Schriftproben giebt ein Facsimile davon.

In dieser Urkunde sind mehrere Wörter zu Ende einer Linie und Anfang der folgenden fehlerhaft wiederholt; wie L. 65: se in publico foro und L. 72: iter. Mehreres ist hinein verbessert und über die Zei-

len geschrieben; wie Z. 45: judicio und Z. 46: area. Manche offenbare Fehler sind stehen geblieben; wie Z. 29: genoh st. genoz, Z. 63: creditorem reddet st creditori, Z. 64: nem st. nemo, Z. 67: pennam latrocinii st. penam u. s. w.

Der Vokal *e* ist am Ende der Wörter nie geschwänzt. Der Vokal *i* erscheint meist ohne, doch auch zuweilen (bei civis und civitas) mit einem Strichchen. Dagegen ist das doppelte *i* (z. B. in hiis st. his, aliis u. s. w.) immer damit versehen. Der Konsonant *j* kommt nie vor. Höchst selten findet sich ein *v* z. B. in cvmino, nvmerus. In qvi und dessen Zusammensetzungen wechselt es bisweilen mit u.

Die Abkürzungen sind nicht häufig, und meistens die gewöhnlichen für non, nisi, tamen, Dominus u. s. w. Das *s* am Ende der Wörter ist bald lang bald kurz.

Von Unterscheidungszeichen kommen keine andern vor als der einfache Punkt.

Mit den Wörtern: totiens accipiatur schließt die Urkunde am Ende der letzten Linie; und es folgt lediglich keine Sanktion, oder ein anderer Beisatz, also auch keine Erwähnung des Siegels.

Dieses (das Siegel) hängt am Rücken der Urkunde an dem Verbindungsstreifen, mit einem fast ganz zerriebenen rothseidenen schmalen Bändchen. Das Wachs ist roth und zum dritten Theile abgebrochen. Es ist offenbar das älteste Stadtsiegel; ein geschlossenes Thor mit einem Giebeldach zwischen zwei Thürmen. Von der Umschrift kann man noch lesen: . . . RIBURGENSIUM . IN . . . . OIA . . . Auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel ist es unter Nro. 1. genau abgebildet.

Wegen der Wichtigkeit dieser Urkunde, als eines der ältesten Stadtrechte, und zum leichtern Verständniß der folgenden, füge ich den ersten Versuch einer Uebersetzung bei. Manche Ausdrücke des Textes kommen höchst selten vor, und sind weder in *Dufresne's* berühmtem Glossarium ad scriptores mediæ et infimæ latinitatis, noch durch Schöpflin erläutert.

Auch wird man, hoffe ich, die Abtheilung dieser Uebersetzung in 80 Artikel oder Sätze (nach Gaupp's Vortritt) nicht mißbilligen. Hier handelt es sich um möglichste Erleichterung; bei der Urkunde selbst dagegen um die höchste diplomatische Genauigkeit.

In nomine domini. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus. quod *Berhtoldus dux zæringie* in loco proprii fundi sui friburc uidelicet. secundum iura colonie liberam constituit fieri ciuitatem. Anno ab incarnatione domini. Millesimo. Centesimo. Uicesimo. mercatoribus quibuscumque personatis areas in constituto foro in proprium ius distribuens. ad domos in eisdem areis edificandas. Singule autem aree in longitudine centum. in latitudine quinquaginta pedes habebunt. et de qualibet area. XII. den. publice monete annuatim in festo beati Martini iure censuali domino sunt persoluendi. Cum autem iuxta consensum ac decreta regis et principum eiusdem constitutio fori confirmata fuisset.

Im Namen des Herrn. Kund sei Allen, sowohl Jetzigen als Künftigen, daß Berthold, Herzog von Zähringen, auf der Stätte seines eigenen Grundes und Bodens, Freiburg nämlich, nach den Rechten von Köln, eine freie Stadt zu gründen beschlossen hat, im Jahre nach der Menschwerdung des Herrn eintausend einhundert und zwanzig.

1.) Er theilte (zu diesem Behufe) allen und jeden ansehnlichen Handelsleuten Hofstätten auf dem errichteten Markte als Eigenthum zu, um darauf Häuser zu erbauen.

2.) Es soll aber jede Hofstätte in der Länge hundert, in der Breite fünfzig Fuß haben; und davon sollen zwölf Pfenninge gemeiner Münze jährlich auf St. Martinstag nach Zinsrecht dem Herrn entrichtet werden.

3.) Da nun durch Einwilligung und Beschluß des Königes und seiner Fürsten die Markt-Errichtung bestätiget wor-

mercatoribus undecumque ad eundem locum confluentibus que subscripta sunt concessit priuilegia. omnibus in eadem ciuitate manentibus iure perpetuo retinenda. Constituit autem. ut quicumque dominus postmodum eandem ciuitatem hereditario iure possideret. eo decedente. quisquis inter heredes ipsius senior extiterit. dominium eiusdem ciuitatis obtineret. Dedit autem pacem et securitatem itineris omnibus forum eiusdem ciuitatis adeuntibus. hoc promittens. quod quicumque in potestate ac iurisdictione sua spoliatus fuerit. si predonem nominatim exprimeret. aut reddi faceret. aut ipse persolueret. Burgensibus suis in omni iurisdictione sua theloneum condonauit. Qvicumque friburc burgensis fuerit. uolens inde recedere. rerum et corporis usque in medium renum. et per totum sui comi-

---

den; hat er den Kaufleuten, wo immer her solche dahin zusammenströmen, nachgeschriebene Freiheiten verliehen, welche Allen, so in derselben Stadt verbleiben, ewig zustehen sollen.

4.) Er hat aber verordnet, daß, was immer für ein Herr nachmals diese Stadt erblich besäße; wenn er stürbe, der älteste unter seinen Erben die Herrschaft der Stadt erhalten solle.

5.) Er hat auch Friede und Sicherheit des Weges Allen gegeben, welche den Markt dieser Stadt besuchen; mit dem Versprechen, daß er demjenigen, welcher immer in seiner Bothmäßigkeit und Gerichtsbarkeit beraubt würde und den Räuber namhaft machen könnte, entweder die Rückgabe verschaffen, oder selbst Entschädigung leisten wolle.

6.) Seinen Bürgern hat er in seiner ganzen Gerichtsbarkeit den Zoll erlassen.

7.) Wer zu Freiburg Bürger gewesen und hinweg ziehen will, der soll Gutes und Leibes halber, bis auf die Mitte

talus ambitum securum debet habere ducatum. domino conducente. Dominus dabit ecclesiam sacerdoti quem burgenses communiter elegerint. Plebanus sacristam habere non debet. nisi de communi ciuium uoluntate sumptum. ad hoc ministerium procurandum. Scultetum. lictorem. pastorem. quem burgenses annuatim elegerint. dominus ratum habebit et confirmabit. Theloncarius omnes pontes ad uallum ciuitatis pertinentes parare tenetur. et quicquid pecoris in eis amissum fuerit. ipse persoluet. Hec autem sunt iura thelonearii. De equo. IIII. den. De mulo. XVI. den. De asino. VIII. den. De boue. I. den. De cute obl. De porco obl. De berna obl. De. IIII. ouibus. I. den. Totidem

---

des Rheines und den ganzen Umfang seiner (des Herrn) Grafschaft hindurch sicheres Geleit haben, und zwar mit dem Geleite des Herrn.

8.) Der Herr leiht die Kirche dem Priester, welchen die Bürger gemeinsam erwählt haben.

9.) Der Leutpriester darf keinen andern Sigristen (Meßner) haben, als einen solchen, welcher mit der Bürger gemeinsamem Willen zur Besorgung dieses Dienstes angenommen worden.

10.) Den Schultheiß, Stadtknecht und Hirten, welchen die Bürger jährlich wählen, soll der Herr genehmigen und bestätigen.

11.) Der Zöllner ist schuldig, alle Brücken, welche zum Stadtwall gehören, zu erhalten; und was von Vieh darauf zu Grunde gienge, zu vergüten.

12.) Folgendes sind aber die Rechte des Zöllners: von einem Pferde 4 Pfenning; — von einem Maulthiere 16 Pf.; — von einem Esel 8 Pf.; — von einem Rinde 1 Pf.; — von einer Rindshaut 1 Heller; — von einem Schwein 1 Hlr.; — von einer Bache, (Mohr, Schweinmutter) 1 Hlr.; — von vier Schafen 1 Pf.; — von

capre. I. den. De souma uini quod hic emitur. obl. De souma salis obl. De souma frumenti. I. den. De centenario aruine. IIII. den. De centenario sepi. IIII. den. De centenario plumbi puri. den. De centenario plumbi. quod dicitur malterbli. obl. Qui soluit libram cum stagno. cum pipere. cvmino. thure. laureis. dabit. IIII. den. De cera similiter. De oleo similiter. De uestibus similiter. De pellibus ouium. caprarum. et hircorum similiter. De sale quod adducitur similiter. De calibe similiter. De rakisen similiter. Ein schoub ferri. I. den. Numerus de allec. I. den. Pondus lane. I. den. De quatuor equis extra ciuitatem euntibus. I. den. De pane qui uendendus in sportis educitur. I. den. In saccis eductus obl. Alienus de

---

soviel Ziegen 1 Pf.; — von einem Saum (der Last eines Saumthieres) Wein, der hier gekauft wird, 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Last) Salz 1 Hlr.; — von einem Saum (einer Last von drei Mutt) Frucht 1 Hlr.; — von einem Zentner Schmer 4 Pf.; — von einem Zentner Unschlitt 4 Pf.; — von einem Zentner feines Blei 1 Pf.; — von einem Zentner rauhes Blei (Malter-Stangen-Kittblei genannt) 1 Hlr. — Wer ein Pfund Zinn, Pfeffer, Kümig, Weihrauch, Lorbeerblätter gekauft hat, soll 4 Pf. geben; — vom Wachs deßgleichen; — vom Oel deßgleichen; — von Kleidern deßgleichen; — von Schaf-, Ziegen- und Bocksfellen deßgleichen; — vom Salz, so herein geführt wird, deßgleichen; — vom Stahl deßgleichen; — vom Rakeisen (Eisenerz, groben Eisen?) deßgleichen; — ein Bund Eisen 1 Pf.; — eine Zahl Häringe 1 Pf.; — ein Gewäge Wolle 1 Pf.; — von vier Pferden, so aus der Stadt gehen, 1 Pf.; — von Brod so in Körben zum Verkauf aus der Stadt gebracht wird, 1 Pf.; so es in Säcken hinaus kommt 1 Hlr. — Ein Ausmann

uase uini quod ducit in ciuitatem si simul uendit. IIII. den. si uendit ad tabernam. de libra dabit. IIII. den. De omni genere mali equus dat. den. asinus obl. Omne genus leguminum. et nucum. maltarum. den. Equus cum rapula. den. Asinus obl. De plaustrata feni. straminis. circorum. meniorum. den. Plaustrum nouum quatuor rotarum. den. Due rote obl. Souma mellis. IIII. den. De centenario cupri. IIII. den. Melius theloneum dabit quilibet in hac ciuitate. Monachus seu clericus uel ministerialis domini non dabunt theloneum in ciuitate. Qvi seruat publicam libram. burgensi gratis concedat. si melius uadium ponit. uidelicet tres solidos ualens. Quod si negauerit. si conuictus fuerit testibus. quamdiu non satisfecit. nullum ius in ciuitate habebit. Si autem conquerens

---

giebt von einem Juder Wein, so er in die Stadt führt und zusammen verkauft, 4 Pf.; verkauft er es zum Becher, so giebt er vom Pfunde 4 Pf. — Von aller Gattung Obst giebt ein Pferd 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr. — Von aller Gattung Gemüse und Nüße giebt ein Malter 1 Pf.; — ein Pferd mit Rüben 1 Pf.; ein Esel 1 Hlr.; — ein Juder Heu, Stroh, Reife, Bauholz, 1 Pf.; — ein neuer Wagen von vier Rädern 1 Pf.; zwei Räder 1 Hlr.; — ein Saum Honig 4 Pf.; — ein Zentner Kupfer 4 Pf.

13.) Den beßern Zoll giebt männiglich in dieser Stadt.

14.) Mönch, Geistlicher oder Dienstmann des Herrn geben keinen Zoll in der Stadt.

15.) Wer die Fron= (öffentliche) Wage (das gemeine Gewicht) bewahrt, soll sie dem Bürger unentgeldlich zukommen lassen, wenn er ihm ein beßeres Pfand hinterlegt, das drei Schilling werth ist. Schlägt er sie ihm ab, und wird er dessen mit Zeugen überwiesen, so soll er so lange, als er nicht genug gethan hat, kein Recht in der Stadt haben. Kann aber der Kläger nicht be=

probare non potest. quod ipse sibi libram negauerit. ille iuramento se non esse reum demonstrabit. et interea cum hoc non fecerit. quilibet dabit et suscipiet cum libra qua uoluerit. et nulli satisfaciet. Ipse autem illi cui libram negauerat plenarie restituet. si quod exinde dampnum se legitime probauerit accepisse. Si autem concesserit et mercedem acceperit. si conuictus fuerit. gratiam amisit domini. Extraneus dabit obl. de omni centenario. Quilibet burgensis libram si uult habeat. cum qua conciuibus suis et non extraneis ponderare debet. Qvicquid emitur ab extraneo uel uenditur extraneo. cum publica libra debet ponderari. Omnis mensura uini. frumenti. et omne pondus auri et argenti in potestate. XXIIII. consulum

---

weisen, daß er ihm die Wage abgeschlagen; so soll er mit einem Eide darthun, daß er unschuldig sei. Inzwischen, bis er dieses gethan hat, soll jeder geben und nehmen mit einer Wage mit welcher er will, und Niemand genug thun. Er aber (der Fronwäger) soll dem, welchem er die Wage abgeschlagen, den Schaden vollkommen ersetzen, den er daraus erlitten zu haben rechtlich erweisen wird.

16.) Hat er aber (der Fronwäger) die Wage (dem Bürger) zukommen lassen und Lohn dafür genommen, so hat er des Herrn Huld verloren.

17.) Ein Auswärtiger soll von jedem Zentner einen Heller geben.

18.) Ein jeder Bürger kann, wenn er will, eine Wage haben, womit er seinen Mitbürgern, nicht aber Auswärtigen wägt.

19.) Alles, was von einem Auswärtigen gekauft oder verkauft wird, soll mit der Fron- (öffentlichen) Wage gewogen werden.

20.) Alles Maß des Weines, der Frucht, und alles Gewicht des Goldes und Silbers soll in der Gewalt der

erit. et postquam ea equauerint. uni eorum cui uisum fuerit. ciuitas conmittat. et qui postmodum majorem uel minorem habuerit. furtum perpetrauit. si uendit aut emit per ipsam. Omnis burgensis huius ciuitatis est genoz possessionis cuiuslibet. si eam sibi forte uoluerit comparare. nec de bonis suis dabit ullo modo ius aduocatie. Ante festum sancti Martini. XIIII. noctes. et. XIIII. post. nullus carnifex bouem aut porcum emere presumat. nisi quem in macello coram se secare uoluerit ad uendendum. quod si transgreditur. ius ciuitatis infregit. Qui proprium non obligatum ualens marcam in friburc habuerit. burgensis est. Qvicumque carens herede legitimo friburc moritur. omnia sua bona. XXIIII. consules diem et annum in

---

vierundzwanzig Rathmannen stehen; und nachdem sie es ausgeglichen (gemessen und geächtet) haben, soll die Stadt dasselbe einem von ihnen, welchem sie will, übergeben; und wer nachher größer oder kleiner Maß und Gewicht hat, womit er kauft oder verkauft, begeht einen Diebstahl.

21.) Jeder Bürger dieser Stadt ist Genoß (erwerbsfähig) zu einer jeden Besitzung, welche er sich anschaffen will, und darf keineswegs von seinen Gütern das Kastvogt-Recht geben.

22.) Kein Metzger soll sich unterstehen, vierzehn Nächte vor und vierzehn nach dem Fest des hl. Martin einen Ochsen oder ein Schwein zu kaufen; er wolle sie denn in der Metzig zum Verkauf ausschneiden. Uebertritt er es, so hat er das Stadtrecht gebrochen.

23.) Wer ein eigenes und nicht verpfändetes Gut oder Eigenthum, das eine Mark werth ist, in Freiburg besitzt, der ist Bürger.

24.) Wer immer in Freiburg stirbt ohne Hinterlassung eines rechtmäßigen Erben; dessen sämmtliche Güter sollen die vierundzwanzig Rathmannen Jahr und Tag

sua tenebunt potestate. si infra tempus hoc aliquis cum testimonio uenerit idoneo. quicquid defunctus reliquit. uiuus heres plenarie possidebit. Si autem nullus heredum suorum uenerit. una pars pro remedio anime sue. altera domino. tercia dabitur ad munitionem ciuitatis. Omnis mulier est genoz uiri sui in hac ciuitate. et uir mulieris similiter. omnis quoque mulier erit heres uiri sui. et uir similiter erit heres illius. Burgensis quilibet uxore sua uiuente. de omni possessione sua quod uult disponit. si alter eorum moritur. de proprio et hereditate sua nichil facere potest. nisi famis eum necessitas urgere ceperit. et illam necessitatem iuramento probabit. Si autem aliquis heredum necessaria sibi ministrare uoluerit. de rebus suis non habebit disponendi potestatem. Si bur-

---

in ihrer Gewalt behalten. Kommt unter dieser Zeit Jemand mit einem giltigen Zeugnisse; so soll der überlebende Erbe alles, was der Verstorbene hinterließ, vollständig besitzen. Käme aber keiner von seinen Erben; so soll ein Theil der Güter für das Heil seiner Seele, der zweite für den Herrn, und der dritte zur Befestigung der Stadt verwendet werden.

25.) Eine jede Frau ist Genossin ihres Mannes in dieser Stadt, und der Mann gleichmäßig Genoß der Frau.

26.) Auch ist jede Frau Erbin ihres Mannes und der Mann gleichmäßig Erbe seiner Frau.

27.) Ein jeder Bürger kann beim Leben seiner Frau über alle seine Besitzungen verordnen, was er will.

28.) Wenn aber Eines von ihnen stirbt; so kann das Andere mit dem Eigenthum und dem Erbgute nichts machen; die Hungersnoth fienge denn an es zu drängen, und es habe diese Noth mit einem Eide erwiesen. Wollte aber eines der Erben sich sein Nothdürftiges selbst anschaffen (seiner selbst Pfleger seyn); so soll es keine Gewalt haben, über seine Sachen zu verfügen.

gensem vel uxorem eius relictis pueris mori contigerit. postmodum uno puerorum mortuo. alter in hereditate sibi succedet. nisi prius inter eos bona fuerint diuisa. tunc pater aut mater hereditatem habebit. Alienus extra ciuitatem existens. si rem in ciuitate positam emerit a burgensi. mediam thelonei partem dabit. Qvotquot uxores quilibet burgensis habuerit. filii cuiuslibet matris bona ipsius hereditate possidebunt. Puer sub patris uel matris constitutus imperio. quamdiu sui iuris non est. nichil de rebus suis per ludum uel aliquo potest modo expendere. si autem fecerit. patri uel matri reddendum est de iure. et si quis mutuum sibi dederit. de iure sibi numquam persoluetur.

29.) Geschähe auch, daß ein Bürger oder seine Frau mit Hinterlassung von Kindern stürbe; geht hernach auch eines der Kinder mit Tode ab, so soll diesem das andere Kind in der Erbschaft folgen: es wäre denn, daß vorher die Güter unter ihnen wären vertheilet worden, in welchem Falle der Vater oder die Mutter das Erbrecht haben soll.

30.) Ein Ausmann, welcher außer der Stadt wohnt, wenn er etwas von einem Bürger kauft, das in der Stadt ist, soll hievon den halben Zoll entrichten.

31.) Wieviel Frauen ein Bürger nacheinander gehabt haben mag, so sollen die Kinder einer jeden Mutter derselben Güter erben.

32.) Ein Kind, welches noch unter der väterlichen oder mütterlichen Gewalt steht, so lang es nicht eigener Herr ist, kann nichts von seinen Sachen durch Spiel oder auf andere Weise verwenden; hat es aber solches gethan, so muß alles wieder von Rechtswegen dem Vater oder der Mutter zurückgegeben werden. Und wenn Jemand ihm etwas geliehen hätte, das soll von Rechtswegen nimmer gezahlt werden.

Nullus infra. XII. annos constitutus. testimonium ferre. nec sibi nec aliis prodesse poterit uel obesse. nec infringere potest ius ciuitatis. Si quis in extremis positus. liberos suos alicui conmiserit. et ille mercedis gratia malefecerit eis. si testibus conuincitur. corpus erit burgensium. et bona domino sunt adiudicanda. et qui post illum proximus eis a patre fuerit. curam eorundem geret puerorum. et eos usque ad. XII. annos et amplius donec bona sua non poposcerint in cura sua retinebit. Si quis burgensis uxorem alterius conuiciis prouocauerit. X. libris emendabit. si testibus conuincitur. Nullus hominum uel ministerialium domini in ciuitate habitabit. nec ius habebit burgensium nisi de communi ciuium consensu. ne quis burgensium illorum testimonio possit offendi. nisi dominus

---

33.) Keiner, so noch unter zwölf Jahren ist, kann Zeugschaft leisten, und weder sich selbst noch andern nützen oder schaden, noch auch das Stadtrecht brechen.

34.) Wenn Jemand auf seinem Todbette seine Kinder einem Andern anvertraut, dieser aber des Gewinnes willen denselben schadet, und deßhalb von Zeugen überwiesen wird; so ist sein Leib den Bürgern, seine Güter aber dem Herrn verfallen. Und wer nach diesem den Kindern vom Vater her am nächsten befreundet seyn wird, der soll die Versorgung derselben auf sich nehmen, und sie auf zwölf Jahre und länger, bis sie ihr Vermögen fordern werden, in seiner Obhut behalten.

35.) Wenn ein Bürger die Frau eines Andern durch Schmähungen anreizt; der soll es mit zehn Pfund büßen, wenn er dessen durch Zeugen überwiesen wird.

36.) Weder des Herrn eigene Leute, noch seine Dienstmannen sollen in der Stadt wohnhaft seyn, oder das Bürgerrecht haben, außer mit allgemeiner Beistimmung der Bürger; damit kein Bürger durch ihre Zeugschaft möge

ciuitatis liberum eum dimiserit. Si burgenses inter se rixati fuerint. non sunt cogendi ad faciendum querimoniam. nec dominus uel iudex ciuitatis debet ullo modo super hoc mouere questionem. si autem alter eorum domino uel iudici conquestus fuerit. et post motam in manifesto querimoniam. occulte reconciliati fuerint. si iudex reconciliationem probauerit occultam. compellere poterit eum si uult ad querimoniam peragendam. Omnes autem qui reconciliationi facte presentes intererant. gratiam domini perdiderunt. Nullus extraneus testis erit super burgensem. sed tantum burgensis super burgensem. Omne testimonium duobus idoneis testibus est producendum. et hoc de uisu et auditu. Si super aliqua sententia fuerit inter burgenses

---

verletzt werden: es wäre denn, der Herr der Stadt habe einen solchen seiner Pflichten entlassen.

37.) Wenn die Bürger unter sich selbst streiten, so kann man sie nicht zwingen, eine Klage zu führen; auch darf weder der Herr, noch der Richter der Stadt (Schultheiß) auf irgend eine Weise hierüber eine Nachfrage halten. Wenn aber derselben einer sich bei dem Herrn oder Richter beklagt hat, und sie nach öffentlich erhobener Klage sich mit einander heimlich aussöhnen, und der Richter diese heimliche Sühne beweisen kann, so darf er, wenn er will, den Kläger zwingen, die Klage zu vollführen. Alle aber, welche bei der geschehenen Sühne zugegen waren, haben die Huld des Herrn verloren.

38.) Kein Ausmann kann Zeuge seyn über einen Bürger, sondern nur allein ein Bürger über einen Bürger.

39.) Jede Zeugschaft soll in zwei gültigen Zeugen bestehen, und dieses vom Sehen und Hören.

40.) Wenn unter den Bürgern über ein Urtheil Zwietracht

orta discordia. ita quod una pars illam uult tenere sententiam. alia uero non. ex. XXIIII. consulibus duo non simplices burgenses. super ea c o l o n i a m appellabunt si uolunt. et si cum testimonio coloniensium reuersi fuerint. quod uera sit sententia. pars contraria reddet eis expensam omnem quam fecerunt. si uero coloniensium iudicio non obtinebunt sententiam. ipsi dampnum ferent et expensam. Burgensi licet uendere uel dare uxore sua uiuente quicquid possidet. Si quis burgensem in propria area ui inuaserit. uel temere domi quesierit. quicquid ei mali fecerit. non emendabit. Extraneus cum burgensi duellum non faciet. nisi sit de uoluntate burgensis. Si quis irato animo infra ciuitatem aliquem die uulnerauerit. si duobus idoneis testibus conuictus fuerit. manu truncabitur.

---

entspringt, so daß ein Theil dieses Urtheil halten will, der andere aber nicht; so mögen, wenn sie wollen, zwei aus den vierundzwanzig Rathmannen, nicht aber gewöhnliche Bürger, das Urtheil nach K ö l n ziehen. Kommen sie mit der Kundschaft der Kölner wieder zurück, daß das Urtheil gerecht sei, so soll der Gegentheil ihnen allen verursachten Kosten abtragen; behaupten sie aber nach der Kölner Ausspruch das Urtheil nicht, so sollen sie selbst Kosten und Schaden leiden.

41.) Dem Bürger ist erlaubt, beim Leben seiner Frau zu verkaufen und hinzugeben, was er besitzt.

42.) Wenn Jemand einen Bürger in seinem eigenen Hause und Hofe mit Gewalt überfällt, oder freventlich aufsucht; was immer der Bürger diesem Übels thun wird, soll er nicht bessern.

43.) Ein Ausmann kann mit einem Bürger keinen Zweikampf bestehen, es geschehe denn mit Willen des Bürgers.

44.) Wenn Jemand zornigen Gemüthes in der Stadt einen Andern bei Tage verwundet, und er dessen mit zwei tauglichen Zeugen überwiesen wird, so soll ihm die

si uero occiderit. decollabitur. si autem nocte contigerit. uel in taberna nocte siue die. duello conuincendus erit. ea de causa. quia taberna nocti assimilatur. propter ebrietatem. Si autem accusatus predictorum testium testimonium non acceptauerit. cum altero testium duellum inire sibi licebit. Si homicida aufugerit. domus eius funditus destruetur. et per annum integrum inedificata manebit. post reuolutionem anni heredes eius si uoluerint. destructam domum reedifficabunt. et libere possidebunt. impensis tamen prius domino. LX. solidis. Predictus uero reus si postmodum in urbe capietur. statute pene subiacebit. Si burgensis burgensem depilauerit in ciuitate uel percusserit. uel temere ad domum suam accesserit. uel eum ceperit. uel capi

---

Hand, tödtet er ihn gar, das Haupt abgeschlagen werden. Geschieht es aber bei Nacht, oder in der Schenke, es sei Tag oder Nacht, so soll er mit Zweikampf überwunden werden; aus der Ursache, weil die Schenke wegen der Trunkenheit der Nacht gleich geachtet wird. Wenn aber der Beklagte die Kundschaft der vorbesagten Zeugen nicht annehmen will; so soll ihm erlaubt seyn, mit dem einen der Zeugen einen Kampf einzugehen.

45.) Wenn ein Todtschläger entwichen ist, so soll sein Haus von Grund aus zerstört werden, und ein ganzes Jahr lang ungebaut bleiben. Nach Verfluß eines Jahres mögen seine Erben, wenn sie wollen, das zerstörte Haus wieder aufbauen, und frei bewohnen; jedoch sollen sie zuvor dem Herrn sechzig Schilling entrichten. Der vorgemeldete Thäter aber, falls er nachher in der Stadt ergriffen würde, soll der festgesetzten Strafe unterliegen.

46.) Wenn ein Bürger den andern in der Stadt rauft oder schlägt, oder freventlich zu seinem Hause kommt, oder ihn fängt oder fangen läßt; der hat des Herrn

fecerit. gratiam domini amisit. cetera iudicia sunt causidici. Si duo ciues se inuicem capillauerint. qui auctor fuisse testibus conuincitur. alter uero non. Si burgensis extraneum percusserit. uel depilauerit. LX. sol. emendabit. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati alter alterum capillauerit. uulnerauerit. uel occiderit. auctor pro satisfactione. III. solidos causidico dabit. si uero inimici urbem exierint. et se inuicem capillauerint. uel percusserint. uel alter alterum occiderit. si conuinci potest idoneis testibus. eadem pena ac si in ciuitate contigisset. puniatur. Si duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati sine concordia separati fuerint. si postmodum antequam in ciuitatem reuersi fuerint. alter in alterum

---

Huld verloren. Die übrigen Gerichte sind (nach Erläuterung späterer Urkunden) des Schultheißen.

47.) Wenn zwei Bürger sich untereinander raufen, welcher der Anfänger zu seyn mit Zeugen überwiesen würde, der andere aber nicht; ferner, wenn ein Bürger einen Auswärtigen schlägt oder rauft; — der soll es mit sechzig Schilling bessern.

48) Wenn zwei Bürger als Freunde aus der Stadt gehen, mit einander in Streit gerathen, und einer den andern raufte, verwundete oder erschlüge; so soll der Schuldige dem Schultheißen drei Schilling zahlen.

49) Wenn sie aber als Feinde vor die Stadt hinausgegangen wären, und einander gerauft oder geschlagen, oder einer den andern getödtet hätte; so soll der mit tüchtigen Zeugen überführte Thäter dermaßen gestraft werden, als wenn es in der Stadt geschehen wäre.

50) Wenn zwei Bürger als Freunde die Stadt verlassen, mit einander in Streit gerathen, und ohne Vereinigung von einander getrennt werden; und hierauf einer, ehe sie in die Stadt kommen, auf den andern boshafterweise

maligne insultum fecerit. eadem pena ac si in ciuitate fuerit puniatur. Omnis qui uenit ad hunc locum. libere sedebit. nisi fuerit proprius alicuius. et confessus fuerit dominum. tunc dominus relinquet aut deducet eum. si uero dominum negauerit. dominus septem proximis cognatis suis probabit eum esse eius. et tunc habebit eum. Quicumque in hac ciuitate diem et annum nullo reclamante permanserit. secura de cetero gaudebit libertate. Orta seditione. si quis tumultum audierit. et armatus illuc uenerit. penam non subibit. si autem audito tumultu non armatus uenerit. et postea domum rediens. rursum cum armis uenerit. et de hoc conuictus fuerit. gratiam domini amisit. Si ciuis conciuem suum in extraneo iudicio persequitur. ea que

---

einen Angriff machte; so soll ein solcher dieselbe Strafe, als wenn er in der Stadt gewesen wäre, leiden.

51.) Jeder, der in diese Stadt kommt, soll frei sitzen, er sei denn eines Herrn Eigener, und bekenne sich als solchen; diesen kann der Herr alsdann ledig lassen, oder wieder hinweg führen. Läugnet er aber den Herrn, so soll der Herr mit sieben der nächsten Anverwandten bewähren, daß er sein sei, und ihn dann erhalten.

52.) Wer in dieser Stadt Jahr und Tag unangesprochen verharrt, mag sich fernerhin sicherer Freiheit erfreuen.

53.) Entsteht ein Aufruhr in der Stadt, und lauft Jemand, welcher den Lärm gehört, gewaffnet hinzu, so soll er nicht gestraft werden. Käme er aber, nachdem er den Lärm vernommen, ungerüstet, gienge sodann nach Hause, kehrte mit Waffen wieder zurück, und würde dessen überwiesen; so hat er des Herrn Huld verloren.

54.) Verfolgt ein Bürger seinen Mitbürger in auswärtigem Gerichte; so soll jener diesem, was er bei dem auswärti-

amittit apud extraneum iudicem. ipse sibi reddere tenetur. et postea iudici suo tribus solidis emendabit. sed si fecerit eum capi. gratiam domini amisit. Si extraneus ciuem fugauerit. uel uulnerauerit. si ciuis prius notificauerit iudici. et si postea extraneus in ciuitatem uenerit. quicquid ei mali ciuis intulerit. nullam apud iudicem super hoc penam sustinebit. Si ciuis extraneum in iudicio pro debito conuenerit. iudex eum sex septimanis in expensa sua reseruabit. si expensam per se non habeat. et hoc dico si debitum non negauerit. post quos dies iudex creditorem datis sibi tribus solidis reddet. accepta competenti ab eo cautione. quod nullum inferat malum debitori. Si quis res alterius dat uel uendit uel obligat. eo presente

---

gen Richter verliert, wieder zurück zu geben schuldig seyn, und hernach seinem Richter mit drei Schilling bessern; hat er ihn aber fangen lassen, so hat er des Herrn Huld verloren.

55.) Wenn ein Ausmann einen Bürger jagt oder verwundet, der Bürger solches seinem Richter anzeigt, und der Ausmann hernach in die Stadt kommt; so hat der Bürger wegen all' des Übels, so er diesem zufügt, nichts zu büßen.

56.) Wenn ein Bürger einen Ausmann wegen einer Schuld vor Gericht ladet; so soll der Richter den Schuldner sechs Wochen lang auf seine Kosten verwahren; so dieser die Kosten nicht im Vermögen hat, und nämlich seine Schulden bekennt. Nach dieser Zeit mag ihn der Richter dem Gläubiger gegen Bezahlung von drei Schilling übergeben; von diesem aber eine genugsame Gewährleistung abnehmen, daß er dem Schuldner kein Übel zufügen wolle.

57.) Wenn Jemand des Andern Güter hingiebt, verkauft oder versetzt, in desselben Gegenwart und ohne dessen

nec contradicente. si postea contradicit. nichil ei ualebit. Nemo rem sibi quoquo modo sublatam repetere uel sibi uendicare audeat. nisi iuramento probauerit eam sibi furto uel preda fuisse sublatam. si autem is in cuius potestate inuenitur dixerit. se in publico foro non pro furato nec pro predato ab ignoto emisse. cuius etiam domum ignoret. et hoc iuramento probauerit. nullam penam subibit. si uero a noto sibi se emisse confessus fuerit. XIIII. diebus eum querere sibi licebit. quem si non inuenerit et werandum suum non attulerit. penam latrocinii sustinebit. Qvicumque siue iudex siue ciuis aliquis quempiam sine sententia in ciuitate ceperit. nisi aut furtum uel falsam monetam apud eum inuenerit. gratiam domini amisit.

Widerspruch; ob dieser hernach gleichwohl widerspricht, mag es ihm nicht helfen.

58.) Es kann auch Niemand sein Gut, wie es ihm immer entzogen worden, wieder zurückfordern, oder an sich ziehen; er bewähre denn mit einem Eide, daß ihm solches gestohlen oder geraubt worden.

59.) Wenn aber derjenige, in dessen Gewalt das Gut gefunden wird, versicherte, solches auf offenem Markte, und nicht für Diebstahl oder Raub, von einem Unbekannten, dessen Haus er auch nicht wüßte, gekauft zu haben, und so er dieses mit dem Eide bekräftigte; so soll er ungestraft bleiben. Bekennt er aber, solches von einem Bekannten erkauft zu haben; so soll er vierzehn Tage Frist haben, denselben zu suchen. Findet er ihn dann nicht, und bringt er nicht einen Bürgen bei; so soll er die Strafe des Diebstahls bestehen.

60.) Wer immer, er sei Richter oder Bürger, einen Andern ohne Urtheil in der Stadt fängt, und nicht Diebstahl oder falsche Münze bei ihm findet; der hat des Herrn Huld verloren.

Burgensis habens dominum cuius fatetur esse proprius. cum moritur. uxor eius predicto domino nichil dabit. Si quis gratiam domini amiserit. sex septimanis rerum et corporis infra uillam et extra pacem habebit. et de bonis suis extra ciuitatem pro uoluntate sua disponet. Res autem mobiles uel immobiles et domum suam infra ciuitatem non licet ei uendere uel obligare. ut si infra dictum terminum gratiam domini non meruerit. per domum propriam et alia in ciuitate reperta cogat eum gratie sue reformari. si uero dominus ultra montana transierit. usque ad reditum eius pacem habebit. Burgenses non tenentur ire cum domino in expeditione. nisi iter unius diei. ita tamen ut unusquisque sequenti nocte possit ad propria remeare. si quis autem alterum in eadem expe-

---

61.) Stirbt ein Bürger, welcher einen Herrn hat, dessen er eigen zu seyn bekennet; so hat dessen Frau dem erwähnten Herrn nichts zu geben.

62.) Wer die Huld des Herrn verloren hat, der soll sechs Wochen in und außer der Stadt seines Gutes und Leibes Friede haben, und mit seinen Gütern außerhalb der Stadt nach seinem Willen verfügen. Die Güter aber in der Stadt, sie seien fahrend oder liegend, auch sein Haus in der Stadt kann er weder verkaufen noch versetzen; damit, wenn er in gemeldeter Frist die Huld des Herrn nicht wieder verdient, der Herr ihn durch das eigene Haus und andere Güter in der Stadt zwingen kann, sich nach seiner Huld zu fügen. Wenn aber der Herr über das Gebirg gezogen wäre, so soll er bis zu dessen Rückkunft Friede haben.

63.) Die Bürger sind nicht schuldig, mit dem Herrn weiter in den Krieg zu ziehen, als eine Tagreise; so zwar, daß jeder die folgende Nacht wieder nach Hause kommen möge.

64.) Wenn Einer den Andern in diesem Kriegszuge auf ir-

ditione quoquo modo leserit. tamquam in ciuitate factum puniatur. Cum uero predicta expeditio communiter precipitur. quicumque ciuium audierit. et non exierit. nisi legitimam causam pretenderit. domus eius funditus destruetur. Si quis bonum quod in uulgari dicitur Erbe. alicui obligauerit. ille cui obligatur certus est in pignore. quamdiu alter eorum inde iura dederit. si uero iura inde cedentia neuter dederit. bonum in domini iure redit potestatem. Si domus alicuius in ciuitate arserit. quamdiu censum et collectam et alia iura non supersederit. ius burgensium non amisit. si autem alter curtim emerit. burgensis inde non erit. nisi superedifficet. Si burgensis uadens in prouinciam. extraneum percusserit uel capillauerit. et extraneus in ciuitatem ueniens conquestus fuerit. nullam satisfac-

---

gend eine Weise verletzte, soll er gestraft werden, als ob es in der Stadt geschehen wäre.

65.) Wenn aber dieser Kriegszug gemeinsam geboten wird, welcher Bürger das hört, und nicht hinauszieht, er hätte denn genügende Ursache; dessen Haus soll von Grund aus zerstört werden.

66.) Wenn jemand ein Gut, welches man gewöhnlich Erbe (Erblehen) nennt, einem Andern versetzt, so ist derjenige, welchem es versetzt wird, des Pfandes gesichert, so lang einer von ihnen die Rechte (Zinse) davon entrichtet. Entrichtet dieselben aber keiner von Beiden; so fällt das Gut von Rechtswegen in des Herrn Gewalt zurück.

67.) Wenn eines Bürgers Haus in der Stadt verbrennt, so verliert er deßhalb, so lang er Zins, Steuer und andere Rechte nicht versitzt, das Bürgerrecht nicht.

68.) Kauft aber ein Anderer die Hofstätte, so wird er dadurch nicht Bürger, er baue denn ein Haus darauf.

69.) Kommt ein Bürger auf das Land, und schlägt oder rauft einen Ausmann, und beklagt sich dieser in der Stadt; so soll ihm keine Genugthuung werden.

tionem erit habiturus. Quicumque extraneo rerum suarum aliquid acceperit. pro eo quod domum in ciuitate sibi comparauerit. gratiam domini amisit. Qvicumque mulierem post mortem mariti sui coegerit. uel accipere uirum uel esse sine uiro. ius ciuitatis infregit. Si quis domum alicuius intrauerit ex quo sibi semel introitum interdixerit. quicquid ei postmodum ab hospite domus acciderit. nullus ei emendabit. Si filius burgensis conciuis sui filiam occulte dilexerit. et cum ea concubuerit. et hoc manifestatum fuerit. si iudicio burgensium possibilitas inter eos uisa fuerit contrahendi contrahere compellantur. In duello tam ille qui impetit. quam ille qui impetitur. si uictus fuerit. pari pene subiacebit. Duellum autem non debet fieri nisi pro sanguinis effusione. uel pro preda.

70.) Wer von dem Eigenthum eines Ausmanns aus dem Grunde etwas an sich gebracht hat, um sich ein Haus in der Stadt zu erwerben, verliert des Herrn Huld.

71.) Wer eine Frau nach ihres Mannes Tode zwingt, einen Mann zu nehmen, oder ohne Mann zu seyn, der hat der Stadt Rechte gebrochen.

72.) Geht einer dem andern in sein Haus, welches ihm einmal verboten worden.; was ihm alsdann von dem Hauswirthe begegnet, soll nicht gebessert werden.

73.) Wenn eines Bürgers Sohn seines Mitbürgers Tochter heimlich liebt, sie beschläft, und solches kundbar wird; so sollen sie, wenn es den Bürgern möglich dünkt, zur Ehe gezwungen werden.

74.) In einem Zweikampfe soll sowohl derjenige, welcher angreift, als derjenige, welcher angegriffen wird, wer sieglos wird, gleicher Strafe unterliegen. Es soll aber kein Kampf vor sich gehen, als um Blutvergießen, Raub oder Todschlag.

uel pro morte. Cum autem aliquis sanguinolentus efficitur. si conqueri uult pulset campanam. ad cuius sonitum. XXIIII. uenire tenentur. qui lesum lauabunt. et si fuerit ibi plaga sanguinis. reus pene supradicte subiacebit. sin autem. id est si plaga sanguinis inuenta non fuerit. ille qui pulsauerat rei penam sustinebit. Quilibet. XXIIII. consulum. XII. den. de curti sua retinebit. nec stabunt in iudicio pro quacumque causa satisfacturi. nisi pridie facta fuerit eis ore ad os edictio. nisi ius ciuitatis infregerint. Quilibet consulum debet habere bancum unum sub tribus lobiis qui per iuramentum a prima fundatione ciuitatis sunt institute. uno uero consulum mortuo qui in eius locum succedet. eundem bancum possidebit. Sunt autem tres lo-

---

75.) Wird aber jemand blutrünstig, und will klagen, so ziehe er die Glocke, auf deren Schall die Vierundzwanzig zu kommen, und den Verletzten zu waschen (zu untersuchen) verpflichtet sind. Findet sich hier eine Blutwunde, so soll der Schuldige obenbesagter Strafe unterliegen; anders aber, wann nämlich keine solche Wunde zu finden wäre; dann soll der, welcher geläutet hat, die Strafe des Thäters leiden.

76.) Ein jeder der vierundzwanzig Rathmannen darf die zwölf Pfenninge von seiner Hofstätte behalten. Sie sind auch nicht schuldig, vor Gericht zu stehen, wegen was immer für einer Sache genug zu thun, so es ihnen nicht einen Tag zuvor mündlich verkündet worden; sie hätten denn das Stadtrecht gebrochen.

77.) Jeder Rathmann soll eine Bank haben unter den drei Lauben, welche von der ersten Stiftung der Stadt an eidlich bestellt sind. Stirbt aber ein Rathmann; so soll derjenige, welcher an dessen Statt kommt, dieselbe Bank einnehmen.

bie. Inferiores macelli. Lobia prope hospitale. Banchi panum apud forum piscium. Consules autem possunt decreta constituere super uinum. panem. et carnes. et alia, secundum quod uniuersitati ciuitatis uiderint expedire. et quicumque super hiis iurauerint. si forte infringunt. honorem suum amiserunt. et bona eorum publicabuntur. Si autem dominus infringit. iura neglexit ciuitatis. et quocumque modo decretum factum fuerit. ita debet accipi. et quotiens infringitur. totiens accipiatur.

78.) Es sind aber die drei Lauben: die untere Metzig, die Laube bei dem Spitale, und die Brodbänke bei dem Fischmarkte.

79.) Die Rathmannen mögen über Wein, Brod, Fleisch und Anderes Satzungen machen, je nachdem es ihnen dünket, der Stadt nützlich zu seyn. Und welche hierauf schwören und es etwa nicht halten, die haben ihre Ehre verloren, und ihre Güter werden ausgerufen werden.

80.) Haltet es aber der Herr nicht, so hat er der Stadt Rechte mißachtet. Und auf was immer für eine Art ein Gebot gemacht ist, so soll es gehalten werden; und so oft es gebrochen wird, so oft soll es gehalten werden.

II.

Die Handfeste der Stadt Bern.

(15. April 1218.)

Niemand, der nur einen flüchtigen Blick in dieselbe wirft, wird sich wundern, die Handfeste der Stadt Bern in einem Urkundenbuche der Stadt Freiburg anzutreffen. Sie ist nämlich, und großentheils sogar wörtlich, aus der unter Nro. 1. gegebenen Verfassungsurkunde dieser ältern Schwesterstadt hervorgegangen, und trägt demnach wesentlich zur Erläuterung und Ergänzung derselben bei.

Eine ältere Uebersetzung wurde zwar schon im IV. Stücke der helvetischen Bibliothek, Zürich 1736. S. 1. u. ff., abgedruckt; das lateinische Original selbst aber erschien zum erstenmal in Gottlieb Walther's Versuch zur Erläuterung der Geschichten des vaterländischen Rechts. Bern 1765. S. 134. u. ff. Den Eingang und den Schluß hat Schöpflin in dem schon oben erwähnten Codex diplomaticus historiæ Zaringo-Badensis pag. 146. et seq. gegeben. Einer besondern Erwähnung ist auch folgende Abhandlung würdig: Prælectio de fontibus juris patrii, in celebri *Bernatum* Academia pro cathedra juridica vacante habita die 27. Maji 1748; wovon die zweite Auflage zu Bern 1788 herauskam.

So viel glaubte ich in Bezug auf die Literatur um so mehr voranschicken zu müßen, als dieselbe, besonders im nördlichen Deutschland noch ganz unbekannt zu seyn scheint. Man vergleiche die Leipz. Literat. Zeit. v. J. 1827. N. 211. Intelligenzblatt, wo unter N. 34. die Frage aufgeworfen ist, ob diese Handfeste gedruckt und was ihr Hauptinhalt sey.

Der folgende Abdruck hält sich genau an die Waltherische Ausgabe, welcher allerdings das streng diplomatische abgeht, da sie sowohl in Buchstaben und Unterscheidungszeichen Veränderungen vorgenommen, als auch das Ganze in Artikel abgetheilt und diese mit Ueberschriften versehen hat. Ein anderer noch genauerer Abdruck ist aber wenigstens mir nicht bekannt.

Exordium.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus et Rex Sicilie; dilectis devotis sculteto consulibus et universis burgensibus de Berno in Burgundia, gratiam suam et omne bonum.

Artic. 1.

De libertate burgensium.

Quum *Berchtoldus Dux Zeringie* burgum de Berno construxit cum omni libertate, qua *Conradus* Friburcum in Brisgaw construxit, ac libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, *Henrico* imperatore confirmante, et cunctis principibus corone romani imperii, qui aderant, consentientibus; notum fieri volumus vobis et universis presentem paginam inspecturis: quod nos auctoritate regie celsitudinis ipsum burgum de Berno et universos burgenses, ibidem nunc commorantes et postmodum illuc transmeantes, in nostrum et imperii romani dominium recepimus et defensionem; in perpetuum vos liberos facientes et posteros vestros, et absolventes ab omni servitii exactione, qua oppressi fuistis, nisi tamen a censu domorum et arearum vestrarum, videlicet de qualibet area, centum pedes in longitudine et sexaginta in latitudine habente, XII. denarios usualis monete singulis annis de fundo imperii persolvendo: per cujus census solutionem vos et posteros vestros liberos esse volumus ab omni alia servitii exactione a nobis et a cunctis successoribus nostris, vel nostris vicariis; et hanc libertatem et immunitatem vobis et posteris vestris potestate regia confirmamus.

Artic. 2.

De immedietate burgensium.

Promittimus etiam vobis et posteris vestris firmiter, quod ipsum burgum de Berno cum omni honore et

jure ad ipsum pertinente in nostro et imperii tenebimus dominio, et eum nunquam, nec vos feodaliter, venditione, permutatione, vel alio modo alienabimus, nec subtrahemus a nostra vel imperii romani potestate.

Artic. 3.

De jure feodali, monetæ, fori, nundinarum.

Sed in fundo et allodio imperii volumus vos libere et sine exactione residere, et etiam jure feodali, tanquam alios fideles et ministeriales imperii, gaudere, et monetam libere habere, et nundinas XV. dierum, videlicet in festo sancti Georgii, et post VIII. diebus, et in festo Michaelis, et post VIII. diebus.

Artic. 4.

De conductu.

Omnibus advenientibus tempore publici fori theloneum condono, et pacem et securitatem rebus et corporibus ipsorum, tam veniendo, quam recedendo, regia libertate promitto, preter eum, qui in burgenses miserit manus violentas. Et si aliquis mercatorum fuerit tempore fori spoliatus, si predatorem nominaverit, aut reddi faciam aut persolvam.

Artic. 5.

De privilegiis mercatorum.

Volumus etiam, ut omnes mercatores tempore fori publici in plateis vel allodio imperii, ubicunque voluerint, preter allodia civium, sibi areas et tentoria preparent, sine pretio et contradictione. Et si aliqua disceptatio tempore fori inter burgenses et mercatores orta fuerit, non stabit in nostro vel rectoris nostri judicio, sed pro consuetudinario jure mercatorum, et maxime Coloniensium, a civibus dijudicetur.

Artic. 6.

De rebus universitatis bremegarto et foresto.

Concedimus etiam vobis regia libertate silvam, que dicitur Bremegarto, et quicquid muris ville circumquaque adjacet et accolinatur, pro usuagio, quod vulgariter dicitur Almenta; et insuper damus vobis communitatem et usumfructum, quod dicitur Ehehafte, in foresto pro omni necessitate vestra, indempne tamen et sine destructione.

Artic. 7.

De constituendis magistratibus.

Illud etiam vobis statuendo promittimus, quod nos, nec aliquis successorum nostrorum vobis scultetum, sacerdotem, scholasticum, sacristam, consules, preconem, vel aliquem officialem instituat; sed quos vos communi consilio vobis prefeceritis, nos tenebimur confirmare. Singulis etiam annis poteritis scultetum et consules vel etiam omnes officiales civitatis mutare, et alios eligere preter sacerdotem.

Artic. 8.

De domo ducis.

De domo etiam, quam dux *Berchtoldus* apud vos firmavit, vobis statuendo promittimus, quod de ipsa nunquam a nobis, vel a successoribus nostris aliquod damnum patiamini vel gravamen.

Artic. 9.

De opera et hospitatione militari.

Nunquam etiam nobiscum, vel cum aliquo, qui vester dominus fuerit, longius ire debetis causa preliandi, nisi ubi ad domus vestras redire poteritis nocte sequente. Si autem dominus vester in urbem venerit, milites et hospites locentur in domibus illorum, qui

hospites recipere consueverunt; si vero domus illorum non suffecerint, etiam alias locari debent sine civium detrimento.

Artic. 10.

De libera emtione et venditione.

Preterea vobis regia benignitate concedo, ut annonam, vinum, et omnes res alias libere vendatis et ematis, quandocunque vobis placuerit, sine omni gravamine et banno.

Artic. 11.

De alienatione bonorum.

Quilibet etiam burgensis potest domum, allodia, et omnia, quæ habet, expendere, vendere, et dare, cuicunque voluerit, sine omni gravamine et contradictione; et quicunque presens fuerit, ubi aliquis burgensis allodia vel alia bona sua vendiderit, vel obligaverit, et non contradicit secundum quod jus est, si postmodum eum impetere voluerit, et ille probare potest idoneis testibus duobus, quod presens fuerit, et non contradixerit, non tenebitur ei de cetero super hoc respondere.

Artic. 12.

De libertate incolarum.

Omnis homo, qui venerit in hunc locum, et remanere voluerit, libere sedebit ac remanebit.

Artic. 13.

De hominibus propriis ac præscriptione libertatis.

Si autem fuerit servus alicujus, et dominum negaverit, tenetur eum dominus infra annum septem propinquis consanguineis ejus convincere, servum suum esse; alioquin si die et anno non fuerit comprobatus, liber in urbe remanebit, et de cetero non tenetur ei

vel alicui respondere. Si vero confessus fuerit dominum, aut infra annum deducet eum, aut in urbe liberum relinquet; quod si infra annum non fuerit eductus, elapso anno de cetero liber remanebit.

Artic. 14.

De obligatione burgensium, deque exemtis.

Quicunque jus burgensis in civitate cupit obtinere, cujuscunque fuerit conditionis, debet omnia jura civitatis implere, nisi de communi civium consensu exemtus fuerit et absolutus.

Artic. 15.

De testibus.

Nullus extraneus testimonium potest ferre super burgensem, nisi tamen burgensis unus super alium burgensem; et omne testimonium duobus idoneis testibus produci dedet, et hoc tamen de visu et auditu.

Artic. 16.

De vectigalibus.

In hac etiam urbe nec monachus, nec clericus, nec miles theloneum dabunt, nec de veste incisa aliquis theloneum dabit in civitate. Quicquid etiam emitur vel venditur infra V. solidos, nullus debet theloneum dare. Si vero emtio vel venditio V. solidos excesserit, semper de V. solidis unus denarius pro theloneo detur. De pecoribus vero fiat, sicut in rodali, qui jura vestra et Friburgensium continet, est expressum. Si quis vero illorum, qui theloneum debent dare, theloneum scienter vel fraudulenter deportaverit, convictus condempnabitur in tribus libris et obolo. Si autem thelonearius aliquam fraudem adhibuerit, mercator debet probare, quod dederit, et sic liber evadet emendam, et ille pro fraude sua emendabit judici tres libras et tres conquerenti.

Artic. 17.

De officiis thelonearii.

Quicunque est thelonearius, debet omnes pontes ad vallum urbis pertinentes parare et emendare; et quicquid in eis pecoris amittitur, vel leditur, debet solvere, et inde reddere rationem.

Artic. 18.

De jure trutinæ publicæ.

Nullus debet publicum pondus civitatis servare, nisi cui a judice et consilio fuerit commissum; qui autem servat, debet cuilibet burgensi gratis concedere, quotiescunque habuerit necesse. De extraneo autem de uno centenario obolum accipiat, et non plus; si vero plus acceperit de extraneo, vel aliquid de burgensi, si convictus fuerit, emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 19.

De mensura et ponderibus.

Preterea omnis mensura et pondus in vino, frumento, argento, et cujuslibet rei in potestate judicis et consilii consistat, et postquam equata fuerit, uni civium vel duobus auctoritatem custodie et inspecture committant; et apud quemcunque postea major vel minor mensura vel pondus inventum fuerit, tanquam fur et falsarius judicetur: si vero negare voluerit, convictus duobus idoneis testibus, secundum quod meruit, punietur. Et qui justam mensuram non dederit, sicut falsarius punietur, et de cetero nihil venale habeat publice in civitate.

Artic. 20.

De pœna consulum delinquentium.

Quicunque burgensis est de consilio civitatis, et pro culpa sua per sententiam fuerit de consilio dejectus

et reprobatus, de cetero nunquam ad consilium vel aliquod officium in civitate eligatur.

Artic. 21.

De conventionibus extra civitatem.

Si burgensis aliquid extra urbem emerit, vel aliquid alicui promiserit, seu debitor alicujus quocunque modo fuerit factus, et super hoc ab aliquo in civitate conveniatur; si negare voluerit, extra villam, ubi talis conventio vel promissio facta fuerit, ire debet, et ibi se per solutionem vel judicium ab eo taliter expediat, quod civitas inde non gravetur.

Artic. 22.

De annali præscriptione.

Omnia bona in allodiis et aliis rebus, que burgensis diem et annum in quieta habuit possessione, de his non tenetur postmodum aliter respondere, nisi is, qui eum impetierit, probare possit, se in terra et patria non fuisse. Et quicunque burgensis in allodiis, feodis, pignoribus et aliis bonis, que diem et annum in quieta habuit possessione injuste gravaverit, tenetur ei decem libras emendare.

Artic. 23.

De immunitate ab extraneo judicio.

Si burgensis alium burgensem coram extraneo judice convenerit, omne dampnum, quod ibi incurret, ei persolvet, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti.

Artic. 24.

De ædibus incendio absumtis.

Cujuscunque domus in civitate arserit, si tributum et collectam de fundo dederit, ubicunque in provincia fuerit, jus burgensis non amisit; si autem extraneo dederit, nisi edificet, non est burgensis.

Artic. 25.

De hospite, qui jura implet civitatis.

Quicunque hospes in urbe residet, et omnia jura civitatis adimplet, ille debet omne jus burgensis, sicut alter burgensis, habere; excepto, quod nullum burgensem convincere potest de hoc quod negat.

Art. 26.

De tumultu.

Si in civitate orta fuerit seditio, quicunque illuc improvise et inconsulte armatus occurrerit, non tenetur alicui hoc emendare; si vero domum redierit, et armatus reversus fuerit, si convictus fuerit, emendabit judici tres libras, et tres conquerenti.

Artic. 27.

De domo sua cuique sancta.

Si quis burgensem in domo propria et area temere die vel nocte quesierit aut invaserit, quicquid ei ibidem mali fecerit, sine omni satisfactione evadet; et ille dampnum suum et confusionem portabit: si autem injuriam suam vindicare non potuerit aut noluerit, si conquestus fuerit judici, reus convictus testibus, tres libras emendabit judici, et tres conquerenti.

Artic. 28.

De pœna homicidii et vulnerationis.

Quicunque infra terminos et pacem vobis aliquem occiderit, sine omni contradictione decollari debet. Si vero vulneraverit irato animo, manum amisit. Quod si reus evaserit, et captus non fuerit, si tertio vocatus ad judicium non comparuerit, se ipsum convicit per hoc, et condempnavit: et tunc scultetus, et consules cum universis burgensibus domum ejus destruant funditus; sed edificia intacta diem et annum super area relinquant, et post revolutionem anni heredes ipsius domum reedificent, si voluerint, et libere possideant;

impensis tamen judici prius tribus libris. Reus vero, quandocunque in civitatem reversus fuerit postea et deprehensus, eandem penam sustineat, ac si prima die fuisset comprehensus.

Artic. 29.
De exhibitione rei deprehensi.

Nullus tamen debet aliquem sine sententia capere, nisi apud quem furtum aut falsa moneta inventa fuerit, aut homicidium in civitate fuerit perpetratum. Et hos tres quilibet burgensis capere potest et judicio presentare, ut de ipsis, secundum quod meruerint, judicetur.

Artic. 30.
De libertate accusandi homicidam.

Quilibet etiam burgensis potest querimoniam movere super eum, qui burgensem occidit intra urbem, et propter homicidium; si negare voluerit, potest cum ipso inire duellum, etiamsi occisus non fuerit consanguineus ipsius.

Artic. 31.
De vulneratione nocturna, et probatione per duellum.

Quicunque in civitate aliquem nocte temere invaserit et vulneraverit, reus manum amisit. Si autem negare voluerit, et lesus non potest eum comprobare, si voluerit, potest assumere cum ipso duellum.

Artic. 32.
De pœna victi in duello.

Hoc est jus duelli. Quicunque aliquem pro inflicto vulnere impetierit, si reus victus fuerit, manum amisit. Si autem is, qui eum impetit, victus fuerit, singula arma, que super se habuerit, redimet tribus libris. Qui vero pro homicidio perpetrato aliquem impetierit, si reus victus fuerit, caput amisit. Si autem is, qui impetit, vincitur, manum amisit.

Artic. 33.
De vi et injuria illata.

Si burgensis vel hospes in civitate residens aliquem concivem suum vel hospitem commorantem ceperit, aut capi aut spoliari procuraverit, omne dampnum, quod lesus juramento vel idoneis testibus probaverit, se per hoc incurrisse, debet ei persolvere, et insuper emendabit sculteto tres libras et tres conquerenti; et quasi falsarius omnem honorem suum debet amittere, et pro traditore de cetero reputari.

Artic. 34.
De jurgiis in civitate inter burgenses exortis.

Si duo burgenses inter se rixati in civitate invicem depilaverint, aut percusserint, qui testibus convictus fuerit fuisse auctor, emendabit sculteto tres libras, et tres conquerenti, alter non emendabit. Si autem a vicinis suis, antequam causa ad judicium venerit, fuerint reconciliati, non tenentur judici super hoc respondere, sive in civitate factum fuerit, vel extra. Si autem causa prius ad judicium per querimoniam devenerit, non potest sine judicio et judicis voluntate terminari.

Artic. 35.
De jurgiis extra civitatem inter burgenses.

Si duo burgenses amici urbem exierint, et invicem altercati depilaverint invicem aut percusserint, qui testibus convictus fuerit auctor fuisse, emendabit sculteto tres solidos, alter non. Si vero inimici prius urbem egressi invicem depilaverint, percusserint, aut vulneraverint, seu occiderint, eandem penam sustineant, quam meruissent, si in civitate factum fuisset.

Artic. 36.
De jurgiis inter extraneum et burgensem.

Si burgensis extraneum extra urbem percusserit, et ille hoc in civitate conquestus fuerit, nihil ei proderit.

Si vero civis extra urbem ab extraneo fuerit agitatus, aut vulneratus, et hoc judici et concivibus suis prius indicaverit, et conquestus fuerit; si ille insuper civitatem intraverit, et lesus burgensis eum ceperit, vel occiderit, non tenetur hoc judici emendare.

Artic. 37.

De jurgiis inter burgensem et hospitem in civitate.

Si aliquis hospes burgensem in tantum verbo vel opere provocet, ut ipsum in civitate percutiat, aut vulneret, et probare potest, quod hospes auctor fuerit, per testes idoneos; si lesus evaserit, emendabit ei tres solidos: si autem mortuus fuerit, emendabit tres libras heredi conquerenti, et tres judici civitatis.

Artic. 38.

De restituendis rebus furtivis.

Quicunque burgensis rapinam scienter seu nescienter emerit, cum ille, cui ablata fuerit, venerit, et testibus probaverit, res illas sibi injuste fore ablatas, tenetur ei reddere absque omni dampno. Et hoc ideo statutum est, ne per unius delictum civitas patiatur infamiam et detrimentum.

Artic. 39.

De proscriptis.

Si quis burgensis gratiam domini amiserit, infra sex hebdomadas debet ei reconciliari, si tamen dominus fuerit in patria vel in urbe; et illis sex septimanis corpore et rebus pacem habebit in civitate et extra, et de omnibus rebus suis interim disponet, quicquid voluerit, preter domum, in qua habitat, quam non licet ei vendere, nec obligare, usque gratiam domini sui mereatur. Si autem infra dictum terminum gratiam domini sui non meruerit, per domum et omnia, que habet infra muros, potest cogi, ut gratiam ipsius conquirat. Quod si amorem domini non poterit obtinere,

tunc dominus tenetur ei dare ducatum usque ad duo milliaria circumquaque de civitate tam rebus, quam corpori suo; et si plures domos in urbe habuerit, tantummodo illam, in qua residentiam habuerit, dominus possidebit. Sed in allodiis feodis et aliis bonis non debet ipsum penitus aggravare. Omnia autem, que finito termino sex hebdomadarum dominus in domo ipsius invenerit, libere accipiat, ac possidebit. Si vero dominus civitatis in terra et patria non fuerit, usque ad ipsius adventum corpore et rebus pacem et securitatem habebit.

Artic. 40.

De communione bonorum et matrimonii libertate.

Preterea regia libertate vobis statuimus, ut quicunque burgensis in urbe vel extra contraxerit, cujuscunque fuerint conditionis, pares sint in omni jure, et uno defuncto alter omnia bona ipsius, que reliquit, jure hereditario libere et quiete possidebit; nec potest dominus civitatis impedire, vel contradicere, quin uxor defuncti, et maritus defuncte contrahant, cum quocunque voluerint ad ipsorum voluntatem.

Artic. 41.

De successione liberorum in bona parentum.

Si duo contraxerint, et filios genuerint, liberi eorum post mortem utriusque parentis omnia bona parentum jure hereditario, sine omni contradictione libere possidebunt. Nullus tamen liberorum hereditabit, nisi qui de legitimo thoro fuerit generatus.

Artic. 42.

De potestate parentum.

Quamdiu autem pater et mater vixerint, quotquot filios habuerint, non possunt ei contradicere, quicquid facere voluerint de omnibus rebus suis.

Artic. 43.
De potestate maritali.

Preterea quamdiu pater vixerit, et sanus fuerit, et incolumis, omnia bona que habet in allodiis, feodis, et aliis rebus, potest dare, vendere et expendere, quomodocunque et cuicunque voluerit, et pueris invitis, et uxore nolente; sed mulier hoc facere non potest. Cum autem lectum egritudinis inciderit, nihil potest dare pro anima sua vel parentibus et nulli omnino, de omnibus bonis suis, sine voluntate uxoris, nisi tantum V. solidos.

Artic. 44.
De potestate ac tutela materna.

Idem jus damus mulieri. Si civis aliquis moritur, et uxori sue multa bona reliquerit, potest omnia bona sua dare ac vendere, cuicunque voluerit, preter allodia, etiam contra voluntatem puerorum. Et quamdiu sine viro fuerit, et pueros voluerit nutrire, si nihil habet, preter allodia, et probare potuerit hoc testibus et juramento; etiam allodia fame urgente partim expendere potest et obligare, usque ad summam V. solidorum: et hoc semper, usque dum plus valere non possint. Et quicunque ea taliter emerit, vel impignoraverit, sub bono testimonio bene tectus est et securus. Si vero contraxerit cum aliquo, mobilia potest illi dare, et de allodiis nihil facere preter voluntatem puerorum, excepto, quod domum suam debet ad suam vitam possidere.

Artic. 45.
De jure matris in domo.

Quod si filiorum aliquis contraxerit, potest in domum matris intrare, et ibidem matri cohabitare sine dampno tamen matris; debet tamen matri apud ignem et alias in domo locum relinquere potiorem. Hoc autem filia facere non debet; nec etiam filius, si per se

in urbe habet domum: in domum etiam patris non debet taliter intrare.

Artic. 46.
De successione collateralium.

Si duo contraxerint in urbe, et ambo sine legitimis heredibus, unus post alium, moriantur, propinquus in consanguinitate posterioris hereditabit eos.

Artic. 47.
De successione ascendentium.

Si aliquis in civitate plures filios habuerit, et unicuique portionem substantie sue dederit, si contigerit filios mori sine uxoribus et liberis unum post alium; patri suo cedet jure hereditario omnis possessio eorum: si tamen nemini substantiam suam dederant, quamdiu sani et incolumes erant, quod bene facere possunt, invitis parentibus, fratribus, sororibus et aliis universis. Et si pater obierit, et postea contigerit mori unum e fratribus, alii fratres divident substantiam suam inter se, et mater non. Et sic si omnes moriantur, mater postmodum omnium heres erit; mortua autem matre propinquus in consanguinitate illius succedet ei. Si autem mortuo patre et matre unus filiorum superest, illo tum mortuo sine uxore et liberis proximus consanguineus ipsius succedet ei.

Artic. 48.
De dividenda inter fratres hereditate.

Ponatur, quod aliquis plures filios habeat, et alicui ex illis portionem substantie adhuc vivens dederit; post mortem patris vel matris, aliorum quilibet, quantum ille pro portione sua habuit, debet accipere, et reliquam substantiam omnes equaliter dividant inter se; aut priores portionem suam in medium rejiciant, et sic equaliter omnia dividant inter se. Si uxor alicujus burgensis moritur, cum qua liberos habuit, et

ipse post allodia et alia bona acquisiverit, de his potest disponere sine priorum puerorum voluntate. Si alios pueros genuerit, his tenetur relinquere mobilia et allodia post acquisita; feoda autem tam priores pueri quam posteriores mortuo patre pariter habebunt. Idem jus est de muliere.

Artic. 49.

De filio potestati patris subjecto.

Quamdiu filius est sub patris potestate, et sine uxore, nec a patre rebus vel matrimonio fuerit juste et legitime separatus; quicquid promiserit aut expenderit, vel ei commissum fuerit sine patris conscientia et voluntate, nec pater nec filius tenentur hoc solvere, vel alicui super hoc respondere.

Artic. 50.

De personis, quæ sub tutela vivunt.

Similiter quando pater moritur, et pueri sunt infra annos, nec uxor nec pueri possunt aliquid facere, quod alicujus sit momenti, nisi per manum tutoris et advocati ipsorum, qui a judice ipsis datus fuerit; nec advocatus debet aliquid facere, nisi quod cedat ad utilitatem matris et puerorum.

Artic. 51.

De successione fisci.

Si quis in civitate sine legitimo herede moritur, judex et consilium omnia bona, que reliquit, debent in sua custodia diem et annum indempne conservare; ut, si quis forte heredum ea jure hereditario postulaverit, accipiat, et libere possideat; si tamen se probaverit justum esse heredem. Si vero anno elapso ea, que reservata sunt, nullus heredum juste postulaverit, tunc una pars substantie pro salute anime defuncti in usus pauperum detur, secunda pars ad ornatum eccle-

sie et ad communes usus civitatis debet dari, tertiam partem judex habebit.

Artic. 52.
De ætate legitima.

Quicunque XIIII. etatis annum compleverit, potest omnia jura burgensis et judicii servare, et testimonium efficax in judicio dicere, sicut alter. Quicunque nunc sunt et postmodum erunt in civitate sub quindecim annis, semper in XV. anno etatis jurare debent, omnia jura et libertates urbis se fideliter observare, et imperio romano, et imperii domino, nec non suis concivibus et juratis fidem et veritatem in omnibus conservare.

Artic. 53.
De appellatione.

Quicunque burgensis jura supra scripta tenere et servare noluerit, si ante majus judicium venerit; quod hic sunt tres libre, ibi erunt decem; quod hic decem, erunt ibi viginti; et sic usque in infinitum.

Artic. 54.
Confirmatio legum et juris universi.

Demum omnia supra scripta jura et libertates, nec non et illa omnia, per que et in quibus *Conradus Dux Zeringie* Friburgum in Briscaugia construxit et libertate donavit secundum jus Coloniensis civitatis, juramento prestito cum duodecim nominatissimis ministerialibus suis super sancta sanctorum, et insuper manu dextra sua data in manum liberi viri, nomine juramenti, quod ipse et posteri sui ipsis semper eadem jura inviolabiliter observarent, nec ulla ratione infringerent; nec non et illa jura et libertates, que *Berchtoldus Dux* quondam dominus vester dedit et confirmavit, insuper omnia jura et libertates, que in rodalibus vestris et Friburgi continentur, vel illa, que adhuc pro communi utilitate et honore civi-

tatis, et honore imperii conservando et augmentando rescriptis et rodalibus vestris communi et sano consilio decreveritis apponenda, vobis et cunctis posteris vestris auctoritate regia concedimus et confirmamus.

Testes.

Presentibus et annuentibus corone nostre principibus; videlicet *Chuonrado I. Dei gratia Metensi et Spirensi Episcopo cancellario nostro* .... *eadem gratia Babenbergensi Episcopo, Ludovico de Oetingen, Gotfrido de Hohenlow, Anselmo de Justingen consiliario curie nostre, Magistro Cuonrado de Ulma notario nostro, Eberhardo de Winterstetten pincerna, Cuonrado de Walpurch dapifero* ...... *de Papenheim marascalco nostro*, et aliis quam multis principibus et fidelibus nostris laudantibus et assensum prebentibus universis.

Subscriptionis formula.

Ut autem hec a posteris nostris rata et firma permaneant, et in perpetuum illibata, presens instrumentum vobis et posteris vestris conscribi et dari fecimus, et sigillo aureo nostre regie celsitudinis communiri. Datum apud Frankenfurt anno gratie MCCXVIII., septimo decimo calend. maji, sexte indictionis.

Signum Domini *Friderici* secundi Romanorum Regis Augusti et gloriosi Regis Sicilie.

III. — IV.

Sühne des Kaisers Friedrich II. mit Grafen Egon von Urach.

(6. und 18. September 1219.)

Erst durch die folgenden zwei Urkunden, welche zusammen ein Ganzes ausmachen, gelangte das Haus Urach in gesicherten Besitz der Stadt Freiburg. Auch für diese ist dadurch nicht minder der Anfang einer neuen Periode bezeichnet. Zum erstenmal theilte sie Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXV. und LXXXVI. aus den Originalien des Baden-Durlachischen Archives, jedoch nicht ohne sogleich auffallende Fehler, mit. Ich habe versucht, mehreren derselben durch beibemerkte Vorschläge abzuhelfen.

Fridericus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Universis civitatibus suis et earum scultetis tam presentibus quam futuris gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectum consanguineum nostrum *Comitem Egenonem de Urach* remisso penitus omni rancore, quem erga eum habuimus, in plenitudinem familiaris et sincere gratie nostre recepimus, ac deinceps de augmento ipsius et honore solliciti esse volumus cum effectu. Ut autem gratie nostre et dilectionis habundantiam eidem comiti manifestius constare faciamus, benignitate regia et cum bona voluntate nostra restituimus sibi et ministerialibus suis omnes honores (homines?) eorum, cujuscunque conditionis pauperes sive divites, qui postquam inter nos et ipsum bellum incepit de civitate sua

Friburch, ut (et?) de aliis locis sibi pertinentibus, ad civitates nostras, ut (et?) ad loca nostra ad habitandum transmigraverunt. Preterea pepigimus cum iam dicto comite, et firmiter ei permisimus obseruandum, quod nunquam de cetero aliquem de hominibus suis in civitatibus nostris aut in aliis locis nobis pertinentibus recipiemus. Si forte in illis recepti fuerint, quam primum id nobis constiterit, ipsos homines ei liberos restitui faciemus. Quocirca vobis mandamus per gratiam nostram distincte precipientes, quatenus sepefato comiti homines suos, que (qui?) sicut permissum est ad vos se transtulerunt, omni occasione cessante restituatis et eos a consortio vestro removeatis, nec omni modo de hominibus suis aliquem recipiatis. Vt igitur omnia hec perpetua gaudeant stabilitate, presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro jussimus insigniri.

Datum apud Hagnowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo, octavo idus septembr., indictione octava.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus et Rex Sicilie. Ne processu temporum ab hominum memoria elabantur, que inter eos aliquando contrahuntur, regia decrevit serenitas, ea litteris publicis commendaremus (commendare?). Quapropter ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes grata servitia, que dilectus consanguineus noster *Comes Egno de Urach* nobis jam dudum exhibuit et poterit in posterum exhibere, ad removendum inter nos et ipsum omnem dissensionis scrupulum, in rectam sibi donamus et largimur proprietatem totam partem hereditatis illius et bonorum illorum,

quam vel que de pecunia nostra a nobilibus viris *Ducibus de Teck* comparavimus, et quod ipse (ipsi?) de jure nobis vendere et dare potuerunt; homines vero nec non et alia qualiacunque bona, que sibi nec potuimus nec debuimus de jure donare, ipsa jam dicto comite (comiti?) in rectum et legale feudum concedimus titulo feudali perpetuo possidenda. Preterea quicquid tam nos quam predictus comes de bonis pie memorie *Bertoldi Ducis Zeringie* in presentiarum (presentia?) obtinemus, id uterque nostrum pacifice possideat, sicut ambo possedimus facta apud Ulmam inter nos reconciliatione. Et sciendum est quod *Comes E.* bonis que tenemus non renunciavit, sed pro ipsis gratiam nostram prestolabitur si aliquid sibi facere velimus. Eidem quoque comiti firma nos obligavimus promissione, quod de bonis suis nunquam ab heredibus suis preterea aliquid acquiremus nec pro hoc ei guerram inferamus. Ut autem hec omnia firma permaneant et illibata, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro jussimus communiri. Hujus rei testes fuerunt. *Conradus Metensis et Spirensis Episcopus imperialis aule cancellarius. Heinricus Basiliensis Episcopus. Hugo Marbacensis Abbas. Sibertus Comes de Werda. Heinricus de Niffen. Comes Ebirhardus de Helfinstein. Anselmus marscalcus de Justingin. Evirhardus dapifer de Walpurch. Conradus de Wintirstetin* et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, quarto decimo kal. octobr., indictione octava.

V.

Thennenbacherhof. Wiesenbewässerung.

(8. August 1220.)

Freiburg hat schon sehr frühe durch treffliche Bewässerungs-(Kunst-) Anstalten einen unfruchtbaren Kiesboden zum üppigsten Wiesengrunde umgeschaffen. Die erste Nachricht hievon findet sich in folgender Urkunde, welche gleichfalls bei Schöpflin a. a. O. Nro. LXXXVII. aus dem Original des Klosters Thennenbach abgedruckt ist.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Ego *Egino senior Comes de Urah* omnibus tam presentibus quam futuris geste rei noticiam. Cum sciamus omnipotentis Dei providentia celestia simul et terrena moderari, et nihil sub sole aliquatenus posse subsistere, nisi diligenti cura ipsius gubernetur; idcirco nos beneficiorum ipsius nisi inmemores nec ingrati, et si condigne non possumus, ei tamen pro posse respondere parati sumus. Sciant ergo universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Friburc specialiter, quod cum *Chuonradus* bone recordationis qui dicebatur *Groze*, et uxor ipsius *Hiltrudis*, divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros civitatis cum omnibus pertinentiis suis, id est agris, pratis, vineis, cultis et incultis, domui de Tennibach in presentia civium multorum quorum nomina subscripta sunt, pro salute animarum suarum libere et absolute, secundum libertatem, qua eadem civitas ab illustribus *Ducibus Zaringie progenitoribus uxoris mee Domine Agnetis Comitisse*, cujus ego jure matrimonialis consortii advocatus existo, ab antiquo fundata esse dinoscitur, contulerint; nos quoque eandem donationem ratam et gratam habemus. Preterea cujus-

dam aque deductionem, per cujus beneficium agri predicte curtis irrigantur, cujus aque usum idem *C.* de manu *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat, cujus etiam aque proprietas hereditario jure, mediante jam dicta conjuge mea ad nos etiam devoluta; quam *Comes Egino* filius noster ad laudem et gloriam et honorem gloriose Dei genitricis semperque virginis Marie, domino abbati *Chuonrado* et monasterio supra dicto ze rechtem herbelchen concessit in perpetuum possidendam, pro solido Brisgaudiensium annuatim exinde persolvendo; nos quoque eadem ratione inducti pro salute anime nostre concessionem usus eiusdem aque a filio nostro factam approbamus, et jam dicto cenobio confirmamus. Ut autem hec donatio et concessio firma perseveret et stabilis permaneat, hanc presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. Acta sunt hec anno incarnationis Domini. M.CC.XX.VI. id. augusti indictione VIII. Testes hujus rei sunt *Dominus Eberhardus Abbas de Salem. Bertholdus minor filius meus. Heinricus cellerarius de Tennibach. Gotfridus marschalcus, et frater ipsius Wernherus de Stouphen, Chonradus Sneuwelinus Scultetus. Hugo de Touselingen. Albertus Chohzo. Johannes Monetarius. Fridericus Beischarius, et fratres ejus. Reinboto de Offemanningen, et Albertus de Crozcingen et fratres sui. Heinricus Vazzare. Albertus de Arra. Heinricus Locheli,* et alii quam plures.

Eine Bestätigung obiger Schenkung fast mit denselben Worten ertheilte unter gleichem Datum: *Egino (junior) Comes de Urah Dominus Castri de Friburc.* Er bemerkt darin noch ausdrücklich: „sed quia agri curtis ejusdem, naturaliter per se steriles, necesse habeant cujusdam aque deductione irrigari, alioquin essent inutiles, cujus aque usum *C.* de manu domini et avunculi nostri *Ducis Bertholdi* feodaliter habebat; successione quoque etc. etc.“ (Loc. cit. N. LXXXVIII.)

Daß später in diesem Hofe auch eine Kapelle erbaut wurde, belehren zwei Urkunden vom Jahre 1237, welche von Schöpflin ebenfalls unter N. CXII und CXIII. in den schon öfter erwähnten Cod. diplom. aufgenommen wurden.

VI. — IX.

Berufung des Predigerordens.

(1235 — 1238.)

Auch die nun folgenden Urkunden machen zusammen ein ununterbrochenes Ganzes aus. Voran geht von Seite des Diözesanbischofes die Bevollmächtigung für den Orden, sich in Freiburg niederzulassen (1235.). Hierauf folgt die Zustimmung des Stadtpfarrers (13. Dez 1236.), und die wirkliche Berufung von Seite des Rathes und der Bürgerschaft (14. Dez. 1236.). Den Beschluß macht eine Vergabung der Hofstättenzinse durch Grafen Konrad (30. Aug. 1238). Zum erstenmal erschienen diese Urkunden in Marian's Austria sacra. Part. I. Tom. II. Pag. 281 seq.

H. Dei gratia Constantiensis Episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in auctore salutis.

Cum ex injuncta nobis pastoralis officii dignitate viros religiosos quoslibet in Christo diligere, et in suis quantum possumus negotiis promovere; specialius tamen hos fovere pre ceteris et volumus, et debemus, quos pre aliis, et fidei zelatores, et ecclesie Dei defensores vigilantius insudare bonis operibus invenimus. Noverint igitur universi, quod nos dilectis in Christo fratribus predicatoribus, quos in partem nostre sollicitudinis super predicando, ac disseminando verbum Dei, et confessiones audiendo, et salutem animarum in fidelibus procurando necessarios plus habemus; auctoritatem, et licentiam contulimus recipiendi,

et edificandi domum, claustrum, et ecclesiam in Friburg juxta ordinis sui morem, qui locus ad nostram diöcesim dignoscitur pertinere. Super quo nostre auctoritatis assensu ipsis fratribus presentes litteras in testimonium contulimus, sigilli nostri munimine consignatas. Datum anno ab incarnatione Domini M. CC. XXX. V.

Ruodolphus plebanus de Friburg universis presentem paginam inspecturis salutem eternam.

Universitati vestre significamus, quod nos dilectos fratres nostros predicatores infra parochiam nostram de Friburg admittimus ad manendum salvo jure ejusdem ecclesie, et salvis privilegiis, et libertatibus ordinis fratrum eorundem. In cujus rei testimonium presentem cartulam sigillo nostro roboramus. Datum anno Domini M. CC. XXXVI. in festo beate Lucie virginis.

Universis his presentem paginam inspecturis viginti quatuor consules et civium universitas in Friburg, salutem in vero salutari.

Universitati vestre presentium insinuatione significamus, quod fratres ordinis predicatorum, quos singuli et universi multa in Domino amplectimur caritate, presumentes firmiter eorum vita et predicatione instrui, infra civitatem nostram Friburg una cum plebe ipsius civitatis vocavimus ad manendum. Quare, ut posteri nostri dictis fratribus ampliorem affectum cum operis exhibitione demonstrent, presens scriptum sigilli nostri appensione communimus. Actum anno Domini M. CC. XXXVI. mense decembri dominica gaudete.

Chuonradus Comes et Dominus in Friburch omnibus presentem paginam inspecturis veritatis testimonium acceptare. Quoniam acta hominum oblivione pertranseunt, ut eorum fidelis habeatur memoria, necesse fore comprobatur, illa scripti testimonio commendari. Cum igitur pater noster pie memorie comes Egeno, ac nobilis matrona mater nostra Adelheidis, sicut et civium universitas in Friburch animarum suarum utilitate pensata, fratres predicatores, ipsis ac nobis dilectos, cum multa precum instantia ad civitatem Friburgensem vocaverint; nos completo etatis nostre anno duodecimo, ob anime patris nostri, et matris pariter nostre remedium infra muros civitatis Friburch circa portam Sancti Martini eisdem fratribus remisimus censum arearum illarum, quas jam possident, nec non et omnium, quas imposterum possidebunt de his, que site sunt inter duas ripas, inter quas habitant dicti fratres. Proprietatem quoque simul et libertatem plenariam ipsis contulimus earundem. Testes autem hujus donationis et ordinationis sunt: *Wernherus Marscalcus de Stovfen, Heinricus Scultetus, Chuonradus Snewelinus, Heinricus Vazzarius, Heinricus Beiscarius, Ludowicus de Munzingen, Heinricus de Krozingen, dictus Sporlinus, Hugo de Krozingen, Johannes Morhardus, Ruodolphus thelonearius, Eberhardus de Waltse, Godefridus de Slezzestat, et Heinricus frater ejus, Heinricus filius Sporlini, Heinricus Tuscelinus, Ruodolphus presbiter claustri Adelhusen, Chuonradus Bukkenrüte.* Ut autem hec robur obtineant firmitatis, presens scriptum appensione sigilli communis nobis et fratri nostro, *B. Comiti in Vra,* quia speciale non habuimus, cum sigillis matris nostre et *Wernheri Marscalci de Stovfen,* ac civitatis Friburgensis fecimus communiri. Actum anno verbi incarnati.

M. CC. XXXVIII. mense augusto III. kal. sept. indictione XI. In **Friburch** in domo fratrum predicatorum.

Zwei spätere Vergabs-Urkunden des **Grafen Konrad** stimmen fast wörtlich mit dieser ersten überein; nur ist die Stelle: nos completo etatis nostre anno duodecimo dahin abgeändert: „nos in annis legitimis constituti." Eine ist datirt: M. CC. XL. mense sept. IX. kal. oct. *in cimiterio hospitalis Sancti Johannis extra muros;*" die andere M. CC. XLI. mense junio. Eine noch spätere gleichlautende Urkunde vom Jahre 1248 enthält nach den Worten: libertatem plenariam ipsis contulimus earundem, den Beisatz: „accedente per omnem modum consensu et donatione dilecti fratris nostri *G. Canonici Argentinensis et Capellani Domini Papæ,* qui huic presens extitit ordinationi."

X.

Die mindern Brüder.

(25. Mai 1246.)

Aus: *P. F. Vigilii Greiderer* Germania Franciscana. Tom. II. pag. 44.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. Omnibus presens scriptum audientibus seu cernentibus, salus sit in omnium salvatore. Cum humane provisionis ordinatio semper in umbra dormiat oblivionis, ac hujus rei causa series veritatis multoties opprimatur; noverint presentes et posteri, quod nos divina provisione *Conradus Comes de Friburg* extremorum prememorati suspiriorum in remedium anime nostre nec non parentum nostrorum, accedente con-

sensu ven. patris nostri *Henrici Constantiensis Episcopi* loci diœcesani, capellam *S. Martini* sitam in dicta civitate Friburg, cujus jus patronatus ad nos spectare dignoscebatur, et quatuor adjacentia cyrcilia, viris religiosis fratribus minoribus cum omnibus suis pertinentiis pleno libertatis jure conferimus perpetuo possidendam, tali conditione, quod si dicti fratres voluntarie sine spe revertendi loco cesserint memorato, prefate capelle patronatus ad nos presentatione pristina revertatur; prelibata siquidem cyrcilia de pauperum eleemosyna comparata per procuratores fratrum et dicte civitatis nostre consules in usus pauperum redigantur. Hujus igitur collationis nostre donatio, ne cujuscunque possit calumnia molestari, nos nomine nostro nostrorumque heredum in his omnibus juris ac legum renunciamus auxilio, precipue statuto imperiali, civili regnorum omnium ac civitatum, omnique totaliter exceptioni nove seu veteris constitutionis, cujus vel quorum suffragio presens scriptum a quocunque valeat infirmari. Ut autem hec inconcussa permaneant et stabili gaudeant firmitate, hanc paginam sigilli nostri civiumque nostrorum munimine roboramus. Acta hec sunt anno Domini MCCXLVI. Datum apud Friburg VIII. kalend. Junii indictione quarta. Presentibus his testibus *Ruodolpho Plebano de Eistat, Domino Eberhardo cognomine Spanhardt* etc. et aliis quam plurimis idoneis et discretis.

Durch eine Bulle des Pabstes *Innocentius IV*. (Lugduni VII. idus junii pontificatus anno IV.) erfolgte die Bestätigung dieser Uebergabe. Das. S. 45.

XI.

Vermehrung der Rathsglieder nebst andern Einrichtungen.

(Mai 1248.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 2. gegeben. Die anhängenden zwei Siegel sind auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 2. (das städtische), und auf der zweiten Tafel N. 1. (das gräfliche) abgebildet.

In nomine Patris. et Filii. et Spiritus sancti. Amen. *Cvonradus* scultetus. consules. et uniuersitas ciuium uille Friburgensis in brisgaugia. vniuersis Christi fidelibus. tam presentibus quam futuris. perpetuam noticiam subscriptorum.. Cum euum nostrum in suo centro. sic se reuolutione retorqueat sedula. quod successu temporis preteritorum nobis subrepit obliuio. prudens est consilium. ut acta digna memoria scriptorum elucidatione sic seruentur integra. quod usque ad cursum futuri temporis. ueritatis euidentia. circa res gestas. pateat incorrupta. Nouerint ergo tam presentes quam posteri. quod anno ab incarnatione domini. M°. CC°. XL°. VIII°. mense maio. inter uniuersitatem Friburgensem. et viginti quatuor maiores coniuratos. quedam discordia fuit exorta. et hoc asserente uniuersitate eadem. quod eis uidebatur. ipsos viginti quatuor coniuratos. negocium uniuersale siue rem publicam uille Friburgensis. non secundum honestatem et utilitatem communem. sed secundum sue uoluntatis libitum. sine ipsorum consensu et consilio. ordinare. Ex quo quidem facto non modicam in uilla nostra confusionem et diuisionem fieri contingebat. Nos igitur sano vsi consilio,

attendentesque quod omne regnum in se diuisum desolabitur. ex unanimitate autem inhabitantium fortius fit et potens. de consensu domini nostri. *C. comitis Friburgensis*. nec non de communi consensv tam ipsorum uiginti quatuor coniuratorum. quam uniuersitatis nostre. dictam discordiam male inter nos subortam. secundum quod subscriptum est. decreuimus sopiendam. Sane quidem in principio iuramenti religione uniuersaliter prestita promisimus. omnes libertates nostras et iura. secundum quod a quondam illustri domino nostro. felicis memorie. *Berhtoldo duce Zaringie* et suis antecessoribus. nos et nostri antecessores statuta nostra recepimus. maxime secundum libertatem iuris Coloniensium. tam erga dominum nostrum. *C. comitem Friburgensem*. et suos successores. quam inter nos inuicem. firmiter ac inuiolabiter de cetero custodire. Statuimus preterea. alios viginti quatuor prioribus XX[ti] IIII[or] coniuratis. fore adiungendos. sine quorum consilio et consensu. priores nec debent nec possunt. commune negocium uille nostre aliquatenus ordinare. Hii autem secundi uiginti quatuor coniurati. annuatim aut semel aut bis. in toto uel in parte. sunt mutandi. et discreti ad hoc eligendi. secundum quod uniuersitati uisum fuerit expedire. Priores tamen uiginti quatuor coniurati. causas siue questiones iudiciales. suis discutient sententiis. et si quispiam de secundis. aut de uniuersitate. quamcumque sententiam ipsorum minus legitimam reputans reclamauerit. aliam que sibi uidetur iustior assignans. tunc consensus uniuersitatis est requirendus. atque ea sententia cui maior pars aut sanior consenserit merito preualebit. Adiectum fuit preterea. quod semper in posterum quatuor habebimus consules. quorum unus erit de prioribus. tres uero de secundis uiginti quatuor eligendi. Horum etiam consilio. scultetus debet cum ipsi eum requisie-

rint interesse. Preterea statuimus. quod semper de cetero unus de primis uiginti quatuor coniuratis. et tres de secundis. omnes collectas ciuitatis nostre debent secundum quod ipsis rationabile videbitur ordinare. Jurauimus insuper quod quicquid postmodum quocumque casu contingente. communi honestati et utilitati uille nostre aut prouincie. maiori aut saniori parti uniuersitatis nostre. expedire uisum fuerit. in hoc debemus omnes animo consentire beniuolo. et pro posse personarum et rerum vnanimiter promouere. Hec autem omnia sicut prescriptum est iuramento verbaliter prestito firmiter obseruare promisimus. iudicantes ea sub debito eiusdem iuramenti. ciuitati nostre nec non prouincie prodesse potius quam obesse. Domini quoque nostri. *C. comitis Friburgensis*. omniumque nostrum. tam maiorum quam minorum consensu. hiis plenius accedente. in cancellis ecclesie nostre parochialis. in facie populi fecimus publicari. Uolentes igitur. ut uilla nostra diuisos a nobis. et statutis nostris contrarios. non nutriat. inhibemus. ne quis presentium conciuium nostrorum uel successorum nostrorum. constitutiones nostras predictas. infringere presumat. uel eis ausu temerario contraire. Si quis autem id attemptare presumpserit. de consortio nostro est in perpetuum separandus. a villa vna cum tota familia eiciendus. et res sue debent iudicio confiscari. Ut autem hec. nulla in posterum cauillatione calumpniari ualeant. presens scriptum fieri et sigillis auctenticis. videlicet domini nostri. *C. comitis Friburgensis* et nostro. fecimus communiri. Actum publice. in presentia domini nostri *C. comitis Friburgensis*. in cimiterio ante curiam domini *Rvodolfi* plebani nostri. Anno et mense suprascriptis.

XII.

Erbauung des Siechenhauses.

(28. Mai 1250.)

Universis Christi fidelibus per *Alemanniam* constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater *Hugo* miseratione divina tt. scte. *Sabine* pbr. card. apostolice sedis legatus salutem in domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut magister et fratres domus pauperum leprosorum de Friburch Constant. dioc. in nostra proposuerunt presentia constituti, iidem officinas suis usibus necessarias edificare ceperint opere sumptuoso, et ad edificationem ipsorum ac sustentationem suam proprie sibi non suppetant facultates, universitatem vestram monemus et hortamur attente, vobis in remissionem peccaminum injungentes, quatenus de bonis vobis a Deo collatis pias eleemosynas et grata eis ad hoc caritatis subsidia liberaliter erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum valeat consumari, et alias eorum indigentie provideri, et vos per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui prima sexta feria mensis cujuslibet dicte domui leprosorum

grata contulerint seu transmiserint subsidia caritatis, quadraginta dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum apud Friborch v̊ kal. junii pontif. dni. *Innocentii Papæ IIII.* anno octavo.

Siegel größtentheils erhalten. Umschrift: ✝S. FRIS. HVG. TT. SC.... SABINE. PBRI. CARD.

XIII.

Johanniterhaus. Die Aecker am Rothlaub.

(18. April 1252.)

Frater *Heinricus dictus de Tockenburch* magister domuum hospitalis Iherosolimitani per Alsatiam et per Brisgaudiam. Omnibus presens scriptum inspecturis. in perpetuum. Nouerint omnes quos noscere oportunum fuerit. quod nos de consilio fratrum hospitalis S. Johannis jn noua ciuitate Friburch. domino *C. Cholmanno* militi de Friburch et suis heredibus. concessimus jure hereditario agros sitos iuxta siluam que appellatur uulgariter rotlovp. sub hac forma. videlicet. ut annuatim pro dicto hospitali infra terminum assumptionis beate Marie et natiuitatis eiusdem. persoluat in censu de predictis agris decem modeos siliginis. et domino *C. Comiti de Friburch* octo solidos et quatuor den. et tres sextarios et dimidium siliginis et ordei. persoluit etiam de predictis agris cum prefatis decem modeis sex denarios annuatim. quos scilicet sex den. ante de quadam domo sita in Friburch annuatim in censu persoluebat. Huius rei testes sunt magister domus sci. Joh. in Basilea nomine *Ruodolfus.* frater *L.* rector predicti hospitalis. *Fr. G. de Tuncstetten.* Dominus *H. de Zerin-*

gen. et quidam alii. Predicti vero agri cum ad aliam personam deuoluti fuerint. ad altare beati Johannis predicti hospitalis. libram cere ipsa persona ministrabit. et ad idem quelibet persona succedens ad eandem ceram persoluendam erit obligata. In huius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno dom. M. cc. lii. xiiii. kal. Maii.

XIV.

Die Münze zu Freiburg.

(19 Jänner 1258.)

Die älteste deutsche Urkunde des Stadtarchives, und zugleich eine der ältesten in dieser Sprache, welche bis jetzt bekannt geworden sind. Ein Facsimile davon findet sich auf der ersten Tafel der Schriftproben N. 3. Das anhängende größere Stadtsiegel ist auf der ersten Tafel der Münzen und Siegel N. 3.; das gräfliche auf der zweiten Tafel N. 2. abgebildet. Ein drittes Siegel enthält einen dreieckigen Schild mit drei Staufen (Bechern) und der Umschrift: ✝ S. GOTEFREDI DE STOFEN.

Allen den die disen brief sehent chünden wir graue Cuonrat von vriburg vnd der schultheize von vriburg vnd alle die vier vnd zwenzic. daz wir des vberein sin chomen mit gemeineme rate. daz nieman von vriburg in dechein ander munze dechein silber sol füren noch senden mit decheiner geuerde. tuot ers darubere. so sol in der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot umbe zwo march. Vnd git ieman chein silber vmbe baseler hie alder ze Münster. alder swa ers tuot. den sol der schultheize vnd der munzemeister phenden alse dicke so ers tuot vmbe zwo march. Hilfet ze vriburg ieman decheime gaste

dechein silber chovfen mit decheiner geuerde. den sol man phenden vmbe ein march. füret ez aber der gast hinnan, so sol er sehzic schillinge gen. vnd den slege schaz. vnd swer hie dechein baseler löst mit decheime chovfschazze für zehen schillinge. den phendet man vmbe ein march. Swas er vnder zehen schillinge löst. darvmbe phendet man in vmbe drie schillinge. Diz ist vmbe baseler vnd vmbe alle ander phenninge ane brisker eine. Alle dise einunge sullen stete bliben hie vnd ze Münstere von vnser vrovwn mes der liehtmes so nu chumet uber zwei jar. Ich Götfrid marschalc von stovfen chünde allen den die disen brief sehent. daz ich alles daz daz an disme brieve stat. alse ez ze fribvrg bestetet ist unde vf geleit. stete han vnde stete sol bliben ze Münstre. alse ze fribvrg. in deme selben rehte. vonde dirre brief besigelt ist mit grauen Cuonrates insigle von fribvrg. vnde mit der stette insigle von fribvrg. so han ich in mit mime insigle besigelt vnde beuestent. Diz beschach des iares do uon gottes geburte waren zwelfhundert jar ehtewi vnd fiunfzic iar vierzehen naht vor der liehtmes.

XV.

Wasserleitung.

(17. Juli 1260.)

L. scultetus et universitas civium in Friburch, omnibus presens scriptum inspecturis salutem et noticiam hujus rei. Universitatem vestram scire volumus, quod cum inter venerabiles in Christo dominum *B.* Abbatem et conventum de Tennibach ex una parte, et inter quosdam cives nostros ex altera parte pro depredatione fimi deducti in fossas indebite et contra justitiam juxta viam factas a rivo sub castro in nova ciuitate defluente, lis orta fuisset, et tam in judicio

nostro quam coram judice a domino papa prefatis fratribus delegato, videlicet argent. scholastico, causa fuisset aliquamdiu ventilata, nec fine debito terminata; tandem ea utraque parte in arbitros cives nostros, nos videlicet *L. causidicum, C. Snewilinum in curia, C. dictum Chozzonem, C. Seniorem de Thuselingen, H. de Muncingen, Uol. dictum Rintchof, U. de Urberch et C. juniorem de Thuselingen,* ad pacem et concordiam inter ipsos reformandam unanimiter consenserunt. Prefati itaque cives nostri, nominatum conventum gravantes, cum cognoscerent, causam suam esse minus iustam, tam predictorum arbitrorum quam amicorum suorum usi consilio liti sue renuntiantes coram magistro *Brunwardo,* ceterisque dominis ac sacerdotibus sociis suis viceplebanis in Friburch, ipsam litem publice resignarunt. Ut autem hec rata in posterum habeantur et certa, ad precavendum etiam predictorum fratrum gravamen, ut idem riuus extra proprium alueum in fossas a nullo de cetero in fraudem ipsorum et dampnum diriuetur, vel aliquid dolose attemptetur, presentes litteras conscribi petierunt, et sigillis nostro videlicet, ac prefati judicis ipsorum communiri in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno Domini M. CC. LX. XVI. kal. augusti.

XVI.

Ausgleichung zwischen dem Markgrafen von Hochberg und dem Grafen und den Bürgern von Freiburg.

(8. Okt. 1265.)

Das Original dieser wichtigen Urkunde ist wohl erhalten. Unter den Siegeln hängt das des Grafen Heinrich von Fürstenberg zuerst, das Tafel III. N. 1. genau abgebildet ist. Hierauf folgt ein kleines

dreieckiges, das im Schilde ein Kreuz mit gehörnten Balken trägt. Von der Umschrift ist nur noch lesbar: .... ALTHERI ...... ESHIBA ... Das dritte Siegel ist das des Markgrafen Heinrich von Hochberg, Tafel III., jedoch von einem besser erhaltenen Exemplare d. J. 1276, das vierte das des Grafen Konrad von Freiburg (Taf. II. 2.), das fünfte das der Stadt (Taf. I. 3.)

Wir Graue Heinrich von Fürstenberg, vnd ich Walther herre von Esschibach, tuon chunt allen den, die disen brief iemer ane sehent, daſ der Marcgraue Heinrich von Hahperg, vnd Graue Cvonrat vnd die burger von Friburg, vmbe alle die ansprache die si ze samene hatton, für sich, vnd für alle ir helfer, hant an vns gelaseen, vnd gebunden sich mit eiden, swaſ wir si heiseen nah rehte alder nach minne, daz si daſ iemer stete haben, vnd och wir mit eiden verwissot, daſ wir si nah rehte alder nah minnen scheiden. Dar vmbe han wir si gescheiden vnd gesünet alsus, daſ alleſ daſ guot daſ der Herzoge Berhtolt von Zeringen vnd Graue Egen brahton vnſ an ir tot, vnd darumbe si mit des Marcgrauen Heinricheſ vatter gescheiden wurden, damitte sol Graue Cvonrat vnd alle die sine geruowet sizzen iemerme. Swar vmbe Graue Egen vnd deſ Marcgrauen Heinriches uatter kriec hettin vnſ an ir tot, daſ wiseentlich ist, darvmbe sol Graue Cvonrat deme Marcgrauen Heinriche minne alder reht tuon. Swaſ Graue Egen sid Marcgrauen Heinricheſ vatter tode, alder Graue Cvonrat sider ubergriffen hant, darumbe sol Graue Cvonrat deme Marcgrauen minne alder reht tuon, solich reht, alse der uon Valkenstein herr Walther der alte, vnd der uon Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich uon Terwilre, vnd herr Rvodolf uon Ovchein schultheisee ze Nuwenburg in der chuntschaft ervarnt uf ir ejt, mit deme si sich gebunden hant ze eruarenne daſ reht, in eime manode dar nah so si eſ gemanot werdent von deme Marcgrauen Heinriche mit brieuen alder mit gewissen

botten, vnd ob ſi nah deme eruarne anme rehte niut gehullin, daſ ſi denne bede der Marcgraue vnd Graue Cvonrat ſtete haben ſwie wir ſi drumbe ſcheiden ze rehte, mit der vierer rate die hie uor genant ſint. Swa aber daſ gvot lit, daſ der Marcgraue Heinrich behebet, daſ ſol ime Graue Cvonrat abe chovfen alder abe wehſeln, alſ in die ſelben viere mit vnſ alder ane vnſ heiſcent, alder ſol eſ ime lidic lan. Ane diu zwei guot, Zeringer guot, vnd Graue Berhtoldeſ von Nuwenburg, diu ſol der Graue Cvonrat ane alle anſprache han. Swenne aber der Marcgraue die münze ze vriburg löſen wil, ſo ſol ſi ime Graue Cvonrat gen ze löſenne, alder er ſol ſin mit rehte uberwerden. Swenne och der Marcgraue den Grauen Cvonraten vmbe die ſilberberge an ſprichet, darvmbe ſol er ime antworten, da er ze rehte ſol. Swenne och der Marcgraue Grauen Cvonraten vmbe daſ geleite imme lande ane ſprichet, darumbe ſol er ime antworten vor eime rehten rihter. Vmbe tuſent march da Graue Cuonrat den Marcgrauen Heinrichen ane ſprichet, ſol der Marcgraue chein not rede hören e er in och an ſprichet vmbe diu driu dinc, alder der drier deheineſ die hie uor geſchriben ſint. Vmbe deſ Marcgrauen Heinricheſ vnd der burger dinc von vriburg ſezzen wir vnd heiſcen alſuſ. Swa die burger lehen iehent von deme Marcgrauen und er deſ lovgenot, daſ ſullent ſi berredon, nah lehenſ reht ſelbe dritte. Iſt daſ ſi cheineſ lehenſ iehent von eime anderme herren, daſ doch den Marcgrauen ane rüret, het deſ der burger ſinen wern, dauon ſol er ſin, eſ en werde deme wern ane gewunen, ſo ſol er ſime lehene nachuarn, mit deme rehte ſo hie uor geſchriben iſt. Swa ein bvrger eigen het, daſ der Marcgraue ane ſprichet für uogeteie, daſ ſol er behaben ſelbe dritte, daſ er ane voget ſtüre zehen iar daruf geſeſcen ſi. Iſt daſ er deſ nuit behebet, ſo ſol man in der kuntſchaft eruarn wie daſ guot dar chomen ſi, alſo ſol eſ deme Marcgrauen dienon. Vber elliu diſiu dinc ſol der Marcgraue Heinrich niemer klagen noch getuon vreuenliche, niwan alſ hie uor geſchriben

iſt. Vnd durh daſ, daſ diſſeſ kriegeſ ende müge ſin, ſo ſezzen wir und heiſcen vmbe die anſprache ſo der Marcgraue Heinrich gegen Grauen Cvonraten von vriburg vnd den burgern het, die er inen geſchriben het gegeben under ſime inſigele, lat er daſ alleſ ſament alder ir deheineſ vngeuordrot hinnan ze uſgender oſter wochun, daſ ſol er iemer ane anſprache lan. Ane die münze ze Friburg, vnd die ſilberberge, vnd daſ geleite imme lande, daſ ſol er uordron ob er wil, alſe da oben an geſcriben iſt. Swelſ aber er uordron vnd volfüren wil, daſ ſol er demme enbieten, den eſ ane gat, vnd vnſ, vnd ſun wirſ dar nah jn eime manode ob wir die muoſce han, vnd ob er imme lande iſt, nah rehte, alſe hie uor geſchriben iſt, ſcheiden, alder ob wir nah deme ſelben manode ane uare inen einen andern tac geben, an deme wir bede, alder der eine, ob der andere derbi niut möhti ſin, ſi ze rehte ſcheiden. Herr Walther och von Valkenſtein der alte, vnd der von Cheppenbach herr Willehelm, vnd herr Heinrich von Telwilre, vnd herr Ruodolf von Ovchein ſchultheiſce ze Nuwenburg, die hie uor geſchriben ſint, ſullen och in eime manode eruarn, dar nah ſo eſ inen der Marcgraue embütet, alſe da uor geſchriben iſt. Har nach ſezzen vnd heiſcen wir, daſ man allen den ſchaden ſol uarn lan, der in diſme urlüge vnd deruor beſchehen iſt bedenthalben, vnder den Marcgrauen Heinrichen, vnd Grauen Cvonraten, vnd die burger von vriburg, und allen ir helfern bedenthalben. Vnd durh daſ, daſ diz iemer ſtete ſi, geben wir inen diſen brief, beſigelt mit vnſer beiden inſigeln, vnd mit deſ Marcgrauen Heinricheſ, vnd mit des Grauen Cuonrateſ, vnd der burger von vriburg inſigeln, die hie uor genemmet ſint. Diz beſchach ze vriburg deſ iareſ do von gotteſ gebürte waren zwelf hundert jar, fiunf vnde ſehzig jar, an ſante dyoniſien abende, da beidi der Marcgraue Heinrich, vnd Graue Cvonrat, vnde der rat von vriburg, vnde mänig ander bider man ze gegen was.

XVII.

Deutschherrn. St. Peterskirche.

(16. Okt. 1266.)

In nomine domini nostri Jhesu Christi. Amen. Noverint universi presentium inspectores quod cum inter dilectos in Christo ... *magistrum et fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Friburg* ex una parte et *Walterum dictum Biderman* ex altera super eo quod iidem fratres dictum *Walterum* in fratrem et bona omnia que idem habebat et que ipsis etiam cum suis fautoribus abstulisse dicebatur, petebant, fuisset questio diutius agitata. Tandem discretorum virorum consilio mediante ad parcendum laboribus partium et expensis in dilectos in Christo *magistrum Heinricum dictum Kœchilin Basiliensem* ex parte dictorum fratrum, ex parte vero dicti *Walteri de Wangen* in *magistrum Eberhardum de Horwen* taliter extitit compromissum, videlicet quod dicti magister *Heinricus* et magister *Eberhardus* juramento ab ipsis prestito litem ipsam usque ad octavam beati Martini, nisi ex potestate quam hoc circa hoc acceperunt a partibus prolixiorem ad hoc terminum prefigant, decidant justitia mediante. Si autem infra terminum predictum causam prehabitam prefati arbitri non decident, extunc usque ad purificationem beate virginis venerabilis in Christo pater ac dominus ... constantiensis episcopus, in quem partes tamquam in communem compromiserant, causam ipsam mediante similiter justitia terminabit. Quod si prefatus dominus ac pater episcopus prefatum arbitrium in se suscipere noluerit, vel forte in se susceptum non terminaverit infra terminum antescriptum, ex tunc dictus *Walterus*

cum suis complicibus scilicet *Heinrico de Biengen*, *Weizilone de Sulze*, *Dietmaro de Columbaria*, *Waltero dicto de Valkinstein*, contra quos dominus decanus Basiliensis ad excommunicationis et interdicti sententias prius processerat, promiserunt et promittunt se eisdem sententiis que nunc relaxande sunt ab eodem decano sicut nunc subjacent, subjacere; causa tamen in eodem statu, in quo nunc est, alias undique permanente. Si autem prefatus *Walterus* predictis fratribus adjudicabitur bona ipsius omnia ad ipsos fratres sine contradictione qualibet pertinebunt. Et versa vice si idem ipsis abjudicabitur bona prefata ipsum sequi, non predictos fratres similiter absque contradictionis obstaculo cujuslibet debebunt. Super dampnis etiam et injuriis dictis fratribus a dicto *Waltero* vel alias occasione sui et suis fautoribus illatis, sive ipsum eisdem adjudicari contigerit vel non, ordinationi dictorum arbitrorum stabunt quicquid circa hec ordinabunt compromissione vel justitia mediante, nec ad alios super hoc habebitur recursus. Pars autem non servans arbitrium prescriptum promisit parti alteri arbitrium observanti ducentas marcas argenti ad pondus friburgense se soluturam, et soluta seu exacta pena hujusmodi, actionibus et exceptionibus ex sententia super his lata partes nichilominus, si voluerint, uti possunt. Promiserunt etiam *Walter de Valkinstein dictus de nova domo*, et *C. dictus Cholman de Friburg* milites, et ad hoc se sub datione fidei dictis fratribus astrinxerunt, quod si predictus *Biderman* ipsis fratribus adjudicabitur, si fortassis sententie hujusmodi non paruerit, vel ducentas marcas ipsis non persolverit, castrum in *Wangen*, et bona ipsis fratribus libere presentare. Si autem lata fortassis pro dicto *Biderman* sententia, contra ipsam in prejudicium ipsius vel alicujus fautorum suorum a predictis fratribus vel aliis de ordine

ipsorum vel etiam ab aliis quibuscumque de consensn vel mandato ipsorum contigerit aliquid attemptari, *Heinricus dictus Köchilin miles et Volricus dictus Rintkof de Friburg*, si dicti fratres dicto *Biderman*, *Heinrico de Biengen* et *Weiziloni de Sulze* et *dictis de Valkinstein et Cholmanno* militibus ducentas marcas, quas ipsis nomine pene promiserunt non persolvent, se in obstagium more solito obsidum in novo castro Friburg tamdiu reponent, donec vel predicti fratres ducentas marcas vel ipsis prenominatis persolvent, vel donec instrumenta que arbitri ipsis a predictis fratribus dari facient, ipsis plenius assignabunt, et ad hec similiter se ipsis sub datione fidei astrinxerunt. Rancorem etiam omnem occasione prefate discordie hinc inde ab aliquibus vel aliqualiter suscitatum partes cum suis fautoribus remiserunt, utrinque bona fide promittentes, quod si negotium terminetur nichil umquam occasione hujusmodi sibi mali invicem machinabuntur. Si autem non terminabitur tunc usque ad prefatum festum purificationis neque in personis neque in rebus quicquam mali presument sibi aliqualiter machinari. Ut autem circa hec non possit aliqua calumpnia suboriri, partes utrinque renuntiaverunt omni allegationi exceptioni, defensioni, in integrum restitutioni, literis impetratis et impetrandis, et omni legis vel canonis auxilio, per quod sive ex personis arbitrorum vel compromittentium, vel rerum super quibus compromittitur prefatum arbitrium impediri posset vel etiam retardari. In horum etiam omnium firmum robur ac indubitatum testimonium presens litera magistri et commendatoris predictorum fratrum per Alsatiam Burgundiam et Brisgaudiam, et Gardiani fratrum minorum, nec non et Consulum Civitatis in Friburg sigillis extitit roborata. Nos *Walter dictus de Valkinstein*, *Cvonradus dictus Cholman milites*, *Walterus dictus Biderman*,

Heinricus de Biengen, *Weizilo de Sulze*, *Dietmarus de Columbaria*, sigillo venerabilis domini Abbatis Celle sancte Marie in nigra silva ordinis sancti Augustini constantiensis diocesis utimur in hac parte. Nos *Heinricus dictus Köchilin* miles et *Volricus dictus Rintkof* sigillo Gardiani religiosi viri fratrum minorum in Friburg utimur in hac parte. Nos Abbas Celle sancte Marie in nigra silva et nos Gardianus fratrum minorum in Friburg rogati a supranominatis sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum in ecclesia sancti Petri extra muros de Friburg in festo beati Galli Anno Domini MCCLXVI.

Die Siegel des Originals sind abgerissen.

XVIII.

Goldarbeiter.

(14 Februar 1268.)

Aus den historischen Notizen des Abtes Georg II. zu St. Georgen in Villingen.

Anno 1651 die 10. Septembris ostendit mihi Jacobus Apenmayer aurifaber sequentes scedulas in antiquo quodam reliquiario repertas. In prima scriptum est:

Memento *Volrici Sacerdotis Rectoris Ecclesiæ in Tabenhausen*, et *C. dicti Steheli civis in Villingen*, qui redemerunt hoc opus loco civium in *Villingen* a magistro *Joanne aurifabro in Friburg* anno dni. M. CC. LX. VIII. in die S. Valentini. Et in ipsius prædicti Sacerdotis et *C.* prædicti et *Volrici dicti Rinthchofe militis in Friburg* et *A. presbyteri in Veldkilch dicti Spörli* et *C. dicti Bügenreithi* præsentia reconditæ fuerunt reliquiæ quam plures, ut literæ testan-

tur præsentibus appositæ, quas in diversis partibus ipsius operis invenies.

In altera scedula verba sequentia legebantur:

Noverint vniversi quorum interest, quod anno dni. 1489. renovatum est illud clenodium argenteum in superficie deauratum, et scedulæ repræsentantes nobis reliquias existentes in hoc clenodio renovatæ sunt. In cujus præsentia fuit venerabilis vir M. Michael de Rischach Rector Ecclesiæ extunc in Villingen, et Joa. Herman Magister civium, Joa. Sutor et Joa. de Franckfort procuratores Ecclesiæ in presentia Magistri Laurentii Adiutoris in Villingen.

XIX.

Kloster Adelhausen.

(21. Juni 1270.)

Vniuersis et singulis presentem litteram inspecturis — *Commendator et fratres domus sancte Marie teutonicorum in Friburg* subscriptorum notitiam cum salute. Ea que fiunt apud homines, ne processu temporis labantur in obliuionis interitum scripturarum testimoniis consueuerunt memorie commendari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod nos vtilitate domus nostre inspecta sev considerata, curtim vnam in Ofmenningen et xvi. jugera agrorum dimidio minus, que colit et coluit dictus *Huser*, vendidimus — *Priorisse et conventui monasterii in Adelnhusen* pro xl. marcis argenti, quod argentum in vsus nostre domus duximus convertendum. Quare renuntiamus omni juri, quod nobis sev nostre domui competebat in bonis

antedictis. In cujus rei euidentiam presentem scribi fecimus litteram, sigillo domus nostre fideliter communitam. Datum et actum Friburg anno domini M. CC. LXX. feria tertia proxima ante Johannis baptiste presentibus *Volrico dicto Rinthovf*, et *Rvo. filio suo, Johanne Köchlino, Alberto de Bondorf, Johanne Morser, Cholmanno juniore, --- dicto Nuspvome* et aliis fide dignis, et domino *B. de Benzhusen sacerdote.*

Die Umschrift des Siegels, worauf ein Kopf abgebildet ist, lautet: ✝ S. DOM. THEVT ✝ IN VRIBVRCH.

XX.

Die Siechen an dem Felde.

(1272.)

Wissen alle die disen brief sehent alde hörint lesen, daz ich vro Anne Herren Huges Wirtenne von Krozzingen daz guot, daz min vater gap sin iargezit ze beganne ze den predigeren vnd ze den minren bruodern von Vriburk iemer me, daz han ich lidicke gelassen den siechen lüten ze Vriburk an dem velde, alse mir min bruoder Herre Cvonrat Sneweli an sime tode bevalhe, also daz dieselben siechen alde ir phleger den vorgenanten predigeren svln geben ein phunt vnd den minren bruoderen zwelf schillinge alre iärgelichef iemer me sin iargecit ze beganne siben tage vor winnahten, vnd davon so sol man dieselben phenninge einre wochun e gegeben han die wile daz div guot vergelten mugen div hie nach geschriben stant. Der brügel bi der vihe weide vnd div matte vnder dem mülhage, vnd ein matte bi den nusboume vnder demselben hage, vnd ein matte ze den boungarten, vnd der mosacker, vnd div matte ze geismattvn, vnd ein acker ze ühtingen gegen dem kozzen, vnd der acker ze der wägenouwe, vnd ein acker stucke lit bi den matten ze

tovben vnd ein acker zo den geran in dem velde, vnd ein hofstat bi dem hof von zürich, vnde ein hofstat hat der sulze meiger, vnd soln dieselben siechen daz veberige gelt von denselben groten in selben behaben. An dirre sazzunge waz Herre Heinrich von Mvnzingen der ritter ze Vriburk, vnd sin tohter div Ereigerin, vnde Herre Dieterich Sneweli vsserme hove, vnd Herre Cvonrat Sneweli sins vetern svn, vnd sin muoter vro Snewelin vnd bruoder Cvonrat der lesemeister, vnd bruoder Walther der subprior der prediger von Vriburk, vnd Herre Gerunke der mezziger der vorgenannter siechen pfleger. Vnde ze eime vrkünde dirre warheit wart dirre brief besigelt mit der stete insigel von Vriburk in dem iare do von gottes gebürte waren tvsent vnd zweihvndert vnd zwei vnd sibenzic iare.

XXI.

Schuldbrief der Grafen Egon und Heinrich von Freiburg.

(15. August 1272.)

Ich Graue Egine, vnd Graue Heinrich von Friburc twon allen den kunt die disen brief sehint vnd hörint lesin, daz wir Her Burchart Meinwart von Friburc schvldik sin drivhvndirt marke silbirs friburger gilötis die er vns verlihen hat vnd wir von im han enphangen, vnd han im gilobt daz selbe silber ci geltinde von dem zwelftin tage der nv kvmt vber ein iar. Her vber so han wir ime ci burgen gigebin, Grauen Rvedolven von Habisburk, vnsirn vetirn Grauen Heinrichen von Furstenberc, Her Cvonrat den sengir von Strazburk, Her Dietrichen von Rötinberk, vnsirn öhein Hessin von Vesinberk, Her Cvonrat Wernher von Hatzstat, Her Johannesin

von Blveminberc den jvngen, vnd den Köler. Vnd hant die ci den heiligen gisworn, vnd wir zwen mit in, ob Hern Meinwart oder sinen erbvn ob er in wäre diz vorginenntes silber nih wirt vergolten ci dem cil, alf hie gischriben stat, daz wir vns alle samt bi vnsirn eiden antwurten svn ci Friburk in die stat ci rehter gisilschefte, ane gevärde, vnd svn niemer dannan komen wen mit sinem oder siner erbvn willen. Wär aber daz der bvrgen diheiner stvrbe, so svn wir zwene vns antwurten dar nach in einem manot in dise vorginennten stat vnd svn niemer dannen kommen, e ein andirre an des stat wirt gisezit. Ist aber daz Graven R. ehaft not irret, daz er nit geleisten mac, so sol er zwen erber ritter an siner stat legin. Her vber ci einem vrkvnde so henken wir vnsirív insigel an disen brief. Wir Graue R. vnd die andern die hie geschriben stant henken ouch vnsirív insigel an disen brief. Wir vercihen vns aller der schirmvnge die wir mohten han an weltlichen oder an geistlichem gerihte, vnd aller der dinge da von er vnd sin erben mohten werden geirret. Hie bi waren Her H. von Mvnzingen vnd Her Hvck von Munzingen, Her D. Snewili, Her Colman, Her C. Snewili, Her Jo. Reinbot, Her C. von Thvselingen der alte vnd andir biderbe lvete. Dirre brief wart gebin do man zalte von gottis gibvrte zwelfhvndert vnd zwei vnd sibincik iare, an dem nähsten svnnvntage vor vnsir vrowen tage der erTvn.

Siegel: 1.) Reitersiegel mit der Umschrift ✝ S. COMITIS. EGENONIS . DE . VRIBVRG. 2.) fehlt 3.) Reitersiegel mit der Umschrift ✝. S. COMIT . RVOD . DE . HABESB. LANTGRAV . . . . . ATIE. 4.) Tafel III. zweite Reihe N. 1. abgebildet. 5.) Priester im Ornat mit Buch und Palmzweig. Umschrift: S. CVONRADI . DEI . GRA . ARGENT . ELECTI. 6.) Sehr beschädigt, noch lesbar . . . TRIGI . . . . . ROTENBER . . . 7. und 8. fehlen.

XXII.

Vergabung an die Johanniter.

(31. Auguſt 1273.)

Alle die diſen brief anſchint odir hörint leſin die ſun daz wiſſen, daz vro Agneſ div Chräierin het gegebin lideglich und eigenglich den bruodern unde dem huſe ze ſant Johannes ze Vriburg ir huſ ze Adilar unde daz vierteil irs guoteſ ze Öliſwiller, daz ſint ſibin ſvome geltiſ gvotiſ wineſ, vnde drio minre denne zehin ſchilling pfeninge, unde aht kappin, unde ſtat daz ſelbi guot ze alſvil erſchazze ſo zinſes, unde hant die bruodir von ſant Johanniſ daz ſelbi guot beidiu ſamit wider verlühen Heinrich irme ſun umbe zwen pfeninge zinſes järlich ze ſant Johans mes deſ dovers ze genne die wil er lebot, vnde ſwenne er eniſt, ſo ſol wider vallin an die bruodir ze ſant Johans daz ſelbi guot, vnde ſol enhein ſin erbi dar an en hein reht fiurbaz han, vnde ſwenne daz guot nach Heinrichs tot wider gevallet ande bruodir von ſant Johanſ, ſo ſun ſi dar nah iärlich von dem ſelbin guot gen den ſiechin an dem veldi bi vriburg ein pfunt pfeninge, odir ſi ſun ſiv andirſwa biwiſen einſ pfundeſ geltiſ in der ſtat ze vriburg odir vſerthalp inrethalp einir halbir mile, unde ſun och von diſen ſelben guoten bigan irs wirteſ ſäligen vnde Heinrichs irſ ſuns iar gezite, ietwedirs nit einim pfunt pfeninge daz man den bruodirn ſol gen. So het ſi ovch gegebin den ſelben bruodirn ir holz halbiſ ze Gündilingen, daz heint ſiv wider verliuhen Heinrich vnde vron Wilun iren kinden vmbe zwen pfeninge zinſes iärlich ze ſant Johans mes des dovers ze genne, vnde ſwenne Heinrich ir ſun eniſt, ſo vallet ſin vierteil des holzis wider lideglich an die bruodir. Swenne abir vro Wile ir dohtir von Valkinſtein ſtirbet, ſo vallet och ir vierteil wider, vnde hant irn wedirſ erbin niut me da mit ze ſchafonne. Vnde beſchäh abir daz, daz die bruodir von ſant Johans von dem vor genemptin gvot nüt entätin alſ da vor ſtat geſchriben, ſo ſol daz

groot lideglich von dannon hin hörin ze Adilnhusen zem kloster. Vnde har über alles samet ze einer stäti vnde ze einir beveistinunge, so ist gemachot dierre brief vnde besigelt mit der bruodir von sant Johans vnde mit der burger ingisigeln von Vriburg. Vnde beschah dis do man zalt von Gottes gebürte zwelfhundert iar vnde drü vnde sibinzig an dem twonres tage nah sant Barnabe mez. Vnde warin har an dise gezüge Bruodir Cvonrat von Sleithein prior, Bruodir Lape, Bruodir Johans der Chräier, Her Heinrich von Munzingen, Her Johans sin sun, Her Hugo von Munzingen, Her Hugo von Krozzingen, Her Heinrich sin bruodir, Her Johans Reinbot, Her Jo. der Morser, Her Reinhart von Valkinstein, vnde Götfrit von Herdirn vnde Heinrich der Chräier.

Gewöhnliches Siegel der Stadt Freiburg, das andere fehlt.

XXIII.

Urfehde.

(April 1275.)

Noverint universi presentium inspectores, quod nos *Heinricus dictus Phaffo miles Basiliensis*, *Heinricus et Johannes fratres ejusdem*, item *Chonradus dictus de Usheim miles Basiliensis*, *Uolricus*, *Rodolfus*, *Burchardus*, *Heinricus fratres ejusdem*, item *Chonradus Cellarius civis Basiliensis*, super eo quod *Scultetus et universitas civium de Vriburch* consanguineum nostrum *Wernherum quondam de Michelnbach* condempnaverunt ad mortem et occiderunt, ejusdem sculteti consulum et universitatis amici facti sumus et omnem inimicitiam, quam ista de causa contra ipsos habuimus, remisimus et remittimus puro corde. Et hoc idem pro aliis universis amicis prefati *Wernheri* et

nostris et nomine ipsorum et nostro fecimus, et facimus, et presentibus ratificamus, et permittimus ratum servari. In cujus rei memoriam sigilla nostra videlicet *Heinrici* et *Chonradi* militum predictorum presentibus litteris sunt appensa. Quibus sigillis ceteri sunt contenti. Act. Anno Dni. MCCLXX. quinto mense aprili.

XXIV.

Aeltester deutscher Entwurf der Stadtrechte.

(Juli 1275.)

Rand und Mitte dieser Urkunde sind schon sehr abgerieben, deßhalb die Schrift fast erloschen und mit äußerster Mühe zu lesen. Oeftere Korrekturen und sonstige Nachläßigkeiten verraten das Konzept. Auch das zu Ende bemerkte Siegel hängt nicht an. Die Sprache klingt sehr alt, fast wie Abschrift einer früheren Urkunde.

Das Stadtarchiv besitzt noch ein zweites Konzept, das besser erhalten und nur eine wörtliche Abschrift dieses ersten ist, in welcher jedoch bisweilen schon spätere Sprachformen erscheinen. Beide Stücke sind unten an den Ecken ausgeschnitten, und waren wohl ursprünglich zum Aufhängen bestimmt.

In gottes nammin amen. Wande daz lebin der lüte kurze ist vnd ir gehügde zergangilich, da von spulgit man zeschribinne swas beschiht, dur das ez ewigelich belibe bi der gehügede, der die nu lebent vnd ovch der nahkomindon. Da uon sol es kunt sin allen den die disen brief iemermer an gesehint, daz das sint die reht der stat ze Friburg in Brisgöwe mit den si gemachot wart, vnd gevrit nah Kölne der stat vnd nah der vriheit von herzogen Berchtolden säligen von zäringen, vnd wurden ovch düselbin reht vnd dü vriheit sit mals bestätit von künegen vnd von fürston. Wan aber nu der brieue elti, dü schrift dü daran stat verbösit, da von so sint

disū selbin reht vnd disū vriheit an disen nūwen brief geschriben, mit willen Grauin Egins der herre ist derselbun stat ze Friburg. Dis ist das erste reht. Swenne ein herre der stat ze friburg stirbet, so sun die burger ze herren wellin sinen eilzten sun der leie si vnd ein elich kint. Swie aber der herre enheinen sun lat, so sun sū die eilztun dohtir nemen ze frowen. Dem herrin sol ielich hofstat gebin einin schilling pfenning ze zinse, en zwūschont sant Martins mes vnd winahtin, vnd sol ielich hofstat sin hundirt schuhe lang vnd fūnfzig breit. Dū glogge dū man lūtet ze zinse, dū sol sin daz erste furgebotte, vnd swer kumet inrethalp den zehin fūrgebotten vnd sprichet das er wäre usirhalp landis, oder das er den zins heige gegebin, des eide sol man darumbe nemin, nah den zehin furgebottin sol er schuldig sin, er geinre denne alse reht ist, das er heige gegebin, vnd so des herren botte daz erste fūrgebot nah der gloggin twot, ist nūt lūtes in dem huse, oder ist eine houestat, so sol er ez kūnden den nehsten nahgeburon an alle geuärde. Swenne der herre ūrlūgot, da jme die burger ze reht zvo helfin sun, da sun sū mit jme varn nuwende eine dageweide, also das an der nahgändin naht iederman wider hein komin mūge. So sol der herre die burger schirmen mit lib vnd mit gvot vnd menlichen swa sū sin bedūrfen. Alle die den market ze friburg svochint swannan die koment, die sun des herren vride han vnd sin geleit, vnde swa sū werdin berovbit in des herrin geriht, kunnen sū den rouber gezeigon, so sol der herre schafon, daz es wider werde gegebin, oder er sol es selbe geltin. Wil ein burger ziehen von vriburg, so sol in der herre geleitten mit lib vnd mit gvot vnzint enmitten vf den rine, vnd durh alles sin gerihte. Die kilchun ze friburg sol der herre lihen swem er wil, vnd ensol der lūtpriester enheinen sigeristen han, wande mit der burger willen. So sol der herre wellin einin schultheizen vssir den vier vnd zwenzigon vnd enheinen andirn. Den stockwärtir vnd die herter sun die burger wellin sweli sū went, vnd sol der herre die stäte han. Swer des herren hulde verlūret, der sol sehs

wochen dar nah sicher sin libes vnd gvotes jn der stat vnd usirthalp, vnd sol ussir allim sime gvot tuon swas er wil vnder dannon, ane vssir dem huse da er burger an ist, daz enmag er wedir uersezzin noh verkovfen, wirbet aber er niht in den sehs wochen daz er behabe des herrin hulde, so mag jn der herre darnah nuwont betwingen mit dem so er in der stat hätte, ez si lib oder gvot, vor der stat aber so sol er sicher sin libes vnd gvotis, vnd sol in da der herre vnd ovch die burger schirmen alse einin burger. Jst aber der herre ussirthalp landis, swenne er danne har wider kumit, so sol er habin dieselbin sehs wochen ze werbinne vmbe sine hulde, vnd sol vnderdannon aber sicher sin, alse da vor ist bescheiden. Vindet aber der herre deheinen burger jn der stat nah den sehs wochen, den er giht daz er noh nüt sine hulde heige wider gewunnen, den sol er nüt vahen, er sol ime heizin fürgebieten vnd sol jn überwinden alse reht ist. Giht aber deheine das er des herren hulde heige wider gewunnen, vud lougint des der herre, so mag der in der jarvriste mit zwein burgern behaben, daz er si heige wider gewunnen, aber nah der jarvrist, mit sins eines hant. Wil ovch derselbe jn den sehs wochen die da vor sint genant, von dem lande varn, so sol in der herre mit lib vnd mit gvote geleitin dur allis sin lant vnzint an die Bleicha oder enmitten vf den rine, oder ze laprunnen oder vnzint an eizilne furt, vnd swie ime der herre dez verzihet so sun in die burger haben jn der stat vnd schirmen alle die wil, vnzint in der herre alſo geleite. Swenne burger kriegont vndir einandir, so sol sü enweder der schultheize noch die burger twingen ze klagenne, noh en sun ovch nüt von jnen klagon. Swie aber jr eine dem schultheizen oder dem herren gekleget, vnd darnah ane jrne willen sich versvenet, vnd wirt er dez vberwunden, so sol man jn twingen volle ze fuerinne sine klage. Jst das ieman den andirne dagis in der stat wundot, wirt er des vberzvegot, man sol jme die hant abe slahen. Sleht er in ze dode ez gat jme an das hovbet. Beschiht aber ez nahtis, oder jn eime winhuz, es si nahtis oder dagiz so sol man in

kemphen, wande das winhuz gelichot sich der naht von trunkenheit, wil aber der den man zihet des, er kemphit wol sweder er wil, mit dem kläger, oder mit der gezüge eime. Endrinnet aber der, der den andirn ersleh et, so sol man jme sin huz nider slahen, vnd sol daz ein jar ligen ungebuwen, vnd swenne daz jar us kumit so sun sin erben es wider buwen ob sü went, vnd sun es denne han, vnd syn aber e gen dem schultheizen sehzig schillinge, vnd dreit vndir dannon ieman üzit von dem huz, der sol ovch dem schultheizen gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleige darnah jn der stat jrgriffen, daz gat jme aber an das hovbit als e. Rovfit ein burger den andirne, oder sleht jn, oder suochit jn vräuilliche daheime, oder vaht jn oder frümt in gevangen, der het des herrin hulde verlorn, dü andirn geriht dü sint des schultheizen. Rovfint zwene burger einandir, sweders der urhap ist, der sol bessiron wirt er des übirredet. Sleht aber ein burger einin gast der besserot sehzig schillinge. Sleht aber ein gast einin burger, dem sol man hut vnd har abe schern zweiger vinger breit. Varint zwene burger gefründe vs der stat vnd werdint kriegende vnd zürnende mit einandir, swederf der vrhap ist, der bessirot drie schillinge dem schultheizen, varint aber sü gevient vs der stat swaz sü da einandir tvont, das ist reht als es in der stat beschehen wäre. Varent aber zwene bürger gefründe us der stat, vnd werdint denne kriegint vnde zürnende vnd werdent ane suone den gescheiden, vnd werdint darnah e sü wider komint in die stat aber mit einander kriegende, swaz da beschiht daz sol man bessiron reht als es in der stat beschehin wäre. Swenne ein geschrei wirdet in der stat, swer dar gewäfint kumit der sol daz niht bessiron, lovfet aber er hein, vnd kumit denne wider alre erste mit gewäfintir hant das ist dez herrin hulde. Beklegt ein burger den andirne andirswa, danne vor sinem rihter, swas er da verlüret, daz sol jme der klegir abe tvon, und sol darzvo drie schillinge bessiron sinem schultheizen, frümt er jn aber gevangin, daz ist des herrin hulde. Wundot ein gast einin burger, oder jaget jn, swie das der burger

dem schultheizen kündet, kumet der gast darnah in die stat, swas ime denne der burger da tvot er enbessirot es nüt. Bekleget ein burger einen gast, vmbe gült, mag er ime nüt vergeltin swes er jme da schuldig wirt, so sol in der schultheize sehs wochen gehaltin, vnd denne so man ime drie schillinge git, so sol er in entwürten dem kleger, vnd sol aber e sichirheit von ime nemin, daz er ime an dem libe nit entüeie, vnd sol in der in der stat gehaltin, da er sunnen vnd man gesehin müge, vnd sol jm wassir vnd brot gen sin notpfründe, vnd sol jn dem geriht övgin alse dike so die vier vnd zwenzig wellint. Virsezzit oder verkoufit ieman des andirn gvot ze siner geginwerti vnd mit siner wissende swie er daz da niht widerredit, so enmag er es darnah mit nüt im widerredin. Es enmag nieman enhein ding geanuarton swie ez jme genomen ist, nuwande er behabe mit sinem eide daz es jme verstoln si oder notrovbiz genomin. Sprihet aber der bi dem ez funden wirt, daz er es kovfti an offim markte für reht vertig, vmbe einen vnrekunten man, vnd swerit dez, so enbessirot er nit. Giht aber er daz er es kovfti vmbe einen irkantin man, den sol er svochen dur dis lant, vierzehin nähti, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, so sol man jn rihten als einin diep. Swer den andirn jn der stat ane geriht vahit, der het des herrin hulde verlorn, nuwonde er vinde düpstal bi jme, oder valsche münze. Swer ze vriburg kumit da ze belibenne, der sol vrilich da beliben, er vergehe denne sines herren des eigen er si, so sol jn der herre da lan, oder dannan fürin. Lovgint aber er des herrin, so sol jn der herre besezzen sälbe dritte mit sinen nähsten magin alse reht ist. Dizselbe reht ist von allen den die ze burger werdent enphangen, oder das burgreht erbint, oder von ir wibe gewinnint. Swer aber ane nahgeschreie vnd gerümechliche, jar und dag ze friburg burger gesizzet, der ist aftirdes vri. Het aber ein burger einin herrin, des er nüt enlovgenot, swenne der burger stirbet, sin erbin gent nüt dem herrin. Es enmag nieman burger werdin, nuwande er heige zem minesten ein ahtot teil an eime hus daz zweiger march

wert si, vnd vnuerkümirt. Het aber ein burger nuwont ein ahtot teil das zweier march wert ist, swenne der stirbet so sint ellü sinü kint an demselbin burger swie vil der ist. Swenne aber jr deheins endirt sin ding, so enhet es nüme burgreht daran, nuwonde es bessirete es jme selbin jn der iarvrist. Des herrin eigenre lüte noh sin vogetlüte, noh sin dienest mane, mag enhein burger werdin nuwonde mit gemeinen willen der burger, nuwond der herre laz jn e vri, durch daz das enhein burger müge beswеret werdin von jr bezügunge. Es enmag enhein gast gezüge sin wider einen burger nuwonde ein burger wider den andirn. So enmag der herre enheinen burger nütis bezügon nuwonde vmbe sin zinse in der stat vnde vmbe halsuone. So mag aber ein burger mit andiren burgern den herrin vndirwisen eins dinges des er lihte wider jn vergessin hat. Alli die bi der halsuone sint die hent des herrin hulde verlorn. Mit zwein gezügen zem minsten sol ellü gezügunge beschehin, die sun das ding sagin als es ist irgangin, vnd alse sü es sahen vnd hörten vnd sun ablan daz, vnd weis das er jme die noh sol. Swer ane erbin stirbet ze friburg, des gvot sun die vier vnd zweinzig habin iar vnd dag, vnd kumit da enzwüschont ieman siner erbon mit gvotim vrkünde, dem sol man es gen, kumit aber nieman vndir dannon, so sol man einin teil gen dur sin sele willen, vnd einen teil deme herrin, vnd das dritteil an die stat. Es enmag nieman der vndir zwelf iarn ist gezüg sin noh nieman geschadon, noh der stat ir reht zerbrechin. Swel kint jn sins vattirs gewalt ist, daz enmag nüt vertuon, nüt sins noh andirs, vnd swas ez vertuot, daz sol man sinem vattir wider gen, oder siner muoter, vnd liht jme ieman üt daz sol man ime nüt ze rehte geltin, vnd ist daz ovch an dem wibe, nuwonde sü triben offine kovfschazze. Ein wib ist genoze irs mannis, vnd der man des wibes, vnd erbit ein wib jrn man vnd ein man daz wib. Ein man der mag vssir sinem gvote tvon swas er wil, alle die wile so sin wib lebot. Swenne aber jr eintwedirs stirbet, vnd hant sü kint, so enmag daz ander nüt getvon vssir eigen, noh ussir erbe nuwond hungers not trib es darzvo, die sol es be-

wern mit sinem eide, vnd en sol es dennoch nüt won wande mit urteilde der vier vnd zwenzigon, wil aber der erbon deheiner ime sin notpfruonde gebin, so en mag es des guotis nüt vertwon. Stirbet aber ir eintwedirs vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eins dar nah so sol es daz ander erbin, daz gvot si denne e geteilet, so sol es der vattir oder dü muoter erben. Alse maneg elich wib ein man gewünnet, da suln ieglichü kint ir muoter gvot erbin. Swa ovch ein man oder sin wib stirbet, vnd daz andir lebot, swes das gülthaft wirt dar nah, e das es sich endirte, daz sun dü kint geltin von dem varinden gvot, es si uffin dem lipgedinge oder andirswa, so verre so das gereichen mag von andirme gvot daz es gewunnen het nah eins dot. Swer sinen kinden sallüt sezzit swie die sallüt dur miete den kinden übil tuont, werdent si des bezügot, so ist der lip der burger vnd das guot des herrin vnd swer darnah der nähste uattirmag ist der kinde, der sol ir pflegin vnzint das sü zwelfjärig werdint, vnd fürbaz alle die wile so sü nüt vfheischont irn sal. Ein dohtir mag sin aber nüt uf geheischon, numonde si wandeleige ir lebin, oder si bewäre daz der salman ir vngetrülich heige gepflegin. Swer eins burgers wip schiltet, der git zehin pfunt, wirt er sin bezügot. Swer ein wib nah irs mannes dot betwinget ane man ze sinne, oder einen man ze näminne, der het der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder daz wib stirbet het ir kinde deheines davor oder nah eilich gemächit genomin, daz sol daz andir nüt irren in sinem huse, diewil es lebot. Swer eines burgers dohtir dü vndir vierzehen iaren ist, nimit ze der e, ane irs vattirs willen oder ir muoter ob der vattir dot ist, der sol niemir enhein reht ze vriburg gewinnen. Vederbinot ein man sinem kinde üzit sins gvotes vnd wandilot daz denne sin lebin ane sine wissende, so het dü gifte einhein kraft, vnd beschiht ovch ane sinen willen. Git ein man siner kinde eime sines guotis üt vnd stirbet er denne e er dü endirü berat, so sol man jegelichem der kinde vorusgen alse vil alse dem er alremeiste hat gegebin ob es da ist, vnd sol man denne daz übirig teilin

gelich under sü ellü, es si denne daz der vattir bi sinem läbinne daz guot heige geteilet, wande ein ieglich man het gewalt, daz er eime ielichem kinde git minre oder mere, alse er wil. Burgschaft enerbit nieman, sterbent aber dü burgen e daz dem gülten werde vergoltin, so sol er es wider han uffin den schuldiner vnd sine erbin. Swer eime burger versezzit ein dorf, wirt daz darnah verbrennit, er sol uffin den grunt habin. Nimit der herre deheime burger uzit vräuillich vnd ane geriht daz er het in siner gewer, so sun die vier vnd zwenzig mannon den herrin bi sinem eide, daz er daz wider gebe, tuot er des nüt, so sol der dem er es nam, vnd och die vier vnd zwenzig verbieten, daz nieman dem herrin enhein reht twege, vnzint er daz wider tweie. Swenne man eine gemeine vszoge gebütet, swel burger daz hörit vnd nüt uf uert, dem sol man sin hus nider slahin, er müge sich denne enschuldigon mit ehaftiger not, vnd swer dem andirn da üt twot, daz ist reht alse es in der stat beschähe. Swem ein erbelehen wirdet versezzit, der ist dar an sichir alle die wil, so man dem herrin git sinen zins, swie man aber dem herrin den zins versizzet so vellit daz lehen wider an in. Es enmag och nieman enhein erbelehin vf gegebin alle die wil so er es verzinsen mag. Swem sin hus verbrinnet, der verlüret nüt sin burgreht, alle die wil so er stüre vnd gewerf git vnd zinse, koyft aber ein andire die hofstat, der ist nüt burger daran, er buwe denne ein hus darvf. Vert ein burger in daz lant, vnd twot eime gast üzit da, daz er in sleht oder gewirsot, vnd kumit der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagin, er enbeizirot ime nüt. Der vierundzwenzigon sol ieglicher behaben zwei pfeninge von einir hofstat zinses, vnd sol och an dem geriht nieman uffin jn klagin nuwonde jme si des vordirne tagis in den munt fürgebottin, nuwont er heige denne der stat ir reht gebrochin. So sol der vier vnd zwenzigon ieliche han einen bank vndir den drin lovbon die mit dem eide wurdin gesezzit, do die stat erhabin wart, vnd swenne ir eine stirbet, swel an des stat kumit der sol sinen banke han, vnd sint dis

die drie lovba, dü nider mezie, dü lovbe bi dem spital, vnd dü brotbenke an dem vischemarcht. Ellü mas vnd ellü gewäge dü stant in der vier vnd zwenzigon gewalt eins ieslichen dingis, vnd swenne si die gemazont vnd geähtint, so sun si sü eime enpfelhen, swem sü went, vnd swer mit minre oder merre maze oder gewäge kovfit oder verkovfit, der begat düpstal. Die vier vnd zwenzig die mun ovch machon reht vnd einunga, vnd ovch wandilon alse si dunket daz es der stat reht kome, ane des herrin reht, der mun sü nüt verwandilon ane sinen willen, vnd also vmbe dis allis es si mas, gewäge, reht oder einunga, da sun sü zvoz inen nämin ane alle gevärde andir vier vnd zweinzig erber burger, vnd swas sü mit der willen vnd volge vebirein komint harvmbe, daz sol stäte beliben, vnd swer daz denne brichet der bricht der stat ir reht. Swer in des andirn hus gat aftirdes, so er jme es ze einemmale mit gvotim urkunde verbütet, swas er denne dem jn dem huse tvot, daz bessiret er sinen fründen mit drin schillingen, vnd dem schultheizen alse vil. Beslafit ein burgers sun heinlich eins burgers dohtir, vnd wirt das offin darnah, ist ein mugslichi da, so sol man sü twingen, daz sü einendrü ze e nemen. Suochet ieman den andirn vräuilliche heime in sime huse, swas er jme da tvot, swer da wirt ist, er enbessiret ez nieman. Enhein Gast sol kempfin mit eime burger es si denne des burgers wille. An dem kempfi, der, der da kempfit vnd der da wirt gekempfit, swedire sigeles wirdit der sol gelich pene han, vnd sol enhein kempfi werdin nuwont vmbe den blütinden slag. Wirdet dehein missehelli enschwischon den burgern, also daz ein teil wil haltin ein vrteilde, vnd daz andir teil nüt, so mun zwene der vier vnd zwenzigon, vnd nüt mänlich, die vrteilde ziehin gegin kölne, vnd komint die denne har wider mit gvotim vrkünde von kölne daz ir urteilde reht si, so sol der andir teil jnen abtvon alle ir koste die si darvmbe heint getan, komint sie aber ane daz harwider, so sun sü habin irne schadin arbeit vnd koste. Stirbet der vier vnd zwenzigon deheine oder swie er abe kumit, so sun die andirn, vnd nüt mänlich einin andirne wellin an des stat bi

dem eide. Ein jelich burger ist genoze sines gotis daz er kovfit, noh engit ovch enhein burger dem andirn vogt stüre. Vor sant Martins mes vierzehin näht, vnd dar nah vierzehin näht, so sol enhein mezier kovfin, weder rint noh swine, in der stat, noh ovch usirthalp der stat, daz man tribinde ist ze der stat, numonde daz er ze hant verkovfin wil an der mezie, vnd sol ovch daz da howin vnd dem armen gen alse dem richen, alse vil so iederman wil, vnd übirgat er daz so het er der stat ir reht zerbrochin, vnd ensol er ovch enhein reht han jn der stat, vnzint er daz gebessirot nah der vier vnd zwenzigon willen, vnd ensol ovch vndir dannen enhein vleisch verkovfin. Swie daz brichet so sol man in schupfin. Swer die münze ze friburg kovfit oder si het, der sol den vier vnd zwenzigon, vnd den burgern darvmbe entwurtin, vnd die pfenninge swer oder liht machon nah der vier vnd zwenzigon vnd ovch der burger willen. Swenne der herre heizit gebieten den burgern gemeinlich für sich ze geriht, swer daz hörit, vnd nüt kumit, der ist dem herrin sehzig schillinge schuldig, man sol aber den vier vnd zweinzigon ielichim sunderligen dar gebieten. Swer dem herrin üzit bessiret an sine hant, daz ist zem minsten sehzig schilling. Swem dü stat mit der gloggin widir teilt wirt, wolti des ieman vnschuldig sin, käme der in der iarvrist, vnd wolti sih enschuldigon, daz sol er twon selbe sibinde erber lüt, mit der gloggin vor geriht, vnd sol man daz von jme nämin. Swem ovch dü stat widir teilt wirt mit der gloggin gat der jn die stat, swer dem üt twot, er bezirot es nüt. Swem ovch dü stat wider teilt wirt mit der gloggin, gat der in die stat in dem erstin iar, vf den sol der rat sezzin alse vmbe vnzvht. Der vier vnd zweinzigon sun zwene gän mit dem schulzheizin ze huse vnd ze houe vnd sun ovch dü hüsir ze ängült gen. Man sol ovch wissen, daz man von enheim blütigen slage ane die gloggin rihten sol. So man die gloggin aber gelütet, so sol man merkin wie man rihten sol, zwene der vier vnd zweinzigon schowint des klägirs wunden, ob si durh hut gat, vnd

dur bratin, alſo daz ſi mag heizen ein blütendiger ſlag, vnd ſwie des nüt en iſt, ſo ſol der klägir der da frümit lütin ſchuldig ſin. Iſt es aber ein blütiger ſlag, ſo machit man vier ſtraze dur die lüt, vnd lat den ſchuldigen hin für geriht, ob er da nüt en iſt, vnd tvot daz driſtunt, vnd beitit ſin ze ielichem male alſe lange, vnze er von der verreſten porte mohti wol ze geriht ſin komin. Iſt aber daz er kumit vnd lovgint, vnd mit dem eide ſin vnſchulde bietin wil, der klägir muos ime abe nämin die hant oder er wirt ſchuldig da, es enſi denne alſe offenlich getan, daz er es wol bezügon müge alſ ovch da uor geſchriben ſtat. Iſt ovch der klägir gaſt, er mag den burger nüt bezügon noh gekempfin, wan daz er ſin vnſchulde muos da nemin. Sprichit aber ein burger einen gaſt an, der gaſt mag ſich mit dem eide nüt entſagin, der burger neme jme die hant abe vnd kempft in ob er wil. Swer aber nüt fürkumit er ſi burger oder gaſt jme wirt dü ſtat mit rehtir urteilde wider teilt, als da vor ſtat geſchriben, vnd alſo ſwie er darnah kumit in die ſtat, iſt der tot den er wundot, es gat jme an daz hovbit, geniſt er, die hant er verloren hat vnd iſt er ein burger ſo ſol man jme ſin hus da er burger an iſt, nidir ſlahin, vnd daz ſol ligen vngebuwen als da vor ſtat geſchriben. Swas ovch andirs gvotis ane daz hus ſin erben hant, es ſi in der ſtat oder uſ, daz ſol mit vride vnd mit gemach ligen. Iſt aber der ſchuldige gaſt, ſo ſol der klägir wiſin vf ſin gvot ſwa daz lit, vnd ſun die burger nah varin, vnd ſun es ſtörin vnd vaſin ſwa ſü mugent, vnd ſol doch alſo wiſen, daz von ſinem wiſenne ob ers gerne vnreht däti nieman enhein ſchade geſchehe, wande der ſchade gienge vf jn. Wan ſol ovch wiſen wie ein burger ſol den andirn ze geriht laden, vnd wie er jme vf wartjn ſol, von erſte, ſol man jme fürgebieten in den munt, zem andirn male zem huſe, zem dritten male aber zem huſe, da nah übir vierzehin naht gebüt man ime für. Iſt daz er daz geriht übir ſizzet, ſo ſol er dem ſchultheizen ſehzig ſchillinge, mag er ſin nüt gelovginon, verſizzet er abir daz, ſo gebut man jme übir ſibin naht für, vnd

danah übir drie tage, vnd danah übir querde naht. Swie daz er denne nüt enkumit so sol man jms aber künden ze hus, vnd ze houe. Da nah sol der schultheize mit zwein der vier vnd zweinzigon mit rehtir vrteilde ze hus vnd ze houe gan, vnd sol mit sinem guot ob er üt vindit dem klägir geltin da, vnd ist daz er nüt envindet jme hus, daz hus sol er vrönin, vnd sol sehs wochin in gevrönde ligin, vnd gilt er jn den sehs wochen nüt, der schultheiz vnd zwene der vier vnd zweinzigon sun mit dem klägir zem huse gan, vnd sun ime es ze anegült gebin. Dar nah zem erstin geriht wirt jme irteilt daz er daz hus verkovsin sol, so der erste mag, vnd sol daz dem gülten künden, wirt jme üt über daz sol er widir gebin. Gebristet ime, so sol er grifin an andir sin guot, swa da ist, es sü uf oder inne, wande er ze gaste wordin ist. Klagit aber ein burger von eime gast, dem sol man fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt am erstin geriht, vnd kumpt er nüt für, daz man jme rihten sol an der straze oder ime hus. Klagt aber ein gast von eime burger, dem sol man ovch fürgebieten in den munt, dar nah wirt jme erteilt, kumpt er nüt ze geriht, daz man jme rihten sol ze hant, als es ime andirest gekündit wirt. Der zolner der sol alle brugga machon die widir dü tor übir den burg grabin gant, vnd swas da uihs wirt inne verlorne daz sol er geltin. Dis sint des zolners reht, von eime rosse .IV. den. von eime mule. XVI. den. von eime eisil .VIII. den. von eime rint .I. den. von eins rindes hut .I. ob. von vier schafin .I. den. alse meng geize .I. den. von eime sovme wines .I. ob. von eime sovme salzes .I. ob. von eime sovme kornes des drie mutte sint .I. den. von eime zentener smerwes .IV. den. von eime zentiner vnsliz .IV. den. von eime zentiner lutirblies .I. den. von eime zentiner maltirblies .I. ob. Swer löst ein pfunt von zine, von pfephir, von cümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IV. den., von wahse alse vil, von ole alse vil, von gewant als vil, von schaffeln, von geisveln, von bokfveln ovch als vil, von salze daz man har vürit als vil,

von stahil als vil, von rakisen als vil. Ein schovp isins .I. den. ein zal häringe .I. den. ein gewäge wolle .I. den. von vier gewägin die man ussir der stat fürit .I. den. Ein ros mit brot in korbin .I. den. in sekin .I. ob. Ein gast git von eime fuoder wins das er sament verkovphit .IV. den. verkovft er es zem bechir, so git er von dem pfunde .IV. den. von alre hande obse ein ros. I. den. ein esil .I. ob. von alre slahte smalsäte vnd nüsse ein maltir .I. den. Ein ros mit rvoben .I. den. ein esil .I. ob. Ein fuodir höwis vnd strowes vnd reife vnd zimbers .I. den. vier nüwü redir. I. den. zwei nüwü redir .I. ob. Ein sovme honigis .IV. den. Ein centiner kupfirs .IV. den. Den bessirn zol git mänlich in dirre stat. Enhein burger git enheinen zol. Kovft ein gast vmbe einin burger ein ding daz in der stat ist ze gehaltinne gegebin der git halbin zol. Swer vrone wagi gehaltit, der sol si eime ielichim burger vergebin lihen, leit er jme ein bessir pfant dar daz drier schilling wert ist, verziht er jm denne der wage vnd wirt des übir zügot, alle die wile so er dem nüt het gebessirot, so het er enhein reht jn der stat, vnd enmag abir er jn des nüt beredon, so enschudigot er sich mit sin einis hant, vnd vndir dannon so git vnd enpfaht menlich mit swas wage er wil, ane schadin, er sol abir deme sinen schadin abtvon, dem er die wag verzeh ob er bewäret dez er deheinen davon hat. Liht abir er die wage eime burger vmbe lon daz ist des herrin hulde. Ein gast git einin helbiling von ieglichem centiner, der ze der wage wirt verkovfit. Enhein münch, enhein pfassi, noh enhein dienstman des herrin, git enheinen zol. Ein ielich burger der wil, der het wol ein wage mit der er wigit sinen burgern, vnd nüt den frömden. Swas man vmbe die gäste kovfit daz sol man wegin mit vrone wage. Ze einir gehügde, vnd ze einir bezügunge alre der dinge, so da vor stat geschriben, so ist dierre brief gemachot vnd besigilt mit grauen Eginen ingisigil der herre ist ze vriburg. Jch graue Egin von Vriburg vergih an diesem brief, daz dis sint dü reht, mit den gestift wart dü stat ze vriburg von herzoge Berhtol-

den säligen von Zäringen vnd gevrit nah kölne der stat reht alse davor stat geschriben, vnd gelobun ovch bi dem eide den ich den burgern swuor, daz ich sü halte vnd stat behabe, ane aller slaht gevärde. Vnd darvmbe ze einir vrkund, so han ich min ingisigil gehenkit an disen geginwärtigin brief, vnd wart der gegebin des iares, do man zalt von gottis gebürte zwelfhundirt iar vnd fünfü vnd sibinzig innon hövmanot.

XXV.

Vergabung an die Siechen an dem Felde.

(24. Juni 1276.)

Ich Herman Wizsilberli von Friburc. twon allen den kvnt. die disen brief sehent. oder hörent lesen. die svlen daz wizzen. daz ich han den hof ze Hochdorf daz driteil geben den siechen an dem velde. Unde han also geben in. ob dü phruonde die Herman min svn dar gap iemer also schwach würde. daz ain priester dar vffe nit beliben mak. so sol man si besseren von dem vorgenanden triteil dez hoviz. daz dü phruonde iemer me stäti si. vnde svlen ovch daz wizzen. daz man daz triteil dez hovez niemer sol verkovphen. noch verwechzselon. vnde swenne min iar gezit ist. so sol man iegelichem menschem der samenvnge dez tagez gebin ein similvn vnd zwiront fleisch. vnde ein becher winez. Unde swer daz brichet. die dez vorgenandez husez meistir sint. vffen die vordere z vnser herre von himelriche. an dem ivngesten tage. vnde durch daz. daz diz iemer me stäti belibe. so hein wir disen brief heizen gemachot. vnde besigelet. mit der burger insigel von Vriburc. vnd wart der gemachot. do man zalt von gotez gebürte. zweilf hvndert iar. vnd sehsü vnd sübenzig. an sante Johanes tag ze svnehihthen.

Das Siechenhaus führt in seinem länglichten Siegel eine stehende Figur, die rechte Hand emporgehoben, in der linken ein Buch,

auf beiden Seiten eine kleine Muschel. Die Umschrift lautet: ✝ S. LEPROSORVM . DE . FRIBVRG. In einer Urkunde v. J. 1327 wird dieser wohlthätigen Anstalt unter dem Titel erwähnt: „Den Siechen des Huses an dem Velde des heiligen Geistes.“

XXVI. und XXVII.
Befreiung der Stadt von auswärtigem Gerichte.

(3. Sept. und 21. Okt. 1276)

Ein vollständiges Facsimile von N. XXVII. ist auf der zweiten Tafel der Schriftproben N. 5. gegeben. Das Siegel ist auf der dritten Tafel der Siegel N. 1. abgebildet.

Wir der Margraue Heinrich von Hahperg, Lantrihter in Briscowe, künden allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor ünsן an eim offin lantage wurden an gesprochen vmbe ir vriheit, vnde daz sü da behuoben vnde irzügiton, daz vriburg gevrit wäre von künig vnde von keiser alſ in wart an dem offin lantage mit rehtir vrteilde irteilet. Vnde har übir ze einim offinne vrkünde vnde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin, vnde besigelt mit vnsirme ingisigel. Vnde beschah dis vnder künig Ruodolf dem Römschin künig des jaris do man von gottes gebürte zalt, dusent jar, vnde zweihundert, vnde sehsü vnd sibinzig jar, an der mitchun vor ünsir vrowin mes der jungirun ze Brambach an dem offinne lantage.

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den künden wir der Margraue Heinrich von Hahperg

der lantgraue ist in Briscowe, daz die burger von Vriburg in Briscowe vor ünſ an eime offinne lantgerihte wurden angesprochen umbe ir vriheit, unde daz sü da behuoben, daz dü stette ze vriburg gevrite wäre von künge unde von keiser, alse si ze rehte solti, unde daz sü vor nieman ze rehte stan sulin, wande vor irme herren, oder vor dem der an siner steitte rihter ist. Dis behuoben sü, unde bezügeton vor üns an eime offinne lantgerihte ze Ofmänningen, mit riterne unde mit andiren lüten, alse inen da mit rehtir urteilde wart irteilet, da vil eidelre lüt warin, ritter, burger, unde ovch geburon. Unde har über ze einim urkünde, unde ze einer bezügunge dierre warheit, so hein wir inen disen brief gegebin unde bisigelte mit ünsirme ingisigel unde beueistet. Unde beschah ovch dis, an der mitchun nah sant Gallen mes, des jares, do man zalt von gottes gebürte zweilfhundert jar, unde sehsü unde sibinzigge.

XXVIII.

Sühne der Stadt mit Ritter Ludwig von Staufen.

(9. Jänner 1281.)

Alle die disen brief sehent, alder hörent lesen, die sunt daz wizzen, daz div ansprache, die herre Ludewig von Stovfen het an die burger von Friburg, ist an die lüte verlan, Herren Ludewiges halb an den von Morswilre vnd an den Koler, der burger halb von Friburg an Hern Otten von Krozingen, vnd an Hern Kozen von Friburg den alten, vnd hant die viere uf den heiligen gesworn, daz si darüber reht sunt sprechen ane alreslahte geuerde, vnd sunt sich entwerten ze Brisach alder ze Burghein an dem ahtoden tage nach der Liechtmes, vnd sunt darnach in den siben nehten daz reht sprechen, vnd

swes si viere überein koment alder dri vnder inen, daz sol stete bliben. Swie aber si enthellent anders, so sol ez stan an Herren Huge von Velthein dem alten, der sol darnach drie wochen ein cil haben ze sagenne, vnd swas er danne seit, daz sol stete bliben, vnd swie dirre schidelüte alder der obeman dekeinre niht mag darzvo komen, so sol man einen anderen nemen an des stat, ane alle geuerde. Vnd wirt och Herren Ludewige von Stovfen üt erteilt ze bezerunge, daz sunt ime die burger von Friburg uertigen, hinnan ze üzgänder osterwochen. Vnd ist och ein gantzü svone harüber iezunt bedenthalben. So sol och Herre Ludewig von Stovfen vmbe dise getät Friburgern niemer enhein leid getvon. Noh ensol och nieman anderme wider si helfen noch raten harvmbe mit worten noch mit werken, noch mit enheinreslahte dinge, vnd het daz gelobt ane alreslahte geuerde. Wir die burger von Friburg, vnd ich Herre Ludewig von Stovfen ueriehen alles daz dauor geschriben stat. Vnd darüber zeinre bezügunge heinken wir vnserü ingesigele an disen brief. Ich Hiltebrand der Schultheizze von Brisach, vnd der Koler, treten die burger von Friburg, an Herren Ludewiges stette von Stovfen alse er in dauor het gelobt, vnd henken darvmbe vnseriv ingesigele an disen brief. Wir die burger von Brisach ueriehen des, daz wir dabi waren, da dis alles wart uertegedinget, alse dauor stat geschriben, vnd darüber zeime vrkunde, so henken wir vnser ingesigel an disen brief. Dis beschach ze Brisach, do man zalte von gottes geburte zwelf hundert iare, ahtzig vnd eins, an dem donrestage nach dem zwelftentage.

Die Siegel sind noch wohl erhalten.

XXIX.

Sühne des Grafen und der Stadt mit Kaiser Rudolf.

(23. Oktober 1281.)

Wir Ruodolf von gottes gnadon ein römschir Küng twon kont allen den die disen brief lesint, oder hörint lesin, daz dü svone enzwüschont uns und Graue Egin von Vriburg, und den burgerne von Vriburg geseizzit ist, alse hie nah stat geschriben. Graue Egin der hat uns wider gelazen daz guot, daz er uns hat genomen, und swenne er es an uns suochet, so sun wir jme reht dar umbe twon, wie verre abir daz guot gange gegin der stat ze Vriburg, odir andirswa, daz sol stan an dem Bischof von Basil, und an dem Margrauin von Hahperg, daz die daz sun irvarne, alse sü dunkit alre muglichost, und swas dar umbe irvarnt, daz sol stäte beliben. Umbe die juden ze Vriburg, sol uns Graue Egin reht twon, swenne wir daz vordiren. Die burger von Vriburg, die sun uns Zäringin die burg wider buwen alse guot odir bessir, alse si was do si nu zerbrochin wart. Also daz si sun bitten den Margrauen von Hahperg, oder einne andirn unsirne amptman, den wir jn dar zuo mit des bischofes rat von Basil benemmen, daz er die selbin burg Zäringin wider buwe ane alle gevärde uf sinen eit alse guot, oder bessir, alse si was do si nu zerbrochin wart, und sun die burger daz silber gebin, damit dü burg wirt gebuwen. Dieselbin burger von Vriburg, die sun ouch dem kloster ze Adelnhusen drü hundirt marc silbers geben, und sun ouch eime unsirme amptman, den wir dar zuo benemmen, oder dem Margrauin von Hahperg geben ahthundert marc silbers, daz er uns ein burg buwe uf ünsirme guot, swa wir wellen. Daz silber ze dem kloster und die andirun burg ze buwinne, sol gegebin werdin, von disen nähsten Ostiron bis ze sant Michels mes

dem nähstin darnah. Wir han ovch ünsir hulde gegeben Grauin Eginne, vnd den burgern von Vriburg, vnd allen iren helferne, vnd verzihen vns für vns selben, vnd für alle die daz riche an hörint, vnd für vnsirü kint, allis des schaden, den Graue Egin, vnd sine helfer, oder Vriburger, dem riche oder den, die daz riche anhörint, oder vnsiren kinden hant getan, sit dem mal, daz Graue Egin vnd sine helfer sich wider dem riche sasten. Also daz vmbe die getät, wedir Graue Eginne, noh enkeint sinen helfer, noh Vriburger, nieman sol bekriegen noh beklagin, wan sol ovch alle gevangen bedinthalp lidig lazen ane schazunge, vnd wider twon, ane gevärde, daz kuntlich jn vride ist beschehin, vnd swa vmbe gedinge ieman üt dem andirne schuldig ist, daz sol bedinthalp abe sin. Vnd daz dis allis stäte belibe, har über ze eime vrkünde, so hein wir disen brief besigelt mit vnsirme ingisigel, vnd wart der gegeben, do man zalt von gottis geburt, zweilfhundert jar, vnd eins vnd ahzig, an dem twonrestage, nah sant Gallin mes.

An einem Pergamentstreifen hängt das bekannte Siegel des Kaisers noch vollkommen erhalten.

XXX.

Sühne des Grafen mit der Stadt.

(17. Juni 1282.)

Von dieser Urkunde findet sich in dem Stadtarchive nur ein Konzept ohne Siegel.

Ich graue Egin von Vriburg in Briscowe künde allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz min Herre Bischöf Heinrich von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg vnd B. der wise Bä-

gir, den min Herre der Römsch Kung Rvodolf von sinen wegin darzuo hat gesendit, heint mich vnd mine burger von Vriburg vmbe alli die mishelli die wir hatton mit ein andir lutirlich versvent, als hienah stat geschriben. Ich vnd alle min nahkomin svn iemirmer beliben in allim vnsirme reht, vnd sint vns dü irstätit vnd irnüwet mit disem sünbrief, vnd jn der gewonheit, alse mir vnd minen voruarne die burger von Vriburg gabin järlich hundirt march silbers vnzint har, in der selbin gewonheit svn sü mir vnd minen nahkomen hinnanthin iärlich darzu geben aber hundirt march. Die burger von Vriburg vnd alle ir nahkomen sun öch iemirmer beliben bi allim jrme reht, als ich inen geschriben vnd besigilt han mit mime ingisigil an ir hantveisti, dü an vaht alsus. In gottis namen Amen. Wande daz lebin der lüt kurze ist. So endit si alsus, vnd wart der gegebin des iars do man zalt von gottis geburt zweilf hundirt iar, vnd fünphü, vnd sibinzig innen hömanot, vnd sint jnen öch dü selbin reht jrstätit vnd jrnüwet mit disem sünbrief. Ich han jnen öch gestätigot vnd stätigon jnen öch mit disem sünbrief, den rat in der stat, über die vnzüht ze eime reht iemirmer, also daz sü vmbe die vnzüht für die stat gebieten ob sü went, wolti si aber pfeningebuze vmbe vnzüht nemin dez sun sü enhein maht habin wande mit minem willen. Es ensol öch nieman enhein vngelt jn der stat ze Vriburg sezen, noh nämin wande mit minem vnd der vier vnd zweinzigon, vnd alse mängis erbers mannis willen, die die viervndzwenzig darzu nämint ane alle gevärde. Swas öch nüwir ansprach oder mishellunge wurde enzwüschont mir vnd den burgerne von Vriburg gemeinlich vmbe solich sache dü an disem brief nüt geschriben stat, dar vmbe sol ich reht nemin inrethalp der mur ze Vriburg, als die burger erteillint. Sprech ich öch die burger sunderlich an, zwenzig, oder drisegge minir oder me, daz die gemeinde nüt angienge, dar vmbe sol ich öch reht nemin in der stat ze Vriburg, als die burger erteillint. Swas aber ich vnd dü

gemeinde mishelli gewunnin vmbe dehein sach dü an disem brief geschriben stat, da sol iederman reht suochen vnd nemin da er es billich twon sol. Daz ich dis allis stäte vnd vnzerbrochin laze, daz hie vor geschriben ist, vnd daz öch an der vorgenantun hantveisti stat geschriben, die ich mit minem ingisigil han besigilt den burgerne von Vriburg, des han ich gesworne uf den heiligon, vnd bräch ich daz, daz got wende, daz sol ich wider twon jnrethalp eime manot dar nah, swenne mich die burger gemanont darvmbe, dät ich es nüt so wer ich meineit vnd rehtloze vnd soltin mir vnbeholfin sin, alle die der ingesigil an disem swonbrief hangont. Brächin es öch die burger die des selbin öch gesworne heint, daz sün sü öch widir twon in eime manot swenne sü gemanon, twont sü des nüt, so sint si öch meineit vnd rehtloze, vnd sün in öch vnbeholfin sin die der ingisigil hangont an disem suonbrief. Vnd swa man mich her lisit an disem brief, oder die burger von Vriburg, da sol man bi verstan alle mine, vnd öch ir nahkomin. Vnd dur daz, daz dis allis samit iemirmer stäte vnd vnzerbrochin belibe, darvmbe so han ich disen brief inen gegebin vnd besigilt mit mins Herrin des Bischofs Heinrich von Basil ingisigil, vnd mit des Margrauin Heinrichs von Hahperg, vnd Hern Petirs des probstes von Mäginze, vnd Hern Ottin des probstes von Basil, vnd mit minem ingisigelne besigilt vnd bereistit. Wir Bruoder H. von gnaden Bischof ze Basil, H. der Margraue von Hahperg, Peter der probst von Mäginz, Otto der probst von Basil die hie vor geschriben sin, dur Grauin Egines bette von Vriburg, hein vnsirü ingisigel geheinkit an disen brief, vnd wart der gegebin do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt iar, zwei vnd ahzig, an der mitchun vor sant Johans mes, ze sungihten.

XXXI.

Die Stadt überläßt den Deutschherren von ihrer Almende.

(29. August 1288.)

In Gottes namin Amen. Wir Heinrich der Schultheiz vnde die vier vnd zweinzig vnd die burger gemeinlich von Friburg in Brisgowe künden vnd verjehen allen die disen brief ansehint oder hörint lesin, daz wir mit gemeinim rat den erberen geistilichen lüten, den bruodirne des ordens von dem tütschen hus, die in der vorgenanten stat ze Friburg gesessin sint, dur got vnd dur liebi han gegebin vnsir alminde mit namen den graben vnd die hofstett inwendig der ringmur die die vorgenanten bruoder des huses ze Friburg mit muren oder mit zünne vmbe bevangen hant, an den wir dekein reht hatton lideglich vnde ewiglich ze habende vnd ze niezenne mit allem reht. Were aber daz, daz wirs von ürlüges not dekeinest bedorftin, so sol vns derselbe grabe ze buwenne, ze veistenne, vnsir stat ze behötenne offin sin ane alle geuerde, vnde swenne dü not ein einde hat, so sunt die vorgenanten bruoder denselben graben ze ir nuzze wider besliesen als es in danne vügit nah irme willen. Och hein wir in irlovbet, daz si in den graben einne turne buwen vnd sezzen, vnd darinne eine heimlich kamir nah ir willen, als es in vüget ze ir gemache. Vnde dur daz disü gilte vnd disü gedinge kuntlich vnde stäte beliben, so hein wir den vorgenanten bruodirne disen geginwertigen brief gegeben, bestätet, vnd besigelt mit dem ingesigel vnsirs herren Grauen Egins vnde mit dem ingesigel vnsirre stat. Wir Graue Egin herre ze Friburg verjehen daz dü vorgenante gilt mit vnsirme willen vnd wizzende beschehin ist, vnd geloben si stäte ze haltenne ane alle gevärde. Vnde darumbe so heinken wir ünsir ingesigel an disen brief. Dis beschah ze Friburg in der stat nah vnsirs herren geburte

zweilf hundirt ahzig vnde zwei jar an dem samesdage nah Barnabe apostoli.

Weder des Grafen noch der Stadt Siegel hängen an, oder wären je angefügt. Das einzige runde Siegel zeigt Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes, unten ein Betender Umschrift: † S. COMMENDATORIS . DE . ALSATIA . ET . BVRGVNDIA.

XXXII.

Umgeld von Wein und Korn.

(1. November 1282.)

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den künde ich Graue Egin von Vriburg, das min burger ze Vriburg mit mime willen, vnd mit miner volge, heint ein vngelt vf gesezzit, über wine vnd über korne, vnd han ich daz erlovpte jnen ze neminne, von nv sant martins mes über zehin jar, vnd son ovch daz minren vnd meren alse si went, vnd alse si wänint daz es jnen reht kome, vnd sol ovch daz selbe vngelt übir korne sin ze würi vnd allenthalben vmbe die stat swas ze der stat hörit, reht alse in der stat, vnd sol ovch div alt maze über den wine beliben ze würi, wan sol abir enheinne win da düro scheinkin denne jn der stat, vnd han jch ovch daz gelopt daz ich inen sol helfin bi miner trüwe, an eins eidis stat dis allis hovpton, vnd fürdirne mit allim vlize, ane alsreslaht geuärde, vnd en sol ovch sü niemir geierrin an disem vngelt, vmbe enheinre slaht mishelli, die ich iemir mit jnen gewunni. Vnd hat über ze eime vrkünde, so han ich min jngesigel an disen brief geheinkit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottis gebürte, zweilfhundirt jar, vnd zwei vnd ahzig jar, ze alre heiligen mes.

Die gehörig besiegelte Urkunde ist schon ziemlich beschädigt.

XXXIII.

Freiburg erhält die Freiheiten und Rechte einer Reichsstadt.

(10. Nov. 1282.)

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. In regie dignitatis specula diuino munere constituti, libenter ad fidelium subditorum utilitates et commoda procuranda, solite benignitatis inclinamus intuitum, ut ceteri ex eo ad nos et sacrum Imperium deuotionis et fidei suscipiant incentiuum. Nouerint igitur tam presentis etatis homines quam future, quod nos, venerabilis *Heinrici Basiliensis Episcopi* ordinis minorum, principis et secretarii nostri dilecti, grata multum et placita pure deuotionis insignia, in quibus nobis non infima delectatione complacuit benignius intuentes, ad ipsius instantiam, prudentibus viris civibus Friburgensibus in Briscowia, tam presentibus quam futuris, et ipsorum ciuitati, omnes gratias libertates et jura, quibus ciuitas Columbariensis, et alie nostre ac Imperii civitates gaudere noscuntur, de regali clementia concedimus et de nouo donamus perpetuo possidendas. Insuper in gratie amplioris augmentum, predictis ciuibus et ipsorum ciuitati, omnia jura consuetudines libertates et gratias, quas usque ad hec tempora iuste ac rationabiliter habuerunt, de plenitudine potestatis regie confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Testes huius sunt venerabilis *H. Basiliensis Episcopus* predictus, *Illustris L. Comes palatinus Reni Dux Bavarie, principes nostri. Nobiles viri E.*

de Catzennellenbogen, Jo. de Spanheim, P. de Nassowe, Comites, *H. de Bapheim Marscalcus* noster et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum Majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Wormatie.* IV. Idus Novembris. Indictione XI. anno Domini. M. CC. LXXXII. Regni vero nostri anno X.

Siegel unversehrt. Abdruck bei Schöpflin No. CLXVI.

XXXIV. und XXXV.

Ordnung und Sühne zwischen dem Grafen und der Stadt.

(April 1283.)

Allen den die disen brief an sehint oder hörint lesin, den kündenwir Graue Egin von Vriburg vnde die burger gemeinlich von Vriburg, daz wir mit einandir einre ordinunge vnd einre suon sin übir ein komin, als an den brieven stat, die wir en andir han gegebin vnd mit vnsiren ingisigilne besigilt, vnd vahint die an alsus. In gottis namin amen. Wande daz lebin der lüte kurze ist. So endint sü alsus. Vnd wart der gegebin, do man zalt von gottis geburt, zwelfhundirt jar vnd drü vnd ahzig ze angendim abrellin. Vnde hein ovch en andir gesworne bedint halben, dis ordinunge vnd dise suon stäte ze haltinne ane alle gevärde, vnde sol man das verstan für üns vnd alle ünsir nahkomen. Vnd harübir ze eime vrkünde, so hein wir ünsirne herrin bischoven Cvonratin von Strazpurg gebettin, wande er ze gegini was dierre ordinunge vnd dierre svon, daz er sin ingesigil het zuoze ünsiren ingisigilne geheinkit an disen brief. Wir Cvonrat von gottis gnadin bischöf ze Strazpurg dur bette Grauin Eginne vnd der

burger von Vriburg heinken ünsir ingisigel an disen brief. Ich Graue Egin gelobon an disem brief stät ze haltinne dis ordinunge vnd dise svon vnd vergih ovch des, daz es ist, als da vor stat geschriben, vnd dar vmbe ze eime vrkünde, so han ich min ingisigil gehenkit an disen brief. Wir die burger von Vribvrg verjähen ovch des, als da vor stat geschriben, vnd geloben ovch dis ordinunge vnd dise svon stät ze haltinne ane alle gevärde, vnd dat vmbe ze eim vrkünde so hein wir vnsirre stette ingisigil gehenkit an disen brief. Vnd wart dierre brief gegebin, do man zalt von gottis geburt zwelfhundirt jar, vnd drü, vnd ahzig, ze angendim Abrellin.

Die Siegel sind sehr wohl erhalten. Das bischöfliche hat die Umschrift: ✝ CONRADVS. DEI. GRA. EPISCOPVS. ARGENTINENSIS.

Wir Ruodolf von Gottis genaden Römische koninch, des richis ein merer, kunden allen die disen brief ansehent oder horent lesen, daz Graue Egene von Vriburch, vnde die Burgere von Vriburch einre ordenunge vnde einer svone sint vber ein komen, als an dem brieue stat, den er in het mit sime insigel besigilt vnd ouch an dem brief, den sü ime heint mit irme insigel besigilt. Vnd vahent ouch dise brieue beide an, alsus. In gottis namen Amen. Wande daz leben der liute kurz ist, so endint sü also, vnd wart der gegeben do man zalte von gottis geburt zweilf hvndert jar vnde drü vnd ahzich iar, zuo angendem abrille. Vnd hant beidenthalp gesworen ein ander dise ordenunge vnd diese suone stete ze haltene, ane alreslaht geverde, vnde swa man nempte Grauen Egenen, da sol man in verstan, vnd alle sin nahkomin, swa man ouch die Burger nempte, da sol man verstan sü vnd alle ir nahkomin. Vnd har vbir zuo eime vrkonde durch bette Grauen Egenen vnd der Burger, so han wir vnser konclich ingesigil gehenkit an disen brief, vnde

wart der gegeben ze Burnetrut des iares do man zalte von gottis geburt, zwelf hondert iar, vnd driv und ahzich iar, zuo angendim abrillen, an dem zehendem iare da wir erwelt wurden.

Siegel unversehrt.

XXXVI.

Ablaß für die Kirche des Siechenhauses.

(12. März 1284.)

Nos *frater Johannes miseratione divina ecclesie Lethoviensis episcopus ordinis fratrum domus teutonice* universis Christi fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit cupimus et volumus esse notum, quod nos ad fidelium Christianorum excitandam devotionem et ob meritum fidei crebrius augmentandum, infirmis et pauperibus leprosis in Vriburgo Prisaugie omnibus Christi fidelibus corde tamen contritis et confessis, qui ad domus sue ecclesiam causa devotionis accesserint in festivitatibus precipuis s. paschatis, ascensionis, pentecostes, nativitatis domini, et in quatuor sollempnitatibus virginis gloriose, et in anniversario sue dedicationis et in die sancti Jacobi ibidem existentis patroni, et per omnes octavas festorum predictorum, quadraginta dies criminalium de injuncta ipsis penitentia misericorditer in Domino relaxamus, dum modo hec nostra indulgentia de dyocesani consensus et assensus processerit voluntate. Datum anno Domini MCCLXXXIIII. in festo sancti Gregorii.

Das Siegel zeigt einen stehenden Bischof, in der linken Hand den Stab, die rechte zum Segen emporgehoben. Umschrift: † S. F.... IONIS . DEI . GRA . LETTOVIEN . EPI.

XXXVII.

Verkauf einer Wasserleitung.

(20. Juni 1284.)

Nos *Cuonradus* diuina miseratione Abbas et Conuentus Celle sancte Marie in nigra silua Ordinis sancti Augustini Constant. Diœces. notum facimus vniuersis et singulis presentibus et posteris presentes litteras inspecturis. Quod nos graui honere debitorum nostri monasterii pregrauati communi super hoc inter nos habito consilio nec non vtilitate nostri monasterii considerata, ac omnibus et singulis consideratis, pro dicto debitorum honere releuando cum cotidie usure super nos apud Judeos et Canwercinos accrescerent, super quibus debitis et usuris nobis consulere cupientes, cum alias ista non possemus commodius releuare, aquam nostram seu alueum nostrum, que vel qui quondam in pratum nostrum dictum des Heldes Matte defluebat reuerendis in Christo Abbati et Conuentui de Thennibach Ordinis Cisterc. Constant. Diœces. pro XVII marcis puri et legalis argenti ponderis Friburg. vendidimus tradidimus et dedimus cum omni iure et omnibus pertinentiis sicut nos eandem aquam habuimus et possedimus, habendam vtendam tenendam ac proprietatis titulo perpetualiter possidendam, ipsos in corporalem possessionem dicte aque et aluei inducentes. Dicti enim Abbas et Conuentus de Thennib. a nobis et nostro monasterio pro censu annuo videlicet pro XIX modiis siliginis ipsam aquam per XX annos et amplius tenuerunt. Profitemur etiam presentibus, nobis easdem XVII marcas fore integraliter persolutas, et in utilitatem nostri monasterii conuersas, promittentes nihilominus ipsis de dicta aqua Warangiam bona fide. Renunciamus insuper pro nobis et

nostris quibuslibet successoribus omni iuris auxilio canonici et ciuilis scripti et non scripti, statuto et consuetudini, litteris impetratis vel impetrandis a sede apostolica vel aliunde, exceptioni doli, fori, fraudis, non numerate peccunie non tradite non solute, deceptioni ultra dimidium iusti pretii, beneficio restitutionis in integrum et minoris, ac generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, per quas presens instrumentum vel ipsa venditio ad presens vel in posterum calumpniam aliquam pati posset. In huius facti robur et euidentiam pleniorem nos prenominatus dominus *C.* Abbas Celle sancte Marie dictis Abbati et Conuentui de Thennib. presentes litteras contulimus sigillo communitatis ciuium de Friburg et nostri sigilli charactere consignatas. Nos vero *Waltherus Cellerarius*, *Volricus Custos*, *Petrus de Wulptal* pbri., *Ruodolphus de Fridingen* Diaconus, *Jacobus et Dietmarus* Subdiaconi Monachi dicti loci Celle sancte Marie consensum et assensum dicte venditioni prebuimus et prebemus, promittentes ipsam prout superius est expressa cum singulis suis membris et articulis ratam habere et non contra venire verbo vel facto modo vel ingenio quocunque, omnes enim nos et singuli superius nominati dictam aquam ad manus domini *Meinwardi* Abbatis et fratris *Heinrici* maioris Cellerarii de Thennibach resignavimus pleno iure. Et quia nos sigillum proprium non habemus, sigillo prefati patris ac domini nostri Abbatis presentibus vsi sumus. Testes qui huic venditioni interfuerunt, sunt hi: *Johannes Kücheli miles*, *Gotfridus de Herdren*, *Stephanus et Snewelinus fratres dicti Snewelin*, *Hugo de Crozzingen*, *Willehelmus de Theningen*, *Meinwardus de Thotenkofen*, *Fridebrehtus*, *Eberhardus villicus de Waltershofen* et plures alii fide digni. Nos igitur Johannes scultetus dictus *Reinbotte* et consules de Fri-

burg ad petitionem dicti dni. Cuonradi Abbatis Celle sancte Marie et sui Conuentus sigillum vniuersitatis nostre de Friburg presentibus duximus appendendum. Datum et actum apud Friburg anno dni. MCCLXXX. quarto XII. Calend. Julii.

XXXVIII.

Einweihung der St. Peterskirche.

(1288.)

Bonitate divina frater *Johannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantinensis diœc. episcopi Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris salutem in Domino salutarem. Cum nos ecclesiam sancti Petri apostoli cum tribus altaribus apud Friburgum propriis manibus sancti spiritus gratia nobis cooperante dedicavimus et cimiterium reconciliavimus, ut fidelis populus ibidem gratiam veram querens gratiam Domini consequatur; omnibus igitur corde contritis et ore confessis, qui eundem locum in dedicatione, quando eam ex debito celebrari contigerit, nec non in festivitatibus patronorum videlicet Petri et Pauli aliorumque apostolorum in summo altari, gloriose virginis Marie, Katherine, Johannis Baptiste, Johannis Evangeliste et Nicolai Confessoris ibidem patronantium causa devotionis frequentaverint, XL dies criminalium et annum venialium de injunctis sibi penitentiis in nomine Domini nunc relaxamus. Cupientes autem et ut dedicatio summi altaris et ecclesie in dominica qua cantatur quasi modo geniti singulis annis queratur a fideli populo frequenter. Dedicationes vero aliorum altarium videlicet

sancte Marie virginis et sancte Katherine dominica proxima post assumptionis sancte Marie virginis. Altaris autem beati Johannis Baptiste et Evangeliste proxima dominica post festum sancti Michaelis celebrandas et per octavam duraturas. Datum ibidem anno Domini MCCLXXXVIII. indictione prima.

Unter dieser Urkunde steht von einer spätern Hand:

Universis et singulis quorum interest. Notandum est quod ecclesia parochialis sancti Petri apostoli cum altaribus et cimiterio ut dictum est sub anno domini MCCCCXLVIII. in vigilia inventionis sancte crucis est reconciliata per fratrem *Heinricum Waser* suffraganeum tunc temporis constantiensem.

XXXIX.

Wilhelmiten.

(1288.)

Abgedruckt in *P. Marq. Herrgott* genealog. diplomat. aug. gent. Habsburg. vol. III. pag. 539.

Bonitate divina frater *Joannes Lethoviensis episcopus* ordinis fratrum domus teutonice, vices gerentes venerabilis domini *R.* dei gratia Constantiensis episcopi, Christi fidelibus universis presentia visuris seu audituris, salutem in Domino. Cum nos religiosis viris, fratribus ordinis *S. Wilhelmi* in Friburgo, chorum et altare in honorem gloriose virginis Marie, S. Benedicti, S. Wilhelmi, propriis manibus, gratia Spiritus S. nobis cooperante, consecravimus .... Ut autem fidelis populus ibidem gratiam veram que-

rens, gratiam Domini consequatur, omnibus corde contritis et confessis, qui eundem locum in dedicatione et in festivitatibus patronorum prescriptorum causa devotionis frequentaverint, et de facultatibus sibi a Deo collatis ibidem manum porrexerint adjutricem, auctoritate omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum, eorum meritis confisi, XL dies criminalium, et centum venialium de injunctis sibi pœnitentiis in nomine Domini misericorditer relaxamus. Dedicationem vero totius ecclesie et altarium in Dominiciam Invocavit transposuimus, autoritate nostra singulis annis ex nunc in antea celebrandam, et a fideli populo debita devotione frequentandam. Datum in Friburgo anno Domini 1288 Indictione I.

XXXX.

Wie es mit Verwiesenen aus der Stadt zu halten.

(14. November 1282.)

Alle die disen brief ansehint oder hörint lesin, die sun daz wissen. Swem vnzint har dü stat was verbotten, von des rates gewalt vnde von sime gerihte, bräch der das erste gebot, dem zwigultmans, bräch er das andir, wan drigult ims, bräch er das, er enhat, noh ensol han fürbas niemir mere enhein reht ze friburg. Nu ist Graue Egin von friburg, vnde die vier vnde zweinzig, vnde alle die in den rat gant, des gemeinlich ze rat worden, das sü dar vf fürbas suslich sazzunge hant getan. Swem es vnzint har was, oder hinnant hin wirt getrigult, von des rates gewalt, brichet ir deheine das hinnant hin, wan sol in vahin, swa man in irgrifet inrethalp den zilne, alse des rates gewalt gat. Daz

ist vnzint ze ende den langen bruggen, vnde alse der nidir werde gat, vnde sant petirs dor, vnde das dor bi Johans Buggenrütes houe, vnde die leizze bi des spitals houe, vnd alse der Münch houe gat, vnde so hin vmbe alse der grabe gat, vnde vndir dem berge hin alle vmbe die stat. Vnde swenne man jn alse gevaht, so sol man jn gehalten, vnzint er die pfeninge git, die er verschult het, vnde der rat uffin jn het gesezzit, vnde sol denne abir leistin vmbe alse vil, als er schuldig was, e er wurde gevangen, brichet er abir daz, man sol jn abir vahin alse von erste, vnde sol daz alse dike tuon, alse er es verschuldet. Het abir er der pfeninge nüt zegenne, man sol jn gehalten gevangen, vnde sol jme von der stat wassir vnde brot gen, vnzint an sinen dot. Swem och dü stat mit der gloggin ist oder wirt widir teilt, brichit er hinnant hin daz jar, daz der rat dar uf het gesezzit, so ist er der stat schuldig zehin pfunt, git er der nüt, man sol jn och vahin dar vmbe, alse da vor stat geschriben, vnde sol das alse dike tuon, alse er es brichet, vnde doh dar zvo gat er allewegint uffin sin reht. Vnde sol man och dü gebot von des rates wegin tvon uffin ein andir, eins hüt, daz andir morne, so man erste mag, vnde heint och die jn den rat gant, mit Grauin Eginne irs herrin willen, zwene genomin, die vahin sun, als da vor stat geschriben, vnde swenne die daran ein halp iar gesint, so sun die zwene andir wellen, die abir ein halp iar das sulin tvon. Vnde har übir ze einre gehügde, so ist dierre brief mit Grauin Eginne, vnde mit der stette ingisigilne besigilt, vnde beveistit, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes geburte, zweilf hundirt iar, vnde ähtüwü vnde ahzig, an dem sunnindag nah sant Martins mes.

Das Siegel des Grafen fehlt.

XLI.

Kloster St. Magdalena.

(1289.)

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos *frater Munio* magister fratrum ordinis predicantium licet indignus, et diffinitores capituli generalis, anno dni M.CC. Lxxx^{mo} nono Treveris celebrati, peticionem sororum monasterii sancte Marie Magdalene extra muros Friburgenses prouinicie theuthonice constanciensis dyocesis, ut sub cura nostri ordinis reciperentur et incorporarentur eidem, admittimus inchoandam. In cujus inchoationis et receptionis testimonium ego prefatus magister de voluntate et assensu diffinitorum capituli supradicti presentes feci nostri sigilli munimine roborari. Datum Treueris eodem anno in nostro capitulo generali.

Auf dem beschädigten Siegel kniet ein Dominikaner vor einem Kreuzbilde. Von der Umschrift ist noch: † S. FRATRIS MVNIONIS ..... lesbar.

XLII.

Die Stadt Scheer besitzt die Rechte von Freiburg.

(20. Juni 1298.)

Nos Rvdolfus dei gracia Romanorum rex semper Augustus, ad vniversorum noticiam volumus pervenire, quod omnia jura, libertates, et consuetudines prudentium virorum ...., consulum et civium civita-

tis zv der Schere, quibus utuntur iuxta consuetudinem civitatis Friburgensis in Priscogia, nolentes minuere sed augere, ipsas auctoritate regia confirmamus, testimonio presentium litterarum.

Datum Basilee XII. kal. Julii Ind. secunda, Anno dom. millesimo CC°. LXXX°IX. Regni vero nostri Anno sextodecimo.

XLIII.

Ausgleichung des Grafen mit der Stadt.

(21. September 1289.)

Diese Urkunde ist auch von Schöpflin a. a. O. N. CLXXVIII. abgedruckt. Die Siegel sind sämmtlich sehr beschädigt.

Wir Rvodolf von gottes gnadon, küng von Rome, des riches allewegint ein merer, twon kunt allen den, die disen brief ansehint, oder hörint lesin, daz wir die mishellj, vnde den stoze, der was enzwüschont dem edilne man vnsirme öheim Grauin Eginne von Friburg, vnde sinen burgerne von Friburg, der an uns bedinthalben wart verlazen, mit unsir liebon fürsten rat, von gottes gnadon der Bischöue von Strazpurg, vnde von Basil, vnde des eidilne herrin, von gottes gnadon Margrauin Heinrichs von Hahperg, der lantrihter ist in Brisgöwe, hein gescheiden als hie nah stat geschriben. Von erste hein wir geheizen got ze lobe vnde ze eren vnde dur des landes fride vnde notdurft vnde der stat ze Friburg, daz der vorgenant Graue Egin allen sinen has vnde sine vngenade, die er hat gegin der stat ze Friburg gemeinlich, oder gegin deheim burger sundirlich, von deheinerslaht sache lutirlich abe lazen sol, vnde het er ovch daz getan. Dawider wande derselbe Graue Egin mit grozer vnde vnlidiger gülte

bekümirt ist, so hein wir die burger geheizen daz sü ime, durh daz, das er an der herschaft bestan, vnde jnen des debas geraten, vnde gehelfin müge, gebin sülnt vierzehin hundirt mark silbers, vnde hant ovch sü gelopt daz ze vonde. Darzvo heizen wir, daz der Graue bi sinen rehtin beliben sol, vnde dü stat vnd die burger ovch bi jren rehtin sulnt beliben, bedinthalben ane alle gevärde. Vnde het der Graue gelopt an vnsir hant, bi guoten trüwen, daz er sü dar übir niemir fürbas sol beswärin, mit worten noh mit werchin, mit jme selben, noh mit andiren sinen fründen, ane alle gevärde, vnde swa er die gelübde der stat vnd den burgerne nüt stäte helti, vnde sü übir sinü vnd jrü reht beswärin oder twingen wolti, so sun wir, vnde vnsir sun, Rvodolf von gottes gnadon Heirzoge von Oestirich vnde von Stire, vnd die vorgenanten vnsir Fürsten von Strazpurg vnd von Basil, vnd der Margraue Heinrich von Hahperg, dem vorgenanten Grauin nütes beholfen sin, mit worten noh mit werchin, wider die stat, vnde die burger ze Friburg, ane alreslaht gevärde. Vnde das die burger des delihter dise burdi getragin mugin, so sun sü vngelt nemin gemeinlich, bedü von den jren, vnde von den andiren die zuoze jnen wonint, jn der stat, vnde vmbe die stat, als si es e namin, vnde sun daz twon, zehin dü nähstin jar, nah dem zil, so sü iezint hant vngelt ze neminde, vnde ist ovch das des Grauin wille. Vnde har übir ze eime vrkunde, vnde ze einre stäte, so ist dierre brief besigilt mit vnsirme konglichem ingisigel, vnde mit vnsirs suns des Herzogen, vnde vnsirre Fürsten von Strazpurg, vnd von Basil, vnde des Margrauin von Hahperg vnde Grauin Egins von Friburg ingisigilne besigilt vnde beveistet. Wir der vorgenant Herzog, vnde wir die vorgenanten Bischoue von Strazpurg, vnd von Basil, vnde wir der Margraue von Hahperg, vnde ich Graue Egin von Friburg, verjehen alles des so da vor stat geschriben, vnde geloben es ovch stäte ze haltinne, vnde darvmbe so hein wir ovch vnsirü ingisigel gehenkit an disen brief. Dierre brief

wart gegebin, do man zalt von gottes geburt, zweilfhundirt jar, vnde nünü, vnde ahzig, an sant Matheus dag ze Basil, jn der stat.

XLIV.

Kaufbrief über den Moos-Holzschlag.

(21. Dezember 1289.)

Allen den die disen brief ansehint oder hörint lesin, den künden wir Her Burchart der Turner vnde Her Heinrich Wolleb, daz wir vnde ünsir gesellin hein gekoft vmbe die burger daz mose alse verre, als es ist vsgemessin abzehowinne disü nähstin zehin iar, dü an vahint an dem heiligen dag ze winahtin so nv kumpt zem nähstin, vmbe drüzehin hundirt mark silbers, vnde hein ovch sü der gewert, vnde sun sü ovch desselbin holzes vnsir wer sin für alremänlichen, alse reht ist, vnde mit namin für den zehinden, vnde für vnsirne herrin Grauin Eginnen, vnde swas der vns daran dvot, es si reht oder vnreht, das svn sü vns abe twon. Swa wir ovch bedurfen gewonlicher einungon, das holze ze beschirmen, da sun sü vns zuo helfin, ane alle geverde. Swa wir ovch anvahen das holze ze howinne, da sun wir für vns howin drisigge juchart oder mere, vnzint daz abe kumpt, vnde niene andirswa, es si denne, das wir ettilicher bovme andirswa bedürfin abe ze howinne oder ettilichen lan ze stanne, da wir hein gehowen, vnde sol das alles sin ane alle geuerde. Swa wir ovch das holze ze eime mal abe gehowen, da sun wir nüme howen, es si denne das e bovme sin beliben, da wägin nüt zvo mugin komin, da svn wir wegi zuo howin ane alle geuerde. Vnde swenne disü zehin jar us komint, so sun wir nüme mere da han ze schafenne. Vnde harübir ze eime vrkünde so hein wir bede unsirü ingesigel gehenkit an disen brief. Vnde wart der gegebin do man zalt von gottes geburt zweilf hundirt

jar vnde nünü vnde ahzig an sant thomans abinde vor winahtin.

Ein Siegel fehlt; das andere zeigt im dreieckigen Schilde einen aufwärts zurückgebogenen Fisch mit der Umschrift: † S. HEINRICI . DCI . WOLLEB.

XLV.

Aufzeichnung erlittenen Schadens.

(Zwischen 1280 und 1290.)

Diz ist der schade, der friburgern ist geschehen an ein offen reise fon dem schultheissen fon Brisach herrn Spenlin. vnd an gedinge. Gerung der mecier. H. von Crocingen. vnd Dinte wurden fon im behebt an reht. vnd hatton dez grosen schaden. Dem thorer fon kilchhofen wurden .II. fuoder wins genomen. Herrn aschier .IIII. ohsen. Herrn Bitrolf .II. rinder. Der Graner vnd sin muoter wurden ferbrennet ze opphingen. Abreht der Rintkopfe vnd sin bruoder wurden ferbrennet ze opphingen. Ersten fon frödenbach wart ein pherit genomen. Dem Joler .III. pherit. Chöbin .I. pherit. Dem herzogen .I. pherit. Böschlin .XXI. rinder. vnd .III. pherit. Fröwin .I. pherit. Herrn Reinhart fon falkenstein, vnd dem creger wart ir der hof ferbrennet, vnd .XXX. mut corns genomen. Herrn Johannes chuochlin sin eigen man geuangen. vnd cost den .XXX. lib. Herrn Johanns fon zeringen .V. ohsen genomen. Dem snagger lib vnd guot. Dem waltman .XVII. rinder. Dem cimmerman .I. pherit. daz lost er ein lib. Chümphlin .XVI. schil. wert fische. Thoman fon stopphen wurden .II. hüser ferbrennet. Her sifrit der swap wart geuangen. vnd wart geschezzit vmbe .XX. lib. Walter dem hertsmide wart ein rint genomen. Volriche fon theningen vnd Berh-

tolde .I. pherit. Dem von brünsebach .II. rinder. Dem fon bondorf .III. ohsen. C. schädlin wart linin thuoch genomen. vnd .IIII. rinder. Der frovwn von wetelbrunne .IIII. rinder. C. fon schafhusen .I. rint. vnd .I. roch. vnd .I. wambesch. vnd eins. lib. wert. Herrn hermanne dem wagener .VII. rinder vnd darzuo .III. lib. wert. Dem toler .II. rinder. Herrn stähellins swiger .I. rint. Huge fon strasburg .XIII. vnd. c. messer. Lobin .I. rint. vnd .I. swert. C. meisen .VII. som wins. Johans fon Muncingen .VII. som wins. Dem esel .III. som. Herrn Ruodolf wolleben .LXX. lib. wert. Der löscher wart geuangen for dem vrlüge. vnd hat dez grosen schaden. Dem spital wart ir hof ferbrennet. Volrich fon bezzingen vnd H. sim swager .I. pherit. vnd .I. rint. Herrn wisilberlin .IIII. höf ferbrennet. vnd hat dez grosen schaden. Löchlin .XI. mut roggen genon. vnd ferlor darzuo eins lib. wert. Johans diethelm wurden .II. rinder genomen. Hug der wagener wart geuangen. vnd cost in daz .II. lib. Johans züllen .XII. eln thuoches. H. dem hafner .XII. schil. d. Dem fon husen .VII. ohsen. Dem zensömen .V. rinder. Dem richenbacher .XI. lib. wert. Den swaben fon slatte .XXX. vnd C. lib. wert. Dem fon feltheim .V. ohsen. vnd .I. sweig rint. vnd .III. pherit. vnd .III. hüser ferbrennet. vnd .I. trotte. vnd geschah im schade vmbe D. mut corns. Häslin vnd heinin fon bezzingen .I. rint. Eingen .II. rinder. Hn. burcharde dem swabe .II. rinder. Dem walch fon thüngen .XI. lib. wert. B. fon ferndal. vnd walther vnd der trähsel wurden geuangen. vnd hatten dez schaden vffen .XL. lib. Wiseneggen .I. pherit. Abreht fon rimsingen .III. ohsen. vnd dar zuo .IIII. lib. wert. H. fon wulptal. wider .VIII. somen wins. B. der herzoge. zue helbü pherit. Meiger volrich fon cecichon wurden genomen .VIII. ohsen. H. Johans chuochlin .III. ohsen. Dem smide for sant Martins tor .I. pherit. Her gresli wart geuangen vnd wart geschezzet vmbe .XXX. lib. Dinten .III. rinder. Dem

meger fon scheringen .X. lib. wert genomen. Dem stäger fon schalstat .VI. lib. wert. Windenstein wart geuangen vnd wart im genomen alſ daz er hatte. Chuocin fon der eich wart sin hof ferbrennet vnd sin corn in der sch. run. W. zensömen wart ferbrennet vnd wart im genomen als daz er hatte. Berwartin von norsingen .X. mut corns. Der witwen fon waltershofen .XIII. mut corns. Hern cozzen .I. huſ verbrennet. Hern H. fon thoticofen .I. huſ ferbrennet. Chnihtelmanne vnd sim bruoder .II. ohsen. vnd .I. sweigrint. Dem eigel .I. ohse vnd .IIII. schaf. Hernman golte fon Wetelbrunne .I. pherit. Der tingter vnd der ebnöther wurden geuangen vnd wart inen .II. lib. wert fische genomen. Hern C. dem hafner .I. ohse vnd .III. lib. Hern C. dem meier fon buggingen wurden ze hetersheim .IIII. ohsen genomen. Otto fon hasela wart geschadegot vmbe .XX. lib. Hern Johannes dem mörser het man genomen .LXXX. lib. wert. Cl..chin vnd sim bruoder Jeclin .II. pherit. daz costet si .II. lib. e es inen wider wurdi. Her cuonrat slegelli wart verbrennet ein sch..re vnd .II. hüser ze opphingen. Hern Peter hessen .I. mantel. Hern Johans fon stülingen .II. pherit vnd .II. rinder. Hug fon oberriet wart geuangen, vnd muoz in her cuonrat Snewli lösen vmbe .X. March. Hern Snewlins manne wart .IIII. ohsen genomen darzuo ist im vnd Johans sim bruoder iren lüten .XV. lib. wert genomen. Johans Diethelm .I. pherit vnd .III. rinder. Dez kint fon seppenhofen .II. som wins. Hern Jacobe dem messerer .I. nüwe mantel genomen. Enderlin fon owe wart ein swert genomen. Johans dem alten welcher wart genomen .XXXI. schl. wert gewandes. Claus dem obser wart wider ein lib. den. vnd obses genomen. Ruodolf fon meschilche wart genomen .III. lib. wert schuohe. Hug hern rüdegers wart wunt vnd wart im .XI. schl. wert genomen. Jacob dem suter von Nüwenburg wart ein hof verbrennet. Cuo-

nin dem merzeler fon winden wart .III. lib. genomen vnd .X. schl. wert gewandes. Der schultheisse von husen wart geschedegot vmbe .XXX. lib. Diz ist der closter schade die burger sint ze friburg den si hant fon herrn Spenlin an ein offen reise. Den fon adelnhusen wart genomen .III. pherit vnd .II. lib. vnd .L. mut corns vnd .III. fuoder höwes vnd .IIII. marc silbers die si im gaben an menegen dienst den si tuon muosen.

Den frowan fon Gunterstal, vnd dem niener, wart ir hof ferbrennet ze eschebach, daz schat inen .XL. lib. darzuo hant si vffen iren höfen .XXX. lib. schaden an ir menina.

Den Rüwerinan ist genomen wider .C. mut corns.

Den frowan fon ageneson wart genomen .I. pherit daz cost si .III. lib. e es in wider wurdi.

Die herren fon thenibach hent gen .XV. lib. an ir menina.

Min frowe dü epthe schin fon waltkilch, gab .IIII. Marc silbers vnd ein fuoder wins darzuo wart ir ir schaffner geuangen der dez gottes huses ist der muoz sih vs bürgen vmbe .XXX. lib.

Den frovwan fon seldan wart genomen .IX. som wins, vnd ein hof ferbrennet, darzuo muosen in ir lüte gen.

Den siechon an dem felde wurden ferbrennet .II. höfe, vnd schat in daz .XX. lib.

Das Siegel der Stadt ist dieser Urkunde zur Beglaubigung angehängt. Sie fällt wahrscheinlich zwischen die Jahre 1280 und 1290. Im Jahre 1281 siegelt: „Hiltebrand der Schultheiß von Brisach“ einen Sühnbrief mit Luowig von Staufen. Im Siegel selbst heißt er „Spenli.“

XLVI.

Mitgift und Leibgeding der Braut des Grafen Konrad.

(30. April 1290.)

Nos Egeno Comes de Friburg Priscaugie, notum facimus vniuersis, literas per presentes, quod cum dilecti nostri . . Scultetus et Consules, ac tota vniuersitas Oppidi de Friburg, dare et soluere nobis teneantur, singulis annis, ducentas marcas argenti ponderis friburgensis, infra festum beati Martini ygemalis, et Natiuitatem domini proximo subsequentem, jidem . . Scultetus Consules ac vniuersitas, ad instantem petitionem nostram, de bona voluntate nostra, et expresso consensu, de eisdem ducentis marcis, centum et viginti marcas, *Cvonrado* primogenito filio nostro singulis annis termino suprascripto, dare et soluere promiserunt. Quas jdem *Cvonradus* noster filius, et nos ipsius nomine, nobili domine, *Katherine*, filie illustris viri, *Friderici Ducis Lutringie et Marchionis*, jn donationem propter nuptias seu dotis nomine, si matrimonium jnter eos subsecutum fuerit, duximus assignandas. Promiserunt etiam Consules et vniuersitas predicta ad jussum nostrum, et de bona voluntate nostra et expresso consensu, si filium nostrum *Cvonradum* predictum, viam uniuerse carnis, ante *Katherinam* prefatam ingredi contigerit casu quocumque, eidem domine *Katherine* quamdiu vixerit, dare et soluere singulis annis, et terminis supra specificatis, centum et viginti marcas prenotatas. Nos quoque *Comes Egeno* prefatus, sub debito juramenti, a nobis in presentia Consulum et totius vniuersitatis corporaliter prestiti, promisimus et promittimus per presentes, quod super prefatis centum et viginti marcis ipsos

quamdiu prefatus *C.* filius noster, aut *Katherina* predicta, aut liberi eorum, quicumque pro tempore fuerint, vixerint, nunquam in judicio vel extra, aliquatenus impetemus. Renunciantes pro nobis et heredibus nostris, quidquid jvris nobis in dictis centum et viginti marcis competiit, aut competit, ex causis quibuscumque, contra .. Scultetum Consules et vniuersitatem antedictam. Et specialiter literis, ab eadem vniuersitate, nobis sub ipsorum sigillo traditis, quantum ad summam centum et viginti marcarum prenotatam. Si vero *Cvonradus*, et *Katherina* predicti, sine liberis quod absit decesserint, extunc, nisi Ciues predicti ab aliquo dicte promissionis occasione vexentur, vel impetantur, ut superius est prescriptum, jn jvs pristinum, dictas centum et viginti marcas petendi, ipso facto restituti svmus, de voluntate vniuersitatis antedicte. Et ipsa vniuersitas eandem argenti summam dare nobis promisit, extunc vnanimiter sicut ante. Promittimus insuper ipsos defendere et tueri contra quoslibet, *Cvonrado*, *Katherina* et eorum liberis exceptis, qui ipsos dicte promissionis occasione impetierint jure, vel iniuria, et omne dampnum ipsis resarcire, quod inciderint ex ipsa promissione a personis quibuscumque. Et ad hoc nos et bona nostra predicta presentibus obligamus. Et in premissorum euidentiam, presens instrumentum ipsis tradidimus, sigillorum venerabilis patris et domini nostri, domini .. Episcopi Argent. et nostri, munimine roboratum. Nos *C.* dei gracia Episcopus Argent. predictus, confitemur nos omnibus et singulis suprascriptis interfuisse, et coram nobis acta fore, et in eorum evidenciam sigillum nostrum presentibus appendisse. Datum anno domini .M°. CC°. Nonagesimo. viiij. kal. Maii.

Siegel unversehrt.

XLVII.

Privat=Urkunde der Familie Sneweli.

(3. Febr. 1291.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sun daz wizzen, daz her Cuonrat Sneweli sine wirtinnun het gewerct. Diz geschach ze friburg vnder der lovbun an offeme gerihte, mit rehter vrteilde mit der Sallüte hant vnd munt vnd mit ir willen, da diz geschach da waren sinü kint ze gegenwertig an dem gerihte, Cuonrat sin svn, Sneweli sin svn, Johannes sin svn, Gisel sin tohter, Junte sin tohter, vnd gaben disü guot uf mit munde vnd mit handen, vnd mit der Sallüte munt vnd hant vnd willen, disü gvot dü hie nach geschriben stant. Daz ist daz hvs da er inne ist, daz da lit nebent hern Johanses hus ederlins in der Salzgassun, vnd zwo schüra hinder sime huse, die des von Rüti waren, vnd ein hüseli lit der nebent, vnd ein hus lit vor sime hvse vber an des von Stülingen seligen hvs. Disü vorgenanten hüser vnd schüra het er ir gegen für zweihundert marc silbers, so het er ir danne gegen fünfzig mutte roggen geltes iergelich von allem dem gvote, so er ze Bolzwiler het für fünfzig marc silbers, vnd sün dü vorgenanten kint die fünfzig mutte geltes wider lösen vmbe funfzig marc silbers swenne so sü went. Diz wirt alles drithalbhvndert mark silbers, vnd seiton der kinde fründe die nehsten von vatter vnd von mvoter vffen irn eit, daz ez den kinden were bezzer getan danne vermitten, vnd stirbet her Cvonrat sneweli ane lib erben, so sol daz vorgenante gvot halbes wider vallen an sine nehsten erben. Ovch sol man wizzen, daz her Cvonrat sneweli het den kinden da wider gegeben swenne so sü ze iren jaren koment ellü dü manlehen dü er des tages hate, ane daz

manlehen ze Birchiberg, daz er mit den manlehen vnd mit den kinden nüt sol twon, wan mit hern Dietriches von tüselingen willen, vnd mit hern Johanses snewelins sins brvoder willen, vnd mit hern Cvonrates von der eiche willen. Hie was an her Reinbotte der Schultheizze. her Johannes der Morser. her hvg von Mvnzingen. her Dietrich von tüselingen. her Rvodolf der Rintkovffe. her Johannes Chücheli. her hvg von Veltheim. her kolman. her stephan sneweli. her Johanse von Munzingen hern heinriches seligen sun. her egenolf chücheli. her Johannes sneweli. her Rvodolf der turner. her Cvonrat von der eich. her wernher von wiswil. her herman sin brvoder. her Cvonrat von tüselingen von Brisach. her Jacob von valkenstein. heinrich von valkenstein. walther von valkenstein. her Götfrit von sletzstat. Cvonrat von tüselingen. her herman wissilberli. herman sin sun. herman von kürnegge. Cvonrat gebene. Gebene sin brvoder. Burcart der goltsmit. Cvonrat der beischer. her Cvonrat der hauener. wernher sin sun. Cvonrat dietrich. heinrich der lange ze der oberun lindun. Cvonrat der trösche. heinrich der kreger. heinrich buggenrüti. Rvodolf der rintkovffe. heinrich von munzingen, hern heinriches seligen svn. Eberhart der scherer. Har vber ze eime vrkünde so ist dierre brief besigelt mit der burger ingisigel von Friburg, vnd wart der geschriben in dem iare do man zalte von gottes gebürte zwelfhundert vnd eins vnd nünzig an dem nehsten samestage nach vnser frowen tag der liehtmes.

XLVIII.

Bürgerbrief des Klosters Thennenbach.

(10. Aug. 1291.)

Wir Graue Egene von Friburg künden allen die disen brief sehend oder hörend lesen, daz wir den erbern geistlichen herren Abbet Meinwarten von Tennibach und den Convent und das Closter durch die liebi, die wir ze in, und unser vorderen ze iren vorderen han und gehebt hand, ze burger nemen ze Friburg und enphahen also, daz sü uns noch unsern erben enkein gewerfft noch stüre geben sulen noch och ir nachkomen, und sulen doch darumbe deste minre rehtes an der burgerscheffte ze Friburg nüt han, noch schirmes von uns, alse sü an iren briefen hant von unserem vatter seligen und von unseren burgern ze Friburg, besigelten mit unsers vatters und mit der stette ingesigel. Dieselben briefe stetigen wir dem vorgenemeten Closter ze Tennibach und iren nachkomen für uns und für alle unser erben mit diesem gegenwertigen briefe, den wir in han gen besigelt mit unserm ingesigel. Diz geschah ze Friburg do man zalte von gottes geburte zwelfhundert iar nünzig und ein iar an sante Laurentien tag.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. No. CLXXXII.

XLIX.

Ausgleichung mit den Deutschherren.

(12. Dez. 1292.)

Alle die disen brief sehent oder hörent lesen, die sün wissen, daß der Meister vnd die bruoder von dem Tütschen huse vmbe die missehelli vnd die ansprache die si hat-

ten an die burger vnd die stat ze Friburg in Brisgöwe vmbe die smehte vnd den schaden, der inen an irem hvse vnd iren bruodern vnd irem gesinde ze Friburg beschach, mit einander willecliche vnd liebliche mit des graven Egen herren von friburg willen vnd wissende vnd arbeite sint überein komen, als hie nach geschriben stat. Die burger hant gelobit, das si den bruodern ir hvs wider buwen süln in dem werde als es e was e das si es brachen ane alle geverde. Also swas von holze da ze machende ist, das man das ze hant verrihte obe die bruoder wellent, vnd ze Osteren oder in der Vasten swas da ze murende oder ze deckende mit ziegeln ist. Si hant ovch gelobit das si inen iren schaden süln abetuon, den si vnd ir gesinde namen von derselben getat an wine an korne an gewande vnd an andern dingen ane heiltuon, vnd süln den abetuon alse der lantkomendür bruoder Egelwart vnde zwene des hvses bruoder die den burgern vnargwenig sint, sprechent vf iren orden vnd ir gehorsami nach der ervarunge alse si ervarent vmbe die bruoder vnd des hvses gesinde, das do in demselben huse was, vf ir orden vnd des gesindes eit. Vnd süln ovch si selbe sprechen bi ir gehorsami, das si wenent das es also si, vnd süln inen den schaden abetuon hinnan ze Osteren den nehisten die nu koment. So hant ovch die burger gelobit ze besserunge gotte vnd dem orden, das si eine phruonde dü zwenzig phunde phenninge brisger giltet süln widemen hinnan ze Sünegihten den nehisten an einen altar einem priester der tütschenherren orden, der gotte ze lobe vnd ze eren iemerme da singen sol. Vnd het ovch der vorgenante herre grave Egen von friburg durh got vnd ovch dem orden ze lobe vnd ze eren vnd ze besserunge gegeben so vil darzvo von sinem selbes guote, das der phruonden zwo werdent, zwein priestern ze zwein altern, die gotte ze lobe dienen ewecliche in dem vorgenanten hvse. Si suln ovch den komendür vnd die brvoder enphahen erberliche mit der gloggun vnd einer procession. Vnd hat ovch der grave gelobit, übir Rin ze varende mit swem er wil, ze besse-

runge dem orden, vnd nüt wider komen e daſ in der Meiſter wider lade, eſ were denne, daſ der Meiſter ime daran gnade tete daſ er belibe. Kumet ovch dekein bruoder der aptrünnig iſt von irem orden ze friburg in die ſtat, ſo ſüln die burger in heizen uſ der ſtat varen, ſo die bruoder ſi deſ manent. Vnd welte er deſ nüt tuon, ſo ſüln in die bruoder in der ſtat vahen obe ſi wellent. Vnd iſt daß der burger wille. Wir Her Dietrich von Tüſelingen der ſchultheize, der Zilige der burgermeiſter, die vier vnd zwenzig vnd der rat vnd die vorgenanten burger gemeinliche vergehen aller der dinge, die von vnſ da vor geſchriben ſtant, daſ wir han gelobit vnd geloben ſi ſtete ze hande vnd ze leiſtende ane alle geverde. Vnd ſwa wir deſ nüt leiſten, ſo han wir inen ze bürgen gegeben die vorgenanten Hern Dietrichen den ſchultheizen, den Ziligen den burgermeiſter, Hern Johanneſen den Morſer den alten, Hern Hugen von Mvnzingen vnde Hern Johanneſen ſinen bruoder, Hern Hvgen von Crozingen den alten, Hern Johanneſen von Mvnzingen, Hern Ruodolfen den Rintkovfen, Hern Johanneſen Küchelin, Hern Cvonrat Küchelin, Hern Egenolf Küchelin, Hern Cuonrat Snewilin, Hern Johanneſen Snewilin, Hern Johanneſen von Kürnegge, Hern Cuonrat Kozzen vnd ſinen bruoder, Götfriden von Slezſtat, den alten Turner, Abrehten den Rintkovfen, Hern Götfriden von Herdern, Hern Burchart Meinwarten, Hern Wernher von Stülingen, Hern Johanneſen von Stülingen, Hern Cvonrat den Havener, Hern Ruodolf Wolleben, Hern Heinrich Wolleben, Hern Lütfrit Atſchier, Hern Herman Wiſſilberli, Hern Johanneſen den Hevenler, Johanneſen ſinen ſvn, Hern Cvonrat Stehellin, Hern Cvonrat Geben, Hern Burchart von Hohenvirſt, Hern Cvonrat Hübiſchman, Peter von Hvſen, den Stropfer, Abreht den langen, Cvonrat den Rin-

velder, Volcwin Böschelin, Johannesen den Verler, Wernher den zimberman, Meister Rüdeger den smit, Löchelin den brotpecken, Hartman den müller, Cvonrat den wislederer, Eberhart den scherer, Burchart den Veler, Wernher Beging, Hessen Regenolten, Heinrichen den schuoler, Heinrich den Kever, Peter den vischer, vnd Berhtolden den schedeler. Das dieselben bürgen, swenne si darvmbe von denselben bruodern gemant werdent, in den nehisten ahte tagen sich süln entwürten ze friburg in der stat ze offenen wirten vmbe veile guot ze rehter giselschaft ane alle geverde. Vnd suln leisten alle die wile, vnze daz ding ganzeliche, daſ man denne verrihten sol, wirt verrihtet, alse da vor geschriben stat. Wir bruoder Cvonrat von Vühtewangen hohmeister des ordenſ sante Marien von dem tütschen huse vergehen ovch vür unſ vnd vnser bruoder, daſ wir die vorgeschriben lieblich svone vmbe allen vnsern vnd deſ ordenſ vnd vnserſ gesindeſ schaden vnd smehte han genamezet vnd verkiesen vnd lazen varn gegen den burgern von friburg gemeinliche vnd sonderliche, luterliche allen den schaden vnd die smehte der vns, vnserm hvse ze friburg, vnde dem orden beschach von derselben getat. Wir die vorgenanten der schultheize der burgermeister vnd die andern bürgen alle vergehen, daſ wir gelobit han die vorgenante giselschaft ze leistende ob eſ ze schulden kumet, alse da vor geschriben ist ane alle geverde. Harüber ze einem vrkünde so han wir die vorgenanten, der Hohmeister, Grave Egen, vnd der Lantkomendür vnd die burger vnserü ingesigel an diesen brief gehenket. Diſ ding beschach ze Kilchhouen, do man zalte von gottiſ gebürte zwelfhundirt nünzig vnd zwei iar an dem nehisten zistage nach sante Nicolaweſ tage. Vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg darnach an dem nehisten fritage.

Die Siegel sind sämmtlich vorhanden aber sehr beschädigt. 1) Maria sitzend mit dem Kinde auf dem Schooß. Umschrift: S. MAGRI. HOS . . . . . RIE. TEVT . . . 2) Gewöhnliches Rei-

tersiegel des Grafen Egon. 3) Taufe Christi im Jordan. Umschrift: †. S. COMMENDATORIS. ALSATIE. ET. BVRG. 4) Das große Stadtsiegel.

L.

Neue Verfassungs-Urkunde.

(28. August 1293.)

In Gottes namen amen. Wande daſ leben der lüte kvrz iſt, vnd ir gehüge zerganglich, da von ſpülget man ze ſchribene ſwaſ beſchiht, dvr daſ ez ewiklich blibe bi der gehügde der die nv lebent vnd ovch der nahkomenden, da von ſol ez kvnt ſin allen den die diſen brief iemermer angeſehent, daſ diz ſint dü reht der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, mit den ſi gemachet wart vnd gefriet nah Kölne der ſtat, vnd nah ir vriheit von herzogen Berhtolden ſeligen von Zeringen, vnd wurden ovch dü ſelben reht, vnd die vriheit ſit males beſtetigot von künigen vnd von fürſten. Wande aber nv der briefe eiltü, dü ſchrift dü dar ſtat verböſt, da von ſint diſü ſelben reht an diſen nüwen brief geſchriben, mit willen, wiſſende, vnd rat, Graven Egenſ, der herre iſt derſelben ſtat ze Friburg, vnd ovch des rateſ vnd der gemeinde gemeinlich von Friburg. Diſ iſt daſ erſte reht. Swenne ein herre der ſtat ze Friburg ſtirbet, ſo ſüln die burger ze herren weln ſinen eltiſten ſvn, der ein leie ſi vnd elich kint. Swie aber der herre enheinen ſvn lat, ſo ſüln ſi die eltiſtü tohter nemen ze frowen. Dem herren ſol iegelich hofſtat geben einen ſchilling pfenninge ze zinſe zwiſchent ſante martins meſ vnd wienahten. Vnd ſol iegelich hofſtat ſin hvndert ſchvohe lang, vnd fünfzig breit. Dü glogge dü man da lütet ze zinſe dü ſol ſin daſ erſte fürgebot, vnd ſwer kvmt inrethalp den zehen fürgebotten vnd ſprichet daſ er were vſerthalp landeſ, oder daſ er zinſ habe gegeben, deſ eit ſol man darvmbe nemen, nah den zehen fürgebotten

sol er schvldig sin, er geinre denne als reht ist, das er habe gegeben, vnd so des herren botte das erste fürgebot nah der gloggen twot, ist nüt lütes in dem hvf, oder ist ez ein hofstat, so sol er ez künden den nehesten nahgebvren ane alle geverde. Swer ovch den herren angrifet, an libe oder an gvote, oder an sin ere, mit vnreht oder mit gewalt, da süln ime die bvrger helfen, vnd süln mit ihm varen nvwent ein tageweide, also das an der nahgenden naht jedeiman wider heim kvomen mvge. So sol der herre die bvrger schirmen, mit libe vnd mit gvote, swa man in üt tüt, an libe, oder an deheime irme gvote, oder an iren eren mit vnreht, oder mit gewalt. Die burger süln ovch dem herren iergelich geben zweihvndert march silbers ze gewerfe ze sante martins mes, unverzogenlich ane alle geverde, vnd sol in daran nieman irren. Alle die den markt ze Friburg svochent, swannan die kvoment, die süln des herren fride han, vnd sin geleit, vnd swa si werdent berovbet, in des herren gerihte, kvnnen si den rovber gezeigen, so sol der herre schaffen, das ez wider werde gegeben, oder er sol ez selbe gelten. Wil ein burger ziehen von Friburg, so sol in der herre geleiten mit libe vnd mit gvote, vnzit en mitten vf den rin, vnd dvr alles sin geriht. Die kilchen ze Friburg sol der herre lihen swem er wil vnd sol der lütpriester enheinen sigristen han, wande mit der bvrger willen. Der herre sol ovch das schvltheizentvom lihen eime der viervndzweinzigen, vnd süln aber ellü dü wettü, dü dem schvltheizen werdent gewettet, sie sin gros oder kleine, vil oder lüzzel, des herren sin, vnd hat der schvltheize enhein maht üt dar vz ze tvone, oder ze lazene, wande als der herre wil. Enwil aber der viervndzweinzigen ez enheiner also, so sol er ez lihen swem er wil. Wil ovch der Herre daz schvltheizentvom verkovfen, so sol er ez bieten den viervndzweinzigen, vnd enwil ime denne iren heinre als vil darvmbe geben als ein andere, so sol er ez dem gen der ime alremeist git. Der viervndzweinzigen süln ouch zwene allewegent sin an dem gerihte bi dem schvltheizen,

swenne er rihtet, vnd süln der zwene bi irme eide mit ime gan ze hvf vnd ze hove. Geschehe ovch daz, daſ dem herren selbe, oder sime gesinde deheime dehein vnzvht wuorde erbotten von den bvrgern, swa daz geschehe, bessernt sü ime daſ lieblich vnd gütlich, daz sol er von in nemen, tvont si daz nüt, so sol er reht darvmbe vordern an den stetten, da er went daz ez ime vüge. Swa ovch die bvrger gebannenü hölzer hant, da süln si ime vſ geben ze howene, sweſ er ze sime hvse bedarf, vnd süln ime daſ vſ bescheiden an eime orte, vnd swenne er daſ ab erhowet, so süln si ime aber vſ bescheiden als vil als e. Hant ovch die bvrger deheinen bresten an irme herren, da sol er gehorsam sin rehteſ an den stetten, da er ez billich sol tvon. Were ovch daſ der herre dehein ansprache gewünne an deheinen bvrger vmbe deheinre slahte sache, dü an disem briefe nüt geschriben stat, darvmbe sol er reht von in svochen, da er went daz ez ime vüge ane alleine vmbe ir lehen, vnd vmbe alleſ ir gvot, daſ sü hant in gewer, vnd in gewalt, da sol er reht von in nemen in der stat ze Friburg. Ez sol ovch enhein viervndzweinzig sin, der vnder drizig iaren si. Swaſ ovch vihſ ist in allen den mülinon ze Friburg, daz secke treit, daſ sol dem herren dienen, wöcheglich an dem samestage so er sin bedarf, vnd nüt anderſ. Swenne man ein gewerf git, so sol man dem schvltheizen zehen pfvnt gen, vnd der stette schriber ovch zehen pfvnt gen, vnd anderſ nüt. Swenne ovch der herre vrlügen wil, so süln die burger enheinen einvng machen über nieman der ime helfen wil, oder lihen, oder gen üt deſ er dar zvo bedarf. Die burger süln ovch den herren nüteſ irren noh ansprechen vmbe daſ vngelt an dem werde, alſ ez har ist genomen. Den stokwerter vnd die herter süln die bvrger weln, sweli sü went, vnd sol der herre die stete han. Swer deſ herren hvlde verlürt, der sol sehſ wochen darnah sicher sin libeſ vnd gvoteſ in der stat vnd vſerthalp, vnd sol vsser allem sime gvote tvon vnderdannen swaſ er wil, ane vsser dem hvf, da er bvrger an ist, daſ enmag er weder ver-

sezzen noch verkovfen. Wirbet aber er nüt in den sehs wochen, das er behabe des herren hvlde, so mag in der herre darnah betwingen nowent mit dem so er in der stat het, ez si lib oder gvot, vor der stat sol er sicher sin libes vnd gvotes, vnd sol in da der herre, vnd ovch die burger schirmen als einen bvrger. Jst aber der herre vserthalp landes, swenne er denne herwider kvmt, so sol er han dieselben sehs wochen ze werbene vmbe sine hulde, vnd sol vnderdannen aber sicher sin als da vor ist bescheiden. Vindet aber der herre deheinen burger in der stat nah den sehs wochen, den er giht, das er noh nüt sin hulde habe wider gewunnen, den sol er nüt vahen, er sol ime heizen für gebieten, vnd sol in überwinden mit dem schvltheizen, vnd mit eime andern, oder mit zwein andern burgern. Giht aber deheiner, das er des herren hvlde habe wider gewunnen, vnd lovgent des der herre, so mag er in der iarfrist mit zwein bvrgern behaben, das er si e habe wider gewunnen, aber nah der iarfrist mit sin eineges hant. Wil ovch derselbe in den sehs wochen von dem lande varn, so sol in der herre mit libe, vnd mit gvote geleiten vor alles sin lant, vnz an die bleicha, oder en mitten vf den rin, oder ze lapvnnen, oder vnz an ezzeln fvrt, vnd swie ime der herre des verziht, so süln in die bvrger han in der stat vnd schirmen alle die wile, vnz er in also geleit. Swenne die bvrger kriegent vnder einander, so ensol weder die bvrger noh der schvltheize twingen ze klagene, noh süln ovch sü nüt von in klagen. Swie aber einer dem schvltheizen, oder dem herren gekleget, vnd darnah an iren willen sich versünt, vnd wirt er des überwunden, so sol man twingen in volle ze fürende sine klage. Jst daz ieman den andern in der stat tages wundet, wirt er des überzüget, man sol im dü hant abe slahen, sleht er in ze tode, ez gat im an das hovbet, beschiht ez aber nahtis, oder in eime winhvs, ez si nahtes oder tages, so sol man in kempfen, wande das winhvs glichet sich der naht von trvnkenheit. Wil aber der den man des ziht, er kempfet wol, sweder er wil, mit dem kleger, oder mit der

gezüge eime. Endrinnet aber der den andern erslehٖt, so sol man ime sin hvs nider slahen, vnd sol das ein iar ligen vngebowen, vnd swenne das iar vskomt, so süln ez sin erben wider bowen ob sie went, vnd süln ez denne han, vnd süln aber e dem scholtheizen gen sehzig schillinge, vnd süln die ovch dem herren werden, vnd treit vnderdannen ieman üt von dem hof, der sol ovch also gen sehzig schillinge, vnd wirt derselbe mansleg dar nah in der stat ergriffen, ez gat ime aber an das hovbet, als e. Rovfet ein borger den andern, oder sleht in, oder svochet in vrevellich da heime, oder vaht in, oder frümt in gevangen, der hat des herren holde verlorn. Rovfent zwene borger einander, sweders der vrhap ist, der sol bessern, wirt er des überret. Sleht aber ein borger einen gast, der bessert sehzig schillinge, sleht aber ein gast einen borger, dem sol man hvt vnd har abscheren zweier vinger breit. Varent zwene borger gefrünt vs der stat vnd werdent kriegen mit einander, sweders der vrhap ist, der bessert drie schillinge dem scholtheizen. Varent si aber gevient vs der stat, swas si da einander tvont, das ist reht als ez in der stat beschehen were. Varent aber zwene borger gefründe vs der stat, vnd werdent denne kriegen vnd zürnende, vnd werdent ane suone gescheiden, und werdent dar nah e si wider koomen in die stat, aber mit einander kriegen, swas da beschiht, das sol man bessern, reht als ez in der stat beschehen were. Wirt ovch ein geschelle in der stat, also daz ieman dem andern bewegenlich gewalt tvon wöllte an lib oder an gvote, swer dar zvo komt bereit oder vnbereit ane geverde, vnd den gewalt werende ist in gvoten trüwen, das sol ane besserunge sin. Ist aber das er anders dar komt, also daz er vnvuoge tvot, oder den schirmet, oder ime hilfet ze dem male der da gewalt tvot, oder tvon wil, oder hat getan ovch ze derselben stonde, der bessert des herren holde, vnd ovch der stette, als reht vnd gewönlich ist. Beclaget ein borger den andern anderswa denne vor sime rihter, swas er da verlürt, das sol im der kleger abetvon, vnd sol dar zvo drie

schillinge bessern sime schvltheizen, frümt er in aber gevangen, das ist des herren hvlde. Wundet ein gast einen bvrger, oder iaget in, swie daz der bvrger dem schultheizen vnd dem rate kündet vnd ovch war ist, kvmt der gast dar nah in die stat, swas ime der bvrger da tvot, er bessert ez nüt. Beclaget ein bvrger einen gast vmbe gülte, mag er im nüt vergelten swas er im da schuldig wirt, so sol in der schvltheize sehs wocha gehalten, vnd denne so man ime drie schillinge git, so sol er in entwürten dem kleger, vnd sol aber e sicherheit von ime nemen, daz er ime an dem libe nüt entüie, vnd sol der in in der stat gehalten, da er svnnen vnd man gesehen mvge, vnd sol im wasser vnd brot geben sin notpfründe, vnd sol in dem gerihte öwgen als dicke so die viervndzweinzigen wen, vnd sol im siben schvohe wit vnd lang, vnd ho, da er lit geben. Versezzet oder verkovfet ieman des andern gvot ze siner gegenwerti, vnd mit siner wissende, swie er das da nüt widerredet, so enmag er ez dar nah widerreden. Ez enmag nieman enhein ding geanvarten, swie ez jme genomen ist, nvwent er behabe bi sime eide daz ez im verstoln si, oder notroubes genomen. Sprichet aber der, bi dem ez funden wirt, daz er ez kovfte an offem markte, für rehtvertig vmbe einen vnrekanten man, vnd swert des, so enbessert er nüt. Giht aber er, daz er ez kovfte vmbe einen erkannten man, den sol er svochen dvr daz lant vierzehen nehte, vindet er den nüt, noh enmag ovch nüt wern han, so sol man in rihten als einen dip. Swer den andern in der stat ane gerihte vaht, der het des herren hvlde verlorn, nvwent er envinde düpstal bi ime, oder valsche münze. Swer ze friburg kumt da ze blibene, der sol vrilich da bliben, er vergehe denne sines herren des eigen er si, so sol in der herre da lan, oder dannen füren. Lovgent aber er des herren, so sol in der herre besezzen selbe dritte mit sinen nähesten magen als reht ist. Dis selbe reht ist von allen den die ze bvrger werdent enpfangen, oder das bvrgreht erbent, oder von iren wiben gewinnent. Swer aber ane nahgeschreie vnd gerüweclich iar vnd tag ze friburg burger gesizzet,

der ist denne vri. Het aber ein burger einen herren, des er nüt enlovgent, swenne der burger stirbet, sin erben gent nüt dem herren. Ez enmag nieman burger werden, nuwent er habe zem minnesten ein ahtot teil an eime hove, das zweier marke wert si vnd vnverkümmert. Het aber ein burger nuwent ein ahtot teil daz zweier marke wert ist, swenne der stirbet, so sint allü sinü kint an demselben burger, swie vil der ist. Swenne aber der deheins endirt sin ding, so en hat ez nüt me burgreht daran, nuwent ez bessere ez im selben in der jarfrist. Des herren eigenlüte, noh siner voget lüte, noh siner dienstmanne, mag enheiner burger werden, nuwent mit gemeinem willen der burger, nuwent der herre laze in e fri, dur das enhein burger moge beswert werden mit ir bezügunge. Ez enmag enhein gast gezüg sin wider einen burger, nuwent ein burger wider den andern. So enmag der herre enheinen burger nütes bezügen, nuwent umbe sinen zins in der stat und umbe halsvona. So mag aber ein burger mit andern burgern den herren vnderwisen eins dinges, des er lihte wider in hat vergessen. Alle die bi der halsvona sint, die hant des herren hulde verlorn. Mit zwein gezügen zem minsten sol alle gezügunge beschehen, die süln das ding sagen als ez ist ergangen, vnd als sü ez sahent vnd horten, vnd süln das abe lazen, vnd weiz daz er im die noh sol. Swer ane erben stirbet ze friburg, des guot süln die vierundzweinzig han iar vnd tag, vnd komt da enzwischent ieman siner erben mit guotem vrkünde, dem sol man ez geben, komt aber nieman vnderdannen, so sol man einen teil geben dur siner sele willen, vnd den andern teil dem herren, vnd den dritteil an die stat. Ez enmag nieman, der vnder sehzehen iaren ist, gezüg sin noh nieman geschaden, noh der stat ir reht zerbrechen. Swel kint in sines vatters gewalt ist, das enmag nüt vertuon, mit spile, noh anders. Vnd swas ez vertuot, das sol man sime vatter wider gen, oder siner muoter, vnd lihet im ieman üt, das sol man ime nüt ze rehte gelten, vnd ist das ouch an dem wibe, nuwent si triben denne offenen koufschaz. Ein wip ist genoze irs man-

nes, vnd der man des wipes, vnd erbet ein wip iren man, vnd ein man sin wip. Ein man mag vsser sime gvote twon swas er wil, die wile so sin wip lebet, swenne aber ir entwederſ stirbet, so enmag das ander nüt getwon vsser eigen noh vsser erbe, nvwent hvngernot tribe ez darzvo, die sol ez bewern mit sime eide, vnd sol ez dennoch nüt twon wande mit vrteilde der vierundzweinziger. Wil aber der erben deheiner ime sin notpfruonde gen, so enmag ez des gvotes nüt vertwon. Stirbet aber ir entwederſ, vnd lant kint, vnd stirbet der kinde eines darnah, so sol ez daz ander erben, das gvot si denne e geteilt, so sol ez der vatter oder dü mvoter erben. Als meng elich wip ein man gewinnet, da süln jegeliche kint ir mvoter gvot erben. Swa ovch ein man oder sin wip stirbet, vnd daz ander lebet, swas das gülthaft wirt, dar nah e das ez sich endere, das süln dü kint geben von dem varenden gvote, ez si vf dem lipgedinge oder anderswa, so verre so das gereichen mag, vnd ovch von anderme gvote daz ez gewunnen hat nah ens tode. Swer sinen kinden sallüte sezzet, swie die sallüte dvr miete den kinden übel twont, werdent si des bezüget, so ist der lip der bvrger, vnd das gvot des herren, vnd swer dar nah der neheste vatter mag ist der kinde, der sol ir pflegen, vnzit daz sü zwelf ierig werdent, vnd fürbaz alle die wile, so si nüt vf heischent irn sal. Ein tohter enmag sin aber nüt vf geheischen, nvwent si wandele ir leben, oder si bewere, daz der salman ir vngetrüweliche habe gepflegen. Swer eins bvrgers wip schiltet, der git dem schultheizen zehen pfvnt, wirt er des überzüget. Swer ein wip nah irs mannes tot betwinget, ane man ze sine, oder einen man ze nemene, der hat der stat ir reht zerbrochen. Swenne der man oder das wip stirbet, hat ir kinde deheins, da vor, oder da nah ein elich gemechit genomen, das sol das ander nüt irren in sime hvf die wile ez lebet. Swer eins bvrgers tohter dü vnde vierzehen iaren ist nimt ze der e, ane irs vatters willen, oder ir mvoter ob der vatter tot ist, der sol niemer enhein reht ze friburg gewinnen. Bederbenot ein man sime kinde üt sines gvotes, vnd wandelot das denne sin leben, ane sinen willen, so hat die gift enhein

kraft. Git ein man siner kinde eime üt sines gvotes, vnd stirbet er denne e er dü andern berate, so sol man iegelichem der kinde als vil gen vor vs, als dem er alremeist hat gegeben, ob ez da ist, vnd sol man denne das übrige teilen glich vnder sü alle, ez si denne, das der vatter bi sime lebene das gvot habe geteilt, wande ein iegelich man het gewalt, das er iegelichem kinde git minre oder mere, als er wil. Bvrgeschaft enerbet nieman, sterbent aber die bürgen e das dem gülten werde vergolten, so sol er ez wider han vf den schvldener, vnd vf sinen erben. Swer eime bvrger versezzet ein dorf, wirt das dar nah verbrennet, er sol vf den grvnt haben. Nimt der herre deheime bvrger üt vrevellich vnd ane gerihte, das er hat in siner gewer, so süln die viervndzweinzig manen den herren bi sime eide, das er das wider gebe, tvot er das nüt, so sol der dem er ez nam, vnd ovch die vierundzweinzig verbieten, das nieman dem herren enhein reht tveie, vnzit er das wider tveie. Swenne man einen gemeinen vsgezog gebütet, swelh bvrger das hört, vnd nüt vs vert, dem sol man sin hvf nider slahen er mvge sich denne entschvldigen mit ehaftiger not, vnd swer dem andern da üt tvot, das ist reht als ez in der stat beschehe. Swem ein erbelehen wirt versezzet, der ist dar an sicher, alle die wile so man dem herren git sinen zins. Swie man aber den zins versizzet, so vellet das lehen an den herren. Ez enmag ovch nieman enhein erbelehen vf gegeben, die wile er ez verzinsen mag. Swem sin hvf verbrinnet, der verlürt nüt sin bvrgreht alle die wile, so er stüre vnd gewerf, vnd zinse git, kovfet aber ein andere dü hofstat, der ist nüt bvrger daran, er bvwe denne ein hvf darvf. Vert ein burger in das lant, vnd tvot eime gaste üzet da, daz er in sleht, oder gewirset, vnd kvmt der gast darnah in die stat, vnd wil abe dem klagen, man sol im bessern als reht ist. Der viervndzweinzigen sol iegelicher behaben zwelf pfenninge zinses von einer hofstat, vnd sol ovch an dem gerihte nieman vf in klagen, nvwent im si des vordern tages in den mvnt für gebotten, er habe denne der stat ir reht zerbrochen. Were ovch, daz der viervndzweinzigen einer stürbe, so süln die drie des

ratef, der einer sol sin ein vierundzweinzig, der ander von den kovflüten, vnd der dritte von den antwerklüten, die denne sint, vnd der burgermeister der ovch denne ist, der der vierde sol sin des ratef mit den drien iemerme vf vnzvht ze sezzende, vnd viere die sü zvo in nement iegelicher einen borger von der stat, alsſo daf der vierundzweinzig einen von den vierundzweinzigen zvo ime neme, vnd der von den kovflüten einen kovfman zvo ime neme, vnd der von den antwerklüten einen antwerkman zvo ime neme, vnd der borgermeister einen zvo ime neme swen er welle, die borger von der stat sin, vnd darzvo alrebest fügent, vf iren eit, vnd der schvltheize von der stat ze friburg, der ovch denne ist, der der nünde sol sin, einen kiesen von der stat der borger si, ze vierundzweinzigen, an def stat der da tot ist, vnd süln den kiesen in den nehesten vierzehen tagen nah def vierundzweinzigosten tode, der da tot ist. Vnd e daz si kisen, so süln dise vorgenanten nüne, die denne sint, gestabotte eide sweren ze den heiligen, vor dem rate, daz sü einen solichen man zvo einem vierundzweinzigen kiesen, der zvo dem ammete alrebest vnd alrewegest si, alf sü donket vf iren eit ane alle geverde. Were ovch, daf sü missehollen an der kor, swen denne der merre teil von den nünen küset, der sol vierundzweinzig sin, ane alle widerrede. Dieselben nüne, die süln ovch die andern vierundzweinzig, die zvo den alten vierundzweinzigen in den rat süln gan, kiesen iergelich ze sante johannef mef ze sunegihten ovch bi irme eide, alf da vor geschriben stat, die sü donket alre nvzberst darzvo, vnd die der herschefte vnd der stat wol fügent, ir ere vnd ir gefüre ze betrahtende, vnd ze behütende. Vnd süln die selben vierundzweinzig, die man iergelichef kiesen sol, glichen gewalt han mit den alten vierundzweinzigen gemeinlich in dem rate ze sezzende, vnd ze entsezzende, an allen dingen die dü stat ze friburg an gant, vnd ir ere, vnd ir gefüre, an gerihte vrteilde ze sprechende, als gewonlich ist, ane alle geverde. Vnd süln derselben iungesten vierundzweinzig, ehtüwe sin von den edeln, und ehtüwe von den kovflüten, vnd ehtüwe von den antwerklüten. Allü maze, vnd alle gewege dü stant in der vierundzweinzigen, vnd ovch in der vierundzwein=

zigen hant gemeinlich einis iegelichen dinges, vnd swenne si dü gemazent, vnd geehtent, so süln si sü enpfelen swem sü wen, vnd swer mit minre oder mit merer maze oder gewege, kovfet oder verkovfet, der begat düpstal. Sü mvgen ovch machen reht vnd einvnge, vnd ovch wandeln als sü dvnket, daz ez der stette rehte kvome, ane des herren reht, dü enmvgen si nüt verwandeln ane sinen willen, vnd swer das denne brichet, der brichet der stat ir reht. Der herre hat ovch mit der alten viervndzweinzigen, vnd des rates, vnd der gemeinde von friburg gemeinlichem rate, wissende vnd gvoten willen, gewalt gegeben den zvnftmeisteren ze friburg, die denne sint, ze sezzende, vnd ze machende einvnga, die iren antwerken vnd iren zünften notdürftig vnd nüzze sint, vnd der stette vnd der herschefte vnschedelich si, als sü dvnket vf iren eit, ane alle geverde, als an dem briefe stat, den er in darüber hat gegeben mit sinem vnd mit der stette ingesigele besigelt. Den gewalt soliche einvnge ze sezzende süln die zvnftmeistere han, ane alremenliches irrvnge, vnd swa die nüne, oder dekeiner vnder in svnderbar, nüt küsen ze den zilen, als davor geschriben stat, so süln sü nah dem tage, so sü nüt kiesen went, von der stat varn, vnd süln vsse sin ein ganz iar, vnd swenne sü nah der iarfrist wider in varent, so süln sü ir iegelicher eine march silbers lötiges geben, dem schultheizen, vnd dem bvrgermeister, vnd süln sü vf iren eit der schultheize, vnd der bvrgermeister dü marche nüt varn lazen, vnd swa der schvltheize, oder der bvrgermeister, oder der zvnftmeister einer, ob er der drier einer were des rates, svmeselig an der kvr were, oder da bi nüt möchte sin, so sol der herre in ahte tagen vf sinen eit andere an der stat kiesen, die dü kür vollefüren. Swa aber der andern die des rates sint, vnd die sü zvo in nement, svmeselig an der kvr werent, so sol der gemeine rat ovch vf iren eid andere kiesen, an der stat, inrethalp ahte tagen, dü ovch dü kvr vollefüren, vnd süln ovch der schvltheize vnd der bvrgermeister, vnd die drie des rates, die mit ein ander vf vnzvht sezzent, die denne sint, so ir zil vf gat, zvo dem si gesezzet sint, drie andere kiesen ze rate, ze dem schvltheizen,

vnd ze dem bvrgermeister vf iren eit ane alle geverde, als da vor geschriben stat, vnd bi der vor geschribenen pene. Dieselben fünfe, der schvltheize, der bvrgermeister, vnd die drie, die des rates sint, swenne si vf vnzvht gesezzent, das süln si gemeinem rate künden, vnd swas des in gemeinem rate gesezzet wirt me oder minre, das sol stäte sin, da der merre teil des rates ist. Were ovch daz der viervndzweinziger deheiner also alt würde, oder werenden siehtagen, oder offenliche vnd kvntliche svmeseli, oder bresten hette, so daz er vnnüzze darzvo were, des den rat, oder den meren teil des rates der viervndzweinzigen vnd ovch der viervndzweinzigen vf iren eit dvnket, oder von friburg zvge iar vnd tag, oder sin bvrgreht vf gebe, vf schalkvnge des herren, der stette, oder deheins bvrgers, oder sin bvrgreht verlvre, von vsteiding vnde vmbe gülte, oder swarvmbe ez were, vnd er ez in der iarfrist darnah so er ez verlürt nüt wider gewünne, so süln aber die vorgeschribenen nüne, einen andern an des stat kiesen, ovch vf den eit, vnd bi der pene als hie vor geschriben stat, vnd sol der viervndzweinzig sin, vnd sol der erre abe sin, ane alle widerrede, vnd swer von den vorgenanten nünen, oder dem meren teile, ze viervndzweinzigen ze den alten, oder ze den nüwen erkoren wirt, der sol viervndzweinzig sin ane widerrede, vnd swie er ez widert, so sol er dieselbe pene dvlden, die der dvlden mvos, der ze bvrgermeister erkorn wirt, vnd ez widert, als da nah geschriben stat, vnd süln ovch der schvltheiz vnd der bvrgermeister gebvnden sin vf iren eit ze kündende gemeinem rate, swa si an dekeinem viervndzweinzig der bresten, oder svmeseli dekeinen sehent, die da vor geschriben stant. Swenne ovch der herre einen bvrgermeister geküset, vnd der sich sin an genimt, dem süln die bvrger vnd dü stat gemeinlich swern, alle die obe sehzehen iaren sint, ime gehorsam ze sinde, rehter vnd erberre dinge, vnd gebotte, an des herren, vnd der stette stat, ane alle geverde. Ane die alten viervndzweinzig, die süln bi ir eide ovch ime geloben gehorsam ze sinde, vnd swer des nüt tvon wöllte, swenne es offenliche gebotten wirt, der sol vünf pfvnt schvldig sin, vnd süln

dü werden der zünfte in der er ist, vnd dem borgermeister von den, die vnder im sint. Wer och herre ze friburg ist, der sol einen borgermeister kiesen vf sinen eit, der borger in der stat si, vnd vruome vnd biderbe si, nah sime dunke, ze dem ammete, vnd swen er küset ze borgermeister, der sol das ammet an sich nemen ane widerrede, vnd swie er ez widert, so sol in der rat von der stat twingen, daz er ez an sich neme, also ob er ez nüt tuon wil, das er ein iar von der stat varn sol. Vnd so er wider in die stat komt, so sol er dem scholtheizen vnd dem borgermeister eine march silbers geben, vnd süln sü in des nüt erlazen, bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer borgermeister ist, dem ist der rat, vnd die borger gebonden ze gebende fünfzehen march silbers vmbe sinen dienst, vnd vmbe sin erbeit iergelich, vnd sol och derselbe herre den borgermeister, vnd die zunftmeistere kiesen iergelich an sante iohannes tage ze sonegihten, vnd swen er küset ze borgermeister, oder ze zunftmeister, den mag er twingen ein iar mit der pene dü da vor geschriben stat, des andern iares mag er in niht twingen, vnd des dritten iares twinget er in aber wol, mit der selben pene. Swer in des andern hus gat, von das er ims ze einem male, mit guotem vrkünde verbütet, swas er dem denne in dem hof tuot, das bessert er sinen fründen mit drin schillingen, vnd dem scholtheizen als vil. Beslafet eins borgers son heimlich eins borgers tohter, vnd wirt das offen dar nah, ist ein mogelichi da, so sol man ir vetter twingen, daz si sü ze samen geben, ob sü ez gerne tuont. Suochet ieman den andern vrevellich in sine hof, swas er ime da tuot, der da wirt ist, er bessert ez nieman. Enhein gast sol kempfen mit eime borger, ez si denne des borgers wille. An dem kampfe, der da kempfet, vnd der da wirt gekempfet, swer da sigelos wirt, der sol gliche pene han, vnd ensol enhein kampf werden, nuwent vmbe den blütigen slag. Wirt dehein missehelli enzwischent den borgern, also daz ein teil wil halten ein vrteilde, vnd das ander teil nüt, so mugen zwene der viervndzweinzig, vnd nüt mengelich, die vrteil ziehen gegen kölne, vnd koment die denne harwider mit guotem

vrkünde von kölne, daſ ir vrteil reht ſi, ſo ſol der ander teil in abe twon alle ir koſt, die ſi darvmbe hant getan, kvoment ſi aber ane daſ harwider, ſo ſüln ſi haben iren ſchaden erbeit vnd koſte. Ein jegelich bvrger iſt genoze ſineſ gvoteſ, daz er kovfet, noh engit enhein dem andern vogetſtüre. Swer dü münze ze friburg hat, der ſol den viervndzweinzigen vnd den bvrgern darvmbe entwürten, vnd die pfenninge ſwer oder liht machen nah irem willen. Swenne der herre heizet den bvrgern gemeinlich gebieten für ſich ze gerihte, ſwer daſ hört, vnd nüt enkvmt, der iſt dem herren ſehzig ſchillinge ſchvldig. Man ſol aber den viervndzweinzigen iegelichem ſünderlingen dar gebieten. Swer dem herren üt beſſert an ſin hant, daz iſt zem minſten ſehzig ſchillinge. Swem die ſtat mit der gloggen widerteilt wirt, wölte deſ ieman vnſchvldig ſin, kem der in der iarfriſt vnd wölte ſich entſchvldigen, daſ ſöl er twon ſelbe ſibende erberre lüte, mit der gloggen vor gerihte, vnd ſol man daſ von im nemen. Swem ovch dü ſtat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die ſtat, ſwer dem üt twot, der beſſert ez nüt. Swem ovch die ſtat widerteilt wirt mit der gloggen, gat er in die ſtat in dem erſten iare, vſſen den ſol der rat ſezzen alſ vmbe vnzvht. Man ſol ouch wiſſen, daſ man von enheime blütigen ſlage ane die gloggen rihten ſol, ſo man aber dü gloggen gelütet, ſo ſol man merken wie man rihten ſol. Zwene der viervndzweinzigen ſchowent deſ klegerſ wunden, ob ſi gange dvr hvt, vnd dvr braten, alſo daz eſ mvge heizen ein blütiger ſlag, vnd ſwie deſ nüt eniſt, ſo ſol der kleger der da frümt lüten ſchvldig ſin. Jſt aber ez ein blütiger ſlag, ſo machet man vier ſtrazen dvr die lüte, vnd lat den ſchvldigen vor gerihte, ob er da nüt eniſt, vnd twot man daſ drieſtvnt, vnd beitet man ſin ze iegelichem male, vnz er von der verreſten porte möhte wol kvomen für gerihte. Jſt aber daz er kvmt, vnd lovgent, vnd mit dem eide ſin vnſchvlde bieten wil, der kleger mvoz ime abenemen dü hant, oder er wirt ſchvldig da, ez ſi denne alſ offenlich getan, daz er ez wol bezügen mvge. Jſt ovch der kleger gaſt, er mag den bvrger nüt bezügen, noh gekempfen, wande daz

er sin vnschvlde mvoz da nemen. Sprichet aber ein bvrger einen gast an, der gast mag sich mit dem eide nüt entsagen, der bvrger nem im dü hant abe, vnd kempfet in ob er wil. Swer aber nüt für kvmt, er si bvrger oder gast, dem wirt dü stat mit rehter vrteilde widerteilt, vnd also swie er darnah kvmt in die stat, ist der tot den er wundete, ez gat im an das hovbet. Genist er, dü hant hat er verlorn, vnd ist er ein bvrger, so sol man ime sin hvs, da er bvrger an ist, nider slahen, vnd sol das ligen vngebvwen als da vor ist geschriben. Swas ovch anders gvotes ane das hvs sin erben hant, ez si in der stat oder vs, das sol mit fride vnd mit gemache ligen. Ist aber der schvldige gast, so sol der kleger wisen vf sin gvot, swa das lit, vnd süln die burger nah varen, vnd süln ez störn vnd vasen swa si mvgent, vnd sol doch also wisen, das von sinem wisen, ob er ez gerne vnrehte tete, nieman enhein schade geschehe, wande er ginge vf in. Man sol ovch wissen, wie ein bvrger den andern sol für gerihte laden, vnd wie er im vswarten sol, von erste sol man ime fürgebieten in den mvnt, zem andern male zem hvse, zem drittem male aber zem hvse, da nah vber vierzehen naht gebüt man im für, ist daz er daz gerihte übersizzet, so sol er dem schvltheizen sehzig schillinge, mag er sin nüt gelovgenen, versizzet er aber daz, so gebüt man ime über siben naht für, vnd danah über drie tage, vnd danah über qwerde naht, vnd swie daz er denne nüt enkvmt, so sol man ims aber künden ze hvs vnd ze hove, da nah sol der schvltheize mit zwein der viervndzweinzigen, mit rehter vrteilde ze hvs vnd ze hove gan, vnd sol mit sime gvote, ob er üt vindet, dem kleger gelten da, vnd vindet er nüt in dem hvs, das hvs sol er frönen, vnd sol das sehs wochen in gefrönde ligen, vnd gilt er in den sehs wochen nüt, der schvltheize vnd zwene der viervndzweinzigen süln mit dem kleger ze dem hvs gan, vnd süln ime ez ze angülte geben. Da nah zem ersten gerihte, wirt ime erteilt, das er das hvs verkovfen sol, so er erste mag, vnd sol das dem kleger künden, wirt ime üt über, das sol er wider geben, gebristet ime, so sol er angrifen ander sin gvot swa

daz ist, ez si vs oder inne, wande er gast worden ist. Klaget aber ein burger von eime gaste, dem sol man fürgebieten in den mvnt, darnah wirt ime erteilt zem ersten gerihte, kvmt er nüt für, das man ime rihten sol, an der straze, oder ime hvs. Klaget aber ein gast von eime bvrger, dem sol man ovch fürgebieten in den mvnt, dar nah wirt ime erteilt, kvmt er nüt ze gerihte, das man ime rihten sol zehant als ez ime anderes gekünt wirt. Der zolner sol alle brvgga machen, die wider dü tor über den bvrggraben gant, vnd swas da vihs inne wirt verlorn, das sol er gelten. Diz sint dez zolners reht, von eime ros .IIII. den., von eime mvl .XVI. den., von eime esel .VIII. den., von eime rinde .I. den., von eins rindes hvt .I. ob., von vier schafen .I. den., als meng geis .I. den., von eime sovme wines .I. ob., von eime sovme salzes .I. ob., von eime sovme kornes des drie mvt sint .I. den., von eime centener smerwes .IIII. den., von eime centener vnslides .IIII. den., von eime centener lvterblies .I. den., von einem centener malterblies .I. ob. Swer löst ein pfvnt von zine, von pfeffer, von kümi, von wirovch, von lorbonen, der git .IIII. den., von wahs als vil, von olei als vil, von gewande als vil, von schaffeln, von geisseln, von bokffeln als vil, von salze das man harfürt als vil, von stahel als vil, von rakisen als vil. Ein schoub isen, .I. den. Ein zal heringe .I. den. Ein gewege wollen .I. den., von vier gewegen dü man vs der stat fürt .I. den. Ein ros mit brote in körben .I. den., in secken .I. ob. Ein gast git von eime fvoder wines, daz er samet verkovfet .IIII. den., verkovfet er ez ze dem becher, so git er von dem pfvnde .IIII. den., von allerhande obse, ein ros .I. den., ein esel .I. ob., von allerhande smalsete, vnd nüsse, ein malter .I. den. Ein ros mit rvoben .I. den., ein esel .I. ob. Ein fvoder höwes vnd strowes, vnd reife, vnd zimbers .I. den., vier nüwe reder .I. den. Ein sovm honeges .IIII. den. Ein centener kvpfers .IIII. den. Den bessern zol git menlich in dirre stat, enhein bvrger git enheinen zol. Kovfet ein gast vmbe einen bvrger ein ding, daz in der stat ze haltene ist gegeben, der git halben zol. Swer frone wage gehaltet, der sol si eime iegelichem

burger vergeben lihen, leit er ime ein besser pfant dar, das drier schillinge wert ist, verzihet er ime denne der wage, vnd wirt des überzüget, alle die wile, so er dem nüt hat gebessert, so enhat er enhein reht in der stat, vnd enmag er in des nüt überreden, so entschvldiget er sich mit sin einegest hant, vnd vnderdannen so git vnd enpfaht menlich mit swas wage er wil, ane schaden. Er sol aber eme sinen schaden abe tvon, dem er die wage verzeh, ob er bewert, das er deheinen davon hatte, lihet er aber die wage eime burger vmbe lon, das ist des herren hvlde. Ein gast git .I. ob. von eime iegelichem centener, den er ze der wage verkovfet. Enhein münch, noh enhein pfaffe, noh enhein dienstman des herren git enheinen zol. Ein iegelich burger der hat wol eine wage, damit er wiget sinen burgern, vnd nit den frömden. Swas man vmbe die geste kovfet oder verkoufet, daz sol man wegen mit vrone wage. Daz reht das ovch da vor geschriben stat, daz ein man vsser sime gvote tvon mag, daz er wil, die wile sin wip lebet, das sol man also verstan, das ein man tvon mag vsser sime gvote das er wil, die wile sin wip lebet, alle die wile so er riten, vnd gan mag. Wir Graue Egen herre von Friburg, vnd wir die viervndzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd alle dü gemeinde der stette von Friburg, verichen ovch, das wir gelobet haben, vnd geloben ovch an disem briefe für vns, vnd für alle vnser nahkomenden, dissü vorgeschribenen reht, sazzvnge, vnd ordenvnge, als sü da vorgeschriben stant, stete ze haltene, ane alle geverde. Vnd darüber ze einem vrkünde, vnd ze einer bewervnge, so han wir der vorgenante Graue Egen vnser ingesigel, vnd wir die viervndzweinzig, der rat gemeinlich, vnd allü dü gemeinde der vorgenanten stat ze Friburg vnser stette ingesigel, an disen brief gehenket. Der wart gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, zwelfhvndert nünzig, vnd drü iar, an dem nehesten fritage nah sante Bartholomeus tage.

Siegel unversehrt. Abgebildet Taf. I. N. 3. und Taf. II. N. 3.

LI.

Bürgermeister und Zünfte.

(28. August 1293.)

In Gottes namen amen. Dis sint dü reht damitte wir Grave Egene von Friburg, mit der vierundzweinzigon vnd ovch mit der vierundzweinzigen vnd mit gesamenoter vnd mit gemeiner gemeinde von Friburg guotem willen vnd wissende vnd rate, ünser zünfte stetigen ze Friburg alse hie nah geschriben stat. Wir künden allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir den burgermeister vnd ünsere zünfte die wir ze Friburg gesezzet han, stetigen in alleme deme rehte, alse wir sü gesworn han, für üns vnd für alle vnser nahkomen, also das ein iegelich ünser nahkome swenne wir ensin, vnd er den burgern vnd der stat swert irü reht ze haltende, so sol er in denselben eit nemmen, das er den burgermeister vnd die zünfte in demselben rehte halte, alse wir sü gesezzet han an disem brieve. Wir geben den zunftmeistern gewalt, das sü alle die vnder in sint mugen mit einungan betwingen, für sich ze komende, vnd waffen ze habende, vnd uf ze varende vmbe der herschefte vnd vmbe der stette not. Vnd dûhte ovch deheinen zunftmeister, das sin zunft eines einunges bedörfte der ir nuz vnd ere were, so sol er den schultheissen, vnd den burgermeister, vnd die zunftmeister alle sament besamenen, die denne sint, vnd sol in den einung für legen, den er über sich vnd über sine zunft alleine sezzen wil, vnd swa die alle mit einandere oder den meren teil mit dem schultheissen vnd mit dem burgermeister dunket, das der einung der zunfte nuzlich vnd erberlich lige, vnd ovch der stette vnd der herschefte vnschedelich si, so sol er stete beliben. Were aber das sü dehein ding satztin, daran sü dûhte das sü rehte tetin, vnd sü darnah über ein kemin, das es nüt guot were, so sülen sü das in ein bessers endern alse sü dunket uf irn eit, ane alle ge-

verde, vnd swas sü einungan sezzent, ane das, das sü iemannen in ir antwerk enpfahent, vnd swas vnder einem schillinge ist. Swas dar über ist, des sol einem schultheissen das vierteil angan, vnd sol ovch inen der schultheisse beholfen sin, vnd das helfen hovbeton mit libe vnd mit govte, so verre so er kan vnd mag. Vnd alle die einunga die sü sezzent alse hie vor geschriben ist, swa sü daran libent vnd lassent, das sol der schultheisse stete han, vnd sülen sü das twon uf iren eit ane alle geverde. Vnd swelen wir von iegelicher zunft ze zunftmeister sezzen, wölte uns der vngehorsam sin, vnd wölte es nüt tuon, so sol er in denselben siben nehten uf der stat varen, vnd sol ein ganz iar vsse sin, vnd sol dar nah niemer wider in komen, er gebe denne eine mark silbers lötiges der zunft, der meister er solte sin. Vnd damitte betwingen wir iegelichen ein iar, der es nüt wil tuon, das ander iar süln wir in nüt betwingen, an deme dritten iare betwingen wir in aber wol mit der selben buosse, obe er es nüt wölte tuon. Wir sülen ovch einen burgermeister kiesen, der burger in der stat si, uf ünsern eit, der frome vnd biderbe dar zuo si nah ünserme dunke. Vnd swelen wir da zu kiesen, der sol das ammet an sich nemen, ane widerrede, vnd swie er es widert, so sol in der rat von der stat betwingen, das er es an sich neme, alsо, obe er es nüt tuon wil, das er ein iar von der stat varen sol, vnd so er wider in die stat kumt, so sol er dem schultheissen vnd dem burgermeister eine mark silbers geben, vnd süln sü in des nüt erlassen bi ir eide ane alle geverde. Vnd swer burgermeister ist, deme ist der rat vnd die burger gebunden ze gebende fünfzehen mark silbers vmbe sine erbeit vnd vmbe sinen dienst iergeliches. Swen ovch wir ze einen burgermeister kiesen, so sich sin der an genimet, deme sülen die burger vnd dü stat gemeinliche sweren, alle die obe sehzehen iaren sint, ime gehorsan ze sinde rehter vnd erberer dinge vnd gebotte, an des herren vnd der stette stat, ane alle geverde, ane die alten viervndzweinzig, die sülen bi ir eide ovch ime geloben gehorsan ze sinde, vnd swer des nüt tuon wölte, swenne es offenliche gebotten wirt, der sol fünf pfunt

schuldig sin, vnd sülen dü werden der zünfte, in der er ist, vnd dem burgermeister von den die vnder ime sint. Wir wellen ovch, swenne man ze Friburg dehein gewerft, oder stüre uf leit, das man dar zvo neme viere von den viervndzweinzigen, viere von den kovflüten, vnd viere von den antwerklüten. Were aber das man zvo deme gewerfte oder zvo der stüre me oder minre wölte nemen, so sol doch dirre drier vorgenanten lüte zal allewege gelich sin, vnd sülen ovch bi den allewege sin ein schultheisse vnd ein burgermeister. Wir wellen ovch, das man dehein guot uf sezze oder abe lasse, oder das man der stette guot iemanne gebe, oder das es ieman enpfahe, oder iemanne rechenunge da von gebe, ane der zunftmeister wissende vnd willen, ane alle geverde. Wölte ovch ieman bewegenliche dem anderen deheinen gewalt tuon, an libe oder an guote, das sol alremenlich werende sin, vnd swer das ane geverde werende ist, das sol ane alle besserunge sin. Wundoti ovch ein gast einen burger, oder ein gast den andern, swer das siht, der sol in haben ane gerihte, obe das gerihte da nüt ist, vnd sol in denne deme gerihte entwirten, vnd sol das nüt besseron. Were aber das gerihte ze gegeni, so sülen die viervndzweinzig, der rat gemeinliche, die zunftmeister vnd alremenlich deme gerihte helfen, vnd sol ovch inen das gerihte helfen. Hübe ovch ieman einen burger vnwissende ane gerihte, vnd wandi das er ein gast were, das sol er ovch nüt besseron. Wir haben ovch vns selben behalten vnd vnseren nahkomen swenne wir ensin, das wir den burgermeister vnd die zunftmeister von iare ze iare sezzen vnd entsezzen sülen, alse vns dunket vf ünseren eit, das es der herschefte vnd der stat nuz vnd ere si, ane alle geverde. Vnd swenne das zil kumt, das wir sü weln vnd sezzen sülen, so sülen wir von iegelicher zunft besenden viere oder sehse, die vns dar zuo guot dunkent, vnd sülen in einen geben an ir antwerke, der burger si, vnd vns der nüzzeste darzuo dunket, uf vnseren eit, ane alle geverde. Were ovch, das wir ze der zit in deme lande nüt werin, so man sü sezzen sol, obe wir es denne an niemannen gesezzet haben, so sol es an ünserre

stat ein schultheisse vnd ein burgermeister tuon, die denne sint. Das dis war vnd stete blibe, darvmbe han wir in disen gegenwertigen brief gegeben ze eineme vrkünde, vnd ze einer bezügunge mit ünserme ingesigele, vnd mit der stette ingesigele von Friburg besigelt. Wir die viervndzweinzig, vnd ovch die viervndzweinzig, vnd der rat gemeinlich, vnd ellü gemeinde ze Friburg, veriehen ovch an disem brieve, das dü stetegunge ünserre zünfte ze Friburg mit allen den rehten alse da vor geschriben stat, vnd mit vnseren willen, wissende vnd rate beschehen ist, geordenot vnd gesezzet, vnd geloben sü ovch stete ze haltende, ane alle geverde. Vnd dar über ze einer bewerunge vnd stetigunge ünsers willen, wissende vnd rates, so han wir ünser ingesigel an disen brief gehenket. Vnd wart ovch dirre brief gegeben in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte zwelf hundert iar, nünzig vnd drü iar, an deme nehisten fritage nah sante Bartholomeus tage des zwelfbotten.

Eine Schriftprobe ist Taf. I. N. 4. gegeben. – Die Siegel sind vollkommen erhalten und dieselben wie in der vorigen Urkunde.

LII.

Vergleich zwischen Freiburg und Basel.

(12. März 1296.)

Wir Conrat von Gotz gnaden Bischof ze Strasborg duont kunt allen den, die diesen brief gesehent oder gehörent lesen, vmb die missehelle, die der ersame herre der Bischof Peter vnd dü stat von Basele einhalb, vnd der edele Graue Egene vnd dü stat ze Friburg anderhalb, wider ein ander hant, vnd des sü ratlüte beidenthalb genomen hant, von der wegen von Basele, herren Petern den Schaler, herren Bvrcarden den Viceduon, vnd herren Hugen von Lörach, vnd von der wegen von Fri-

burg, herren Brunwarden von Oughein, herren Dietrichen den Schultheizen von Friburg, vnd Conraten ze Rine von Brisach. Do spreche wir, sit Türing der cleger, vnd Symon sin widersache, einhüllekliche über ein quament, vor dem gerihte ze Friburg, da biderbe lüte gegenwertig waren, mit einer rehten gedinge, das sü mit ein ander solten varn, an den potestat vnd für das gerihte ze Cume, vnd da beide soltent ir reht vnd ir missehülle für legen, vnd sweme vnder in das gerihte ze Cume mit vrteil gewunnen gebe, vnd des von dem rihter offene brieve brehte, das der gewunnen sölte han, vnd der ander verlorn. Sit och die vorgescribene gedinge, von der wegen von Friburg vor vns erzüget ist, mit dem von Lörach, der gegenwertig was, vnd der selben gedinge, von der wegen von Basele, vor vns verjach, vnd sit der rihter der von des potestates wegen ze Cume ze gerihte sas, dar vmb erteilt hat, vnd des sine, vnd des gerihtes brieve, vnd vrkünde, har wider ze Friburg komen sint. Das der dem der rihter ze Cume gewunnen hat gegeben mit vrteil, gewunnen sol han, vnd der ander fürlorn, vnd das man nach der vrteil, dü von Cume har wider gescriben ist, dem der da gewunnen hat ze Friburg rihten sol, vnd sol ime der gezog niht schaden, der von dem gerihte ze Cume geschehen ist, als och an den brieven stat, die von Cume her wider gescriben sint. Dis spreche wir in eins obemannes wise, dar nach als vns geraten ist, vnd vns och selbe reht dunket, von der gedinge, die vnder in geschach, vnd vor vns erzüget ist, als da vor gescriben stat. Dis han wir gesprochen ze Borre, an dem mendage vor dem palmedage, do man zalte von Götz geburt zwelf hundert nünzig vnd sehs Jar, vnd des zuo eim vrkünde ist vnser ingesigel an disen brief gehenket.

Das gewöhnliche Siegel des Bischofs.

LIII.

Vergabung an das Spital zum hl. Geist.

(23. Aug. 1297.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Götfrit von Slezstat der meister und die brüder, pfleger des spittals des heiligen geistes ze Friburg, das Her Berhtolt der Butricher demselben spital, durh siner sele willen, het gegeben siben phunt phenninge brisger und vünf sovme wisses wines und drie mutte weizen geltes iergeliche, und gab er das gelt, vier phunt phenninge an dem gute das Hern Heinriches Wolleben seligen was, das da lit in der Nüwenburg uf dem graben, und zwei phunt phenninge an dem gute ze Eigolzhein das Her Uolrich der Schultheize het, und ein phunt an einer matten ze Crozzingen die der Mörder het, und die vünf sovme wines an dem gute ze Üringen das Her Rudolf Nibelung het, und die drie mutte weizen geltes an dem gute ze Munzingen das Meier Burkart der Schenke het, und sol man ime von dem spital das vorgenante gelt, phenninge wines und kornes, geben alle die wile so er lebit, die phenninge von dem vorgenanten Hern Wolleben gute halbe ze sunegihten und halbe ze winnahten, und den win ze herbiste des wines so uf dem gute wahset davon er gat, und des korn ze unser frowen mes der jungern us dem spittal abe dem kornhuse, und sol man ime den win allewege entwurten in sweles hus er wil ze Friburg ane sinen schaden, vnd swenne er enist, so ist das vorgenante gelt alles demselben spittal lidig, also das man da sin jargezit mit vier phunden phenningen geltes iergeliche iemerme began sol in dem spittal, als es den durftigen aller beste vüget, vnd swenne man das verseze, so sun dü vier phunt des jares an unser frowen werk ze dem münster ze Friburg hören. Har über ze einem urkünde ist dirre brief mit des vorgenanten spittals ingesigel besigelt. Hie bi waren dise gezüge. Her Tho-

man und Her Heinrich zwene Priester, Her Johannes Kücheli, Her Hug von Crozzingen Ritter, Meister Burkart der Schröter, Peter von Baldingen, Rudolf der Rintkovfe, Her Cuonrat der Gisinger, Cuonrat der wisse, Cuonrat der Stokwerter, Heinrich Salatti, Jakob der Seiler, Stöckeli, Jacob Züli, Bruder Burkart von Crozzingen, Bruder Johannes der Sibelinger, Bruder Burkart Ederli, Bruder Berhtolt der Suter pfleger des spitals, und ander erber lüte genuoge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare do man zalte von gottes gebürte zwelfhundirt nünzig und siben jar, in demselben sibenden jare an dem nehisten fritage vor sante Barnabas tage des zwelfbotten.

LIV.

Freiheitsbrief von Kaiser Adolph.

(21. Dez. 1297.)

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus uniuersis sacri Romani Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Decet Maiestatem Regiam fidelium suorum humilibus precibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas et fidelis deuotio promptiori studio ad ea que honoris sunt Imperii, feruentibus animis se disponant. Cupientes itaque prudentium virorum ciuium de Friburg in Briskowia fidelium nostrorum dilectorum, qui a nostris et Imperii seruitiis nullis vnquam aduersitatum turbinibus auelluntur, piis petitionibus non deesse, ipsis ex speciali gratia concedimus et indulgemus eisdem, ut ciues ciuitatis eiusdem utriusque sexus super nullis omnino causis a

quoquam sibi mouendis, extra ciuitatem ad nostrum iudicium euocentur, sed omnes causas et singulas ciuium eorumdem coram nobili viro *Heinrico de Geroltsecke*, et per ipsum, in quem in hac parte nostram transfundimus potestatem et commisimus vices nostras, decidi volumus et fine debito terminari, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. Volumus etiam ut causa per *Heinricum Longum* contra quosdam ciues Friburgenses in judicio nostre curie inchoata, coram predicto *Heinrico* juxta processum hucusque habitum, prout justum fuerit, terminetur. Datum Spire. XII. Kl. Jan. Indictione. XI. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo. Regni vero nostri anno sexto.

Das Siegel, das den Kaiser auf dem Throne sitzend vorstellt, ist zerbrochen. Von der Umschrift lieset man noch: † ADOLFVS ..... GRACIA ROMANORVM REX SEMPER AVGVSTVS.

LV.

Verschreibung der Grafen von Freiburg.

(20. Jänner 1298.)

Wir Graue Egen von Friburg vnd Cvonrat vnser sun, künden allen, die disen brief lesent, oder hörent lesen. Das wir hern Gregorien vnd hern Cvonen gebrvodern von Valkenstein rittern, vmbe die hundert march silbers, die wir in schvldich wurden, do si alles ir gvot, das si in Bürgendon hettent, das si von ir mvoter sälige angerbet hant, dvrch vnser bette willen, von in gabent, vnd sich sin enzigent, dar wir si hiessent, vnd alse wirs hiessent, vmbe vnser nüzze vnd ere, vnd Elzebetvn vnser tohter, ze der brvtelovft wir sin ze rehter not bedorften, vnd och

für vns, vnd si gegeben wart, do wir si Grauen Hartman von Kiburg gaben, vrilich vnd lideclich, für vns, vnd alle vnser nahkomen gebent alles das gelt, vnd alle die nüzze, die wir ze Würi hant, vnd hatten, vnd och han soltent, mit der mülirünsen, vnd das vrgwerst, das ze sant Peter lit bi Würi, vnd drisich schillinge geltes von einer vischenze ze Hasla heisset der Haselabach, ze rehtem eigen von in, vnd allen ir erben ze besizzen, ze behande, vnd ze niesende, ewweclich hinnahin iemer mit allem reht, alse vnser vordern an vns braht hant, vnd och wirs vnz har genomen vnd genvzzet habent. Vnd mugent ouch verkoufen vnd versetzen, swem si went, vnd swenne si went, vnd dermit twon, si vnd ir erben swas si went, oder sich versehent das in mit wol kom. Wir habent aber vns selben behalten vnd vsgenomen, in demselben gvot, vnser vngelt vnd vnser gerihte, ane alle gevärde. Wir veriehen och an disem brief, das wir diz vorgeschriben gvot gegeben hant den vorgenanten gebrvodern von Valkenstein, reht vnd redelich vnd ir erben ze rehtem eigen, mit worten, mit gebärden, alse man ze reht, alde von gewonheit ze sellichen dingen bedarf. Wir gelobent och in, vnd ir erben, für vns vnd alle vnser nahkomen, das wir si an demselben gvot niemer sumen, noch irren noh becrenken sönt, von vnser wegen, noh iemans anders weder heinlich noh offenlich. Vnd das dis deste stäter iemer belibe, so enzihen wir vns, für vns selbe, vnd alle vnser nahkomen, vmbe das vorgenant gvot, aller ansprach, aller clage, alles rehtes, vnd schirmes, vnd fürzvchs, geislichs, vnd weltelichz, vnd aller der dinge vnd helfe, darmit die vorgenanten gebrvoder von Valkenstein oder ir erben becrenket oder gemüget möhten werden, an dem vorgenanten gvot. Da vmbe ze einem rehtem vrkünde, so geben wir disen brief in besigelten mit vnserem Grauen Egen insigel, für vnser beider insigel. Ich E. von Friborg der vorgenant vergihe, das mich benüget mines herren vater insigel an disem brief, alse ob min selbes insigel da

bi angehenket wäre. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, zwelfhundert nünzig vnd aht iar, an sant Sebastianes tag.

Grafen Egon's gewöhnliches Siegel.

LVI.

Drohbrief des Herzogs von Lothringen.

(24. August 1299.)

Ego *Fredericus Dux Lothorengie et Marchio* magistris et omni communitati ville de Fribourch tenore presentium notum facio, quod cum dilectus meus, vir nobilis, *Egeno Comes de Fribourch*, et nobilis, *Conradus* eius natus gener meus de omnibus discordiis hinc et inde motis, parati fuerint mihi credere ex alto et basso, quicquid ordinare voluissem iure vel amore, et vos alias semel seu bis mihi mandaueritis requirendo, quod apud vos venirem pro dictis discordiis cedandis, et per requisitionem vestram ad partes vestras venerim, et amicabilius quam potui et sciui vobis fuerim locutus, nec in vobis aliquam benignitatem inuenerim pro dictis discordiis sopiendis, nec etiam mihi credere voluistis de dictis discordiis iustitia uel amore, tandem pro defectu vestro, dictus *E. Comes de Fribourch*, et *C.* eius filius gener meus, a me petunt et requirunt ex quo mihi credere noluistis, quod ego ipsis contra vos prebeam auxilium et iuuamen. Vnde presentibus vobis innotescat, quod ego in tantum eisdem teneor, quod deficere seu omittere non possum, quin eis magna vi atque parua prebeam auxilium, prout ab ipsis fuero requisitus, vbicunque potestas mea se extendet. Hoc enim vobis sub sigillo

meo significo per presentes. Datum anno domini M. CC. Nonagesimo nono in festo beati bartholomei.

Das Siegel ist abgerissen.

LVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Albert.

(15. Jänner 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius intendamus, quanto iidem sacro Romano Imperio et nobis Imperii atque Reipublice curam gerentibus, fidelius conjunguntur. Cum enim subditorum commodum et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris Regii et dignitatis Imperii promouemus. Quapropter inherentes diuorum Imperatorum et Regum Romanorum inclite recordationis antecessorum nostrorum vestigiis et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum Imperatorum et Regum in conseruatione juris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi gratia confouere, prudentibus viris. Ciuibus de Friburgo in Brischouia fidelibus nostris dilectis, omnia iura, libertates et gratias, ab inclite recordationis Imperatoribus et Regibus Romanorum antecessoribus nostris, prout ipsis Ciuibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie approbamus, innouamus, confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam

nostre approbationis, innouationis et confirmationis infringere, aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, grauem nostre maiestatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum apud Vlmam. XVIII. Kal. Febr. Indictione. XIII. anno domini millesimo trecentesimo, regni vero nostri anno secundo.

Das Siegel ist unversehrt, und stellt, wie gewöhnlich, den Kaiser auf dem Throne sitzend vor. Umschrift: † ALBERTVS. DEI. GRACIA. ROMANORVM. REX. SEMPER. AVGVSTVS.

LVIII.

Sühne zwischen den Grafen und der Stadt.

(30. Jänner 1300.)

In dem namen vnsers herren Jesu Cristi. Wir Graue Egen von Vriburg, vnd Cvonrat sin svn, twon kunt, allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder hie nach, das wir eine getrüweliche ganze vnd luter svone, mit vnseren burgern vnd mit der stat von Vriburg, vnd mit allen irn helfern, für vns, vnd für alle vnser helfere, vmbe alle die sache, vnd missehelle, die wir vnz an den tag, das dü svone geschach, wider einander hatten, von gerihte, oder ane gerihte, haben gesworn, stete ze habende, vnd alle die sazzunge, vnd alle die stüke, dü hie nach geschriben stant, swie dü gesezzet sint, vnd an diseme brieue stant, dü haben wir ovch gesworn, stete ze habende, für vns beide, vnd für alle vnser erben, vnd nachkomenden, vnd swa vnser deheiner der deheines brichet, der ist meineide, vnd rehtlos, vnd elos,

vnd süln sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen, vnd an erbe swie es gelegen ist, vnd swas wir rehtes darzuo han. Swa wir bedehteclîche dehein vrlüge anviengen, wider die burger vnd die stat ze Vriburg, da mitte haben wir gebrochen. Were ovch das wir iemannes helfer würden, wider die vorgenanten burger, vnd die stat, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman enthielten in vnsern vestinen, der den burgern an ir lip, oder an ir guot griffe, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir ieman in die stat ze Vriburg fürten, da von die burger ir lip, oder ir guot, verlieren möhten, oder ieman wissentliche, der ir offen vient were, so hetten wir ovch gebrochen. Wer ovch das wir in deheinen twrn nemen, oder dehein ir tor besazsten, über irn willen, so hetten wir ovch gebrochen. Sweren wir ovch wider die burger zuo iemanne, so hetten wir ovch gebrochen. Were ovch das wir deheinen burger, oder selder, slügen, oder viengen, oder vrümten gevangen, oder gewundet, oder erslagen, oder in ir guot nemen, oder vrümtent genomen, in der stat, oder da vor, so haben wir ovch gebrochen. Es suln ovch alle die vride han, burger vnd selder, vnd geste, kommende vnd belibende, phaffen vnd leien, si sin ze ahte, oder ze banne, vnd sol in nieman nüzznüt twon, noch si angriffen, in der stat, ane gerihte nach der stette reht ze Vriburg, twon wir dis, so haben wir gebrochen. Mit dirre sazzunge, sol den Juden ir reht, weder gebössert, noch gebessert sin. Wir süln ovch iergelich ze St. Johanens mes ze sünegihten, einen burgermeister sezzen, mit der willen, die in den rat gant, oder des meren teiles vnder in, vnd sol das beschehen bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Wir süln ovch iergelich zuo dem vorgenanten zile, iegelicher zünfte einen zvnftmeister geben, nach der zünfte willen, oder des meren teiles vnder ir, bi dem eide, vnserhalp, vnd irhalp, an alle geverde. Swem wir das schultheizentwom lihen, dem wir es ze rehte lihen süln, in des hant süln dü wette stan. Lühen aber wir es deheime vmbe phenninge, stürbe der, swas man

ime wette sölte, dü vallent an sin erben. Lihen aber wir es ieman ane phenninge vnd stirbet der, oder kummet sus da von, swas man demme wette sölte, dü süln stan in des hant, den wir denne ze schultheizen sezzen. Wir süln ovch den burgeren einen besigelten brief gewinnen, von vnserem herren dem römeschen küngen, das er in das reht gebe, das man si niener laden süle, noch beclagen, noch das si ze rehte süln stan vmbe deheine sache, wan vor irem schultheizen in der stat ze vriburg. Swen man aber da rehtlos liesse, der möhte wol anderswa clagen, denselben brief soln wir in gewunnen han, ze vnserre frowen mes der iungeren, so nu nehste kummet. Swes die burger von Vriburg, sünderlich oder gemeinliche, von vns oder von vnseren nachkommenden, ieze brieue habent, mit vnseren ingesigelen besigelt, das an disen svone brieuen nüt geendert ist, das süln wir in stete haben, als die brieue hant, die si von vns habent, vnd an swelen stuken wir das brechen, swelen schaden si des hetten, den süln wir in abtvon, vnd sint sin schuldig, vnd mügent si vns dar vmbe beclagen, swa si wellent. Swas an der burger hantvestinen stat, das an diesem brieue nüt geendert ist, das sol stete beliben vnd swa die burger sprechen, das wir der deheines das an diseme gegenwärtigem brieue, oder an irn hantvestinen stat, gebrochen hetten, vnd wir sprechen wir hetten es nüt getan, das ist von vnseren wegen beidenthalp gesezzet an die drie, die hie nach geschriben stant, an hern Burcharten den wissen beger, an hern Berhtolt den Sermenzer von Nüwenburg, vnd an hern Jakoben sinen bruoder. Swenne die burger dunket das der dinge deheines gebrochen si, so süln si die drie manen ires eides, den si dar vmbe getan hant, vnd süln die drie bi dem selben eide, in den nehsten ahte tagen, so si gemant werdent, ze Vriburg komen, vnd süln hören der burger clage, vnd vnser entwürte, vnd süln niemer dannan kommen, si haben das e verrihtet nach rehte, vf irn eit, an alle geverde, vnd swas die drie, oder ir zwene sprechent vf den eit vmbe das da geschehen ist, wie man es wider tvon süle, oder besseron,

das süln wir twon in den nehsten zwein manoden dar nach so wir es geheissen werdent, vnd teten wir des nüt, so weren wir meineide, vnd were die pene vf vns gevallen, dü da vor geschriben stat. Were ovch das dieselben drie, ze Vriburg nüt getörsten kommen, vor ehaftiger not, so mügen si wol ein ander stat nemen, in dem selben zile, vnd in demselben rehte, an alle geverde, da si das ding enden. Were ovch das, das der vorgenanten drier deheiner stürbe, oder abegienge deheinewis, das man sin darzuo nüt haben möhte, an alle geverde, so süln die anderen zwene so si dar vmbe von beiden teilen, oder von eime, gemant werdent, dar nach in den nehsten ahte tagen ze Vriburg kommen, vnd süln niemer dannan kommen, e si einen anderen an des stat nement, vf den eit, der si darzuo, also guot, vnd also nuzze dunket, ze beiden siten, als der erre, an alle geverde. Vnd swen si nemment, der sol sich binden mit dem eide alles des der erre gebunden was, an alle geverde, vnd süln denselben gewinnen, wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, vnd der schultheize, vnd der burgermeister, vnd die viervndzwenzig, vnd der rat von Vriburg, vnd solichen machen, das er sich es anneme, vnd binde an des erren stat, in allem deme rehte, als der erre, der da abegangen ist, vnd stürben zwene von den drin, so sol der eine zwene zuozime nemen vf sinen eit, an der zweier stette, die da abegangen sint, die süln wir beidenthalp gewinnen, vf den eit als den einen. Sprechen aber die burger, das wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svon, oder vnser nachkommenden, das selbe nüt würben als ernestliche, das die, die darzuo genomen weren, als da vor geschriben stat, sich des dinges wolten annemen, so süln wir sweren zvo den heiligen den burgern, das wir alles das dar zuo getan hant, das wir möhten. In demselben rehte, süln ovch vns die vorgenanten burger sweren, ob wir si ansprechen des selben, vnd dar nach mügent die zwene, oder der eine, als da vor geschriben stat, aber andere nemen, vnd sünt das twon, vnz si die vindent, die sich sin annemen. Die burger von Vriburg süln irü tor beslıessen, als sitte vnd

gewonlich ist, vnd har ist komen, ane geverde. Beslüssen si si anders des vns dühte, das vns ze geverde beschehen were, das süln wir den vorgenanten drin fürlegen, vnd sol das ovch an den stan, als das ander. Vmb alles das da vor geschriben stat, süln die vorgenanten burger geben vns Grauen Egen, dü nehsten sibenzehen iar, dü anvahent an vnserre frovwen tage, ze der Lihtmes, der nu nehste kumet, iergelich drühundert marc silbers, also, das vns dü selben drühundert march, dü selben iar, allewege ze wihennahten sin vergolten, vnd dar vmbe süln si han, das winvngelt, dü vorgenanten sibenzehen iar. Went si ovch in den vorgenanten iaren, deheinü anderü vngelt zuo dem winvngelte vf sezzen, in selben dü selben iar, ze niessende vnd ze habende, das mügen si wol twon, vnd sol vnser wille sin vnd haben es in erlovbet. Wolten aber si enhein ander vngelt vf sezzen, in disen vorgenanten iaren, so mügent si das vorgenante winvngelt, nach denselben iaren vf sezzen, in selben ze niessende, vnd ze hande, dü nehesten sibenzehen iar dar nach, vnd sol das ovch vnser wille sin, vnd haben es in erlovbet. Wir han ovch ze einer sicherheit, vnd ze einer vestenunge, vns verzigen, für vns vnd für aller vnser nachkomenden, alles des rehtes, es si geistlich oder weltlich reht, lant reht oder stette reht, geschriben reht oder gewonheit, vnd aller der brieue, die wir ieze hant, oder noch gewinnen möhten, vnd gemeinlichen aller der dinge vnd der rehte, von den dü vor genante svone vnd sazzunge gebrochen möhte werden, vnd vns guot sin, vnd den vorgenanten burgeren schade, an den stüken dü da vor geschriben stant. Das disü vorgenante svone, vnd alle dü sazzunge, dü hie vor geschriben stat, ganz vnd stete belibe ewecliche so han wir Graue Egen, vnd ich Cvonrat sin svn, ze einem vrkünde, vnd ze einer ewigen gehügenisse, den vorgenanten burgern gegeben disen gegenwärtigen brief besigelt mit vnseren ingesigelen. Wir haben ovch gebetten vnsere mage, Marggrauen Heinrichen von Hahberg, vnd Marggrauen Ruodolfen gebruodere, hern Hessen von Üsenberg, vnd hern

Ruodolfen von Üsenberg, hern Heinrichen von Gerolzegge, vnd hern Walthern von Gerolzegge gebruodere, hern Johannes von Swarzenberg, vnd hern Wilhelmen von Swarzenberg, das si irü ingesigele zuo vnser zweier ingesigele an disen brief henken, vnd hant ovch die siben, die die svone machten, her Burchart der wisse beger, her Berhtolt der Sermenzer von Nüwenburg, vnd sin bruoder, her Jacob, her Dietterich von Tüselingen, her Egenolf Küchelin, her Johannes Snewelin, vnd Götfrit von Slezstat, irü ingesigele, durch vnser bette an disen brief gehenket. Wir die vorgenanten herren haben durch bette Grauen Egen von Vriburg, vnd Grauen Cvonrates sins suns durh das wir es wissen, vnd war ist, vnserü ingesigele an diesen brief gehenket, ze einem steten vrkünde der vor geschribenen dinge. Wir die vorgenante siben veriehen das wir die vorgenanten svone vnd sazzunge gemachet haben, bi vnserem eide, den wir darvmbe sworen, vnd vnserü ingesigele an disen brief gehenket han, von der vorgenanten herren bette vnd willen. Wir veriehen ovch, swas wir gesezzet, vnd geheizen hant, an disem briefe, das wir das nüt wandelen svln, noch enmügen. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Vriburg in der stat, in dem iare do man zalte von vnsers herren Jesu Christi gebürte, drüzehenhundert iar, an deme nehsten samstage vor vnser frovwen tage ze der Liehtmes.

Sämmtliche Siegel, die an rothseidenen Schnüren hängen, sind vortrefflich erhalten.

LIX.

Waldkircher Stadtrecht.

(8. August 1300.)

Nach einer vidimirten Abschrift aus dem Archive der Stadt Waldkirch.

Wir Herr Johanns vnd Herr Wilhelm Herren von Schwartzenberg thuondt khundt allen die disen brief ansehend oder hören lesen, das wir der statt, den burgern, vnd der gemeinde ze Waltkirch, vnd ouch den die in der obern statt hinder vns vnd vff vnserm gute sitzent, vnd vnser burger da sind, oder vns da stüre gend, durch besserunge der stette vnd der lüte, Friburger recht haben geben an gerichten, an vrteilen, an satzungen vnd an andern dingen, vnd an aller freiheit, nument an diensten vnd helfe ze vrlugen, es sei an vnns varende, an vns zöge, oder in die statt ze varende, von vnsern oder andern wegen, den wir beholfen sien, da wen wir sin vnd bliben in der liebin vnd in der gewonheit, vnd in der gehorsamin gegen vns vnd wir gegen inen, als wir vntz her gewesen sien, also wen wir och bliben hinnanhin one geuerde, vnd also das wir sie schirmen söllen vnd inen vorsin, das inen khain vnfuge oder vnlust beschehe von denen, die von vnsern wegen, oder von den wir beholfen sien, die zu vns in dem vrluge in die statt varend, oder von den die durch vnser hilfe zu vns in die statt varend, on geuerde, gegen den sollen wir sie schirmen, vnd inen helfen, ob sie inen dhein vnfuge thettend oder thun weltend, das inen die abgeleit werde vnd ouch nimer geschehe on geuerde, vnd sollen wir vnd alle vnsere nachkhomen hinnanhin dise recht Friburger recht, vnd dis hienach geschriben stat, stete han vnd das hievor bescheiden ist, bi vnnsern eiden die wir darumbe zu den heiligen geschworen haben. Wir gen vnd setzen ouch bi demselben geschwornen eide, das sie vnns nimer dienen sollen des jares, wan ietwederm herren sin teil in der statt, als

da vorbescheiden ist, siben marckh lötigs silbers geweges ze Fryburg, vnd nüt me, vnd soll inen den burgern in der nidern vnd obern stat, daran ze helfe khomen, was die vssburger gend von burgrechte, die gemeine yezund sind, vnd sin sollen, was die dienent, das sol man gelich yetwederm teyle der herren gen vnd teilen ze hilffe yetweders siben marken, das den burgern das an den ze hilf khommen. Vnd sollen wir über die vierzehen marke als da vorbescheiden ist, sü nit me zwingen ze gende, wann mit irem willen, nuwen an disen vier dingen, ob vnnser einer oder sin sun ritter wurde oder sine tochter beriete, oder gefangen wurde, oder von dem lande dem riche diente, oder in dem lande dem riche dienen müste, ane alle geuerde. Wer der herr das were den dise vorgeschribnen sachen an giengen, des lüte soltend im zu disen dingen stüren, vnd ime gen in dem glimpfe vnd in der zimliche, als die sache were, die da vor benent sind, vnd sin lüte doch erliden möchtend gnedigkliche. Wir setzend ouch durch das die gemeinde vnd die bvrger einhellig sient vnd einander beholfen, das vnser burgere von beiden teilen zu einander schwören sollen, vnd yetzund geschworen hand zu allen dingen die der statt nütze vnd ere sind, oder syend, vnd den lüten den burgern vnd der gemeinde, das sie an den einander beholfen vnd geraten syend, vs der stat, vor vnd in der stat mit ganntzen trüwen als andere die eins herren zemen geschworne burger vnd lüte sind, ire recht ze habende vnd ze behaltende, vnd was ir eyme darwider vnd davon widerfüre oder geschehe von dem gemeinen eyde, der die burger vnd die lüte zemen bindet als da vor bescheiden ist, dem vnd dartzue sol yetweder herre beholffen vnd geraten sin ze helfende als er sin burger vnd sin gehuldet man in sime teyle were on geuerde, vnd sund ouch das die burgere gemeinlich thund, alle by dem eyde, den wir die herren vnd ouch die burgere vnd die lüte geschworen haben. Wem ouch icht widerfert, der soll es den burgern vnd dem rate fürlegen vnd khünden, vnd sundt die erkhennen ob man ime beholfen solle sin, vnd was die darumbe heisend, vnd ze rate werden, das sol man

thun, beyde herren vnd die burgere, alles by dem eyde als da vor bescheiden ist. Were aber das vnser der herren aintwederer ain sunder vrluge anfienge oder hette, das den andern nit angienge, an dem sonst des herren lüte, der des vrluges nüt ist, vnd den es nüt an gat, nüt gebunden sin ze helfen, noch für in der das vrluge hett bekhombert werden vnd sin, von des gemeinen zemmen geschwornen eydes wegen, der vmbe der stette dings geschehen ist, vnd als da vor beschehen ist, wann mit willen sines herren in des teyl er ist, noch sol ouch vmbe dkein schulde von des eydes wegen eines herren man für den andern herren oder sinen man gebvnden vnd bekhümbert werden, wann alse verre als khvndlich beide das vrluge vnd die schulde von der stette wegen, oder von der gemeinde wegen, als da vor bescheiden ist, khomen were oder khomen ist one geuerde, vnd in allen disen dingen sol ietweders herren gehvldet lüte vnd teil stette sin vnd bliben. Wir setzen ouch durch das die gemeinde vnd ir hilffe in der statt stet blibe gegenainander, das hinnanhin nuwen ain schultheise beyder teile, vnd der gemeinde in der stat sie, vnd sond wir den gen setzen vnd entsetzen, das er richte beyden teilen vnd gemeine sie ongeuerd. Misehullen wir aber, das wir nüt über ein khomen an einen, so solte vnnser einer ein halb jar einen gen, vnd der andere das ander halb jar, vnb soltend das thvn one geuerde vntzit wir gemeinlich vnd einhelligklich an einen kemen, vnd was frevel oder gerichte in der stat verschuldet werden, sy seien cleine oder gros, die sund gemeine sin vnser der herren, es were denne, das vnser eins burger missehulle mit eim andern in des selben teil, die beyde in eim teile werend, sy seiend burger oder andere, was von den verschuldet wirt, das sol ouch dem herren eine werden in des teyl sy sind. Wundet ouch eins herren man des andern oder ein burger den andern, sy seien in aime teyle oder in beyden, den gesereten sol nüt zwingen weder herre ze klagende mit der glokhen, alles by dem eyde als da vor beschehen ist. Tetten wir ouch wider dheinem dirren vor beschehen dinge das wir es vergessen hetten, oder wie sich das fügete, das

wider ze tynde, solte man vns manen, der rat oder burger mit den briefen, vnd wenne wir des also gemant werden, das sollen wir ze hand wider thyn vnd vffrichten by dem eyde den wir darumbe geschworen han, vnd als da vor beschehen ist on alle geuerd. Und harvber, das dis alles stete sy vnd blibe, by dem eyde den wir darvmb geschworen haben on alle geuerde, ze eime ewigen steten vrkhunde aller der vorgeschriben dinge, so han wir beyde vnsere ingesigele an disen brief gehencket, wie ouch der rat vnd die burger ze Waltkirch gemeinlich, wann dis durch vnsern vnd durch der stette vnd der lüte nutz geschehen ist, vnd wir ouch geschworen haben aller der dinge, die von uns davor bescheiden sind, die stete ze hande on all geuerd. Darumben zu eim steten ewigen vrkhundt vnnsers eydes vnd aller vorgeschribenen dinge, so hend wir ouch vnsirer stette ze Waldkirch ingesigel an disen brief gen vnnd gehennket, vnd wart der brief gen, da ouch das geschach in der stat ze Waltkirch offenlich vnd mit gutem rate, in dem jare do man zalte von gottes geburdt tusendt vnd dreyhundert jar, an dem nahesten mentage vor vnnser Frowen tage der eren messe in dem ougsten.

LX.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Albert.

(19. September 1300.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam, nobilium suorum iustis petitionibus inclinari, et eorum votis tam benignum prebere consensum, quod ipsorum deuota fidelitas, fidelis deuotio, promptiori studio ad omnia que honoris sunt Imperii feruentioribus animis se disponant. Noscat

igitur presens etas, et futuri temporis successura posteritas, quod nos nobilis viri *Egenonis Comitis de Friburg* auunculi et fidelis nostri dilecti, quem peramplo fauore prosequimur, piis supplicationibus fauorabiliter annuentes, omnes libertates, concessiones et gratias, prudentibus viris ciuibus de Friburgo in Briscowia fidelibus nostris dilectis, ab inclite recordationis domino *Rudolpho* Romanorum Rege, predecessore et genitore nostro karissimo traditas et concessas, ipsis de plenitudine potestatis Regie confirmamus, approbamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et approbationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Alioquin secus facientes indignationem et offensam majestatis nostre se nouerint incursuros. Datum in Wimpina XIII. kalend. Octobr. Anno Dni. M. CCC. Indictione XIII. Regni vero nostri anno tertio.

LXI.

Sühne zwischen Walther von Geroltseck und den Freiburgern.

(25. April 1301.)

Ein Facsimile dieser Urkunde ist auf der II. Tafel der Schriftproben Nro. 6. gegeben. Das Siegel ist das gewöhnliche schon oben Nro. LVII. bemerkte.

Wir Albrecht von gotes genaden romischer knnich, allewег ein merer des riches, tuon kunt vnd zewizzen allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir zwischen dem edeln manne Walthern von Geroltsek vnd sinen hel-

sern einhalbe, vnd Johannes dem Snewilin von Friburch, vnd den Burgern von Friburch, vnd allen irn helfern anderthalbe, vmbe den kriech, vnd di missehellungen die zwischen inc was, durch gemeinen vride vnd gemach des landes, han nv nechste ze Brisach, ein ganze suone gemachet, vnd habent di vorgenanten Walther von Geroltsek, vnd der Snewilin, fur sich vnd fur alle ir helfer, di selben svone, vor vnser gelobt vnd gesworn, vnzebrocheliche stete zehalten. Vnd swelich teil di selben svone nicht stete behielt oder da wider tete, so sulen wir dem andern teil, daz di svone stete behaltet, beholfen sin, wider den selben teil der di svone zebrochen hat. Wer ouch, daz di vnmüzzigen, in der gesprochen svone di wir gemachet han, nicht wolten sin, so heizzen wir vnd wellen, daz alle vnser vnd des riches stette wider di selben, vnd wider alle die si behaltent vnd husent suln beholfen sin. Vnd daz di vorgenant svone in allen ir setzen, stete, vnd vnzebrochen belibe, so geben wir disen brief, mit vnserm kvnichlichem insigel versigelt. Diser brief ist gegeben ze Strazburch, an sant Marcus tak, do man von Cristes geburte zalte, druzehen hundert jar, vnd ein jar. In dem dritten jar vnsers riches.

LXII.

Befreiung von auswärtigem Gerichte.

(3. Juni 1301.)

Wir Albrecht von gotes genaden romischer kvnich, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rate, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern lieben getrüwen, vnser genade vnd allez guot. Durch flehe vnde bete vnsers lieben fursten, Frideriches des Bischofes von Strazburg, so wellent wir iv von

sunderlich genade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlich gewalt daz recht, daz man iv niendert laden sulle noch beklagen, noch daz ir ze recht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rechtlos liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd zeinnem vrkvnde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigelen, mit vnserm kvnichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben vor Heidelberg, do man zalte von gotes geburte, druzehen hvndert jar, vnd ein jar, an dem samztage vor sant Bonifacien tage. In dem dritten jar vnsers riches.

LXIII.

Bundbrief des Bischofs Friedrich von Strasburg.

(26. Oktob. 1301.)

Wir Friderich von gottes gnaden Bischof ze Strafpurg, twon kunt allen, die disen brief sehint oder hörint lesin, nv, oder hie nah. Dar vmbe, daz ünf die burger von Friburg, alse völliglich, vnde alse willeglich, gevolget hant, jn dien sachen vnde jn der mifhelli, alse sü, vnde ünsir swagir Graue Egin von Friburg vnde sin svn, mit einandir hatton, wär daz, daz ünsir swagir oder sin svn, oder ieman, von iren wegin wider die stat, oder wider die burger ze Friburg dehein ding dätj, da mit die drie duhtj, an die ir svone gesezzet ist, daz es an die svone gienge, daz svn wir vügin, daz in daz abe geleit werde, alse die drie billich dunke. Dät des ünsir swagir nüt, oder sin svn, so soltin wir den burgerne wider sü helfen, mit allen trüwen, ane alle gevärde. Vnde har über ze eime warne vrkünde, so hein wir inen disen brief gegeben, vnde mit ünsirme ingesigel besigilt, vnde wart der ze Friburg gegeben, do man zalt von got-

tes gebürt, drüzehin hundirt jar, an dem donresdag vor sant Symons vnde Judas dag der zwelf botten.

Das vollständig erhaltene Siegel hängt an einem Pergamentstreifen der Urkunde.

LXIV.

Urfehde für zwei Bürger von Offenburg und Gengenbach.

(28. April 1302.)

Wir Otte der Herre von Ohsinstein, Lantvogt uffin Ortinberg sizzet, vnd wir Bertholt der Schultheiz, vnd Waltheir der Schultheiz vnde der rat vnde dü gemeinde von Offinborg, vnde wir Bertholt der Schultheiz vnde der rat von Genginbach, enbieten vnsiren liben fründen. . dem burgermeistir, dem rat, vnde der gemeinde von Friborg vnsirne dienst, vnde alles lieb, vnde alles guot. Ir sunt wissen, daz ir vns wider hiezint lazen, vnde wider gen, zwene vnsir borger von Offenborg, vnde von Genginbach, die gevangen lagen vffin der nüwen vnde wilden Snevspurg, dar vmbe geloben wir üch vrveht für sü vnde für vns, also, das sü zwene noh nieman der iron, noh wir, noh nieman der vnsiron üch noh nieman der üwiron, vmbe die gedat niemir enhein leit sol getvon. Vnde dar vmbe daz üch dis stäte belibe ane alle gevärde, so hein wir ze eime vrkünde dierre warheit vnsirü ingesigel an disen brief gehenket, vnde wart der gegebin, do man zalt von gottes gebürte, drüzehin hondert jar vnde zwei jar, an dem samsdag vor sant Walpurg mes.

Das Siegel des Landvogtes ist weder gut ausgedrückt noch gut erhalten Das Wappen der Stadt Offenburg ist ein sprechendes (eine Burg mit offenem Thore). Die Umschrift lautet: †

SIGILLVM. CIVITATIS. DE. OFFENBVRC. Die Stadt Gengenbach führt einen gekrümmten Fisch im Wappen, mit der Umschrift: ✝ S. VNIVERSITATIS. CIVIV̄. IN. GENGIBACH.

LXV.

Quittung vom Grafen Friedrich von Toggenburg.

(23. Juni 1302.)

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Grave Friderich von Toggenburg, das die erberen burger von Friburg in Brisgöwe mich gewert hant, gar vnd ganzlich, alles des guotes, so sü mir ie schuldig wurden, von irs herren wegen Graven Egen von Friburg, von zinsen oder von anderme gvote, vnzint an viere vnd zwenzig vnd hvndert marke silbers, die sint sü mir noch schuldig. Der süln sü mir geben ze der liehtmes so nv nehste kvmet sibenzig marke, vnd von dannan über ein jar, die andern viere vnd fünfzig marke, lötiges silbers, friburger geweges. Har über ze einem waren vrkünde gibe ich inen disen brief mit minem, vnd mit mines capelans hern Hünins der ovch das guot von inen empfieng, ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Brisgöwe in dem jare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hvndert jar vnd zwei jar, an sante Johannes abvnt ze sünegihten.

Beide Siegel sind wohl erhalten.

LXVI.

Das Gericht in der obern Au.

(14. September 1302.)

Ich her Burcart der wisse Beger, vnd wir her Berhtolt vnd her Jacob die Sermenzer, gebruodere, Rittere von Nüwenburg, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen. Das wir über ein sin komen, einhellecliche, vmbe die missehellvnge, alse der edel herre, Grave Egen von Friburg, vnd die burger von Friburg, an vns gesezzet hatten, ze minnen vnd ze rehte, vmbe das gerithe in der oberon ovwe, oberthalp der oberon brugge, das si beidvnthalp sprachen es weri ir, das han wir gescheiden, alse hie nach geschriben stat. Swer hie nach deheinen blütenden slag oder ander vnfuoge tuot ze Friburg, swer dem nach jaget, obe er flühet in die selbe ovwe, der sol in vahen vnd wider in die stat füren, vnd sol der schultheisse von deme rihten, nach der stette ze Friburg reht. Weri ovch, das deheineme burgere, oder deheinem selder von Friburg, dehein sin guot, heinlich oder offenliche genomen wurde, vnd in die vorgenanton ovwe braht wurde, vordert es der dem es da genomen ist, an den schultheissen, der sol mit ime dargan, alder er sol den stockewerter heissen, das er mit ime dar gange, mag aber er des schultheissen nüt han, so sol er den stockewerter selber nemen, vnd sol in mit ime dar füren, vnd vindet er denne sin guot da, er sol es behaben ze den heiligen, das es sin were, emals, e es ime genomen wurde, vnd sol man ime es lan, vnd sol er es füren swar er wil. Weri ovch, das ieman mit dem huse zuge, in die vorgenanton ovwe, vnd da sessehaft were, vnd des vorgenanten herren Graven Egen gesinde nüt were, sölti der iemanne gelten, von dem sol der schultheisse von Friburg rihten, alse ob er in der stat gesessen were. Swer aber des Graven gesinde ist, vnd in der vorgenanton ovwe sizzet, sol der iemanne

gelten, von dem sol man clagen des vorgenanten graven vogete, rihtet im der nüt in den nehsten siben tagen nach der clage, so sol ime der schultheisse von Friburg von ime rihten. Weri och, das iemannes lip, oder iemannes guot, in die vorgenanton owe keme, ane der burger von Friburg vnd ir selder, alse da vor geschriben stat, das sol nieman da beclagen, wan mit des vorgenanten herren Graven Egenen willen. Swas och der vorgenante herre Grave Egen, oder ieman von sinen wegen, vs der vorgenanton owe tuot, alder dar in, daſ gat Friburger nüt an, es geschehe inen denne. Har über ze einem ewigen vrkünde, so han wir die vorgenanten drie rittere, vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Wir Graue Egen von Friburg der vorgenante, veriehen offenliche alles des, so da vor geschriben stat, vnd geloben es stete ze habende mit guoten trüwen ane alle geverde, alse es die vorgenanten drie rittere gesezzet vnd gemachet hant an disem briefe, vnd durch daſ diſ war vnd stete belibe, so han wir och vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hondert jar vnd zwei jar, an des heiligen Crüzes tage in dem herbeste.

LXVII.

Bundbrief des Sneweli Bernlappe über seine Burg zu Bolschweil.

(14. Jänner 1303.)

Allen den die disen brief sehend oder hörent lesen, künde ich Sneweli Bernlappe hern Cuonrat Snewelins son, das ich min hus zvo Bolswiler verbunden han gegen den burgern von Friburg, für mich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd für alle die, den dasselb huse iemer wirt,

also, das von demselben hus, den vorgenanten burgern noch den iren, niemer enkein schade sol geschehen, an alle geuerde. Weri aber, davor got si, das das geschehe, swa sich des die vier vndzwenzig, und der rate von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es gebrochen weri, das sol ich widertuon inwendig einem monad dem nehsten darnach, tete ich des nüt, so sol den vorgenanten burgern das vorgenant hus geuallen sin, vnd söllent damit twon swas si wellent. Geschehe ovch ieman ab demselben huſ dehein schade, der si nüt angiengi, gewunnen si des dehein schaden, des sich die vier vnd zwenzig, vnd der rat von Friburg, oder der merteil vnder in erkandin, das es davon geschehen were, das sol ich ovch ablegen, inwendig dem vorgenanten zil, oder die vorgenant pene sol über das vorgenant hus geuallen sin. Ich han mich ovch verbvnden vnd gelobt, das das selbe hus, den vorgenanten burgern, sol offen vnd vnderdenig sin, vs vnd in ze lassend zuo allen den sachen, so si sin bedörffend, vnd swie si sin bedörfent, iemer me, gegen allermenglichem ane alle geuerde. Vnd swa ich oder ieman, der das hus denne hetti, inen das verspartin, so sol in dasselbe hus aber geuallen sin, vnd söllent damit twon swas si wellent. Geuieli inen ovch das vorgenant hus von deheiner pene, als davor geschriben stat, swas si denne damit tetin, das sol in enkein schade sin, gegen nieman, mit geriht noch ane geriht, weder geistlichem noch weltlichem. Dis vorgeschriben dinges söllen ich vnd alle min erben vnd nachkommenden, vnd swem das vorgenant huſ iemer wirt, gebvnden vnd haft sin ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so gib ich in disen brief, mit minem ingesigel besigelt vnd beuestent. Hie bi waren dise gezüge, her Cuonrat Sneweli min vatter, her Johans Sneweli min vetter, her Cvonrat Kuocheli, her Cuonrat Kotz, her Heinrich von Mvnzingen, her Stephan Sneweli, her Burckart Meinwart Rittere, her Andres von Tottikofen, her Götfrit von Sceletstat, Burchart von Tottiko-

fen, Lütfrit Atscher, Johans der Hefenler, Gütman sin bruoder, der Smit von Totnovw, Johans der Hentschuoher, Johans der Verler, Volrich Famel, her Heintzeman von Stratzburg, Cuonrat der Malterer, vnd andere erbere lüte genuog. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jar, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhundert iar, vnd drü iar, an dem nehsten mentag nach sant Glerins tage.

LXVIII.

Sühne mit Ritter Johann von Wiswil dem alten.

(26. Februar 1303.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Johannes von Wiswil, der alte, ein Ritter, daz ich versvonet bin mit hern Burcarte dem alten Torner von Friburg, vnd mit sinen sünen, hern Ruodolfe vnd Johannese, vnd mit allen sinen kinden, vnd mit den burgern von Friburg, luterliche, vmbe allen den missehel vnd den krieg, so ich mit in hatte, vnd vmbe allen den schaden, den si mir getan hant, vnd ich in getan han, vnd han ich, vnd min svn Dietrich, vnd miner tohter man Willeheln von Keppenbach Rittere, alle drie gesworn gestabete eide ze den heiligen, dieselbe svone stete ze habende, getrüliche iemerme ane alle geverde, für vns vnd für alle vnser fründe vnd für alle vnser helfer, gegen in, vnd gegen allen iren fründen vnd gegen allen iren helfern. Weri aber das, das ich der vorgenante Johannes von Wiswil, oder ich Dietrich sin svn, oder ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, die vorgenanten, in dirre svone ützüt tetin, also, das wir, oder vnser fründe, oder vnser gesinde, oder

vnser helfere, oder ieman von vnseren wegen, dise svone an den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder an sinen kinden, oder an den burgern von Friburg brechin, oder an iren fründen, oder an ihrem gesinde, oder an iren helfern, oder an irem guote, mit deheinen dingen dū in schedelich werin, also, das wir ir deheinen viengen, oder wundetin, oder slūgin, oder in ir bürge deheinvn oder dehein ander ir guot nemin, oder deheime irem fründe, oder deheime irem helfer, vnd das die vorgenanten hern Burcarten den alten Turner, oder sinū kint, oder die burger von Friburg des dūnhti, das ich der vorgenante Johannes von Wiswil, oder min svn, oder miner tohter man, die vorgenanten, oder üinser fründe, oder vnser helfer oder ieman von vnseren wegen, die svone hettin gebrochen, vnd vns des dūnhti, das wir ir nūt hettin gebrochen, das sol man ziehen an hern Dietrichen von Tūselingen, an hern Cvonrat Snewelin, vnd an hern Snewelin im houe, Rittere von Friburg, vnd swa die drie erkantin, das wir der dinge dekeines gebrochen hettin, das süln wir widertvon, alse es die selben drie oder zwene von den drin erkennent vnd heissent. Vnd swenne ovch dieselben drie gesprechent, swas wir denne darvmbe tvon süllent, vnd wir darvmbe gemant werden, mit botten oder mit brieven, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg, so süln wir es widertvon, inwendig einem manode dem nehsten nach der manvnge, vnd süln ich der vorgenante Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, inen geben zweihvndert marke lötiges silbers, friburger geweges, tetin wir des nūt, so süln wir vns entwürten ze Friburg in die stat, vnd süllen da leisten nach rehter giselschefte, vnd niemer vs der stat ze komende, vnzint wir es widertuon, gar vnd ganzliche, vnd ovch das silber wirt gegeben alse da vor geschriben stat. Dis alles, alse hie vor an disem brieue geschriben stat, han ich der vorgenante Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Kep-

penbach ſiner tohter man, die vorgenanten rittere, geſworn geſtabete eide ze den heiligen, ſtete ze habende, ane alle geverde. Vnd haben ovch darvmbe geſworne bürgen gegeben, den vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, vnd ſinen kinden, vnd den burgern von Friburg, vnd ſint diſ die bürgen. Her Walther der alte Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenſtein, her Dietrich von Tüſelingen, Her Cvonrat Sneweli, her Herman von Wiſwil, her Johannes von Tüſelingen, her Cvonrat von Tüſelingen, Rittere, vnd Dietrich der Briſger von Mengen, vnverſcheidenliche, obe wir dirre vorgeſchribenen dinge dekeines brechtin mit dekeiner ſlahte ſache. Swenne ſi denne darvmbe gemant werdent, mit brieven oder mit botten, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von ſinen kinden, oder von den borgern von Friburg ane alle geverde, ſo ſüln ſi ſich bi irn eiden, die ſi dar vmbe geſtabet geſworn hant ze den heiligen, inwendig den nehſten ahte tagen nach der manvnge, entwürten ze rehter giſelſchaft, alſe hie nach geſchriben ſtat. Her Walther der Coler, her Gerhart von Endingen, her Abreht von Valkenſtein, her Herman von Wiſwil, vnd Dietrich der Briſger von Mengen, ſüln leiſten ze Friburg inwendig der ſtat, vnd niemer für die ſtat komen. Her Dietrich von Tüſelingen ſol leiſten, ſwa er wil, vſwendig ſines huſes, vnd ſol die wile in ſinem huſe niemer mal geeſſen, vnd ſol ovch niemer übernehtig dar inne werden. So ſüln her Cvonrat Sneweli, her Johannes von Tüſelingen, vnd her Cvonrat von Tüſelingen leiſten vſwendig Friburg der ſtat, vnd niemer in die ſtat komen. Alſus ſüllent die vorgenanten bürgen die vorgenanton giſelſchaft leiſten, ane alle geverde, alle die wile, vnzint das ganzliche wirt widertan, alſe ſich die vorgenanten drie oder zwene von den drin dar vmbe erkennent, vnd heiſſent, vnd ovch das ſilber wirt gegeben, alſe da vor geſchriben ſtat. Sturbe ovch der vorgenanten drier dekeiner, ſo ſüln die zwene

einen andern an des stat nemen inwendig einem manode dem nehsten, vnd süln wir das stete han, vnd süln ime ovch gehorsam vnd gebvnden sin alse dem erren, beidü wir vnd vnser bürgen. Stürbi ovch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir einen andern bürgen, alse gvoten alse der erre was, ane alle geverde an des stat geben, inwendig einem manode dem nehsten darnach, alse wir dar vmbe gemant werden, von dem vorgenanten hern Burcarte dem alten Turner, oder von sinen kinden, oder von den burgern von Friburg, oder von irem botten, tetin wir des nüt, so süln si vnser bürgen dar vmbe manen, vnd süln sich die dar vmbe entwürten, aber ze rehter giselschaft alse davor geschriben stat, vnd süllent alle alse lange leisten, vnzint wir einen andern bürgen, alse guoten alse der erre was, an des stat geben, ane alle geverde. Wir Walther der Coler, Gerhart von Endingen, Abreht von Valkenstein, Dietrich von Tüselingen, Cvonrat Sneweli, Herman von Wiswil, Johannes von Tüselingen, Cvonrat von Tüselingen, Rittere, vnd ich Dietrich der Brisger von Mengen, die vorgenanten bürgen veriehen alles des so da vor geschriben stat, das wir bürgen sin worden vnverscheidenliche, alse da vor geschriben stat, vnd geloben an disem brieue, die vorgenantvn giselschaft, obe es ze schulden kvmet, ze leistende vnd ze twonde, alse ovch da vor mit worten bescheiden ist, vnd haben das gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geverde, hinnan ze ostran so nv nehste kvmet, vnd dar nach zehen iar dü nehsten nacheinander, ze leistende vnd ze twonde, alse da vor geschriben stat. Vnd ich Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach siner tohter man, süln es stete haben iemerme, vnd schuldig sin ze twonde, alse da vorgeschriben stat, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde, vnd dur das dis alles alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, vnd wir es alles schuldig sin ze twonde, so han ich Johannes von Wiswil, vnd ich Dietrich sin svn, vnd ich Willeheln von Keppenbach,

finer tohter man, vnd wir die vorgenanten bürgen alle ünserü ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Diß geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgöwe in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte drüzehen hvndert iar vnd drü iare, an dem nehsten cistage nach der altvn vasenaht.

Sämmtliche Siegel sind noch unversehrt.

LXIX.

Die neue Stadt vor dem Norsinger (Breisacher) Thore.

(26. März 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Brisgöwe, twon kvnt allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, das ich dvrch bette miner bvrger ze Vribvrch han gegeben, der nüwen stat vor nordinger tor alse dü mvre vmbe gat vnd dü slos besliesent, ellü dü reht vnd die vriheit die in der alten stat ze Vribvrch sint ze niessende vnd ze hande, in allem dem rehte alse in der alten stat ze Vribvrch, da dü vriheit e nüt enwas. Vnd her vber ze einem offenen waren vrkünde der vorgeschribenen dinge, das dü war sin vnd stete beliben, so han ich Grave Egen herre ze Vribvrch min ingesigel an disen brief gehenket, vnd wart dirre brief gegeben ze Vribvrch in Brisgöwe, in dem jare do man zalte von Gottes gebürte drizehen hvndert jar vnd drü jar, an dem nehsten zistage nach unser frowen tage in der fasten.

LXX.

Verordnung wegen des Gerichtes.

(24. Juli 1303.)

Ich Grave Egen herre ze Vribvrch in Brisgöwe, vnd wir der schvltheisse vnd der bvrgermeister vnd die viervndzwenzeg, vnd der rat, vnd die bvrger gemeinlich von Vribvrch in Brisgöwe, tvon kvnt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir mit gemeinem rate vnd willen überein sin kommen alse hie nach geschriben stat vmbe das gerithe, alse man ze hvse vnd ze hove gieng vnze har, das man sol ellü dü gebot tvon, die man den bvrgern vnd den seldern vnd den gesten e tet, vnze har, das sol vnverwandelt sin, wan alleine vmbe ze hvse vnd ze hove gan, da mag der schvltheisse die bvrchschaft frönen vnder der lovben, reht alse ob er ze der bvrchschaft ze hvse vnd ze hove gegangen were. Swenne es erteilet wirt, alse es har ist kommen, da zwene vier vnd zwenzeg ze dem minnesten zegegeni sint alse reth ist, vnd swenne das gerithe zergat vnd der schvltheisse vf gestat ane alle geverde, so sol dü bvrchschaft gefrönet sin, reth alse der schvltheisse vnd zwene viervndzwenzeg ze der bvrchschaft gegangen weren, vnd sol man iegelichem kleger, dem es denne erteilet ist, des gerithes brief geben ze einem offenen vrkünde, das man sin nith vergesse vnd mengelichem fürderlich vnd vnverzogenlich gerithet werde, mit der bvrger ingesigel besigelt, das dar über gemachet ist. Vnd sol an dem briefe stan, warvmbe der kleger geklaget hat, vnd vmbe wie vil, vnd der schvltheisse, der denne ze Vribvrch schvltheisse ist vnd gerithet hat, vnd wel vier vnd zwenzeg bi im an gerithe gewesen sin. Vnd sol dü bvrchschaft in gefrönde sehs woken stan, vnd mag ovch der schvltheisse dem kleger die bvrchschaft ze anegülte an dem gerithe geben nach den sehs woken der gefrönde, vnd sol das in allem dem rethe sin, alse ob der schvltheisse ze der bvrchschaft gegangen were, vnd sol der kleger die bvrchschaft

verkovffen, alse er ze rehte sol, vnd sol das dem schvldener kvnden alse reth ist, vnd es har ist kommen ane alle geverde. Tete aber des der kleger nüt, vnd liesse die klage beliben jar vnd tag, das er si nith vollefürte, so sol im des gerithes brief nach dem jare enkein gvot fürbas vmbe die selbe klage sin. Vnd were vvch das, das dekein bvrger in siner bvrchschaft geses-sen were, vordert das der kleger, so sol der schvltheisse vnd zwene vier vnd zwenzeg, die denne bi im an gerithe sint, mit dem kleger dar gan, vnd sol im rihten von sinem gvote, ob es da ist. Vindet aber der kleger nüt des schvldeners gvotes in siner bvrchschaft, da er inne gesessen ist, so sol im der schvlt-heisse die bvrchschaft frönen, vnd sol dü in gefrönde sehs woken stan, alse vvch da vor geschriben stat. Vnd swem die bvrger des gerithes ingesigel enphelhent, derselbe sol vvch die briefe an dem gerithe geben, vnd sol man dem von iegelichem be-sigelten briefe vier phenninge briskere geben, vnd sol der scha-de vffen den schvldener vallen. Vnd her über ze einem offenen vrkünde der vor geschribenen dinge das dü stete beliben ane alle geverde, so han ich Grave Egen herre ze Vri-bvrch in Brisgöwe, vnd wir die burger gemeinlich von Vribvrch in Brisgöwe, vnserü ingesigele an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Vri-bvrch in Brisgöwe, in dem jare do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hvndert jar vnd drü jar, an sante Jacobes abent des zwelfbotten.

LXXI.

Schulden des Grafen Egon.

(Jänner 1304.)

Wir Friderich von Gotz genaden der Bischof von Strazburg grüßent vch di erbern den .. schultheizen, den rat, vnd di gemeinde der burger von Friburg vnsir

getruwen vrunde. Vch ist wol kunt, do ir mit Graue Egen von Friburg vnsirme swagir vbir ein koment, das do beret wart vnd gelobit, das ir mit dem guote das ir im geben sulnt, nüt sulnt tuon wan das vnsir wille ist vnd das wir vch heißent. Nu dunket vns guot vor allen dingen, das man des vorgenanten Graue Egen schult gelte, das ist im das wegestü vnd das nutzberste do mit man im gehelfen mag. Vns dunket ouch billich, das man von erst di schult gelte, di er siner Dohter der Grevinne von Kiburg schuldig ist, wan uwer ein michel teil vmb di selbe schult burge sint. Dar vmb bitten wir vwer bescheidenheit vnd heißent vch, das ir der vorgenanten Grevinne von Kiburg von dem guote, das ir irme vatter gebene sulnt, geltent vnd machent sü sicher das es ir werde zu den ziln als ir es dem vorgenanten graue Egen geben sulnt, wan ir vch di do burgen sint selber lesent vnd der burgschefte werdent do mit entladen. Wir heißent vch ouch, das ir furbas niemanne kein gelubde tuont vmb das guot, das ir dar nach dem vorgenanten Graue Egen sulnt, es geschehe danne mit vnsirre geheiße vnd mit vnsirn willen. Vnd des zu eim vrkunde ist vnsir ingesigel gehenket an disen brief, der wart gegeben, do man von gotz geburte zalte drizehen hundert jar vnd vier jar, an dem zwenzigesten dage.

LXXII.

Bürgerbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(13. Juli 1304.)

Ein Facsimile dieser Urkunde befindet sich auf der III. Tafel der Schriftproben Nro. 7. Die Umschrift des Siegels lautet: † S. H. IVNIORIS. MARGRAVII. D. HACHBERG.

Ich Marcgraue Heinrich von Hahberg Lantgraue in Brisgöwe twon kont allen die diesen brief sehent oder

hörent lesen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und sol da burger ſin hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte kumet, und dar nah fünf jar dü nehſten naheinander. Weri aber daſ ich in denſelben ziten dekeinewiſ von der burgſchaft köme, ſo ſol ich doch alle die wile hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte kumet, und dar nah dü nehſten fünf jar, dü nehſten naheinander, den burgern von Friburg beholfen ſin, mit libe und mit guote, bi minem eide ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, und daſ diſ ſtete belibe, ſo iſt dirre brief mit minem ingeſigel beſigelt. Dis geſchach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert jar, und vier jar, an ſante Margaretvn tage.

LXXIII.

Bürgerbrief des Markgrafen Rudolph von Hochberg.

(10. Aug 1304.)

Ich Marcgraue Ruodolf von Häberg, twön kvont allen den, die dieſen brief ſehent oder hörent leſen, daſ ich burger bin worden ze Friburg, und ſol da burger ſin, hinnan ze Oſtran ſo nv nehſte komet vnd dar nah fünf jar, dü nehſten nacheinander. Weri aber daſ ich in den ſelben ziten dekeinwiſ von der burgſchaft köme, ſo ſol ich doch alle die wile hinnan ze Oſtran ſo nu nehſte komet, und dar nah fünf jar, dü nehſten naheinander, den burgern von Friburg beholfen ſin mit libe vnd mit guote, bi minem eide ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, ſo han ich min ingeſigel gehenket an diſen brief. Dis geſchach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar und vier jar, an ſante Laurencien tage.

LXXIV.

Sühne mit den Grafen Egon und Heinrich von Fürstenberg.

(23. März 1305.)

Ich Graue Egen von Vurstenberg, und ich Heinrich sin sun, tuon kunt allen die disen brief sehent, oder hörent lesen, nu oder harnach. Das wir verihtet sin, mit den burgern von Friburg, vmbe allen den schaden, der in von vns oder von vnseren wegen geschenhen ist, sit sante Martines tage, jn dem jare do man zalte von gottes geburte, druzenhen hundert iar, vnd drü jar, vnze an den tag, das wir dar vmbe vber ein kamen, vnd es an die zwene rittere sasten, an herrn Burcarten den wissen Beger, vnd an herrn Berhtolten den Sermenzen von Nuwenburg, vnd also, das wir es an die selben zwene rittere haben gesezzet, das si sullen ervarn vmbe den schaden, vnd swas si vns heissent ze minnen oder ze reht, das suln wir tuon als si vns heissent, tetin wir des nüt, so han wir gesworn ze den heligen, das vnser entweder, swenne vns die Marcgrauen von Habberg manant, sich sol entwrten ze Friburg in die stat vnd niemer dannan ze commende, e es geschiht. Darzuo han wir den burgern von Friburg ze burgen gegeben, die vorgenanten edeln herren Margrauen Heinrichen, und Margrauen Ruodolfen gebruoder von Habberg, vnd herrn Cuonen den Jungen von Berghein, vnd suln sich die entwurten ze Friburg in die stat, ze rehter giselschaft, swenne si von den burgern von Friburg, oder von iren botten gemant werdent, so suln si in darnah in den nehsten aht tagen leisten, niemer von Friburg ze kommende, e das der schade ganzliche vergolten wirt, ze den ziln als si heissent. Weri ouch das vnder vns gulten oder burgen dekeiner breche, der erloubet sich selben

an zegrifene, lute vnd guot, ane alle gerihte vmbe die vorgenanten schulde, vnd sol das an enkein geriht gan gesliches noch weltliches, noch an enkeinen lantfride, noch an enkeine burcschaft. Har vber zuo einem vrkunde, vnd daſ diſ alleſ alſ hie vor geschriben ſtat, war vnd ſtet belibe, ſo han wir die vorgenanten gulten vnd burgen vnſeri ingeſigel gehenket an diſen gegenwertigen brief. Diſi ſazzunge, daſ diſ ding an die vorgenanten zwene rittere verlaſſen wart geſchach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gotteſ geburt, druzenhen hundert jar, vnd vunf jar, an dem nehſten duneſtage vor der mitter vaſtun.

Sämmtliche Siegel sind vorhanden und gut erhalten. Zuerst hängen die der beiden Grafen von Fürstenberg, welche auf der III. Tafel der Siegel in der zweiten Reihe abgebildet sind. Dann folgt das des Markgrafen Heinrich von Hochberg mit dem gewöhnlichen Schrägbalken im dreieckigen Schilde. Das darauf folgende des Markgrafen Rudolph ist gleichfalls Tafel III. in der ersten Reihe abgebildet. Den Beschluß macht das Siegel des Ritters Kuno von Bergheim; ein Kreuz im dreieckigen Schilde mit der Umschrift: ☩ S. CVONONIS. DE. BERGHEIN. IVNIORIS.

LXXV.

Hesso von Usenberg.

(17. September 1305.)

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Quinque pacis conseruatoribus per Brisgoyam dilectis suis fidelibus gratiam suam et omne bonum. Quia nobilis vir *Hesso de Vosemberg* ea, que contra iura, tam pacem, attemptauit indebite, emendare et corrigere iuxta nostrum beneplacitum est paratus, dignum et congruum arbitramur, ut emendam et correctionem huiusmodi, contemplatione *Burkardi* ipsius *Hessonis* filii, qui ad presens in nostris seruitiis con-

stituitur, usque ad nostrum ad partes illas adventum, teneamus fauorabiliter in suspenso. Propter quod fidelitati vestre committimus et mandamus, volentes, quatenus contra predictum *Hessonem*, donec ad partes illas venerimus, nullatenus procedatis. Nos enim audita causa eam terminare disponimus secundum quod sciuerimus esse iustum. Datum apud Bugingen XV°. kalend. octobr. Regni nostri anno octauo.

LXXVI.

Polizeiverordnungen.

(19. Juli 1308.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg twon kunt allen den, über die wir ze gebietenne haben. Das nieman sol pfenden noch angrifen niemannen ane des rates vrlop, wan vmbe hürige zinse. Tuot es ieman dar über, swas wir des schaden nemen, den sol er vns abe tuon, alse verre sin lip vnd sin guot gerreigen mag. Nimet ovch ieman vrlop vor dem rate, vnd wil hinnan varn kriegen, oder anders tuon das ime füget, der sol dar nach nüt me in die stat varn, er, noch enkein sin knecht, noch nieman der ime dar zuo hilfet. Brichet das deheine, vffen den sol der rat sezzen, alse uf ander vnzuht. Brechi er denne das, dar vmbe mag man ime zwigülten, vnd in rehtelos machen, alse vmbe ander vnzuht, vnd alle die wile er brichet, vnd in die stat ritet oder gat, kemin wir des in deheinen schaden, den sol er vns ovch abe legen, bi der vorgenantun pene. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis stete belibe, so han wir vnser ingesigel an disen brief gehenket. Dirre brief wart gegeben ze Friburg uf dem rathuse, vor offenem rate. In dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, vnd aht jar, an dem nehsten fritage vor sante Marivn Magdalenvn tage.

LXXVII.

Freiheitsbrief von Kaiser Heinrich.

(12. April 1309.)

Wir Heinrich von gotes genaden römischer konich, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem schultheizzen, dem burgermeister, den vier vnd zweinzigen, dem rat, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgowe vnsern liben getriwen vnser gnade vnd allez gut. Durch den getriwen dienst, den ir vns, vnd dem riche hernah getün mügt, so wellent wir iv twon sonderlich gnade, vnd verlihen vnd geben iv von vnserm kunichlichem gwalt daz reht, daz man iv niendert laden sulle noh beklagen, noh daz ir ze reht sullent stan vmbe dehein sache, wand vor ewerm schultheizen in der stat ze Friburg. Swen aber ir rehtlose liezzent, der mak wol anderswa klagen. Vnd ze einem vrkunde der vorgeschriben dinge, hiezzent wir disen brief schriben vnd besigeln mit vnserm kunichlichem insigel. Dirre brief wart gegeben ze Nonbuorg, do man zalte von Gotes gebürde druzehenhundert jar in dem nunden jar, an dem samztage vor Tyburcii et Valeriani, in dem ersten jar vnsers riches.

Siegel unversehrt. Umschrift: HEINRICVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . REX . SEMPER . AVGVSTVS.

LXXVIII.

Sühne mit den Brüdern Diethelm und Johannes von Staufen.

(22. April 1309.)

Ich Dietheln von Stovfen, vnd ich Johannes von Stovfen sin bruoder, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gerihtet sin mit den

burgern vnd mit der stette ze Friburg, vmbe alles das si mit vns, oder wir mit in hatten ze tuonde, von Walthers wegen von Valkenstein, also, swenne die burger vs varent, mit gemeinem vszoge, so süln wir mit in varn, mit aller vnserre maht, ane alle geuerde, mit vnserre koste. Weri ovch, das si vszogetin, mit halber stat, oder mit dem dritteil, oder mit dem vierteile, in dem dinge süln ovch wir mit in zogen mit vnserre maht, in allem dem rehte, alse da vor geschriben stat, vnd süln in alles des beholfen sin, das si tvont vnd angrifent, ane alle geuerde. Wir süln ovch bi in vsse beliben, alle die wile si vsse sint, vnze das si wider hein varent. Were ovch, das si mit iemanne krieg gewunnin, das si nüt vszogeten, alse da vor geschriben stat, so süln wir in sus helfen, mit solicher helfe dü erber ist, vnd in veruanglich ist. Si süln vns ovch ze burger nemen, vnd süln vns beholfen sin, in allem dem rehte alse andren iren burgern. Were aber, das wir beide, oder vnser einer, von siner burgschaft köme, von dekeinen sachen, dar nach süln ime die burger nüt me beholfen sin, vnd süln wir in doch gebunden sin ze helfende, alse da vor geschriben stat. Were ovch, das wir teiltin mit einander, so sol vnser ietwedre mit sinem teile gebunden sin, den burgern ze helfende, in allem dem rehte, alse da vor geschriben stat. Disü vorgeschribenen ding han wir gesworn stete ze hande, disü nehsten zehen iar nach einander, dü an vahent hüte an disem tage, do dirre brief gegeben wart. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis alles alse hie vorgeschriben stat, war vnd stete belibe, ane alle geuerde, so han wir disen brief mit vnser beider ingesigelen besigelt, vnd beuestent. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Adelnhusen, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert jar, vnd nün iar, an sante Gerien abvnde.

LXXIX.

Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(6. Juli 1309.)

Ich Marcgraue Heinrich von Hahberg, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich den brief, den ich von den burgern von Friburg in Brisgöwe hatte, das si mir beholfen solten sin, alse einem iegelichem irem burger, inen han wider gegeben, und han sü des selben brieues und der helfe lidig gelassen, ane alle geuerde. Swas mir ovch von der heinlichi wegen so ich zuo in gehebet han, und von des bresten wegen, das si mir nüt hulfen, erbeit und schaden geschehen ist, des sagen ich sü ovch ganzliche lidig, vür mich vnd vür alle mine erben vnd nahkomenden, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ich vergihe ovch an disem brieue, das ich den vorgenanten burgern, vnd der stat, vnd der gemeinde von Friburg in Brisgöwe gesworn han, einen gestabeten eit, ze den heiligen, ze helfende und ze ratende, mit libe vnd mit guote des besten so ich mag, swa si sin bedurfent vnd swenne si sin bedurfent, gegen aller mengelichem mit guoten trüwen ane alle geuerde, hinnan ze vnserre frovwen tage der errun, so nu nehste komet, vnd dar nach drü ganzü jar dü nehsten nach einander, ane alleine gegen minem herren, Bischofe Otten von Basel. Har vmbe hant mir die vorgenanten burger gegeben, hundert marke silbers lötiges friburger geweges, und bin ich des selben silbers ganzliche von in gewert. Har über ze einem vrkünde vnd das dis alles, alse hie vor geschriben stat, war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Hahberg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar und nün iar, an dem nehsten sonnentage vor sante Margaretun tage.

LXXX.

Verordnung wegen Aufgabe des Bürgerrechtes.

(7. Juli 1309.)

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der burgermeister, die vier vnd zwenzig, vnd ovch die vier vnd zwenzig, vnd der rat von Friburg, daſ wir über ein sin komen vnd gemachet haben. Swer sine burgschaft ze Friburg vf git, hinnan ze sante Johanneſ meſ ze süngihten so nv nehste komet, dur schalchvnge oder irrunge der stette oder iemannes, des den rat dunket oder den meren teil des rates, oder daſ er iemannes diener oder helfer wurde, der sol darnach in vünf iaren den nehsten nach einander in Friburg niemer komen, vnd sol man davür enkeinen pfenning nemen, vnd sol ovch in zehen iaren niemer ze Friburg burger werden. Brechi daſ dekeiner so ime wurde usgebotten, dem sol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehtelos machen, alse vmbe ander vnzuht. Es enweri denne, daſ eſ dekeiner teti, das der rat oder der mer teil deſ rateſ erkandi, das er es dur notdurft vnd vngeuarlich teti, über den sol disü pene nüt gan. Wurde ovch ieman, der nüt ze Friburg burger weri, über den wir ze gebietenne haben, iemanneſ helfer oder diener vf schalkunge oder irrunge der stette oder iemannes, des ovch den rat duhti oder den meren teil des rateſ, über den sol ovch die vorgenante pene gan. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir unserre gemeinde ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert jar, vnd nün iar, an dem nehsten Mentage nach sante Volriches tage.

LXXXI.

Verkauf des Dorfes Lehen.

(20. Juni 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat sin svn, tvon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir han gen ze kovfende einvalteclіche reht vnd redelich, hern Cvonrat von Tüselingen eime ritter von Friburg, das dorf ze Lehen, mit gerihte, mit holz, mit velde, mit wunne, mit weide, gebuwen oder ungebuwen, vnd die fischenze, vnd mit allem rehte, so wir da han vnd-her braht han, von dem riche von dem wir es hatten, ane das korngelt das man von dem fronehof git, vnd ane die sehs schöffel geltes, die man von Mundenhouen git, vmbe vierzig marke lötiges silbers friburger geweges nach gemeiner ereber lüte schezzunge, vnd sin ovch des vorgenanten silbers genzelich von ime gewert, vnd haben das vorgenant guot hern Cvonrate vorgenant vf gegeben, vnd in sinen gewalt geentwurtet, das er damit tuon sol vnd mag, mit verkovfende, gende, verwandelende, vnd da mit ze tuonde swas ime füget, als einre mit sime guot billich tuon sol vnd mag. Wir süllen ovch des vorgenanten guotes sin vnd siner erben, ob er enwere, wer sin gegen mengelichem, swa si des bedürfent ane allen iren schaden, vnd süllen si ovch da schirmen mit guoten trüwen, alse verre wir mügen ane alle geverde, vnd süllen si an dem vorgenanten guot niemer geirren von vns oder von vnseren wegen noch beswеren dekeine wis. Vnd het ovch vns derselbe her Cvonrat vür sich vnd vür sin erben willeclich genade getan, das wir vnd vnser erben von inen kovfen mügen vnd süllen dis vorgenant guot, in disen nehsten zwölf iaren, dü nu ze sante Johannes tag ze sünegihten ane vahent, vnd nach ein ander gant, vmbe vierzig marke lötiges silbers des vorgenanten geweges ze Friburg, mit allem dem reht, als wir inen es ze kovfende haben gege-

ben, vnd da vor bescheiden ist. Sweme er och, her Conrat oder sin erben, ob er enwere, das vorgenant guot gebe, oder verkovfti oder anders verwandeleti wie das geschehe, von dem sol vns vnd vnseren erben, obe wir enwerin, dü genade der zil vnd des widerkovfes behalten sin. Wer och, das ein rich dü guot dü ze Zeringen hörent, darin dis höret, wider kovfti vmbe die herschaft von Friburg, so süllen wir, oder swer denne herre were ze Friburg, vmbe den es wider gekovft wurde, die vorgenanten vierzig marke hern Conrate vnd sinen erben gelten vnd wider gen, vmbe das dorf vnd dü guot ze Lehen, als da vorbescheiden ist, von dem ersten guot, das von des riches wiederkovf da gegeben wurde. Allü dü ding dü hie vor geschriben stant, dü han wir gelopt stete ze hande bi vnserem eide, vür vns vnd vnser erben ane alle geuerde. Wir sün och das vorgenant guot in dem zil der genade, als da vor bescheiden ist, nüt wiederkovfen vürbas ze verkovfende, nuwan vns selber ze hande oder dem riche, als da vor bescheiden ist. Wir han och disen vorgenanten kovf getan mit willen vnd mit wissende Heinriches von Friburg Cvster ze Strasburg, vnser Graue Egenes vorgenant svn, der mit vns gelopt hat, dü vorgeschriebenen ding stete ze hande ob es an in keme. Vnd har vmbe verzihen wir vns alles rehtes, geistliches vnd weltliches, vnd alles schirmes, damitte wir oder ieman von vnseren wegen, nv oder hie nach, wider dekeins der vorgeschribenen dinge getuon möhten oder sölten, da mitte her Conrat oder sin erben an irem guot vorgenant geirret oder besweret wurden dekeinewis. Vnd harüber ze einem vrkunde, han wir disen brief gen dem vorgenanten hern Conrate vnd sinen erben mit vnseren vnd des vorgenanten Heinriches von Friburg ingesigele besigelt. Ich och Heinrich von Friburg Cvster ze Strasburg vergihe, das disü vorgenanten ding mit miner wissende vnd willen geschehen sint, vnd geloben sü stete ze hande, ob es an mich komet als da vor bescheiden ist. Vnd har über ze einem vrkünde han ich och min ingesigel an disen brief gehenket, der wart gen

ze Friburg da dis geschah, in dem iare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hundert iar vnd zehen iar, an dem nehsten samestag vor sante Johannes tag ze sünegihten.

LXXXII.

Ausgleichung der Grafen Egon und Konrad von Freiburg mit Johann Bulster von Neuenburg.

(14. September 1310.)

Wir Graue Egen herre von Friburg vnd Cuonrat sin son twon kont allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit Johans Bulster von Nüwenburg überein sin komen vmbe allü dü ding, dü wir mit einander ze schaffende hatten vntzint an disen hütigen tag, also das wir ime jergelich geben süllen zwenzig pfunt vnd sehs pfunt pfenninge friburger gewonlicher müntze von vnseren silberbergen in Brisgöwe, vnd swa ime an den sehs vnd zwenzig pfunden abe giengi von vnseren vorgenanten silberbergen, so han wir vnser juden ze Friburg geheissen, daſ sü ime dü vorgenanten sehs vnd zwenzig pfunt von vnserem gewerfte, das sü vns jergelich gent, ervollent, so vil ime denne an den pfenningen breste, vnd sol och inen das abe gan an deme gewerfte, daſ ſi vns jergelich gent ze sante Martinſ messe. Wir han och vnseren vorgenanten juden die ietzent hinder vnſ sitzent oder noch seshaft werdent, gelopt bi vnserem eide stete ze hande alles daſ da vor geschriben stat, vnd swel ietzent vnder vnseren juden vor gegeben hant, swenne der zil vſ komet, die süllent dar nach in dem selben rehte sin. Wir sün och bi vnserem eide enkeinen juden enpfahen, wan der in der selben gelübde welle sin. Dis süllen wir alles stete han bi vnserem eide ane alle geuerde. Har über ze einem steten waren vrkünde han wir vnserü ingesigele an disen brief ge-

henket, der wart gen ze Friburg an des heiligen crüzes tag ze herbest in dem jare, do man zalte von gottis gebürte drüzehen hondert jar vnd zehen jar.

Siegel unversehrt.

LXXXIII.
Schuldbrief des Grafen Egon.

(9. Oktober 1310.)

Jch Graue Egen herre von Friburg tuon kund allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich zechen mark silbers lötiges Friburger geweges jergeliches geltes von den fünffzig marken silbers geltes, die mir die burger von Friburg iergelich ze sante Martins mes geben, han ze koufende geben vnd vff gegeben lidigklichen, herrn Heinrichen von Muntzingen einem Rittere von Friburg, ime und allen sinen erben und nachkomenden ewegklichen ze habende und ze niessende eigenliche, vmbe hundert marke silbers lotiges Friburgers geweges, und bin ich desselben silbers gantzlichen von ime gewert, vnd het er mir durch liebe die früntschaft getan, swenne ich oder mine erben oder nachkomenden ob ich enwere, ime oder sinen erben oder nachkomenden, ob er enwere, geben samenthaft hundert mark silbers lotiges des vorgenanten geweges inwendig fünf jaren den nehsten nach einander, die anfahen an sante Gallen tage, so nu nehste kumet, so süllen si vns dasselbig jergelich gelt vmbe dasselbe silber wider ze koufen geben. Vnd geben wir in das silber vor vnser frowen mes zer Liechtmes, so geben wir in des jares enkheinen nutz, geben aber wir in das silber nach der liechtmes, so söllen wir in den nutz des jares zuo dem silber geben. Koufen aber wir dasselbig iergelich gelt nit also wider inwendig dem vorgenanten zil, so süln der vorgenante herre Heinrich von Muntzingen und alle sine er-

ben und nachkomenden es ewigklichen haben und nießen, vnd suln vns enkheines widerkoufs mer darvmbe gebunde noch haft sin. Jch han ouch gelobet mit guoten trüwen für mich vnd alle mine erben und nachkomenden, demselben herrn Heinrichen von Muntzingen, sin vnd aller siner erben vnd nachkomenden wer ze sinde des vorgenanten iergelichen geltes, in dem rechten also davor geschriben stat iemer mer swa sü es bedurffent gegen mengklichem alse recht ist. Harüber ze einem urkunde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket. Wir Heinrich von Friburg Custer ze Strasburg, und Graue Conrat von Friburg sin bruoder, des vorgenanten unsers herren Graue Egen süne, veriehen mit disem brief, das dirre vorgenante kouf mit vnser beider guotem willen vnd gehellunge beschehen ist, vnd geloben denselben kouf stete ze hande vnd niemer mer darwider ze komende noch ze tuonde, mit gaistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch ane gerichte mit worten noch mit werken, dekein wis mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem urkunde, vnd daß dis war vnd stete belibe, so han wir vnser baider ingesigele ouch gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathus vor offenem rate, in dem jare, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert jar vnd zehen jar an dem nehsten fritage vor sante Gallen tage.

LXXXIV.

Freiburg erhält den Schirm einer Reichsstadt.

(25. August 1311.)

Wir Götfrit von Liningen des heiligen riches lantvoget ze Elsas vnd ze Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen.. Das wir die von Friburg

in Brisgöwe süllen schirmen vnd süln in beholfen sin, ir libe vnd ir guote, alse des riches stetten, mit guoten trüwen ane alle geuerde, bi vnserre trüwe, vnd bi vnseren eren ane allen iren schaden. Har über ze einem vrkünde vnd daz dis war vnd stete belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert jar vnd einlüf jar, an der nehstun mittewochen nach sante Bartholomeus tage.

Das Siegel ist vollkommen erhalten, und stellt auf einem dreieckigen senkrecht getheilten Schilde rechts einen einzigen größern Adler und links drei übereinander schwebende kleinere Adler vor. Die Umschrift lautet: ✝. S. GODDEFRIDI . ADVOCATI . ALSACIE.

LXXXV.

Entschädigungsbrief.

(10. Sept. 1311.)

Wir Walther, Thoman vnd Johannes gebruodere, hern Walthers seligen süne von Endingen, Dietrich vnd Johannes gebruodere, hern Gerhartes seligen süne von Endingen, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir schvldig sin rehter schvlde vnverscheidenliche.. Brüielin von Friburg zwenzig pfvnde strasbvrger vnd sehs schillinge, vnd vier pfvnt baseler vnd zehen schillinge strasbvrger, Johannese Stazzen einem bvrgere von Friburg sibenzehen pfvnt swarzer turnöse vnd aht pfunt strasbvrger, Hermanne von Bondorf einem bvrgere von Friburg vünf schillinge vnd aht pfunt strasbvrger, vnd Götschin von Sletstat einem burgere von Friburg drie marke silbers, dar vmbe wir sü schadigeten von Jungherren Burcartes wegen von Üsenberg. Vnd süln wir in, oder iren erben,

obe sü enwerin, das selbe guot, bedü pfenninge vnd silber, ganzliche gelten ze disen zwein ziln, ze sante Johannes tage ze süngihten so nv nehste komet, halbes, vnd ze dem zwelften tage des nehsten Winnahttages darnach halbes. Vnd haben darvmbe den bvrgern von Friburg an ir aller stat ze bürgen gegeben den edeln herren Grauen Cvonraten von Friburg, hern Heinrichen den Waffeler von Eggerich einen ritter, Johannesen den jvngen von Eggerich Hermannes seligen svn von Eggerich, vnd Johannesen den voget Wolframes seligen svn vnverscheidenliche. Vnd wurdin den vorgenanten lüten der vorgenanten zil deweders versessen, das in das guot, das in denne ze geltende were, nüt ganzliche vergolten were, alse da vor geschriben stat ane alle geuerde, so süln dise vorgenanten bürgen, swenne si darnah von den burgern von Friburg, oder von irem gewissem botten darvmbe gemant werdent, sich inwendig ahte tagen den nehsten nah der manvnge, entwürten ze Brisach, vnd süln da leisten rehte giselschaft ze offenen wirten, vnd ze veilem guote ane alle geuerde, alle die wile vnze den vorgenanten lüten, oder iren erben obe sie enwerin, das guot, das in denne der vorgenantun schulde versessen ist, gar vnd ganzliche wirt vergolten mit guoten trüwen ane alle geuerde. Ane Johannesen den voget, der sol in demselben rehte leisten ze Kenzingen. Vnd mag vnser vorgenanter herre Graue Cvonrat die giselschaft nüt leisten von ehaftiger not, so sol er einen erbern ritter an sine stat legen ane geuerde, der ze Brisach nüt sessehaft ist. Mugen ouch .. der Waffeler vnd Johannes von Eggerich da nüt leisten von ehaftiger not, so sol ir ietwedre einen edeln kneht, der ze dem harnesche vert, vnd da nüt sessehaft ist, ouch dar an sine stat legen ane alle geuerde. Vnd wil der Waffeler sinen anteil geben, den sol man von ime nemen. Getörste ouch Johannes der voget ze Kenzingen nüt leisten vor ehaftiger not, so sol er leisten ze Friburg in demselben rehte ane alle geuerde. Sturbe ouch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir von den

burgern von Friburg oder von irem gewissen botten darvmbe gemant werden, vnd süln einen andern bürgen alse guoten ane geuerde an des toten stat geben, inwendig vierzehen tagen den nehsten, oder die andern bürgen, vnd ovch der Waffeler süln leisten alse da vor geschriben stat, vnze das beschiht. Vnd swas die von Friburg in Brisgöwe eruarnt vnd kvntlich machent hinnan ze sante Gallen tage, so nv nehste kvmet, das wir in me ze schaden haben getan vmbe die getat, das süln wir in ouch vsrihten vud widertuon in allem dem rehte alse da vor geschriben stat. Vnd sint die bürgen ovch darvmbe haft in demselben rehte ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, vnd wir die vorgenanten bürgen geloben alles das stete ze habende vnd ze vollefürende, so da vor von vns geschriben stat mit guoten trüwen ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserü ingesigele ovch gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart ditre brief gegeben in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert iar vnd einlüf iar, an dem nehsten fritage nach vnserre frovwen tage der jvngerun.

Sämmtliche Siegel sind sehr gut erhalten.

LXXXVI.

Ausgleichung mit der Stadt Strasburg.

(30. Juli 1313.)

Wir Reimbolt Brandegge der meister, vnd der rat vnd die burger gemeinlich von Strasburg, tuon kunt allen den, die disen brief gesehent vnd gehörent lesen. Das wir lieplich vnd gütlich verrihtet vnd verslihtet sint mit den burgern von Friburg aller der missehelle, die wir vnd die vor-

genanten burger von Friburg mit einander hettent biz vf disen hütigen tag. Vnd sint gütlich mit einander über ein komen, also, daz vnser burgere dekeiner von Strasburg, dekeinen burger von Friburg an sol griffen mit gerihte noch ane gerihte, vür die herschaft von Friburg noch vür dekeine frömede schulde, er enhabe es denne mit der hant gelobet. Vnd het vnsere burgere keinre keine ansprache an keinen burger von Friburg, die ansprache oder die schulde sol er kuntlich machen, vnd vür bringen vor dem schultheissen von Friburg, ob er es lovgent, mit zwein ersamen burgern von Friburg, die vnuersprochen sint, vnd sol man ovch die solich haben, daz si dar vmbe eine warheit sagent. Mag vnser burger denne die schulde mit den zwein erzügen, so süllent si irn burger solich haben, daz er die schulde gelte vnuerzogenliche, ist daz er so vil guotes het, het aber er so vil guotes nüt, so süllent si ime doch von ime rihten nach ir stette reht vnd gewonheit, vnd sol vns vnd in da mitte benügen, ane allerslahte geuerde. Mag aber er es nüt erzügen, alse da vor geschriben stat, so sol der schuldener sin reht vür die schulde tuon, vnd sol denne der schulde lidig sin. Wer aber, daz die burger von Friburg vnserme burger von irme burgere nüt weltent tuon ein vnuerzogen reht, vmbe daz er an in ze sprechende hette, möhte daz vnser burger vor vns erberliche vürbringen, so süllent wir in anderwarbe botschaft tuon, daz si vnserme burgere von irme burger tüient ein vnuerzogen reht, vmbe daz er an in ze sprechende het, alse dar vor geschriben stat. Tetent si denne des nüt, so mag vnser burger ire burgere wol angrifen mit gerihte, swa er wil, vntze daz er siner sachen ein ende gewinnet. Vnd sol doch dar vmbe dirre brief vnd dise gedinge, zwischent vns vnd den burgern von Friburg iemerme stete beliben, ane allerslahte geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daz diz war vnd stete belibe, dar vmbe hant wir die vorgenanten burger von Strasburg vnser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart gegeben an dem cistage nach

sante Jacobes tage des zwelf botten, in dem iare, do man von gottes gebürte zalte, drüzehen hondert iar vnd drüzehen iar.

LXXXVII. und LXXXVIII.

Klagen der Bürger gegen Grafen Egon.

(17. Jänner und 1. Mai 1314.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, die drie, Berhtolt von Nüwenburg, Hug von Velthein, vnd Sneweli in dem houe rittere, das die burger von Friburg vns clageten, von vnserm herren Grauen Egen von Friburg, das er in hiessi nemen ir truben in iren reben wider reht. Dar umbe maneten uns die vorgenanten burger vnsers eides, das wir dar vmbe sprechin. Dar vmbe dvnket vns einhelleclichе, das er des nüt me tuon sülle, er ziehe denne us soliche sache, war vmbe er es tuon sülle. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war ist, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vierzehen iar, an dem nehsten dvnrestage nach sante Glerines tage.

Wir Hug von Velthein, Berhtolt von Nüwenburg, vnd Sneweli in dem houe rittere, tuon kunt, das vns die burger von Friburg maneton, von vnsers herren wegen, Grauen Egens von Friburg, das er in vnrehte tete da mitte, das er dem .. Apte von sante Meriun sine lüte neme, die er in gewalt vnd in gewer hetti har braht, vnd in ovch irem selder, dem Nidinger, neme ein teil sines guotes, vnd ovch iren burgern, und ihren sel-

dern vnreht tüic, mit dem vngelte an dem obern werde. Dar vmbe dunket vns reht, das er dem Apte nieman neme, vsser siner gewalt, den er har het braht. Het er es aber getan, das sol er wider tuon. Vns dunket ovch reht, das er dem Ridinger irem selder, wider tüie das er ime genomen het. Vns dunket ovch reht, sit ir burger vnd ir selder, an dem obern werde nie vngelt gaben, das er ovch enhein vngelt da von in neme. Het er es aber getan, das sol er in widertuon Dis vorgeschriben ding dunket vns reht, vf vnsern eit, nach der burger clage, wan es vnser herre Graue Egen nüt verantwürte. Har über ze einem vrkünde, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vierzehen iar, an sante Walpurge tage.

Die Siegel sind an beiden Urkunden vollkommen erhalten.

LXXXIX.

Wie weit ein Verwiesener sich der Stadt nähern darf.

(10. Mai 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, die zvnftmeistere, vnd der rat von Friburg, das wir mit einander überein sin komen, alse hie nach geschriben stat. Swem dü stat ze Friburg verbotten wirt, das der nüt komen sol ze Klözzelins tor über die swellun in, noch ze dem tor bi der langun brugge über die swellun in, noch an den nidern wert, noch vür des . . Kürneggers wighus deweder gassun harin, noch vür sante Peters tor über die swellun in, noch vür Buggenrütines tor über die

swellun in, noch vür daſ tor bi den Rüwerinan über die swellun in. Und süllen ouch nüt komen vf deheine brugge, die über die graben gat. Brichet daſ ieman, dem ſol man zwigülten vnd drigülten, vnd in rehtelof machen, vnd alle die wile er brichet, tuot ime die wile ieman ützüt, der ſol ſin nüt beſſeron. Swer ouch brichet, den ſol nieman die wile gehalten, noch ze eſſende noch ze trinkende geben. Tuot daſ dar über ieman mit wiſſende, der ſol vünf schillinge pfenninge ze einvnge geben, alſe dicke er eſ tuot. Diſ gebot gat ouch über alle die, den in ſehſ iaren iſt uſ gebotten. Har über ze einem vrkünde vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, ſo han wir vnſerre gemeinde ingeſigel gehenket an diſen brief. Diſ geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehſten fritage vor unſerſ herren gotteſ vfvart tage.

XC.

Bundbrief gegen die Brůder Kolmann.

(24. Sept. 1314.)

Wir Graue Volrich herre von Pfirte, Marcgraue Heinrich von Habberg, Graue Cvonrat von Friburg, Walther Burcart Symunt gebruodere von Horburg, Burcart von Üſenberg, Hug von Üſenberg, Heinrich von Swarzenberg, Cvonrat Wernher von Hadeſtat, Dietrich von Ratzenhuſen, vnd Friderich von Hornberg, tuon kunt allen die dieſen brief ſehent oder hörent leſen. Daſ wir alle gemeinliche haben gelobet vnd geloben mit diſem brieue, mit guoten trüwen ane alle geuerde, den burgern vnd der gemeinde gemeinliche der ſtette ze Friburg in Briſgöwe. Weri daſ Heinrich Colman oder Willehelm ſin bruo-

der inen iemer schaden getetin, lüzzel oder vil, daf wir den von Friburg dar zuo füllen helfen vnd raten, mit libe vnd mit guote, ane alle geuerde. Enthielti ovch ieman die vorgenanten gebruodere Heinrichen Colmannen vnd Willehelmen oder ir dewedern, wider den füllen wir ovch den vorgenanten von Friburg beholfen sin, alse wider die vorgenanten gebruodere. Dif vorgenante ding sollen wir twon mit vnserm kosten ane alle geuerde, inwendig vierzehen tagen den nehsten nach der manunge, so wir von den von Friburg oder von irem botten dar vmbe gemant werden, ane alle geuerde. Wir graue Volrich herre von Pfirte haben ovch gelobet den vorgenanten von Friburg, daf wir wer füllen sin, daf Heinrich von Rapoltsteine sich binden sol gegen den von Friburg, allef def wir vns gebunden haben, alse da vor geschriben stat. Vnd swaf da vor geschriben stat, daf haben wir die vorgenanten alle gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daf dif vorgeschriben ding allef war vnd stete belibe, so han wir vnser aller ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dif geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Brisgöwe, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd vierzehen iar, an dem nehsten eistage vor sante Michelf tage.

Sämmtliche Siegel sind wohl erhalten.

XCI.

Endingen nimmt von den Freiburgern kein Umgeld.

(28. September 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir der schultheisse, der rat, und die burger und dü gemeinde gemeinliche von Endingen, daf wir haben gelobet und

geloben an disem brieue mit guoten trüwen, vür uns und vür alle unser nachkomenden, daz wir von den burgern noch von der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, weder sunderlich noch gemeinliche, süllen niemer ungelt genemen von korn noch von wine, weder in unserre stat ze Endingen, noch ussertha.lp, ane alle geverde, ane den gewonlichen zol, den wir unzehar genomen haben, von dem wagen vier pfenninge, und von dem carren zwene pfenninge, daran süllen uns die von Friburg niemer geirren ane alle geverde. Vnd han wir dis vorgeschriben ding getan mit willen und gehellunge der edelen unserre herren, jungherren Burcartes und jungherren Gebehartes, herren von Uesenberg. Har über ze einem waren urkünde und ze einer ewigun bestetegunge, so han wir unserre vorgenantun gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir die vorgenanten gebruodere, Burcart und Gebehart herren von Uesenburg verjehen, das dis vorgeschriben ding mit unser beider willen und gehellunge und dur unser heissen geschehen ist, und geloben es ouch mit guoten trüwen stete ze habende und niemer dawider ze komende noch ze tuonde dekeinwis, ane alle geverde. Harüber ze einem urkünde und das dis war und stete belibe, so han wir unser beider ingesigele ouch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Nüwershusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert iar, und vierzehen iar an sante Michels abunde.

Urkunde und Siegel vortrefflich erhalten

XCII.

Zu Eichstätt darf kein wehrhafter Bau mehr aufgeführt werden.

(28. Sept. 1314.)

Wir Burcart vnd Gebehart gebruodere, herren von Uesenberg, tuon kunt allen, die disen brief sehent

oder hörent lesen. Das wir haben gelobet, vnd geloben an disem brieue mit guoten trüwen vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe, das wir ze Eistat süllen niemer wighaften bu gebuwen, noch schaffen gebuwen, ane alle geuerde. Wir ensüllen ovch den burgern, noch der gemeinde ze Friburg, dar vmbe niemer leit noch schaden getuon, noch schaffen getan, mit worten noch mit werken dekeinwis ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Nüwershusen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hvndert iar, vnd viertzehen iar, an sante Michels abunde.

Siegel unversehrt.

CXIII.

Sühne mit den Brüdern Kolmann.

(5. Oktob 1314.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Henzi Colman, vnd Willeheln Colman gebrvoder, das wir han gelobet vnd geloben an disem briefe, den burgern vnd der gemeinde ze Friburg, vnd den iren, niemer leit noch schaden ze tünde mit worten noch mit werchen von dekeiner sache wegen, so vnze her geschehen ist, es si von vigentschaft, es si von dekeiner azzvnge wegen, es si von der gevangnvsse wegen, so ich der vorgenante Henzi ze Friburg gevangen lag, es si ovch von der gevangnvsse wegen, das ich der vorgenante Willeheln gevangen hatte Walthers svn von Bvochhein vnd Liebekinden den juden, die ich lidig lie, oder von dekeiner azzvnge wegen, so vnze her geschehen ist an disen hütigen tag, vnd haben das gesworn ze

den heiligan, stete ze hande, ane alle geverde. Brechen wir daz beide, oder vnser dewederer, geschehe das vngevarlich, das süln wir wider tvon in vierzehen tagen den nehesten, ane alle geverde. Brechen wir aber gevarlich, das süln wir wiher tvon ovch in vierzehen tagen den nehesten, vnd soln dar zvo den bvrgern tvsent marke silbers schvldig sin. Dis sol stan vnser halp an hern Heinrich von Bolsenhein, vnd an hern Heinrich Spörlin, vnd der bvrger halp an hern Heinrich von Munzingen, vnd an Cvonrat Dietrich Snewelin, vnd ist des her Hvg von Velthein ein obeman, vnd swa die fünfe, oder der merteil vnder in erkennent, das wir vngevarlich brechen, das süln wir wider tvon alse si vns heissent in dem vorgenanten zil, vnd soln anders nüme schuldig sin. Erkennent aber die fünfe oder der merteil vnder in, das wir gevarlich brechen, das soln wir in wider tvon, alse vns die fünfe heissent, ovch in dem selben zil vnd süln in dar zvo tvsent marke silbers schvldig sin, vnd haben in dar vmbe ze bürgen geben, hern Gregorien von Valkenstein, hern Egenolf Küchelin, hern Johannes Böhart ritter, Walthern von Valkenstein hern Abrehtes seligen svn, Lanze von Valkenstein, Johannes Küchelі hern Egenolfes svn, Johannes Küchelі der üger, Abreht Spörli, Cvonrat Colman, Johannes Colman sin brvoder, Clawesen von Tüselingen, vnd Henzin Meigerneissen. Und were, das es ze schvlden keme, das got wende, swenne denne die vorgenanten bürgen dar vmbe gemant werdent, von den bvrgern oder von irem botten, so süln si sich nach der manvnge in den nehesten aht tagen entwürten ze Friburg in die Nüwebvrg, vnd soln niemer dannan komen, e das wir in wider tügen, alse wir von den fünfen geheissen werden, oder von dem merren teile vnder in. Ist es aber vrefellich geschehen, so soln in die bürgen leisten alle die wile, vnze wir das wider tügen, vnd das wir in dar zü tvsent marke silbers gerihten. Stvrbe ovch der vorgenanten bürgen dekeiner, so süln wir in einen andern alse gvoten ane alle geverde an des stat ge-

ben, alse ovch die fünfe erkennent, oder der merteil vnder in, inwendig vierzehen tagen den nehesten, oder die andern vorgenanten bürgen süln leisten vnze das geschiht, so si dar- vmbe gemant werdent. Stvrbe ovch vnserre schidelüte dewe- derer oder mohten sin svs nüt han, so süln wir einen andern an des stat geben. Stvrbe ovch der borger schidelüte dewede- rer, oder mohten sin svs nüt han, so süln si einen andern an des stat geben. Stvrbe ovch der obman, mohten wir vnd die borger eines obemanes nüt übereinkomen, so süln die viere einen nemmen vf iren eit, den si dvnket, der darzvo al- lergemeineste si, ane alle geverde. Har über ze einem vrkünde das dis alles war vnd stete belibe ane alle geverde, so han wir beide vnserü ingesigele an disen brief gehenket. Vnd wir die vorgenanten bürgen vergehen alle an disem briefe, das wir gesworn han ze den heiligan, alles das ze leistende vnd stete ze hande, ob es ze schvlden komet, als da vor von vns geschriben stat, vnd haben ovch vnserü ingesigele alle an di- sen brief gehenket ze einem waren vrkünde vnd ze einer be- stetigvnge alles des da vor geschriben stat. Dis geschach, vnd wart der brief geben ze Fribvrg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd vierzehen iar, an dem nehesten sammestage nach sante Michaheles tage.

Sämmtliche Siegel sind unversehrt.

XCIV. — XCVI.

Neue Freiheitsbriefe der Stadt.

(2. Jänner, 20. März und 3. April 1315.)

Wir Ludewig von gottes gnaden romescher konig, alle wege ein merer des riches, enbietent den wisen mannen, deme burgermeistere, den vier vnd zwenzigen, dem rate vnd der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgowe, vnseren lie- ben getrüwen, vnsere gnade vnd alles guot. Durch den ge-

trüwen dienst, den ir vns von deme riche vnze har getan hant, so wellent wir üch tuon sonderliche gnade, vnd verlihent vnd gelobent üch von vnserme küngl ichen gewalte daz recht, daz men üch niendert laden solle noch beclagen, vnd daz ir niene zuo rechte süllent stan, vmbe deheine sache, wande vor uwerme schultheissen in der stat zu Friburg. Wurdent ir dar vber iendert gelat, oder beclaget, oder zuo achte getan, daz sol üch enkein schade sin, swen aber ir rehtelas lieszent, der mag wol anderswa clagen. Vnd zuo einer bestetigunge der vorgeschribenen dinge hießent wir disen brief schriben vnd besigelen mit vnserme künglichen ingesigele. Dirre brief ist gegeben zuo Oppenheim, do man zalte von gottes geburte, tusint jar vnd drühundert jar, in deme funfzehenden jare, an deme nehsten donrestage vor deme zwölften tage, in deme ersten jare vnsers riches.

Wir Ludewig von gottes gnaden römescher küng, allewege ein merer des riches, enbieten den wisen mannen, dem borgermeister, den vier vnd zwenzig, dem rate, vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgöwe, vnseren lieben getrüwen vnser gnade vnd alles guot. Wir verlihent vnde gebent üch vnd der stat ze Friburg in Brisgöwe, von ünserme künglicheme gewalte alle vriheit vnde alle reht, nach der stette vriheit vnde reht ze Cölne. Wir verlihent vnde gebent üch och den gewalt, vnd dü reht, daz ir mögent vf sezzen, vnde abe sezzen, win vngelt vnde korn vngelt, wenne ir wellent, vnde alse lange ir wellent, vnde sol nieman da wider sin. Vnd ze einer bestetigunge der vorgeschribenen dinge, hiezsent wir disen brief schriben vnde besigeln mit vnserme künglichem ingesigele. Vnd wart och dirre brief gegeben in der vorstat ze Spire, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnde funfzehen iar, an deme gruonen donrestage, in dem ersten iare vnsers riches.

Wir Friderich von goz gnaden römischer kunig, allezit ein merer des riches, embietent den wisen mannen — — dem schultheissen — — dem burgermeister — — den vier vnd zwenzigen, vnde dem rate, vnde ouch der gemeinde der stat zu Friburg in Brisigowe, vnsern lieben getruwen, vnser gnade vnd alles guot. Wir lihent vnde gebent üch von vnserme küniglichen gewalte die gnade, vnde daz reht, daz men vch niergent laden sol noch beclagen, noch daz ir zu rehte sülent stan vmbe deheine sache, wanne vor uwerme schultheissen in der stat zu Friburg; swen aber ir rehtelos liessent, der mag wol anderswa clagen. Vnde zu eime vrkünde der vorgeschriben dinge heissen wir disen brief schriben vnde besigeln mit vnserme kuniglichen ingesigele. Dirre brief ist geben zu Brisach des jares, do men zalte von goz gebürte drüzehen hundert vnd funfzehen jar, an dem nehesten dunrestage nach vsgander osterwochen, in dem ersten jare vnsers riches.

XCVII. und XCVIII.

Austrag zwischen der Stadt Freiburg und den Brüdern Kolmann wegen der wilden Schneeburg.

(1. Juni und 13. Juli 1315.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Heinrich Colman, Willeheln sin bruoder, vnd Johannes von Endingen. Daz wir eine suone habent gesworn ze den heiligen, gegen den burgern vnd gegen der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe, gegen den edelen herren Grauen Volriche herren von Pfirte, gegen Marcgrauen Heinriche von Hahberg, gegen herrn Heinriche von Rapoltsteine, gegen herrn

Huge von Üsenberg, gegen jungherren Fridriche sinem bruodere, vnd gegen allen der vorgenanten stette vnd der gemeinde von Friburg helfern, vmbe alle die missehellunge, so wir gegen in, vnd si gegen vns hatten, sit dem tage, das wir die vorgenanten Heinrich Colman vnd Willeheln sin bruoder die wildun Snewesberg die burg koVften, vnzint hüte an disen tag, do dirre brief gegeben wart. Also das es gesezzet ist irhalp, vnd vnser Heinrich Colmannes, vnd Willehelme Colmannes halp, an viere, vnd ist herr Otte von Amperingen ein obeman, vnd swas die viere öder der mere teil vnder in erkennent, das wir Heinrich Colman vnd Willeheln Colman in widertuon süllen, das süllen wir in widertvon, vnd süllen in dar zuo enheiner anderre besserunge schuldig sin ze tuonde. Missehullin aber die viere, so sol es stan an herrn Otten von Amperingen, vnd swas vns der heisset in widertuon bi sinem eide, den er dar vmbe gesworn het, das süllen wir in widertuon in demselben rehte, ovch ane ander besserunge, inwendig einem manode dem nehsten ane alle geuerde. Weri aber, da vor got si, das got über den selben herrn Otten von Amperingen gebutti, an swen er denne die sache, die ime in disen dingen beuolhen ist sezzet, der sol bi sinem geswornen eide den gewalt han, die sache vf ze rihtende, alse er sölte, vnd maht hetti, obe er lebeti, vnd süllen wir bedenthalp dem gehorsam sin, alse ime, obe er lebeti, ane alle geuerde. Weri aber, das dewedrunthalb dü suone gebrochen wurdi mit deheinen dingen, so het der vorgenante herr Otte von Amperingen, oder der, an den er sinen gewalt, obe got über in gebütet, sezzet, alse davor geschriben stat, wanne es ime gekündet vnd geclaget wirt, vf sinen eit den gewalt ze eruarnde, wer die suone gebrochen het, oder wie si gebrochen ist, vnd swas er den suonebrecher oder die suonebrecher, die er schvldig findet heisset tuon vmbe die svone, dü da gebrochen wirt, das süllen si ganzliche vf rihten vnd widertuon inwendig einem manode, dem nehsten nach sinem heissende, ane alle geuerde. Har über ze einem

vrkünde, vnd daſ diſ alles, alſe hie vor von vnſ geschriben ſtat, war vnd ſtete belibe, so han wir, die vorgenanten Heinrich Colman, Willeheln Colman, vnd Johanneſ von Endingen, vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Briſach, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd vünſzehen iar, an dem nehſten ſonnentage nach ſante Urbaneſ tage.

Allen die diſen brief anſehent alder hörent leſen, künde ich herr Otte ein ritter von Amperingen, ze obemanne erkorn gemeinliche von beden teilen, in dem kriege, der was zwiſchent dem rate vnd den burgern der ſtette ze Friburg einhalp, die ze ſchidelüten namen herrn Snewelin in dem houe burgermeiſter, vnd herrn Bernlapen Snewelin ſchultheiſſen der ſelbun ſtette, vnd anderthalp Heinriche vnd Willehelme den Colmannen, gebruoderen, die ze ſchidelüten kuren, herrn Cvonraten von Rönſhein vnd herrn Heinrichen von Bolſenhein rittere. Wande die ſelben ſchidelüte miſſehelle worden ſint, ſo ſpriche ich in dirre ſache von erſte. Swaſ gerrihtet vnd verſünet waſ vor diſem kriege, daſ daſ ganzliche abe ſol ſin. Ich ſpriche ovch, wand eſ beſcheidenliche vnd mit gedinge geſezzet wart an die vorgeſchribenen ſchidelüte, vnd an mich, obe ſi zerhullin, alleine ze erkennende, den ſchaden der iewederhalp den teilen von einander geſchehen iſt, ſit dem male, daſ die vorgenanten Colmanne die burg ze Sneberg vnd daſ dar zuo horte kovften, vnd daſ heinſuochen, freueli, vnd allü beſſerunge abe weri, daſ enweder teil gegen dem anderem enkeine ahte vſziehen ſol, vnd in dirre ſazzunge dü ahte niemanne geſchaden mag. Dar nach ſpriche ich, wand nieman den andern ane gerrihte angriffen ſol, ſo heiſſe ich die vorgenanten burger von Friburg den vorgeſchribenen Colmannen ir burg ze Sneberg, die ſi gebrochen hant, iren walt, den ſi gewüſtet hant, vnd ſwaſ guotes dieſelben Col-

manne mit der burge koyften, gelten alse türe, alse es gekovfet wart, vnd daſ die burger daſ selbe guot alles, wande ſi eſ gel= tent, gerrüwecliche haben vnd besizzen iemerme. Swaſ ovch an die burg gebuwen iſt, ſit ſi die Colmanne kovftent, dar vmbe ſol iewedder teil zwene erber manne kieſen, die den ko= ſten in der kuntſami vf den eit eruaren, vnd den koſten ſüllen die burger von Friborg gelten, alſe ich ſü heiſſe nach der vierer rate. Waſ ovch der man, der vf der burg ze Sne= berg erworfen wart, der Colmanne eigen, ſo ſüllen inen die vorgenanten burger einen alſo guoten man wider an deſ ſtat geben. Was er nüt ir eigen, ſo heiſſe ich dieſelben burger enheine beſſerunge vmbe den man tuon, wan deſ ieden man ſin conſciencie vnderwiſet. Swas ovch melweſ, wineſ, har= neſcheſ, alder dekeinreſlahte guotes, vf der burg waſ, des tageſ do ſi beſeſſen wart, ane daſ der Colmanne geſinde abe verti= gete, alder dekeinen weg ze nuzze kerte alder vertet, darvmbe ſüllen die vorgeſchribenen teile vier erber manne kieſen, den dar vmbe aller kündigeſt ſi, vnd ſwie ich nach der vierer be= wiſunge daſ ſelbe getregede heiſſe gelten, deſ ſüln die burger gehorſam ſin. Ich heiſſe ovch dieſelben burger die meiden zwo küge vnd den mul, die ſü ze Sneberg namen, wider geben ane vürzug, alder gelten, obe ſin üt verlorn iſt, alſe ich denne heiſſe. Vnd alleſ daſ ich da vor geſprochen han, über dü vorbeſcheidenen ding, dü e nüt gerrihtet waren, das ſpriche ich vnd erteile, nach wiſer lüte weltlicher vnd geiſtlicher rate, an diſem gegenwertigem brieue, vſſen minen eit, den ich dar vmbe geſworn han. Vnd ze einem offenen vrkünde alleſ deſ hie vor geſchriben iſt, ſo gibe ich Heinriche vnd Wil= lehelme den vorgenanten gebruoderen diſen brief beſigelt mit minem ingeſigele. Dirre brief wart gegeben ze Bri= ſach in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd in dem vünfzehenden iare, an ſante Margre= ton tage.

Siegel wohl erhalten.

XCIX.

Graf Egon tritt seinem Sohne Konrad die Herrschaft zu Freiburg ab.

(31. März 1316.)

Wir Graue Egen von Friburg, wont kont allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir durch fride vnd durch ruowe vnsers herzen, vnd durch vnsere sele heiles willen vnd durch die liebi, so wir hant zuo Conrat vnserme süne, so hant wir dem selben Conrat vnsirme süne gegeben, die herschaft zuo Friburg, Burg vnd Stat, mit allen den rehten, als wir dieselbe herschaft, von vnsern vordern har hant braht, vnd bittent vnd heissent den burgermeister, den schultheissen, den rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlich der Stat ze Friburg in Brisgöwe, daz sie den vorgenanten Conraten vnsern sün zuo herren nemment in allem rehte, als wir ir herre vntze har gewesen sint, vnd im tuogent alle dü reht, die man im billiche vnd durch reht won sol. Wir lassent ovch die vorgenanten burger von Friburg, vnd die gemeinde gemeinlich lidig aller der dinge vnd rehte, so sie vns hinnan hin won sollent. Ane die fünfzig vnd hondert marke silbers, die sie vns jergeliches geben süllent zuo der Liehtmes, die wile daz wir gelebent, vnd nach vnsirme tode vnserer tohter Claren in daz Closter zuo sante Claren, zweilf pfont friburger phenninge geltes ovch irn lebetag. Vnd wenne wir ensint, so vallent die vorgenanten fünfzig vnd hondert marke wider an Conraten vnsern sün, oder an Friderichen sinen sün, ob er enwere, oder an ir libes erben. Wenne ovch Clare vnser tohter enist, so süllent dü zweilf pfont geltes ovch an sie vallen, als da vor bescheiden ist. Vnd was hie vor geschriben stat, daz hant wir gelobet mit guoten trüwen stete ze habende, vnd niemer da wider ze wonde, mit gerihte noch ane gerihte, nv oder har nach in keine wis, ane aller-

slahte geuerde. Har über zuo eime waren vrkünde, vnd daz alles, daz da vor von vns geschriben stat, wor vnd stete blibe, so gebent wir disen brief besigelt mit vnsirme nüwen jngesigele, wande unser alt jngesigele gebrochen ist. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, an der mittewochen vor dem balmetage, in dem jare, do man von goz gebürte zalte, drüzehen hvndert jar vnd sehszehen jar.

Das Siegel fehlt. Eine ausführlichere Urkunde über diese und andere Abtretungen und Vorbehalte des Grafen Egon, von demselben Datum, hat bereits Schöpflin a. a. O. No. CCXVIII. aus dem Baden-Durlachischen Archive mitgetheilt. Das hiesige Stadtarchiv besitzt kein Original davon

---

C.

Uebereinkunft des Grafen Konrad mit den Bürgern.

(3. April 1316.)

In gottes namen amen. Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir überein sin komen lieplich und gütlich mit guotem willen, mit vnseren burgern vnd mit der gemeinde ze Friburg in Brisgöwe. Wir geben vnd verlihen in den gewalt vnd dü reht, das si mugen und sullen korn vngelt vnd winvngelt vf sezzen vnd ab lassen, swenne si wellent, vnd swie dicke si wellent, vnd so si vngelt vf sezzent von korne oder von wine, so süllen si ze Würi korn vngelt vf sezzen alse in der stat, vnd swas ze Würi da von vngeltes wirt genomen, das sol in werden alse in der stat. Die vier vnd zwenzig vnd der rat süllen och iergeliches ze sante johannes mes ze songihten einen burgermeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in, ze burgermeister erwellent, dem süllen wir das ammet lihen,

tetin wir des nüt, so sol er doch burgermeister sin ane widerrede. Jegelich zunft sol ovch iergelichef ze sante Johannef mes ze sungihten einen zunftmeister wellen, vnd swen si oder der mer teil vnder in ze zunftmeister erwellent, dem süllen wir das ammet lihen, tetin wir def nüt, so sol er doch zvnftmeister sin ane widerrede. Swem wir ovch die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol die vier vnd zwenzig vnd den rat ze Friburg lassen einen schuolmeister wellen, vnd swen der rat oder der merteil des rates ze einem schuolmeister erwellent, dem sol der kilchherre das ammet lihen, teti er des nüt, so sol er doch schuolmeister sin ane widerrede. Die burger süllent ovch das sigristentuon han vnd besezzen, swenne si wellent, ob ef in füget. Swem wir die lütkilchun ze Friburg lihen, der sol gestatten vnd stete han, swer pfruonden da wil machen, sü sin gros oder klein, vnd swel da pfruonden machent, die vnd alle ir erben vnd nahkommenden, oder an swen si ef sezzent, süllent ovch die pfruonden lihen, vnd swem die pfruonden verlihen werdent, so die sich anvahent ze gerwende, swaf in da nach wirt, vnzint si sich engerwent, daf sol den werden, den das ander oppfer ze dem münster wirt, in allem dem rehte, alse ef in ze der stole geoppfert were. Vnd süllen ovch die den lütpriestern gehorsam sin, ze den fronen messen vnd ze den vesperen, mit überrücken, mit singende vnd mit lesende, ane alle geuerde, vnd süllen die lütpriester in nüt gebunden sin ze gebende, wan ze ieder messe ein kerzun uf den altar, vnd vnserm herren ze zündende so man in vf hebet. Swenne ein münzze ze Friburg us gat ze der liehtmef, dü sol vier iar weren, swenne aber die burger wellent, oder swie dicke si wellent, so süllen si dü iar minren vnd nüt meren, vnd so dü münzze ein vierteil eines iares ze Friburg gat, so süllen wir betwungen vnd geschaffet han, daf si in dem lande ovch gat, vnd süllen vns die burger darzuo tuon mit helfe, swaf si dunket daf si dur reht tuon süllent. Die burger süllent ovch bedenken, wamitte iegelich münzze aller beste muge vür sich gan, vnd süllen darzuo tuon, daf sü dunket daf erber si, ane alle geuerde. Swenne vnf ovch die burger brenneholz ze vnserre burg ze Friburg us scheident an einem schachen, so wir den abe erhovwen, so süllen si vnf aber alse vil uf scheiden, ane alle geuerde. Si süllen uns ovch geben ze vnserre burg ze Friburg holz ze den bruggen, vnser notdurft vnd anders nüt, vnd süllen vns daf vf scheiden mit iren botten, da si es hant, vnd süllen wir es da hovwen vnd dannan vertigen. Wöltin wir ovch eigen kriege

han, alder iemanne helfen kriegen dur muotwillen, da vnſ die burger nüt dur reht zuo ſöltin beholfen ſin, darzuo ſöltin vnſ enhein burger noch ſelder helfen. Wöltin aber vns dehein burger oder ſelder dar zuo helfen, der ſol ſin burgreht uf geben, vnd von der ſtat ziehen vnd varn, einen manode vor, vnd ſol niemer wider inkomen, er noh ſin geſinde, alle die wile der krieg weret, vnd ſol ovch über die enhein ander ſaz noch pene gan. Brechi aber daſ dehein burger oder ſelder, über die mugen die burger ſezzen vnd entſezzen vnd einunga machen, alſe ſü dunket daſ es in füge. Mit dirre ſazzunge ſol niemanne enhein reiſe verbotten ſin mit vnſ ze varnde. Wir verjehen ovch, daß die burger vnd ſelder vnd dü gemeinde von Friburg, nüt pfant vür vns ſint, noch ſüllen ſin, weder ſunderlich noch gemeinlich, vnd ſwaſ wir iemanne guotes geloben oder brieue geben, da ſüllen wir mit namen vſ dingen, daſ Friburger nüt pfant vür vns ſint, vnd daſ man ſü darvmbe nüt ſölle angrifen an libe noch an guote, ane alle geuerde. Vnd alles das hievor von vnſ geſchriben ſtat, das han wir geſworn ſtete ze habende, einen geſtabeten eit ze den heiligen, vür vnſ vnd vür alle vnſer erben vnd nahkommenden, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer beſtetegunge, ſo han wir vnſer ingeſigel gehenket an diſen gegenwertigen brief.

Wir der burgermeiſter, der ſchultheiſſe, die vier vnd zwenzig, der rat, vnd die gemeinde gemeinliche von Friburg in Briſgöwe, veriehen vnd geloben alleſ daſ da vor von vnſ geſchriben ſtat, ſtete ze habende mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer beſtetegunge, ſo han wir vnſerre gemeinde ingeſigel ovch gehenket an diſen gegenwertigen brief.

Dis geſchach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in Briſgöwe, in dem iare, do man zalte von Gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd ſehzehen iar, an dem palme abunde.

Von dieſer Urkunde findet ſich im Stadtarchive nur noch eine gleichzeitige Abſchrift vor.

Beilage.

Kloster St. Märgen.

(27. November 1125.)

Die hier folgende päbstliche Bestätigungs-Bulle des Klosters St. Märgen auf dem Schwarzwalde, ist die älteste Urkunde, welche das Archiv der Stadt Freiburg besitzt. Eine genaue Schriftprobe ist Tafel I. a. gegeben, und beweiset schon für sich zur Genüge, daß gegen die Aechtheit der Urkunde nicht das geringste Bedenken obwalten kann. Die Abkürzungen sind nicht häufig, und größtentheils durch dasselbe Zeichen angegeben. Das i hat weder Strich noch Punkt, nur wo es sich verdoppelt, wie z. B. in filii, cenobii, cancellarii u. s. w., ist es mit Strichen versehen. Häufig erscheint noch das æ, aber auch statt seiner am Ende der Wörter und in Zusammensetzungen das geschwänzte e. Das ſ ist gewöhnlich lang, doch kommt auch bisweilen, und zwar in einer Linie viermal, am Ende das s vor. Das durchaus gleiche Unterscheidungszeichen ist der Punkt; nur einmal (Linie 6 nach consilio) erscheint er mit einem Striche begleitet. Das unversehrte Siegel hängt an röthlich seidenen Schnürchen, und besteht in der gewöhnlichen bleiernen Bulle, auf der Vorderseite mit den Köpfen der Apostel Petrus und Paulus, dazwischen ein Kreuz und darüber die Aufschrift S. PA. S. PE., auf der Rückseite mit dem Namen des Pabstes: HONORIVS. PP. II.

Honorius. episcopus. ſeruus ſeruorum dei. dilectis in Chriſto filiis. Ottoni. abbati. eiusque fratribus. canonicam regulam profeſsis in eccleſia ſancte Marie. ſita in Briſaquenſi comitatu. in loco qui nigra ſilua dicitur. eorumque ſucceſſoribus in eadem religione per omnipotentis dei gratiam permanſuris in perpetuum.

Ad hoc in apoſtolicæ ſedis regimen promoti eſſe deo diſponente conſpicimur. ut aures noſtras iuſtis petitionibus commodemus. et religionem propagare in quantum dederit dominus debeamus. Quia igitur vos in chriſto kariſſimi filii per diuinam gratiam aspirati. mores ueſtros ſub regularis uitæ diſciplina cohercere. et communiter ſecundum ſanctorum patrum inſtitutionem omnipotenti domino deſeruire propoſuiſtis. nos uotis ueſtris paterno congratulamur affectu. Vnde etiam petitioni ueſtræ. benignitate debita impertimur aſſenſum. Et uos etiam et locum ueſtrum in tutelam apoſtolicæ ſedis excipimus. Quem uidelicet romanæ cenſualem eccleſiæ facere decreuiſtis. conſilio. et inſtinctu. argentinenſis prepoſiti. Brunonis. egregiæ ſtrenuitatis uiri. qui eccleſiam ipſam impenſis ſuis in allodio ſuo conſtruxit. et bonorum ſuorum ac poſſeſſionum collatione dotauit. Uitæ quoque canonice ordinem quem profeſſi eſtis priuilegii auctoritate firmamus. et ne cui poſt profeſſionem exhibitam proprium quid habere. neue ſine abbatis. uel congregationis licentia de clauſtro diſcedere liceat interdicimus. Obeunte te nunc eius loci abbate. uel tuorum quolibet ſucceſſorum nullus ibi qualibet ſurreptionis aſtutia. ſeu uiolentia preponatur. niſi quem fratres communi conſenſu. uel fratrum pars conſilii ſanioris. ſecundum dei timorem regulariter prouiderint eligendum. Nullusque illi electioni ſe ingerat. niſi quos religioſos uiros congregatio ueſtra uocauerit. In aduocati autem ueſtri electione abbas liberam habeat poteſtatem cum fratrum ſuorum conſilio. talem eligere quem ad defenſionem libertatis monaſterii bonum et utilem eſſe cognouerit. Qui ſi calumniator potius quam aduocatus exiſtens bona monaſterii peruaſerit et non magis ea defenderit. abbas habeat facultatem cum fratrum conſilio alium ibi utiliorem ſtatuere aduocatum. Ordinationes clericorum, conſecrationes

altarium. ſiue baſilicarum ab epiſcopo in cuius diœceſi eſtis accipietis. Si quidem gratiam atque communionem apoſtolicæ ſedis habuerit. ac ſine prauitate poſtulata uoluerit exhibere. Alioquin liceat uobis catholicum quem malueritis adire antiſtitem. et ab eo ſacramenta ipſa ſuſcipere. Qui ea ſedis apoſtolicæ fultus auctoritate indulgeat. Sane circa cenobii ueſtri ambitum occaſione qualibet aſſultum fieri prohibemus. Si uero quod abſit forte contigerit. in atrio ueſtro. uel in effuſione ſanguinis. uel in uerberum elatione. ſiue in aliquo huiuſmodi uiolentiam irrogari. nequaquam propter hoc a diuinis eccleſia ueſtra prohibeatur officiis. niſi commune per parochiam fuerit interdictum. Porro laborum ueſtrorum. uel animalium decimas. quæ penes ipſum locum ueſtris ſumptibus. et laboribus exeoluntur. uel nutriuntur. quietas uobis et illibatas manere cenſemus. Nec uos ſuper hoc aut ab epiſcopo eiuſdem dioceſis. aut ab aliquo inquietari permittimus. Concambium quod factum est inter eccleſiam uestram et eccleſiam ſancti Galli. apoſtolica precipimus auctoritate. in omne dehinc tempus inuiolatum fore. Sepulturam quoque ipſius cenobii omnino liberam ſancimus eſſe. ut eorum qui illic ſepelliri deliberauerint deuotioni. et extremæ uoluntati niſi forte excommunicati ſint nullus obſiſtat. Ad hec adiicientes ſtatuimus. ut quæcumque bona. quæcumque poſſeſſiones eccleſiæ ueſtræ. uel a predicto constructore. uel ab aliis fidelibus de ſuo iure oblate uel aliis iuſtis modis acquisite sunt. et quecumque in futurum conceſſione pontificum. uel oblatione fidelium iuſte atque canonice acquirentur. firma uobis ueſtriſque ſucceſſoribus et illibata permaneant. quamdiu ſcilicet illic canonici ordinis tenor domino prestante. uiguerit. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat eandem ecclesiam temere perturbare. aut eius poſſeſſiones auferre. uel ablatas retinere.

minuere. uel temerariis uexationibus fatigare. Sed omnia integra conferuentur. eorum pro quorum fuftentatione. et gubernatione conceffa funt ufibus omnimodis profutura. Ad indicium autem percepte huius a romana ecclefia tuitionis ftolam facerdotalem per fingula biennia romano pontifici perfoluetis. Si qua igitur in futurum ecclefiaftica. fecularifue perfona. hanc nostre conftitutionis paginam fciens. contra eam temere uenire temptauerit, fecundo. tertioue commonita fi non fatiffactione congrua emendauerit. poteftatis. honorifque fui dignitate careat. reamque fe diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognofcat et a facratiffimo corpore ac fanguine dei et domini redemptoris noftri iefu chrifti aliena fiat. atque in extremo examine diftrictæ ultioni fubiaceat. Cunctif autem eidem loco iufta feruantibus fit pax domini noftri iefu christi. Quatinus et hic fructum bonæ actionis percipiant. et apud districtum iudicem premia æternæ pacis inueniant. falua epifcopali iuftitia. Amen.

Oculi domini super iuftos. Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Honorius Papa II.

Ego Honorius catholicæ æcclefiæ episcopus.

Datum Laterani. per manum Aimerici. sancte romane ecclefiæ diaconi cardinalis. et cancellarii. V. kalendas decembris. indictione. IIII. anno dominice incarnationis. M. C. XXV. pontificatus autem domini Honorii fecundi papæ anno .I.

Schriftproben Tafel II.

Allen dien wir der margrave
heinrich ie burger von vriburg
in Brisen gesprochen umbe ir

Jch margraue vnt allen die disen brief
sehent oder vn sol da burger sin hin
nan ze Ostran abemander Weri aber
das ich in den so sol ich doch alle die
wile hinnan Fünf jar d ü nehsten
naheinander d nt güte bi minem eide
ane alle geuer e so ist dirre brief mit
minem jngesigel n ze friburg in dem
jare do man za vn vier jar an sante
margareten tage

Wir Burcart die disen brief sehent oder
hörent lesen. Dn triuwen. wir vns vn vür
alle vnser erben n in Brisgowe. das wir ze
Eistat söllen nien geuer de. Wir ensöllen
öch den burgern schaden getün noch schaffen
getan mit wort ze einem waren vrkunde
vn ze einer ewigheit an disen gegenwertigen
brief. Dis geschach do man zalte von
gottes gebürte. ide

Schriftproben Tafel IV.

...rtlig herren ze friburg elichu

...en das wir gelopt hant und

...en . Dem Burgermeister und den

...n dinge als ein burger im durch

...femme, Urkund das dis war

besigelt der gegeben ist

...dert Jar und ... und

wonlicher drister iergeliches geltes, zu zwölfen ...

386.

Schriftproben Tafel V.

groz herzeleid vmb vnsn
dem nästen vergangen
den ... vnd von
das volk daz auch land
pesten schutzen vnzogenlich
... auch wol das
wellen wir gen vch furbasser

in ovch geben in dasselbe regelhus fünf schillinge pfenninge ge-
wonlicher brisker iergeliches geltes, git Walther der brot-

CI.

Der Turnerin Regelhaus.

(11. September 1316.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Margarete hern Ruodolfes des Turners seiligen elichü wirtinne was, ein burgerin ze Friburg, daſ ich geben han lidig und lere und unverkümbert, das hus mit allem dem so darzuo höret, das da lit in hern Rinderlins gassun vor Johannes Stazzen hus über, das ich köfte umbe die Kindelerinen, ze einem regelhuse zwelf armen swesteran iemer me darinne ze belibende, dem priol ze den Brediern ze Friburg in Brisgöwe, swer denne ie da priol ist, und Margareten der Turnerinen mines vorgenanten wirtes seligen swester, also das dü zwei suln allewege iemer me in dem vorgenanten regelhuse zwelfe arme swestera han, und suln die ir herberge darinne han, luterlich durch got und mines wirtes seiligen und miner sele willen. Vnd han ich ovch geben denselben swesteran an das vorgenante regelhus fünf und drissig schillinge pfenninge gewonlicher briskcr iergeliches geltes, das ich kovfte umbe die erberen geistlichen lüte, die Wilhelmer an den Steinen ze Friburg, und git man dasselbe gelt iergelich von den zwein husern, die des Fuhses waren, die da ligent aneinander in der oberen Öwe ob Klözelines tor. Vnd han in ovch geben in dasselbe regelhus fünf schillinge pfenninge gewonlicher brisker iergeliches geltes, git Walther der brot-

beke iergelich von einer juchart reban lit an der röten. Vnd suln der vorgenanten swesteran iegelichü aller iergelich, vier stunt in iegelichem jare, eine brinnende kertzen, dü eines pfenninges wert ist, mit einem phenninge ze den Brediern ze Friburg oppheren, so man mines vorgenanten wirtes seiligen iargezit da begat, ze vier ziten in iegelichem iare, alse das gesezzet ist. Vnd suln das vorgenante oppher iergeliche nemmen vor us, von dem vorgenanten phenning gelte allem, und suln denne das ander vorgenante phenning gelt, das in denne da über wirt, iergeliche geben umbe' holz und umbe lieht in das vorgenante regelhus, und sweli swester me denne sehs phunde phenninge brisker wert hat ane alle geuerde, die en suln si in das vorgenante regelhus nüt nemmen. Were och, das kein swester in demselben regelhuse were, oder darin keme, dü sich gebesserete, swie sich das gefügette, dü über sehs phunt phenninge brisker wert gewunne, das kuntlich were ane alle geuerde, die suln sü usser demselben regelhuse triben, wan es nuwan armen swesteran, die nüt ze zinsende hant, gegeben und bederbenot ist, in dem rehte und mit dem gedinge alse davor geschriben stat, und swer damitte üt anders tete, der tete wider got und wider dem rehten. Si suln och denselben swesteran in demselben huse eine meisterinen geben, swellun si denne under denselben swesteran wellent, dü denne dem merren teile der vorgenanten swesteran allerbeste gevellet ane alle geuerde. Si süln och in dasselbe regelhus swestera enphahen, und usser demselben regelhuse swestera triben, die es verschuldent, in dem rehte und mit dem gedinge, alse das regelbuoch stat, das ich darüber gemachet han ane alle geuerde. Were aber, das sü zwei an dekeinen dirre vorgeschribenen dingen missehelle werden, swederm denne der merre teil der vorgenanten swesteran gehillet, das sol für sich varn an derselben sache, darumbe si denne missehelle sint, und sol och das stete sin, und sol dü vorgenante Margarete die Turnerin eine frowen nemmen, bi irme lebende, dü dasselbe regelhus nach irme tode berihte und phlege, in dem rehte, alse och si sin phlag,

alse davor geschriben stat. Vnd sol dü selbe frowe, die si denne darzuo genommen hat, ovch eine anderen nemmen, bi irme lebende, ze einer phlegerin über das vorgenante regelhus. Vnd sol dis iemer me weren und sin, swelü denne ie phlegerin ist, mit dem vorgenanten priol ze den Bredieren über das selbe regelhus, das dü eine anderen nemen sol bi irme lebende, dü das selbe regelhus berihte, in dem rehte und mit dem gedinge, alse da vor geschriben stat. Harüber ze einem urkünde, das dis alles war und stete belibe ane alle geuerde, so han ich dü vorgenante Margarete hern Ruodolfes des Turners seiligen elichü wirtinne was, min ingesigel gehenket an disen brief. Und wir die vorgenanten, der Priol und der Convente gemeinlich der Bredier ze Friburg in Brisgöwe, und Margarete hern Ruodolfes des Turners seiligen swester, vergehen an disem briefe, das wir alles das gelobet han ze tuonde und stete ze hande, das da vor von uns geschriben stat, mit guoten trüwen ane alle geuerde, und han wir der priol und der Convente der Bredier ze Friburg unserü ingesigel gehenket an disen brief, ze einem waren urkünde der vorgeschribenen dinge. Und mich die vorgenanten Margareten die Turnerinen, benüget wol an disen ingesigelen für mich selber an diesem briefe, wan ich eigenes ingesigels nit han. Dis geschach und wart der brief geben, ze Friburg, in dem iare do man zalte von Gottes gebürte drüzehen hundert iar und sehzehen iar, an dem nehesten sammestage nach unserre frowen tage der jungeren.

Das Haus, wovon in dieser Urkunde die Rede ist, wurde von „Agnes, Heinriches des Kindelers seligen elichü wirtinne," um 20 Mark Silber Freiburger Gewäges, im Jänner desselben Jahres (1316) von der Stifterin gekauft. — Die Siegel sind wohl erhalten. Das der Stifterin führt die Umschrift: †. S. MARGARETE . VXORIS . R . TVRNER . MILITIS.

CII. und CIII.

Ausgleichung mit Heinrich Kolman.

(13. Mai und 26. Aug 1317.)

Ich Heinrich Kolman ein edelknecht vergihe offenliche an disem brieve allermenglichen, daſ ich den erbern ritter den Wolvan von Sigolzhein, vnd Hessen von Könſhein ein edeln knecht von kolmer, han erwelt ze rehten ſchidelüten vnd ratlüten, die ſache vſ ze ſprechende, ze bindende vnd ze enbindende, darvmbe min bürgen ze Friborg ſint gemant, vnd globe, ſtete ze hande bi minem eide ane alle geverde, ſwaſ ſi mit der ſache twont, vnd nimer da wider ze twonde in deheinen weg, vnd darvmbe han ich diſen brief beſigelt mit minem ingeſigele. Der wart geben an dem fritage aller nehſt, nach der vſvart, nach gottes gebürte drüzehen hvndert jar vnd da nach in dem ſibenzehenden jare.

Das Siegel mangelt.

Wir Heinrich von Munzingen, vnd Cuonrat Dietrich Sneweli rittere, ſchidelüte in der ſache der burger halp von Friburg, die ſi einhalp, vnd Heinrich Kolman vnd Willeheln ſin bruoder anderthalp wider einander hant. Dar vmbe han wir bedeſament einhellecliche erteilet, vnd dvnket vnſ reht, wan Heinrich Kolman den burgern ir vihe hatte verbrennet vnd deſ nüt enlovgente, da ſprachen wir vmbe bi ſinem lebende, da ſine ſchidelüte bi waren, daſ er eſ den burgern ſolte widertuon, inwendig vierzehen tagen den nehſten, vnd ſolte ovch ſwern an den heiligen, daſ er eſ den burgern weder übellich noch freuellich getan hetti, vnd wan er der enwederſ tet, vnd dar nach wol alſe lange lebete, daſ er eſ wol getan möhte han ob er wölte, ſo dunket vnſ

daſ er gebrochen habe. Wir haben ovch geſprochen, wan die burger von Friburg, Heinrichen Kolmannen zigen, daſ er an in hetti gebrochen da mitte, daſ er iren burger Rüdin von Bibra vieng, vnd den ſchadigete vmbe drüzehen pfunt briſger vnd deſ veriach, daſ er daſ teti vmbe ſoliche ſache, dü e verſünet vnd verrihtet was, e der brief gegeben wart, den die burger von ime vud von Willehelme ſinem bruoder hant, da dunket vnſ beideſament einhellecliche, mugent die burger von Friburg vürbringen, mit zwein erberen mannen die dar vmbe ſwerent ze den heiligen, daſ ſi daſ horten, daſ er deſ veriach, alſe da vor geſchriben ſtat, daſ er gebrochen habe. Vnd ſwas wir an diſem briue geſchprochen haben, alſe da vor geſchriben ſtat, daſ dunket vns reht bi vnſerm eide. Har über ze einem vrkünde vnd das diſ war iſt, ſo han wir vnſer beider ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert iar vnd ſibenzehen iar, an dem nehſten fritage nach ſante Bartholomeuſ tage.

Beide Siegel ſind unverſehrt.

CIV.

Sühne mit Fritſchi zu dem alten Wege.

(28. September 1317.)

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Fritſchi ze dem alten wege von Eiſheim an der Ille, das ich verſünet bin luterliche mit dem edeln herren . . Grauen Cuonraten herren ze Friburg vnd mit den burgern vnd der ſtat ze Friburg alſo, daſ ich der herſchefte noch der ſtette von Friburg, noch den iren, niemer ſchaden, noch leit noch vngemach ſol getuon, mit

worten, noch mit werken dekeinwis, ane alle geuerde. Weri aber, das ich iemanes gesinde weri emals, der mit in kriegende wurdi, wölti ich denne wider sü tuon, das sol ich sü erberliche vor lassen wissen ahte tage, ane alle geuerde. Vnd dar zuo han ich der vorgenanten herschaft vnd der stat von Friburg ze rehten wern gegeben Ruotlieben vnd Niclawesen mine bruodere vnverscheidenliche, weri, da vor got si, das ich derselbun herschefte oder der stat von Friburg deheinen schaden teti, der kuntliche were, ane alle geuerde, das si den schaden süllen ganzliche vf rihten vnd widertuon, ane alle geuerde. Vnd swas da vor von mir geschriben stat, das han ich gesworn stete ze habende einen gestabeten eid ze den heiligen, ane alle geuerde. Vnd wir die vorgenanten gebruodere, Ruotlieb vnd Niclawes ze dem alten wege von Eishein an der Ille, verbinden vns vnuerscheidenliche in dise vorgenante werschaft, vnd geloben ovch dieselbe werschaft stete ze habende mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde ist dirre brief, durch vnser der vorgenanten drier gebruoder bette, mit vnsers herren hern Wernhers des guoten mannes von Hatstat ingesigel besigelt. Vnd ich Wernher der guote man von Hadestat ein ritter, han durch der vorgenanten gebruodere bette min ingesigel gehenket an disen brief ze einem vrkünde dis vorgeschribenen dinges. Dirre brief wart gegeben ze Herlinshein, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sibenzehen iar, an sante michels abunde.

Das Siegel ist abgerissen

CV.

Landgrafschaft im Breisgau.

(7. Februar 1318.)

Ich Heinrich Marggraf Ruodolf seligen son von Hachberg tun kund allen den, die disen brief sehent

oder hörent lesen, das ich für mich, vnd alle mine bruder, und für alle mine erben, mit miner vettern und anderen meiner fründen willen und rat han versezt, die lantgrafschaft im Brisgau, mit mannen und gerichten, und mit allen rechten, die dazu gehörend, dem edlen hern, Graf Conraden und Fridrichen sinem sone, zu Anna miner schwester, dem vorgenanten Fridrichen, zu rechter ehestür für 700. mark silbers lötiges friburger geweges, und han das getan mit den gedingen, als hienach geschriben stat. Also das ich, noch min bruder, noch kein min erben die vorgenant lantgrafschaft um die vorgenanten 700 mark niemer sol wieder lösen, um den vorgenanten Graf Conraden noch um Fridrichen seinen son, noch um keinen sin erben, wir wollen si uns selbs behalten, daß sie niemand andern werd, ane alle geverde. Ich sol auch ihnen die lantgrafschaft mit allen rechten fertigen und mit allen den dingen, der sie bedürfen, und ich getun mag, noch oder hinnach ane alle geverde, als hiervor geschriben stat, wan ich dann von ihnen oder ir erben, oder von irem gewissen botten gemant wurd, so soll ich mich in den nechsten zwei monaten nach der manung antworten, gen Friburg in die stat, und sol nit mehr us der stat kommen, e ich inen die vorgenante lantgrafschaft gefertiget, als da vor geschriben stat, oder ich inen gib rechter schuld tusend mark silber lötiges friburger geweges. Wo ich das brech, oder min bruder, oder ein min erben, so sol der vorgenant Graf Conrad, Fridrich sein sone, oder ir erben mich oder min erben, und unser lüt und gut angriffen und pfenden mit gerichten, oder ane gericht, und entget die pfendung an geistlichen noch an weltlichen gericht, noch an lantfriden. Nement si auch der pfendung oder des angrifs dehein schaden, oder ir diener, welchen weg das geschehe, den solltent wir ablegen und usrichten, als das hauptgut, iren worten darum zu glauben. Was dörffer ich oder min bruder jezt inhand, die zu der genanten landgrafschaft hörent, die sollent wir von niemand em-

pfahen, noch haben, dan von dem rich zu allen den rechten, als ander herren in dem Brisgau dörffer hand von der landgrafschaft. Alles das hievor geschriben stat, das hab ich geschworen einen gestabeten eid zu den heiligen, stet zu hand mit guten trüwen ane all geverde. Hierum zu einem wahren urkund, und zu einer ewigen bestättigung aller der vorgeschriben ding, so han ich min insigel gehenkt an disen brief. Ich han auch gebetten die erbaren herrn und ritter Bruder Herman den Marggrafen von Hahberg, meister des ordens von S. Johannis in den obern tütschen landen, Marggraf Heinrich sin bruder, her Haugen von Üsenberg, her Johannes von Stauffen, her Arnold von Grünenberg, her Pechtold von Neuenburg, und her Gotzmann den Münch von Basel, das si ir ingesigel gehenkt han an disen brief allen den vorgeschribenen dingen. Dis geschah und wart diser brief geben zu Nüwenburg, in dem jar, do man zalt von gottes geburt, drizehn hundert jar, und achtzehn jar, an dem zinstag nach unser frauentag liechtmeß.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXXV. aus dem Baden-Durlachischen Archive. Das Stadtarchiv besitzt nur eine jüngere Abschrift.

CVI.

Grafen Egon's Leibgeding.

(29 März 1318)

Wir Graf Cuonrat herre ze Friburg tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir die zwenzig mark silbers lötiges friburger geweges ierlichs rechtes geltes ze unser frowen mess der liehtmess, die uns die burger von Friburg ierlichs soltent geben, die unser herre Graf Egen unser vatter ze einem lipgedinge, diewil er

lebt, gehabet solte han, die er vns ze Friburg vor dem rate gap vnd vf gap, haben ze kouffende gegeben vnd vf gegeben, lidiklichen vsser vnssere gewalt, dem erbern ritter her Cuonrat Dieterich Snewiline von Friburg, in sine gewalt vnd in sine nutzliche gewer, ime vnd sinen erben ze besitzende ze habende vnd ze niessende lidiklichen vnd eigenlichen, ane menglichs irrunge ane alle geuerde, vmb zwei hundert mark silbers lötiges friburger geweges. Vnd sin wir des selben silbers von im gewert, vnd haben es gentzliche in vnsern nutz vnd fromen bekert, vnd haben es vergolten an den stetten, da wir es schuldig waren. Wir haben ovch die burger von Friburg gebetten und geheissen, das sü das vorgenant gelt geben ierliches, dem vorgenanten ritter vnd sinen erben, ob er enwere, ze dem vorgenanten zil, verrihtenliche vnd vnuerzogenliche, vnd sagen ovch den burgermeister, den schultheis, den rat vnd die burger gemeinliche von Friburg, des vorgenanten iergelichen geltes gentzlichen lidig vnd entladen sü mit guoten truwen ane alle geuerde. Wir globen ovch mit guoten truwen disen vorgenanten kouf vnd dis ding stette ze habende, und niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte noch ane gerihte, noch mit dekeinen dingen, damit der vorgenant ritter, oder dekein sin erben oder nachkomenden, an dem vorgenanten ierlichem gelte geirret, gesumet oder bekrengket mugen werden, nu oder harnach, mit worten oder mit werken, dekeine wis ane alle geuerde. Vnd alles, das davor an diesem briefe geschriben stat, das han wir gesworn stette ze habende, einen gestabeten eid zuo den heiligen. Herüber zuo eim vrkunde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete blibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Vnd ich Graf Friderich, mines vorgenanten herren Graf Cuonraten sun von Friburg, vergihe ouch offenlich an disem briefe, das die vorgeschribene ding mit miner wissende vnd mit minem guoten willen vnd gehellunge geschehen ist, vnd geloben es ouch mit guoten trüwen gentzlichen stete ze habende, vnd niemer dawider ze komende, noch ze tuonde, mit

dekeinen dingen, mit worten noch mit werken, dekeine wis ane alle geuerde. Vnd han ouch ich das gesworn stete ze habende einen gestabeten eid zuo den heiligen. Herüber zuo einem vrkunde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete blibe, so han ich min ingesigel ouch gehenket an disen gegenwurtigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von Gottes geburte, drützehen hundert iar vnd ahtzehen iar, an der nehsten mitwochen nach vnserer frovwentag in dem mertzen.

Von einer gleichzeitigen Abschrift. Graf Egon (Wir Graf Egen von Friburg rc.) giebt seine Zustimmung an sant Ambrosientage in dem Abrellen. (4. April) 1318.

CVII. und CVIII.

Hl. Geist Spital.

(29. Sept. und 31. Oktober 1318.)

In gottes namen amen. Wir Heinrich von Munzingen burgermeister. Sneweli Bernlape schultheisse. rittere. vnd die vier vnd zwenzige. vnd ovch die vier vnd zwenzige. vnd der rat ze Friburg in Brisgöwe. tuon kunt allen die disen brief sehent. oder hörent lesen. Daz wir haben mit bedahtem einhelligem rate. besezzet vnd geordent ze behaltende hinnanhin ewecliche ze dem gotteshvse. des spitals des heiligen geistes ze Fribvrg die ordenunge dü hienach geschriben stat. Wande daz gotte lobelich ist. den selan trostlich. den dürftigen nuzzelich. vnd vns allen erlich. So der spital. guote erbere. getrüwe pfleger het. vnd wan der rat von Friburg gemeinlich des spitals stifter vnd pfleger vnze har gewesen ist. vnd noch sin sol. wan sich ovch der spital an guote. vnd an dürftigen merot. vnd wir von manigualtiger vnmvosse. vnserre stette ze

vnserm gotteshuse des vorgenanten spitals nüt mogen gewarten. alse wir gerne tetin oder alse daz gotteshus notdürftig weri. so besezzen wir nv das mit einhelligem bedahtem rate.

Das vier burgere. von dem rate. des spitals pfleger hinnanhin eweliche. heissen vnd sin svn. vnd sol die der gemeine rat sezzen vnd entsezzen. vnd swenne einer enist. so sol der gemeine rat in eime manode einen andern der dem spitale wol füge an des stat sezzen. vnd sol der gemeine rat oder die vier pflegere einen burger von dem rate ze Friburg der des spitals meister heisse vnd si. erwellen. sezzen. vnd entsezzen. der sü denne dunket mit guoten trüwen ane alle geuerde dem spitale aller beste vnd aller nüzzest.

Mit dirre fünver rate vnd willen oder des merteiles von in sullen alle grosse vnd endeliche sachen berrihtet werden. ze dem spitale steteclich.

Dirre obroste meister sol mit der vier pfleger willen vnd rate einen schaffener oder einen vndermeister in dem spitale von den bruodern die in dem spitale stete pfruonde vnd wanunge hant erwellen. sezzen. vnd entsezzen.

Dis selbe sezzen vnd entsezzen. sol derselbe meister tuon getrülich. mit guoten trüwen ane geuerde. niemanne ze liebe noch ze leide. alse es denne den dürftigen vnd dem spitale aller beste füget mit allen ametlüten in dem spitale vnd vf den höuen.

Dirre selbe obroste meister sol alleine des spitals ingesigel han. vnd sol das an enheinen brief vmbe gelt oder vmbe lipgedinge oder vmbe dehein redelich sache leggen ane der vier pfleger willen vnd rate.

Die vorgenanten vier pfleger süln den gewalt han. das si stete pfruonda. priestern. frovwen. vnd mannen. siechen vnd gesunden in dem spitale geben mugen. vnd ane sü oder den meren teil von inen sol das nieman tvon.

Dieselben pfleger mugen ovch verkovfen vnd kovfen dur besserunge oder notdurft des spitals. eigen. vnd erbe. lipgedinge. vnd gelt. vnd ane iren willen oder rat sol das nieman tuon. Swem ovch die pfleger stete pfruonde in vnserm

gotteshuse des spitals gebent. er si pfaffe oder leye. man oder frovwe. der sol geloben das er den pflegern. vnd der meisterschaft die si in dem spitale gesezzet hant die wile er lebet gehorsam ze sinde aller guoter erberer dinge. vnd sol ovch geloben bi siner trüwe. vnd vf sine sele den spital vnd alle sine sachen ze werbende vnd ze fürdernde. mit räten. mit worten. vnd mit werken mit guoten trüwen ane alle geuerde. vnd swas er guotes het ligendes vnd varendes das sin ist. das sol dannanhin so er in den spital kumet. des spitals eigenliche sin. vnd sol er ane der pfleger vnd der meisterschaft vrlop nüt da mitte tuon kovfen noch verkovfen.

Die meisterschaft sol ovch dem. swem man in dem spitale ewige pfruonde gelobet. er si pfaffe oder leye. man oder frovwe. gewant vnd spise die notdurft alse denne gewonlich vnd zimlich ist nach siner masse iegelichem geben. Die vier pfleger süllen ovch ze dem minnesten einest oder zwirunt in dem iare mit dem obrosten meistere vnd mit dem schaffenere vor den ametlüten vnd der bruoderschaft vmbe korngelt. wingelt. pfenninggelt. zinse. vnd lipgedinge. vmbe koste dü vf den bu gat. vnd koste dü in dem spitale ist. rechenunge han, vnd hören.

Der obroste meister sol disen gewalt in dem spitale han swer denne meister da ist. das er sol alle manode einest rechnunge hören. von dem schaffener von dem bruche vnd der koste die des manodes vf den spital vnd vf des spitals höuen an baren pfenningen gegangen ist.

Vnd swenne der meister rechenon wil. so sol er der pfleger ettelichen da bi ime han ob er mag. vnd von dem spitale ovch pfaffen vnd leyen. die da stete pfruonde hant. das si die rechenunge hören.

Der meister sol ovch dü iargezit dü man in dem spitale sol began eime beuelhen er si pfaffe oder leye. der ime gebe rechenunge ze dem manode. vor den vorgenanten da von dem das er enpfangen vnd vs gegeben het. vnd derselbe sol geloben. dem meistere mit siner trüwe. vnd vf sine sele allü dü iargezit ze begande dü da besezzet sint oder noch

besezzet werdent. oder dü der spital gelobet het ze begande. dü sol er began. alse es denne den dürftigen aller nüzzest ist mit guoten trüwen ane geuerde. vnd swem dü iargezit beuolhen werdent dem sol man alle die baren pfenninge antwürten, die von der obrun badestubun vnd von dem oppfer das vs dem spitale wirt koment. vnd swa da gebristet da sol der meister von dem kelre. vnd von dem kornhuse. dü iar- iargezit heissen vollezügen mit rehter rechenunge ane alle geuerde.

Man sol ovch alleine dü iargezit began dü kuntlich sint von lebenden lüten oder von besigelten brieuen. das si also ze begande besezzet sint.

Swem ovch der obrost meister des spitals dehein ambet beuilhet der sol es ane widersprechen enpfahen. und lan. vnd sol dem meistere bi siner trüwe vnd bi siner sele geloben die wile er an dem ambte si des spitals gemeine nuz ze werbende mit worten vnd mit werken mit rehten trüwen ane geuerde. vnd sol ime selber nüt werben ane der pfleger oder des obrosten meisters sunderlich vrlop vnd gunst.

Der obrost meister sol ovch alleine gewalt han ze enpfahende arme siechen in den spital. vnd vrlop ze gebende. so si gesunt werdent.

Der meister sol ovch fragen swen er in den spital enpfahet ob er wileclich dem spitale welle geben swas er het. ist das er in dem spitale stirbet.

Der obrost meister sol ovch der siechmeistrinun. dem kelner. dem kuchimeistere. dem brotmeistere. die ligenden siechen in dem spitale stetecliche beuelhen. also. das si mit dem so si denne vnder handen hant. den dürftigen das beste twon nach irre notdurft mit guoten trüwen ane geuerde. vnd vf ir sele. alse vil si kunnen vnd mugen.

Swer ovch in dem spitale ze ewiger pfruonde enpfangen wirt er si pfaffe. frovwe oder man. der sol an gewande zimlichen erbern schin nüt ze kostbern nach der pfleger willen vnd rate stetecliche tragen. vnd sol sinü cristanü reht in dem spitale empfahen nach der cristenheit gebot vnd sol gottes

dienest da hören. vnd sol des spitals meisterschaft gebunden vnd gehorsam sin stetecliche. aller guoter erberer dinge. vnd sol ovch die buosse liden getultecliche die ime die meisterschaft. vmbe deheine missetat vf sezzet. mit solichem vnderscheit das man mit der pfleger rate grosse buosse sezzen sol alse vmbe vnküschekeit. vmbe schedilichü ding dem spitale. oder vmbe grosse missetat. dü vnuertregenlich sol sin. dar vmbe dü meisterschaft einen man oder ein frovwen ein iar. oder ein halp iar. oder einen manot in einen kerker legen sol nach der pflegere heissunge. vnd rate. aber vmbe andrü minrü ding sol der obrost meister vnd der capplan den die pfleger darzuo von den andern erwellet hant buosse sezzen swenne si es verschuldent. Es si man oder frovwe. die in dem spitale stete pfruonde hant. alse vmbe schedelich liegen oder hessigen zorn. oder freuel. vngehorsami. swern. schelten. fluochen. oder andrü vnzimlichü schedelichü ding. dü wider got oder wider den spital oder wider die meisterschaft oder wider erber guote sitten sint. dar vmbe man eime. fleisch. oder win. einen tag. oder zwene. oder ein wochun verbieten sol oder me. nach siner schulde. oder sin buosse sol sin. das er in der kinde stubun esse einen tag. oder zwene. oder ein wochen. oder me. nach siner schulde. vnd sol man dise buosse gemeinliche liden.

Man sol ovch die capplane die in den spital ze steter pfruonde vnd wanunge enpfangen sint mit vnsers herren. des Bischoffes von Costence oder sines. officiales wissende vnd rate vmbe redeliche sache die wider got. oder wider den spital ist. ze buosse sezzen.

Swas ovch deheine capplane vf des spitals cappellun. barer pfenninge wirt so er ze der messe gegerwet ist die süln zuo dem oppfer hören das der dürftigen ist. Swas ovch deheinem cappelane von gesunden oder von siechen über einen drissigosten wirt das sol er der siechmeistrinun an der siechen stat entwürten das si die siechen damitte tröste. flissecliche.

Der schaffener. vnd der schriber süllen des spitals zinse

empfahen beide vnd enwedre ane den andern. vnd süllen dem obrosten meistere da von rechenunge geben.

Man sol ovch mit anschribende der zal win vnd korn ze ernen vnd ze herbeste iergelich empfahen.

Swer ovch in den spital varn wil. ewecliche da ze belibende er si pfaffe oder leye. man oder frovwe. der so vil guotes dem spitale lidecliche git oder sicherlich machet, das er da mag sin ane des spitals schaden den mugen die vorgenanten pfleger der vorgeschribenun gesezzede alse sü dunket bi guoten trüwen das dem spitale ane schaden si vnd besser getan denne vermitten. vnd swes sich denne der spital also gegen iemanne verbindet. oder ieman gegen dem spitale. da sol man brieue besigelt mit der burger ingesigel geben vnd nemen.

Man sol ovch ze dem spitale stete vnd war lan swas ieman da gelobet ist. des er brieue oder lebende gezüge het.

Wir nemen ovch den spital in vnsern sunderlichen schirm. rat. vnd helfe. hinnanhin ewecliche. vnd swas da vor geschriben stat. das han wir. der vorgenante rat maht ze wandelende vnd ze endernde swenne wir wellen. vnd ze einem vrkünde alles dis vorgeschribenen dinges. so han wir vnserre vorgenanten gemeinde ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief.

Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse vor offenem rate. in dem iare, do man zalte von gottes gebürte. drüzehen hundert iar. vnd ahtzehen iar. an sante michels tag.

Heinricus de Werdemberg, prepositus sancti Johannis et canonicus maioris ecclesiarum Constantiensium, vicarius reverendi in Christo patris domini *Gerhardi Dei gratia Constantiensis Episcopi* in spiritualibus et temporalibus generalis, dilectis in Christo appatibus, prepositis, prioribus, decanis, camerariis, ceterisque ecclesiarum et capellarum rectoribus, eorum-

que vicariis per Constantiensem ciuitatem et dyocesim constitutis, salutem in eo qui est omnium vera salus. Omnes stabimus ante tribunal Christi, reddituri de factis propriis rationem, et qui bona egerunt, ibunt in vitam eternam, qui vero mala in ignem eternum. Cum igitur pro edificatione hospitalis in ciuitate Friburgensi, ac sustentatione pauperum in eo degentium sollicitudo nobis incumbat, merito specialiter nos hoc attendentes ac desiderantes, adoptivos sacrosancte matris ecclesie filios spiritualis consolationis antidota mutare ad executionem operum pietatis, vos vniversos et singulos nobis in Christo dilectos, quos diuina prouidentia subesse voluit nostre baculo ditionis, attentissime rogamus et hortamur in Domino, ac in virtute sancte obedientie, et sub obtestatione diuini judicii sub pena suspensionis ab officio vobis districte percipimus et mandamus. Quatenus nuncios memorati hospitalis, quacumque hora ad vos venerint, siue sit dies feriata siue non feriata fidelium elemosinas petitum, sine omni contradictione vel exactione quemlibet benigne recipiatis et honeste tractetis, plebes vobis commissas studiose et edificanter inducendo, ut, cum nuncius dicti hospitalis advenerit, compareant, in ecclesiis audituri petitionem ipsius, ac de bonis sibi a Deo collatis ei pias elemosinas studeant erogare, ut per hoc et alia bona, que Domino inspirante per exhortationem uestram fecerint, una cum ipsis ad eterne felicitatis gaudia mereamini pervenire, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Ipsos namque nuncios ac negocium sub omnipotentis Dei et beate Marie semper virginis ac nostram protectionem recipimus specialem. Statuentes, ut in loco, ad quem nuncius vel nuncii dicti hospitalis venerint, in negocio memorato, si locus ipse a nobis vel officiali

nostro suppositus fuerit interdicto, auctoritate nostra ter in anno in eius vel in eorum iocundo aduentu diuina apertis ianuis celebrentur, et ipsius hospitalis petitio audiatur. Ad hec sub pena excommunicationis firmiter inhibemus, ne vos vel auditi uestri, occasione alicuius ecclesiarum uestrarum edificii vel structure, de dictis elemosinis partem aliquam exigatis. Mandamus itaque vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quatenus nuncios predicti hospitalis, sive fecerint vel non fecerint stationes petitionis, cum gratie nostre matris ecclesie, quam isti ac omnibus aliis petitionibus preferimus, nolumus per hanc clausulam derogare. Nolumus etiam, quod aliquibus revocationibus per nos vel officialem nostrum, de non admittendis questionariis in genere vel in specie factis vel faciendis, petitio ista revocetur. Volumus etiam, ut proprias differatis petitiones, que prescripti nostri hospitalis possent nuntios impedire, vobis autem sacerdotibus in hoc negotio fideliter laborantibus, quidquid ex torpore, negligentia uel oblivione, de divinis officiis missis et horis canonicis obmisistis, dummodo penitentes et contriti fueritis, clementer in Domino condonamus. Et licet iste, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis laudabiliter serviatur, ex habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit, et vota bene merentibus longe majora retribuit, quam valeant promereri, nos tum cupientes populum Deo acceptabilem reddere, et quasi allectivis indulgentiarum et remissionum muneribus ad opera misericordie invitare, de omnipotentis Dei misericordia, et gloriose semper virginis Marie, ac beatorum Petri et Pauli apostolorum, et omnium sanctorum eius meritis, nec non ea quam nobis Deus contulit potestate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui hospitali memorato suas largiti fuerint elemosinas,

quadraginta dies de inuicta sibi penitentia, peccata oblita, uota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine manuum iniectione violenta, penitentias oblitas et negligentias fractas, iuramentaque fracta, exceptis capitalibus, misericorditer relaxamus, omnium orationum, que in hospitali prefato ac per nostram dyocesim fuerint, et Domino dante fient, dictis benefactoribus participationem perpetuam concedentes. Iniungentes vobis universis et singulis sub pena et obtestatione premissis, quatenus subditos uestros non solum publice, ut dictum est, verum etiam in consiliis, confessionibus et lectis egritudinum, studiose et fideliter exhortemini, ut dictis pauperibus elemosinas suas conferant, et in ultimis voluntatibus legata constituant propter Deum, centuplum a Deo in celestibus recepturi, precedentes verbum scripture dicentis, pasce fame morientem, si non paveris, occidisti. Nulli ergo liceat, hanc paginam infringere, aut in ea contentis ausu temerario contraire. Si quis autem proteruia, inobedientia, vel quacumque malitia, hoc facere presumserit, aut exequi premissa contempserit, indignationem omnipotentis Dei, sancte Marie perpetue virginis, omniumque sanctorum eius, et nostram, se nouerit incursurum, ac a nobis vel officiali nostro, cui ad hoc specialiter potestatem damus, ultionem canonicam recepturum, presentibus ad VIII^um annum et non amplius valituris. Datum Constantie, sub sigillo episcopali quo utimur, anno dominico MCCCXVIII., in vigilia omnium sanctorum proxima, indictione prima.

Beide Urkunden liegen nur noch abschriftlich in dem Spitalarchive vor. Sie machen zusammen ein Heft von 6 Blättern Pergament in Quart aus. Einige Stellen des lateinischen Ablaßbriefes scheinen darin nicht richtig gegeben zu seyn.

CIX.

Die Abgabe auf der Kornlaube.

(20. Julii 1319.)

Wir graue Cuonrat herre von Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Daſ wir vnd die burgere von Friburg, vmbe die miſſehellunge, ſo wir mit einander hatten, vmbe die kornlovbun, von dem büttenne rehte, lieplich vnd gütliche ſament über ein ſin komen, alſe hie nach geſchriben ſtat. Wir ſüllen nemen, von der kornlovbun, von dem büttenne rehte, von geſten, die ze Friburg nüt geſeſſen ſint, durch das iar, ſwel korn oder müzze in die ſtat fürent, ze verkovfende, von ſehſ mutten ein imi, die eſ verkovfent ze hant oder inwendig einem manode, lant ſi eſ aber ligen über einen manode ane geuerde, ſo gebent ſi nüt da von, vnd vnder einem ſcheffol git nieman nüt. Von einem ſcheffol git man, vnd zwiſchent ſehſ mutten vnd einem mutte, git man alſe eſ ſich da von gezühet. Wir ſüllen ovch nemen von ſante Margaretun tage, vnzzint ze vnſerre Frovwen tage der jungerun, da entzwiſchent, von vſburgern von zehen mutten korneſ vnd müzeſ ein imi.. die eſ har in ze markete fürent ze verkovfende, lieſſi eſ aber deheine ligen ſiben naht oder vierzehen naht, in dem vorgenantem zil durch geuerde, der ſol ovch geben, von einem ſcheffol git man, vnder einem ſcheffol git man nüt; vnd zwiſchent zehen mutten vnd einem ſcheffol git man, alſe eſ ſich da.von gezühet. Füri ovch ieman vſſer Friburg in das lant, korn oder müze kovfen, er weri burger oder ſelder, vnd fuorti eſ in die ſtat ze verkovfende, in dem vorgenanten zil, die ſüllen geben, von zehen mutten ein imi, lieſſin aber ſi eſ ligen in dem vorgenantem zil ſiben naht oder vierzehen naht durch geuerde, die ſüllen ovch geben, von einem ſcheffol git man, vnder einem ſcheffol git man nüt, vnd zwiſchent zehen mutten vnd einem mutte git man, alſe eſ ſich da von gezühet. Wir ſüllen ovch von enhei-

nem anderm dinge nemen dekeinwis, wan da von, alse da vor geschriben stat, ane alle geuerde. Wir haben ovch gelobet vür vns, vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, mit guoten trüwen disü vorgeschribenen ding stete ze habende, vnd niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit worten noch mit werken, dekeinwis ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Vnd wir, der burgermeister, der schultheisse, der rat, vnd die burgere gemeinliche von Friburg, veriehen die warheite alles dis vorgeschribenen dinges, vnd geloben ovch vür vns vnd vür vnser nahkomenden, alles das stete ze habende, das da vor von vns geschriben stat, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnserre gemeinde ingesigel ovch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre-brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd nünzehn iar, an dem nehsten fritage vor sante Mariun Magdalenun tage.

Die Siegel sind unversehrt.

CX.

Tröstungsbrief für Grafen Konrad von Freiburg.

(20. Mai 1320.)

Wir Otte der herre von Ohssenstein vnd lantvoget des heiligen riches zu Elsaze, vnd herre Volrich lantgrafe zu Elsaze, enbietent vnserme lieben eheim grafe Cvonrat herre zuo Friburg, vnsern früntlichen gruoz vnd alles gvot. Wir tvont dir künt, daz wir dich vnd alle die din, tresstent für vnsern herrn konig Fri-

drich, vnd für hertzoge Lüpolt, vnd alle die iren, von diseme tage, daz dirre brief geschriben wart, bitze an den nehesten sunnendag, vnd von dem sunnentage vber feirzeihen tage, vnd den dag gerwe, ane alle geferde. Vnd also, daz du komen solt mit diseme erbern ritter herrn Reinbolt Hüffelin zuo Strasburg in die stat zu vns, so trüwen wir wol, daz wir vnsern herren den konig, vnd hertzoge Lüpolt, vnd dich mit ein ander rihtent, daz es dir vnd den dinen erlich ist. Vnd dirre trostdunge zuo eime vrkünde, so han wir vnser beider ingesigele gehencket an disen brief. Dirre brief wart geben zuo Strasburg in der stat, an dem nehesten zihesttage nach dem pfingesttage, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützeihen hundert iar und zwenzieg iar.

Die Siegel sind unversehrt.

CXI.

Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim.

(8. Jänner 1321.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich meister Wernher von Buochheim der artzat, das die burgere von Friburg mich ze burger genomen hant, und han ich in gelobet, das ich alles des gebunden und haft und gehorsam sol sin, des in ander ir burgere gebunden und gehorsam sint ane alle geuerde. Vnd swas ir gerrihte über mich gebütet und erteilet, das han ich gelobet ze lidende und stete ze habende, und niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit geistlichem noch mit weltlichem gerrihte, noch ane gerrihte, mit worten noch mit werken deskeinwis ane alle geuerde, und han ich dis vorgeschriben ding gesworn stete ze habende einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem urkünde, und das dis vorgeschriben ding war und stete

belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar und eines und zwenzig iar, an dem nehsten samstage vor sante Glerines tage.

CXII.

Wie sich zu verhalten hat, wer von Freiburg ausgesendet ist.

(23. August 1321.)

Wir der burgermeister, der schultheisse, vnd der rat, gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir willeklichen über ein sin komen. Swen wir hinnan von der stat senden, ir si lüzzel oder vil, in vnserme dienste, oder anderen lüten ze dienste, tuot der deheine dem andern üt, übellich, oder freuelliche, swa das geschiht, da sol der rat gewalt han vf ze sezzende, vmbe vnzvht, darnach alse es denne geschehen ist. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem rathuse vor dem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd eins vnd zwenzig iar, an sante Bartholomeus abunde des zwelfbotten.

CXIII.

Bürgschaft der Stadt für die Grafen von Freiburg.

(17. September 1321.)

Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich sin sun.. tuon kunt allen den die di-

sen brief sehent, oder hörent lesen. Das wir unser burgere vnd die gemeinde von Friburg, ze wern haben gegeben, vnserme herren künig Frideriche, vnd vnserm herren herzzogen Lüpolte, vnd iren bruoderen. Das wir in disen zehen iaren, den nehsten nach einander, dü an vahent hüte dis tages, do dirre brief gegeben wart, wider die vorgenanten vnser herren, nüt söllen tuon, mit vrlüge, noch mit kriege, dekeinwis ane alle geuerde. Brechin aber wir das beide, oder vnser dewedre, das got wende, swas des vnser vorgenanten burgere vnd die gemeinde, dekeinwis schaden nement, den schaden süllen wir in ganzliche abelegen, iren worten ze geloubende, ane alle geuerde. Vnd swas da vor geschriben stat, das haben wir beide sament gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd eins vnd zwenzig iar, an dem nehsten sambstage, nach des heiligen Crüces tage ze herbeste.

CXIV.

Uesenberger Krieg.

(16. Dezember 1321.)

.. Wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, der rat, vnd die burgere gemeinliche von Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir in vnserme offenem rate gemeinlichen über ein sin komen .. Swer vns in diseme kriege lat, den wir mit den von Üsenberg vnd mit iren helfern haben, über den wir ze gebietende haben, das der ze Friburg niemer reht sol ge-

winnen, der rat oder der mere teil des ratef erkenne denne sîne vnschvlde. Swer ovch in diseme kriege wider vnf ist, über den wir ze gebietende haben, der sol ovch niemer reht ze Friburg gewinnen. Har über ze einem vrkünde, vnd daf dif war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dif geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd einf vnd zwenzig iar, an dem nehsten Fritage vor sante Thomannef tage, def zwelfbotten.

CXV. — CXVII.

Sühne mit den Uesenbergern.

(20. und 23. April 1322.)

Dirre gegenwertige brief tuot kunt allen den, die in ansehent, oder hörent lesen, daf wir herzoge Lüpolt von gottef gnaden ze Österriche vnd ze Styre .. mit rate vnd mit helfe.. def erwirdigen herren.. bischof Johanneses von Strasburg.. der edeln herren.. vnserre Öheime.. graue Ruodolfes von Nidöwe.. Otten herren von Ohsenstein, lant vogete des riches in Elsasse.. vnd anderre herren, vnd erberre lüte zenvoge.. eine ewige, vnd eine stete suone berret, vnd gemachet han, zwischent den edelen herren vnsern lieben Öheimen, graue Cuonrate, herren von Friburg, vnd Frideriche sime svne, iren dienern vnd iren helfern, vnd Dietriche von Endingen, eime rittere, vnd Johannese, vnd Walthern, gebruodern von Endingen.. vnd allen iren fründen.. dienern.. vnd helfern,. dem burgermeistere.. dem rate vnd den burgern gemeinliche.. der stat von Friburg in Brisgöwe.. vnd den iren,. einsite., vnd den edelen, vnseren getrüwen, Burcharte, vnt Gebeharte, gebruoderen herren von

Üsenberg, iren dienern, helfern, vnd lüten.. andersite, vmbe alle die missehelle, die zwischent inen beidersite vf ist gestanden, es si an lüten, oder an guoten, sit des males, das Thoman selige von Endingen, ein ritter, Johannes, vnd Bruoder Walther sin bruoder von Endingen, libelos wurden getan.. vnze an disen hütigen tag, also alse hienach geschriben stat. Bi dem ersten, so sint erkorn vnd genomen, von beiden teilen, der edel man, Lütolt von Krenkingen, Heinrich der Waffeler von Eggerich der Schultheisse von Sletstat, vnd Heinrich von Muntzingen von Friburg, rittere, die sich der sache durch vnsere, vnd durch der vorgenanter beider teile bette, an hant genomen, vnd ovch gelobet, vf ze sprechende, vmbe die zwo sache, die hie nach geschriben stant, hinnan vnze ze vsgander pfingestwochen, die nv nehest komet, obe si mugent. Irret aber si keinerhande sache, so mugent si das sprechen vürbasser vf slahen, vnze ze sante Johannes tage ze Sungihten, der dar nach aller nehste komet, vnd nüt vürbasser, vnd süllent ovch denne, vf gesprochen han, ane allen vürzog, bi iren trüwen ane alle geuerde. Dü erste sache ist, vmbe die totslege, der vorgenanten von Endingen seligen, was die drie, oder der mer teile vnder in, die vorgenanten von Üsenberg, vnd die iren, ze besserunge heissent tuon, oder wie si es heissent bessern, das süln si tuon, bi dem eide, den si dar vmbe hant gesworn zuo den heiligen vor vns, mit vf gehabeten handen, vf die zil, alse die drie, oder der mer teil vnder in, si heissent, oder vf setzent, ane alle geuerde, ane alle widerrede. Dü ander sache ist, was die drie, oder der mer teil vnder in erkennent, was schaden den burgern von Friburg vnd den iren geschehen ist, von den vorgenanten von Üsenberg, oder von den iren, oder iren helfern, e, das si in dem kriege widerseitin, oder in widerseit wurde, von den vorgenanten von Üsenberg, oder von den iren, oder iren helfern, das süllent si in vf rihten, vnd widertuon, alse die drie heissent, oder der mer teil vnder in, bi dem selben eide,

alse da vorgeschriben stat. Ist ovch den vorgenanten herren von Üsenberg, oder den iren, kein schade beschehen, von den vorgenanten von Friburg, oder von den iren, emalss, e, si einander widerseitin, das sol ovch stan an den drin, was die heissent, oder der mer teil vnder in, das süllen si stete han, ane alle widerrede. Es ist ovch berret, obe der vorgenanten drier dekeiner sturbe, oder abe gienge, in dekeinen weg, das got wende, so sol der teil, von deswegen er dar ist gegeben, einen andern alse guoten dar geben, in den nehsten ahte tagen ane alle geuerde, an des stat, der da abe gegangen ist, vnd sol sich der dar zuo binden, in allewis, alse der vorder getan hatte. Vnd des zuo eime offenen vrkunde, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten, graue Cuonrat herre ze Friburg, Friderich sin sun, Dietrich von Endingen ein ritter, Johannes vnd Walther, gebruodere von Endingen, verichen mit disem gegenwertigem brieue alles, das da vor von vns geschriben stat, das wir das gesworn haben zuo den heiligen, vür vns, vnd alle vnsere fründe, dienere vnd helfere, stete ze haltende, ane alle geuerde. Vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir ovch vnserü ingesigele, mit des vorgenanten vnsers herren, des herzogen ingesigele, gehenket an disen brief. Wir Burcart vnd Gebehart gebruodere, herren von Üsenberg, die vorgenanten, verichen mit disem gegenwertigem brieue alles, das hie vor von vns geschriben stat, das wir das gesworn haben zuo den heiligen, vür vns, vnd alle vnser fründe, diener vnd helfere, stete ze haltende, ane alle geuerde. Brechin wir das, da vor got si, so sin wir erlos, vnd meineidig, vnd das dis war, vnd stete belibe, so han wir ovch vnserü ingesigele, mit des vorgenanten vnsers herren, des herzogen ingesigel, gehenket an disen brief. Wir der vorgenante burgermeister, der rat, vnd die burger gemeinliche, der stette ze Friburg, geloben mit disem brieue, stete ze habende, allü dü ding, dü da vor von vns geschriben sint, mit guoten trüwen, ane alle geuerde, vnd das dis war vnd stete belibe,

so han wir vnserre stette ingesigel, mit der vorgenanten herren ingesigele, gehenket an disen brief. Wir och, die vorgeschribenen teile, bitten beidersite, den erwirdigen herren, vnsern herren, bischof Johannesen von Strasburg, die edeln herren, graue Ruodolfen von Nidovwe, vnd herren Otten herren von Ohsenstein, lant voget ze Elsasse, wand si bi disen tegedingen sint gesin, das si irü ingesigele zuo eime vrkünde an disen brief henkent. Wir der vorgenante bischof Johannes von Strasburg, graue Ruodolf von Nidovwe, vnd Otte herre von Ohsenstein, han durch bette der vorgenanten herren, vnd teile, vnserü ingesigele, ze eime vrkunde der vorgeschribenen dinge gehenket an disen brief. Der wart gegeben, ze Kentzingen, an dem nehsten cinstage vor sante Georien tage, do man zalte von kristes gebürte.. drüzehen hundert iar.. dar nach in dem zwei vnd zwenzigostem iare.

Wir Lüpolt von gottes gnaden herzoge ze Österriche, vnd ze Styre, tuon kunt, mit disem gegenwertigem brieue, allen den, die in lesent.. oder hörent lesen. Das wir getröstet hant, vnd och tröstent, die edeln vnser lieben Öheime, grafen Cuonraten, herren von Friburg, Friderichen sinen sun, ir dienere, vnd ir helfere, den burgermeister, den schultheissen, den rat, die burgere, die stat ze Friburg in Brisgöwe, vnd die iren gemeinlichen, Dietrichen von Endingen einen ritter, Johannesen vnd Walthern gebruodere von Endingen, ir fründe, ir helfere, vnd ir dienere, vür vns, vür herzogen Albrechten, herzogen Heinrichen, herzogen Otten, vnser lieben bruodere, vnd vür alle die vnseren diener vnd helfere. Obe es geschehe, das got wende, das die edeln, Burchart, vnd Gebehart herren von Üsenberg, vnser getrüwen, ir helfere, diener, vnd ir lüte, die suone, die wir zwi-

schent den vorgenanten grauen Cuonrate vnd Frideriche, der stat von Friburg, den von Endingen, iren fründen, vnd allen iren helfern, dienern, vnd den iren, den vorgenannten, Burcharte vnd Gebeharte, iren fründen, helfern, dienern vnd lüten gemachet hant, alse die brieue stant, die darüber gemachet vnd geschriben sint, vnd versigelt mit vnserme ingesigel, vnd anderre herren die da bi waren, brechint an keinem ende, oder da wider tetint, oder nüt stete hettint, allü dü ding vnd dü stucke, die an den vorgenanten brieuen stant, vnd die drie heissent, oder der merteil vnder in, die an denselben brieuen benemet sint, so süln wir, noch vnser vorgenanten bruodere, vnser helfere, vnser dienere, noch die vnsern, den vorgenanten, von Üsenberg, vnd den iren, helfern vnd dienern, in enkeinen weg beholfen sin, mit vns selber, noch mit den vnseren in enkein wis, ane alle geuerde. Vnd des ze einer bestetegunge, so hant wir disen brief mit vnserm ingesigel besigelt. Der wart gegeben ze Colmer, an sante Georien tage, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, dar nach in dem zwei vnd zwenzigesten iare.

Wir Friderеich von gottes gnaden romischer chunig allezit ein merer des riches, tuon chunt mit disem gegenwertigen brief, allen den die in lesent, oder horent lesen, daz wir getröstet hant, vnd auch trösten die edeln, vnser lieben Öheime grauen Chuonraten herren von Friburg, Friderichen seinen sun, ir diener, vnd ir helfere. . den purgermeister. . den schultheis. . den rat. . die purger, vnd die stat ze Friburg in Brisgowe, vnd die iren gemeinlichen, Dietrichen von Endingen einen ritter, Johansen vnd Walthern gebrüder von Endingen, ir fründe, ir helfere vnd ir diener, ob ez geschehe, daz got wende, daz die edeln Burchhart vnd Gebhart gebrüder herren von Üsenberg, vnser getruwen, ir helfer diener vnd ir lüte, die suone, die der hohe fürste her-

zog Lüpolt ze Osterrich, vnd ze Steyr vnser lieber bruder, zwischent den vorgenanten, graue Chuonraten vnd Friderichen, der stat von Friburg, den von Endingen, iren fründen vnd ir aller helfern, dienern vnd den iren, den vorgenanten Burcharten vnd Gebeharten, iren fründen, helferen, dienern vnd lüten gemachet het, also die brief stant, die dar vber gemachet sint, vnd versigelt, mit vnsers vorgenanten bruder herzog Lüpoldes insigel, vnd mit ander herren insigel, di da bi wären, brechin an chainem ende, oder da wider tetin, oder nicht stete heten daz, also die vorgenanten brief stant, vnd die drie haissent, oder der merteil vnder in, die an denselben briefen benennet sint, so sullen wir den vorgenanten von Üsenberg, iren helferen vnd den iren, in enkeinen weg, mit vns, noch mit den vnsern beholfen nach beraten sin, ane alle geuerde. Vnd diz ze einem offenem vrchunde haben wir disen brief versigelt mit vnserm insigel. Der ist geben ze Cholmaren, do man zalt von Christes geburde, dreuzehen hundert iar, zwai vnd zwainzig iar, an sant Görgen tag. Vnsers riches in dem achten iar.

An allen drei Urkunden mangeln die Siegel.

CXVIII.

Ausspruch der Schiedsrichter im Uesenberger Kriege.

(19. Juni 1322.)

Allen die disen brief sehend, oder hörend lesen, künde vnd vürgih ich herr Lütold von Krenkingen, ain früer herre, vmb die missehellunge, so der edel herre graue Cvonrat von Friburg, vnd die burger gümainlich von Friburg, vnd die edeln lüte von Endingen, herr

Dietrich, vnd Johans vnd Walther, hatten gegen den edeln herren, herrn Burchart, vnd Gebhart sinem bruoder von Üsenberg, güsezzüt hatton vf mich, den vorgünanden herrn Lütold von Krenkingen, vnd an den Waffeler von Eggrich, vnd an den erbern ritter herren Heinrich von Munzingen. Dar vmb sprich ich der vorgüschriben herr Lütold, vmbe den tötslag der da büschach an herrn Thomanne von Endingen, vnd Johanse vnd Bruoder Walther von Endingen. das die von Üsenberg, der ieglichem, die da vor güschriben stand von Endingen, vnd erslagen sind, ain ewig messe vnd ain ewig lieht machen son, vnd süln die drüe messen vnd dü drü liehter gümachot werden, in dem lande zvo Brisgowe, swa es die vorgünanden von Endingen günämend, also das sü ewig sin. Vnd süln ovch die vorgüschribenen von Üsenberg, ufgeben ain guot, das drühundert march werd ist, vnd ir aigen ist, dem edeln herren grauen Cuonrat von Friburg, vnd ze lehen von im wider enphahen, vnd sol der vorgünande herr Gebhart von Üsenberg, varn über das engelsche mer inrend iares frist, vnd niemer her wider kommen, e das in graue Cvonrat von Friburg der vorgünande haissüt her wider varn. Wär aber, das er in niht har wider laden wolte, swenne er danne ainen manod da bülibüt, so hat er güwalt har wider ze varnde. So heisse ich ovch, der vorgünande herr Lütold, die vorgünanden von Üsenberg vnd ir burger von Endingen, den vorgünanden, herren Dietriche, vnd Johansen, vnd Walthern, von Endingen, zvo besserünge geben, drühundert march silbers friburger güwihtüs, zuo sant Martis tag, der nu nähst kumüt hundert march, darnah über ain iar hundert march, vnd darnah aber über ain iar hundert march, vnzind das sü ganzlich güwert werdent. Ich der vorgüschriben herr Lütold erkenne mich vmb den schaden, der den burgern von Friburg güschehen ist, das die von Üsenberg besseron und wider tuon süln, des müllers sun von Zürich, der ir burger ist, vmb sin korn,

vnd vmb sinen win, vnd vmb sine pheninge, das im günomen ist. Ich erkenne mich ovch vmb die vrowen von Kürnegge, die Johans seligen wib was von Endingen, der da liblos ward, das man ir wider geben sol das ir günomen ist, das si kuntlich gümachot het vor den drin, vf die es güsezzüt ist, vnd sol man die vorgünanden vrowen, vnd des müllers sun von Zürich weren, hinnen zvo dem zwelften tage, so nu nähst kumet. So erkenne ich mich der vorgünande herr Lütold von Krenkingen, vmb der burger schaden von Friburg, der in gümainlich güschehen ist, von den vorgünanden von Üsenberg, die süln in geben vierhundert march silbers, nu zvo sant Martis tag, so nu nähst kumüt, hundert march, dar nah über ain iar hundert march, darnah zvo ieglichem iare hundert march, vnz das sü der vierhundert marchen werdent güwert, gar vnd gantzlich. Ich herr Lütold von Krenkingen der vorgünande, vürgihe uf den aid so ich gülopt han, das mich reht, vnd gelimphig bedunküt allüs, das da vor güschriben stat, vnd henke min ingsigel an disen brief zvo einem vrkunde, vnd zvo einer warhait, aller der dinge, so da vorgüschriben stat. Dirre brief ward gügeben ze Tüngen, an dem nähsten samstage vor sant Johans tag des tovfers, do man zalte von gottüs gebürte, drüzehenhundert iar, vnd zwainzig iar, dar nah in dem andern iare.

Auch an dieser Urkunde fehlt das Siegel. — Die Herrn von Endingen waren zu Neuenburg ansäßig. Im Jahre 1309 tritt Johann von Endingen Ritter von Nüwenburg, vor dem kaiserlichen Hofrichter als Zeuge auf. (*Schöpflini* cod. diplomat. Nro. CCVI.) — Zum Seelenheil eines ermordeten Thoman von Endingen, ohne Zweifel desjenigen, von welchem in obigen Urkunden die Rede ist, wurde eine Pfründe im Münster zu Freiburg gestiftet.

Eine Urkunde des Klosters Allerheiligen zu Freiburg redet, bei Gelegenheit eines Leibgedings von 12 Mutt Roggen auch von diesem Uesenberger- oder Kaiserstuhler-Kriege mit folgenden Worten: „Wan wir ime dieselben zwelf mütte des türen iars von des urlüges wegen der stette von

Friburg und der Herren von Uesenberg nit mochten gegeben, wir müßten si denne genomen han unter juden, uffen großen schaden unsers vorgenanten gotzhuses. — Gegeben ze Friburg — 1322 — am nehsten dunrestage vor unser frowen tage ze der liehtmesse."

CXIX.

Schulden der Grafen von Freiburg.

(31. Jänner 1323.)

Wir graue Conrat herre zuo Friburg, vnd graue Friderich sin svn, tvont knt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen. Daz wir vmbe die hvndert marke silbers, dar vmbe her Conrat Dietherich Snewelin vnser wer vnd schuldener worden ist, gegen her Möſſin, vnd Süſſekinde, der siner tohter man was, zwein juden zuo Friburg, so hant wir versezzet dem vorgenanten hern Conrat Dietherich Snewelin, vnd sinen erben vnd nachkomen, alle vnserü reht vnd teile, vnd samestage, so wir hant zuo allen vnseren silberbergen in Brisgöwe, vnd alles das gewerf vnd stüre, so vns alle vnsere juden zvo Friburg geben sullent, sie sien ietzent da seshaft, oder werden noch da seshaft, daz er sich da mitte löse vnd lidige, vmbe die vorgenanten hvndert marke silbers, gar vnd gantzlich ane alle geuerde. Vnd wenne er sich erlöset, so süllent vns allü vnserü reht, teile vnd samestage zuo allen vnseren bergen, vnd ovch vnser juden gar vnd gantzlich lidig sin, ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünde, vnd daz dis wor vnd stete blibe, so hant wir bede vnserü ingesigele gehenket an disen brief, der wart gegeben, an dem nehesten mentage vor vnsere vrowen tag der liehtmes, in dem jare, do man von gottes gebürte zalte, drüzehen hvndert jar vnd drü vnd zwenzig jar.

Die Siegel sind wohl erhalten.

CXX.

Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen.

(17. Oktob. 1323.)

Ich Hug herre von Üsenberg, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, daſ ich han geswern ze den heiligen, ze dem edeln herren grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg, vnd den iren, ze helsende, vnd ze ratende, an allen den stetten, da man in vnrehte tete vnd reht von in verspreche, hinnan ze sante Martineſ tage, so nu nehste komet, vnd dannan über drü iar dü nehsten nach ein ander. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir der schvltheisse, vnd der rat, vnd die burgere gemeinliche von Kentzingen, veriehen an diseme briefe, daſ wir gelobet haben bi vnserme eide, dem vorgenantem edeln herren, grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg, vnd den iren, ze helfende vnd ze ratende, in allem dem rehte vnd gedinge, alse da vor geschriben stat. Weri aber, das dem vorgenantem herren vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg vnd den iren, ieman vnrehte tete, vnd daſ si vnſ dar vmbe manetin, da süllen wir in helfen, alse vnſ dunket, daſ vnſ erlich vnd in nuzzelich iſt, ane alle geuerde, vnd sol disü helfe gan, entzwischent Basile vnd der Kinzzechun, vnd dem Rine vnd dem Swartzwalde, alse die snesleipfina nider gant. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Kentzingen, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd drü vnd zwenzig iar, an dem nehsten mentage nach sante Gallen tage.

Die Siegel sind etwas beschädigt. Der Gegenbrief des Grafen Konrad und der Stadt Freiburg, gegeben zu Freiburg an demselben Tage, findet sich auch in dem Archive vor, jedoch fehlen die Siegel. Er folgt obiger Urkunde fast von Wort zu Wort. Zeit des Bundes und Umkreis desselben sind ganz gleich.

CXXI.

Uebereinkunft mit Basel wegen des Gerichtes.

(19. Dez. 1323.)

Wir Götzman der Münch ein ritter, burgermeister, vnd der rat von Basel, tuon kunt almenlichem, daz wir dur fritsam vnd dur guot über ein sin komen vnd gesetzet han, mit den bescheidenen lüten, vnsern guten fründen, dem schultheissen, dem burgermeister, vnd dem rate von Friburg, daz weder vnserre noch ir dekeiner den andern mit gerichte verbieten noch behaben sol, in vnserre noch ir stat, noch in dekeinen weg behelten, er si danne recht gelte, older bürge, older si aber rechtlos verlassen, vnd von swederre stette ieman zer andern stette dekein ansprache older klage hat, der sol dar komen, vnd klagen, vnd siner sache nach volgen, alf da gewonlich vnd recht ist, vnd hant dise liebi vnd gesetzte gelobt stete ze handen iemerme, vntz an die stunde daz es widerbotten werde, vnd swederthalb es nicht fügti older missevieli, da sol man es widerbieten vor zweier manoden. Ze einem vrkünde vnd sicherheit dis dinges, so ist dirre brief mit unserre stette ingesigel besigelt. Dis geschach, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert zweneig vnd drü jar, an dem mentage vor sant Thomans tag.

CXXII.

Polizeiverordnungen.

(21. Jänner 1324.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir .. der burgermeister .. der schultheis .. die vier vnd zweinzig .. die zvnftmeister vnd .. der rat von Friburg. Das wir mit einander über ein sin komen, alse hie nach geschriben stat, das nieman, über den wir ze gebietende haben, sol pfenden noch angriffen niemannen, ane des rates urlob, wan vmbe hürige zinse, tuot es ieman dar über, komen wir des in deheinen schaden, den sol er vns abe tuon, alse verre sin lip vnd sin guot gereichen mag. Nimet ovch ieman urlob vor dem .. rate, vnd wil hinnan varn kriegen, oder anders tuon, das im füget, der sol, so er vs geuert, in einem manode, dem ersten, nüt tuon. Vnd sol dar nach nüt me in die stat varn, noch in der stat sin, er noch sin wip, noch sinü kint, noch sin gesinde, noch nieman der im darzuo hilfet, noch irü ros, noch ir meidene, vnd süln ovch nüt komen ze Klötzzelins tor über die swellun in, noch an den nidern wert, noch vür des Kürneggers wighus deweder gassun har in, noch vür sant Peters tor über die swellun in, noch vür Buggenrütis tor über die swellun in, noch vür das tor bi den Rüwerinan und über die swellun in. Vnd süln ovch nüt komen vf dehein brugge, die über die graben gant. Brichet das deheine, vf den sol der rat setzzen, alse vf ander vnzuht. Brechi er denne das, dar vmbe mag man im zwigülten, vnd drigülten, vnd rehtlos machen alse vmbe ander vnzuht. Vnd alle die wile er brichet, vnd über die vorgenanten zil ritet oder gat, komen wir des in deheinen schaden, den sol er vns ovch abe tuon, bi der vorgenanten pene. Har über ze einem urkünd, vnd das dis war vnd stette belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief

gegeben ze Friburg, in dem rathus vor offem rat, in dem iar, do man zalt von gottes geburtte, drützenhundert jar vnd vier vnd zweinzig iar, an sant Glerins ahtonden tage.

CXXIII.

Sühne zwischen Breisach und Freiburg.

(25. Mai 1325.)

Allen den die diesen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir, der schultheisse, der burgermeister, der rat, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlichen von Brisach. Das wir einhelliklichen, früntlichen, lieplichen vnd gütlichen, über ein sint komen, mit den erberen, bescheidenen, vnsern guoten fründen, dem burgermeister, dem schultheis, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlichen von Friburg in Brisgovw, vnd sü mit vns, vmb alle die missehelle, widerwertekeit vnd ansprache, so wir von rovbe, von brande, oder von keiner hande sache sust oder so, so ieman genemmen kan, dekeine wis gegen in hatten oder haben mochten, ane alle geuerde, vnzint hüte an disen dag, da dirre brief gegeben wart, also, das wir das allesament früntliche, vnd liepliche, vnd gütliche haben abgelassen, luterlichen, vnd lideklichen ewikliche, das wir niemer vorderunge noch ansprache me, gegen in darvmb söllen noch wellen haben, dekeine wis ane alle geuerde. Were aber, das gott wende, das dekein vnser burgere, oder vnser söldere, oder ieman, über den wir ze gebietende haben, den von in schaden vntzent har geschehen ist, das nüt stete wölti han, vnd dawider tuon wölte, vnd vns darvnder vngeuölgit wolte sin, swer der were, den süllen wir von vns, von der stat ze Brisach, wisen vnd von vns rihten ane alle geuerde. Vnd sol von Brisach sin, vnd söllen wir wider den sin, mit den von Friburg, mit libe vnd mit guote,

ane alle geuerde, alle die wile, vnzint er vmb die sache mit den von Friburg gar vnd gentzlichen verrihtet vnd vereinbert wirt, vnd so das geschiht, so sol er noch denne, swer er ist der das tuot, darnach innewendig zehen jaren den nehsten nach einander, ze Brisach niemer burger werden, vnd globen ovch wir, dis vorgeschribene ding stete ze habende, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Herüber zuo eim vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stette blibe, so han wir vnsere vorgenanten gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Darzuo ist ovch dirre brief durch vnser bette bedenthalp, mit des edeln vnsers herren graf Cuonrat herren zuo Friburg lantuogtes ze Elsesse vnd ze Brisgovwe ingesigel besigelt, zuo eim vrkunde dis vorgeschribenen dinges. Wir graf Cuonrat herre ze Friburg lantvogte ze Elsess vnd ze Brisgovw, haben durch der vorgenanten beder teil bette, vnser ingesigele ouch gehenket an disen brief, zuo eim vrkunde dis vorgeschribenen dinges, wand wir selber bi den tagedingen waren, vnd sahen vnd horten, das es also beschach. Dirre brief wart gegeben ze Mengen, im iare do man zalte von gottes geburt, drizehen hundert iar vnd fünf vnd zwentzig jar, an dem Pfingst abende.

CXXIV. und CXXV.

Friedrich von Uesenberg und Heinrich von Schwarzenberg treten in den Dienst der Stadt.

(24. Juli 1325.)

Ich Friderich von Üsenberg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit den burgern von Friburg über ein bin komen, vnd si mit mir, also, das ich ir diener worden bin, vnd sol ich in dienen, selbe ahtode, in minem kosten, hinnan ze vnserre frovwen tage

der erren, so nu nehste komet, vnd von dannan über ein iar, des süln mir zwenne diener abe gan, ze ostren, so nu nehste komet, vnd sol ich in dannan hin dienen, vnzint ze vnserre frovwen mes der erren selbe sehste, wider aller mengelichem, ane wider minen bruoder, vnd die sinen, vnd sol ich sizzen in minem kosten, swa si wellent, in Brisgöwe, vnd sol riten swar si wellent. Har vmbe hant si mir gegeben vierzig marke vnd hundert marke silbers, lötiges friburger geweges, vnd bin ich des selben silbers ganzliche von in geweret, vnd han ich dis vorgeschriben ding gesworn stete ze haltende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an sante Jacobes des zwelfbotten abunde, in den ernen.

Ich Heinrich herre von Swarzenberg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich über ein bin komen mit dem edeln minem herren, grauen Cuonrate herren ze Friborg, vnd mit den burgern von Friburg, vnd si mit mir, also, das ich ir diener worden bin, vnd sol ich in dienen selbe zehende, mit minem kosten, hinnan ze vnserre frowen mes der erren, so nu nehste komet, vnd von dannan über ein iar, wider aller mengelichen, ane wider den edeln minen herren herzogen Lüpolten von Österriche, vnd sol ich sizzen, swa si wellent in Brisgöwe, mit minem kosten, vnd sol riten swar si wellent. Har vmbe hant si mir gegeben zweihundert marke silbers, lötiges Friburger geweges, vnd bin ich des selben silbers ganzliche von in gewert, vnd han ich dis vorgeschriben ding gesworn stete ze habende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief.

Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an sante Jacobes des zwelf botten abunde in den ernen.

CXXVI.

Verordnung wegen der Gefangenen.

(10. Oktober 1325.)

Wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, der rat vnd die burgere gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gemeinliche ze rate sin worden der dinge dü hie nach geschriben stant. Swer der vnseren geuangen wirt, oder ietze geuangen ist, er si burger oder selder, oder swer er ist, über den wir ze gebietende haben, swer den vmbe deheinerslahte guot löset, oder schaffet, oder ratet, oder füget, oder wirbet, dekeinwis das er erlöset wirt, das kuntliche wirt, er si burger oder selder, oder swer er ist, über den wir ze gebietende haben, der muos den burgern alse vil guotes geben, alse des guotes ist, dar vmbe der geuangen erlöset wirt, vnd sol dar zuo niemer ze Friburg burger werden. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert jar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an dem nehsten fritage vor sante Gallen tage.

CXXVII.

Waffenstillstand mit den Herrn von Staufen.

(25. Februar 1326.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, herr Johannes der Grimme von Grünenberg, herr Arnolt von Grünenberg sin bruoder, herr Heinrich von dem Steine, herr Wernher der Schaler von Benkon, herr Peter der Schaler sin bruoder, herr Cuonrat der Münich, rittere, vnd ich Walther der voget von Baden, das wir trösten, vnd friden geben, vnuerscheidenlichen, vür herren Diethelmen von Stovfen, vür herren Johannesen von Stovfen, vnd vür herren Götfriden von Stovfen, vnd vür die iren vnd vür ir helfere, dem edeln herren grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd den burgern von Friburg, vnd den iren, hinnan ze dem ostertage der nu nehste komet, vnd den tag allen, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Geschehe aber in, oder den iren, dar über in dem vorgenanten zil, in dem vorgenanten friden, dehein schaden oder breste, das got wende, von den vorgenanten von Stovfen, oder von den iren, oder von iren helfern, so süln wir, swenne wir darvmbe von dem vorgenanten edeln herren grauen Cuonrate herren ze Friburg, oder von den burgern von Friburg, oder von irem botten, darvmbe gemant werden, vns inwendig ahte tagen, den nehsten nah der manunge, antwurten ze Friburg in die stat, vnd süln da leisten rehte giselschaft, ane alle geuerde, alle die wile, vntzint in der schade vnd der breste, gar vnd ganzliche wirt vf gerrihtet vnd widertan, mit guoten trüwen ane alle geuerde, alse sich darvmbe erkennent, vnd vns heissent, der vorgenante, herr Walther voget von Baden, herr Heinrich von Muntzingen, herr Cuonrat Dietrich Sneweli, vnd herr Sneweli Bernlappe, rittere von Friburg, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd

daſ diſ vorgeſchriben ding war vnd ſtete belibe, ſo han wir alle, ane herren Johanneſen den Grimmen von Grünenberg, vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief, vnd mich, den vorgenanten herrn Johanneſen den Grimmen von Grünenberg, begnüget wol mit den vorgenanten ingeſigelen vür mich ſelber an diſeme brieue, wan ich min ingeſigel nüt bi mir han. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Briſgöwe, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar, vnd ſehs vnd zwenzig iar, an dem nehſten ciſtage, nach ſante Mathyaſ tage deſ zwelfbotten.

Siegel unverſehrt.

CXXVIII.

Urfehde des Wilhelm Kolmann.

(26. Febr. 1326)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Willeheln Colman ein ritter .. daſ ich lieplich vnd gütlich über ein bin komen mit dem burgermeiſter, vnd dem rate vnd der gemeinde von Friburg .. vnd ſü mit mir, von der miſſehelle vnd kriege vnd ſache wegen, ſo Heinrich Colman ſelige min bruoder vnd ich, gegen in hatten vnd ſü gegen vnſ, vnd ooch dar vmbe, daſ ſi den ſelben minen bruoder ſeligen in irme turne geuangen hatten, vnd ich in, von in, us derſelbun geuangniſſe vf bürgen vf nam. Deſ ſin ich vnd ſü ſament über ein komen alſus. Ich han in gelobet vnd geloben in mit diſeme brieue, daſ ich in vnd den iren niemer leit, noch ſchaden, noch vngemach ſol getuon, mit reten noch mit geteten, mit worten noch mit werken, dekeinwis alle die wile ich leben, ane alle geuerde. Brechi ich daſ, daſ got wende, geſchehe das vngeuarlich, daſ ſol ich widertuon inwendig vierzehen tagen den nehſten, ane alle

geuerde. Brechi aber ich es geuarlich, daſ ſol ich ovch widertuon inwendig vierzehen tagen den nehſten, vnd ſol ich dar zuo den vorgenanten burgern tuſent marke ſilbers ſchuldig ſin, vnd ſol das ſtan an dem rate ze Friburg, vnd ſwaſ der rat oder der mere teil des rates erkennet, daſ ich vngeuarliche gebrochen habe, daſ ſol ich in widertuon, alſe ſi mich heiſſent in dem vorgenanten zil, vnd ſol in anderſ nüt me ſchuldig ſin. Erkennet aber der rat oder der merteil vnder in, daſ ich geuarliche gebrochen habe, daſ ſol ich in widertuon, alſe mich der rat von Friburg oder der mere teil vnder in heiſſent, ovch in dem ſelben zil, vnd ſol ich in dar zuo tuſent marke ſilbers ſchuldig ſin. Vnd han ich in dar vmbe ze bürgen gegeben, hern Eglolfen Küchelin, hern Lanzen von Valkenſtein, hern Johanneſen Küchelin hern Eglolfes ſvn, rittere, Walthern von Valkenſtein hern Abrehtes ſeligen ſvn, Abrehten Spörlin den alten, Johanneſen Küchelin den Üger, Cuonraten Colmannen, Johanneſen Colmannen ſinen bruoder, Claweſen von Tüſelingen, vnd Heinrichen Meiger Rieſſen, vnd were, das es ze ſchulden käme, das got wende, ſwenne denne die vorgenanten bürgen von den vorgenanten burgern, oder von irem botten, darumbe gemant werdent, ſo ſüln ſü ſich inwendig ahte tagen, den nehſten nach der manunge, entwürten ze Friburg in die Nüwenburg, vnd ſüln niemer dannan komen, vnzint ich den burgern das widertuon, alſe ich von dem rate ze Friburg, oder von dem meren teile des rates geheiſſen werde. Iſt es aber freuelliche geſchehen, ſo ſüln in die bürgen leiſten alle die wile, vnzint ich in das widertuon, vnd daſ ich in darzuo tuſent marke ſilbers gerrihte. Die burgere ſüln ouch mich, noch die vorgenanten bürgen, vmbe enkeinen andern bürgen manen, vnzint derſelben bürgen drye die erſten erſterbent, das ir nüt me denne ſiben lebent. Vnd ſwenne denne der ſiben bürgen eine erſtirbet, ſo ſol ich, ſwenne ich darvmbe gemant wirde, einen andern alſe guoten an des ſtat geben, inwendig vierzehen tagen den

nehsten, alse sich der rat oder der mere teil des rates darvmbe erkennet, oder die andern sehs bürgen, swenne si darvmbe gemant werdent, süln leisten alse da vor geschriben stat, vnze das beschicht. Vnd alles das hie vor an diseme brieue von mir geschriben stat, das han ich allesament gesworn stete ze habende, einen gestabeten eid ze den heiligen. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigele gehenket an disen brief. Vnd wir die vorgenanten bürgen veriehen alle an diseme brieue, das wir allesament gesworn haben gestabete eide ze den heiligen, alles das ze leistende vnd stete ze habende, obe es ze schulden komet, das da vor von vns geschriben stat. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so haben wir alle vnserü ingesigele ouch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehsten mittewochen nach sante Mathyas tage des zwelfbotten.

Die Siegel sind wohl erhalten. — Diese Urfehde wird übrigens auch noch von den Söhnen des Ritters Wilhelm Kolmann, nämlich von den Brüdern, Heinrich, Gerhard und Rudolph, am Samstag vor St. Laurenzientag (8. August) 1332, wiederholt. Zum erstenmal erwähnt die von ihnen ausgestellte Urkunde der dreizehn des Rates zu Freiburg, bei der Stelle, da sich die Brüder wegen Bruch der Urfehde zu Freiburg einfinden müßten: „alse denne düselbe suone gebrochen ist, und alse die drizehene des rates ze Friburg, oder der merteil under in darumbe dunket.“ —

CXXIX.

Bürgerbrief des Herrn Arnold v. Bürglen.

(26. Febr. 1326.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich her Arnolt von Bürgelon, daſ die burgere von Fri-

burg in Brisgöwe, mich ze burgere genomen hant, vnd süln sü mir ennvnt dem walde nütes beholfen sin, vnd han ich in gelobet, das ich in alles des gebunden vnd gehorsam sol sin, des in ander ir burgere gebunden vnd gehorsam sint ane alle geuerde. Vnd swas ir gerrihte über mich gebütet vnd erteilet, das han ich gelobet ze lidende, vnd stete ze habende, vnd niemer da wider ze komende, noch ze tuonde, noch schaffen ze tuonde, mit geistlichem noch mit weltlichem gerrihte, noch ane gerrihte, mit worten, noch mit werken, dekeinwis ane alle geuerde, und han ich dis vorgeschriben ding geswsorn stete ze habende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, und das dis war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehstun mittewochen nach sante mathyas tage des zwelfbotten.

CXXX. und CXXXI.

Sühne mit den Herrn von Staufen.

(3. April und 1. Oktob. 1326.)

Allen den die diesen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Dietheln vnd Johannes gebruodere von Stoufen, vnd ich Otte von Stoufen, des vorgenanten herrn Diethelmes von Stoufen sun. Das wir alle drye, einhelleckliche, früntliche, lieplich, vnd guotliche sin versünet, verrihtet, vnd verslihtet, gar vnd ganzliche, luterliche, vnd lidekliche, mit den edelen vnseren gnedigen herren, grauen Cuonrate herren ze Friburg, vnd mit grauen Frideriche sinem sune, vnd mit den burgeren vnd der gemeinde von Friburg, vnd mit allen iren helferen vnd dieneren, vmbe allen den krieg, missehelle, vnd wi-

derwertekeit, ſo wir dekeinwiſ gegen in hatten, oder haben mochten, vnzint hüte an diſen tag, do dirre brief gegeben wart, vnd ovch vmbe allen den ſchaden, der vnſ vnzint an denſelben tag von in geſchehen iſt, von rovbe, von brande, von geuangnüſſe, oder von dekeinerſlahte ſache wegen, ſo ieman ſuſ oder ſo, dekeinwiſ genemmen kan, oder mag, ane alle geuerde, daſ alleſament, eweklíche, luterlich vnd lidekliche, ganzlichen abe iſt, vnd haben eſ alleſament ganzliche varn gelaſſen. Wir haben ovch gelobet, vür vns, vnd vür alle vnſer erben vnd nahkomenden, vnd vür alle vnſer fründe vnd helfere, mit guoten trüwen, niemer vorderunge, noch anſprache dar vmbe, an ſü noch an die iren, noch an ir helfere, ze habende noch ze gewinnende, mit geiſtlichem noch mit weltlichem gerrihte, noch ane gerrihte, mit räten, noch mit getäten, mit worten, noch mit werken, dekeinwis, vnd ovch die vorgenantun ſuone ganzliche ſtete ze habende, ane alle geuerde. Vnd alles daſ, daſ da vor an diſeme brieue geſchriben ſtat, daſ han wir alle drye geſworn ſtete ze habende, geſtabete eide ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd daſ diſ vorgeſchriben ding alles war vnd ſtete belibe, ſo han wir vnſer aller dryer ingeſigele gehenket an diſen brief. Hie bi waren diſe gezüge, die edelen herren, herr Niclaweſ herre von Wartenuels, vnd jungherre Friderich von Üſenberg, herr Haneman von Hadeſtat, herr Hartman von Schönnovwe, herr Otte von Amperingen, herr Rüdeger von Endingen rittere, Wernher von Hornberg, vnd ander erber lüte genuoge. Diſ geſchach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuſe, vor offenem rate, in dem iare, do man zalte, von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar, vnd ſehs vnd zwenzig iar, an ſante Ambroſien abunde, in dem abrellen.

Wir Dietheln vnd Johannes gebruodere von Stovfen, vnd ich Otte von Stovfen herren Diethelmeſ von Stovfen ſun, tuon kunt allen den die diſen

brief sehent oder hörent lesen. Daſ wir haben gelobet, vnd geloben mit diseme brieue, den edelen vnseren gnedigen herren grauen Cuonrate herren ze Friburg, vnd grauen Frideriche sinem svne, vnd den burgern von Friburg. Were, da vor got si, daſ herr Götfrit von Stovfen, oder sine erben, oder sine nahkomenden, oder deheiner siner fründe, oder der sinen, oder siner diener, oder siner helfere, oder ieman von sinen wegen, die suone, die er mit in gemachet het, vmbe die getat, daſ er in ir burgere vieng, mit dekeinen sachen brechin, an dekeinen stucken, vmbe die getat, ane alle geuerde, an der herschefte, oder an den burgern von Friburg, oder an den iren, oder an iren dienern oder helfern, daſ der herschefte, vnd der stette, vnd dem lande, kuntliche wirt gemachet, daſ ez vmbe die getat geschehen si, da süln wir wider herren Götfriden von Stovfen, vnd wider alle sine erben vnd nahkomenden sin, die denne sint, mit vnseren vestinen, mit vnseren lüten, mit libe vnd mit guote, mit der herschaft vnd mit den burgern von Friburg, mit guoten trüwen ane alle geuerde, vnd haben wir alle drü diſ vorgeschriben ding gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnserü ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Diſ geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse, vor herrn Arnolte von Grünenberg, vnd vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehstun mittewochun, nach sante Michelſ tage.

An beiden Urkunden fehlen die Siegel.

CXXXII.

Rechnungen der Stadt.

(1. März und 8. Nov. 1326.)

Aus dem Bruchstücke eines Rathsbüchleins auf Pergament, von den Jahren 1326 bis 1330.

Die burgere sint schuldig dis guot:
Johannese dem Maltrer C. marke,
und demselben von Jungherren Wernhere CC. marke.
Tegelin C. marke.
Süßkinde CC. marke V. marke minre.
Fromolte 90 marke,
und aber Fromolte 93 marke.
Mannen 40 marke.
Jacobe von Brisach 20 marke.
Salmannes wibe 20 marke.
Joliebe 10 marke.
Meiggere Spiesses sune 20 marke.
Der summe ist 1121 marke.

Disü rechenunge geschach anno dni. 1326. sabbato post Matthie.

Die burgere sint alles dinges schuldig vür sich selber, mit schulde, und mit zinsen dis iares zwelftehalp hundert mark. Disü rechenunge geschach anno dni. 1326. sabbato proximo ante Martini.

Die Summe ist wohl nur deßhalb unrichtig angegeben, weil ein von derselben Hand wieder ausgestrichener und unleserlich gewordener Posten noch dazu gerechnet wurde.

CXXXIII.
Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg.

(22. November 1326.)

In Gottes namen amen. Wir die rete, vnd die burgere gemeinlichen, der stette Strazburg, Basel, vnd Friburg, tuont kunt allen den, die disen brief sehent vnd gehören lesen. Daz wir durch nutz, notdorft, friden, vnd fromene, vnsere, vnserre stette, vnd burgere gemeinlichen, vns zesamene hant gemaht, vnd gebunden, mit dem eide, den wir dar vmbe getan hant, vntz zuo der liehtmesse so nu zenehst komet, vnd von derselben liehtmesse ane vnderlaz zwei gantzü iar, mit solicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat. Daz wir einander getruwelichen geraten, vnd beholfen süllent sin, zuo allen den criegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent, oder vns anvallent, von dem Howenstein vntz an Burnentrut, vnd dannen vntz an Rotenburg die slihte herabe vntz uffe die Selsze, vnd andersite dez Rynes, von der obern Murge, vntz uffe die nidern Murge, vnd da zwischent von eime gebirge vntz an daz andere, alse die snesleiffe gat wider den Ryn, ane alle geuerde. Geschehe aber, daz wir die vorgenanten stette, in den vorgenanten ziln, iemanne angriffent, der vns alle, oder dekeine stat vnder vns, vor dirre verbüntnisse geschadiget hette, vnd wir alle die vorgenanten stette, oder dekeine vnder vns, von dez selben angriffes wegen widervmbe angegriffen wurdent, von den, die vns vor der vorgeschriben verbüntnisse geschadiget hettent, oder ane daz, die vorgenanten stette angegriffen wurdent in dem vorgenanten zil, von den, die sie von dirre verbüntnisse geschadiget hant, uffe den, vnd uffe die, süllent die vorgenanten stette uffe den eit beholfen sin, in alle wise, alse zuo den criegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, vnd ensol noch enmag sich keine stat da mitte geschirmen, daz sie spreche, ez si von eins alten crieges wegen, ane alle geuerde.

So ist ovch beret vnd übercin komen, wer daz dekeine stat vnder vns geschadiget wurde, in den vorgenanten ziln oder vzwendig den ziln, von iemanne, der innewendig den vorgenanten ziln gesessen weri, vnd daz der rat der stette, oder daz merreteil in dem rate uffe den eit erkantent, daz sie geschadiget weri wider dem rehten, vnd daz man ir vnreht dete, vnd daz reht von in verspreche, der süllent die andern stette beholfen sin, vffe den eit, gelicher wise, alse in daz vnreht oder schade widervarn weri. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehsten stette, da der schade geschehen ist, daz si geschadiget sie, vnd sol denne die stat, der ez verbotscheft wirt, alse da vor geschriben stat, vürderlichen, vnd ane vürzog, uffe den eit, die angriffen, die den schaden hant getan, daz ez gerihtet werde ane alle geuerde, vnd sol ovch die stat, der ez verbotscheft wirt, alse da vorgeschriben stat, dekeine der andern stette darzuo manen, si erkenne danne uffe den eit, daz si ez alleine nüt betwingen enmüge, vnd wenne si daz erkennet, weliche stat sie danne manet, die sol darzuo uffe den eit beholfen sin, alse da vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wer ovch, daz ieman der vorgenanten stette dekeinre schaden dete in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kovf geben, vnd keime ovch einre in der vorgenanten stette dekeine, der eine derselben stette geschadiget hette, den sol die stat angriffen da er in komet, in alle wise, alse in der schade geschehen weri, da nach, so ez ir verkundet wirt von der stat, die da geschadidet ist. Geschehe ovch, daz ieman, er si ritter, herre oder kneht, oder wer er ist, der vorgenanten stette einre schaden dete in dem vorgenanten zil, vnd im verbotscheft wurde, von der stat die er geschadiget het, daz er wider dete, widerdete er danne nüt, uffe den, vnd uffe die, sol man beholfen sin, alse da vor geschriben stat, vnd wer in enthaltet, huset, oder houet, oder im ratet oder hilfet, mit worten oder mit werggen, uffe den, vnd uffe die, sullent die vorgenanten stette beholfen sin, uffe den eit in alle wise, alse uffe den, der den schaden het getan, vnd uffe alle die so die stat erkennet, der

der schade geschehen ist zuo den si reht hant. Waz crieges ovch in den vorgenanten ziln uferstünde, vnd die wile dise verbüntnisse wert, vnd von einre der vorgenanten stette angeuangen, oder begriffen wurde, der stette sol man beholfen sin, alse lange vnz der crieg versuonet wirt. Ez ist ovch nemmelichen beret, daz dekeine stat der vorgenanten stette, dekeime künige noch herren beholfen sol sin, von dirre verbüntnisse wegen, sie tuont ez danne gerne, wer aber, daz dekeine stat der vorgenanten stette, dekeime künige, oder herren dienen wolte, waz der stat in dem dienste geschehe, darzuo süllent die andern stette nüt beholfen sin, sie tuont ez danne gerne. Man ensol ovch dekeinen herren noch stat in dise verbüntnisse enpfahen, die vorgenanten stette sint ez danne einhellеclichen überein komen, vnd truwent, daz ez nütze vnd guot si. Wurde ovch eine stat der vorgenanten die andern manen, daz sie ir ein gesinde lühe zuo lantwere, der sol man nüt me lihen, danne vierzig helme, man tüge ez danne gerne, vmbe minre mag si ovch wol manen, und weliche stat die andern also manti vmbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten vnd schaden geben, die wil ez in irme dienste ist, obe dem gesinde dekein schade geschit an sinre habe, die ez darbringet, vnd sol ovch der, der da geschadiget ist, den schaden mit sines einiges hant beheben, vnd sol man dem ovch dar vmbe geloben ane alle geuerde. Wurde man aber ze felde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben, ane geuerde. Weliche stat die andern manet zuo eime sesze, eins vesten ze gewinnende oder ze schadende, den kosten, den man vor der vesten habende wirt, mit grebern, mit dumbelern, mit werggen, mit werglüten, oder mit anderm buwe, der darzuo gehört, sol die stat liden, die da gemant het. Doch wurde ein sesz an den stetten, daz einre stat gelegen weri, die nüt gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vor geschriben stat, irü werg, vnd andern iren gezüg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol anstat, ane geuerde. Mante ovch eine stat die andern zuo eime vszoge, oder zuo eime sesze, da sol die stat, die da gemant

wirt, erkennen uſſe iren eit, nach den dingen, vnd an die ſtette, dar ſie hin gemant iſt, wie ir daz gelegen ſi, daz ſie dar nach diene alſe iren eren wol anſtat, ane geuerde. Weliche ſtat ovch gemant wirt, alſe da vor geſchriben ſtat, vnd die ſelbe ſtat, die da gemant wirt, ſprichet, ez ſi von einre parten wegen, und erkennet danne der rat, oder daz merreteil dez rates der ſtette die da gemant het, uſſe den eit, daz ez von einre parten wegen nüt eniſt, ſo ſol man ir beholfen ſin, ane alle geuerde. Ovch iſt beret, daz die keine ſtat der vorgenanten ſtette, uſſe die andern ſpiſe ſol geben, vnd wer, daz ieman der vorgenanten ſtette dekeine ſchadigete, oder ſpiſe wolte ſchicken den, die uſſe ſie zogetent, oder ſchaden detent, daz ſullent die andern ſtette weren vnd wenden, uſſe den eit, alſe verre ſie künnen, oder mügent, vnd ſullent ovch die herren hinderwert angriffen, die uſſe der ſtette ſchaden gezoget ſint. Ez enſol ovch den von Strazburg nüt ſchaden an dirre verbüntniſſe, obe ſie den nidern lantfriden längerent, vnd in haltent, oder obe ſie iezunt, iemanne keine helfe ſchuldig werent ze tuonde, oder hernach ſchuldig wurdent, von dez ſelben lantfriden wegen. Wurdent ſie ovch von der vorgenanten ſtette dekeinre, oder von dez nidern lantfriden wegen zuo eime vſzoge gemant, von wedern ſie danne e gemant werdent, den ſüllent ſie zuo dem vſzoge beholfen ſin. Wenne ſie aber dez vſzoges entladen werdent, ſo ſüllent ſie vürderlichen, vnd ane vürzog den, die die andern manunge hant getan, beholfen ſin ane alle geuerde. So haben wir die von Strazburg, vnſern herren, den biſchof von Strazburg, wir die von Baſel, vnſern herren, den biſchof von Baſel, vnd wir die von Friburg, vnſern herren, den grauen von Friburg, in dirre verbüntniſſe vz genomen mit ſolicher beſcheidenheit, daz ie die ſtat wider iren herren nüt beholfen wil ſin, ez were danne, daz die vorgenanten herren alle, oder ettelicher vnder in, helfer wolte ſin wider eine oder wider alle die vorgenanten ſtette, vnde welich herre helfer wolte ſin, alſe da vor geſchriben ſtat, uſſe den ſüllent die vorgenanten ſtette beholfen ſin, uſſe den eit,

alse da vor geschriben stat, ane alle geuerde. An disen dingen hant die von Friburg iren herren, den grauen von Friburg, vzgenomen mit solicher bescheidenheit, wer, daz der vorgenante herre vnd graue, sines eides gemant wurde, von dez lantfriden wegen den er gesworn het, uffe die von Strazburg, oder uffe die von Basel, daz er uffe sie zogende wurde, so sol im dekein burger von Friburg, oder den sie ze gebietende hant, darzuo beholfen sin, vnd süllent ovch die von Friburg daz verwarten, uffe den eit, alse verre sie künnen oder mügent ane geuerde, vnde süllent doch die von Friburg, den von Strazburg, oder den von Basel beholfen sin uffe die, die uffe sie zogent, wenne aber der vorgenante herre von Friburg von dez lantfrides gezoge wider hein komet, dar vmbe süllent in die von Friburg nüt angriffen, wolte aber der vorgenante herre sünderlingen getete tuon uffe die von Strazburg, oder uffe die von Basel die vorgenanten, so süllent in die von Friburg uffe in beholfen sin anzegriffende, ane alle geuerde. Daz ovch wir die vorgenanten stette deste fridelicher vnd früntlicher geleben mügent, so haben wir mit gemeinen müte gemaht vnd beret, daz dekeine burger der vorgenanten stette, den andern bekümbern sol, danne den waren schuldener, wolte aber dekein burger der vorgenanten stette, den andern zuo rede setzen, in der stat, da der schuldener inne gesessen ist, vmbe denheinre hande schulde die er im schuldig ist, dem sol man rihten vnverzögenlichen. Löckent aber der schuldener der schulde, vnd wil in der cleger erzügen, daz sol er tuon, mit biderben lüten, die da bi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit brieuen, die billiche helfen süllent, vnd mügent, vnd sol man die ovch hören, vnd dem cleger darnach rihten, ane alle geuerde. Vnd daz die vorgeschriben verbüntnisse, vnd dirre gegenwertige brief, gantz, stete, vnde veste verlibe, so haben wir, die vorgenanten rete von Strazburg, von Basel, vnd von Friburg, vnserre stette ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben, an dem samestage vor sant Katherinen tage, dez iarz, da man

zalte von Gotz gebürte, trüzehenhundert vnd zwenzig iar, da nach in dem sehsten iar.

Dieser Bundbrief wurde zu öfteren Malen, und gewöhnlich auf zwei Jahre erneuert. Nämlich im J. 1329 „an dem dunrstag vor dem zwenzigesten tage zu Wihennacht," i. J. 1330 „an dem dunrestage nach sant Michaheles tage," i. J. 1332 „an dem dunrestage vor sant Thomannes tage," i. J. 1335 „an dem ersten Samstage vor der großen Vasenaht," i. J. 1338 „an sant Georien tag," — der siebente Bundbrief scheint verloren gegangen zu seyn, — i. J. 1342 „an dem ersten samstag vor sante Georien tag des Babstes," i. J. 1344 „an dem ersten donnerstag nach sant Mathys tag des zwelfbotten." Nun ist auch Breisach in den Bund eingetreten, und die nächstfolgende Urkunde, welche unten abgedruckt erscheint, fällt in das Jahr 1349.

Die verbündeten Städte, Strasburg, Basel und Freiburg, begaben sich gemeinschaftlich auch noch in größere Vereine. Am Vorabende vor Christi Himmelfahrt (20. Mai) 1327 verpflichteten sich „die rete und die burgere gemeinlich der stette Meintze, Wormeß, Spire, Strazburg, Basel, Friburg, Costünze, Züriche, Lindowe, Ueberlingen, und graue Eberhart von Kiburg lantgraue zu Burgunden, und der von Berne." . . . . „einander getrüwelichen ze ratende und ze helfende, hinnan fürder, untze zuo sante Gerien tage, so nu ze nehst komet, und von dannon ane underlatz ein gantz iar zuo allen kriegen." . . . . Am Donnerstage nach St. Gregorientage in der Fasten (16. März) 1329, geschieht dasselbe von den Räthen und Bürgern der Städte: Strasburg, Basel, Freiburg, Konstanz, Zürich, Bern, Lindau, Ueberlingen, Ravensburg und St. Gallen „untz ze sant Gerien tag, so nu ze neheſt komet, und von dannan ane underlas zwei gantzü iare zuo allen kriegen."

CXXXIV.

Rechnungen der Stadt.

(6. März 1327.)

Anno Dni. 1327 an dem sehsten tage vor sante Gregorien tage, rechenoten die burgere mit den juden, da wurden die burgere den juden schuldig dis guot:

Moysi und Süßkinde 33 marke und 18 sch., sol man in nu geben vür unsern herren. So sol man aber Moysi und Süßkinde vür unsern herren 33 marke und 18 sch. ze der liehtmes, so nu nehste kumet, darumbe hant si einen brief.

So sol man aber disen nâchgeschribenen juden dis guot vür unsern herren.

Moysi und Süßkinde 50 marke vür unsern herren, darumbe hant si einen brief.

Fromolte 40 marke dto.

Mannen 40 marke dto.

Jacobe von Brisach 20 marke dto.

Rechelinun Salmannes wibe 20 m. dto.

Vischelin Meigers sune 20 m. dto.

Joliebe 10 m. dto.

und aber Fromolte 66 m. und 36 sch., die solt man im ze der liehtmes, so nu nehst was, gegeben han.

Aber Fromolte ze der liehtmes, so nu nehste komet, für unsern herren 23 m., darumb het er einen brief.

Und aber Fromolte vür sich selber 20 m., von dem von Tiefenowe.

Und aber Fromolte 90 m. vür sich selber, darumbe het er einen brief, ist verrihtet.

Mannen vür unsern herren 23 m., nu ze der liehtmes, darumbe het er einen brief. Und sol er einen brief wider geben umbe 57 marke, den gab er wider, und ist zerbrochen.

Süßkinde von hern Johannese von Stoufen 80 m., der sol man im geben, nu ze sungihten 40 m., und darnah ze winnahten 40 m. Darumbe het er einen brief.

Dem Malterer vür uns selber 400 m. (sint ime vergolten.)

Tegenlin vür uns selber 100 m. (sint vergolten.)

Hern Peter von Ampringen 100 m., davon git man ime iergeliches ze der liehtmes, 9 m. Darüber het er nüt brieves, das sol man ime vür uns selber.

CXXXV. — CXXXVII.

Die Stadt erkauft sich von der Herrschaft neue Freiheiten und Rechte.

(4. Juli 1327.)

In gottes namen amen. Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir beidesament einhelleklich, willekliche vnd gerne, durch gemeinen nuz vnd fromen, vnserre herschefte ze Friburg, der stette ze Friburg, vnd des landes, ze vürkomende künftigen schaden, vnd ze vollebringende künftigen nuz vnd fromen, über ein sin komen, mit vnseren burgeren, vnd der gemeinde der stette ze Friburg, vnd si mit vns, also, das wir beide, in haben gelobet, vnd geloben in mit disem brieue, allü dü stucke, vnd allü dü sazzunge, vnd allü dü ding, dü hienach an disem brieue geschriben stant, stete ze habende, in allem rehte vnd gedinge, alse hienach an disem brieue, von stucke ze stucke, mit worten vnderscheiden geschriben stat. Wir die vorgenanten graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, noch enkein vnser erben, noch vnser nahkomenden, süllen Friburg die burg, noch die stat, noch die herschaft ze Friburg, noch swas zuo der herschaft ze Friburg höret, swas das ist, oder swie es genemet, oder vngenemet, gelegen oder geschaffen ist, das schultheissentuon, die müntze, die zinse von den hofstetten ze Friburg, die zinse die von dem büttene rehte der kornlouben gant, den zol ze Friburg, den kilchunsaz ze Friburg, die Würi, vnd die wiltbenne, mit allen rehten alse wir sü haben, die juden ze Friburg, vnd alle die manschaft vnd dienest manne die wir haben, die vogeteye über sant Peter mit lüten vnd mit guoten, vnd swas zu der vogeteye höret, Liehtenegge die burg, vnd alles das darzuo höret, niemer hin geben, vergeben, noch versezzen, noch ver-

koufen, noch verwihselen, noch hin lihen, noch veruerwen, noch verwandelen, noch in dekeinen weg vertuon, da mitte wir oder unser nahkomenden, da von komen mugin, gerwe, oder ein teil, an dekeinem stucke, so ieman erdenken kan, oder mag, dekeinwis, sunderlich oder gemeinlich, ane alle geuerde. Wurdi och dehein guot, das wir von iemanne in pfandes wis haben, wider gekoufet, das guot, das uns dar umbe wirt, das süln wir mit unserre burgere von Friburg rate, anlegen an ander guot, und sol denne das guot ligen in allem dem rehte, alse das ander, alse davor geschriben stat. Die zweihundert marke silbers, die uns die burgere iergeliches gebent, swas der versezzet ist, das süln wir nüt türer versezzen, swas sin och lidig ist, das süln wir nüt verkümberen dekeinwis, und allü dü guot, dü unser herre selige, graue Egen und wir, versezzet haben, der süln wir enkeines türer versezzen, noch verkoufen, noch veruerwen, noch verwandeln, dekeinwis. Wir der vorgenante graue Cuonrat, süln och ze Friburg herre sin, unzint an unsern tot, und süln uns nit endern von der herschaft, wan mit des rates ze Friburg wissende und willen, oder des meren teiles des rates. Desselben verbinde ich, der vorgenante graue Friderich mich, in demselben rehte. Wir die vorgenanten graue Cuonrat, und graue Friderich sin sun, und unser erben, und unser nahkomenden, süln och enkein unser tohter berraten, wan mit der alten vier und zwenziger wissende und willen, oder des meren teiles under in. Wir süllen och enkeinen eigenen krieg, mit niemanne anvahen, noch haben, wan mit des rates wissende und willen, oder des meren teiles des rates, erkennet aber der rate oder der merteil des rates, das man uns unreht tuot, so sol man uns gebunden sin, alse die alten brieue stant. Wir süllen och niemannes helfere werden, wider das riche, ane des rates willen, oder des meren teiles des rates, aber unseren fründen und unseren dieneren, den mugin wir wol raten und helfen, ane wider das riche. Wir haben och beide sament erloubet, unseren vorgenanten burgeren von Friburg, und in den

vollen gewalt gegeben, sich, swenne si wellent, ze verbindende, ze swem si wellent, also, das si vns das vs behaben. Were das wir iemannes helfere werin, oder hinnanthin helfere wurdin, dar wider ir verbuntnüsse were, dem möhtin wir wol helfen, mit solicher bescheidenheit, wurdin wir von iemanne gemant vnsers eides, des helfere wir denne weren, so sol vns enkein burger von Friburg, oder den si ze gebietende hant darzvo beholfen sin, vnd süln die von Friburg das verwaren vf den eit, alse verre si kunnen oder mugen, ane geuerde, vnd süln doch die von Friburg iren eitgenossen, zuo den si sich denne verbunden hant, beholfen sin, vf die die vf si zogent. Swenne aber wir, von vnserre eitgenossen gezog, wider hein komen, dar vmbe süln vns die von Friburg nüt angrifen. Wöltin aber wir, die vorgenanten herren, sundrige getete tuon vf ir eitgenossen, zuo den si sich denne verbunden hant, so süln in die von Friburg vf vns beholfen sin, vns an ze grifende, ane alle geuerde. Die burgere vnd der rat süln ovch der münze gewaltig sin, sie ze besezzende, vnd ze entsezzende, vnd ze slahende, swenne si wellent, vnd swie sie wellent, vnd süllen wir sü daran nüt irren, vnd swas nuzzes davon komet, das sol man geben den, die brieue darüber hant. Wirt über die üt über, das sol man vns gelten. Swenne ovch wir, oder vnser nahkomenden, die nach vns ze Friburg herren werdent, vns enderen ze der e, so sol vnser enkeiner, siner frovwen me widemen vf die herschaft, denne tusent marke silbers, ane alle geuerde. Swas ovch wir hinnanhin, iemanne brieue geben, oder schulde geloben, da süln wir alle wege, vnser burgere von Friburg, vnd die iren, vs nemen, vnd machen mit gedinge, das man sü darvmbe nüt pfende noch angrife. Der sü dar vmbe oder die iren pfende, oder angrife, das wir denne der schulde, vnd der gelübede, ganzliche lidig sin, vnd das ovch dü gelübede, vnd der brief der schulde, ganzliche tot, vnd vnkreftig sin. Vnd allü dü ding, vnd sazzunge, vnd stucke, dü da vor an disem brieue von stucke ze stucke geschriben stant, die haben wir, der vorgenante graue Cuonrat herre

ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, allû-samment, vür vns vnd vür alle vnser erben, vnd vnser nahkomenden gesworn, stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Weri ovch, das got wende, das wir derselbe graue Cuonrat, oder ich graue Friderich sin sun, oder dekein vnser erben, oder vnser nahkomenden, dekeines dirre vorgeschribenen dinge, gerwe, oder an dekeinem stucke brechin, mit dekeinen dingen, swer düs also brichet, der ist meineide vnd rehtelos, und elos, vnd süln sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen vnd an erbe, swie es gelegen ist, vnd swas er rehtes dar zuo het, vnd ist denne dü herschaft ze Friburg, gar vnd ganzliche, den burgeren von Friburg lidig vnd geuallen, vnd süllen vnd mugen sü denne, swenne si wellent, einen herren nemen, swellen si wellent, vnd sol der herre ze Friburg sin, ane alle irrunge, vnd süln wir, noch vnser erben, noch vnser nahkomenden, an der herschaft ze Friburg, niemer reht, noch vorderunge, noch ansprache me gewinnen, mit gerrihte, noch ane gerrihte, mit worten noch mit werken, dekeinwis, bi vnsern vorgenanten geswornen eiden. Harüber ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigen bestetegunge, so han wir die vorgenanten herren, graue Cuonrat vnd graue Friderich, vnser beider ingesigele gehenket an disen brief. Wir haben ovch gebetten, vnsern herren den Tuomprobist von Strasburg, vnd vnser lieben fründe, herrn Hugen herren von Üsenberg, Marcgrauen Heinrichen von Hahberg, vnd Heinrichen herren von Swarzenberg, das si irü ingesigele zuo vnser beider ingesigelen, hant gehenket an disen brief, ze einem vrkünde dis vorgeschribenen dinges. Wir, die vorgenanten Gebehart von Friburg Tuomprobist ze Strasburg, Hug herre von Üsenberg, Marcgraue Heinrich von Hahberg, vnd Heinrich herre von Swarzenberg, haben durch der vorgenanten beider herren, grauen Cuonrates, vnd grauen Friderich es bette, vnserü ingesigele zuo iren ingesigelen gehenket an disen brief, ze einem vrkün-

de dis vorgeschribenen dingef. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottef gebürte, drüzehen hundert iar, vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volrichef tage, eines bischoffes.

Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin svn, tuon tunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir beidesament einhellekliche, vür vns vnd vür vnser erben vnd nahkomenden, willeklichen haben erlovbet, vnd den vollen gewalt gegeben, vnseren bvrgeren vnd dem rate ze Friburg, das si vnd alle ir nahkomenden, der müntze ze Friburg süllen gewaltig sin, si ze besezzende, vnd ze entsezzende, vnd si ze slahende, lihte, vnd swere, swenne si wellent, vnd swie si wellent, vnd süllen wir sü daran nüt irren, vnd swas nvzzes davon komet, das sol man geben den, die brieue dar über hant. Wirt über die üzüt über, das sol man vns geben. Vnd haben wir beidesament dis vorgeschriben ding gesworn, stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen. Harüber ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so haben wir vnser beider ingesigele, gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage eines bischoffes.

Wir graue Cvonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Alse wir vns, vnd alle vnser erben vnd nahkomenden, vnd vnser herschaft ze Friburg, vnd allef daf zuo der herschaft höret, vnd ovch mit andren menigualtigen sachen, vnd gelübeden, vnd verbuntnüssen, vnd friheiten, vnd gnaden, vnd erlovbende, gegen vnseren burgeren von Friburg vereimbert vnd verbunden haben, alse al-

lef von stucke ze stucke, vnd von worte ze worte, bescheidenlichen an den verbuntnüsse brieuen, die wir in darüber gegeben haben, mit vnser beider, vnd mit vnsers herren des Tuomprobistes von Strasburg, vnd mit vnserre lieben fründe, herrn Huges herren von Üsenberg, Marcgrauen Heinriches von Hahberg, vnd Heinriches herren von Swarzenberg ingesigelen besigelt, ganzlichen vnd völlekliche geschriben stat, das vmbe die selbun verbuntnüsse, vnd vmbe dü selben stucke vnd gelübede; vnd gnade, vnd erlovbende, so wir in an den selben verbuntnüsse brieuen getan haben, vnser vorgenanten burgere von Friburg, vns gegeben hant, vierzig hundert marke silbers lötiges friburger geweges, vnd sin wir des selben silbers gar vnd ganzliche von in gewert, vnd haben es in vnserre herschaft ze Friburg nuz vnd frommen bekeret. Har über ze einem ewigen vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war ist, so haben wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage eines bischoffes.

An allen drei Urkunden sind die Siegel wohl erhalten. Jenes des Domprobstes stellt den englischen Gruß vor, mit der Umschrift: †. S. GEBHAR(DI) . DE . FRIB(VR)C . P(RE)POSITI . ECC(LESI)E . ARGENT(INENSIS). Die übrigen Siegel sind die gewöhnlichen.

CXXXVIII.

Der alte Runs und der Dietenbach bei Haslach.

(4. Juli 1327.)

Wir graue Cvonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent

oder hôrent lesen. Das unser burgere von Friburg uns gunnent, vnd durch iren guoten willen vns erlovbet hant, ir wasser, das ir reht almende ist, den alten runs, und den Dietenbach bi Hasela, ze bruchende, ze vischende, ze bannende und ze niessende, uns selber, ane alle geuerde, alle die wile, so sie uns desselben ires wassers gvnnent, vnd nit langer. Vnd süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, die wile si uns sin gvnnent, in demselben irem wassere enkein kerpfen noch wuor machen, vnd süln es gar vnd ganzliche offen lassen, vnd süln ovch wir, noch vnser erben noch vnser nahkomenden, es niemer versezzen noch verkovfen, noch hin lihen, noch hin geben, noch in dekeinen weg von vns verwandelen, noch von vns tuon, ane alle geuerde. Vnd sol man die matten darvs wessern, alse har komen ist, vnd süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, daran nieman irren dekeinwis. Vnd swenne der rat, oder der mer teil des rates ze Friburg, vns desselben iren wassers nüt me gvnnent, so süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, sü daran nüt irren, vnd süllen es nüt me vischen, noch bruchen, vnd haben nüt me damitte ze schaffende, noch ze tuonde, dekeinwis, bi vnseren eiden, die wir den selben vnseren burgeren von Friburg gesworn haben, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnser beiden ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes geburte, drüzehen hundert iar vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage eines bischoffes.

CXXXIX.

Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig.

(9. Jänner 1328.)

Des bischoffes Ruodolfes von Costenze schriber, Berhtolt genant von Tuttelingen, brahte brieue har

von dem babste über den keyser Ludewigen, daſ man den verbannen und vertümen solte. Die wolte er hie gekündet han. Da erbaten in die burgere früntliche und liepliche, daſ er dieselben brieue willekliche und gerne hie ungekündet lieſ, und sü wider hinnan fürte. Und tröste och er deſ die burgere, daſ dieselben brieue niemerme harwider komen söltin, und daſ och die burgere, darumbe das sü hie nit gekündet wurden, niemer benötet, bekumbert noch geschadiget wurdin dekeinwiſ. Dabi waren der Grässer burgermeister, herr Heinrich von Munzingen, Ruodolph der Turner, Bernh. von Cölne, Cuonr. Töldeli und Peter von Seldan. Und geschach, do man zalte von gottes gebürte, 1328 iar, an dem nehsten sambstage vor sante Glerins tage.

Bruchstück des Rathsbüchleins.

CXL.

Bürgschaft des Schultheißen.

(2. Febr. 1328.)

Der schultheiß ist wer, vmbe dü vier rinder, hinnan ze der pfaffen vasenaht, oder man sol ime nemen roſ vnd hengeste in sinem stalle, und daſ sich die drü knehte har wider entwürten ze uſ gander osterwochen, mit 4 rossen vnd 4 lib. pfenninge, oder der schultheiß sol den burgern geben 20 lib. pfenninge, oder man sol in och also pfenden. Und geschach, do man zalte von gottes geburte, 1328 iar, vor der rehtun vasenaht 14 tage.

Rathsbüchlein.

CXLI.

Urfehde.

(24. Febr. 1328.)

Cuonze der Steinbrüchel von Husen, Wernher der Wecker und Hanman und Peter sine bruodere, Cuonrat der schultheisse, und Cuonrat Breckeli, namen Berhtolden Cuonzen des Stief sun ze Friburg uf dem turne, da er dem Gremen und der Hüllewibrinun ir rinder nam, und swuoren ze den heiligen vor dem rate gestabete eide, swa er umbe die getat iemer schaden oder leit getete, den burgern oder den iren, swa der rat oder der merteil des rates erkanti, das er es gebrochen hetti, so süln si, swenne si darumbe gemant werdent, sich antwürten ze Friburg in die stat, vnd süln niemer dannan komen, unz der briefe wirt uf gerrihtet, ane alle geuerde, bi iren vorgenanten eiden, und swuor er selber uruehte, das er den burgern noch den iren, umb dieselbe getat niemer leit noch schaden getete. Und geschach, do man zalte von gottes gebürte, 1328 iar, an sant Mathyas abunde.

Rathsbüchlein.

CXLII.

Rechnungen der Stadt.

(20. Oktob. 1328.)

Dis gebent die burgere jergeliches ze zinse vür unsern herren.

Dem von Wisenegge 48 marke.
Dem Schultheissen 25 m.
Colmanne 18 m.

Dem Kamer 14 m.
Cünzin Snewelin 7½ m.
Dem Gräſſer 6½ m.
Die hant alle brieue, ane Colmannen.
Die burger hant dis guot vür unſern herren gegeben.
Den von ſante Clarin 16 m.
Moyſi 13 m., von des von Sletſtat wegen.
Dem von Wiſſewil 5 m., von eines meidens wegen.
Herrn Stephane 2 m.
Dis guot wart unſerme herren gegeben.
Die von Günterſtal gaben ime 60 marke.
" " ſante Bleſin 50 m.
" " den Einſidelan 40 m.
" " ſante Ruprehte 40 m.
" " Rotenmünſter 20 m.
" " ſante Peter 100 m.
" " Bürron 5 m.
Die Juden 400 marke.
Unſerme herren iſt dis guot angeleit.
Colmanne 71½ marke, an das guot ze Herdern.
Dem Strovfer 40 mark, von den zinſen von den burgeren vnd ze würi.

Den von ſante Johanneſe 20 m., umbe zinſe, und 4 m., umbe 6 mutte geltes ze Mengen.

Vrauen Snewelinun in dem houe 50 marke, umb 5 marke geltes, dieſelben 50 m. gap man ir von den 400 marken, die die juden gaben.

Die burgere ſint ſchuldig vür ſich ſelber Iſake Smeriandes ſune von Briſach 85 marke ſilbers, und Meigere ſinem bruodere 45 marke. Die ſol man in gelten von winnahten, ſo nu nehſte komet, über zwei jar ane geſuoch. Der deſ nüt tuot, ſo gant darnach wöchelicheſ uf iegelich mark 4 pfen. ze geſuoche. Factum anno Dni 1328, an der einlüf tuſent megede abunde. (Das iſt vergolten, und der brief iſt gebrochen.)

Die burgere gebent iergelichef ze iegelicher frone vasten den obren zwein bantwarten ietwederme 22½ schilling, und den nidren zwein bantwarten ovch ietwederme 22½ schill., und süln die nidren ovch in Muosbach hüten.

So git man irem meistere ze iegelicher frone vasten 2 lib. und 5 schill.

So git man ze meigen ze meige pfenningen iergelichef den knehten allen 1 lib. und irem meistere 5 schill.

CXLIII.

Die Burg Snevelt zum Weier bei Emmendingen.

(8. Juni 1331.)

Diese Burg erscheint in den Urkunden des Stadtarchives zum erstenmale unterm 30. August 1324. Markgraf Heinrich von Hochberg der Alte und sein Sohn Heinrich, verpflichten sich nämlich unter diesem Datum, gegen den Ritter Konrad Dietrich Snewlin von Freiburg und dessen Tochtermann Ottmann von Kaisersberg: „von Hahberg der vesti niemer leit noch schaden noch ungemach ze tuon an Sneuelt der vesti bi Emmetingen, der man sprach ze dem Wyier, noch an ir liben, noch an ir lüten, noch an ir guoten, noch an ir gesinden bekeinwis.“ Als Zeugen unterzeichnen sich: „Pfaffe Weckerli ein priester, her Cuonrat der Schaler der Rummelher ein ritter von Basile, her Snewli Bernlape ein ritter schultheisse ze Friburg, voget Berhtold Zuckemantel, Johannes der Schürer, und Peter von Selden.“ Die Urkunde ist zu Freiburg ausgestellt. Mit der Stadt selbst kommt jedoch diese Burg erst durch folgenden Bundbrief in nähere Verbindung.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Cuonrat Dietrich Sneweli, ein rittere, bur-

ger zuo Friburg. Das ich mich han verbunden, mit der burg zuo Emmetingen, der man sprichet der Wyger, also, das düselb burg niemer werden sol, wider die herschaft von Friburg, noch wider die iren, noch wider die burgere von Friburg, noch wider die iren, dekein wise ane alle geuerde. Geschehe aber der herschaft von Friburg, oder den iren, oder den burgern von Friburg oder den iren, von derselben burg dehein schade beratenliche das got wende, so sol dieselbe burg gar vnd gantzelich, den burgern von Friburg eweklich lidig vnd geuallen sin, vnd söllent vnd mögent sü denne damit tuon swas sü wellent. Were aber, das ab der vorgenanten burg üzit geschehe, ane geuerde, so söllent die vorgenanten burgere, den, der denne dieselben burg het, darvmb ansprechen, wirt er sin denne schuldig, so sol er es widertuon, in einem monat dem nehsten, tuot er des nüt, so sol aber dieselb burg, den vorgenanten burgern von Friburg gantzelich, eweklich lidig vnd geuallen sin, vnd söllent vnd mögent sü denne damit tuon swas sü wellent. Ich noch kein min erben noch nachkommen, noch wemme die vorgenant burg hinanthin iemer wirt, söllen ovch dieselben burg niemer vester machen, mit türnen, noch mit graben, noch mit höheren mvren, das schedelich sie, anders denne si ietze ist, do dirre brief gegeben wart, es sie denne des rates zuo Friburg, oder des meren teiles des rates wille, ane alle geuerde. Ich noch kein min erben noch nachkommen, söllent ovch die vorgenante burg, nieman versetzen noch verkovffen, noch hingeben, noch verwehseln, noch in dekeinen weg veruerwen, noch verwandeln dekein wise niemanne, wand der sich vorhin verbinde mit sinen briefen, für sich vnd für alle sin erben vnd nachkommen, alles des, des ich mich vnd min erben vnd min nachkommenden, an disem brief verbunden han, an alle geuerde. Vnd alles das, das do vor von mir, an disem brief geschriben stat, das geloben ich, für mich, vnd für alle min erben vnd nachkommenden gantzelich, stete ze habend, mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, und das dis vorgeschriben

dinge war vnd stete belibe, so han ich der vorgenante ritter Cuonrat Dietrich Sneweli, min ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem rathuse vor offem rate, in dem iare, do man zalt von gottes gebvrt drüzehen hundert iar vnd eins vnd drissig iar, an dem nehsten samstag nach sant Bonifacientag in dem brachode.

Dieser Konrad Dietrich Sneweli ist wohl derselbe, gegen welchen folgende Klage des Konrad von Ampringen, bei dem Rathe zu Freiburg, ohne Datum, auf einem briefartig versiegelten Papierstreifen einlief:

„Den wisen und bescheiden lüten, dem burgermeister und dem rate von Friburg, . . . embiet ich Cüntzi von Amperingen minen willigen dienst bereit ze allen dingen. Ich tuon üch kunt, daß her Cuonrat Dietrich Sneweli üwer burger mir und mime fogte tröwet, das wir ietze vor im libes und guts entzitzen müssen, darumb das ich min lüte, der fogt und herre ich bin, fieng mit gericht als mir das gericht erteilte. Da bitte ich üwer bescheidenheit flisseklich, und manen üch üwers eides darumb das ir den solich habent, das er mich vnd min fogt vngenotteget lasse und uns nüt tröwe, dunket in, das er dehein reht ze mir habe, da bin ich im rehts gehorsam ze tunde vor üch, und wa ich es billich tuon sol, und enbieten mir des ein entwurte."

Adresse:

„Dem burgermeister und dem rate von Friburg."

CXLIV.

Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke, Bitten für Gotteshäuser u. s. w.

(11. Dez. 1332.)

Wir der burgermeister, der schultheis, die alten vier vnd zwenzege, vnd der rat gemeinlich von Friburg, tuon kunt

allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, daſ wir dirre dinge überein ſin komen vnd ze rate worden ſin, alſe hie nach geſchriben ſtat. Alſo daſ nieman vſſerhalp ſinem huſe niemanne enkeinen winnahtphenninge ſol ſenden noch geben, aber iederman ſol vnd mag wol geben in ſinem huſe, ſinem geſinde vnd ſinen kinden ſwie vil er wil, vnd niemanne anderer ane alle geuerde. Es enſol ovch nieman ſich enkeiner bette annemmen ze bittende, enkeinem cloſter, noch gotteſhuſe, noch cloſenerinan, noch regelhüſern, noch dürftigen, noch niemanne, ane vnſerre frowen werke, vnd dem ſpitale, vnd den ſiechan an dem velde. Denſelben drin gotteſhüſern ſol iederman gewalt haben ze bittende, aber die andern gotteſhüſer, clöſter, cloſenerina, regelhüſer, ſüln gewalt haben ze bittende iegelicheſ mit ſin ſelbeſ botten, vnd nůt mit frömden botten, ane alle geuerde, vnd ſol ovch iegelicher dürftig im ſelben bitten. Es enſol ovch nieman dem andern, ze dem ahtoden tage nach ze dem zwelften tage, enkeine gabe geben klein noch groſſe vſſerhalp ſinem huſe, ane alle geuerde. Es enſol ovch nieman zuo einkeinem kinde enkeinen geuattern nemmen, über zwene leygen, vnd ein frowen, vnd ſol ovch nieman, er ſi man oder frowe, zuo enkeiner tovffi me geben, denne einen groſſen turneye oder einen ſchillinge phenninge briſker. Vnd ſwer dirre vorgeſchribene gebotte dekeineſ brichet, alſe dicke er eſ tuot, den phendet man vmbe eine marke, vnd het der rat lüte darüber geſetzet, die dar vmbe phenden ſüln, vnd deſ niemanne nüt laſſen ſüln. Har über ze einem vrkünde, daſ diſü vorgeſchribenen gebotte war vnd ſtete beliben, ane alle geuerde, ſo han wir vnſerre ſtette ingeſigel gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in vnſerm rathuſe vor gemeinem rate, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd zwei vnd driſſeg iar, an dem neheſten fritage nach ſante Niclaweſ tage.

CXLV.

Urfehde.

(5. März 1333.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, Johannes Kotze, dem man sprichet der Schaf ein rittere, vnd Burcart Meinwart ein edelknecht, her Burcart Meinwartes seligen sun, burgere von Friburg, das wir beidesament einhellekliche, Walthern von Valkenstein von Krenkingen, vnsern Oehm, haben vs genomen vsser der gevangnüsse, alse die burgere von Friburg in, vmbe den schaden, den er vssen der strasse getan hatte, gevangen hatten, also, das wir in also halten söllen, das er den burgern von Friburg, noch den iren niemer leit noch schaden tuot. Tuot er aber in oder den iren iemer dekeinen schaden, swa das der rat ze Friburg, oder der mer teil des rates erkennet, so sin wir den burgern von Friburg schuldig worden, rehter schulde vnverscheidenlichen, zwei hundert marke silbers lötiges friburger geweges in ze gebende, vnd dar zuo den schaden ganzliche abe ze tuonde, vnd vf ze rihtende, alse der vorgenante rat ze Friburg, oder der mer teil des rates sich darvmbe erkennet vnd heisset. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd drü und drüssig iar, an dem nehsten fritage nach sante Peters tage in dem merzzen.

Die Siegel sind wohl erhalten.

CXLVI.

Sühne zwischen Villingen und Freiburg.

(14. Mai 1333.)

Wir der schultheisse, der burgermeister, der rat, und die burgere gemeinlich von Vilingen, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir lieplich, früntlich vnd gütlich sin versünet, verrihtet, vnd verslihtet, luterlich, gar vnd ganzlich, vür vns vnd vür die vnseren, mit den erberen lüten, mit dem burgermeister, dem schultheissen, den vier vnd zwenzigen, dem rate, vnd den burgeren gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, vnd si mit vns, vmbe alle die missehelle, vnd krieg, vnd widerwertigkeit, vnd schaden, so si vnd die iren, vns vnd den vnseren, vnd wir vnd die vnseren, in vnd den iren, ze beiden siten einander dekeiner wis getan haben, vnd mit namen, swas da ze beiden siten geschehen ist, von des krieges wegen, den wir hatten, mit dem edeln herren Grauen Heinriche herren ze Vürstenberg, vntzint hütte an disen tag, da dirre brief gegeben wart, das das allessament ist, ein ewigü lutrü ganzü suone mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Vilingen, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, und drü vnd drissig iar, an dem nehsten fritage nach vnsers herren gottes vfvart tage.

Das Siegel ist beschädigt.

CXLVII.

Tröstungsbrief für die Stadt Neuenburg.

(25. Juni 1333.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir trösten vür vns vnd für die vnsern, die burgere von Nüwenburg, vnd die iren, sicher libes vnd guotes zuo vns, bi vns, vnd von vns, hinnan ze sante Jacobes tage, so nu nehste komet, vnd den tag allen, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir disen brief mit vnserm ingesigele ze ruggen besigelt. Der wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd drü vnd drissig iar, an dem nehsten fritage nach sante Johannes tage ze sungihten.

CXLVIII.

Bund der österreichischen Landvögte und Städte, mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w.

(20. Juli 1333.)

In Gotz namen amen. Wir Johans Truchseze von Diessenhouen, Johans von Halwilre, Herman von Landenberg, vnd Johans von Arwangen, rittere, lantfogte, pflegere vnd ambtlüte der hochernbornen herren vnd fürsten, der hertzogen von Oesterrich, die in derselben hertzogen lendern vnd gebieten, ze Ergöwe, ze Thurgowe, ze Suntgowe, ze Elsas vnd ze Brisgowe. Vnd die rete vnd die burger alle gemeinlich, die in den stetten vnser herren der hertzogen wonhaft sint, in den lendern so vor genemet sint, das ist Fri-

burg in Oechtlanden, Brisach, Nüwenburg, Einsichsheim, Rinuelden, Sekingen, Waltzhut, Schafhusen, Frovwenfeld, Winterture, Diessenhouen, Ahe, Vilingen, Zuge, Bremgarten, Surse, Sempach, Baden, Burgge, Mellingen, Läntzburg, Arovwe, Zouingen, das nider ampt ze Glarus, vnd Suntgöwe das lant, vnd ovch ander lüte, die in den gebieten vnserre herren der hertzogen und landen, vnder den vorgenanten fögten vnd pflegenisse sint. Vnd wir die rete, vnd die burgere der stetten, Basel, Kostentz, Zürich, Sant Gallen, Bern, Solotern, vnd wir Graue Ruodolf von Nidovwe, Graue Heinrich von Fürstenberg, vnd Graf Eberhart von Kiburg, tuon kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir die vorgenanten lantfögte, pflegere vnd amptlüte, mit der gunst vnd nach dem geheisen vnser herren der hertzogen, vnd wir die vorgenanten anderen stette, Basel, Kostentz, Zürich, Sant Gallen, Bern vnd Solotern, ovch mit guoter betrahtunge, durh friden vnd nutz vnser, vnser burgere, vnser lüten vnd guotes, vnd des landes gemeinlich, vns ze samen haben verpflichtet, mit eiden die wir dar vmbe getan haben, einander mit guoten trüwen ze ratend vnd ze helsende, hinnan fürder untz ze sant Martis tag so nu nehst komet, vnd von dannan ane vnderlas fünf ganzü iar, ze allen kriegen vnd angriffen, so vns ane geuallent, oder wir gewinnent von iemane ane reht, wie vnd in welichen weg vns die aneuallent, in disen kreissen vnd ziln. Das ist von Schuttern vntz gen Gengenbach, von dannan das Kintzental vf, einhalb vntz gen Schiltache, von dannan die richti gen Rotwilr, von dannan gen Mülnheim, von dannan an die nüwen Hohenfels, von dannan an den Heiligenberg, von dannan gen Margdorf, von dannan gen Buchhorn, vnd von dannan vf den Bodense allen vmb vnd vmbe, vntz in den Rin, vnd dannan vf vntz an den Arlen, vnd dannan an den

Setmen, von dem Setmen vntz gen Thisentis, von dannan vntz an sant Gothartz berge, von dannan an den oberen Se ob Thuner Se, von dannan gen Lovbegge als der sne har in smiltzet, von Lovbegge gen Grügteres, von dannan gen Viuis, von dannan gen Ovthsche, von dannanthin gen Gransen, von dannanthin gen welschen Nüwenburg Grauen Rulis, von dannan an Goldenfels, dannan über das gebirge die richti, gegen Müntpelgart, als der sne harin flüsset, vnd dannant har in gen Luder, vnd von Luder harin an den Wasge, vnd dannant die virste alle als der sne harin smiltzet vntz an den Eggenbach, vnd den Eggenbach allen vntz in die Ile, vnd von der stat da der Eggenbach in die Ile gat, die richti über vntz gen Schutteren. Was ovch ieman der, die zuo dirre gelübede vnd buntnisse hörent, oder sich noch darzuo verbindent, es sien herren oder stette, oder wie sü genemet sint, alter kriegen vnd atzunge vntz her gehabt hant ald geschehen ist, darzuo sol man nüt beholfen sin, denne so vil man gerne tuot, ane alle geuerde, mit der bescheidenheit vnd also, ob in dirre buntnisse vnd gelübde von den alten kriegen icht bresten ald schaden vf stünde, darvmb ieman den andern wurde angriffende, so süllen wir, die in dirre buntnüst sint, in den kriegen nicht wider einander sin, noch einander angriffen, ane alle geuerde.. Were ovch, das dehein herre oder stat, oder wer er ist der in dirre buntnüst ist, vnd mit eiden sich hie zuo hat verbunden, von ieman geschadegot ald angegriffen wurde, an libe oder an guote oder an lüten, oder ob man sü an ir rehten oder friheiten vnd guoten gewonheiten kein drengen oder kumern wolte, innent den vorgenanten kreissen vnd ziln, mit der bescheidenheit als da hie nach geschriben stat, darvmb sollent sich erkennen, von vnserre herren der hertzogen landes vnd gebietes wegen, swa ir lüte in den vorgenanten gebieten kreissen vnd ziln angegriffen oder geschadegot wurden, die vorgenanten ir fogte

vnd pflegere, mit namen, der fogt von Kiburg selb sibende, das sint herr Johans der Truchseze von Diessenhouen, herr Egebreht von Goldenberg, herr Egebreht schultheis ze Schafhusen, rittere, Ruodolf schultheis von Winterture, Claus Wiseman von Diessenhouen, Heinrich der Heinburg von Vilingen, vnd Hug von Almshouen schultheis ze Fürstenberg, vnd der fogt ze Suntgöwe, ze Elsas, vnd ze Brisgöwe, ovch selbe sibend, das sint, herr Johans von Halwiler, herr Johans Volrich vom Huse, herr Volrich von Pfirte, rittere, Walther schaffener von Senheim, Burkart von Rikenbach von Rinuelden, Meister Berhtolt der tuochscherer von Brisach, vnd Johans der Medeler von Nüwenburg... Der fogt in Ergovwe, ovch selb sibende, das sint, herr Herman von Landenberg, herr Johans von Arwangen, herr Ruodolf von Arburg, frie, herr Jorden von Bürgenstein, rittere, Johans der fogt von Walde, Cuonrat von Buchs schultheis ze Surse, vnd Volrich Trutman schultheis ze Arovwe, oder ob sü innent landes nicht weren, oder ob etlicher darzuo nüt komen möchten, ir sehse vnder inen, mögen sich erkennen als vor geseit ist, oder der merteil vnder inen, vnd also ob die vorgenanten sehse duchti oder den merteil vnder in, oder ob die stette duchti das der dehein der dar gegeben ist, vnnüz were, vnd darzuo nüt komen mochte, so mögent sü ein andern an des stat nemen, vnd dar geben, der sich vffen den eit erkenne, als da vor geschehen ist. Wanne ovch sü alle, die sich erkennen süllent, vmb die sache die für sü bracht werdent, vf den eit sich erkennen süllent, so süllent sich ovch die rete in den stetten die denne gewalt habent, ze Basel, ze Kostenz, ze Zürich, ze Sant Gallen, ze Bern, ze Solotern, ze Friburg in Oechtlande, vnd ander des riches stette, ob die noch in dise buntnust koment, ovch erkennen, ob sü angegriffen, oder geschadegot wurdin, in den

vorgenanten kreissen vnd zilen, vmb ir stette, vnd ir burgere bresten, vnd schaden vnd angrif, vnd swa sich die vorgenanten fogte, vnd die, die von vnser herren der herzogen landes vnd lüte wegen darzuo bescheiden sint, oder noch bescheiden werdent, oder der merteil des rates der denne sitzet, vnd gewalt hat, in den vorgenanten des riches stetten, vnd ovch ze Basel, vnd ze Friburg in Oechtlande, sich erkennen vffen den eit, das sü mit gewalt vnd widerrecht geschadeget, oder angegriffen sint, oder man sü an iren friheiten vnd guoten gewonheiten trenge alde bekumere, oder an iren lüten, oder ir guote, vnde man in vnreht tuot, es sien vnserre herren der herzogen lüte, oder der andern stetten die in dirre buntnusse sint, oder noch dar in koment wie sü genemet sint, beholfen sin vf den eit mit guoten trüwen ane alle geuerde, swenne sü dar über gemant werdent, als hie nach geschriben stat, nach der gelegenheit des schaden vnd angriffes, ze gelicher wis als in der schade vnd das vnreht widerfaren were ane geuerde.. Were ovch, das der herren vnd ander lüte, die in dirre gelübde vnd buntnust sint, oder noch darin koment, deheiner von ieman angegriffen oder geschadegot würde, innet den vorgenanten kreissen vnd zilen wider reht, das sol er klagen den vorgenanten fögten, oder der stat die sich über in zerkennende habent, vnd swa sich die erkennent oder der merteil vnder in vffe den eit, das er wider reht geschadeget vnd angegriffen si, vnd das man ime vnreht tuo, so sont ime die herren vnd stette, vnd die andern die in dirre buntnust sint, beholfen sin obe es nüt widertan wirt, swenne sü von den fogten oder von dem rate, die sich darvmbe erkennet hant, gemanet werdent, beholfen sin als vor geseit ist mit guoten trüwen ane alle geuerde. Doch söllent die fogte selbe sibende, vnd die rete der stetten die in dirre buntnust sint, vnd die sich zerkennende hant, vmb die da geschadegot oder angegriffen werdent, sich erkennent vffen den eit, ob sü wider reht geschadegot oder angegriffen sint, vnd denne dem older den, die den schaden vnd angrif getan hant, enbieten, das sü wider tuont, ansten des vnd ane verzug, das

sü getan hant, vnd daſ sü die vnklaghaft machen, die sü geſchadeget vnd geangriffen hant. Widertetin sü denne nüt vnuerzogenlich vnd machtin die nüt vnklaghaft, die sü geſchadeget hant, ſo mügent der alder die, die da geſchadeget oder angegriffen ſint oder werdent, in den vorgenanten kreiſſen vnd zilen, mit der beſcheidenheit als vor beſchriben iſt, die nehſten herre, fögte oder ſtette, ald wer sü ſint, die in dirre buntnuſſe denne ſint, manen vnd verbotſchaften, daſ sü mit gewalt vnd wider recht angegriffen vnd geſchadegot ſin, oder an iren rechten, friheiten, vnd guten gewonheiten, bekumert, oder getrenget ſint, vnd ſöllent denne alle die herren, fögt, vnd ſtette, vnd die anderen die in dirre buntnüſſe ſint, vnd den eſ verbotſcheftet wirt, als vor geſeit iſt, fürderlich vnd ane vürzug vffe den eit mit guoten trüwen, die, die den ſchaden older angrif getan hant, ir diener vnd ir helfere angriffen, daſ eſ gerichtet vnd wider tan werde, da nach alſ eſ gelegenlich iſt ane geuerde, vnd ſollent ovch die herren, fögt, vnd ſtette, vnd die anderen die in dirre buntnüſt ſint, oder noch dar in koment, vmb deheinen ſchaden, oder angrif, der in geſchehen iſt als vor beſcheiden iſt, ob sü denne bi dem eide vngeuarlich alleine, ane der anderen, die in dirre gelübde vnd buntnuſte ſint, rate vnd helfe überwinden vnd betwingen mögent, nieman andern, der in dirre gelübde vnd buntnüſſe iſt, oder nach dar in koment fürbaſ vmb helfe manent zuo der ſache, bi dem eide ane alle geuerde.. Swa sü eſ aber alleine nüt betwingen mögent vngeuarlich, vnd ſwenne sü das erkennent, ſo ſöllent die andern herren, fögte, vnd ſtette, vnd die andern die in dirre buntnüſte ſint, oder noch dar in koment, ſo eſ inen verbotſcheftet wirt, darzuo vffe den eit beholfen ſin, als davor geſchriben ſtat ane alle geuerde. Were ovch das ieman den, die in dirre buntnuſte ſint, oder noch dar in koment, dekein ſchaden oder angriff teti, als vor geſeit iſt, den ſol man in den veſtenen vnd ſtetten, vnd bi den allen die in dirre buntnüſte ſint oder noch dar in koment, keinen veilen kovf geben, vnd were, das ieman die zuo dirre buntnüſte hörent ſchadegen wölte, oder ſpiſe wölte ſchiken, den die vf ſi

zogten, oder schaden tetin, das söllent die andern, die zuo dirre buntnüste hörent, weren vnd wenden so verre so sü kunnent oder mögent, ane geuerde vsse den eit, vnde söllent ovch dieselben hinderwert angriffen, die vsse sü zogent, oder spise hant geschicket. Keme ovch derselben die den schaden oder angrif hetten getan, es sie inrent den vorgenanten kreissen vnd ziln, oder vsserent den kreissen so vor genemet sint, deheiner in gewalt, herren, fogten, oder stetten, oder in andere lüte gewalt, die in dirre bundnüste sint, den selben, sin dienere vnd helfere, sol der herre, vogt, stat, vnd ander die in dirre buntnisse sint, zuo den vnd in der gewalt si koment, angriffen vnd heften, da nach so es in verbotscheftet wirt, von den, den der angrif oder schade geschehen ist in alle wise, als ob in der schade ald angriffe geschehen were. Beschehe ovch das ieman, wer er ist, dehein schaden ald angriffe teti, den die danne in dirre buntnisse sint, vnd verbotscheftet wurde daz sis wider tetin, den die geschadigot hant, widertetin si danne niht, vf den vnd vf die, vnd vf alle ir dienere vnd helfere, sol man beholfen sin, als da vor geschriben stat, vnd wer si enthaltet, oder huset, oder hovet, oder inen ratet, oder hilffet mit worten oder mit werken, in den vorgenanten kreissen vnd ziln, vf den vnd vf die, vnd vf ir helffere vnd dienere sol man beholffen sin, ze glicher wise als vf den der den schaden getan het, vnd vf alle die, so die danne erkennent, die sich billich dar vmbe erkennen süllent, als an disem briefe geschriben stat. Were ovch, das deheinerleye stos ald krieg vfgiengi, zwischent den stetten, ald herren, ald den lüten vf dem dem lande, die in dirre gelübde sint, oder noch darin koment, oder ob inrent den stetten, die in dirre gelübde sint, oder noch darin koment, die burgere mit einander gros vnd schedelich missehelli hettent oder gewinnent, der vögte vnd rete nicht gewaltig möchten sin, ane geuerde, dar zuo süllent die stette, den es denne kunt wirt getan, die die nehsten da bi sint, senden zuo den, zwischent den der stos ist, drie oder fünfe, vnd wes der merteil vnder den, die darzuo geschicket werdent, vf den eit vmbe die stösse vnd missehelli

ùberein koment, nach der gelegenheit der sache, des sùllent beide teile gehorsam sin, swie si es richtent oder schickent vf den eit, swer das widert vnd niht gehorsam wölte sin, da sùllent die andern herren, vögte vnd stette, die in dirre buntnisse sint, dem andern teil zuolegen vnd beholffen sin, bi dem vorgenanten eide, vntz der ander teil gehorsam werde, vnd sol och har vmbe nieman manen, danne die vögte vnd die rete der stetten, die sich vmbe diese buntnisse ze erkennende habent. Were och, das ein geher angriff geschehe, den die in dirre buntnisse sint, da sol menlich dem es gelegentlich ist, zuo ruoffen vnd schrien vnd nach ilen ze rosse vnd ze fuosse, ob man die begriffen muge, die den schaden hant getan, vnd och zuo den bruggen vnd zuo den varen versehen, nach der gelegenheit der lùten vnd der sache, vnd des schaden, so denne geschehen ist. Och ist beret, das alle die, die in dirre buntnisse sint oder noch dar in koment, es sien herren, vögte oder stette, oder wer si sint, ieglichü in ir rechtungen, friheiten vnd guoten gewonheiten, als sis har bracht hant, beliben sùllent vnbekùmbert aller dinge also, das nieman den andern dar an in dirre gelùbde vnd buntnisse drengen noch irren sol, keinen weg ane geuerde. Swas och ieman lùten oder guotes vntz her gehept hat in nùtzlicher gewer, daran sol och nieman den andern bekùmbern noch beswerem, danne mit den rehten vnd an den stetten, da man darvmbe dur reht reden sol vnd gewinnen oder verlieren, vf den eit ane alle geuerde. Wir sint och ùber ein komen, das wir dest frùntlicher mit einander in dirre buntnisse geleben mögen, mit gemeinem muote, daz nieman der in dirre buntnisse ist oder noch dar in komet, den andern, danne sinen rechten gelten oder bùrgen behelfen sol, vnd sol och die behaftunge mit gerihte geschehen, oder mit des richters botten. Wolte och ieman den andern beclagen vmbe gelte ald vmbe ander sache, das sol er mit namen tuon, vor dem richtere vnd an den gerihten da jenre gesessen ist den er danne beclagen wil, vnd niendert anders, vnd sùllent och die richtere die in dirre buntnisse sint oder noch darin koment, den gesten vngeuarlich

richten nach ir stette vnd landes rehte, da denne dü clage vf lovffet. Harinne ist den von Basil vnd den von Costentz, vf gelassen das geistlich gerihte, vnserre herren der Bischöffe von Basil vnd von Costentze, vmbe alle redelich gülte, aber vmbe eigen vnd vmbe erbe, vnd friheit vnd guot gewonheit, ist ieder stat ir reht behalten als vorgeschriben ist, ovch hant die von Basil, von Costentze, von Zürich, von Sant Gallen, von Berne, von Solotern vnd von Friburg in Oechtlanden, in dirre gelübde vnd buntnisse inen selber vf behept, ir erren eide vnd buntnisse, nach den gelübden als ir erren buntbriefe stant, ane alle geuerde. Ovch hant die von Basil, vnd von Costentz inen selbere vf behept ir herren die Bischöffe, vnd die von Sant Gallen iren Apt oder Phleger mit der bescheidenheit, das si wider si nicht beholfen wellent sin den die in dirre buntnisse sint, es enwere danne das die selben bischöfe, apt oder phleger, wider dieselben ir stette helffer wolten sin wider die, die zuo dirre buntnisse hörent, vnd welcher ovch helffer wolte sin, vf die sol man beholffen sin als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Ovch behaben wir die vorgenanten vögte, vnser herren vnd vns selber ovch vf, vnser erren buntnisse vnd eide, vnd ovch die sachen die wir noch vs ze tragende haben von des erren lantfriden wegen, so wir sament hatten. Was ovch den die in dirre buntnisse sint oder noch dar in koment, hasses, krieges vnd solches gebresten, in der jarzal, kreissen vnd ziln so vorgeschriben sint, vf erstunde, die wile dise buntnisse weret, vnd von ieman der in dirre buntnisse ist, oder noch dar in komet, beuangen ald begriffen wurde, so verre das der breste ald der krieg oder vflovf, den andern die in dirre gelübde sint verbotscheftet vnd kunt würde getan ane geuerde, die wile die gelübde weret, den sol man also lange beholfen sin von allen den die in dirre buntnisse sint vf den eit, vntz das der krieg vnd vflovf gantzlich gerichtet vnd versünet wirt, ob es ioch den herren, vögten vnd stetten vnd den andern die in dirre verbuntnisse sint, mit allen überal verbotscheftet wurde, vnd darüber wurden gemant in dirre buntnisse, die wile

sie weret als vor geschriben ist. Were ovch, das der herren, vögten vnd amptlüten, oder ander deheinere, die vmbe dise buntnisse gesworen hant sich ze erkennende, abgiengi von todes wegen, oder wavon es beschehi, wel denne an ir stat genomen werdent, vnd dar zuo werdent benemet, die süllent ovch swören vmbe dise buntnisse ze erkennende, als an disem briefe geschriben stat, vnd süllent die erren vmbe das erkennen danne lidig sin. Were ovch, das dehein fürnemer herre oder stat sich fürbas hinnanthin, die wile dise buntnisse weret, die in disen kreissen gesessen sint, sich zuo vns, in dise gelübde vnd buntnisse binden wolten, das sol geschehen mit gemeinem rate der vorgenanten vögten vnd der von Basil, vnd der von Friburg in Oechtlanden, vnd der reten des riches stetten die in dirre buntnisse sint, vnd als die danne dvnket, das in notdürftig si ze tünde. Were aber, das dehein ritter dienstman oder edelknecht, vorderot an die vorgenanten vögte, oder an die stette die gewalt hant ze erkennende, in iren reten vmbe die buntnisse, oder an ettelichen der vögte, oder an ein stat, da hat der vogt in des gebiete die denne gesessen sint, oder die stat da der burger ist, der in dise buntnisse komen wil, so es denne geuordert wirt von sölichen erbern dienstlüten oder edeln knehten, vollen gewalt si ze empfahende ob si dvnket, bi ir eide, das es nütze vnd guot si. Vnd wer hinnanthin, es si herre, stat, dienstman oder edelknecht, in dise buntnisse emphangen wirt, der sol mit namen zen heiligen sweren, dise buntnisse, vnd als man mit ime überein komet, stete ze habende ane geuerde, vnd sol ovch sinen brief dar über geben, vnd alle die wile die brieue dar über nicht gegeben sint, so ist man ime nicht gebunden dehein angriffe der ime geschiht ze helfende. Ovch haben wir miteinander beret, durch fride vnd gnade, das die von Basil und die von Friburg in Oechtlanden, vnd die stette des riches, die in dirre buntnisse sint, vnd ir burgere, mit libe vnd mit guote, in vnserre herren der vorgenanten hertzogen von Österrich stette vnd gebieten, sicherheit vnd schirm süllent haben mit guoten trüwen, bedü inrent vnd vsserent den vorgenanten

kreissen vnd ziln die jarzal vs, als vnser buntnisse geschriben stat, vnd da wider süllent vnser herren der hertzogen lüte, bi den herren vnd stetten, die in dirre buntnisse sint, ovch sicherheit vnd schirm haben libes vnd guotes ane geuerde, swa si zuez in koment. Ovch sol man wissen, weri das wir die in dirre buntnisse sint, ichtes ze rate wurden oder funden gemeinlich, das vns nütze vnd guot duchte, vnd das doch an disem brief nicht geschriben ist, das mugen wir wol tuon, ob es vns gevallet vnd nütze ald notdürftig dunket, vnd sol das dirre buntnisse enhein schade sin. Ovch ist beret, das man nieman, der mit gerichte begriffen wirt in einer stat oder in eim gerichte, vnd derselbe von dem gerichte da mit er begriffen ist, in ein ander gericht flüchtig wirt, das den weder vogt noch stat noch die andern, die in dirre buntnisse sint, emphahen noch schirmen süllent, wande mit dem rechten; vnd also, das das gerichte so gegen ime angevangen vnd über in geloffen ist, für sich gan sol nach dem rechten an der stat, das es angevangen ist ane geuerde. Ovch sint wir einmuotlich über ein komen, vnd hant beret, war vmbe sich die vögte, ir iegelicher selbe sibende, vnd die rete von den stetten, die sich vmbe dise buntnisse erkennen süllent, erkennent bi ir eide, vmbe deheinerleye sache dü für si braht wirt, vnd ieman der in dirre buntnisse ist, dar vmbe gemant wirt, das sol man ane widerrede vnd vszüge stette han, vnd sol man darzuo beholffen sin als vorgeschriben stat. Ovch sol man wissen, das die herren von Basil, dise gelübde vnd buntnisse gesworn hant, stete ze haltende mit allen gelübden vnd bünden vnd gedingen, als da vor geschriben stat, vnd hant ovch dise buntnisse gesworn stete ze hande, hinnant ze sant martinstag, so nun nehest komt, vnd von dannan über ein gantze jar vnd nicht fürbas, es were danne, das si disü zil gerne lengeren wölten, vnd in dirre buntnisse fürbas wölten sin nach ir zil, swa si danne ir briefe gebent, das si dise buntnisse fürbas stete haben wellent, so sol man si emphahen in dise buntnisse. Vnd hie über, das dis vorgeschriben alles vnzerbrochen vnd stete vnd veste belibe, bi den eiden so wir einander harvmbe getan hant,

so haben wir, die vorgenanten vögte vnd ovch die stette der vorgenanten vnser herren der hertzogen, vnd ovch wir die andern stette alle vnd die herren die da vor genemet sint, vnserü ingesigele an dise briefe offenlich gehenket, ze einer geweren vrkünde der vorgeschriben dinge. Ovch haben wir, die lantlüte des nidern amptes ze Glarus, vns gebunden vnder das ingesigel herren Hermans von Landenberg vnsers lantuogtes, bi dem eide stete ze habende alles, das von vns an disem brieue geschrieben stat. Vnd wir die stette vnd lüte des lantes ze Suntgöwe gemeinlich, binden vns och vnder dü ingesigel, herren Johans von Halwilr vnsers lantuogtes vnd phlegers, herren Volrichs von Phirt ritteren, vnd Walthers schaffners von Senneheim, stete ze habende bi dem eide alles, das da vor an disem brieue von vns geschriben stat. Dise briefe wurden gegeben ze Baden, an dem nehsten eistage vor sant Marien Magdalenen tag, Anno Domini M. CCC°. XXXIII°.

Von einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament.

CXLIX. und CL.

Mißhelligkeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden.

(7. Sept. und 9. Oktob. 1333.)

Den erbern bescheidenen, Rulmanne Swerber dem meister, hern Burchart Twinger dem ammanmeister, vnd dem erbern manne dem Judenbreter von Strazburg, embieten wir, der burgermeister und der rat von Friburg vnsern dienst. Alse ir wol wissend vmbe die missehelle, so wir hatten mit dem edlen herren Margraven Rudolf von Baden genant Hesse, von vnserre burger vnd

vnserre selder wegen, vnd alse ez zu Strazburg vór üch beret wart, daz derselbe herre zwene schidemanne vnd öch wir zwene schidemanne, in dirre selben sache nemmen solten. Darüber haben wir zu schidemanne in dirre selben sache vnserhalp genomen, hern Johannesen Snewelin den Gresser, vnsern meister, vnd hern Johansen von Muntzingen den Römer, ritter, vnd hant öch dieselben vnser schidemanne in dirre Sache gesprochen zu Brisach, an dem nehsten mendtage vor vnserre frowen tage der jüngern so nu nehste komet, alse hie nach geschriben stat. Wir Johannes Snewelin der Gresser der meister, vnd Johans von Muntzingen der Römer, ritter von Friburg, schidelüte in dirre selben sache, da sprechen wir nach den trostbriefen, so der edel herre Margrave Rudolf von Baden genant Hesse, vnd die edel frówe die Margrevin sine eliche frowé gegeben hant, vnd nach der rede, alse vns vnser herren, der rat von Friburg in derselben sache vürgeleit hant, so dünket vns, daz der vorgenant herre der Margrave vnd die Margrevin sine eliche frowe sollen geben, vnd vfrichten vnsern bürgern vnd seldern, sie sin frowe oder manne, alles daz gut, daz sie in genomen hant, alse gut vnd alse gebe, alse sie ez namen, oder aber so vil gutes davür, daz vnser burger vnd selder, frowen vnd mannen, den das gut genomen ist, zu den heiligen behabent, das daz gut, daz in genomen wart, wert weri, vnd den kosten vnd schaden, den sie nach demselben gute verzert hant, den sie öch zu den heiligen behabent, vnd was gutes man in von dirre selben sache wegen git, da dunket vns öch, daz man in daz entwurten sulle an die stette, da si sin sicher sien. Wissent öch, daz vnser herren der rát von Friburg, von dirre selben sache wegen grossen kosten gehebt hant, darvmbe wir nüt sprechen wellent. Dis alles haben wir gesprochen, vnd dünket vns öch reht, vnd enscaden vns in in dirre selben sache bessers nüt vf vnsern eyt, vnd darvmbe zu einem vrkunde dirre vorgeschribenen dinge, so han wir dieselben schidelüte beide, vnser ingesigele gehenket an disen

brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gots geburte, drützehen hundert iar, vnd drü vnd drißig iar, an vnserre frowen abent der jüngern.

Wir Johannes von Eptingen, dem man sprichet Spengelin, vnd Hartmann von Masemünster, ritter, ratlüte dez hochgebornen herren Marggrafe Rudolfes genant Hesse, herren zu Baden, vnd frowe Johannen von Monckligart, Margrefin zu Baden, siner ehlichen frowen, von der sache wegen, so si hant zu schaffende mit den burgern von Friburg. Da dunket vns reht, vmbe die zwene knechte von Friburg, die die vorgenante vnser frowe in iren schirm genomen hatte, den genomen wart etwaz dez iren, vnd och andern iren burgern von Friburg, alse si klageten der vorgenanten vnserre frowen, der Margrefin wande sü si getrostet hette. Da wart das selbe gut gefüret in der egenanten vnserre frowe gerichte von den, die ez nament von der wegen von Friburg vffen reht. Da sprach die egenante vnser frowe zu den egenanten knechten von Friburg, die sie getröstet hette, swas ir behabent zu den heiligen, das dez dages üwer waz, da es üch genomen wart, ane alle geverde, daz wolte sie wiedertan haben. Da sprachent sie, sie wolten sich dar vmbe beraten mit iren herren von Friburg, vnd erlehentent zwei pfert dez gutes, so in das gerichte geleit wart, vnd swurent zu den heiligen, sich vnd die pfert wider mit gedinge zu entwurtende, vnd dez nüt getan hant. Da von so dünket vns die vorgenant ratlüte reht, wande die vorgenant vnser frowe gehorsam was, inen wider zu tunde, waz si zu den heiligen behebent hetten, daz ir were gesin, alse da vor geschriben stat, vnd sie ouch gesworn hetten zu den heiligen, sich vnd die pfert wider zu entwurtende, vnd dez nüt getan hant, in den zilen vnd in dem gerihte, da daz gut in geleit wart vffen reht, vnd so lange gebeitet hant, daz die gerihte vergangen sind vnd verloffen, vnd daz die güter mit vrteil dem gefallen

sint, der sie in daz gerihte leite, wande es nieman verstunt, wo daz die vorgeschriben vnser frowe küntlich mag gemachen, mit ir, vnd mit andern erbern lüten, vnd ouch mit dem gerihte der gedinge, so da vorgeschrieben stant, wande die vorgenant vnser frowe mit rehtem gedinge mit in überein kam der gedinge, so da vor geschriben stant, daz sie billich der ansprache ledig sol sin, wande vns dis reht dünket, vnd vns nüt bessers verstan, so entwurten wir disen brief den erbern wisen vnd bescheiden, hern Rulman Swarber, Burchart Twinger, vnd dem Judenbreter, meistern zu Strazburg, die obelüte sind in dirre sache, besigelt mit vnsern ingesigeln. Der brief ist geben, an dem nehsten samsdage vor sant Gallen dag, des iares, da man zalte von gotz geburte, drüzehenhundert iar, vnd drü vnd drissig iar.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXLIV. und CCXLVI. aus dem Archive der Stadt Strasburg. — Die Ausgleichung folgt in diesem Urkundenbuche unter Nro. CLIV., aus dem Archive der Stadt Freiburg

---

CLI.

Brunnenmeister zu Freiburg.

(29. November 1333.)

Wir der burgermeister vnd der rate gemeinlich der stette zuo Friburg, tuon kont allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir alle brunnen zuo Friburg, vnd die obern langen brvgge vnd die nidern langen brvgge, die über die treysemen gant, haben verlihen, Johansen dem brvnmeister, vnserm burger, ime vnd allen sinen erben, ze machend vnd ze besserend, swa si sin notdürftig sint, vmb fünfzig pfvnt pfenning gewonlicher brisger friburger müntze ierliches in davon ze gebende, vnd vmb ein gewande in zwein jaren, ovch in davon ze gebende, mit disem gedinge als hienach geschriben stat. Also, swas derselbe brunmeister, oder sin erben,

ob er enwere, eichins holtzes bedörfent, zuo den broggen, vnd zuo den bronnen, ane zuo deckboumen über die brugga, das söllen wir in geben vsser vnsern höltzern, das wir sü hin wisen, vnd söllen sü das vellen, vnd söllen aber wir in es zuo den bruggen vertigen, ane iren schaden. Swenne ouch der vorgenant Johans der bronneister oder sin erben, ob er enwere, pfele schlahen werdent zuo den broggan, han wir denne deheinen gezüg, von flegeln oder von seilen, der darzuo nütz vnd guot ist, den söllen wir in darlihen. Si söllen ouch den bronnen in der vorstat, dem man sprichet der holtzeman, bi der steininen brugge machen vnd bessern, als die andern brunnen. Si söllen ouch den bronnen vf dem harde machen vnd bessern vmb das gelt, das darzuo höret. Si söllen ouch alle bronnen zuo Friburg machen vnd bessern, vntz an die clöstere, aber den bronnen in dem spital söllen si bessern vnd machen als die andern brunnen. Vnd söllen wir dem vorgenanten Johansen dem bronneister, oder sinen erben ob er enwere, die vorgenanten fünftzig pfont pfenning ierliches geben, zuo ieglicher fronvasten das vierteil, vnd viengen die jarzil an, es was nv ze Pfingsten die nv nehst waren ein iare das nehste. Were aber, das der vorgenante bronmeister, oder sin erben, ob er enwere, dasselbe brunmeister ampte verluren mit redelichen sachen ane geuerde, vnd das den merteil des rates dunhti, das si es mit redelichen sachen verloren hetten, so mögen wir sü wol endern. Harüber zuo einem offenen vrkünde, das dis vorgeschriben dinge alles war vnd stete belibe ane alle geuerde, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben zuo Friburg in dem rathuse, vor gemeinem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iare vnd drü vnd drissig iare, an sant Andres abende des zweilfbotten.

CLII.
Landgrafschaft.
(19. Mai 1334.)

Wir Ludowig von gotes genaden, romischer keyser ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief. Daz wir dem edeln manne Friderichen Grafen zu Friburg, vnserm lieben getrüwen, durch sinen genemen dienst, den er vns getan hat, vnd noch tun sol, bestetigen mit disem brief, die phandung der lantgrafschaft, vnd des lantgerichtes in Brisgöwe, daz von vns vnd dem riche zu lehen rüret, daz im versetzet hat, Marggraf Heinrich selig von Hachberg, sin swager, vnd siner geswistergide sallüte ze heimstür, ze fro Annen seligen, des vorgenanten Marggrafen swester, für sibenhundert marck silbers. Also, daz er die inne haben sol, mit allen gerichten, nutzen vnd rehten, die darzu gehörent, vnd och eren, die davon durch reht geuallen sullen, als lang, bis sie des vorgenanten Marggraf Heinrichs geswistergide, von im, vnd sinen erben erledigent, vnd erlösent, vmb die vorgenanten sibenhundert marck silbers gar vnd gäntzlichen. Vnd geben ihm dazwischent vollen gewalt ze richtende, als ein lantgraf durch reht billichen richten sol, vnd wellen niht, daz in ieman hinder, oder irre, mit keinerlei sache, vnd darumb gebieten wir allen vnsern amptlüten, landvögten, vögten, stetten, vnd allen vnsern vnd des richs getrüwen, daz si in darzu fürdern vnd nicht gestatten, daz in ieman daran irre, oder beswäre, mit keinen sachen, weder sus noch so, als lieb in vnser vnd des richs hulde sind. Vnd darüber ze vrkünde geben wir im disen brieff, versigelten mit vnserm keiserlichen insigel, der geben ist, ze Ueberlingen, am donrestag in der Phingestwochen, do man zalt von Christes geburt drüzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd drissigosten iar, in dem zweinzigosten iar vnsers richs, vnd in dem sibenden des keisertumes.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXLIX. aus dem Baden-Durlachischen Archive.

CLIII.

Sühnbrief der Herrn von Geroltseck.

(23. Juni 1334.)

Wir Walther von Geroltzegge der elter genant von Lare, vnd Johannes vnd Walther sin süne, Walther von Geroltzegge genant von Tuwingen, Gerie Tuonherre ze Strasburg vnd Heinrich sin süne, tuont kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen. Das wir gesworn hant mit vf gehepten henden zuo den heiligen, eine luter stete suone, vür vns vnd die vnsern vnd nachkomen, alle vnser fründe, diener vnd helfer ane alle geuerde, zuo habende vnd zuo haltende eweclich mit den herren vnd stetten, die hie nach geschriben stant. Zuo dem ersten, mit dem hoherbornen herren hertzoge Albreht, vnd hertzoge Otten von Oesterich, vnd mit dem erbern ritter hern Johannes von Hallewilre pfleger in Suntgowe, vnd mit den lendern die den vorgenanten herren zuo hörent, vnd hie nach geschriben stant, Suntgowe, Ensesheim, Ergowe vnd Turgowe, vnd mit dem erwirdigen herren von gotz genaden Bischof Berhtold von Strasburg, vnd mit den stetten die hie nach geschriben stant, Strasburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Roshein, Sletstatt, Ehenhein, Colmer, Mülnhusen, Brisach, Nüwenburg, Rinfelden, mit allen iren burgern, dienern vnd helfern, ez sint stette, oder wer sie sint, vmbe allen den schaden, der vns vnd den vnsern geschehen ist an Swannowe, Ersthein, vnd Schutter, vnd ovch an lüten oder an guotern, wie man den schaden benemmen kan, vntz vf disen hütigen tag ane alle geuerde, vnd gelobent ovch bi demselben eide den wir gesworn hant, das wir die vorgenanten herren vnd stette, alle ir diener vnd helfer, ir lüte noch ir guot, niemer angriffent, noch bekünberent, mit gerihte, noch ane gerihte, noch schaffen angriffen, noch schadigen in deheinen weg,

ane alle geuerde, von des vorgenanten schaden wegen, der vns von in geschehen ist, es si an lüten, oder an guotern, ane alle geuerde. Were ovch, das ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgenanten kriege an fründen oder an guotern, des wir nit gewaltig möhtent gesine, noch vns nit zuo horten bi demselben eide, vnd die die vorgenanten herren vnd stette schadigetent, oder schadigen woltent, den süllent wir weder geraten noch beholfen sin, noch enthalten, noch husen, noch hosen, vnd süllent sie ovch den vorgenanten herren vnd stetten nemmen vnd geschriben geben alse balde wir es bevindent ane alle geuerde, vnd süllent ovch die vorgenanten herren vnd stette warnen, vnd den schaden wenden bi demselben eide, alse balde wir es bevindent, vnd alse verre wir mugent ane alle geuerde. Vnd darüber so süllent sie vns Ersthein wider geben in vnser gewalt, vnd süllent vns daran nüt fürbas irren von des vorgenanten krieges wegen, doch süllent wir noch vnser nachkomenden, Ersthein noch Swannovwe nit wider buwen ane alle geuerde. Vnd des zuo einem vrkünde, so hant wir vnser ingesigel an disen brief gehenket. Der wart gegeben an sante Johannes abent des Tovfers, in dem iare, do man zalte von gotz geburte drützehen hundert jar vnd vier vnd drissig jar.

CLIV.

Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden.

(29. Juni 1334.)

Ich Diebalt von Hirzebach ein ritter, tuon kunt allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen. Das ich vmb die sache, die der edel herre Margrafe Hesse von Baden, vnd die edelen fröwe die Margrefin sin

eliche frôwe, hattent gegen den erwirdigen lüten den burgern, vnd der stat von Fribvrg in Brisgôwe, vmbe die phandunge, die dez vorgenanten mins herren des Margrafen lüte taten den egenanten burgern, vmb daz si yahen si weren rechtelos gelassen, vs gerichtet habe mit beider teilen wissende vnd willen, alz hie nach geschriben stat. Also daz der vorgenant min herre der Margrafe wider geben sol, drü vnd sechzig phunt phenninge rappen friburger münze, ze den zilen alz hie nach geschriben stat, den armen lüten den si genomen wurdent, wande si ovch die selben vor mir behaben hant zen heiligen vor mir, daz in so vil schaden beschehen were, hinnan sante Michels tag so nu nehste kunt, daz halbe, vnd darnach zen nehsten Ostern daz ander halbe. Mit eine solichen gedingen, daz die vorgenanten burger von Fribvrg iren offenen brief sollent geben vnd trôsten den egenanten minen herre den Margrafen, daz in noch sin lüten nieman anderre vmbe die drü vnd sehzig phunt ane spreche, wand die, den man si nu git vnd geben sul, si sôllent och dem egenanten minem herre dem Margrafen einen offenen brief geben, wenne er dar vmb, daz er sprichet sin knehte sin im rechtlos gelassen, tage leisten wil vnd inen den tag embüt ahte tage vor hin ane geuerde, so sollent si kômen gegen Ensishein, vnd sont daz do fuirantewortten, befindet sich aber, daz die vorgenanten knehte rechtlos gelassen wurden, daz sollent die vorgenanten burger nach mügelichen dingen abe legen ane alle geuerde. Bi dirre vssprechende waren biderbe lute, die hie nach geschriben stant. Her Ruodolf von Lovbegassen, her Johans von Nüfar, der von Vfholze, her Gyat von Planschier, rittere, Dietrich vom Hus, Otto von Nüfar, Burchelin Treschenbach, vnd Burchart der Swab, edele knehte, Jacob der schaffener, vnd Rotenberg der alte schriber, Peter Brenner, Ruodiger von Steinbach, Burger von Ensishein, vnd ander erbere lüte genvoge. Vnd zem vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich der vorgenant Diebalt, durch bette beder teile willen

min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Ensisheim, an dem mitwuchen nach sünghetẽn, des iars, do man zalte von gotz geburt, drüzehen hvndert vnd vier vnd drisig iar.

Siegel unversehrt.

CLV.

Schulmeister zu Freiburg.

(19. Oktober 1334.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich meister Berhtolt von Risinsburg, schuolmeister ze Friburg was, ein burger ze Friburg, das ich min hus vornan vnd hindinan vnd swas dar zuo höret, das da lit ze Friburg in den altun stat, in der Wolfhüwelen, vor meister Peters des werkemeisters mines swehers seligen huse über, an dem huse zem Biber niderthalp das Ruodolfes von Hochdorf des tuochers seiligen was, han ze kovffende gegeben reht vnd redelich eines rehten kovffes, dem burgermeister vnd dem rate gemeinlich ze Friburg in Brisgovwe, ze habende vnd ze niessende, das nüt anders da von gat, wan drü phunt phenning geltes brisker, vnd der herschaft reht ze Friburg, vmbe sehs marke lötiges silbers friburger geweges, vnd bin ovch ich des selben silbers ganzlich von in gewert, vnd geloben ovch für mich vnd für alle mine erben vnd nachkomenden, iro vnd alle irre nachkomenden wer ze sinde nach rehte des vorgenanten huses, in allem dem rehte alse da vorgeschriben stat iemer me, gegen aller mengelichem ane alle geuerde. Har über ze einem urkünde, das dis vorgeschriben ding war und stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Hiebi waren dise gezüge, her Johannes Sneweli dem man sprichet der Gresser, her Johannes der Turner, rittere, Johannes Ruon von Valkenstein, Niclawes Ederli, Ruodolf Geben, Cuonze Hübeschman, Henze-

man von Fürstenberg, Johannes der Malterer, Arnolt der Schedeler, Jacob von Baldingen, Johannes zem Phluoge, und ander erbere lüte genuoge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar und vier und drisseg iar, an der nehesten mittewochen nach sante Gallen tage.

CLVI.

Landfriede des Kaisers Ludwig.

(30. Novemb. 1334. und 15. März 1335.)

Wir Ludewig von gotz genaden, römscher keiser, ze allen ziten merer des heiligen riches, tuon kunt allen den, die disen brief iemer ansehent oder hörent lesen, daz wir durch ansichtige notdurft, vnd fruchtberige kuntliche nutze des landes vnd der lüte gemeinliche, mit guotem rate vnsere lieben fürsten, Baldewins Ertzebischofs ze Triere pflegere der stifte ze Mentze vnd ze Spire, für sich vnd für die sinen der vorgenanten stiftern, pfaffen vnd leyen, münche vnd nunnen, vnd mit namen, für die stift ze Wormetzen vnd die pfaffen desselben bistumes gemeinliche, Ruodolfes vnd Ruotprechtes vnsers bruoders seligen sune, Pfallentzgrauen an dem Rine vnd Hertzogen ze Beyern, vnd der wisen lüte, der rete vnd der burgere gemeinlich der stette ze Mentze, Stratzburg, Wormetze, Spire, vnd Oppenhein, vfgesetzet, gemachet vnd gebotten han, einen rehten lantfriden, von oberthalp Stratzburg ein halbe mile die richte har abe bis ze Bingen vffe dem Rine, vnd ietwedersite des Rines vffe dem lande drie mile, vnd sollent ouch in demselben friden sin, Bingen, Betkelnhein, vnd Sovbernhein. Vnd sollent ovch, zwüschent desselben lantfrides ziln alle vnrehte zölle abe sin, vffe dem lande vnd vffe den wassern, ane die geleite die der Bischof von Spire, die Marggrauen von Baden,

vnd der Graue von Nassowe nement vsse dem lande, als es bishar gewonlich ist gewesen. Vnd söllent ovch die alten zölle verbliben vsse dem Rine, als es von alter har komen ist ane alle geuerde. Wir setzen ovch vnd gebieten, das man vff wasser vnd vf lande schirmen vnd weren sol, in dis vorgenanten landfrides ziln, allen rovb, allen brant, geuengnüsse, vnd allen gewalt, die den wideruarent die ze disem lantfriden gehörent, vnd ovch allen kovflüten, vnd allen guoten lüten si sien wer sü sin, pfaffen oder leyen, geistlich oder weltlich, kristan oder juden, die in dis lantfriden ziln rittent oder farent, gent oder wandelönt, ane alle geuerde. Wer ovch in dis lantfriden zile gesessen ist, er si herre, ritter oder knecht, der sol zwüschent hie vnd dem sunnentage so man singet letare ze mitterfasten der ze nehst kumet, disen lantfriden swern, die herren vnd ir gewissen amptlüte vor den sibenen, die ritter vnd die knechte vor den vorgenanten herren oder stetten, oder irn gewissen amptlüten. Wer ovch den eit alsust empfahet, der sol es mit kuntschefte heissen anschriben vnd zeichen, das man wisse, das er ze dem lantfride höre, vnd man ime beholfen solle sin. Wer ovch des lantfriden alsus nüt swüre, der sol ovch disselben lantfriden nüt geniessen, vnd sol man ime vnbeholfen sin, von dis lantfriden wegen, was in arbeit oder kumers ane gienge, vnd sol ovch der lantfride wider in beholfen sin, in allen den stuken, so si disen friden übeuarent. Es ist ovch mit rate vnd mit willen der vorgeschriben vnsern lieben fürsten, vnde der stette die ze dem lantfride gehörent, vsgetragen vnd überkomen, das wir für vns vnd von vnser wegen erwelt vnd erkorn han ein achtbern frommen man, vnd der vorgenante vnser lieber fürste Baldewin Ertzbischof ze Triere ovch einen, für sich vnd sine die vorgenanten pfafheit, der herre vnd pfleger er ist, vnd die vorgenante Ruodolf vnd Ruoprecht, vnsers bruoders seligen süne ovch einen von iren wegen, vnd die drie stette, Mentze, Wormetze, vnd Spire von der stette aller wegen gemeinlichen die zuo dem lantfriden gehörent, ovch drie erwelt vnd erkorn hant vsser denselben drien stetten. Vnd

sol der notfeste strenge ritter Schenke Cuonrat von Erpach, ein gemein sibende man sin, vnd sollent dieselben sibene vsse ir eide, die sü darüber liplich gesworn hant, vngeuerlich allen den, die in disem lantfriden geschadegot werdent, dem armen glich als dem richen gemein vrteil sprechen, vnd sich erkennen, ob der, oder die, von den die klage geschehen ist, oder geschicht, disen lantfriden überfaren vnd gebrochen hant oder nüt. Vnd söllent das ovch nüt lassen, durch forhte oder durch liebi, oder durch gunst oder fürdernisse, der herreñ, der stette, oder der klegere, oder iemannes anders. Vnd was ovch dieselben siben oder das merteil vnder in, überkoment vnd erkennent vsse ir eide als da vor geschriben ist, gegen iemanne, der disen lantfriden überfaren oder gebrochen hette, da sollent die herren vnd die stette, vnd alle die zuo dem lantfride gehörent, nv oder hernach, vsse ir eide, getrülich vnd ane fürzug zuo beholfen sin, das dem klegere sin schade vf gerichtet werde, vnd söllent ovch vnd mögent die herren oder die stette, den, oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren vnd die stette, die zuo dem lantfriden gehörent, darzu manen, vnd sol man inen ovch vsse den eit fürderliche darzuo beholfen sin, als die sibene oder das merteil vnder in sich erkennent, vnd wisent, nach deme, als dirre brief geschriben stet, alse lange, bis das der schade vfgerichtet werde.

Die vorgeschriben sibene sollent ovch alle iar, die wile dirre lantfride weret, vsse den nehsten sunnentag nach ieklicher fronfasten, ze Wormezen in die stat bi einander komen, vnd verhoren der klage, die ze disem lantfride gehörent, vnd in disem lantfride geschadeget sind, vnd sollent in vf ir eit fürderlich vnd ane fürzug vnd ane alle geuerde, recht vnd vrteil sprechen, vnd in helfe erteilen, ob sü in dem lantfriden geschadeget sint. Were ovch, das man der vorgenanten siebener dekeiner bi einander bedörfte, denne ze den vier ziln als da vor bescheiden ist, welcher herre denne oder stat die zu dem lantfriden gehorent, den, oder bi den der schade geschehen ist, vnd der lantfride gebrochen, sü des ermannet, so söllent

sü ze Wormeꝫ bi einander riten vnuerzogenlichen, vnd dem verbottende von dem geklagt ist, das er sich verentwurte, vnd den klegern vnuerzogenlich, der von dem geklagt ist kume oder nüt vsrichte geben ane alle geuerde, und ane allen fürzug. Were ovch, das der vorgenanten sechser, die von den herren vnd den stetten zu dem lantfriden gesetzet sint, etlicher abe gienge, das got verbiete in dis lantfriden ziten, welcher herre denne oder stat der ir abe gegangen ist, der, oder die sollent einen andern vnuerzogenlich setzen an des verfarnen stat. Vnd geschehe ovch, das der sibende man abegienge, das got verbiete, so sullent die herren vnd die stette mit einander einen sibenden man kiesen, vnuerzogenlich vnd ane alle geuerde. Vnd welcher also erkorn wirt an eines stat der also abgegangen ist, der sol ovch sweren vnd sich verbinden alles des, das der, an des stat er erkorn ist, gesworen hatte, vnd verbunden was. Geschehe ovch, das der sibener etlicher in lande nüt were, oder siech were das er ze tage nüt komen möchte, der sol einen andern an sine stat ze dem male zuo den andern senden, vnd sol ovch der sweren ze den heiligen, das er vffe die zit recht vnd vrteil spreche, dem armen alse dem richen, vnd in alle die wise als die andern gesworn hant. Wenne er ovch wider ze lande kunt, oder gesunt wirt, so sol er selber ze tage riten vnd recht sprechen, alse da vor bescheiden ist. Geschehe ovch, das ieman geschadeget wurde in dis lantfriden ziln, mit rovbe, mit brande, oder mit geuangnüsse, wer der were, der oder die, oder ieman von iren wegen, mögent das ögen vnd klagen den nehsten herren oder ir amptlüten, oder den nehsten stetten, bi den der schade alsus geschehen ist, vnd sollent ovch die, es sien die herren oder ir amptlüte, oder die stette, den die klage vnd der schade also vorbracht ist, ob sü es alleine gerehtfertegen mögent, behendekliche vnd ane fürzug, vffe ir eyde darzu tun, vnd dem geschadegetten beholfen sin, das der schade im vf geracht werde, ane alle geuerde. Mögent sü es aber alleine nüt gerechtfertigen, so sollent sü die vorgenanten sibene darzuo manen, daz sü vnuerzogenlich helfe

darzuo heissen tun, das der schade vf gerichtet werde vnd widertan. Vnd sol man ovch denen folgen, als da vor geschriben stat, vnd bescheiden ist. Ovch setzen wir vnd gebieten, das kein herre noch kein stat, die zu disem lantfriden hörent, nit gebunden noch schuldig sint, zuo helfende, noch zuo dienende, iemanne, der zu disem friden nit enhöret, ez sin herren oder stette, si entuon es denne gerne, dienet aber ieman dar über, keine herren oder stette, die zuo dem lantfriden nit enhörent, was der schaden lidet, da er ist man im nüt schuldig zuo zehelfende, von des lantfriden wegen, man tüge es denne gerne. Wer es aber, daz ieman, es sin herren oder stette, die zuo disem lantfriden hörent, in des lantfriden ziln, oder von des lantfriden wegen geschadiget wurden, nu oder hienach, oder in dem ersten lantfriden, der nu ze nehest vs gegangen ist, geschadiget were, denne, oder den, sol man beholfen sin, vf den eit als lange, bis im widertan werde, vnd sin schade vfgerichtet ane alle geuerde. Hette ovch ieman vor disen selben zwen lantfriden iemanne, der zuo dem lantfriden gehöret schaden getan, das mag dirre lantfride ovch wol rehtvertigen, ob es die herren vnde die stette die zu dem lantfriden hörent gemeinlich zuo rat werdent. Ovch ist es vnser guot wille, daz es ein iegelich herre, oder ein stat, die zuo disem lantfriden gehörent einen ieglichen guoten man, er si herre, ritter oder kneht, pfaffe oder orden, die in des vorgenanten friden zil gesetzet sint, vnd den friden zuo beschirmende beholfen wellent sin, zwischent hie vnd deme vorgenanten suntage, der zuo nehest komet, empfahen mügent zuo disem friden, si vnd ir gewaltigen amptlüte, mit allen den gedingen vnd fürworten, als dirre lantfride geschriben stet, vnd als si truwent uf iren eit, daz es dem friden vnd dem lande nutz vnde gut si ane alle geuerde. Aber nach dem vorgenanten sunnentag, so sol weder herre noch stat, die zuo dem lantfriden hörent, iemannes zuo disem lantfriden empfahen, si entuon es denne alle gemeinlichen miteinander, ane die von Strasburg, die mügent vor dem vorgeschriben zile vnd darnach in disem lantfriden empfahen, wen si wellent, den si truwen

oder erkennent uf ir eide, der dem friden nutz vnd guot si. Si mögent ovch den vorgenanten lantfriden vf bazzer vnd breiter streken vnd erlengern, ob si es erkennent vf ir eide, daz es dem friden nutz vnd guot si. Wer ovch in disem lantfriden empfangen wirt, der sol sweren, disen friden stete vnd veste zuo haltene getrüwelich ane alle geuerde. Wir han ovch gesetzet vnd gemachet, were es, das ein herre, ein ritter, ein kneht, oder ein ander, wer er si, der vorgenanten herren, oder der stette die zuo dem vorgenanten lantfriden hörent, vient wurden, vnd si geschadiget hettent, vnd daz reht von in versprochen hettent, also, das die vorgenanten sieben oder der merteil vnder in sich des erkant hettend vf ir eide, als da vor bescheiden ist, daz si den lantfriden übervaren vnd gebrochen hettent, wa der herre, ritter, oder kneht, oder wer er si, oder ir dienere in der vorgenanten herren, oder stetten, die zu dem lantfriden hörent, vesten, stetten, schlos oder gewalt koment, vnd in daz von den vorgenanten sibenen, oder von den herren, oder der stat, die geschadiget sint, verkündet ist, oder verkündet wirt, den oder die, sollent si anegriffen vnd halten vf den eit, glicher wise, als ob in daz vnreht selber von in widervaren weri ane alle geuerde. Wir wellen ovch vnd gebieten allen vnsern, vnd des heiligen riches amptlüten, vnd den stetten, vnd ovch der herren amptlüten, vnd iren stetten, die zuo disem lantfriden hörent, vnd die in dez lantfriden ziln gesezzen vnd gelegen sint, daz si sweren in dem zile als in disem brief benant ist, disen lantfriden zuo haltende vnde zuo beschirmende, vnd darzuo beholfen zuo sinde mit allen den fürworten vnd bünden, als er beschriben vnd gemacht ist. Wer ovch disen friden breche, er si wer er si, oder schaden tuot, den, die zuo disem friden hörent, wer den haltet, huset, oder houet, oder in redet, oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer die sint, sol man angriffen gelicher wise, alse den der den schaden selber getan hat, vnd sol man darzuo beholfen sin, vf den eit, als hievor, vnd hernach geschriben stat ane alle geuerde. Wer ovch der ist, der disen friden also brichet, dem sol ouch nieman keinen veilen kouf geben, der

zuo dem lantfriden gehöret ane alle geuerde. Es sol ouch nieman, der zuo disem lantfriden gehöret, es sin herren oder stette, enkeiner den andern bekünbern, oder beklagen, denne sinen rechten schuldener. Ouch were es, daz ein herre sin ammetman, oder sine dienere, oder der vorgenanten stette, die zuo dem lantfriden hörent, sumig wurden, also, daz si nach der manunge den lantfriden ze schirmende, nüt behendeklichen, vnd ane fürzug beholfen weren, als vorgeschriben stet, oder wer es, daz ein herre sin ammetman oder sin diener, oder etlich der vorgenanten stette, die zuo dem lantfriden gehörent, schaden tetin ieman, der ovch in disen lantfriden höret, vnd der, der den schaden getan hat, verbotschöftet wurde, das er wider tete, vnd den schaden uf richtete, tete es des nit, man sol demselben herren, oder der stette, die den schaden getan hant, geltes alse vil an dem geleite vorhanden behalten, als er in geschadet hat, vnd sol in damit rihten, vnd sol doch disen lantfriden schuldig vnd gebunden sin, ze schirmende, vnd beholfen sin behendeklich vnd getruwelich vf den eit ane alle geuerde. Geschehe ouch, daz kein pfaffe oder kein gestifte geschadigot wurde in des lantfriden ziln widerreht, daz süllent si ögen vnd künden Baldewine, Erzebischof ze Triere, oder sinen ammetlüten, oder den sibenen, vnd erkennent sich die siben, oder der merteil vnder in, als davor geschriben stet, daz der lantfride an in gebrochen ist, oder geschadiget sin wider reht, so sol man in beholfen sin uf den eit, also daz der Ertzbischof oder sin ammetlüte die ersten uf dem velde sin, vnd darzuo tuon, e die stette zuo in zogetin ane alle geuerde. Ouch ist geret vnd überkomen, wer es daz die herren, die zuo dem lantfriden hörent, vnterenander in des lantfriden ziten vnde ziln zweigende wurdin, oder krieg mitenander gewunnen, da söllent die stette die ouch zuo dem lantfriden hörent, nit schuldig sin ze helfende, vnd söllent ovch die herren denselben iren krieg ziehen vnd haben uswendig diz lantfriden ziln, vnd söllent in disem lantfriden gen enander enkeinen schaden tuon. Zuo disem vorgeschriben lantfriden söllent dienen die vorgenanten herren,

vnser lieben fürsten Baldewin Erzbischof zuo Triere, mit fünf vnd sibenzig gereiten mannen für sich, sine stifte vnd phafheit, der herre vnd phleger er ist, der stifte ze Wormezen mit zehen, Ruodolf vnd Ruopreht vnsers bruoders seligen süne mit fünfzig gereiten mannen, die von Menze mit vierzig gereiten mannen, die von Strasburg mit vierzigen, die von Wormessen mit fünf vnd zwenzigen, die von Spir mit fünf vnd zwenzigen, vnd die von Oppenhein mit zehen. Vnde geschehe es not, daz man me helfe bedörfte, so sol ieder herre vnd die stat der vorgenanten helfen, als si wenent, daz ez iren eren wol an stee nach den dingen darzuo si gemant werdent. Wir wellen ouch vnser bannere zuo disem lantfriden senden, wenne oder wa man sin bedarf also, das wir truwen das wir es ere vnd gefüre haben. Wir wellen ouch vnd gebieten, daz nieman in des lantfriden ziln, kein armbrust, kesselhuot, spies oder gleuen füre, ane die herren, die zuo disem lantfriden hörent, ir amtlüt vnd ir ingesinden, vnd der stette soldener, vnd wer da wider tete, den sol man angriffen vnd ufhaben für einen vnuertigen man, vnd sol in gehalten uf der sibener spreche, daz man mit im tuo alse sie wisent. Doch süllent die von Strasburg des stukes vmbe, si anzegrifende vngebunden sin, sie erkanten sich denne, daz es ein schedelich man were, si entetens denne gerne. Wir gebieten ovch allen vnseren, vnd des heiligen riches vntertanen vesteklich ze haltende bi vnsern hulden, das nieman den anderen in dis lantfriden ziln, ane rehte gerihte anegriffe an sinem libe noch an sinem guote, es were denne, daz er im sin phant anzegriffende mit sime offen besigelten brieue erlovbet hette, vnd wer da wider tete, er si herre, ritter oder kneht, oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han, vnd in vnsern vnd des heiligen riches vngenaden sin, vnd süllent die stette die zuo dem lantfriden hörent, vf den eit bescheidenlich tuon darzuo vnd beholfen sin, daz es vf werde gerihtet. Geschehe es ovch, daz die herren vnd stette, die zuo dem lantfriden hörent, vf zogeten uf die, die den lantfriden gebrochen hettin, vnd etlich vestin

brsetztin, was si denne in dem sesze koste bedörfent, zuo antwerken, bliden, oder ze grabende, oder die vestin ze brechende, die kost süllent sie vor abe nemmen von dem gemeinen geleiten gelte, daz man ufhebet an dem zolle ane widerrede, vnd sol man daz selbe gelt an legen, vor der vesti, mit rat der herren vnd der stette, oder irre amtlüte, die vor dem sesze sint, vnd sol man ouch dieselben werch gehalten tuon mit irem rate, bis daz der lantfride ir aber me bedarf. Die von Strasburg hant ouch usgenomen iren herren, den Bischof von Strasburg, daz si wider den nit beholfen süllent sin von des lantfriden wegen, si tügen es denne gerne. Si hant ouch usgenommen die stette von Basel vnd von Friburg, in alle die wise als ir verbuntnüsse stent, die si mit enander hant. Geschehe ouch, daz si gemant wurdent von der vorgenanten stette einer, oder beder, oder von dem obern lantfriden, ob sie dar in kemen, vf einen uszog, vnd darnach gemant wurdent ouch vmbe einen vszog von dis lantfriden wegen, so mügent si die ersten manung vollefüren. Doch süllent ir banner mit so getanen lüten senden, als si wenent, daz ez irn eren zuo disem lantfride wol anste, wenne si aber wider hein koment, so süllent si zuo disem lantfriden beholfen sin, mit irm vszog, als si darzuo gebunden sint. Wer es aber, daz si e gemant wurdent vmb einen vszog von dis lantfriden wegen, denne von den vorgenanten obersten stetten irn eitgnossen sie gemant wurdent, so süllent si zuo disem lantfriden beholfen sin. Wer ouch, daz den von Strasburg üt geschehi, vnd daz si sich des in irem rate mit dem merteil erkenntent vf ir eide, daz in vnreht geschehen were, vnd daz der lantfride an in gebrochen were, so sol man in glouben vnd in beholfen sin von des lantfriden wegen. Es sol ouch nieman, der in dis lantfriden ziln gesessen ist, keinen sinen krieg enweg oder usser der hant geben ieman, der uswendig des lantfriden ist, davon die, die in dem lantfriden sint, geschadiget mögent werden. Ouch hant die von Spire iren Bischof von Spire usgegenomen, daz si wider den nüt helfen süllent von dis lantfriden wegen. Wir wellen ouch, vnd gebieten bi vnserm vnd

dez heiligen riches hulden, daz die von Strasburg nieman ansprechen sol noch anuertigen, mit geriht oder ane gerihte, an keinen stetten von des behaltnüsch wegen, die wine vnd allerhande koufmanschafte, die si bi in behalten hant, biz vf disen hütigen tag, oder von keines schaden wegen, daz ieman von desselben einhelnüs wegen hat oder haben mag, wer darwider tete, der sol in vnser vnd des heiligen riches vngenaden sin, vnd sol dirre lantfride uf in geholfen sin, als hievor geschriben ist. Ouch mügent die von Strasburg in den obersten lantfriden ze Elsaz komen, vnd ir verbuntnüs die si habent mit den von Basel vnd den von Friburg erlengen, ob es in füget, mit beheltnüsse dis lantfriden. Vnde daz dirre fride stete, veste vnd bintlich belibe, so han wir zuo nutze, gefriden vnde zuo gemach, den lüten vnd dem lande, ein gemein geleite vfgerihtet vnd uf gesetzet ze Mentze, das sol nemen von iedem fuoder wines Elsaßers, vnd der obenwendig landswere gewahsen ist, zwen vnd drissig schilling hallere, vnd von dem fuoder wines, daz in dem Spirgawe inwendig landswere gewahsen, zehen schilling hallere, vnd von dem fuoder wines, der in Wormeß gauwe vnd in Oppenheimer gauwe gewahsen ist, aht schilling hallere, von dem hundert korns vnd weißen, zwei phunt hallere, vnd von dem hundert saltzes, vier phunt hallere, vnd darnah von allerhande frühte vnd ander koufmanschaft, sol man nemen nach der martzal als dar vmbe gebüret, vnd glinphlich vnd reht ist, ane brenneholtz, koln, höw, strov, vnd vische, von dem karren sol man nemen von iedem pherde dri schilling haller, vnd waz vardeln oberhrabe in schiffen komet, da sol man ie von dem lastkarren nemen zehen schilling hallere. Vnd sol ouch dirre vorgeschriben lantfride weren bis uf den sunnentag, so man singet letare ze mitterfasten, die zuo nehest komet, vnd von dannan über zwei gantz jar die darnah aller nehste koment. Wer ouch, daz ieman die vorgeschriben sibene oder etlich vnder in, oder ir fründe, oder ir mage, nu oder hernah leidigen wölten, vmbe daz si helfe uf in oder ieman anders erteilt hetten, der sol in vnser vnd in des heiligen richs vn-

gnaden sin, vnd süllen wir die herren vnd die stett, die zuo dem lantfrid hörent, vf den, der si geleidigot hat, beholfen sin, daz es im abe geleit werde ane alle geuerde. Vnd dez zuo vrkunde, so geben wir disen brief besigelt mit vnserem keiserlichen ingesigel, der wart geben ze München an sant Andres tag, do man zalte von Kristes geburte, drüzehenhundert jar vnde vier vnd drißig jar, in dem zwenzigosten jar vnsers riches, vnd in dem sibenden vnsers keisertuomes.

Wir die Sibene, die über den lantfriden gesetzet sint, den vnser herre der keiser, die herren vnd die stette, gemachet hant an dem Rine, veriehen offentlich an disem brieue, vnd tuon kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Das vnser wille ist, vnd es überkomen hant mit vrteilde, das die achtbern wisen lüte, der rat vnd die burger von Stratzburg, empfahen mügent vnd sullent in disen lantfriden alle herren vnd stette, die oberhalp der Selse gesessen vnd gelegen sint, ob si sich erkennent vf ir eide in irm rate über halp, daz es dem friden nutz vnd guot sie. Vnd was ovch den widerfüre, die sü also empfahent zuo disem friden, vnd sich darüber erkantint vf ir eide überhalp in irm rate, als vor geschriben stat, daz man in vnreht tete, das sol man in geloben, vnd sol in beholfen sin, vnd mögent ouch manen darzuo die herren vnd die stette, vnd die zuo dem lantfriden gehörent, daz si in beholfen sint als der lantfride beschriben vnd gemachet ist. Sü mugent ouch den lantfriden ziehen breiter vnd lenger, ob sü sich erkennent überhalp vf ir eide, daz es deme friden nutz vnd guot si, als der lantfrid brief beseit. Vnd dez ze eime vrkunde, so henken wir dez lantfriden ingesigel an disen brief, der geben ist, do man schreib in latine Anno Domini M. CCC°. XXXV. feria tertia post dominicam Reminiscere.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf fünf aneinander genähten Pergamentblättern.

CLVII.

Ehesteuer der Gräfin Anna von Freiburg.

(9. März 1335.)

Wir Berchtolt von gottes genaden Bischof von Stratzburg.. tuon kunt allen, die disen brief gesehent oder gehörent. Das wir gelobt han vnd geloben an disem gegenwärtigen brieue, das wir die drützehen hundert marcke silbers, so wir ze estüre süllent vnserre muomen vrovwe Annen Greuinnen ze Friburg, reht als die brieue stant, die darüber gemachet sint, geben söln vnd entwirten in gewalt vnd hant der bescheiden lüten, des rates gemeinlich von Friburg, vnd söllent es die anlegen vnd bewenden, alse sü dunket, das es der vorgenanten vnserre muomen Greuinnen von Friburg vnd iren erben nutzlich sie. Vnd wenne das geschicht, vnd inen geentwürtet wirt, so sönt denne die vorgenanten, der rat vnd die burgere von Friburg, die vorgenanten vnser muomen vnd ir erben dar vffe schirmen ane alle geuerde, vnd ovch vffen irem widemen nach widemen rehte.. Were ovch, das die hvndert march geltes widerkovffet wurdin vmb thusenq march silbers, als mans ovch widerkovffen mag, die sönt ovch denne die vorgenanten, der rat vnd die burgere von Friburg, wider anlegen, vnd bewenden vmb ander guot vnd gelt, das ovch lige in dem selben schirme vnd rehte der burgere von Friburg reht, als da vor ane alle geuerde.. Har vmb ze einem offen vrkünde ist dirre brief mit vnserm des vorgenanten Berchtolz von goz genaden Bischofs von Stratzburg ingesigel besigelt.. Vnd wir der meister vnd der rat von Friburg vergehen ovch, wenne vns das vorgenant silber vnd guot geentwürtet wirt, das wir es ovch denne bewenden süllen, vnd ovch dar nach die vorgenanten vnser vrovwen Greuinnen von Friburg vnd ir erben, dar vffe schirmen reht als da vor geschriben stat ane alle geuerde. Vnd dar vmb ist ovch dirre brief mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt.. Ovch vergehen wir Graue

Cuonrat herre ze Friburg, vrovwe Anne dü vorgenante Greuinne von Friburg, vnd ovch Graue Friderich der junge herre von Friburg, das dis mit vnserre wissende, gunst vnd willen beschehen ist, vnd sön ovch hie wider niemer getuon in kein wis ane alle geuerde, vnd dar vmbe han ovch wir disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt, der gegeben ist ze Friburg, des jares do man zalte von gotz gebürte, drüzehen hundert jar vnd fünf vnd driffig jar, an dem nehsten donrestage nach der alten vasenacht.

Sämmtliche Siegel sind wohl erhalten. Das des Bischofs führt die Umschrift: †. BERCHDOLDUS . DEI . ET . AP(OSTO)-LICE . SED(IS) . GRACIA . EPISCOPVS . ECCLE(SIE) . ARGENT(INENSIS).

CLVIII.

Landgrafschaft.

(9. Mai 1335.)

Wir Marggraue Ruodolf vnd Marggraue Otte gebruodere von Hachberg, herrn zuo Rötelnhein, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt han, vnd geloben mit disem briefe, bi dem eide, so wir darumbe geschworen han zuo den heiligen, swenne vns Graue Friderich von Friburg, der vnserer schwester manne was, manet, und es an vns forderet, das wir im denne darnach inwendig drin manoden den nehsten, sullen vertigen vnd vfrichten das landgericht, das wir im gegeben han von vnserer schwester seligen heimsture, von kunigen vnd von keisern, vnd alsso wir billichen sullen, und in allem dem rechte, alse es an vns vnd an vnser vordern daher kommen ist, ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkunde das dis war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenanten herrn Marggraue Ruodolf vnd Marggraue Otte vnser ingesigel an disen brief gehencket. Dirre brief wart gegeben in

dem iar, do man zalte von gottes geburte, drüzehenhundert iar, vnd fünf vnd drissig iar, an dem negsten eistage nach des heiligen Crüzes tag, alse es funden wart in dem meien.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCLI. aus dem Baden-Durlachischen Archive

CLIX.

Der alte Runs. St. Lamberts-Kapelle auf der Burg.

(19. Juni 1335.)

Alle, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, suln wissen, daz Jekeli Hilpolt ein müller von Friburg, hat enpfangen ze einem rehten erbe, ime und sinen erben und sinen nachkomenden, die obereste muli mit allem dem, so darzuo höret, dü da lit bi Friburg under dem berge oberhalp des spitals müli aller nechste an dem alten runse, da der bach us dem runse gat, mit dem hof der vor derselben müli lit, von Johans Geben, dem man sprichet der Schufer, und Arnolte dem Schedeler, und von Sneuwelin dem kremer, burgern von Friburg, die an armer lüte stette desselben huses pflegere sint, von des Buttrichers seligen wegen, vmb zehen mut weissen vnd zehen mut roggen bi dem besten, iergeliche da von ze gebende, halbes ze winnahten vnd halbes ze sungihten, den vorgenanten pflegern, in oder an swen dü vorgenantü müli gesezzet wirt. Vnd also, daz der vorgenante Hilpolt vnd sin erben, von der vorgenanten müli iergelich vünf sester roggen, drie sester gersten, vnd sehs pfenning sun geben, ze sant Lamprehtes kapellen uf die burg ze Friburg, vnd swenne es sich endert, so git man von der vorgenanten müli vnd von allem dem so darzuo höret, einen kappen ze erschazze vnd nüt me, vnd sol man die brugga gemeinliche von der

müli vnd von allem dem, so darzuo höret, alle machen vnd bruchen. Har über ze einem urkünde, so ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt.. Hiebi waren dise gezüge, Ruodolf der Turner, Heinzi zem Jude ein brotbeke, Rüschi der brotbeke, Kuonrat Sneuweli Sneuwelins kremers sun, vnd ander erber lüte genuog. Dis beschach ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iare vnd fünf vnd drissig iare, an dem nechsten mendag vor sant Johans dag Baptist.

CLX.

Bundbrief des Eberhard von Bergheim.

(18. Mai 1336.)

Ich Eberhart von Berghein ein edelkneht, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenlich an disem briefe, das ich mich verbunden han mit gelertem eide, den ich darumb getan han, mit vferhebter hand zuo den heiligen, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich der stat zuo Friburg in Brisgöw, der burger ich ouch bin, also, das ich inen mit mir selb, mit den minen, mit libe, vnd mit guote, vnd mit minem teil der vesti zuo Limperg beholfen vnd geraten sol sin, wenne vnd wie es der rate von Friburg, oder der merteil des rates erkennent bi ir eide ane alle geuerde.. Vnd sol noch mag mir aber nieman vmb kein alt schulde von minen vordern har, vftegdingen noch triben von miner vorgenanten burgschaft ze Friburg, denne vmb schulde, die ich selbe gelobt hetti, oder warumb ich min briefe mit minem ingesigel besigelt gegeben hetti, vnd were, das ich dannan von oder dekein weg von der burgschaft keme, so sol ich doch die nehsten zehen iare dar nach inen beholfen vnd geraten sin, als da vor bi minem

geswornen eide, den ich darumb getan han zuo den heiligen mit vferhabter hande, vnd sü mir, als hie nach geschriben stat, das ist also.. Were das ich ir bedörfte darnach vnd sü maneti, so sol die helfe, die sü mir tuon söllent, stan an dem rate zuo Friburg, alse wie der rat oder der merteil des rates erkennent, bi ir eiden, ob sü, vnd wie sü mir behelfen söllen, vnd was sü bi ir eide dar vmb erkennent, damit sol mich benügen ane alle geuerde. Harüber ze einem offen vrkünde, das dis war vnd stete belibe, ist dirre brief mit minem des vorgenanten Eberhartes von Berghein eigenem ingesigel besigelt. Der gegeben ist zuo Friburg des iares, do man zalte von gottes geburt drützehenhundert iar vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten samstage vor sant Vrbans tage in dem meigen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift.

CLXI.

Schirmbrief für zwei Lombarden.

(17. Juli 1336.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg.. tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir ernestlich erbetten han, die bescheiden wisen lüte, den rat vnd die burgere von Friburg, das sü durch vnser bette in iren schirn hant genomen, Wient Isnart Toman Isnartz sun von Warsener, vnd Wilhelmen Cornella von Wingnar Lampartere, also das sü die gelobt hant ze schirmende als ir seldere ane alle geuerde, mit dem gedinge und dienste, alse sü ovch mit in überein sint komen, und sol der schirm weren zwentzig iar nu nach einander, dü nehsten, die ze sant Jacobs tag nu nehst anevahent, öb sü so lange in ir stat seshaft sint, varent aber sü e dannan, so sont sü si fürbas nit benoten ane alle geuerde. Har über ze

eim urkünde ist dirre brief mit unserm eigenen ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg, des iares, do man zalte von gotz gebürte drützehen hundert iar, vnd sehs vnd drißig iar, an der mitwochen nach sant Margareten tag.

Das Siegel ist abgerissen.

CLXII. — CLXV.

Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w.

(30. Juli und 25. September 1336.)

Ich Margraf Heinrich von Hachberg, wissenthaft pfleger der kinde des edeln herren, herr Burckartes seligen von Üsenberg mines swehers, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissend, gunst gehellvng vnd rate, der edeln herren, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, herr Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennacke, vnd herr Huges herren von Üsemberg, der vorgenanten kinde vatter mag, durch kvntlichen notz vnd notdurft der vorgenanten kinde, über ein bin kommen, mit den bescheiden lüten, dem rate vnd der gemeinde von Endingen, der ding als hie nachgeschriben stat, das ist also.. Ich han den vorgenanten wisen vnd bescheiden, dem rate vnd der gemeinde von Endingen, vnd ovch dem rate vnd den burgern gemeinlich der stette zuo Friburg in Brisgöw, ingeentwürtet vnd vfgegeben Höhingen die vesti vnd was darzuo höret, mit allen rehten, nutzen vnd gewonheiten, als es die herschaft von Üsenberg har het bracht, Ryegel die vesti vnd das dorf, mit lüte, mit güte, geriht, gebiete, düpp vnd freuel, zwing vnd banne, wunne vnd weide, holtz vnd velt, den hofe, die müli, vnd gemeinlich alles so darzuo höret, wie man das genemmen kan oder mag, reht als es ovch die herschaft har het braht, Eystat das dorf, mit lüten, mit guot, ge-

riht vnd gebiet, düpp vnd freuel, zwing vnd ban, wunne vnd weide, holtz vnd velt, vnd gemeinlich allen den rehten nvtzen vnd gewonheiten, ovch als es die herschaft har braht het. Die lüte zuo Baldingen, vnd ze Forcheim, vnd wa si gesessen sint anderswa, ovch mit allen rehten vnd nvtzen, vnd gemeinlich alles das guot vnd gelt, lüte vnd was zuo der vorgenanten herschaft höret, wa das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, es sie genemmet oder vngenemmet, han ich inen alles vfgegeben vnd ingeentwurtet lideklich, für sehs vnd zwentzig hundert march silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, die si darvf gewunnen, erlehent vnd gegeben hant, vnd an der vorgenanten kinde von Üsenberg schulde söllent gelten, vnd söllend si die vorgenanten güter allü darvmb haben vnd niessen, angriffen, versetzen vnd verpfenden, alle die wil, vntze dieselben sehs vnd zwentzig hundert march silbers gantzelichen da von werdent vergolten, als hie nach geschriben stat, das ist also . . Si söllent allü iare zwei hundert march silbers von den nvtzen davon gelten, ist das es da wirt ane geuerde. Were aber, das sich das nüt davon geziehen möhte, in welen weg das were, so sönt si die herschaft vnd güter mit allen rehten inne han vnd nvtzen, alle die wil vntze das die schulde gantzelichen davon wirt vergolten. Ovch ist beredet, das man der vestinen Endingen, Ryegel, Höhingen, keine verkovffen, versetzen, verpfenden, oder verwehseln sol, noch fuff hin gen, noch in keinen weg veruerwen sol noch mag, dekeinen wege, damit die kinde davon möhten kommen, denne, das si den vorgenanten kinden, vnd iren erben söllent beliben ane alle geuerde. Vnd wenne die kinde zuo iren tagen komment, so sönt si den vorgenanten von Endingen vnd von Friburg, söllich sicherheit vnd brief geben, als si notdürftig sint, das si bi den vestinen beliben. Vnd sönt sich damit damit verbinden zuo denen von Friburg, in alle wege als sich die von Endingen zuo inen verbunden hant, vnd sol die verbvntnuße ewig sin ane alle geuerde. Viele es ovch an mich, den vorgenanten Margraf Heinrichen, so sol ich

das selbe tuon ane alle geuerde, vnd sönt die von Endingen vnd von Friburg, die vestinen vnd die herschaft, als da vor geschriben stat, inne han, alle die wil vntze das geschiht, ob ovch die schulde e were vergolten. Ich der vorgenante Margraf Heinrich pfleger, vnd wir die vorgenanten Grafe Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, vnd Hug herre von Üsenberg, der vorgenanten kinde vattermage, veriehen ovch, das wir darvmb geseit han, ieglicher vf sinen eyde, das vns dis den kinden weger getan dvncket denne vermitten. Vnd haben ovch gelobt für die vorgenanten kinde, bi guoten trüwen, das wir schaffen, wenne si zuo iren tagen komment, das sü stete hant vnd vollefürent, allü die vorgeschribenen dinge ane alle geuerde, als verre wir können vnd mögen. Vnd were, das die vorgenanten von Endingen vnd von Friburg ieman irreti oder svmti, an den vorgenanten gütern deheinen wege, dawider söllent wir sin, vnd sön inen darzuo beholfen vnd geraten sin, getrülich ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkvnde, das dis alles war vnd stete belibe, han wir die vorgenanten herren alle, ich Margraf Heinrich von Hachberg, wir Graf Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein, herre zuo Hohennacke, vnd Hug herre von Üsenberg, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt, vnd habent ovch mit ernst erbetten, die vorgenanten bescheiden wisen, burgere vnd rete zuo Friburg vnd zuo Endingen, das si sich dis vnderwunden hant vnd vnderzogen. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von Gottes gebvrt drüzehenhundert iar, vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nach sant Jacobes tage des zweilfbotten.

Wir der rate, vnd die gemeinde gemeinlich der stette zuo Endingen.. tuon künt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit wissend, gunste, willen vnd geheisse,

der edeln herren, Margraf Heinriches von Hachberg, pflegers der kinde vnsers herren herren Burckartes seligen von Üsenberg, Graf Cuonrates herren zuo Friburg, herren Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennack, vnd herrn Huges herren von Üsenberg, der vorgenanten kinde von Üsenberg vattermage, vns verbunden han mit geswornen eyden, die wir getan han zuo den heiligen, den bescheiden wisen lüten, dem rate vnd den burgern von Friburg in Brisgöw, also als hienach geschriben stat, das ist.. Das wir Endingen, Ryegol vnd Höhingen, die drie vestinen vnd gemeinlich alles das darzuo höret, als es die herschaft von Üsenberg harbracht het, das herr Burckartz seligen von Üsenberg was, vnd vns ingeentwurtet ist, weder den vorgenanten kinden von Üsenberg, so si zuo iren tagen koment, noch niemane an den es viele, die vestinen entwurten, noch ze herren nemmen söllen e das sich die verbinden vnd versichern, der stette ze Friburg, mit inen selb, vnd den vestinen, vnd mit der herschaft beholfen vnd geraten ze sinde eweklich, als der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennent ane alle geuerde. Vnd alle die wil das nüt geschehen ist, vnd wir keinen herren han, so söllent wir mit vns selben, mit den vestinan vnd allem so darzuo gehöret, inen beholfen vnd geraten sin getrülich, reht als der vorgenant rate von Friburg, oder der merteil des rates erkennent ane alle geuerde, bi vnsern vorgenanten eyden. Vnd wer hiewider, oder wider kein dinge, das hie geschriben stat, sin wölte, wider den sönt wir vns setzen, vnd das wirste wider den oder die tuon, so wir können oder mögen, mit lip vnd mit guot, das dis furgang gewünne, vnd sön wir die von Endingen die vestinen besetzen, vnd behüten, mit wissende des rates von Friburg, ane iren schaden, vnd wem wir sü befelhen, der sol inen sweren, damitte beholfen vnd geraten ze sinde, vnd si vf vnd ab ze lassend, wa vnd wenne, vnd wie dicke sü wellent mit lützel oder mit vil ane alle geuerde. Vnd wir die vorgenanten herren alle, Marggraf Heinrich von Hachberg,

pflegere der vorgenanten kinde von Üsenberg, Graf Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, vnd Hug herre von Üsenberg, der vorgenanten kinde vatter mage, verie-hen och alle, das dis mit vnsserre wissend, gunst, geheisse vnd willen beschehen ist. Vnd han darumb erkennet vnd geseit, vnser ieglicher bi sinem eyde, das vns dis den kinden weger getan dunket denne vermitten, vnd han es och gelobt ze schaf-fend, stete ze belibend, von den vorgenanten kinden, als verre wir können vnd mögen, vnd für vns vnd vnser erben vnd nahkommen stete ze habend, vnd hiewider niemer ze kommend noch ze tuonde, dekein wise, vnd wer hiewider tuon wölte, mit dekeinen dingen, wider den söllen wir sin, vnd söllen den vorgenanten von Friburg, bi vnsern eiden beholfen vnd ge-raten sin, getrülich, das dis alles vollefüret vnd volleistet werde ane alle geuerde. Harüber zem offen vrkunde, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnserre der vor-genanten gemeinde von Endingen gemeinen ingesigel, vnd vnser der vorgenanten herren aller, Margraf Heinrichs von Hachberg, pflegers der kinde von Üsenberg, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennack, vnd Huges herren von Üsenberg, der vorgenanten kinde vatter ma-gen eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, des iares, do man zalt von gotz geburt, drüzehenhundert iar vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nah sant Jacobs tage des zweilfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rate von Friburg, tuon kont allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem rate vnd der gemeinde der stette zuo Endin-gen in han genommen, Endingen, Ryegol vnd Höhin-gen, vnd gemeinlich was zuo der herschaft höret von Üsen-berg, das herr Burckartes seligen von Üsenberg was, also, das sü ane vnsern schaden, mit vnsers rates wissende

vnd willen, die vestinen besetzen vnd behüten söllent, vnd han wir inen gelobt vnd geloben an disem gegenwertigen briefe, darzuo geholfen vnd geraten ze sinde, bi vnserm eide, als vnser rate zuo Friburg, oder der merteil des rates erkennent, vnd sönt voch, die die vestinen behütent, vns sweren mit denselben vestinen beraten vnd beholfen ze sinde, vnd vf vnd ab ze lassend, wa vnd wenne, vnd wie dicke wir wellen, mit lützel oder mit vil, ane alle geuerde. Harüber zuo einem vrkünde, das dis war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, des iares do man zalt von gottes gebvrt drüzehenhundert iar vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nach sant Jacobs tag eins zweilfbotten.

Ich Margraf Heinrich von Hachberg tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenlich an disem briefe. Das ich gesworn han ein gelerten eide zuo den heiligen mit vferhabter hant, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöw, mit Höhingen der vesti vnd allem, so darzuo höret, als mir ingeentwurtet ist von der kinde wegen von Üsenberg, iemer me, diewil ichs inne han in pfandes wise, oder üb es svst an mich viele, beholfen vnd geraten ze sinde getrülich, vnd si vnd die iren da vf vnd abe ze lassende vnd ze enthaltende, wenne vnd wa, vnd wie dicke sü des bedörfend, vnd vorderent mit lützel oder mit vil, ane alle geuerde. Were voch, das es an min erben keme, wande ich noch die dis niemer verkovffen, versetzen, noch veruerwen mögen, die sönt voch dasselbe tuon vnd sönt des sweren, als voch ich getan han, zuo den heiligen, darzuo verbinde ich sü, mit disem gegenwertigen brief ane alle geuerde. Dis zuo einem offen vrkünd, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief mit minem, des vorgenanten Margraf Heinrichs von Hachberg, eigem ingesigel besigelt. Der wart gegeben zuo Fri-

burg vor offem rate, des iares, do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert iare vnd sehs vnd drissig iare, an der nehsten mitwochen vor sant Michels tage.

Sämmtliche vier Urkunden liegen nur noch in gleichzeitigen Abschriften vor.

CLXVI.

Bundbrief des Herrn Diethelm von Staufen.

(27. Jänner 1337.)

Ich Dietheln herre von Stovffen tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissende gunst vnd willen des edeln mins gnedigen herren Grauen Cuonratz herren ze Friburg, überein bin komen, mit den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöwe, der dinge als hie nach geschriben stat, das ist. Das ich mit mime teil, der mir von minem vatter wart, vnd ovch der mir von herren Johansen von Stovffen minem bruoder wart, der burge vnd der stette ze Stovffen, vnd mit dem gerihte, vnd allen den lüten so darzuo hörent, den vorgenanten burgern vnd der stette ze Friburg geraten vnd beholfen sin sol, iemer me, vnd sol si vf, vs vnd in da lassen ze allen iren nöten, als dicke vnd wenne si sin bedörfent, mit lützel oder mit vil, als der rat ze Friburg oder der merteil des rates erkennet ane geuerde. Vnd sol noch enmag ich noch kein min erbe oder nachkommen die vorgenanten burg noch stat, gericht oder lüte, niemer verkovffen, versetzen noch verpfenden, noch in kein weg veruerwen, nuwan eim ingesessen burgere ze Friburg, der sich ovch verbinde zuo inen, aller der vorgeschriben dinge, als da vorgeschriben stat. Vnd sönt mich ovch die vorgenanten burgere,

nüt irren noch sumen, vnd were das ich oder dehein min erbe oder nachkomen hiewider tetin, oder das wir es verkovftin, versastin oder veruarwetin, anders denne da vorgeschriben stat, das kuntlich wurde ane geuerde, so sol es alles, lideklich, geuallen sin den vorgenanten burgern, vnd der stette ze Friburg, vnd sol es in denne dü herschaft von Friburg, von der es ovch harrüret vnd lehen ist, lihen ane allen fürzug, wenne es an sü gefordert wirt. Were, das sü das nüt tete, so sönt sü es doch haben in allem reht, als ob si es in mit mund vnd mit handen verlihen hette. Alles das da vor von mir geschriben stat, han ich der vorgenante Dietheln von Stovffen gesworn, einen gelerten eit ze den heiligen mit vf erhabter hand, stete ze hande, vnd verbinde ovch zuo der gelübde alle min erben vnd nachkommen, oder an wen dis keme, von erbe, oder von kovffe, oder wie sich das gefuogti, das der disselbe sweren sol, zuo den heiligen, vnd vollefüren, vnd sol sich sin ovch nieman vnderziehen, e er dis getüge ane alle geuerde. Die vorgenanten burgere von Friburg, sont ovch mir vnd minen lüten geraten vnd beholfen sin, recht als der rate ze Friburg, oder der merteil des rates erkennent, ane wider mich oder den, der dis hetti vnd inen gebunden were als ich, der dinge als da vorgeschriben stat, vnd allü minü andern gütere, so ich han, ane die da vorgeschriben stant, mag ich wol verkovffen, versezen vnd hingen, vnd mit den tuon, was mir füget, aber alle die wile ich sü han, so sönt sü ligen in dem schirme, als die vorgenanten guot, ane alle geuerde. Harvmb hant si mir gegeben hundert march silbers, lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, des ich ovch von in gar vnd gantzlich bin gewert, vnd in minen nvtz han bekeret. Dis alles ze eim offen, waren vnd steten vrkvnde, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief, mit des vorgenanten mines genedigen herren, Graue Cuonratz herren ze Friburg, von den ich es ze lehen han, minem, vnd Otten von Stovffen mines sunes eigenen ingesigeln besigelt. Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, veriehen ovch, das dis mit

vnserre wissend vnd willen beschehen ist, vnd geloben ovch für vns vnd vnser nachkommen, die vorgeschriben ding ze vollefürende vnd stete ze hande. Vnd ovch ich Otte von Stovffen, des vorgenanten herren Diethelns von Stovffen sun, vergihe vnd han ovch gelobt für mich vnd min erben, allü die vorgeschriben ding, stet ze habende getrülich, vnd hiewider niemer ze kommende, noch ze tuonde, ane alle geuerde. Vnd darvmb sint vnserü eigenen ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares do man zalte von gottes geburte, drützehenhundert iar vnd siben vnd driſſig iar, am nehsten mentag vor vnserre vrovwen tag zer liehtmis.

Von einer gleichzeitigen Abschrift. Dieser Bundbrief wird wiederholt, erstlich von Johann Malterer mit folgenden Worten:

„Ich Johans der Malterer ein burger von Friburg tuon kunt . . . Das ich gelobt han vnd geloben mit disem gegenwertigen brief, für mich vnd alle min erben vnd nachkommen, von der zehen marche geldes wegen, so ich gekovffet han vmb hern Diethelme von Stovffen abe Stovffen burge vnd stette, gerichte vnd lüten, were, das das iemer an vns geuiele, das denne ich vnd alle min erben und nachkommen, oder wem ich es gegeben vnd gemaht hetti, dem rate vnd den borgern von Friborg haft vnd gebunden sollen sin da mit aller der dinge rehte, alse der egenant her Diethelme von Stovffen inen ist, vnd der brief stat, den er denselben burgern darüber gegeben het. Vnd sön vns sin nüt underziehen ob es ze schulden komt, e wir den vorgenanten burgern gesweren ze den heiligen, das ze volleistende vnd ze vollefürende ane alle geuerde. . . . Gegeben ze Friburg, des iares, do man zalte — 1337 — iar, an dem nehesten zistage vor sant Bartholomeus tag. (19. August.)“

Später wiederholt Otto von Staufen wörtlich den Bundbrief seines Vaters. „Gegeben ze Friburg des iares, do man zalte — 1339 — iar, an dem nehsten zistag vor sant Barnabas tag. (17. August.)“

CLXVII.

Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle.

(8. Juli 1337.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd Graue Friderich der Junge von Friburg sin sun, vnd Cuonrat ovch sin sun, kilchherre ze Friburg vnd ze Herdern, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir alle offenlich vor den wisen vnd bescheiden lüten, dem rate ze Friburg, demselben rate vnd den burgern ze Friburg gelobt han, stete ze hande vnd ze vollefürende ellü disü nahgeschriben ding, von der kilchen des Münsters wegen ze Friburg vnd sant Niclauses kappelle, vnd gemeinlich allem so harzuo höret, ane alle geuerde. Das ist, wenne fünf iar nu nachreinander die nehsten verlovffent, von dem tage als dirre brief gegeben ist, wenne denne darnach der vorgenante rat oder der merteil des rates erkennent, vnd sü dunket das guot sie, oder heissent, das man die vorgenanten kilchen ze Friburg lihe Grauen Egen vnserm des vorgenanten Graue Cuonrats sun, oder ob der nüt were, eim andern kinde, ob wir der vorgenante Graue Cuonrat deheins denne hettin, bi frovwe Annen von Sigenovwe ietze vnserre elichen frovwen, so sol ich der vorgenante Cuonrat kilchherre ze Friburg, bi mime geswornen eide den ich darvmb getan han, gelert ze den heiligen mit vferhebter hand, die vorgenanten kilchen vf gen ane allen fürzug, den vorgenanten herren, oder wele denne herre ist ze Friburg, vnd son wir die vorgenanten herren, wedere denne herre ist ze Friburg, bi dem eide, so wir getan han der stette vnd den burgern ze Friburg, dieselben kilchen mit allen nutzen vnd rechten denne lihen, nach der vorgenanten burger vnd des rats von Friburg rat vnd geheissede, vnverzogenlich, dem vorgenanten Egen oder einem andern kinde,

vnserm des vorgenanten Graue Cuonrats, ob wir denne deheins hettin, bi der vorgenanten frowe Annen vnserre elichen frovwen, ane alle geuerde. Were ovch, das die vorgenanten burgere vnd der rat die kilchen alsust hiessen lan beliben, als nu verlühen ist, vnd das nüt anders wurde verlühen, wie sich das gefuogti, so sönt doch die nütze davon, ane alle geuerde gantzlich werden vnd dienen der herscheft von Friburg, vffen die burg ze Friburg, ane alle geuerde, vnd sol ich der vorgenante kilchherre das versichern, vnd solich sicherheit dar vmb tuon, dar an man habende sie, als ovch der vorgenante rat ze Friburg oder der merteil des rates erkennet. Alles das hie vor geschriben stat han wir die vorgenanten herren beide, Graue Cuonrat vnd Graue Friderich, gelobt bi vnsern eiden, so wir der stette vnd den burgern von Friburg getan han, vnd ich, der vorgenante Cuonrat, kilchherre, han gesworn ein gelerten eit ze den heiligen mit vf erhabter hand, stete ze hande vnd ze follefürende getrülich, ane alle geuerde. Vnd dis alles zem offen vrkünde das dis war vnd stete belibe ane alle geuerde, ist dirre brief mit vnsern der vorgenanten herren, Graue Cuonrats vnd Graue Friderichs, vnd mit mime des vorgenanten Cuonrats, kilchherren ze Friburg vnd ze Herdern, eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach ze Friburg vor offem rate, vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalte von gots gebürte drützehen hundert iar, vnd siben vnd drissig iar, an dem nehsten zistage vor sant Margareten tag.

Die Siegel der Grafen Konrad und Friedrich sind auf der II. Tafel der Münzen und Siegel abgebildet. Das Siegel des Kirchherrn stellt ein aufrecht stehendes Marienbild mit dem Christuskinde auf dem Arme vor. Die Umschrift lautet: ✝. S. CV̊NRADI. RECTOR(IS). ECC(LESI)E. IN. FRIBVRG.

CLXVIII.

Bundbrief der Stadt Kenzingen.

(7. Febr. 1338.)

Wir der schultheisse, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat zuo Kentzingen tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir vns verbunden hant mit gesworнen eiden, so wir dar-vmb getan habent, gelert zuo den heiligen, mit vf erhabten handen, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgovwe, eweklich ze helfend vnd ze beratend ze sinde, mit der vorgenanten stat zuo Kentzingen, mit libe vnd mit guot, vnd inen die stat zuo Kentzingen vf ze tuonde, vnd vs vnd in ze lassend, in allen iren kriegen, wenne sü des bedörfend, vnd wie der vorgenante rate zuo Friburg oder der merteil des rates erkennent, das wir inen helfen süllent, des sönt wir gehorsam sin, vnd das tuon bi vnsern gesworнen eiden ane alle geuerde. Ovch hant sü sich zuo vns verbunden, vns ze helfende vnd ze ratende so verre, als der vorgenante rate zuo Friburg oder der merteil des rates ovch vf ir eide erkennent, ob vnd wie sü vns helfen söllent, also sönt si vns helfen, wider mengelichen ane wider vnser herschaft. Es were denne so verre, das vns vnser herschaft griffe an vnsere stette friheit, oder vns tetint wider vnser brief alte oder nüwe, so wir ietze habent, oder noch gewunnen, do sönt vns die stat, vnd die burgere von Friburg, geraten vnd beholfen zuo sin, wider vnser herschaft, vntze vns das vfgeriht wirt, vnd widertan wirt, ovch als der vorgenante rate oder der merteil des rates zuo Friburg erkennent vf ir eide, ane alle geuerde Harüber zuo einem offen vrkunde, das dis eweklich war vnd stete belibe, von vns vnd vnsern nachkommenden ane geuerde, haben wir der schultheiß, der rate, vnd die gemeinde von Kentzingen disen brief, mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt...

Der geben wart zuo Friburg, des iares, do man zalte von gottes geburt drüzehen hundert iar, vnd ehtüw vnd drissig iar, an dem nehsten samstag, nach vnsere frovwen tage zuo der liehtmesse.

CLXIX.

Bürgerbrief der Gräfin Anna von Freiburg.

(18. März 1338.)

Wir vrowe Anne von Sygnowe Greuin ze Friburg, Grauen Cuonratz herren ze Friburg elichü vrowe, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelopt hant und geloben mit disem gegenwertigen brief, den wisen und bescheidenen lüten, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, der burgerin wir ovch sint, gehorsam ze sind aller der ding, als ein burgerin durh reht gehorsam sol sin, ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offenne urkünd, das dis war vnd stete belibe, hant wir disen brief mit ünserm eigenne ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg, des iares do man zalt von gotz gebürt, drüzehen hundert iar vnd ehtü vnd drissig iar, an dem nehsten mitwochen nach sant Gregorien tag.

Die Siegel sind wohl erhalten, und auf der II. Tafel der Münzen und Siegel Nro. 9. abgebildet. Ein vollständiges Facsimile der Schrift giebt die IV. Tafel der Schriftproben. Nro. 9.

CLXX.

Polizeiordnungen.

(10. Juli 1338.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg, sin über ein komen dirre dinge so hie nach geschriben stant, daz ist, daz

nieman der hie zuo Friburg sesshaft ist, er habe zünft oder nüt, an nieman andern sich sol machen mit keinre gelübde oder swerende, noch nieman kein sondern dienst sol tuon, mit stüre vnd gewerfte, mit ime selben oder mit keinre gesellschaft, denne das iederman sime zvnftmeister gehorsam sol sin, vnd dem zuo hören dar er triftig ist. Noch sol nieman sin, der ein fierteil jares hie gewesen ist, er sölle in etlich zvnft hören oder etwar triftig sin dem er zuo höre, den er ovch bewisen könne, vnd sol iederman sin harnesche bi ime selbe han in sime hus, das er zuo sime zunftmeister da mit gange oder dar er triftig ist, so man sin bedarf ane alle geuerde. Wer dis breche, es were herre oder ieman anders, da mus der, der den empfahet, vnd ovch der der die gelubde teti, ir ietweder, für die stat farn fünf iare, vnd nimt man da vür keinen pfenning, het aber ieman iez ieman dehein gelübde getan, die sol man abe lan vnd sol abe sin ane alle geuerde. Har über zuo eime offen vrkünde, ist dirre brief mit ünser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt, der zuo Friburg vor offem rate geben wart, des iares, do man zalte von gottes gebürt, drüzehen hundert iare vnd ehtü vnd drissig iare, an dem nehsten fritage vor sante Margareten tag.

CLXXI.

Die Juden zu Freiburg.

(12 Oktober 1338.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich Graue Friderich sin sun, tuond kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit vnserer beider gemeinem rate vnd einhelligem willen, durch vnsern vnd vnserer herschaft ze Friburg notdurftigen nutzen, vnd derselben vnsern herschaft schaden ze wendende, vnd iren nutz ze vollebringend, frilich vnd vnbetwungenlich überein sint komen mit

allen den juden, die ietzo ze Friburg sessehaft sint, oder noch sessehaft da werdent, also, das wir sü hinnan zuo sant Martins tag, so nu nehste komet, vnd darnach süben iar die nehsten nacheinander, fri vnd lidig habent verlassen aller stüre vnd gewerffes, vnd aller nutze, so wir in demselben zil von inen hetten, oder wir oder ieman von vnsern wegen gewinnen möhtint, vnd aller betwungniß lihendes, gebendes vnd dienstes. Vnd was juden mit vns dingen süllent in demselben zil, sü sient ietze ze Friburg sessehaft, oder werden noch da sessehaft, den geben wir beid vnsern gunst vnd guoten willen vnd gehellung, das sü mit den juden, die ietze ze Friburg sessehaft sint, dingen vnd überein komen süllent, das vorgenant zil, also das der nutze von demselben gedinge den ietze ze stüre vnd ze nutze komen sol, vnd vns nüt. Wir ensüllent och, noch nieman von vnsern wegen, in dem vorgenanten zil enkeinen juden enpfahen noch sessehaft lassen sin ze Friburg in der stat, es sie denne der juden, die ietzo ze Friburg sessehaft sint, guoter wille vnd gehellung. Wir habent ovch alle die juden, die ietze ze Friburg sessehaft sint, oder noch da sessehaft werdent, das vorgenant zil in vnsern getruwelichen friden vnd schirm genomen, also das wir ir lip vnd ir guot schirmen vnd friden süllent, ze Friburg in der stat vnd vsserhalb in allem dem reht, als ovch wir sü daher geschirmet habent ane alle geuerd. Wir süllent ovch das vorgenant zil keinen brief geben iemanne, das wir üt erlobent, der vorgenanten juden keinen sunder oder sament anzegriffend vmb kein schulde, gült oder gelübde, dekein wis ane alle geuerd. Wir habent ovch gelopt denselben juden, das wir inen allü irü reht vnd gewonheit, so sü von vns hant, bessern vnd in keinen weg ergern süllent, vnd als das davor von worten ze worte, vnd von stukken ze stukke geschriben stat. Das haben wir die vorgenanten beid herren gesworn gestabten eid zuo den heiligen, mit vfgehabten handen, vor gemeinem rate ze Friburg, stete ze habend vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, hinnan zuo sant Martins tag, so nu nehste komet, vnd darnach die vorgenanten nehsten süben iare, vnd

niemer da wider ze komend, noch ze tuond, noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit enkeinen sachen dehein wis ane alle geuerd. Vnd zuo einer merre sicherheit, so haben wir die vorgenanten herren beide gebetten, den burgermeister vnd den rate gemeinlich von Friburg, das sü durch vnserr bette vns gelopt hant bi dem eid, so sü vns vnd der herrschaft von Friburg getan hant, die vorgeschriben juden ze schirmend bi den vorgenanten dingen, alz verre sü kunnent vnd mügend ane alle geuerd. Harüber zuo eim offen vrkund, das das ware vnd stete belibe ane alle geuerd, so haben wir Graue Cuonrat herre ze Friburg vnd Graue Friderich von Friburg sin sun, die vorgenanten beid, vnserü eigene insigel gehenket an disen brief. Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich von Friburg, verjehen ovch an disem brief, das wir durch bette der edeln vnser vorgenanten herre gelopt habent, den vorgenanten juden, vür vnser vorgenanten herren beid, vnd vür alle ir erben vnd nachkomend, sü ze schirmend bi den vorgeschribenen dingen, das vorgenent zil, als verre wir künnent vnd mügent ane alle geuerd. Vnd gelobent ovch denselben juden, das wir, noch nieman von vnsern wegen, sü in dem vorgenanten zil nütes betwingen noch benöten süllent, lihendes noch gebendes, noch enkeiner hande sache, mit worten noch mit werken, noch in kein wis wider iren willen, ane alle geuerd. Wir haben ovch dieselben juden das vorgenant zil, fri vnd lidig gelassen aller der stüre, die sü allen trinkstuben ze Friburg iergelich gaben. Wir süllent inen ovch vor sin vnd wenden, das ieman kein spil ze Friburg vffen sü mache, das inen laster oder schande mug gesin, wenne es vns vür komet. Vnd habend ovch gelopt, die vorgenanten juden ze schirmend in aller der gewonheit, als ander vnser selder ane alle geuerd. Vnd gelobent inen ovch allü die reht vnd gewonheit, so sü von vns hant, ze besserend vnd nüt ze ergernd. Dis hant wir alles gelopt bi dem eid, so wir der herschaft von Friburg getan hant, stete ze habend, ane alle geuerd. Harüber zuo eim offen vrkünd, das dis alles war vnd stete belibe, das da vor von

vns gescriben stat, so habent wir ovch vnsrer stette ze Friburg gemein insigel gehenket an disen brief. Dis geschach ze Friburg vor offem rat, vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert iar vnd ehtü vnd drissig iar, an dem nehsten mentag vor sant Gallen tag.

Nach dem durch Moder sehr angegriffenen Originale. Die Siezel sind unversehrt.

CLXXII.

Markgraf Heinrich von Hochberg und die Stadt Endingen.

(12. Dezemb. 1338.)

Ich Marggraue Heinrich von Hachberg, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich den wisen vnd bescheiden, dem rat gemeinlich von Endingen, hab gelopt die ding, so hie nach gescriben stant, stete ze habend getrülich, vnd da wider nüt ze tuond, vnd verbind mich darzuo mit disem gegenwertigen brief. Vnd ist das, was der selbe rat von Endingen, vnd wer inen des hilffet, vf die, die wider sü hant getan oder noch missetetint, vnd die, die inen des hant geholffen oder noch hulffint, vf setzent ze besserung vnd ze buos, hinnan vntz zuo vnser vrowen tag zuo der liehtmesse so nu nehste kunt, ane min besserung, die sü mir tuen sont, das ich das in keinen weg sol widern, wand das es min gunst und wille sol sin, vnd sol sü dar an nüt irren, hinderen noch sumen, mit worten noch mit werken, in dehein wis. Were ovch, das sü den selben, die alsus wider sü getan hant, oder noch wider sü tetint, vnd den die inen des hant geholffen oder noch hulffint, vmb die selben missetat kein vnzuht tetint oder erbuttint, dar vmb sont sü vnd wer

inen des hilffet, in deheinen schaden vallen, vnd sol ich sü darvmb nüt bekümbern noch ane sprechen, in dehein wis ane alle geuerd. Vnd wenne das vorgeschriben zil die liehtmesse komet, so sol ich haben zuo minen rehten vnd zuo minen alten briefen, vnd sont ovch sü mir denne disen brief wider geben, wa aber sü mir in nüt wider gebint, so sol er mir, minen erben, minen nachkomenden, noch der herschaft von Üsenberg, enhein schade sin, wand die ding, die ich gelopt hab, als vorgeschriben stat, sont denne vf sin vnd vürbas kein kraft han, an alle geverd. Harüber zuo eim offenen vrkünd, das dis alles ware vnd stete belibe, ist dirre brief mit minem, des vorgenanten Marggraue Heinrichs eigenen insigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares do man zalt von gotz geburt, drüzehen hundert vnd ehtü vnd drissig iar, an sant Lucien abend.

Das Siegel ist abgerissen.

CLXXIII.

Eheverordnungen.

(11. Jänner 1339.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg sint über ein komen, vnd hant gesetzet vnd gemachet über vns vnd alle, den wir ze gebieten hant, wa dehein knabe, man, tochter oder vrovwe sich verpflichtent sament, vnd einander heinlich zer e nement, ane ir fründe rat vnd wissend, die, die billich ir rat vmbe solich ding haben söltint, als der rat erkennet, daſ der wer das tuot vnd ansprechig ist das ander, gehent die beidü enander, so sol ietwederſ guot vnd das erb so es wartend were, recht vnd redelich geuallen sin des nehsten fründen vnd sinen erben, vnd sönt niemer ansprach mer daran gewinnen, vnd darzuo sönt si ovch beidü eweklich vor der stat sin ze Friburg an des rates ze Friburg gnade. Lögente aber eins,

so sol das ansprechig dirre pen sin gebunden, vnd des guot vnd erb sinen nehsten frúnden vnd erben sin geuallen, vnd sol ovch von der stat ze Friburg eweklich sin an des rates gnade. Were ovch, das ieman, er si pfaffe oder leye, bi solichen dingen werint, die das schüffint, verhangtint oder rietint, das den rat geuarlich oder argwanlich dunket, vf die setzet der rat stranglich ovch, als denne der rat erkennet, vnd in dunket nach des schulden. Ovch hant wir gesetzet, wa dehein man oder wip, die vormalz elich gemechit hant, eins das ander betrüget vnd zer e nimet, vnd darnach sprichet, es habe vormals elich gemechit, vnd müg die e, die es denne mit dem getan het, nüt sin, wer das ist oder von weme das den rat vürkumet, da ist des guot, wer das tuot, lideklich geuallen dem rat ze Friburg, vnd sol ovch darzuo iemerme von der stat sin. Were aber, das sumelich lút das tetint hie zuo Friburg, die men mit des rates gebot, als vor gescriben stat, nüt gezwingen oder gekestigen möhti, als den rat denne dunkti, den kestiget men an sinem libe, ovch als der rat denne erkennet oder der merre teil des rates, ane alle geuerde. Dis hant wir gesetzet durch vnseren vnd vnsere stette notdurft vnd nutz einhelleklich, vnd wellend, das das alsus stete belibe, ane alle geuerd. Vnd des ze eim offen vrkünde, ist dirre brief mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathus vor offem rat, des iares do man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert iar, vnd nüne vnd drissig iar, an dem nehsten mentag vor sant Hylarius tag.

CLXXIV. und CLXXV.

Freiheitsbriefe von Kaiser Ludwig.

(1. Dezemb. 1339.)

Wir Ludowig von gotes genaden, römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen vnd tun kunt offenlichen

an disem brief, allen den die in sehent, horent oder lesent. Daz wir den wisen lüten ... den burgermeistern ... den vier vnd zweinzigen .. dem rat, vnd der gemein der stat ze Friburg in Brissgawe, vnseren lieben getrüwen, von besundern genaden gunst vnd gutem willen, den wir zu in haben, von der dienst wegen, die si vns vnd dem rich vor manigen ziten bis her getan hant, von vnserm keyserlichen gewalt verlihen vnd geben haben, vnd verlihen vnd geben ouch in vnd irer stat ze Friburg, alle freyheit vnd alle recht, nach der stet freyheit vnd recht ze Köln. Wir tuon, verlihen vnd geben ouch in die genad, daz wir nicht wellen, daz iemand keinen irn burger indert laden süll noch bechlagen, vnd daz si ninder ze recht sullen stan vmb kein sache, wan vor irm schultheizzen in der stat ze Friburg. Wurd kein ir burger, darüber indert geladen oder bechlagt oder ze echte getan, daz sol in kein schade sin. Swen aber si rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Wir verlihen vnd geben ouch in den gewalt vnd die recht, daz si in irer stat mügen vf setzen vnd ab setzen win vngelt vnd korn vngelt, wenn si wellend, vnd sol nieman dar wider sin. Auch tuon wir in vnd irer stat ze Friburg von vnserer keyserlichen güt die genad, daz wir wellen, daz ir vorstet all, die si ietzund mit muren oder greben vmmeuangen vnd begriffen hand, oder noch vmmeuahend, vnd vmmegriffen werdent, alle die recht, freyheit, vnd guot gewonheit haben süllen, die ir alte stat Friburg hat. Swer ouch in dis vnser vorgeschriben genad all, oder ir ettlich an keinen stücken freuelichen bräch oder überfüre, der sol in vnsern vnd des riches vngenaden sin, vnd ist dar zu veruallen hundert pfunt goldes, di halb in vnser vnd des riches kamer vnd daz ander halbteil der oftgenanten stat ze Friburg werden süllen. Vnd darüber ze einem vrkünd geben wir in disen brief versigelt mit vnserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre an mitwochen nach sant Andres tag, nach kristus geburt drüzehen hvndert iar, dar nach in dem nün vnd dreizzigisten iar, in dem sechs vnd zweinzigsten iar vnsers riches, vnd in dem zwelften des keysertuoms.

Das noch ziemlich wohl erhaltene Siegel (aus Wachs) stellt auf der Vorderseite den Kaiser auf dem Throne zwischen zwei Adlern sitzend, und die Füße auf zwei Löwen gestützt, vor. Die Umschrift lautet: ✝. LVDOVICVS . QVARTVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . IMPERATOR . SEMPER . AVGVSTVS.

Auf der Rückseite befindet sich ein stehender Adler mit der Umschrift: IVSTE . IVDICATE . FILII . HOMINVM.

Wir Ludowig der vierde von gotes genaden, römischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen vnd tuon chunt offenlichen an disem brief allen den, die ihn sehent, hörent oder lesent. Das wir den wisen lüten, den burgermeistern, den vierundzweinzigen, dem rat vnd der gemein der stat ze Friburg in Brisgöwe.. vnsern lieben getrüwen, von besundern genaden, gunst vnd guotem willen, den wir zuo in haben, von der dienst wegen, die si vns vnd dem riche getan habent, vor langen ziten her, von vnserm keiserlichen gwalt, verlihen vnd geben haben, vnd verleihen vnd geben och in, vnd irer stat ze Friburg alle friheit vnd alle recht, nach der stet friheit vnd recht ze Cölne. Wir tuon, verleihen vnd geben och in die genad, das wir nicht wellen, das iemand dheinen irn burger nindert laden sulle, noch bechlagen, vnd das si nindert ze recht stan süllen, vmb dhein sache, dann vor irem schultheizzen in der stat ze Friburg. Wurd dhein ir burger dar vber indert geladen oder beklagt, oder ze aht getan, das sol in dhein schad sin, swen aber si rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Wir verleihen vnd geben och in den gwalt vnd die recht, das si in irer stat mugen vf setzen vnd absetzen, win vngelt vnd chorn vngelt, wann si wellend, vnd sol nieman darwider sin. Och tuon wir in vnd ir stat ze Friburg von vnserer keiserlicher güt, die genad, das wir wellen, das ir vorstet alle, die sie ietzund mit mauren oder mit greben vmbuangen oder begriffen habent, oder noch vmbeuahent, oder vmbegriffen werdent, alle die recht, friheit vnd guot gewonheit haben süllen, die ir alte stat Friburg hat. Swer in och dise vnser vorgeschriben genade alle, oder

ir ettlich an dheinen stuchen freuelichen vberfüre oder breche, der sol in vnsern vnd des riches vngenaden sin, vnd ist darzuo veruallen, hundert pfund goldes, die halb in vnser vnd des riches kamer, vnd das ander halb teil der óftgenanten stat ze Friburg werden sullen. Vnd dar über ze einem vrkvnde geben wir in disen gegenwertigen brief, beuestent vnd bezeichent mit vnser keiserlichen guldinen bulle, vnd mit vnserm gewonlichen zeichen. Der geben ist ze Spire in der stat, do von christs geburt waren, tusent driu hundert iar, darnach in dem niwnden vnd dreizzigisten iar, in dem sechs vnd zweinzigisten iar vnsers richs, vnd in dem zwelften des keisertuómes.

Das goldene Siegel dieser Urkunde ist auf der IVten Tafel der Münzen und Siegel abgebildet. Auf der Vorderseite stellt es den Kaiser, der auf dem Throne sitzt, dar. Die Umschrift lautet: ✝. LVDOVICVS . QVARTVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . IMPERATOR . SEMPER . AVGVSTVS. Auf der Rückseite ist eine Ansicht der Stadt Rom mit der Umschrift gegeben: ROMA . CAPVT . MVNDI . REGIT . ORBIS . FRENA . ROTVNDI.

CLXXVI.

Gegen Verräther der Stadt und Unruhestifter.

(4. Dezember 1339.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen, die diesen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhellielich in vnserme rat überein sien komen der dinge, so hie nach geschriben stant, vnd ist das. Wer in deheine wise an vnser stat ze Friborg, oder an derselben stette ere, friheit, oder reht ratet, das dem rat ze Friborg kuntlich wirt, oder dar vf gat, das er deheine grosse missehellvnge oder widerparten in der stat mache, da das ovch dem rat kvntlich wirt, das der rat vnd die borger gemeinlich

ze Friburg setzent vf des lip von erste, vnd dar nach vf sin guot. Har über ze einem offenne vrkünde, das dis war veste vnd stete belibe, ist dirre brief mit der bvrger ze Friborg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friborg, des iares, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhvndert jar vnd nün vnd drisseg iar, an dem nehsten samestage vor sante Nyclawes tag.

CLXXVII.
Das neue Thor soll nicht beschlossen werden.
(8. Jänner 1340.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friborg tuon kvnt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir vnd vnser burger, die bescheiden wisen lüte, der burgermeister vnd der rat von Friborg, wir vür vnser erben vnd nachkomenden, vnd sü vür sich vnd alle ir nachkomenden, sament über ein sient komen lieplich vnd gütlich, vmb das nüwe tor vor der sant Johanser tor vswendig vf dem graben, also das wir noch vnser nachkomenden, noch wer herre ist ze Friborg, noch ovch die vorgenanten vnser burgere von Friborg vnd ir nachkomenden, dasselbe tor niemer süllent beschliessen, wir oder wer denne herre ist ze Friborg vnd der rat ze Friborg komen sin denne sament über ein, also das es vns beidsit nutz vnd guot dunke, so sol men es beschliessen, von vnser beider teil willen, vnd anders nüt, ane alle geuerd. Har über zuo eim offen vrkünd, das dis ware vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnsers des vorgenanten herren Graue Cvonratz herren ze Friborg eigem, vnd vnsrer der vorgenanten stette gemeinem ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friborg, des jares, do man zalt von gotz geburt drüzehenhondert jar vnd viertzig jar, an dem nehsten samstag vor sant Hylarien tag.

Die Siegel fehlen.

CLXXVIII.

Rathsbeschluß wegen Marktbesuch und Bürgerrecht zu Breisach.

(26. Mai 1340.)

Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgŏwe, han gebotten vnd gesetzet von der vnseren wegen die ding, die hienach geschriben stant. Das ist, das alle die, die in dirre behabunge, sit der stos zwüschent dem edeln herren Marggraue Heinrich von Hachperg, den von Endingen vnd den von Brisach vf stuont, ze Brisach burgere worden sint, das der keiner, noch sin gesinde, noch nieman von sinen wegen, dekeinen merket ze Brisach triben sŏnt, noch dar varen, oder dehein gemeinschaft da han dehein wis, in zwein iaren nu nach einander den nehsten. Wele das brichet, dem ist Friburg die stat fünf iar verbotten, vnd nimmet man dafür keinen phenning, vnd sol och ir iekliche alle die wile sü da burger sint, hie ze Friburg alsvil ze gewerft gen, als sü ze Brisach gent, zuo dem gewonlichen gewerft so sü an das hie gebint. Wer och hinnanthin da burger wirt, ane des rates vrlob, der sol och fünf iar vor der stat sin ane phenninge. Die aber ze Brisach in dirre sache behebt warent, die nüt burger da worden sint, vmb die vngehorsami, das die wider des rates gebot dar fuorent, die sŏnt och in eim vierteil iares dar nüt varn, noch sü, noch nieman von ir wegen keine merket noch gemeinschaft da zwüschent da triben, wele das breche, der sol och fünf iar vsse von der stat sin, vnd ane phenning, ane alle geverde. Wer och des rates gebot hinnanthin brichet, also wenne verbotten wird vnd gekündet, ienant hin nüt ze varende, der dar über dahin vert ane vrlob des rates, der sol och fünf iar von der stat sin, ane phenninge, ane alle geverde. Dis han wir gesetzet in offem rate durch der stette notdurft, vnd des zem offen vr-

künd ist dirre brief mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, in der ratstuben vor offem rate, des iares do man zalte von gotz geburte drützehen hundert iar vnd vierzig iar, an dem nehsten fritage nach sant Vrbans tag, in dem meigen.

CLXXIX.

Bundbrief der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen.

(21. Juli 1340.)

In gottes namen amen. Wir die rete vnd die burger gemeinlich der stette von Friburg in Brisgow, von Rotwil in Swaben, vnd von Vilingen, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch nutz, notdurft, friden vnd fromen, vnser, vnserr stetten vnd burger gemeinlich, vns zesammen hant gemacht vnde gebunden mit den eiden die wir dar vmb getan haben, hinnan vntz ze sant martins tag nv nehst vnd dannan hin ein gantz iar, das nehste ane vnderlaz, mit solicher bescheidenheit alz hie nach geschriben stat, daz wir ein ander geraten vnd beholfen söllen sin ze allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent vnd vns angefallent. Also, das wir die von Friburg, die vorgenanten von Rotwil vnd von Vilingen vnd die irn, schirmen vnd inen beholfen süllen sin, bi dem eide, in Brisgow, was sü da an gat, gelicher wis als ob es vns getan were, vnd wir die vorgenanten von Rotwil vnd von Vilingen, die vorgenanten von Friburg vnd die irn, in Swaben, was sü da an gat gelicher wis als ob es vns getan weri. Geschehi aber, das wir die vorgenanten stette in dem vorgenanten zil, ieman angriffin, der vns alle oder dehein stat vnder vns

vor dirre verbuntnüst geschadget hetti, vnd wir alle die vorgenanten stette, oder deheinü vnder vns, von desselben angrifes wegen wider vmb angegriffen wurdin von den, die vns vor dirre verbuntnüst geschadeget hettin, oder ane das die vorgenanten stette angegriffen wurdin, von den, die si vor dirre verbuntnüst geschadeget hant, vf den vnd vf die, süllen die vorgenanten stette beholfen sin in alle wis zuo den kriegen, die si in dem vorgenanten zil gewinnent, vnd sol noch enmag sich kein stat da mit schirmen, das si sprech es ist von eins alten krieges wegen, ane alle geuerde. So ist beret vnd über ein komen, weri das kein stat vnder vns geschadget werde von ieman in dem vorgenanten zil, vnd das der rat der stette, oder der merteil in dem rat erkanten uf den eit, das si geschadget werin wider dem rehten, vnd das man ir vnreht teti, vnd das reht von ir versprechi, der süllent die andern stette beholfen sin vf den eit, gelicher wis als inen das vnreht oder schaden widerfarn weri, als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Weri ovch, das ieman der vorgenanten stetten deheiner deheinen schaden tetin in dem vorgenanten zil, dem sol man in den vorgenanten stetten, keinen veilen kovf geben, vnd keme ovch keinre in der vorgenante stette dekeinre, der dehein der vorgenanten stette geschadget hetti, der sol dü stat angriffen da er in kunt, in alle wis als ir der schade geschehen weri, dar nach so es ir verkündet wirt, von der stette die geschadeget ist. Geschehi ovch, das ieman, er si herre, ritter oder knehte, oder wer er ist, der vorgenanten stette deheinre schaden teti, vnd im verbotscheftet wurdi von der stat, die er geschadget hetti, das er das widerteti, widerteti er denne nüt, uf den vnd uf die sol man beholfen sin als vorgeschriben stat, vnd wer in enthaltet, huset oder hofet, oder im rat oder hilfet mit worten oder mit werchen, uf den vnd uf die sönt die vorgenanten stette beholfen sin uf den eit, in alle wis als uf den der den schaden het getan, vnd ovch vf alle die, so die stat erkennent, der der schad geschehen ist, zuo den sü reht hant. Was krieges ovch uf stünde die wil disü verbuntnüst wert, vnd von

einre der vorgenanten stette angefangen vnd begriffen wurdi, der stat sol man beholfen sin als lang, vntz der krieg versünet wirt. Man sol ovch kein herren noch stat in dise verbuntnüst enphahen, die vorgenanten stette sigen des denne einhelklich über ein komen, vnd getrüwen, das es in guot si. Ovch ist beret, das kein stat der vorgenanten stet, vf die andern spis sülle gen, vnde weri, das ieman der vorgenanten stet dehein schadgeti oder spis wolti schicken, den die usen si zogtin oder schaden tetin, das sönt die andern stet weren vnd wenden uf den eit, als verre sü künnend vnd mögend, vnd sönt ovch die herren hinderwert angriffen, die uf der stat schaden gezogt sint. So han wir die von Friburg, vsgenomen vnsern herren von Friburg vnd sin diener, so verre, er oder ieman von sinen wegen griffe denne die vorgenanten stette, oder ir dehein an mit der hant, vnd darzuo alle verbuntnüst, so wir mit ieman hant vor dirre verbuntnüst getan. So haben wir die von Rotwil, usgenomen vnsern herren den keyser, vnd sin lantvögte, vnde ovch alle verbuntnüst, so wir mit ieman han getan vor dirre verbuntnüst. So haben wir die von Vilingen, usgenomen vnser herren, die hertzogen von Oesterrich, vnd ovch alle verbuntnüst, so wir mit ieman vor dirre verbuntnüst han getan. Vnd mag iede stat vnder vns die verbuntnüst, so si het mit ieman wol lengern ob si wil, oder wenne si wil, ane alle geuerde. Doch sont wir die vorgenanten stette ein ander geraten vnd geholfen sin in alle wis, als dirre verbuntnüst brief stat, ane alle geuerde. Es ist ovch beret vnd vsgetragen, weri das ein stat ein ander stat ovch vnder vns, manend wurde, das si angriffe vnd schadgeti ieman, der dehein stat vnder vns angegriffen vnd geschadget hetti, den mag die stat dü alsus gemant wirt, angriffen vnd schadgen vnuerbotscheftet ob si wil, wil aber si es im verbotscheften e si in angrif, das mag si wol tuon, vnd sol ir das an irem eid noch an dirre verbuntnüst nüt schaden, das er wider tüge ane fürzug der stette die er geschadget oder angegriffen het, teti er das nüt, so sol in die stat die do gemant ist angriffen vnd schadigen ane fürzug,

gelicher wis als were ir der schad geschehen. Das ovch wir die vorgenanten stet, dester fridlicher vnd früntlicher geleben mügen, so han wir mit gemeinen muot gemacht vnd geret, das kein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekümbern süln, denne die waren schuldener, wölti aber kein burger oder burgerin der vorgenanten stet, die andern ze red setzen, in der stat da die schuldener inne gesessen sint, vmb deheinr hand schuld, oder vmb dehein ander sach, die si mit im ze schaffend hant, dem sol man rihten vnverzogenlich, lovgent der schuldener der schuld oder der klag, dar vmb er angesprochen wirt, vnd wil in der klager erzügen, das sol er tuon mit biderben lüten die da bi sint gewesen, die vmb die schuld oder die ansprach wissend, oder mit briefen die billich helfen sont vnd mügend, vnd sol man die ovch fürhören vnd dem klager dar na rihten ane alle geuerde. Es ist ovch beret, das kein stat vnder vns den vorgenanten stetten, noch kein burger oder burgerin dirre vorgenanten stette, dehein stat noch burger oder burgerin vnder vns angriffen sol noch bekümbern ane geriht, wan het ieman vnder vns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit den anderrn üt zeschaffend, oder anzesprechend in weln weg das weri, das sont si tuon mit geriht an den stetten da in ienre, den si da ansprechend, ze reht sol stan, vnd sol man inen da rihten vnuerzogenlich als vorgeschriben stat, doch vnd sol sich dehein stat annemen deheinen iren burger oder burgerin zeschirmend wider die andern, der vorgenanten stet burger oder burgerin, von keins kriegs oder angrifes wegen, der iren burgern oder burgerin geschehi, e sü ir burger oder burgerin wurdend. Geschehe ovch kein angrif vnder vns den vorgenanten stetten an geriht, den sol die stat, der burger oder burgerin die den angrif getan hant, solich haben das sü widertuont, das si ane geriht hant getan, wan ieder burger oder burgerin, vnder vns den vorgenanten stetten, sullent von den andern reht nemen an den stetten, da süs ze rehte tuon sönt als vor geschriben stat. Wir sint ovch über ein komen, weri es, das deheim burger vnder vns drin stetten, sin burgreht verteilt wurde, daz er nüt solte komen

in die stat von etlicher hand sach oder vngetet wegen, wa der deheinre, in vnser der vorgenanten stette dekeine keme, vnd burger da wurde, die sol im nüt beholfen sin noch schirmen, von der sache wegen gegen der stat dannan er vertriben ist, vnd sin burgreht verteilt ist. Es sol ovch iede stat vnder vns den vorgenanten stetten bi iren rehten, friheiten vnd gewonheiten beliben, vnd sol keinre disü verbuntnüst daran schaden ane alle geuerde. Harüber zem offen vrkund, das dis alles war vnd stet belib, das vorgenant zil an alle geuerde, ist dirre brief mit vnserer der vorgenanten stetten ze Friburg in Brisgow, ze Rotwil in Swaben, vnd ze Vilingen eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, des iares do man zalt von gotz gebürt drizehen hundert iar vnd vierzig iar, an sante Marien Magdalenen abend in den ernen.

Dieses Bündniß wurde verlängert i. J. 1342 „an der zweien zwölfboten tag Simon und Judä" auf ein Jahr, i. J. 1343 „am nächsten donnerstage vor St. Lucien tag" eben so lang, im J. 1344 „am nächsten mitwochen nach St. Andreas tag des zwölfbotten" eben so lang, i. J. 1345 „am nächsten Samstag vor St. Martins tag" eben so lang, endlich i. J. 1346 „am nächsten Samstag nach St. Thomas tag des zwölfbotten" eben so lang.

CLXXX.

Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe.

(16. Juli 1342.)

Wir der burgermeister, der schultheiß, die räte vnd der rat gemeinlich ze Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörend lesen. Das wir gesetzet vnd gemacht haben in vnserem rate, wa deheinre dero, die in den rat gand, vor dem rat frefenlich sammend redend, oder solich heisse rede sammend hant vor dem rat, daz der rat erkennet, das es buoswürdig si, wer oder weli das tuond, die in

den rat gand, der sol iegelicher ein jar zem minsten von der stat faren ane phennig. Ist ouch das den rat dunkte, das das als gefarlich were, das der rat me darvf setzet, wenne denne fürbas der rat dar vber setzet, das sol der liden der dis tuot, ane alle geuerde. Har über zem offen vrkünd haben wir disen brief mit vnserre stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der geben wart ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert jare vnd zwei vnd viertzig jare, am nehsten zinstag vor sante Marien Magdalenen tag.

CLXXXI.

Ausgleichung mit Johanna von Mümpelgart, Gräfin zu Katzenellenbogen.

(2. April 1343.)

Wir Johanna von Mumpelgart Grefinne von Katzenelnbogen, veriehen vnd tuon kont allen, die disen brief sehent oder horent lesen. Das wir vmb alle missehelli, so wir vnd vnser brüderli selig, Marggraf Ruodolf von Baden genant Hesse, hatten mit dem burgermeister, mit dem rate vnd der stat von Friborg in Brisgöwe verrihtet vnd verslihtet sien gantzlich vnd gar, vmb alle sachen vntz vf disen hüttigen tag ane alle geuerd. Vnd wir die vorgenant Grefinne trosten ovch für Heintzin Löbelin, von dem ovch die sache dar rüret, vnd für alle die vnsern getrülich ane alle geuerde. Vnd ze einem waren vrkünde der vorgeschriben dinge, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der gegeben ist ze Brisach, des jares, do man zalte von gotz gebürte drützehen hundert iar vnd drü vnd viertzig jar, an der nehsten mitwuchen vor dem Balmetag.

CLXXXII.

Bundbrief für Kastelberg und Waldkirch.

(19. Dezember 1343.)

Wir Heinrich von Rapolzstein herre zuo Hohennack, nehst vatter mag herr Walthers seligen von Swartzenberg kinde, vnd wir Kotze herr Meinwarts seligen tohterman, ritter, vnd Johans Snewli Schultheis zuo Friburg, pflegere der selben kinde zuo Kastelberg, zuo Waltkilch, vnd dem so darzuo höret, vnd wir der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich von Waltkilch, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch der vorgenanten kinde nutz vnd frommen, die vorgenanten vestina Kastelberg vnd Waltkilch, vnd was darzuo höret, lüte vnd guot verbunden hant eweklich zuo den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöw, vnd han wir der rate, die burgere vnd die gemeinde von Waltkilch gesworn gestabt eide zuo den heiligen, für vns vnd vnser nachkomen mit vferhabten handen, den vorgenanten dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde von Friburg iemer geraten vnd beholfen ze sinde, mit lip vnd mit guot, reht als der rate zuo Friburg, oder der merteil da erkennend vf den eide an alle geuerde, vnd iren mit den vestinan ze wartend, vnd sü vf vnd ab, vs vnd in ze lassend zuo allen iren sachen, mit lützel oder mit vil, wie vnd wenne es der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennend vf den eid, ane alle geuerd. Vnd alle die wil die kint nüt zuo iren tagen kommen sint, so sönt die pflegere, well denne ie pflegere sint, vnd wir die von Waltkilch die vestina inne han, vnd den von Friburg da mit warten als vorgeschriben stat, vnd ovch behüten ane der von Friburg schaden, vnd wemme mans befilhet, das sol beschehen mit des rates zuo Friburg wissend vnd willen, vnd sol

der, dem mans befilhet sweren, dem rat zuo Friburg damit gehorsam ze sinde reht als vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wenne ovch die kint zuo iren tagen komment, oder an wen die herschaft viele, der herre sin oder werden söllte, ze Kastelberg vnd Waltkilch, der sol sich verbinden mit sinem eid vnd brief, den von Friburg aller der vorgeschriben dinge, e er sich ützit der herschaft vnderziehe, noch sönt wir die von Waltkilch, noch kein pfleger da dem nüt hulden, noch nüz inentwürten, e das geschiht bi vnsern eiden, vnd wer hie wider oder wider der vorgeschriben dingen deheins sin wölte, wider den sön wir vns setzen, vnd den von Friburg geraten vnd beholfen sin, mit den vestinan vnd mit lip vnd mit guot, als verre wir können vnd mögen, als der rate ze Friburg, oder der merteil da erkennend vf den eide ane alle geuerd. Vnd wir Heinrich von Rapolzstein herre zuo Hohennacke nehst vatter mag der vorgenanten kinde von Swarzenberg, Koz ritter, vnd Johans Snewli, die vorgenanten ir pfleger, han ovch geseit mit vrteilde vor geriht vf vnser eide, das vns dis den vorgenanten kinden weger getan duncket denne vermitten. Har über zuo einem offen waren vnd stetten vrkund, das die vorgenant buntnüß veste, war vnd stete belibe, han wir die vorgenanten, Heinrich von Rapolzstein herre zuo Hohennack, Koz herrn Meinwarz seligen tohterman ritter, Johans Snewli schultheis ze Friburg, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln, vnd wir der schultheisse, der rate, die burgere vnd die gemeinde von Waltkilch mit der stette ze Waltkilch gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalt von goz gebürt, drüzehen hundert iar, vnd drü vnd vierzig iar, an dem nehsten fritag nach sant Lucien tag zuo Winnahten.

Später wird dieser Bundbrief erneuert. „Hesse Snewli ime Hof ritter burgermeister zuo Friburg, Dietrich von Balkenstein, herre Guonen von Balkenstein suone eines ritters, und Marti Malterer Jo-

hans des Walterers sun, burgere ze Friburg," wiederholen obige Urkunde beinahe wörtlich; nur mit dem Unterschiede, daß hier Rath und Gemeinde von Waldkirch ausgelassen sind, auch keine Meldung von den Schwarzenbergischen Kindern geschieht, sondern die Aussteller der Urkunde sagen: „alle die wil wir dieselben vestine (Kastelberg und Waldkirch) inne haben." — „Geben ze Friburg — 1354 — an sant Thomans tag des heiligen zweilfbotten."

CLXXXIII.

Neue Versicherungen der Grafen Konrad und Friedrich.

(17. August 1344.)

Wir Graf Cvonrat herre zuo Friburg, vnd ich Graf Friderich von Friburg sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir beide vnuerscheidenlich für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen gelobt vnd gesworn han, gelert eide zuo den heiligen mit vfgehabten handen, vnsern lieben getrüwen, den burgern vnd der gemeinde von Friburg in Brisgöwe, das wir inen eweklich disen brief, vnd alle die brieue, so sü von ünſ hant ietze oder noch von ünſ gewinnent, stette söllen han mit allen stuken vnd artikeln vnd penen, so dar an geschriben ietze stat, oder noch stande wurde, ane alle geuerde. Vnd was stösse wir oder vnser erben oder nachkomen iemerme mit inen gewunnen, von weler leige sache das ist, si sien geschriben an den brieuen oder nüt, vnd gemeinlich alle stösse, so wir mit in oder sü mit üns haben möhten, wie oder welen weg das were, das sol alles stan an den drin die denne über ünsern sün brief sint, das es die vsrihten sönt vnd nieman anders. Wir söllen ovch noch enmögen hinnanthin kein ünser herschaft guot, eigen, oder erbe, oder lehen, noch vnser nütze oder gelt, noch nütz da von lützel oder vil, weder vergeben, hin gen, noch verkovffen, noch versetzen, oder verpfenden, noch dehein weg

üt̃ da von veruerwen, ab ze niesend oder dehein andern weg, so ieman erdenken kan oder mag, vnd wer sin üt̃ kovfti oder pfanti, oder in neme, oder sich vnderzüge lützel oder vil, was das were, das were denne derihte dem rate vnd den burgern von Friburg lideklich geuallen, vnd sölten weder wir noch vnser erben, noch nachkomen, noch der sich sin vnderzogen hetti, noch des erben oder nachkomen, niemer reht noch ansprach me dar zuo gewinnen dehein wise, ane alle geuerde. Alles das da vor geschriben stat, han wir die vorgenanten herren beide, Graf Cuonrat vnd Graf Friderich sin sun, gesworn stete ze hande gestabt eide zuo den heiligen. Vnd were, das got wende, das ich derselbe Graf Cvonrat, oder ich Graf Friderich sin sun, oder dehein ünser erben oder nachkomen, deheins dirre vorgeschriben dinge gerwe, oder an dehein stuck brechen mit keinen dingen, swer das brichet der ist meineide, vnd rehtlos, vnd elos, vnd süllen sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen vnd an erbe, swie es gelegen ist, vnd swas er rehtes darzuo hatti. Vnd ist danne die herschaft zuo Friburg gar vnd gantzlich den burgern von Friburg lidig vnd geuallen, vnd süllen vnd mügen sü denne swenne sü went, einen herren nemen swelen sü went, vnd sol der zuo Friburg herre sin ane alle irrunge, vnd söllen wir noch ünser erben, noch ünser nachkomen, an der herschaft zuo Friburg niemer reht noch vorderunge, nach ansprache me gewinnen, mit geriht noch ane gerihte, mit worten noch mit werken, dehein wise bi vnseren vorgenanten gesworn eiden. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigen bestettegunge, so han wir die vorgenanten herren beide, Graf Cvonrat herre zuo Friburg vnd ich Graf Friderich sin sun, ünser eigen ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalte von gottes geburte drützehen hundert iar vnd vier vnd viertzig iare, an dem nehsten zinstag nach vnser frovwen tag der errun.

Siegel unversehrt.

CLXXXIV.

Rechte des Gotteshauses Güntherstthal zu Neuenhäusern.

(v. J. 1344.)

Dis sint die reht, die wir haben ze Nüwenhüsern. Der von dem gotzhvs belehent ist, der sol sin zins bringen ze S. Margarethen tag halber, vnd an S. Michels tag den andern halben. Vnd übersitzent si die zil, so sünt si mornendes den zins gen mit der besservnge, das sint 3 schil., alder aber behaben mit vnseren minnen. Si sünt ovch die hünre ganzelich han geriht ze den zilen, vnd der nüt hünre git, der sol aber 4 phen. gen für ein hvon. Alder übersitzet er den tag, so sol er mornendes 6 phen. gen für ein hvon.

Wil ovch deheiner üt verkovffen, das sol er vor dem vogte twon. Mag der derbi nüt gesin, so sünt sis vor zwein erberen mannen twon, den ze gelovbende ist darvmbe, das da nüt verseit werde. Ane das nämen wir vs, übe ein man sinre frovwn wölte gen 2 schil. vmb zwen schvohe, das si den kovf deste bas liesse zvo gan. Üns sol der dritteil werden von den köüffen vor vs, sin si lüzzel oder vil, vnd ist das üt verseit wirt, das sün wir gerwe nen.

Wer da stirbet, so süllen wir das beste hovpt nämen so er het. Het er anderswa vihstande, das sünt sin erben versehen, das es vf das gvot getriben werde ane ünsern schaden. Vnd was er von vihe het, das sol man in vierzehen nähten semmenon, vnd sol mans für triben mit einander. Wir süllen das beste nämen nach ovgen mes, vnd süllen es nüt begreiffon in dem mvnde noch anderswa. Vnd wurde vns das beste hovpt verseit, so süllen wir das nämen, das üns gezeiget wirt, vnd süllen den erren val ovch han, vnd süllen das als dicke twon, vnze das üns das beste wirt.

Man sol den val nen, so man die lich erst begrebt, mit dem vogt vnd mit der kvntsami. Wir süllen den gebvren gen

1 schilling phenning, wenne wir ein val nen, vnd so üns ein dritteil wirt, so sün wir in ovch 1 schilling gen.

Der sin erbe sol enphahen, der sol es enphahen in vierzehen nehten, vnd sol den erschatz dermit gen, vnd süllen wir im das gebietten, tvot ers denne nüt, so sol ers besseron mit 3 schil., vnd wirt im aber gebotten in vierzehen nehten ze enphahent, übersizzet er das zil, so sol ers ovch besservn mit 3 schil., vnd sol das twon vnze ze dem dritten male. Vnd ist, das er die besservnge git, so sol man ims lihen, ald mit vnseren minnen behaben. Tvot er des nüt, so sün wir das gvot in vnseren gewalt ziehen.

Zühet deheine dannan, der von dem gotzhvs belent ist, der sol den dritteil da lan, wes er het, ane wat vnd waffen, ane kleider vnd ane bette, das ander sol er dritteilon.

Der dannan vert, ist das er sin bedarf, alde sin mvottot, so süllen wir in geleitten mit vnseren botten vnd mit vnser kost, vnze an den rin oder vnze an den swarzwalt, vnd süllen wir in denne lassen gan.

Bedarf vnser deheiner ze keiner sache, da süllen wir im des rehten helfen, als vil als wir mügen, mit vnser koste, vnd da si vnreht hant, da süllen wir in helfen tägedingen mit ir koste.

Si sünt nüt burger werden, wan mit vnserme willen vnd vrlob.

Ist das deheine den andern sleht oder wundot, der git 5 schil. für die freveli.

Der den andern ze tode sleht, das giltet üns lib vnd gvot.

Kvnt ein fremder man dar, vnd stirbet da, het der ein nach volgenden herren, der nint vor ein val, vnd wir darnach, het er enhein herren, so nämmen wir vor. Ist das er gvot da lat, das süllen wir nämen, vnd süns gehalten, vnd kvnt ieman sinre erben, in der iarfrist, dem süllen wirs gen. Kommet aber nieman, so süllen wirs behaben.

Die mit einander kriegont vnd ein harsvon machont, ane üns vnd ane den voget, das ist ein freveli. Vnd als men=

ger der ist, die das wont, der sol üns iegelicher besseron mit fünf schillingen.

Der bekleget wirt vmb ein übervang, der sol es besseron ovch mit 5 schil.

So wir ein voget wellen sezzen das sün wir won, mit der gebvran rat vnd willen, vnd sol doch an üns stan, das wir nämmen wen wir wellen.

Wer ovch das, das deheiner wölte sin gvot versezzen vmb phenninge, der sols nüt lenger versezzen denne zwei iar, vnd versezzet er es lenger, so ist der dritte phenning vnser. Vnd wil ers aber lihen vmb die lang garbvn, das sün wir im nüt weren.

Der den andern svocht in sim hvse bi naht vnd bi nebel mit gewäffenter hant, das ist lib vnd gvot, vnd vert deheiner dem andern in sin gvot in der naht, der sol es besseren mit drin phvnden, vnd sol im sin schaden ablegen, vnd so si ünserü reht kündent, so hant si tag vierzehen naht, obe si sit vergessen, das sünt si sagen bi dem eide.

Ein frovwe dü ein gvot treit, so dü stirbet, so sön wir das beste hovbt nemen vnd das best gewant das sol werden dem gozhvs des eigen si sint.

Der man der ünser eigen ist, vnd in ünserem geriht sizzet, so der stirbet, so sön wir zwen velle nemen, 1 von dem lib, vnd 1 von dem gvot.

Si sön ir mattan fürbannan ze sant Gergen tag.

Güntlersthaler Zinsbuch angefangen i. J. 1344. Fol. 86.

CLXXXV.

Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut etwas leihen.

(12. Februar 1345.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent

lesen. Das wir einhelliklich in vnserm rat über ein sint komen vnd gesetzet hand, das nieman hinnant hin vnser burger oder selder, oder dero über die wir zegebietend hand, nüt kovffen noch lihen sol vf vnsere herschaft von Friburg guot, das ir eigen, oder erbe lehen, oder ir gelt ist, noch vf ir lüte, noch sol des nütz verphenden, noch sich vnder ziehen, wele dis üt kovfte, verphanti, oder in neme, als der rat, oder der merteil des rates erkanti, das er gebrochen hetti, der sol zehen jar uf der stat varn, vnd sol die vsse sin ane pfenninge, vnd vndertziehend sich die burger des guotes, so im gegeben oder versetzet wirt von der herschaft, vnd des er sich vndertzogen hatte, wand es ovch den denne lideklich ist geuallen ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünd, wand wir dis erkennet han in vnserm rate, vnd gesetzet vnser herschaft ze nütze, ist dirre brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg vor offem rate, in dem jar do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert jar vnd vünf vnd viertzig jar, an dem nehsten samstag vor sant Valentins tag.

CLXXXVI.

Karthäuser-Urkunde.

(v. J. 1345.)

Strenuo militi domino *Johanni magistro ciuium in Friburgo*, frater *Henricus prior Carthusie* ceterique diffinitores capituli generalis, salutem et orationum suffragium salutare. Exigente pie deuotionis affectu, quem ad ordinem nostrum vos habere cognouimus, vobis in vita pariter et in morte, ac quondam consorti vestre defuncte, concedimus plenam participationem omnium missarum, orationum, vigiliarum, jejuniorum, abstinentiarum, elemosinarum, disciplinarum ac uniuersaliter omnium bonorum, que in perpetuum per nos et posteros nostros in toto ordine nostro operari digna-

bitur clementia saluatoris. Adjicientes ex gratia speciali, quod cum obitus vestri, quem post indulta longa bone vite spacia, deus feliciter faciat, nostro generali capitulo nunciatus fuerit, pro vobis, sicut pro specialibus nostris, missas et alia salubria animarum suffragia, per omnes domos nostri ordinis injungemus. In quorum testimonium sigillum commune domus carthusie, quo in talibus utimur, presentibus duximus apponendum. Datum Carth. anno domini M. CCC. XLV. sedente nostro capitulo generali.

Die Urkunde hat etwas durch Feuchtigkeit gelitten, das Siegel aber ist wohl erhalten.

CLXXXVII.

Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg.

(18. Febr. 1346.)

Ich Johans herre von Üsenberg, herr Burckartes von Üsenberg seligen syn, twon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissend gunst vnd willen der edeln herren, miner lieben fründe vnd öheimen, herrn Cuonratz von Kirkel, custer der stift zuo Strazburg, herr Peters von Hewen, Margrafen Henrichs von Hachberg, Friderichs von Üsenberg, vnd Heinrichs von Bluomenegge mines bruoder, durch nutze, friden vnd notdurft miner herschaft, min selbes vnd der minen, mich verbunden han mit dem eide, so ich darvmb getan han, gelert zuo den heiligen, mit vfgehebten handen, vnd mit gelerten worten, den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde zuo Friburg in Brisgöw, der dinge, als hie nachgeschriben stant, das ist, das ich mit Ryegol der vesti, vnd dem so dar zuo höret, vnd mit miner herschaft al-

ler, so ich ietze han, oder noch an mich geuallet, mit lip, mit minen lüten vnd guot, denen von Friburg eweklichen geraten vnd beholfen sol sin getrülich, vnd si in die vorgenant vestina Ryegol in, vs, vf vnd abe lassen, zuo allen iren nöten, wenne vnd wie dicke si went, vnd das forderent, mit lützel oder mit vil, reht als der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da erkennent, vnd wenne Endingen vnd Höhingen mir in wirt, oder an mich kommet, so sol ich mich ovch damit zuo in verbinden mit dem eide, vnd inen brief darvmb gen als ir alten brief sagent, die si hant mit der herren, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, herrn Heinrichs von Rapoltzstein, herrn Huges von Üsenberg seligen, vnd Margrafen Heinrichs von Hachberg ingesigeln besigelt. Dis han ich alles gesworn ein gestabten eide zuo den heiligen, mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, stete ze habende, vnd verbinde ouch darzuo eweklich alle min erben vnd nachkommen ane alle geuerde. Vnd also, das sich min bruoder, noch kein min erbe, noch nachkomme, der herschaft nütze, lützel oder vil dehein wise vnderziehen sol noch mag, noch man in ze herren nüt nemmen sol, er hab sich denne e dis alles verbunden mit sinem eide vnd briefen, reht als die vorgenanten alten brief stant ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünd, das dis war vnd stete belibe, so han ich der vorgenant Johans herre von Üsenberg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Vnd wir die vorgenanten herren alle, Cuonrat von Kirkel, custer der stift zuo Strazburg, Peter von Hewen, Margraf Heinrich von Hachberg, Friderich herre von Üsenberg, vnd Heinrich von Bluomenegge, veriehen ovch, das dis mit vnserre wissend, gunst vnd willen geschehen ist, vnd hie bi waren, vnd das vns ovch dis dunket demselben Johans herren von Üsenberg weger getan denne vermitten. Vnd were, das ieman hie wider tuon wölte, wider denselben söllen wir sin, vnd denen von Friborg geraten vnd beholfen sin, so verre wir können vnd mögen, das dis vnd dirre brief inen

stete vnd veste belibe, als vorgeschriben stat, an alle geuerde. Vnd des zuo einem offen vrkünde han wir ouch alle disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iar, do man zalte von gottes gebürt, drüzehenhvndert iar vnd sehs vnd viertzig iar, an dem nehsten samstag vor sant Mathys tag des zweilfbotten.

CLXXXVIII.

Hofstätte der Karthäuser am St. Johannesberge.

(28. Juni 1346)

Wir Johans Sneweli, ritter, burgermeister, vnd der rat gemeinlich zuo Friburg in Brisgöwe, tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir durch vnsere, vnd vnser vordern, vnd nachkomen selen heiles willen, lutterlich durch got gegeben hant, dem prior vnd den bruodern der karthuser vnd karthuserordens, ein hofstatt bi vns in dem Müßpach die sü genemet hant sant Johans des Toufferśberg, obwendig der brugg als der spitz uff gat, beidersit zwüschent dem graben vntz da die lachen stant, ane alle geuerde. Vnd habent ovch dieselben bruodere, so da sitzent vnd da sitzen werdent, empfangen, vnd genomen in vnsern getrüwen schirme, ane alle geuerde, durch got, das sü vnser vordern vnd nachkomen gedenkent gen got, vnd für vns bittent. Bedörffent sü ouch deheines wassers, das sü in die hofstatt gelegen mögent, das hant wir inen ouch gegönnet vnd gönnent mit disem brief. Harüber zuo einem offen vrkunde, das es war vnd stete belibe, so ist dirre brief mit vnser der vorgenant stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben, zuo Friburg in dem rate, da man zalt von gotes geburt drützehen hundert vnd sechs vnd viertzig iar, an der nächsten mittwochen nach sant Johanstag des touffers zuo sungihten.

Nro. CLXXXVII. und CLXXXVIII. nach Abschriften.

CLXXXIX.

Letzter Wille des Ritters Johann Sneweli.

(9. Oktober 1347.)

Ich Johans Sneweli ritter tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich von minem guote, wand ich es wol getuon mag, gesetzet, geordent, getan vnd gemachet han die ding, so hienach geschriben stant, durh got, durh min vnd miner vordern selen heiles willen, ze jarziten, ze alenmuosen, vnd was ovch minen erben werden sol, von mime guote, vnd was ovch des ist, so ich gemacht han, das sü ovch das behaben sont gantzlich in vnd iren erben, vnd es nüt verkovffen, versetzen, noch hingen oder veruerwen sont noch mögent. Were das ir deheinre das breche, oder in mit dem so ich in gemacht han, als hienach geschriben stat, nüt benügen wolte, oder wider dise nachgeschriben mine geheissede vnd ordenunge ützit tete, oder schüsse getan ane geuerde, der sol sin gantzlich von sime teile, so im hie von gezüge veruallen, vnd sol des teil vallen vnd geuallen sin gantzlich dem spital der armen lüte ze Friburg, vnd an den bu vnserre Vrovwen Münsters da. Vnd han har über, vnd ovch über dise nachgeschriben ordenunge, jarzit, selgerete, alemuosen, pfruonden, liechter, vnd was ich geheissen vnd geordent han, erbetten die bescheiden wisen lüte, den burgermeister vnd den rat von Friburg, das sü mir dise nachgeschriben sehs manne darüber gegeben hant. Das ist Lütfrit Atscher vnd Johans der Brechter, Burkart goltsmit Lermündeli, vnd Johans der Beler, Johans der wisse suter, vnd Johans zem pfluoge, burgere ze Friburg, die alle gelobt hant bi ir eiden, so sü dem rate vnd der stette ze Friburg getan hant, das sü das beste so sü könnent vnd mögent, har zuo tuon sont, das dis alles vollefürt werde, als ich es geheissen, gesetzet vnd geordent han. Vnd het denen der rat ze Friburg gelobt bi dem eide, were das sü ieman daran sumen oder irren wolte, das sü inen beholfen

süllent sin wider den oder die des besten vnuerzogenlich, das es fürgang gewinne, bi dem eide, vnd wenne der sehsen einer abgat, so sont die andern den rat daran manen, in vierzehen tagen, vnd sol der ein andern an des stat gen darzuo ovch in vierzehen tagen. Vnd sol man disen brief lesen vor dem rate ze Friburg, wenne erst min sibende fürkomet, vnd darnach ellü jar einest, vnd dis vollefüren. Harvmb sol man kovffen vnd gen von mim guote, den vorgenanten sehsen oder die an ir stat koment, drü pfunt pfenning gelz friburger müntze, ieklichem zehen schillinge. So ist dis dü ordenunge als ich es geordent vnd geheissen han. Zem erst min begrebde ze Günterstal. Drü guoti gerühi tücher sol man vf den bovn legen, der sol eins werden vnserre Vrovwen, eins dem spital, vnd eins gen Günterstal alles ze messacheln. Item min best ros verdeket mit eim sidin waffenkleit, vnd min best harnesch, ovch ze vnserre Vrovwen an die obern fenster ze verglasende, ros vnd harnesch, das waffenkleit ze messacheln. Erharten sol man zehen march vmb sin pferit gen, vnd das ovch verdeken mit eim sidin waffenkleit, vnd gen gen Günterstal, us dem waffenkleit da messachel machen, vnd min guoten pantzer sol man ovch dar gen mit der bare. Item min guoten sidin rock den gefüterten, vnd den sidin waffenrock zen Barfüssen ze messacheln. Item so ist dis das gelt, so ich gemacht han ze mime jarzit ze begande, als es vellet ane geuerde, vnd wel kloster, gotzhus, regelhus oder pfruondenere, vnd wer es began sol, nüt begienge, so viele der nütz des iares an den spital, begienge es der spital nüt, so viele sin teil des jares an vnserre Vrovwen bu, vnd ist das. Den Barfuossen vier pfunt geltz. Den Brediern zwei pfunt. Den Augustineren drü pfunt. Den Oberrieteren drissig schillinge. Ze allen heiligen drissig schillinge. Den thütschen herren zwei pfunt. Den von sant Johanse drü pfunt. Den von Theninbach drü pfunt. Ze sant niclause ein pfunt. Dem spital vier pfunt. Den guoten lüten zwei pfunt. Zem Münster von min vnd mins bruoders jarzit, den kappellan sehs pfunt den die ze gegen sint. Zem armen spital

den priestern fünf schillinge. Den Rüwerinen driſſig schillinge. Ze sant Claren zwei pfunt. Sant Agnesen driſſig schilling. Ze sant Katherinen driſſig schilling. Ze Adelhusen zwei pfunt. Ze Günterstal von mime, minſ vatterſ vnd miner muoter, vnd miner elichen wirtinnen beider jarziten, zehen pfunt geltz, vnd sont sü dü jarzit in eine wuchen legen, vnd in der wuchen began ze drin malen. Item den siben regelhüsern der Barfuossen vnd der Predier in Friburg ieklichem zehen schillinge geltz. Item ieder klosen inrent einer mile vmb Friburg, vf zehen klosen ieklicher vier schillinge geltz. Item gen Eschbach ze mim jarzit zehen schillinge geltz. Gen Tonsel zehen schilling. Gen Sclatte zehen schilling. Ze sant Volrich ein pfunt. Ze Seldan zehen schilling. Ze sant Peter im walde ein pfunt. Ze Oberried im walde ein pfunt. Hie ze sant Anthonien zehen schilling, vnd sol diſ alleſ pfenning gelt sin friburger müntze, vnd sol man min jarzit jerlich damitte began an denselben stetten, oder der nutz von welems nit begangen wurde in den aht tagen, so eſ geuellet, viele des jareſ an den spital als vor geschriben stat. Item so han ich geheiſſen vnd verordent, daſ man geben sol hundert march vnd zwentzig march silbers, zwuo priester pfruonda ze machende zem Münster ze mim altar, vnd zwei ewigen liechter darzuo, ietweder pfruonde vnd liecht von sehtzig marchen, vnd sol der einen der Osterberg mim kappelan han, vnd alle die wile die nüt uf sint gericht, so sol man zwein priestern pfruonde da gen von minem nutzen, vnd ovch das ander gelt da von vsrichten die sehse, vntz manſ gekovſſen mag, daſ sü ovch fürderliche tuon sont. Item so hán ich geordent vnd heiſſe, daſ man zen Karitusern noch drie pfruonde sol machen, mit anderhalp hundert marchen silbers, zuo den zwein so sü ietze hant von mir, daſ fünf priester eweklich da sien, vnd wenne die nüt da weren ane geuerde, so sölt man den nutz da von die wiele gen har in an den spital vnd an vnserre Vrovwen bu. Ich han ovch geordent, geheiſſen vnd gemacht, daſ man bruoder Hiltbrande min bruoder ze sant Jo-

hanse, sol sehs march silber geltz jerlich von achtzig marchen silbers mins guotes, das er das haben vnd niessen sol alle die wile er lebt, vnd wenne er en ist, so vellet es harwider vs, also die vorgenanten sehse sont die nutze denne nemen, oder die an ir stat koment, vnd sont die in ein frömde hant legen, das ir deheiner das behalte, vnd sont samenen ze samen von jar ze jare, ie so vil davon wirt, das man ein kint damitte beraten mag ze geistlichem leben, das sol man tuon, die eltest tochter miner bruoder kindes finden, oder knaben die ze geistlichem leben vnd priester werden wölten, oder anderre miner nachwendigen fründe, aber mit gedinge sol man Abrehte von Vra ze aller erst zwei kint da von beraten siner kinder, vnd were, das vnder minen nachwendigen fründen nüt kint weren also davon ze beratende, so sol man priester pfruonda davon machen zem Münster drie, vnd zwuo zem armen spital, wand ovch ander gelt vnd guot darzuo vallend wirt als ovch hienach geschriben stat, vnd sönt die vorgenanten zwuo pfruonda zem Münster, vnd ovch die hievon gemacht werdent lihen, herr Hamman Sneweli, herr Johans Sneweli der schulheis, rittere, vnd Johans Sneweli der küneg, aber nuwent mit der sehser wissend vnd willen, vnd ovch die riechti priestern die sü verdienen, vnd so der drier einer abgat, so gat ie der eltest vnder mime geschlecht an des stat zem lihende mit der sehser willen. Item so sol man Clewin mime sun, vnd des Valkeners sun, vnd der Egelinen eime sune, drissig march silbers geben zen Augustinern ze pfruonde, vnd die da in tuon, vnd ir ieklichem zwei pfunt pfenning geltz darzuo machen sin leptagen, vnd wenne das enist, so vellet das gelt harwider vs zuo den vorgeschriben achtzig marchen an die samenung, vmb kint ze beratende oder pfruonda ze machende, recht als vorgeschriben stat, ane alle geuerde, vnd sol man ovch fünftzehen march silbers gen denselben kinden vmb gewant vnd dienst, vnd ze ir notdurft. Item man sol ovch gen zehen march silbers vmb zwei ewigü liechter gen Günterstal in den krützgang, die tag vnd nacht da brinnen, mag mans nacher ge-

kovffen oder waſ man an deheim gelt naher zuo bringen mag, denne fünftzehen pfunt vmb ein pfunt geltz, daſ ſol alleſ zuo den achtzig marchen vallen an die ſamenunge. Item alleſ min ſilber in geſchirre waſ deſ iſt, da ſol man zwen kelche zem erſt von machen, von zwelf pfunt pfenningen friburger müntz, ane geuerde, an die zwuo pfruonda zem Münſter, daſ überig alleſ ſol alleſ den Karituſern werden ovch kelche davon ze machend, die ſü ovch behaben ſont vnd nüt verkovffen. Item darzuo han ich gegeben vnd gibe den Karituſern alleſ min varend guot, ſo ich in mim huſe vnd ſchüren han ze Friburg, daſ nüt nagel noch niete het, waſ daſ iſt, eſ ſie bette, bettewat, huſrat oder geſchirre, waſ eſ iſt, oder wie eſ genemet iſt, oder wie manſ genemen kan oder mag, daſ varent guot heiſſet, ane alleine arnbruſt vnd ſpieſſe, waſ der iſt, die wil ich daſ die komen zuo der burge ze Birchibergen, den ich die gemacht han als hie nach geſchriben ſtat. Daſ ander ſol alleſ den Karituſern, vnd darzuo min pferit, min karre, vnd ovch das karrenpferit, vnd der mul, die reban an der wünnehalden, die matten ze Biſchbach, der garten in der wertgaſſen, ane daſ zimberholz vnd die tilen dar inne, die ſont gen Gottenheim, den den ich daſ geſeſſe da gegeben han, als ovch hienach geſchriben ſtat. So denne ein teil deſ Schoweſland ſol alleſ den Karituſern an bu, vnd ſol manſ damitte vmb muren vnd zella machen alſo, daſ ir fünfe da innen vermuret ſien vnd beliben, vnd nuwent der prior vſ gange. Ich wil ovch nüt, wand ichs minen fründen nüt gan, daſ weder die drie der Karituſer pflegere, noch der vorgenanten ſechſer deheinre, noch ire vrovwa, deſ varenden guotz üt kovffen von den Karituſern, denne daſ manſ zem türſten verkovffen ſol, vnd damit buwen als vor beſcheiden iſt. Die andern teile alle zen Bergen. Die reba ze Rotwil, vnd alle gülte ſo man mir ſol, vnd zinſe, ſont zuo den vorgenanten achtzig marchen an die ſamenunge, vnd ſol man von den nutzen gelten kuntlich ſchulden die ich ſolte gelten, vnd was ich varentz guotz hetti ze Friburg vſwendig mim huſ vnd ſchüren, höret ovch darzuo, darnach ſo

vsgerichtet wirt, daſ ich han geheiſſen gen, als hienach geſchriben ſtat. Das iſt, ich heiſſe vnd wil, daſ man gebe mim kappelan dem Oſterberg zehen pfunt pfenning friburger müntz, vnd min geteilt gewant, vnd den zwiualten guoten mantel, vnd der vorgenanten pfruonde zem Münſter einen. Erharten zehen pfunt pfenning vnd die pantzer vnd herneſch ſo er ietze het, vnd die zehen march vmb ſin meiden, als vorgeſchriben ſtat. Heintzen zehen pfunt pfenning vnd ſin meiden vnd ſin harneſch ſo er ietze het. Berchtolt dem valkener fünf pfunt vnd ſin meiden vnd ſin pantzer, vnd die valken alle, wand den edeln müſſervalken, den ſol er dem von Rapoltſtein bringen. Den Teken zwentzig pfunt pfenning rappen. Dem von Eggenheim dem barfuoſſen driſſig guldin floren. Cuonrat Hemmerlin dem ſtetſchriber driſſig guldin floren, ſime ſchuoler zwene guldin. Eberharten deſ valkeners kneht drü pfunt pfenning vnd ſin meiden. Rörichen zwei pfunt. Dem Keller ſehs pfunt. Der von Heitersheim drü pfunt. Dem Köchelin zwei pfunt. Dem Karrer driſſig ſchillinge. Heinrich dem jeger zwei pfunt vnd der hunde ein teil. Dem Strengen ein pfunt vnd zwene hunde. Aber die beſten hund echtuwe, Dietriche vnd Ruodolf ſchultheiſen, ob ſü ſü han went, vnd ellü dü ſeil vnd wilde ſo ich han ſo darzuo höret. Item dem alten Schovſchülin drü pfunt. Wechelin ze Birchiberg drü pfunt, Üllin dem vogeler ein pfunt. Dem Mörer zwei pfunt. Regellin ze Eſchbach fünf pfunt, dem lütprieſter da zwei pfunt. Der Pflugerin zwei pfunt. Mime fogt ze Glotter drü pfunt. Johanſen Müller ze Gottenheim ein pfunt. Der Hademerſchin vf Birchiberg zwei pfunt. Benzen der burger kneht ein pfunt. Clauſen von Huſen vnd den drin ſtokwertern ieklichem zehen ſchillinge. Werlin, Schovſchülin vnd Micheln ieklichem zehen ſchillinge. Den vier banwarten ieklichem fünf ſchillinge. Den drin lovffenden knehten ieklichem fünf ſchillinge. Dem Vetter zehen ſchilling. Den drin knehten zem ritter ieklichem fünf

schillinge, vnd ieklichem priester ze landewert inrent einer mile einen schilling, vnd sol alles friburger münze pfenninge sin. So man ovch min jarzit begat ze Günterstal, so sol man ein pfunt pfenning von den zehen pfunden vmb wachs vnd kerzenen vorvs, vnd sol armen swestern gen ze opfernde zuo den jarziten, vnd sol mins das erste sin von den drin, vnd dü zwei ewigen liechter im krüzgange da als vorgeschriben stant, sont ob mim grabe da tag vnd nacht brinnen. Vnd sont die sechs hundert march silbers von dem von Üsenberg, vnd viertzig mark silbers von Hiltbrande von Valkenstein, darvmb man ime die viertzig scheffel korn geltz so er git, wider ze kovffende sol gen, alles gan an das vorgenant selgeret vnd ordenunge, vntz das da von vnd von anderm mim guote vnd nutzen vsgerichtet wirt gantzlich, ane alle geuerde. Möcht man davon üt erübern, das viele ovch zuo den nützen der achtzig marche vnd dem so darzuo gehöret als vor, vnd die zehen march minre denne zweihundert march von den herren von sant Merien, vnd die nutze, ovch zem selgerete, vnd vsrichtegunge, vnd an kuntliche schulde, das überig zuo den achtzig marchen. Item so ist dis, das ich minen fründen wil, ovch als ich in das geordent, gegeben vnd gemacht han, da mitte ovch die benügen sol, vnd ir keiner den andern daran irren, vnd es ovch in vnd iren erben behaben, wele disse ützit breche, das der von sime teile gantzlich sie, vnd der veruallen als vorgeschriben stat, vnd sont das die sehse bi ir eiden offenen vnd künden, vnd das beste darzuo tuon, vnd sol den der rat bi dem eide beholfen sin. Ich han gegen vnd gibe vnd machen, dem Schultheisen vnd Cuonrat sime bruoder, Eschbach, Tonsel, Smidhouen vnd Wiler, vnd was zuo den gerichten höret, ane den hof der des Heiden was ze Tonsel, der vellet des vom Stein erben, das ander guot alles, was ich da han, sol inen werden. So sol dem Schultheisen werden min seshus, mit garte vnd schüre darhinder, also mit gedinge, das er Dietrichen vnd Ruodolf ir hus lidig lasse. So sol Cuonraten das hus zem lufte, vnd sol mans im lidig machen. So sol Dietri-

chen vnd Ruodolfen der hof vnd das gesesse ze Gottenheim vnd waſ darzuo höret, vnd Brokingen daſ dorf vnd gericht, vnd der hof ze Baldingen, vnd was ich da han, vnd ſol man in daſ lidigen mit fünf marchen geltz von dem guote vom Hertzogen von Tecke vnd von Vrſelingen. Da belibent dennoch zwentzig march geltz über, der ſont zehen march werden dem Schultheiſen vnd Cuonrat, vnd zehen Dietrichen vnd Ruodolfen. Item ſo han ich gegeben vnd gibe vnd machen, den fünf gebruodern Cuonrat Snewelif minſ bruoder ſeligen ſünen, die feſti ze Birchiberg vnd waſ dar ine iſt vnd darzuo höret, vnd daſ gerichte da vnd vf der Leiti, vnd daſ lehen gelt vnd zinſe vorm walde, daſ bruoder Hiltbrant hatte, daſ lehen iſt vom Biſchof von Stratzburg, den zehenden ze Wolfenwiler, vnd die vierdehalp pfunt pfenning geltz da, die die lüte da gent, viertzehen mut geltz die Bertſchi zem Rine git, nün juchart reben ze Ebringen, die drü pfunt pfenning geltz ze Gloter, vnd waſ ich da han, vnd die fünfzehen march ſilber geltz von Graf Berchtolt von Sultz vnd dem von Rüti, vnd ſont aber ſü da von gen Tinen irre ſweſter ierlich fünf march geltz die wile ſü lebt, vnd ſo ſü eniſt, ſo vellet wider an ſü, vnd ſol die gen, gen Günterſtal, Junten vnd Kolmans kinden ierlich ein pfunt pfenninge, ovch die wile die lebent, vnd Claren von Valkenſtein fünf ſchilling, Johans von Valkenſtein tochtern da ieklicher fünf ſchillinge die wile ſü lebet, vnd wenne ir deheinſ eniſt, der teil vellet wider an Tinen oder an ir bruodere ob ſü eniſt. Item ſo han ich geordnet vnd gibe zehen ſchilling pfenning geltz, an die kilchen ze Witenovwe, vnd an die kilchen ze Bolſwiler ovch zehen ſchilling geltef, ze mim jarzit da von ze begand. Vnd die pfründe deſ von Endingen, in dem Münſter ze Friburg, ſetze ich ovch daſ lihen an die vorgenanten drie. Vnd die Karithuſer beuilhe ich dem rate, vnd den ſehſen an den trüwen, als ich ſü har bracht han, vnd ſü der rat in ſinen ſchirm het genomen, vnd bitte, wil ſü ieman ienar an ſumen oder irren,

daſ man die ſchirme, vnd daſ ovch diſe min ordenunge vollegande, vnd wele miner erben ützit hiewider tete, oder ir deheinr den andern irreti oder ſumti, wider die vorgenanten ding lützel oder vil, daſ der von ſime teile gantzlich ſie, vnd der valle an den ſpital vnd vnſerer Vrovwen bu, daſ man diſ alſo halte vnd ſchirme bi der gelübde, als mir gelobt iſt bi dem eide, vnd wil, daſ diſ min jungeſti vnd ſteti ordenunge ſie, ich enderre denne ützit davon oder dehein ſtuk, mit minen briefen, da biderb lüte bi ſien geweſen, die ovch darvmb tuon, daſ ſü billich ſöllent, wand daſ mag ich wol tuon wie dicke ich wil, vnd ſol mich daran nieman irren, vnd wenne ich ovch diſen brief wider vordern, ſol man mir en wider gen, ender ich aber nutz daran, ſo ſol eſ rechte beliben, als vorgeſchriben ſtat, vnd waſ bi dirre ordenunge bruoder Cuonrat von Eggenheim min bichter, vnd meiſter Cuonrat Hemmerlin der ſtette ſchriber. Harüber ze eim offen vrkunde han ich, Johans Sneweli ritter, diſen brief mit mim eigen ingeſigel beſigelt. Vnd wir die vorgenanten ſehſe, Lütfrit Atſcher, Johanſ der Brechter, Burkart goltſchmit, Johanſ der Beler, Johanſ der wiſſe ſuter, vnd Johanſ zem pfluoge, veriehen, daſ wir durch deſ rateſ ze Friburg bette vnſ diſ vnderwunden han vnd angenomen, vnd han gelobt bi vnſern eiden, ſo wir dem rate vnd der ſtette ze Friburg getan han, daſ wir daſ beſte ſöllen tuon mit allen dingen, ſo wir können oder mögen, daſ diſ alleſ alſuſt in aller der meinung vnd ordenung, alſ eſ der vorgenant herr Johanſ Sneweli geordent, geheiſſen vnd gemacht het, vollegange vnd vollefürt werde, getrülich, als hie an diſem brieue, oder an andern, ob er dehein ſtuk enderte, geſchriben ſtat, oder mit erbern lüten die dabi weren, ane geuerde. Vnd wir Hanman Sneweli ritter, burgermeiſter, vnd der rat von Friburg veriehen, were, daſ ieman die vorgenanten ſehſe, oder die an ir ſtat kemen, haran oder an keim ſtuke lützel oder vil, irren, ſumen, oder trengen wolte, oder wider diſe ordenung üt tete lützel oder vil, daſ wir bi dem eide, ſo wir der ſtette ze

Friburg getan han, wider den söllent sin fürderliche, vnd beholfen sin den sehsen, vnd schaffen, so verre wir können vnd mögen, das dis ding stette vnd fest belibe ane alle geuerde. Har über zem offen vrkunde, das das war vnd stet belibe, han wir disen brief mit vnserre stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, des iares, do man zalte von gotz geburte, drützehenhundert iar vnd siben vnd viertzig iar, an dem nechsten zistage vor sant Gallen tag.

Ich Johans Sneweli ritter tuon zuo dem brieue, an den dirre brief geheftet ist, dis, so an disem brieue ovch geschriben stat, vnd bescheiden in ovch alsust vs ze merre verstantnisse. Das ich wil, das die sehtzig march silber geltz von dem von Üsenberg, vnd die sehs hvndert march silbers, die darvmb gegeben wurden, vnd die viertzig scheffol geltz von Hiltbrande von Valkenstein für viertzig march silbers, vnd die nüntzehen march silber geltz von den herren von sant Merien, vnd zehen march minr denne zweihundert march silbers, die darvmb gegeben wurden, vnd alle min hürige nütze, zinse vnd gülte, so man mir gelten sol, das sol alles gan an das selgerete, vnd an das, so ich geheissen han gen, vnd an kuntliche schulde, so ich gelten sol, das sol man alles da von vorvs vsrichten, vnd was darüber wirt, da nach so es alles vs gerichtet wirt, das sol vallen zuo den achtzig marchen von bruoder Hiltmar, vnd dem andern guote, das ovch darzuo vallet, an die kint ze beratende vnder minen fründen, oder da die nüt weren, pfründe ze machende, zwuo zem erst zem Münster, vnd einen zem armen spital, vnd darnach iemerme ie eine zem Münster vnd einen zem rechten spital, vnd einen zem armen spital; das es alsust vmbe gange eweklich, vnd die die drie miner fründe mit der sehser wissend vnd willen lihen. Item so wil ich, das das varend guot in dem huse zem lufte valle zuo dem in mim huse den Karitusern. Item so sol man Heinzin

fünf pfunt me gen denne der brief seit, das werdent fünfzehen pfunt. Item dem valkener fünf pfunt me, das werdent zehen pfunt. Item so sol man des valkeners wip min fuchsmantel gen. So sol man mime fogt ze Wiler ein pfunt pfenning gen. Item dem Spiser fünf schillinge. Item das gelt so ich gen Eschbach, gen Tonsel, gen Sclatte, vnd gen sant Volrich gemacht han, das sol da hören an die buwe, denne ierlich von ieklichem zwene schillinge den lütpriestern da. Tine Snewelin sol ovch gen von den fünf marchen ierlich der von Bluomenberg, ze Günterstal, des von Wisenegge swester da, vnd herr Hanmans Snewelis swester da, ir ieklich fünf schilling pfenninge, alle die wile sü lebent, vnd wenne ir deheini enist, der teil vellet wider an sü, enwere an ir bruodere, als von den andern ovch an dem brieue stat, vnd dis zem vrkünde ist der brief mit mim ingesigel an disen geheftet, beide da mitte besigelt, vnd sament gegeben.

Diese Urkunden befinden sich jetzt in dem hiesigen hl. Geistspital-Archive. Die Beilage ist am Umschlage der Haupturkunde, und zwar so befestigt, daß die Bänder von des Testators Siegel durch beide Urkunden hindurch gehen.

CXC.

Privaturkunde des Albrecht von Urach.

(25. Oktober 1347.)

Ich Abrecht von Ura ein edelknecht, hern Snewelis Bernlapen seligen schultheissen ze Friburg tohterman und burger ze Friburg, tuon kunt allen die disen brief ansehent oder horent lesen, und vergihe offenlich an disem briefe. Vmb den brief, der gegeben ist vor gericht ze Friburg, hern Johansen Snewelin rittern, von minen swagern vnd Annen miner elichen wirtin vnd iren vettern, umb sin guot ze machend und damitte ze tuonde was er wil, recht

als derselbe brief stat, der mit der burger von Friburg ingesigel ist besigelt, den sol ich und wil in stete han und geloben in ouch stete ze hande getrülich, für mich und alle min erben und nachkomen, mit urkünde dis brieues, der mit mim eigen ingesigel darumb ist besigelt. Gegeben ze Friburg des iares, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jar und sieben und viertzig jar, an dem donrstage vor aller heiligentag.

Urkunde und Siegel sind beschädigt.

CXCI.

Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(18. Dezember 1347.)

Wir Karl von gottes gnaden, römischer künig, zuo allen ziten merer des riches, vnd künig zuo Beheim, veriehent vnd tuon kunt offenlich an disem briefe, allen den die in sehent oder hörent lesen. Das wir den wisen lüten, den vier vnd zwentzigen, dem rate vnd der gemeinde zuo Friburg in Brisgöw, vnsern lieben getrüwen, von besondern gnaden, gonst vnd guotem willen, den wir zuo inen haben, von der dienste wegen, die si vns vnd dem riche getan habent, vor langen ziten her, von vnserm küniglichen gewalt verlihen vnd gegeben habent, vnd verlihen vnd geben ovch in vnd irre stette zuo Friburg, alle friheit vnd allü reht nach der stette friheit vnd reht zuo Cölne. Wir verlihen vnd geben ovch inen die gnade, das wir nüt wellen, das ieman dehein ir burgere iendert laden sölle noch beclagen, vnd das si niendert ze reht stan söllent, vmb dehein sache, denne vor irem schultheissen in der stat ze Friburg, wurdi dehein ir burger darüber iendert geladen, oder beclagt, oder ze ahte getan, das sol in kein schade sin, swen aber si rehtlose liessin, der mag wol anderswa clagen. Wir verlihen vnd geben ovch inen den gewalt vnd dü reht,

das sü in irre stat mögent vf setzen, vnd ab setzen, win vngelt vnd korn vngelt, wenne sie wellent, vnd sol nieman dar wider sin. Ovch twon wir inen vnd irre stat zuo Friburg von vnserre küniglichen güti die gnade, das wir wellen, das ir vorstette alle, die sie ietze mit mvren vnd mit graben vmbeuangen oder begriffen habent, oder noch vmbeuahend oder begriffen werdent, alli die reht, friheit, vnd gvot gewonheit haben söllent, die ir alti stat Friburg het, als si die von vnsern voruarn römischen keysern vnd künigen gehebt habent. Swer in ovch dise vorgeschriben vnser gnade, alle, oder ir ettlich, an deheinen stucken freuellich überfüre, oder breche, der sol in vnsern vnd des riches vngnaden sin, vnd ist dar zuo veruallen hvndert pfvnde goldes, die halbe in vnser vnd des riches kammer, vnd das ander halbteil der obgenanten stat zuo Friburg werden söllent. Vnd dar über zuo einem vrkünde, geben wir inen disen gegenwertigen brief, beuestent vnd besigelt mit vnserm küniglichen ingesigel. Der gegeben ist zuo Colmer, da von cristus gebvrt waren, twsend drühundert iare, dar nach in dem siben vnd vierzigesten iare, an dem zinstag vor sant Thomans tage, in dem andern iare vnserre riche.

CXCII.

Freiburger Maß.

(v. J. 1348.)

Anno Dni MCCCXLVIII. nach sant Mathias tag in der vastwn, do wurden die acker, die ze Grezhvsen in den hof hörent, vs gemessen mit der burger von Friburg mes, vnd mit iren botten, die darüber geswuorn hant, meister Walther Stürmeli vnd sin kneht. Vnd waren ovch dargeschiket von Rimsingen, mit ir herren gvnst vnd willen, herr Franzen vnd Johans von Bolsenhein, vnd der gebvrsami gemeinlich, Fritschi Ganser, Heini Golder vnd

Hügelnhein von Rimsingen. Vnd vnser botten waren och dabi, bruoder Ruodolf, vnd bruoder Berhtolt, vnd bruoder Burkart, bruoder Johans, Jacob Klösli der es schreip, vnd Bertschi Horenberg.

Güntherstthaler Zinsbuch.

CXCIII.

Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch die Juden.

(30. Jänner 1349.)

In dem iare, do man zalt von gottes geburt, drüzehenhundert iare vnd nüne vnd vierzig iare, an dem nehsten fritag vor vnser frowen tag der liehtmesse, do wurden alle die juden, die ze Friburg in Brisgowe in der stat waren, verbrannt, ane kint vnd tragent frowen, vmb das gros mort vnd missetat, so sü vnder einander angeleit hatten, des si selber verjehen vnd gezeiget hant, do die drüzehen des rates ze Friburg alwegent ze gegen waren. Nv sol man wissen, das Meiger Nase der jude verjehen het, das er ein sekkeli wol einer spangen lang, in der stette vrsprung geleit het mit gift. Do wart er gefreget, wie er zuo dem vrsprung komen moht, do seit er, do die grossen stein obenan ze samen geleit sint, do brach ich einen stein dannan, vnd leit das seckeli dohin in, vnd vermahte do den stein wider, als ee. Do wart er gefreget, wenne er das tete. Do seit er, ich tet es ze üwer frowen tag der jungern, vnd fuor darnach gen Basel in solicher botschaft. Er seit och, das vier juden ze Brisach weren, vnd nante och die vier juden, vnd heisset der erste Üle Smeriant, Jüdeli, Schöbeli vnd Üwelman, das die mit im ze rat wurden, wie sü die brunnen ze Brisach vnd anderswa, wa sü zuo komen möhten, vergiften. Vnd dieselben vier juden santen vns die von Bri-

sach verschriben, was sü verjehen hetten. Do hatten sü gelich geseit, als der vorgenant Meiger Nase seite, wie sü mit einander ze rat wurden. Er het ovch geseit, das alle die juden, ze Strasburg, ze Basel, ze Friburg vnd ze Brisach, alle wol wissen vmb das mort von der gift wegen, vnd das die juden ze Brisach angeleit hetten, das sü den berge in selber behaben wolten han, vnd das er mit namen do bi were, do die brvnnen ze Brisach vergift wurden. Dis alles het der vorgenant Meiger Nase verjehen vnd geseit, das es war sige bi der varte, so er varen muoste.

Man sol ovch wissen, das Jeckeli Joliep der jude verjehen vnd geseit het, das er wol wisse vmb dise gift, vnd das er ratent vnd fügent were, wie der stette vrsprung vergift wurde. Er seit ovch, das die juden hie ze Friburg einen rat vnder in gesetzet vnd gemachet hetten, vnd das man den gehorsam müste sin, vnd das dieselben ellü ding usrihten von der gift wegen, vnd nande vns ovch denselben rat. Der erste Manne von Sletstat, Jeckeli von Kestenholtz, Meiger Friburg, Meiger Nase, der blinde jude, Gümpeli, Bvnscheli vnd sin vatter Gvmpreht, Jeckeli von Nüwenburg des blinden juden tohterman, Frumolt, David Kuochen tohterman, vnd Enseli der jvde. Vnd seite ovch, das sü alwegent ze rate giengen, wenne der rat ze Friburg ze rat gieng, sit dem male, das der lümde vor der gift wegen also offenbar geriet werden. Vnd seit ovch, das sü ze rat giengen in Enselins vnd in Merckelins der juden hus, vnd ovch in der schuole, von dem male das in die gift geantwurtet wart, wie sü der stette vrsprung vnd ander brvnnen vergiften. Vnd seit, das sü ze rate weren worden, das sü eime vierzig pfunt wolten gegeben han, das er der stette vrsprvng vergift het, vnd der wolt es nüt tuon. Do ze jvngest wart, do kam ein jude von Strasburg, heißet Swendewin, mit dem kamen sü überein, das er der stette vrsprung vergiften solt, vnd gaben im darvmb sehs vnd zwenzig guldin, vnd dieselben guldin gap Manne, Jeckeli Kestenholtz, Mei-

ger Friburg, Lebelang der blinde jude, vnd lehe ich derselben goldin fünf dar, vnd seite, das in der vorgenant Swendewin seite, das er die gift in einem liderin seckelin in der stette vrsprung geleit hat, als er in gelopt het. Do wart er gefreget, wannan im dü gift keme. Do seit er, das sü Köppeli vnd Anshelm zem ersten von Basel inen har santen, vnd das sü in allen gar ernstlich enpholhen, das sü endelich werent hie vmb allenthalben in dem lande, das alle brvnnen vergift wurden. Vnd seit ovch, das alle die brvnnen, so zwüschent Friburg, Brisach vnd Endingen sigent, da sü zuo komen möhten, alle vergift habent. Do wart er gefreget, wenne das beschehe, do seit er, das si es anviengen ze twonde, vmb vnser frovwen tag der iungern vnd vmb sant Gallen tag, vnd das alle juden, die ze iren tagen komen werent, wol vmb das mort vnd vmb die gift wissen, vnd das sin alle juden mit gemeinem rat ze rat worden weren. Do wart er gefreget, ob der gift iht me hie were. Do seit er, das ir Manne der jude, Jeckeli Kestenholtz, Meiger Friburg, vnd der blinde jude, noch me in iren kelren vergraben hetten.

Er seit ovch, das fro Guothilt dü jüdinne, über mere füre, vnd das sü ein laden vol gift mit ir brehte, vnd das sü dieselben gift dicke vnd vil versuohet haben, vnd das sü nüt verfahen noch würken wolt, vnd das sü darvmb gar beswert weren. Er seit ovch, das den juden ze Strasburg, ein brief von den juden von Avran gesendet wurde, ob sü der gift hervs wolten. Er seit ovch, do in der vorgenant Swendewin geseit, das er der stette vrsprung vergift het, als er in gelopt het, das sü des brvnnen nüt me bruhten, vnd das sü des morgens früge des baches nement, vnd das brvhtent, vnd das sü des brvnnen tages in trügent, das sü das alles wider vs... (ausgefallen, aber gewiß) schüttent. Er seit ovch, was lütes ze welschem lande tot sige, das..... (ausgefallen) es der merteil von der jüdescheit wegen dar komen. Dis alles verjach vnd seit er ane marter. Dar nach wart er vf gehangen, das er fürbas verjehe, do seit er bi

der vart, so er varen müste, das er nüt me wisse, wan das in vnd die andern juden gar swere vnd gar vnbillich dvnckete, wan sü alles das, das in enbotten wart, von der gift wegen getan hetten, vnd das nüt vervahen wolte.

Man sol wissen, das Gotliep der jude verjehen vnd geseit het ane marter, das er ein seckeli mit gift ze Waltkilch in ein brunnen geleit hat, vnd nande ovch den brvnnen, vnd heisset der Bvochinbühel, vnd ze gelicher wise, als er vns selber ze Friburg verjach, also verjahent die juden ze Waltkilch vssen in. Do wart er gefreget, wannan im dü gift keme. Do seit er, das Anshelm von Veringen über mere von Jerusalem keme gen Strasburg, vnd ovch gen Friburg, vnd do ich uernam, das er gen Friburg komen was, do gieng ich von Waltkilch gen Friburg, das ich zuo Anshelmen keme. Vnd do ich zuo im kam, do fragt ich in, wie es vmb die gift lege. Do seit er mir, das er die gift über mere braht het, vnd das er si den juden ze Strasburg vnd ze Friburg geentwurt het, vnd das dü juden des fro weren. Do fragt ich in, was dü gift würken solt. Do seit er mir, das dü gift mit solicher meisterschaft vnde zvo ferlisten zuo braht vnd gemachet were, wa man sin in einen brvnnen leite, wer denne des brvnnen trvncke, oder nvzse, das der davon sterben müste, es were über lange oder über kurtze, es müste ie vs brechen, vnd solte den juden nüt schaden. Do wart er gefreget, ob er Anshelmen vmb die gift üt gebe. Do sprach er, nein, ich gap im nüt darvmb, wan das ich im ein masse wines schanhte von rehter fröide, das er mir also guote mere geseit het, wie die jüdescheit vnd vnser gelovbe ennent meres vnd dissent meres, alsust erhöhet solt werden. Er seit ovch, das im derselbe Anshelme geseit hette, das er die gift hie ze Friburg gelassen het Mannen dem juden, Meiger Friburg, dem blinden juden vnd Jeckelin Joliep. Vnd seit, das im die gelopten, das sü hie in dem lande vmb vnd vmb das beste tuon wolten, das dü gift in alle brvnnen, da sü zuo komen mohten, verleit wur-

de. Vnd darnach, do Anselme enweg kam, do giengen die juden aber ze rate, wie sü die gift versanten vnd verleiten, vnd wurden einhelleklich ze rate, das sü die gift Meiger Nasen empfulhen, vnd das er vmb vnd vmb in dem lande varen solte mit der gift, vnz das er alle brvnnen vnd wasser, do er zuo komen möhte, vergifte. Das gelopt ovch Meiger Nase in ze tvonde, vnd reit vmb vnd vmb in dem lande, das ist gar kuntlich, vnd was dirre jude von im seite, das het er ovch selbe verjehen. Dis alles het dirre vorgenant jude geseit vnd verjehen an alle marter, das es war sige, bi der vart, so er varen müste, vnd das er vnd alle juden, die ze iren tagen komen werent, wol hiervmb wistent, vnd das sü es mit geratenem rat, von eim lande zem andern vnd von einer stat ze der andern, angeleit vnd getan hetten.

Man sol wissen, das Liepkint der jude verjehen het, das er ovch wol wisse vmb dis gift, vnd das er do bi düre dicke gewesen sige, da die juden gar ernstlich ze rate giengen, wie in der gift wurde. Do ward er gefreget, warumb sü dis getan hetten, oder wes sü vns zihen wolten. Do sprach er nüt, wan vmb das, das ir cristan so menigen juden verdarpten, do künig Armleder was, vnd ovch vmb das, das wir ovch herren wolten gewesen sin, wan ir genug lang herren gewesen sint.

Man sol ovch wissen, das vil ander juden, die kestiget wurden, von dirre gift wegen, der ettelich nüt verjehen wolten, vnd ettelich ovch verjehen hant, das sü cleine seckel mit gift ze den rörren, die an den brvnnen sint, instießent, vnd ir ovch der merteil verjehen hant der stucke, so da vor geschriben stat, das sü das ovch ratent vnd fügent werent, vnd mit iro wissende vnd willen beschehen sige.

Man sol ovch wissen, das die juden ze Waltkilch verjehen hant, das sü wol wissen vmb die gift, vnd verjehent, das sü drüzehen brvnnen ze Waltkilch vnd da vmb vergift haben. Do wurden sü gefreget, in der gevangnüsse, ob sü zuo den brvnnen, die sü vergift hetten, künden komen. Do

sprachent sü ia. Do nam man der juden drie vnd fürt sü vs der stat, vnd giengen dieselben juden mit dem rat ze Waltkilch von eim brvnnen zuo dem andern, die sü vergift hatten, vnd namen die seckeli selber vs den brvnnen, die sü darin geleit hatten, das die cristan alle wol sahen. Do wurden sü gefreget, warvmb sü dis getan hetten, do sprachen sü, die juden ze Strasburg vnd ze Friburg hetten es in gebotten.

Nach dem Originale, einem schmalen, mehrere Fuß langen Streifen von Pergament.

CXCIV.

Die Rathsbeschlüsse sollen festgehalten werden.

(3. Febr. 1349.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch nutz vnd notdurft vnser, der vnsern, vnd vnserre stette, über ein komen sien einhelleklich in vnserm rate, der dinge als hienach gescriben stat, das ist, wes der rat oder der merteil des rates, das ist ovch der rat, über ein koment, das daf feste vnd stete sol beliben, was das ist, ane alle geuerde. Vnd des zuo eime vrkünde, so han wir disen brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben vor offenem rate zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes geburt, drützehenhundert iare vnd nüne vnd viertzig iar, an dem nehsten zinstage nach vnser frovwen tag der Liechtmesse.

CXCV.

Erneuerung des Bundes zwischen Strasburg, Basel, Freiburg und Breisach.

(15. Februar 1349.)

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich von Strasburg, Basel, Friburg vnd von Brisach, tuon kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen. Das wir einmüteclich über ein mit einander komen sint, das wir vnser verbüntnisse, als si nu ze sant Martins tag des Bischofs dem nehsten so nu was, vs gieng, ze gelicher wise, als die briefe sagent, die dar über gemachet wurdent des iares, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hondert iare viertzig iare vnd vier iare, erlengert vnd gestrecket hant, hinnant vntz ze dem selben sante Martins tag, vnd dannent hin über zwei gantze iare die nehsten, so nach einander komende sint ane vnderlasse, vnd hant ovch gesworn die vorgenanten verbüntnisse, als die selben briefe stant, stete ze hande, getrüwelich, vntz zuo dem vorgenanten zil ane alle geuerde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Österich, die si ietze inne hant, oder weri, das si in deheines andern herren hant koment, der si würde inne han, in dirre verbüntnisse vs genomen hant, ze gelicher wise, als wir die von Strasburg vnd von Basel vnser herren die bischöfe, vnd wir die von Friburg vnsern herren den Grauen von Friburg in der verbüntnisse vs genomen vnd vorbehebt hant ane alle geuerde. Vnd des zuo eime vrkünde, das dis stete vnd veste belibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strasburg, von Basel, von Friburg vnd von Brisach, vnserre stetten ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützehen hundert iare vnd nüne vnd viertzig iare, an dem nehsten sonnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

Schon im folgenden Jahre (1350) wurde dieser Bund wieder erneuert, und auf fünf Jahre verlängert:

„Wir die meister, die rete, vnd die burgere — tuon kunt, daz wir vnser verbuntnisse, die wir ietze mit einander hant, vnd die von sant Martins tag des Bischofs dem nechsten so uv kumt, über ein iar, vs wirt gande, ze gelicher wise, als die brief sagent — erlengert vnd gestrecket hant, von dem selben sant Martins tag, als si vs wirt gande, über fünf gantze iar die nechsten. — Geben ze Basel, in dem iar, do man zalte von gottes gebürte drützehen hundert iar vnd fünftzig iar, an dem zinstag vor sant Georien tag.“

CXCVI. — CCI.

Auflauf wegen der Juden, und Bestrafung der Uebelthäter.

(31. März und 19. Aug. 1349. 23. Jänner 1350. und 4. Juni 1351.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir in unserm rat über ein kamen, von des vflovffes wegen der juden, das man mengelichen vnsern burgern vnd seldern, die an juden stuonden, ab solte lassen sinre schuld fünf pfunt pfenningen. Vnd wart ovch daz den zünften allen gelobt, vnd benüget sü damit, vnd wart in ovch gelobt, was darüber würde von den juden, das solte werden der stette an gemeinen nutz, armen vnd richen, vnd die herschaft vf zerihtende, die es ovch vf den rat gesetzt hant, was in der git, das sü da mitte wol benügen. Vnd was hie bi der schultheis, vnd gelobt es ovch, vnd kam man ovch überein, das dis vnd was der rat, oder der merteil des rates überein kemen, das daz stete solte beliben, vnd gelobt ovch er das. Dis wolte er darnach wider den rat entrennen, vnd besante den Matman heimlich in sine stuben. Darnach, da der rat den meister, vnd in, vnd ander vom rate darzuo gegeben hatten, die zuo den zünften giengin, vnd in nemen an des rates stat gelübde von in, das sü den bürgen

gehorsam weren vmbe die schulde, so sü den juden soltin, gelicherwis als den juden. Vnd sprach zuo dem Matman. Luoge Matman, nv lit das ding an üch, habent ir nu faste, vnd gelobent nieman nüt, so werdent ir lidig aller schulde, so ir den juden sönt vnd ovch üwer bürgen. Gelobent aber ir üt, so müssent ir es gen. Do sprach der Matman, reden wir nu üt, so grifet man vns liht von der stat. Do sprach er, das bis ane sorge, sage es dinen gesellen, vnd in andern zünften, wand werent sich von ieder zvnft nvwent vier oder fünf, es gat abe. Do gieng der Matman vnd besemnete vier bis fünf bidermanne, vnd sprach zuo den. Luogen ir herren, wönt ir faste han, vnd wönt nieman nüt geloben, so gat dis ding abe. Gelobent aber ir üt, so müsent irs gen. Do sprachen sü, vns füget nüt, wider den rat ze redende, man wiset vns für die stat. Do seite er in, das in der schultheis besendet hätte, vnd die rede mit im retti, vnd in ovch das hiessi reden mit sinen gesellen vnd in andern zünften, reht als vorgeschriben stat, vnd me, gelobent sü üt, das müstent sü gen, oder man neme in das betti ab dem erse. Vnd giengen ovch die in ander zünfte von der rede wegen, vnd retten es da, des sich ir etlich faste wurden sperren ze gelobende dem rate. Vnd geschach dis alles des tages fruoge an dem morgen, da die zünfte nach dem imbis zesamen giengen, ze gelobende dem rate vmbe die schulde. Ovch het der rat kuntlich erfaren, von vil im rate vnd darvs, zuo den er gieng, vnd bat, das sü ims hülfen han, so wölte ovch ers faste han, vnd anhaber darinne sin wider den rat. Vnd machet dise rede span vnder den zünften, do gros brest vnd parte von komen mohte, wand sich liessen vil daran, vnd sparten sich ze gelobende, denne das sü ir zvnftmeister kome darzuo brahten. Es wart ovch heimlich zuo im geret, wie er tuon wölte mit der schulde, so er den juden solt. Do sprach er, er wölte nieman nüt gen. Do wart zuo ime gesprochen, wie er denne sin über wölte werden. Do sprach er, e daz ich ieman nüt gebe, ich würde bitter von bebelhein worden, das ist der der der den lovst macht ze Kolmer über

den rat. Er was ovch werbend an etlich etwie mengen, die in den rat gant, das sü mit ime da wider werent, des, des der rat über ein was komen. Dis ist alles kuntlich ervarn von ime, vnd wer darinne geseit het, der het sin ovch gesworn zuo den heiligen. Harvmbe ist ime die stat zehen iar verbotten für die crütze ane geuerde, vnd ist ovch überein komen, das man dis halten sol vnd wil. Vnd wenne zuo sungihten der rat geendert wirt, vnd wele denne in den rat genomen werden, den sol man disen brief vor lesen, vnd sönt die denne ovch geloben, dis gebot vnd disen brief stet ze habende, ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünd, das dis war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Das geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, vor offem rat in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt, drützehenhundert iar vnd nüne vnd viertzig iar, an dem nehsten zinstage nach vnser Frovwentag in der vasten.

Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch vnser stette notdurft vnd nutz, einhelliklich in vnserm rate überein sien komen vnd gelobt hant, von derowegen, den wir nvo ze jüngest die stat ze Friburg vnd vmb vnd vmb die crütze, vnd etlichen fürbas verbotten hant, vnd ist das, der Matman vmbe zehen iare ane gnade vnd ane pfenninge, vnd zwuo mile vmbe vnd vmbe für die stat, herr Johans Snewelin der Schultheis ritter, vmbe zehen iare ane gnade vnd ane pfenninge für die crütze, Cvonrat Snewelin sün bruoder, fünf iare ane gnade vnd ane pfenninge, vnd nach den fünf iaren an des rates gnade, vnd ovch mit den gedingen, als die briefe stant, mit den in vsgebotten wart, vnd Johans der Öler ein iare ane gnade vnd pfenninge, das dü zil, vnd die gebot stete sönt beliben, das kein bete darnach gange, noch erhört sol werden deheine wise, ane alle geuerde. Vnd wele

ie zen süngihten, so man etlich in dem rat endert, denne in den rat werdent gan daz iar, den sol man disen brief lesen, vnd sönt es die ovch geloben, das die zil stete beliben. Har über zuo eime vrkünde, wan wir dis durch nutz vnd friden vnser, vnd der vnsern, getan vnd gelobt hant stete ze hande, so han wir ovch disen brief mit vnser stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg vor offem rate in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt, drützehenhvndert iar vnd nüne vnd viertzig iare, an dem zinstag nach sante Johans tag des Evangelisten, der da vellet in dem meien, do inen davor desselben iares vs was gebotten, dem vorgenanten Matman an dem nehsten sonnentag vor sante Mathias tag des zwelfbotten, den vorgenanten, herr Johans Snewelin dem schultheissen, Cuonrat Snewelin sime bruoder, vnd Johans dem Öler, dar nach an dem nehsten zinstage nach vnser Vrovwen tag der verholnen in dem mertzen.

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir gelobt vnd gesworn han, alle einhelliklich zuo den heiligen, von der sache wegen, als herrn Johans Snewelin dem Schultheissen vnd sime bruoder Cuonraten, vnd den andern, den die stat zuo Friburg verbotten ist für die crütze, von des vslovffes wegen der juden, dar über wir ovch briefe gemacht hant. Ist das da dero deheinre, den vsgebotten ist, oder dehein ir fründe, oder ieman von iro wegen wer der ist, ieman der ünsern, oder den die zuo vns hörent, si gangent in rat oder nüt, an reichent mit worten oder mit werchen, oder deheim an sin libe oder guot griffent dehein wise von der sache wegen, alz der rat, oder der merteil erkennet, daz der rat den beholfen sol sin getrülich bi dem eide. Dis han wir gesworn zuo den heiligen, vnd ist über ein komen, das man allewege nach süngihten, so der rat geendert wirt, disen brief vor dem rat le-

sen sol, vnd wele ie denne vom nüwen in den rat gant, die es vor nüt gesworn hant, die sönt dis ovch sweren stete ze hande ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde, das es war vnd stete belibe, han wir disen brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, vor offem rat in der ratstuben, des iares do man zalte von gottes gebürte, drützehen hvndert iar vnd nüne vnd vierzig iar, an der nehsten mitwochen vor sante Barnabas tag des zwelfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg in Brisgovwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhellikliche in ünserm rate überein sin komen, von des gebottes wegen, als wir herr Johansen Snewelin ritter, vnserm schultheissen, vnser stat ze Friburg vnd allumbe inwendig den krützen verbotten han zehen iare, were, das er das breche vnd für die krütze in keme oder in die stat, wie sich das gefuogte von ime, so sol er rehtlos sin ze Friburg, vnd niemer reht me da gewinnen, were ovch, das er es vsserhalp verbreche, das er sin festina verkovfste, hingebe, oder verserweti, oder iena burger würdi, das im ovch alles verbotten ist, oder das er wider die stat oder ieman teti von dirre sache wegen, das der rat ze Friburg oder der merteil des rates erkanten, daz er damit ovch gebrochen hetti, wider die vorgenanten stucke, oder wider die stat, so sül er ovch rehtlos sin, vnd niemer reht me ze Friburg gewinnen, ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde, wan wir dis einhellikliche in vnserm rat über ein sin komen, gesetzt vnd gemacht han, so han wir disen brief mit ünser stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief ze Friburg vor offem rat gegeben in der ratstuben, des iares do man zalte von gottes gebürt, drützehn hundert iare vnd fünfzig iare, an dem nehstnn samstage nach sante Agnesen tag.

Ich Johans Sneweli ritter, schultheis ze Friburg, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenliche an disem briefe. Das ich die gebot, als die wisen vnd bescheiden lüte, meister vnd rat zuo Friburg vf mich gesezt hant, als si mir die statt zuo Friburg vnd allumbe inwendig den krüzen verbotten hant zehen iare, vnd daz ich niena burger werden sol, noch kein min festin niena verkouffen, versetzen, noch hin geben, noch kein weg verferwen sol, reht als der brief stat, den sü darüber gemachet hant, stette sol han, vnd es ovch alles stette wil han, wand ich sin gesworn han ein gelerten eit zuo den heiligen. Ich vergihe ouch, daz ich dem rate zuo Friburg, noch keime der iren, noch nieman, er gange in den rat oder nüt, von dirre sache vnd der gebote wegen, niemer laster noch leit getuon sol, noch schaffen getan, mit worten noch mit werken, mit reten oder geteten, heimlich oder offenliche, mit keinen dingen deheine wise, ane alle geuerde. Wo ich das breche, als der rat oder der merteil des rates dar erkanten, daz ich oder ieman von minen wegen das verbrochen hetti, das denne alles daz guot, so ich han, es sie ligendes oder farndes, lideklich veruallen si, dem rat vnd den burgern zuo Friburg, vnd ich, ovch kein min erbe, noch nieman von minen wegen, niemer ansprache noch reht me daran sol haben noch gewinnen, deheine wise ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünde, daz dis alles ware vnd stete belibe, han ich, der vorgenante Johans Sneweli ritter, schultheis ze Friburg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben zuo Friburg uswendig den krüzen, des iares, do man zalte von gotz gebürte, drüzenhundert iare vnd fünfzig iare, an dem samstage vor sante Mathyas tage.

Siegel unversehrt.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent

lesen. Das wir einhelleklich in vnserm rate über ein sien komen, gesetzet vnd gemachet han, von herren Johans Snewelis ritters, der wilent vnser schultheisse was, Cuonrat Snewelis sins bruoder, Johans des Ölers, dem man sprüchet Tüfelsnase, vnd Johans Mattemans des suters wegen. Wand die soliche sachen wider vns vnd vnsern rat getan hant, die ovch kuntlich erfarn sint mit geswornen eiden, das dero deheiner niemer in den rat ze Friburg komen sol, noch des rates da werden. Dis hant wir erkennet vf den eit, das ovch dis also stete belibe. Vnd sol man disen brief ellü iar lesen, am nehsten tage nach dem sungichttage, so der rat ze samen gat, vor offem rate, das in nüwe vnd alte rete hören. Harüber ze eim offen vrkünde, das dis feste vnd stete belibe, für vns vnd vnser nahkomen, han wir disen brief gemacht, vnd mit vnserre stette ze Friburg in Brisgöwe gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, vor offeme rate in der ratstuben, des iares, do man zalte von gotz gebürte, drützehenhundert iar vnd eins vnd fünfzig iar, an dem heiligen abende zen pfingesten.

CCII.

Streit wegen der Silberbergwerke.

(7. Juni 1349.)

Wir Haneman Sneweli burgermeister, Johans Sneweli schultheis zuo Friburg ritter, vnd Johans Steffan Sneweli, die drie über der herrschafft zuo Friburg, vnd der burger zuo Friburg sachen, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. In der missehelli, so Meinwart von Tottikouen vnd Otte sin bruoder, burger ze Friburg, hatten wider den edelen herren, Grafen Cvonrat herren ze Friburg, darvmbe wir gemant sint, vnd vns klage vnd entwort von

beiden teilen geschriben ist geentwurtet, da sprechen wir us nach recht, das uns dunkt vf unser eide. Vmbe das erst stuck, als unser vorgenanter herr verentwurt het vnd spricht, daſ der teil Grafen Heinriches seligen der silberberge weder an sin vatter seligen, noch an in nit gefallen sie, da dunkt uns einhelligklich, mögent die vorgenanten Meinwart vnd Otte vürbringen, mit lüten oder brieuen, die darzuo guot sint, das in der vorgenant herre üt genommen habe, uf dem halben teil der silberberge, dem teil Grafen Heinrichs seligen, und daz darzuo höret, daß er inen das uf solle richten. Vnd vmbe das stucke, als die Meinwart geleit hant in ir ansprenche von der brieue wegen, so die herrschaft zu Friburg den burgern und dem rat da gegeben hant, da dünkt uns nit, das unser vorgenanter herr den vorgenanten Meinwarten üt darumbe ze entwurtend habe, nu weder dem rat ze Friburg, ob in der ansprenche. Vnd umbe das jüngst stucke, als die Meinwart ansprechent, das unsers vorgenanten herren lehen inen schaden tuseng pfunt pfenninge, dunkt uns, mögent sü vürbringen alsen, mit lüten oder brieuen, die darzu guot sint, das der vorgenant herr verlihen habe um miete, das inen an dem teil Grafen Heinrichs seligen üt schade, was sü des also vürbringen, das sol man inen usrihten. Dis sprachen wir us nach recht uf unser eide, als uns die sache vür ist komen, das wir uns bessers nit entstan. Vnd des zuo eime offen urkund, han wir alle drie die vorgenanten, unsere eigene ingesigele gehenket an disen brief. Der geben ist zuo Herdern bi Friburg, des iares, do man zalte von gottes geburt drützehenhundert und nüne uud viertzig iar, an dem sonnentage zuo usgender pfingstwochen.

Von einer gleichzeitigen Abschrift.

CCIII. und CCIV.

Polizeiordnungen.

(31. Juli und 29. Dezember 1349.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch vnser stette zuo Friburg friden, notdurft vnd nutz, über ein sien komen einhellikliche in vnserm rat, vnd gesetzt vnd gemacht han, wer vrlob nimet von vns in vnserm rate, vnd vs der stat fert von krieges wegen, als vnser reht vnd gewonheit ist, vnd kriegen wil mit iemanne, das der oder die, vnd irü wip vnd ir gesinde vnd pfert, vor den krützen zuo Friburg vsse sönt beliben, vnd für kein krütze in komen, alle die wile der krieg weret bi der pene, als an dem briefe stat, der och dar über gegeben ist, ane alle geuerde. Wem och die stat zuo Friburg verbotten wird, oder ietz vs vnd verbotten ist, vmbe vnzühte oder sweren, der sol och für alle krütze vs, vnd da vswendig beliben, als lange das gebot ist, och bi der pene, als vnser stette reht ist vnd gewonheit ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünde, das es war vnd stete belibe, so ist dirre brief mit vnser der vorgenanten stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützenhundert iare vnd nüne vnd viertzig iare, an dem nehsten fritage nach sancte Jacobes tag des zwelfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rat von Fribvrg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir in vnserm rate einhelleklich sint über ein komen der dinge, als hienach geschriben stat. Das ist, wenne der vnsern ieman kumt für vnsern rat vnd klaget, oder manet von ieman, dem sol man ein betbrief gen, den er in siner koste sende, vnd nach der entwürt sol man vnverzogenlich

erkennen, ob man im vnreht tüge, vnd alle die wile nüt erkennet ist, ob man im vnreht tüge, vnd ob man im helfen süllе, ist, das man dehein kosten het, es si vf tage ze farende, oder wie es ist, den kosten sol der kleger han ane allen des rates schaden, ane geuerde. Wenne ovch der rat ieman schicket von des rates vnd der stette wegen iena hin, da sol man niemanne koste gen von dem rate, denne den, die mit namen geschicket vnd genomen sint, vnd dero knehten, vellet ieman zuo den, wie sich das gefüget ane geuerde, der sol sin koste zern, vnd sol des rates gemein kneht sweren vor dem rate, dis also ze versehende so er beste kan, ovch ane alle geuerde, vnd sol der burger kneht ze hant sagen, so er herwider kumt, den kosten vor dem rate. Har über ze eime offen vrkünde, das dis stete vnd feste belibe, so han wir disen brief mit vnser stette ze Friborg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friborg, vor offem rat, in dem iar do man zalte von gottes gebürt, drützenhvndert jar vnd nüne vnd vierzig jare, an dem nehsten zinstag nach dem zwelften tage ze winahten.

CCV.

Bundbrief der Brüder Johann, Ulrich und Konrad von Keppenbach.

(13. März 1350.)

Wir Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, Johans von Keppenbach seligen süne, gebruodere, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehen offenlich an disem brief. Das wir gelobt vnd gesworn zuo den heiligen, den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg in Brisgöwe, von den drien teilen so wir hant an

der hindern burge zuo Keppenbach an dem grossen huse, vnd das darzuo höret, da der fierteil ist herr Johans Snewelins des schultheissen zuo Friburg vnd siner bruodere, vnd den stalle hinden an dem grossen huse, der halber vnser ist, vnd halber des schultheissen vnd siner bruodere, vnd die hofstat, die da lit nebent herr Rümüllis hus, die als breit ist, als herr Rümüllis hus, die ovch halbe vnser ist, vnd halbe des schultheissen vnd siner bruodere, vnd denne vf von dem grossen huse, Volriches hus vnd was dazwischent lit, vnd vf den Nollen vor der vorgenanten hofstat nebent her Rümüllis hus, da ovch die drie teile vnser sint, vnd der fierteil des schultheissen vnd siner bruodere. Das wir die burg niemer anders geteilen süllen, denne das die teile an dem hindern huse, vnd die teile an der fordern bürge, vnd die teile an dem stalle, vnd der hofstat als vorgeschriben stat, bi enander bliben sullen, vns vnd vnsern erben vnd nachkomen. Noch süllent die burg noch nüt daran niemer hingen, verkovffen, noch versetzen, noch in kein weg verserwen, ane des rates von Friburg wissent vnd willen. Wir süllent ovch die burgere zuo Friburg vnd die iren, iemerme, dar in vf, vnd abe lassent, mit lützel oder mit vil, zuo allen iren kriegen, vnd warzuo sü sin bedörfent. Weme ovch die festi iemerme wirt, lützel oder vil von vnsern teilen, der sol sich ir niemer nütz vnderziehen, er habe sich denne e verbunden mit sime eide vnd briefe, aller der dinge, so vor oder hienach geschriben stat. Wir süllent inen ovch die festi in antwürten, wenne süs an vns forderent vnd sin bedörfen, vnd ovch die den sü noch vns würde. Wir noch die vorgenanten vnser teile der festi, sönt ovch wider den rat noch die stat zuo Friburg, noch die iren niemer gesin noch getuon, mit deheinen dingen deheine wise, ane alle geuerde. Wa wir ovch ietze burger sint, oder noch burger würden, oder vns verbunden han, oder noch verbünden, da sol vns die burgschaft noch die büntnüst nüt schirmen, noch sol man vns nüt beholfen sin, wider die von Friburg noch die iren, noch wider dirre stucke keins, so an disem brief geschri-

den stant. Wa wir ovch sament, oder vnser deheinre sunder, wider deheine ir eitgenossen, oder die sich zuo inen verbunden hant oder noch verbünden, teten, oder stösse mit denen hettin, des sullen wir komen für den rat zuo Friburg. Vnd was vns der rat oder der merteil des rates, darvmbe heissent, des sön wir gefölgig sin, vnd tuon ane alle geuerde. One vmbe den edeln herren Margraf Heinrichen von Hachberg, vmbe den hant sü ovch ein satzunge gemacht, ime gegen vns vnd vns gegen ime, die sön wir ovch stete han als die brief sagent, die darüber gegeben sint. Vnd wa wir dirre stucke deheins sunder oder sament, oder deheinre vnder vns brechen mit deheinen dingen, als der rat zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkantin, das verbrochen were, so sol die vorgenante burg, dero oder des teile, der denne gebrochen hetti, lidikliche geuallen sin, dem rate vnd den burgern zuo Friburg. Noch sönt die, oder der verbrochen, noch kein dero, oder des verbrochen erben vnd nachkomen, niemer reht noch ansprache me daran haben noch gewinnen, deheine wise ane alle geuerde. Alles das da vorgeschriben stat, han wir die vorgenanten, Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, gebruodere, gesworn gestabt eide zuo den heiligen mit vfgehabten henden, vnd mit gelerten worten, stete zuo hande, zuo folleistende vnd zuo follefürende getrülich, vnd verbinden ovch darzuo alle vnser erben vnd nachkomen, ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünde, das es alles war vnd stete belibe, für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, han wir ovch alle drie, Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, gebruodere, disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt. Vnd hant ovch gebetten, dise nachgeschriben vnser fründe, die ovch hiebi waren, das si ovch ir eigen ingesigel zuo eime vrkunde dis vorgeschriben dinges gehenkt hant an disen brief. Wir Hanneman Sneweli, Johans Sneweli schultheis zuo Friburg, rittere, Chuon von Valkenstein, Johans von Keppenbach, Walter von Keppenbach, Cuonrat, Dietrich vnd Ruodolf Snewelin,

herr Snewelis Bernlappen seligen süne, gebruodere, wand wir hiebei waren vnd es sahen vnd horten, so haben wir durch bete der vorgenanten Johans, Volrichs vnd Cuontzen von Keppenbach vnser öheime, zuo eime vrkunde der vorgeschriben dingen, disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, drützen hundert jare vnd fünftzig jare, an dem nehsten samstage noch sante Gregorien tag, der da ist in dem mertzen.

CCVI. und CCVII.

Bündniß der Herzoge von Oesterreich und der Städte Strasburg, Basel und Freiburg.

(23. April und 14. Mai 1350.)

In gottes namen amen. Ich Volrich von Phirt, ritter, des hocherbornen fürsten Hertzogen Albrechtes Hertzogen ze Oesterich, ze Stire, vnd ze Chernden, vnd der durlüchtigen frovwen vro Johannen, siner Hertzogin, hovbtman vnd phleger in iren landen ze Elsatze, ze Suntgöw vnd ze Brisgöw, vnd ich Johans der schultheisse von Waltzhuot, der vorgenanten mins herren vnd miner frovwen hovbtman vnd phleger in ir landen vnd gebieten, ze Ergöw, ze Thurgöw, ze Clarus vnd vf dem Swartzwalt, vnd wir die meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich der stetten, Strasburg, Basel vnd Friburg, veriehent vnd tuont kunt offenliche an disem briefe, allen, die in sehent oder hörent lesen. Daz wir die vorgenanten amptlüte von der vorgenanten vnser herschaft wegen von Österich, dur friden vnd nutz ir lüten vnd landes, vnd wir die egenanten stette och dur friden vnd

nutzes willen, vnser, vnser lüten, burgern vnd guotes vnd des landes gemeinlich, einer getrüwen früntlichen verbuntnisse über ein komen sint, vnd vns zvo enander verbunden vnd versichert hant, hinnant ze sant Johans tag ze sungihten, dem nechsten, vnd dannanthin über fünf ganze jar och die nehe- sten so nachenander künftig sint, einander getruwelich ze ra- tende vnd ze helfende, in disen nachgeschribenen ziln, wir, die vorgenanten amptlüte vnd phleger, den vorgenanten drien stetten, vnd iren burgern gemeinlich, mit allen vnsern der vorgenanten herschaft landen, vestinen, lüten vnd dienern die vns beuolhen sint, vnd alse verre die phlegnisse gant, wurdent si aber vswendig der selben phlegnisse angriffen, von ieman in den lendern vnd gebieten, die an vns stostent, da süllent wir inen aber beraten vnd beholfen sin des besten, als verre wir es erlangen vnd gewaltigen mügent, vnd als ob es vnser herschaft geschehen weri, ane alle geuerde. Wer vrch, daz die vorgenanten stette, alle oder dehein vnder in, von ieman angriffen oder geschadiget würden, wer der weri, vnd dieselbe stat, so denne angriffen, vnd geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante vf den eit, daz man ir vnrecht tete vnd billich dar vmbe ze manende hette, vnd wir die vorgenanten amptlüte bede, oder einer von der- selben stat wegen von dem rate gemant wirdent mit ir erbern gewissen botten, oder briefen, so süllen wir ane alles ver- ziehen, vnsrer vorgenanten herschaft von Oesterich rat be- senden, die wir denne ze mal haben mügen, mit inen ze rate ze werdende vnd ze erkennende vf den eit, wie wir inen von den wir denne gemant sint, als fürderlich vnd als nützlich ze helff komen, als ob es vnser herschaft selber angienge. Wer aber, daz wir, oder vnsers deweders nochkomen, oder der vnsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sumde, vnd nüt vollefürte, dar vmb er denne gemant ist, so mag die stat, so denne gemant het, vnser herschaft stette die in dien vorgenanten phlegnisse gelegen sint, vnd dise ver- buntnisse denne gelobt vnd gesworn hant ze vollefürende, als sü vrch tuon, vnd des ir offen besigelten brief geben süllent,

manen mit ir briefen, oder mit botten, alle, oder die in denne bekomenlich vnd nüz darzvo werint. Vnd süllent ovch die denne, als fürderlich, vnd als nützlich bi dem eide, dar zvo beholfen sin, als si vf ir eide erkennent, daz sü dar zvo tetent, als ob es ir herschaft vnd si selber angienge, vnd in von derselben herschaft gebotten weri. Ist ovch, daz dehein stat in disen phlegnisse gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten, dis verbuntnisse ze vollefürende, angriffen, oder von ieman geschediget würden, den süllent wir die vorgenanten drie stette nüt schuldig sin ze helffende. Wurden aber die vorgenanten stette alle, oder etliche vnder inen, der vorgenanten drien stetten, angriffen oder geschadiget, von der egenanten vnser herschaft stetten deheiner, in den vorgenanten phlegnisse gelegen, die sich nüt verbunden, noch ir offen besigelten brief geben hetten vmbe dis verbuntnisse, des süllent wir inen vor sin, vnd in vf si beholfen sin, wenne si vf den eit erkennent, daz si inen vnrecht getan hant, vnd wir darvmb von inen gemant sint, würdent och wir oder die an vnser stat phlegent deheinest von den vorgenanten stetten allen, oder deheiner vnder inen gemant, ieman anzegriffende, der si geschadeget hette, vnd wir die vorgenanten amptlüte, bede, oder einer der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir helff darzvo bedörfte, so süllent sü vns ze helfe komen, als sü bi iren eiden erkennent, daz iren eren wol anstande, vnd darzvo bescheidenlich si vnd ovch nüz. Ovch sol die vorgenante vnser herschaft von Oesterich, derselben drier stetten burgere, lüte vnd guot, in andern iren landen vswendig den vorgenanten vnsern phlegnisse schirmen vnd fristen, als ire lüte vnd burgere ane alle geuerde. Wir die egenanten amptlüte vnd phlegere han ovch gelobt vnd geloben an disem briefe, bi vnsern eiden die wir darvmb sünderliche zen heiligen getan hant, daz wir bede, oder deweder vnder vns geendert oder verkert von vnsern phlegnisse wurdent, die vestinen die vns befolhen sint, niemer von vns gelassent, noch ovch niemer keinem andern amptman, der an vnser stat gesezet wurde in geantwurtent, er habe denne vor

zen heiligen geſworn vnd gelopt, da der vorgenanten drier ſtetten gewiſſen botten ze gegene ſint, diß verbuntniſſe ſtette ze habende, vnd ze vollefürende in alle die wiſe, als ſi geſchehen iſt, ane alle geuerde. Ovch ſüllen wir bi denſelben vnſern eiden, nieman an vnſer ſtat ſetzen, noch enhein veſten, ſo wir inne hant enphelhen, ſü ſwerent denne zen heiligen, were daz vnſer deweder abegienge oder verkert wurde, daz ſü die veſtinen, ſo ſü inne hant, nüt von in laſſent noch deheinem nüwen amptman antwurten, er habe ovch denne vorgelobt vnd geſworn, diſü verbuntniſſe ze vollefürende, als ovch wir die vorgenanten amptlüte nu getan hant. Were ovch, daz vnſer deweder deheineſt vom lande wurde varn, wele wir denne an vnſer ſtat ſetzen, die ſüllent ovch diß verbuntniſſe ſweren ſtete ze hande, vnd ſich verbinden aller der dingen, ſo wir vns verbunden hant. Vnd hant die ovch wol macht, die vorgenanten drie ſtette ze manende, vnd die ſtette ſü hinwider. Aber wir die vorgenanten meiſtere, die rete vnd die burgere gemeinlich, der obgenanten drier ſtette, Straſburg, Baſel vnd Friburg, ſint hin wider gebunden, der vorgenanten vnſer herſchaft von Oeſterich vnd iren amptlüten ze ratende vnd ze helfende, ovch hinnant zvo dem vorgenanten ſant Johanstag ze ſungihten, vnd dannanthin über fünf gantze jar die nehſten ane vnderlaſſe, in diſen ziln die hienach beſcheiden ſint, alſo wurdent ſü, ir lande, ir lüte oder güter von ieman wer der weri angriffen oder geſchediget, vnd die vorgenanten amptlüte bede oder einre, oder der an ir ſtat weri, erkanten vf den eit, daz ſi billig darvmbe ze manende hetten vnd in vnrecht beſchehen weri, vnd vns die vorgenanten ſtette vnd rete alle oder etlich vnder vns, die der ſache, dar vmb denne die manunge geſchehe, aller baſt geſeſſen werent, mantent mit ir erbern gewiſſen botten oder mit briefen, ſo ſüllent wir, die denne gemant ſint, als fürderlich vnd nützlich, ane alles verziehen inen ze helff komen, als wir bi vnſern eiden erkennent, daz es vns erlich ſi, vnd in nützlich, vnd als ob es vns ſelben angienge, ane alle geuerde. Wurdent och wir, die egenanten drie ſtette, von den vorgenanten ampt-

lüten, oder von dien so an ir stat werint, gemant, ieman anzegriffende, der die vorgenant herschaft von Oesterich geschadiget hette, vnd wir die denne gemant werint, erkanten vf den eit, daz wir derselben herschaft helff dar zvo bedörftent, so süllent si vns ze helfe komen, als die vorgenanten amptlüte erkennent, daz dar zvo bescheidenlich si, vnd ovch nuz. Wenne sich ovch die vorgenanten amptlüte, oder die an ir stat werint, vmbe dehein stugke, so an disem briefe begriffen ist ze erkennende hant, daz sol tuon der vogt von Elsasse vnd von Suntgöw, oder der an siner stat ist, mit vieren zvo ime, die der herschaft von Österich gesworn amptlüte sint, oder ir geswornen erbern dienere, vnd der vogt ze Ergöw vnd ze Thurgöw, oder der an siner stat ist, och mit vieren zvo ime, die derselben herschaft gesworn rates sint, vnd süllent daz tuon bedenthalb bi iren eiden, ane geuerde. Vnd sint dis die zil, in dien wir die vorgenanten drie stette, der egenanten herschaft mit macht geraten vnd beholfen süllent sin, als zvo den sachen notdürftig ist, vnd vnsern eren wol anstat. Von Hovwenstein der burg über Rin, vnd dannant an den Bözeberg, dannan an Hovwenstein, von dem Hovwenstein an den Lebern, als der sne harabe smilzet, von dem Lebern an den Wissenstein ovch als der sne harabe smilzet, von dem Wissensteine die richte über gen Goldenuels, von Goldenuels die richte über gen Luder, von Luder vntze an die virst, als verre vnser frovwen der herzogin lant, vnd vestinen, da zwüschent begriffen sint, von der virst die Wachsken abe, als der sne har in smilzet vntz an den vorst ze Hagenöw, von dem vorste die richte über Rin vntz gen Stalhouen, von Stalhouen die richte über an den Swarzwalt, vnd dannant den Swarzwalt vf, als der sne har in smilzet, gen dem Rin vntze wider an die vorgenant burg Hovwenstein. Wir die vorgenanten drie stette, sint och der egenanten herschaft von Österich fürbas gebunden ze helfende, vswendig den vorge-

schribenen zilen. Weri, daz sü ieman vswendig den selben vorgenanten ziln, doch in den kreissen so hie nach bescheiden vnd geschriben sint, angriffe vnd geschadigete, vnd die vorgenanten amptlüte oder die an ir stat werin, sich erkanten, daz man inen vnrecht tete, vnd vns darvmbe ze manende hetten, do söllen wir inen beholfen sin, vnd ze helfe komen fürderliche, wenne wir dar vmb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros, vnd mit hundert gewaffenten mannen ze fuosse mit armbrösten, vnd nüt me, vmb minre mögent sü vns wol manen. Vnd sint dis dieselben vswendige zil, in den wir die vorgenanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen beraten vnd beholfen sin sullent, als hie vorgeschriben stat. Von Stalhouen durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mülnheim, von dannant gen Stockach, von Stockach gen Buochorn, von Buochorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setmen ze sant Gotthartzberg, als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, vnd von sant Gothartzberg, daz gebirge obenan hin vntze gen Friburg in Öchtelant, als der sne har in smiltzet gen dem Rine vnd der Are, von dannan vntze an Nüwenburger se, vnd die richte über gen Goldenuels, vnd dannent hin vswendig demselben vnd den andern vorgeschribenen iren zilen, als sü gegen der vorgenanten vnser frovwen der hertzogin vnd der herschaft landen, abe begriffen sint vier mile, vnd also die richte abe an den vorst ze Hagenöw vnd wider über gen Stalhouen. Wir die vorgenanten amptlüte ze eim teil, vnd wir die egenanten drie stette zem andern teil sint ovch bedenthalb gemeinlich über ein komen, vmbe den grossen gewalt vnd daz vnrecht, als die von Zürich, vnser von Strasburg, vnd von Basel burgere vnd lüte gevangen hant, daz wir darvmbe einander geraten vnd beholfen süllent sin mit macht, als vnsern eren wol anstat,

vnd were, daz wir darvmbe einen gezog für si würdent tuonde, do söllen wir nüt von dannen scheiden, wir komen sin denne gemeinlich vnd einhelliclich über ein. Weri ovch, daz wir mit gemeinem rate von dannan ziehende würden, so söllent wir zuo enander sitzen vnd gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg vnd die sache besetzent vnd besorgent, nach vnser aller nutz vnd ere, vnd nach notdurft vnser herschaft von Österich vnd des landes, e wir dannan komen, ane alle geuerde, aber die von Friburg sint nüt gebunden, ieman ze lantweri da ze lassende, si tuon es denne gerne. Waz ovch criege vnd missehelle von der sache wegen vmb die von Zürich vf stan möchte, es were von inen oder von irn eitgenossen, vnd helfern, in dirre verbuntnisse zit, vnd dar nach, dar vmbe süllent wir ovch iemer enander beholfen vnd geraten sin ewiclich mit macht, gen allen dien, so sich von derselben sachen wegen wider vns iemer sasten, vnd vns darvmbe angriffen vnd nötigen wolten, wie verre vnd wie nach die gesessen werint. Es ist ovch betegedinget vnd beret zwischent vns den vorgenanten amptlüten vnd vns den egenenten drien stetten, daz deweder teil den andern manen sol, wand vmb die sachen, dar vmb sich der teil so da manet bi dem eide erkennet, daz er dieselben sache, ane des andern teiles helff nüt alleine überkomen, noch überwinden müge, denne, daz er des andern teiles hilfe darzuo notdürftig si vnd bedörf. Waz ovch wir die vorgenanten amptlüte mit hilfe der egenanten drier stetten einer, vnd wir dieselben drie stette mit hilf der obgenanten vögten eins, überkomen vnd vstragen möhtent, da süllen wir ze deweder siten einander nüt fürbasser manen, wir erkanden denne bi dem eide, daz es notdürftig weri, vnd ovch der andern hilff bedörftent, ane alle geuerde. Waz ovch andrer criege vnd missehelle in dirre verbuntnisse zit vffstunde, dar vmb gemant weri, do süllen wir ovch enander vmbe beholfen sin, den crieg vs, ovch nach der verbuntnisse zit, ane alle geuerde, vntze daz der crieg vnd die missehelle verrichtet wirt, vnd versünet. Wir sint och des bedenthalb über ein komen, daz wir vmb ein snellen vflovff einander

ovch snelleklich vnd früntlich beholfen süllent sin, als vns vnser früntliche bescheidenheit denne wiset, vnd dem vsslovff zvo gehört, vnd gelegen ist, e noch darvmbe gemant wurde. Wir süllent ovch in dise verbuntnisse niemant nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich über ein, werdent wir ovch deheinest dehein tegedinge oder tag, sament leisten, daz süllent wir tuon, der lantvogt von Elsasse vnd von Suntgöw mit den von Strasburg vnd von Friburg ze Nüwenburg, vnd mit den von Basel ze Rinuelden, vnd der lantvogt ze Ergöw vnd ze Thurgöw, mit den von Strasburg vnd von Friburg, ze Basel, vnd mit den von Basel ze Rinuelden. Wir behaben ovch zuo beden siten in dirre verbuntnisse vor, den stuol ze Rome, vnd alles geistlichs gerichte, ein römisch riche, vnsern herren Chüng Karlen römschen küng, vnd wen wir für einen römschen küng oder keyser hant, wer ovch, daz vns ieman vnrecht wolte tuon, wer der weri, vnd deweder teil erkante, daz man im vnrecht tete, vnd dar vmbe ze manende hette, des süllent wir enander vor sin, vnd beholfen vnd in den zilen, als die verbuntnisse stat. Wir die vorgenanten amptlüte behabent ovch vnserer vorgenanten herschaft in dirre verbuntnisse sunderlich vor, den hocherbornen fürsten den Hertzogen von Lutringen iren Öhein Hertzog Ruodolfs seiligen sun, die erwirdigen herren Bischof Berchtolt von Strasburg vnd Bischof Johansen von Basel, die edelen herren Grafe Eberhart vnd Graf Volrich von Wirtenberg, die stette von Berne vnd von Soloturn, als die buntbriefe stant, die sü mit vnser herschaft hant, vnd darzuo alle derselben vnser herschaft dienstmanne, manne, burgmanne, vnd dienere, die vor vns, daz ist vor dem, vnder des ampt oder phlegnisse si gesessen sint, wellent rechtes gehorsam sin, wel aber des nüt woltent tuon, wider die söllent wir den vorgenanten drien stetten beholfen sin, als wider ander. Wir die vorgenanten vögte, an der egenanten vnser herschaft stat, vnd ovch wir die obgenanten drie stette, süllent

bi vnsern rechten, friheiten vnd gewonheiten beliben, vnd sol vns die verbuntnisse einkein schade dar an sin. Och behaben wir drie stette gemeinlich vor, vnser verbuntnisse, als wir drie stette, vnd die von Brisach zesamen verbunden sint, daz wir die lengern mügent, so wir wellent, vnd vns dise verbuntnisse daran enhein schade sol sin. Darzvo behabent wir die vorgenanten von Strasburg sünderlich vor, vnsern herren den Bischof von Strasburg, vnd den lantfriden ze nidern Elsasse, als wir zvo den ietz verbunden sint, oder nach fürbasser verbunden werden. Were och, daz der lantfride ze Niderlant gemacht vnd bestetiget würde, vnd vns fuogete dar in ze komende, daz mügent wir och wol tuon, vnd wurden wir och von demselben nideren lantfride, oder von dem lantfride ze nideren Elsasse vmb ein vsgezog gemant, vnd von den vorgenanten amptlüten, von welen wir denne e gemant sint, den sollent wir och zvo dem vsgezoge beholfen sin, wenne wir och des vsgezoges entladen wurdent, so süllent wir fürderlich vnd ane fürzog, den die anderen manung getan hant, beholfen sin ane alle geuerde. Vnd aber wir, die von Basel, behabent och vor, in dirre fürbuntnisse sünderlich, vnsern herren den Bischof von Basel, vnsern herren Bischof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg, hant och sunderlich vorbehebt, vnd vsgelassen in dirre verbuntnisse, vnsern herren den Grauen von Friburg, vnd sine süne Graf Friderich vnd Graue Egen, Margraue Heinrich von Hachperg, vnd jungher Friderich von Üsenberg vnd die von Kentzingen, jungher Henselin von Üsenberg vnd die von Endingen, jungher Henselin von Swartzenberg vnd die von Waltkilch. Weri aber, daz die, so wir die vorgenanten amptlüte vnd die drie stette bedenthalb vorbehebt hant, mit vns icht ze schaffende gewunnen, vnd wir erkanten, daz dieselben so wir also vsgelassen hant vns vnrecht teten, vnd vf si ze manende hetten, vf die süllent wir einander gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint och des

bedenthalb gemeinlich über ein komen, daz wir einander gebunden süllent sin ze helfende, ze schirmende alles daz wir inne hant, vnd des wir sitzent in nutzelicher gewer, also daz nieman des guotes so er inne hat ane recht entwert werde. Es ist ovch ze wissende, were, daz ieman die egenante vnser herschaft von Österich gewonlich phante vmb soliche schulde, dar vmb er derselben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandunge erlovbt were, wider die, sin wir die vorgenanten drie stette nüt gebunden ze helfende, wir tuon es denne gerne. Were aber, daz die vorgenante herschaft, oder ir amptlüte, vor den reten vnser drier stetten deheiner, wa sü denne wellent, kuntlich machtent, als den rat denne bescheidenlich vnd recht dunchte, daz die schuldbrieff erlöset weren, oder daz si die herschaft deheins weges nüt binden solten, wider die süllen wir inen beholfen sin, als gegen andern. Were ovch zvo gelicher wise, daz ieman vns die vorgenanten stette, oder vnser burgere gewonliche phante, vmb solich schuld dar vmb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandunge erlovbt were, dar vmb ist vns och vnser vorgenant herschaft, noch ir amptlüte, nüt gebunden ze helfende, si tuon es denne gerne. Möhten aber wir küntlich gemachen vor den vorgenanten vögten eim, vnd den vieren, die er zvo ime setzen sol, alse die fünfe denne bescheidenlich vnd rechte dunchte, daz die schuldbrieff erlöset werin, vnd vns deheins weges nüt binden sölten, wider die süllent sü vns ovch beholfen sin, als gegen andern. Wenne ovch ein alter rat abe gat vnder vns den vorgenanten drien stetten, der sol dem nüwen rate in den eit geben, dise verbuntnisse stete ze hande vnd ze vollefürende als vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wir sint ovch über ein komen, daz wir deste früntlicher in dirre verbuntnisse geleben mögent, daz nieman, der in dirre verbuntnisse ist, vnd noch dar in kunt, den andern höften, noch bekümbern sol, denne ie den man vor sime richter, es were denne rechter gelte oder burge. In dirre verbuntnisse söllent sin, vnser herren Hertzog Albrecht von Österich, vnser frovwe sin Hertzogin vnd ire kint, vnd

sol och derselbe vnser herre der herzog, dis buntnisse für sich, vnser frovwen die herzogin vnd ire kint besteten, mit sime offenen brieff besigelt mit sime großen anhangenden ingesigel. Vnd daz dis alles also vollefürt vnd stete gehebt werde, so geloben wir die vorgenanten, Volrich von Phirt hovbtman vnd phleger ze Elsasse, ze Suntgöw vnd ze Brisgöw, Johans der Schultheisse ze Waldeshuot, hovptman vnd phleger ze Ergöw, ze Thurgöw, ze Clarus vnd vf dem Swarzwalt, vnd ovch wir die egenanten meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich der obgenanten drier stetten, Strasburg, Basel vnd Friburg, bi vnsern eiden, die wir dar vmb ze beden siten sunderlich zen heilgen getan vnd gesworn hant, dis verbuntnisse in alle die wege vnd wise, vnd mit den gedingen, als si beschechen ist, stete ze habende vnd ze vollefürende ane alle geuerde. Vnd ze einer meren sicherheit, aller dirre vorgeschribenen dinge, so han wir die vorgenanten amptlüte vnsere, vnd ovch wir die egenanten meistere vnd rete, der vorgenanten vnser drier stetten ingesigele, an disen gegenwirtigen brief gehenket, der geben wart ze Basel, an sant Georien tag, do man zalte von gottes geburte, drüzehen hundert jar vnd fünfzig iar.

Wir Albrecht von gottes gnaden, Herzog ze Österich, ze Steyr, vnd ze Chernden, tuon chunt mit disem prief, vmb die buntnüsche, die vnser getrüwer Volman von Phirt, vnser houptman vnd phleger ze Elsazz, ze Sungöw, vnd ze Brisgöw, vnd Johannes der schultheiss von Waltzhut, vnser lantuogt ze Ergöw, ze Turgöw, ze Glarus, vnd uff dem Swarzwald, getan vnd genomen hant an vnserer stat, nach ratte vnserer lieben swester, vröwen Agnesen, wilent Chünginn ze Vngern, vnd aller vnserer ratgebern in den vorgenanten vnsern landen, mit den bescheidenen wisen lüten, den meistern, den reten vnd den burgern gemeinlich

der stette Strasburg, Basel vnd Friburg, hinnant zuo dem nächsten sant Johannes tag ze süngichten vnd dannanthin fünf gantze iar, die schierest nacheinander chument, daz wir die selben buntnüsche für vns, vnsere hertzoginn vnd vnsere chint, besteten vnd bestetet haben, vnd geben dazuo vnsern gvnst vnd willen in aller der mazze als si beschehen ist, vnd als die buntprief bewisent, die darüber geben sint, die vnser vorgenanten amptlütt, vnd ovch die egenanten drie stette besigelt hant, mit vrchünd diz priefs, der geben ist ze Wien, dez nechsten vritags vor pfingsten, nach Christes gepurd, drützehenhvndert iar, dar nach in dem funftzigosten iar.

Nach den Originalien, deren sämmtliche Siegel wohl erhalten sind.

CCVIII.

Gegenseitige Verpflichtung des Grafen und der Stadt Freiburg.

(12. Juli 1350.)

Wir Grafe Friderich herre ze Friburg vnd lantgrafe in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworen hant, einen gelerten eit zuo den heiligen, mit vf gehabter hande, ünsern lieben getrüwen burgern, den alten vier vnd zwentzgen, dem burgermeister, dem rat, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlich, armen vnd richen, der stette ze Friburg in Brisgöwe, trüwe vnd warheit ze leistend vnd ze haltende, als ein herre ze Friburg sinen burgern billich sol. Vnd das wir inen alli iri reht, ir friheit vnd gewonheit lassen, vnd inen die besseren vnd in kein weg swecheren söllen, ane alle geuerde. Vnd das wir inen disen briefe vnd alle die brief, so si von vnsern vordern hant, oder von vns, e wir herre wurdint, oder die si noch gewinnent, stete vnd veste süllen lassen, mit allen stucken, allen artikeln vnd penen, so dar an geschriben stant, das wir, noch kein ünser erbe oder nachkome, da-

wider niemer nüt getuon süllen, noch mögen, lützel oder vil, an keinen stucken, dehein wise ane alle geuerde. Dis haben wir alles gesworn stete ze habende, getrülich, vnd verbinden ovch dar zuo alle ünser erben vnd nachkomen, ane alle geuerde. Wir die alten vier vnd zwenzig, der burgermeister, der rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinliche arme vnd riche ze Friburg, hant ovch gelobt vnd gesworn dem vorgenanten ünserm herren, Grafe Friderichen herren ze Friburg, trüwe vnd warheit, vnd elli sini rehte ze habende, vnd ze tuonde, als es har ist komen, vnd wir eime herren ze Friburg tuon süllen, nach vnsern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten, ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde vnd ewiger bestetigung vnd beuestigunge dirre dinge, han wir, der vorgenant herre, Grafe Friderich herre ze Friburg, vnd lantgrafe in Brisgöwe, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt. Den ovch wir die alten vier vnd zwenzig, der burgermeister, der rat, die burger vnd die gemeind gemeinlich ze Friburg, har vmb mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel han besigelt. Dis geschach vnd wart dirre briefe gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert iar vnd fünfzig, an sant Margreten abende.

CCIX.

Stadt Münster und Burg Scharfenstein.

(10. November 1350.)

Wir der burgermeister, der rat vnd die burgere gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgöwe, tuon kunt vnd veriehent offenlich mit disem briefe. Als wir mit dem hocherbornen vnd durlüchtigen herren vnd fürsten, Herzogen Albreht, Herzogen ze Österich, ze Styre vnd ze Cherndern, berihtet vnd übertragen sint, vmbe alle die stöße, missehellung vnd ansprache, so er wider vns hatte, vntze vf disen hüttigen tag, als dirre briefe gegeben ist, von der

statte wegen Münster in Brisgöwe, vnd der burge Scharphenstein, das wir da wider vmb, dem vorgenanten vnserm herren, Hertzogen Albreht vnd sinen amptlüten an siner stat, wider gegeben vnd in geantwurtet hant, alle die briefe, so wir ietze über Münster, die vorgenant stat hant, wande er die selben stat vnd was darzuo gehöret, von vns erlöset vnd erlidiget het, vmb fünf hundert vnd zwentzig marcke silbers, friburger geweges vnd brandes, die vns dar vmb von ime gantzlich worden sint, vnd bereit. Were ovch, das dehein vnseren burgern, dehein brief funde oder zögte von der obgenanten stat wegen ze Münster, vmb schulde oder gelte, so sü dar vf hettent, vnd der die herschaft angriffen wölte, dem süllent wir von der selben briefen wegen, nüt behovlfen sin, noch in dehein wege ze statten komen, ane alle geuerde. Het ovch deheiner der vnsern dehein zinse, gelt oder guot, ab husern oder gütern in der stat ze Münster, oder in dem tale, denen sol ovch ir reht behalten sin, vnd sönt bi iren rehten beliben vnd sol inen dise tegdinge dar an vnschedelich sin. Ovch sullent vnser burgere, so wir ietze ze Münster hant, in der stat vnd in dem tale, dirre stößen vnd missehellung nüt engelten, noch sol man sü dar vmb nüt deste herter halten. Swenne ovch die obgenant vnser herschaft von Oesterich, oder ir erben vnd nachkomen, oder ir amptlüte an ir stat, die vorgenant burg Scharphenstein, vnd das dar zuo gehöret, wider an sich ziehen vnd lösen wellent, so süllent wir ovch gehorsam sin, si inen wider geben ze lösende nach den briefen, so nu dar über reht vnd redelich vergeben sint, vnd die von dem vorgenanten Hertzog Albreht, oder sinen bruodern seligen bestetiget sint, ane alle geuerde. Vnd alle disü vorgeschriben dinge geloben wir, für vns vnd vnser nachkomen von vnser stette wegen, stete ze habende bi guoten trüwen ane alle geuerd. Vnd des zuo eim steten vnd waren vrkunde, so hant wir vnser stette ingesigel offenlich gehencket an disen briefe, der geben wart ze Friburg, do man zalte von gotz geburte, drützehen hundert vnd fünftzig iare, an sant Martins abent des bischofs.

CCX.

Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogtes gegen die Eidgenossen der Schweiz.

(27. August 1351.)

Ich Johans schultheiss von Waltzhuot, mins herren des Hertzogen von Oesterrich, hovptman vnd lantuogt ze Ergöw, vnd ze Thurgöwe, tuon kunt offenlich mit disem brief. Vmb die buntnusch, als der vorgenant min herre der Hertzog von Oesterrich vnd der burgermeister, der rat, vnd die burger gemainlichen der stat Friburg in Brisgöwe zuo einander verbunden sint, das ich von diser nachgeschribenen vflössen vnd gebresten wegen, die der obgenant min herre hat nach ordenung derselben buntnusch vnd der buntbriefen, die darüber geben sint, zuo mir besendet vnd genomen han, an die stat, des jares vnd dez tages als dirre brief geben ist, viere mins vorgenanten herren des Hertzogen geswornen rates, das ist, Graf Immer von Strasberg, bruoder Peter von Stoffeln, Commendur ze Tannenuels, herr Herrman von Landenberg von Griffense den eltern, vnd Marquart von Ruoda, vnd do dieselben viere vnd ich, zuo einander gesazzen, do leite ich inen für vnd betrachtete mit inen vnd si mit mir gemeinlich, den übermuot vnd daz grosse vnrecht, das dem obgenanten, minem herren von Österrich getan hant vnd noch tuont, die von Zürich, die von Lucern, vnd die zwo waltstette Switz vnd Vnderwalden. Des ersten vmb die von Zürich, das der burgermeister, der rat, vnd die burger gemeinlich da selbs ze Zürich mit gewalt, ane recht, gebrochen hant, dü burg genant, dü alt Raprochtzswile, dü des egenanten vnseres herren, des Hertzogen eigen ist, vnd das sü die march vnd alle die lüte vnd güter die darzuo gehörent, demselben vn-

serm herren dem Hertzogen vorhant, über daz ich, der vorgenante lantuogt, die selben burg vnd was darzuo gehört versprach, von des egenanten mins herren wegen, in der zit do si da vor lagen. Darnach das si geuaren sint freuenlich mit offenen baner, in vnsers vorgenanten herren des Hertzogen graffschaft, vnd da siner mannen einen verwundet in ir stat gefürt vnd geuangen hant. Darnach das si Negellin, vnsrers obgenanten herren von Österrich burger ze Wintertur ovch genomen hant sin guot daz er hatte in der stat ze Raprochtzswile. Darnach das si denselben vnsern herren den Hertzogen entwert hant etlicher siner edeln lüten vnd ovch siner eigenen lüten, die er in nutzlicher gewer harbracht hat, die si wider sinen willen vnd vrleub ze burgern habent enphangen in ir stat. Darnach daz sich die vorgenanten von Zürich, an manger stat vnderzogen vnd angenomen hant der güter, dü vnsrem herren, dem Hertzogen veruallen, lidig worden vnd sin eigen sint, vnd die ovch von ihm lehen vnd mit siner hant vormals vermacht sint. Wir habent vns ovch sunderlich erkent vmb die vorgenanten von Zürich, das si gebrochen hant herr herman von Hünwile, der mins herren diener ist, sin hus ze Raprochtzswile, vnd habent im ovch sin guot darinne genomen, vnd ovch sin bovm abgeschlagen, desselben ovch die von Zürich veriehen hant, das si im es darvmb getan habent, von der buntnusch wegen, so min herre zuo üch getan hab. Die selben von Zürich hant ovch veriehen, daz si sich gebunden habent zuo den von Lucern vnd den waltstetten, die vnserem obgenanten herren von Österrich das sin nement vnd ovch vorhabent, vnd ovch sin offenen vient sint, ovch von der buntnusch wegen, so vnsrer herre, der Hertzog zuo üch hat. Dar vmb erkennen wir vns vf den eit einhelleclich, das ir vns mit macht beholfen süllent sin, vf die vorgenanten von Zürich vnd vf alle ir helfer, wan vnser buntbrief alsO stant, swas von der sache vnd des bundes wegen ze twederer siten ieman kein schad oder gebreste von den von Zürich vf giengi, das wir da einander behulfen solent sin mit macht. Ovch

leite ich inen für vnd betrachteten mit einander vmb den schultheiss, den amman, den rat vnd die burger gemainlich ze Lucern, das si den vorgenanten vnsern herren, den Herzogen entwert hant siner lüten, vnd och siner edeln lüte ir lüte, vnd in och entwert hant etlicher siner dienstlüten vnd diener, die er alle in nüzlicher gewer harbracht hat, die si in ir stat ze burgern enphangen vnd genomen hant wider sinen vrloub vnd willen. Darnach das si Walthern von Elsazze, vnsers vorgenanten herren des Herzogen, amptman ze Zuge, herte vnd übellich geschlagen, gestossen, hertuellig gemachet vnd geuangen hant in ir stat, vnd das si och in ander weg vil vnlustes vnd vnrechtes tuont, dem vorgenanten vnserm herren dem Herzogen vnd sinem lande. Darnach offenberte ich, der obgenant lantuogt, vnd betrachtet mit sament den vorgenanten vieren, vmb die egenanten zwo waltstette Swiz vnd Vnderwalden, daz si dem vorgedachten minem herren von Österrich entwert hant siner lüte vnd güter, dü si im vorhabent, vnd im vngehorsam sint vnbillich vnd vnrecht, vnd das si im och sin burger vnd sin lüte übelich gehandelet, geschlagen vnd geuangen hant. Nach diser vorgeschriben fürlegung vnd betrachtung fragte ich, der egenante lantuogt, die vorgenanten viere die bi mir sassen vf den eit, was si von der vorgedachten buntnusch wegen vmb disü vorgescriben stuk bescheidenlich vnd recht düchte, do erteilten si gemeinlich vnd erkanten mit sament mir vnd ich mit inen einhelleclichen vf den eit, das der vorgenante min herre der Herzog von Oesterrich oder sin amptman, dar vmb wol ze manende hette vnd billich manen solte vnd möhte, die obgenanten sin eitgnossen, den burgermeister, den rat, vnd die burger gemeinlichen ze Friburg, vnd das och die nach der manung vnuerzogenlich vnd fürderlich darzuo tuon vnd behulfen sin sullent, bi iren eiden in aller der masse als die vorgenante buntnusch stat, getrüwelich vnd endenlich, wider die vorgenanten von Zürich, von Lucern, von Swiz, vnd von Vnderwalden, vntz das dü vorgenanten stuk widertan vnd abgeleit werdent, dem egenantem minem herren von

Oesterrich gar vnd gentzlich, ane alle geuerde. Vnd manen üch, daſ ir ſient mit macht ze Brug an dem nehſten ſunnentag nach vnſerer frovwentag ze herbſt. Vnd wan diſü vorgeſchribene erkantnüſſe beſchehen vnd volfürt iſt, recht vnd redelich vmb dü egenanten ſtuk, in aller maſſe alſ vorbeſcheiden iſt, dar vmb haben wir die vorgenanten, Johans ſchultheiſſ von Waltzhuot, lantuogt ze Ergöwe vnd ze Thurgöwe, Graf Immer von Straſberg, bruoder Peter von Stoffeln, Herman von Landenberg, vnd Marquart von Ruod'a, vnſeri inſigel gehenchet an diſen brief. Der geben iſt ze Brug, am ſamſtag nach ſant Bartholomei tag des zwelfbotten, nach gottes geburt drüzehen hundert iar, darnach in dem ainen vnd fünfzigoſten iar.

CCXI.

Bundbrief des Hrn. Johann von Uesenberg.

(12. März 1352.)

Ich Johans herre von Üſenberg, herrn Burckartes von Üſenberg ſeligen ſyn, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das ich mich verbunden habe mit dem eide, ſo ich ovch darvmb getan han gelert zuo den heiligen, mit vfgehabter hande, vnd mit gelerten worten, den beſcheiden wiſen lüten, dem burgermeiſter, dem rate, den burgern vnd der gemeinde zuo Friburg in Briſgöw. Das ich mit Endingen der ſtat, vnd dem ſo darzuo höret, mit mir ſelbe, mit lüten vud gvoten, denen von Friburg, eweklich geraten vnd beholfen ſol ſin getrülich, vnd ſi in die vorgenante ſtat Endingen in vnd vs ſol laſſen zuo allen iren nöten, wenne vnd wie dicke ſi wellent vnd das forderent, mit lützel oder mit vil, reht als der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennent, vnd inen ze vollefürend, allü die dinge, als ir alten brief ſagent, die ſi hant mit der herren, Grafen Cuonrates ſeligen

herren zuo Friburg, herren Heinriches von Rapolzstein, herren Huges von Üsenberg seligen, vnd Margraf Heinrichs von Hachberg, ingesigeln besigelt. Dis hab ich alles gesworen ein gelerten eide zuo den heiligen, mit vfgehabter hand vnd mit gelerten worten, stete ze habend, vnd verbinde ovch darzuo eweklich, alle min erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Vnd also, das kein min erbe, noch nachkomme, sich der herschaft nütze, lützel noch vil dehein wise, vnderziehen sol noch mag, noch man in ze herren nüt nemmen sol, er habe sich denne e dis alles verbunden mit sinem eide vnd briefe, reht als die vorgenanten alten brief stand, ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, das dis alles war vnd stete belibe, han ich der vorgenante Johans herre von Üsenberg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Der ovch durch min bette zuo einem vrkvnde dirre dinge, mit des edeln herren, mines lieben swagers, Margraf Heinrichs herren zuo Hachberg ingesigel ist besigelt. Das ovch wir Margraf Heinrich von Hachberg vorgenant, wande wir hiebi waren, vnd es sahen vnd hörten, durch bette des vorgenanten Johans herren von Üsenberg, vnsers lieben swagers, gehencket haben an disen brief. Der gegeben wart zuo Endingen, des iares, do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert iare vnd zwei vnd fünfzig iare, an sant Gregorien tag des bapstes.

CCXII.

Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(23. Juni 1352.)

Wir Margraf Heinrich von Hachberg, herre zuo Kentzingen, vnd der nidern herschaft von Üsenberg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent

lesen. Das wir mit derselben herschaft von Üsenberg, vnd mit vnserre herschaft von Hachberg vns verbunden haben, zuo den wisen bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate, vnd den burgern gemeinlich, der stette zuo Friburg in Brisgöw, das wir denen eweklich mit vns selben, mit libe vnd mit guote, vnd mit allen vnsern herschaften, geraten vnd beholfen söllen sin, vnd sü in alle vnser festinan, Kenzingen, Kürenberg vnd Hachberg, vnd gemeinlich alle vnser festina, in vnd vs, vf vnd ab söllen lassen, mit lützel vnd mit vil, wie vnd weles weges, wenne vnd wie dicke sü wellent, vnd das bedörfent, ane alle geuerde. Wir hant ovch gelobt vnd geloben mit disem brief, dieselben herschaften beide ze versehent, also das si nüt lidig werden, dekeim herren, vnd wenne der vorgenant rate von Friburg, oder der merteil des rates da erkantin oder vorhte hettin, das si lidig wurdin, so sönt wir es derihti versehen, als denne notdürftig ist, vnd der vorgenant rate, oder der merteil des rates heissent vnd erkennent, noch sönt ovch der festinan deheinen weder vergeben, noch hin gen, noch versetzen, noch verkovffen dehein wise, noch in dehein weg hin lihen, noch vertuon, damit wir oder vnser erben davon kommen möchten, gerwe oder an deheim teil, dehein wise, an alle geuerde. Were ovch, das die vorgenant herschaft von Üsenberg von vns erlöset wurde, als die brief stant zwischent vns vnd Friderichen von Üsenberg vnserm öheim, so sönt wir vor vs geben, vier hundert vnd viertzig march silbers, den vorgenanten, dem rate vnd den burgern zuo Friburg, vnuerzogenlich, die sü vns an disem kovffe gabent, da wir die vorgenante herschaft von Üsenberg kovftent. Die drü verlöcher an dem wuore zuo Kenzingen, die sönt ovch eweklich beliben, als si iezant sint, wenne die herschaft an vns gefellet, vnd wenne vnser öheim Friderich von Üsenberg enist vnd die herschaft an vns geuallet, so sönt die verlöcher dannanhin oder üb noch deheins da gemachet wurdi, eweklich offen beliben, vnd das man nüzit dafür noch dar in legen, noch machen sol, tages noch nahtes, das üt geirren

möge, an wasser oder an vischen, noch an deheinen dingen, dehein wise, an alle geuerde. Man sol si ovch nüt engern, noch an dem boden höhern, noch in dehein weg swechern anders denne, als si ietze sint, noch obwendig, noch indewendig nützit machen, daz üzit geirren möge an der verlöchern, ovch so die herschaft an vns geuallet, an alle geuerde. Were ovch, das die vorgenant herschaft von Üsenberg von vns erlöset wurdi als vorgeschriben stat, vnd wir nüt die vierhvndert march vnd die vierzig march silbers inen geben vnd rihtin vnuerzogenlich, oder daz wir die vorgenanten herschaften nüt versehen, oder daz wir sü verendertin, anders denne als vorgeschriben stat, an dehein stucke, als der rate zuo Friburg, oder der merteile des rates da erkandin, das ütze hiean verbrochen weri, wande sü ovch Friderichen von Üsenberg vnsern öheim vür vns vertröstet hant von der herschaft wegen zuo Kentzingen, es sie vmb nutze von der herschaft wegen, oder vmb schultheissen, vögte, oder amptlüte, oder den rate zuo Kentzingen ze besetzend, oder was si vür vns vertröstet hant, gegen Friderichen von Üsenberg vnserm öheim, als die brief stant, die der vorgenante Friderich von Üsenberg von inen darvmb inne het, von vnsern wegen, das söllent wir ovch stete haben, vnd söllent si ovch da von allem schaden gar vnd gantzlich lidigen vnd lösen, iren worten darvmb ze gelovbend. Dar vmb vnd vmb dis alles han wir inen versetzet, vnd setzen mit disem brief zuo rehtem pfand Hachberg die vesti, vnd waz darzuo höret, vnd alles, das wir denne hettin, für zwei tusent march silbers, die wir inen ovch denne darvmbe veruallen sien üb üzit verendert wurdi, anders denne als vorgeschriben stat, vnd ovch die vier hundert vnd viertzig march silbers, als vorgeschriben stat, vnd söllen ovch inen die dar vmb in entwurten vnuerzogenlich, vnd mögent si sich ovch denne der vnderziehen vnd in nemmen ane vnser vnd menglichs von vnsern wegen irrung ane alle geuerde. Were ovch, das wir das inen nüt vnuerzogenlich in entwurten, vnd in geben, nemen sü des dehein schaden, wie sich der davon gefügti, den

sönt wir inen ovch vfrihten vnd ablegen gar vnd gantzlich, iren worten dar vmb ze gelovbend, ane alle geuerde. Were ovch, das dis herschaften beide, oder ir deweder, sunder oder samment, an dehein vnser erben vieli, der sol sich ovch dis alles verbinden mit sinem eide vnd mit sinem brief, e das er sich der herschaft vtze vnderziehe, vnd sol man in ovch nüt ze herren nemen in dewederre herschaft, er hab sich denne e dis alles verbunden, mit sinem eide vnd mit sinem briefe, als den rate zuo Friburg, oder den merteil des rates da benüget, ane alle geuerde. Vnd sol ovch Kürenberg vnd Kentzingen, vnd was zuo der nidern herschaft von Üsenberg gehöret, hiervmb kein pfant sin ane geuerde. Vnd sol ovch disü tegding vnd dirre brief nieman kein schade sin, den, die gelt vormals ab disen vorgeschriben gütern vnd gelten hant, dehein wise ane alle geuerde. Weri aber, das da von üt wider erlöset würdi, oder wider gekovffet von vns, dem vorgenanten Margraf Heinrichen von Hachberg, oder vnsern erben, das sol ovch ir pfant sin, in alle wise, als vorgeschriben stat. Weri aber, das wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne vnser elichü wirtin, dirre vorgeschribenen stucken deheins brechent, oder übersessent, das got nüt welle, so mögent vns die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate von Friburg, oder wel denne an iro stat des rates werent, darvmb manen, vnd söllent wir vns denne nach der manung in den nehsten vierzehen tagen vnverzogenlich entwurten, gen Friburg in die stat, bi vnsern vorgeschriben eiden, vnd söllen niemer dannan komen, e das gar vnd gantzlich vfgericht wirt, darvmb sü vns denne gemant hant, vnd mügent sü doch da zwischent die vorgeschriben irü pfant darvmb angriffen, versetzen oder verkovffen, oder verpfenden, vnd damit tuon, wie si wellent, iemer vntze an die stunde, das si sich selber erlidigend, iren worten darvmb ze gelovbend, ane alle geuerde. Alles das da vorgeschriben stat, han wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg, gelobt vnd gesworn ein gestabten eide zuo den heiligen, mit vf gehabter hand vnd mit ge-

lerten worten, stete ze habend, ze volleistend, vnd ze vollefürend getrülich, vnd verbünden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt weren, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkunde, das dis alles war vnd stete belibe, han wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg herre zuo Kentzingen, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt. Wir frovw Anne die Margrefin von Hachberg, des vorgenanten Margraf Heinrichs von Hachberg elichü frovw, veriehen ovch, das dis alles mit vnserer wissend, gunst vnd willen geschehen ist, vnd haben es ovch gelobt vnd gesworn zuo den heiligen, für vns vnd alle vnser erben stete ze habend, vnd hiewider niemer ze kommend, noch ze tuond, noch schaffen getan dehein wise, an alle geuerde. Vnd des ovch zuo einem offen vrkund, das es war vnd stete belibe, haben wir ovch vnser eigen ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes geburte, drützehenhundert iar vnd zwei vnd fünftzig iare, an sant Johans abend ze süngehten.

CCXIII.

Verpfändung der Schlösser Hochberg und Höhingen.

(17. Febr. 1353.)

Wir Margraf Heinrich von Hachberg, herre zuo Kentzingen vnd in der nidern herschaft von Üsenberg, vnd frovw Anne von Üsenberg, sin elichü frovwe, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn han, vnd geloben mit disem gegenwertigen brief, den wisen vnd bescheiden, dem burgermeister vnd dem rate gemeinlich der stette zuo Friburg in Brisgöwe, die hinder vns gegangen sint vmb

aht march vnd sehs hundert marche silbers, lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, vnd ovch vmb die zinse so von dem allem ierlichen gat, das wir si da von lidigen, vnd lösen sönt, gar vnd gantzlich, vnd inen das vfrichten söllen, hovptguot vnd zinse, alles vnuerzogenlich, wenne si wellent vnd si an vns forderent, vnd ovch allen schaden, üb sü dis dehein nemen, iren worten darvmb ze gelovbend, vnd ovch mit sölicher bescheidenheit, das wir ierlich haran, an dem hovptguot geben sönt, hundert march silbers vnd die zins vnd den schaden vor abrihten. Wenne aber si dunhti oder wölten, das wir me geben daran, das sönt wir ovch tuon. Dis alles zuo merer sicherheit han wir inen, harvmb gesetzet ze rechtem pfande, vnd ovch in geentwurtet Hachberg die vesti, vnd was darzuo höret vnd gemeinlich alles das wir haben, lüte vnd guot, also, wer vf der vorgenanten burg zuo Hachberg ist, das der den vorgenanten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg, damit warten sol, vnd sönt wir vnd vnser frovw, vnser vögte, keller, vnd torwerter, vnd wachter zuo Hachberg inen da sweren, si vnd die iren, vf vnd ab, mit vil oder mit lützel, da ze lassende, wenne vnd wie vil, vnd wi dicke si wellent. Were ovch, das wir deheinest selb ze Hachberg weren, so sönt wir öch nüwan von iren wegen da sin vnd iro warten als vorgeschriben stat. Weri ovch, das wir Höhingen die veste, vnd das so dar zuo höret, iemer erlostent vmb zehen vnd zweihundert march silbers, von herr Hessen Snewlin ime hof vnd herr Dietrich Snewlin ime hof, rittern, gebrüdern, oder von iren erben oder nachkomen, üb sü nüt weren, wand wir inen dieselben vesti Höhingen hiervmb in iren gewalt geentwurtet haben, wenne das beschehe, das sol vns ovch an den aht marcken vnde sehs hundert marcken, so der rate zuo Friburg vür vns vertröstet het, ab gan, an alle geuerde. Wenne si ovch die vorgenanten schulde, zins, schaden, vnd kosten, üb deheiner darvf stünde oder gegangen were, an vns forderent, so sönt wir sü inen vnuerzogenlich vsrihten vnd geben, oder si mögent darvmb die vorgenanten vesti-

na, vnd alles das so darzuo gehöret, darvmb angriffen, versetzen, verkovffen oder verpfenden wie si wellent, vnd söllen wir, noch nieman von vnsern wegen sü hieran weder sumen noch irren, dehein wise ane geuerde. Vnd sol ovch hier vmb Kürenberg vnd Kentzingen, vnd was zuo der nidern herschaft von Üsenberg gehöret nüt haft noch pfand sin, ane geuerde. Vnd sol ovch disü tegding vnd dirre brief, nieman enhein schade sin, denen, die vormals gelt ab disen vorgeschriben gütern vnd gelten hant, als ir brief stant. Weri aber, das davon üt wider erlöset oder wider gekovffet wurd, von vns dem vorgenanten Margraf Heinrichen von Hachberg, oder von vnsern erben, das sol ovch ir pfant sin, in alle wise als vorgeschriben stat. Wenne ovch vnser sune als vast vnd als wol gewüchsent, das den rate zuo Friburg oder den merteil des rates dunhti, das si sich gegen inen ovch verbinden sölten, alles des, so wir vns verbunden habent gegen inen, das sönt si ovch tuon, vnd söllent wir sü des solich haben. Were aber, das wir der vorgenant Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne Margrefin sin elichü frovwe, dirre vorschriben stucken deheins brechend oder über sessent, das got nüt welle, so mögent vns die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate, oder wele denne an irs stat werent, darvmb manen, vnd söllen wir vns denne darnach in den nehsten vierzehen tagen entwurten gen Friburg in die stat, bi vnsern vorgeschriben eiden, vnd söllent niemer dannan komen, e das gantzlich vfgeriht wird, darvmb sü vns denne gemant hant; vnd mögent doch dazwischent die vorgeschriben irü pfant, darvmb angriffen, versetzen, verkovffen, vnd damit tuon wie si wellent, ane geuerde. Alles das do vorgeschriben stat, han wir der vorgenant Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne Margrefin sin elichü frovw, gesworn gestabet vnd gelert eide, zuo den heiligen mit vfgehabten handen, stete ze habend, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich, ane alle geuerde, vnd verbinden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt

weren. Harüber zuo einem offen vrkund, daß dis alles war vnd stete belibe, so han wir die vorgenanten Margraf Heinrich von Hachberg vnd frovw Anne sin elichü frovw disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt. Der gegeben wart zuo Friburg, in dem iar do man zalte von gottes geburt drützehen hundert iar, vnd drü vnd fünfzig iar, an dem nehsten samstag vor sant Mathys tage des zweilfbotten.

CCXIV.

Schuldbrief des Grafen Friedrich von Freiburg.

(12. März 1353.)

Wir Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit vf gehabter hande vnd mit gelerten worten, vnsern liben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg in Brisgöw, die vür vns vertröstet hant die erwirdigen geistlichen herren, den Abbet vnd den Conuent zuo sant Peter im Swartzwalde, sant Benedicten ordens in Costentzer bistuome, vür die viertzig march silbergeltes, die si verkoffet hant vnd gegeben hant ab iren gütern Johansen dem Malterer, einem burger von Friburg vnd sin kinden pflegern, vmb vier hundert march silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, als die brief stant, die die darüber hant. Das wir da dieselben vnser burgere, den burgermeister vnd rate, lidigen und lösen sollen, vnd von allem schaden ziehen gar vnd gantzlich, den si nemen, oder in den sü kemen von dirre gelübde wegen, wie sich der gefuogti iren worten darvmb ze gelöbend, als der rate zuo

Friburg, oder der merteil des rates da erkennent, an alle geuerde. Vnd das wir ovch, alle die wil die vierhundert march silbers vnd die drühvndert march silbers, so si vormals hatten, nüt vergolten sint, vnd daz gelt da von, kein schulde machen söllen ane geuerde. Dar vmb wir dehein brief geben sölten klein oder grosse, oder susse geloben, es were denne, das vns der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da ützit erlovblin, das mögen wir wol tuon, ane alle geuerde. Wenne vns ovch der vorgenante meister vnd rate heissent, so sönt wir vnser ingesigel von vns geben vnd befelhen den drin vnsern pflegern, wande wir ovch drie pflegere haben söllen des rates zuo Friburg, alle die wil die vorgenanten sibenhundert march silbers vnd das gelte da von, vnd schade üb deheiner dar vf stünde, vnuergolten sint, vnd sönt die das ingesigel legen an die stette, da weder wir noch ovch sü einer ane den andern dar zuo kommen mögen, vnd söllen ovch wir da zwischent kein ander ingesigel haben, machen, noch schaffen gemachet ane alle geuerde. Wenne sü ovch dunhti, das wir dehein guot hettin, wie vns das an kommen were, vnd si vns manetin, das wir das an die vorgenanten schulde gebin, wie vil des weri, das si an vns fordertin, das sönt wir vnuerzogenlich tuon, ane geuerde. Wenne sü ovch dunhti, das wir ze vil kosten wölten han, es were vf vnserre bürge oder susse wa es were, wie si vns den heissent minren, das sont wir ovch unverzogenlich tuon ane alle geuerde. Were ovch, das wir dirre stucken vnd dirre gelübde ütze überfüren an deheinen stucken, wenne wir denne darvmb gemanet werden von den vorgenanten, dem meister vnd rate, oder dem merteil des rates, oder iren botten oder briefen, zuo huse, zuo hof oder in den munt, so sönt wir vns in aht tagen den nehsten nach der manung entwürten mit vnser selbes libe, gen Brisach oder gen Nüwenburg in weder stat wir da wellen, vnd für die stat niemer kommen alle die wil, vntze das vfgeriht wirt gar vnd gantzelich, dar vmb wir denne gemant sin, ane alle geuerde. Vmb dis alles haben wir inen ovch erlovbet anze-

griffend vnd ze pfendent vnser guot vnd aller vnserre lüte libe vnd guot, mit getiht vnd ane geriht, vnd wie es inen füget, wir leistin oder nüt als vorgeschriben stat, vnd was sü oder ieman von iren wegen des schaden nemen, wie sich der da von gefuogti, den sönt wir inen ovch vfrichten vnd ablegen gar vnd gantzelich, iren worten darumb ze gelovbend, als der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da erkennet, vnd sol vnser guot noch vnserre lüte libe vnd guot hie wider nüt schirmen, kein lantfride, kein buntnüsse, kein friheit, kein reht, noch geriht, geistliches noch weltlichs, noch gemeinlich kein ding, so ieman erdenken kan oder mag, wande wir vns dis alles harvmb entziget haben, vnd entzihen mit disem gegenwertigen brief, vnd dar zuo aller der dingen, mit denen wir oder ieman von vnsern wegen hie wider iemer üt getuon möhten, heimlich oder offenlich, dehein wise ane alle geuerde. Alles das do vorgeschriben stat, han wir der vorgenant Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, geswornein gelerten eide zuo den heiligen mit vf gehabter hande vnd mit gelerten worten, stete ze habende, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich vnd hie wider noch wider deheins der vorgeschriben dingen niemer ze kommend noch ze tuond, heimlich oder offenlich dehein wise, vnd verbinden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt weren, ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, das dis alles war vnd stete belibe, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen, han wir der vorgenant Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, disen brief mit vnserm eigenen ingesigel besigelt, vnd haben ovch gebetten vnser lieben Margraf Heinrichen von Hachberg vnsern öheim, vnd Grafen Egen von Friburg vnsern bruoder, das si durch vnser bette zuo einem vrkund aller der vorgeschribenen dingen irü eigenen ingesigel gehencket hant an disen brief, die ovch wir Margraf Heinrich von Hachberg herre zuo Kentzingen, vnd in der nidern herschaft von Üsenberg, vnd Grafe Egen von Friburg durch

bette des vorgenanten herren, Grafen Friderichs herren zuo Friburg vnd lantgrafen in Brisgöw, har über zuo einem vrkünde gehencket han an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes gebürt, drüzehenhundert iare vnd drü vnd fünftzig iare, an sant Gregorien tag in dem mertzen.

CCXV. und CCXVI.

Mahnbriefe des österreichischen Landvogtes im Sundgau.

(4. April und 18. Mai 1353.)

Den fromen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, embiet ich Volman von Pfirt, ritter, pfleger in Sungkow, minen gewilligen dienst. Ich lan üch wissen, daz Johannes von Vy, vnd Johannes von Valon, min herschaft von Oesterich, ir lant, ir lüte, vnd ir guot hant angriffen vnd schedget, vnd noch tuont, über das daz man in das reht allewende hat gebotten vf tag vnd stunde, vnd mohten des nie von in bekomen. Darvmb so han ich besendet miner herschaft amptlüte gen Tanne, vf die nehsten mitwochen nach dem ahten tag ze osteren, vnd han mich da selben fünfte erkennet, vf den eit, ich Ludewig von Ratersdorf vogt ze Ensisheim, Heinrich von Masemünster vogt ze Tattenriet, Henman von Pfirt vogt ze Rinfelden ritter, vnd Henman von Hagenbach vogt ze Pfirt ein edel kneht, in alle wis als die buntnisse stat, daz man miner herschaft von Oesterich vnreht tuot, vnd wir üch billich darvmb manen söllent vnd mögen. Da mane ich üch üwers eides, vnd was ich üch ze manend han von der büntnisse wegen, das ir die vorgenanten, Johannes von Vy, vnd Johannes von Valon vnd alle ir helfer, vnd alle die si enthalten hant,

vnd noch enthalten, ir lib vnd ir guot angrifen, vnd schedgen, so lange vntz min herschaft von in vnclagehaft werde, gar vnd ganz, vnd tuont darze als ir billich sönt. Der manunge vnd der erkantnisse, han wir die vorgenanten fünfe vnser ieklicher, sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der geben nach gotz geburte drüzehen hundert drü vnd fünfzig iar, an derselben mitwochen als da vorgeschriben stat.

Den wisen, notuesten vnd bescheidenen, dem meister vnd dem rat gemeinlich von Friburg in Brisgowe, embiet ich Volman von Phirt, ritter, phleger in Süntköwe, minen dienst vnd waz ich guotes mag. Ich laße üch wissen, daz ich am nehsten fritag vor sant Vrbans tag waz ze Altkilch in der stat, da bi mir waren mins herren von Österich gesworne amptlüte, Heinrich von Masmünster vogt ze Tattenriet, Henman von Phirt min vetter vogt ze Rinuelden, Lützman von Ratersdorf vogt ze Einsisheim rittere, vnd Henman von Hagenbach vogt ze Phirt. Vnd irkande do ich mit inen vnd sü mit mir bi dem eide einhelklich, sid Heintzin von Werre min herschaft von Oesterich angrifen hat, vnd daz recht von mir versprach dez ich ime gehorsam bin ze tuonde, von miner vorgenanten herschaft wegen von Oesterich, also daz er mirs har wider tete, das ich üch dar vmbe wol ze manende habe, nah der verbuntnisse so min vorgenant herschaft von Oesterich vnd ir zuo einandir hant. Dar vmbe so bitte ich üch vnd mane üch, daz ir den vorgenanten Heintzin von Werre, vnd alle sin helfer vnd die in enthaltend oder enthalten hant, angriffend, ir lib vnd ir guot, also lange, vntze das der vorgenant Heintzi von Werre miner herschaft vnd iren armen lüten widertüe, daz, so er inen getan hat. Vnd dez ze vrkunde so han ich der vorgenant Volman ritter, phleger in Süntkowe, vnd die vorgenanten Heinrich von Masmünster, Henman von Phirt, Lützman von Ratersdorf, rittere, vnd Henman von

Hagenbach, vnsir ingesigel gehenket an disen brief. Der geben ist ze Altkilch in der stat an dem vorgenanten fritag vor sant Vrbans tag, des jares do man zalte von gottes geburte, drüzehen hundirt iar, dar nah in dem drü vnd fünfzigosten iar.

CCXVII.

Polizeiordnung.

(8. Mai 1353.)

Wir der burgermeister vnd der rate zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hörent lesen, das wir einhelleklich in vnserm rate über ein sien komen der dingen, als hie nach geschriben stat. Das ist, das wir hinder nieman me gan söllen vmb dehein schulde, dehein gelte oder guot, es sien herren oder ander, weder mit burgschaft noch mit werschaft, noch mit enheinen dingen, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünd, wande wir dis einhelleklich in vnserm rate überein sin komen, vnd das es ovch feste, war vnd stete belibe, so haben wir disen brief mit vnserre stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, vor offem rate in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt drüzehen hundert iare, vnd drü vnd fünftzig iare, an dem nehsten zinstag vor dem heiligen Phingstage.

CCXVIII. — CCXXI.

Bund- und Mahnbriefe der österreichischen Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde.

(8. Mai und 13. Juli 1354 und 3. Mai und 21. Junî 1355.)

Ich Herman von Landenberg von Griffense, des hocherbornen fürsten mins gnedigen herren, Hertzogen Albrechtes von Oesterich, amptman vnd phleger ze Ergöw vnd ze Thurgöw, tuon kunt vnd vergihe offenlich mit disem brief, vmbe die buntnisse so der vorgenant min herre, der Hertzog, hat mit den erbern bescheidenen, den reten vnd den burgern gemeinlich der stetten Strazburg, Basel vnd Friburg, daz ich da von des selben mins herren des Hertzogen geheisses wegen, gesworn habe einen gelerten eid zuo den heiligen, stete ze habende vnd ze vollefürende gentzlich von der phlegnisse vnd des amptes wegen ze Kyburg, dieselben verbüntnisse gen den obgenanten drin stetten allen gemeinlich vnd gegen ir ieclicher sunderlich, in aller der masse als die buntbrief bewissent, die von beiden teilen dar über gegeben sint, ane alle geuerde. Vnd des ze eim offen waren vrkünde, so habe ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der gegeben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebürte, drützehen hundert vnd vier vnd fünfzig iar, an dem nechsten donrstag nach dem meyen tag.

Den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brisgöw, enbieten ich Herman von Landenberg, mins herren Hertzog Albrecht von Oesterich, lantuogt ze Ergöw vnd ze Turgöw, vnd wir die nachgeschriben vier des vorgenanten vnsers herren des Hertzogen geschwor-

nen rates, Graf Immer von Strasberg, bruoder Peter von Stoffeln, Comendur ze Hiltzkilch vnd ze Tannenuels des tütschen ordens, Markwart von Ruoda, vnd Johans von Büttikon ritter, vnsern willigen dienst mit gantzen trüwen, vnd was wir eren vnd guotes vermugen. Von der früntschaft vnd verbuntnüzz wegen, als der egenant vnser herre der Hertzog vnd ir zuo einander verphlichtet vnd verbunden sint, lazzen wir üch wissen, daz wir an der stat, des iares vnd des tages, als dirre brief geben ist, alle fünfe bi einander gewesen sin, ze erkennend, vnd ze erteilent vmb die gebresten vnd widerdriezz, die der egenant vnser herre von Oesterich vnd die sinen habent, von dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeinlich der stat Zürich, vnd von allen iren eidgnozzen vnd helfern, da von als die egenanten von Zürich vor etzwievil zites geschworn, vnd sich verbunden hant, zuo den burgern vnd der stat ze Lutzern, vnd zuo den waltlüten der drier waltstetten, Vre, Vnderwalden vnd Schwitz, des obgenanten vnsers herren des Hertzogen vngehorsamen, vnd alten viendden. Da ist derselben von Zürich entzschuldigung vnd gemeine rede, nach gesamnotum geschrey vnd offennum lümden von anegange der sache also gestanden vnd harkomen, daz si dieselben buntnuzz ze schaden vnserer herschaft von Oesterich, vmb nicht anders taten vnd getan hant, denn allein dar vmb, daz sich derselb vnser herre der Hertzog vormals zuo üch verpflichtet vnd verbunden hatte, vf iren schaden. Vnd wan der ietzgenant vnser herre von Oesterrich vnd die sinen, von der egenanten buntnuzz wegen, die er zuo üch tet, grozzen schaden vnd bresten enphangen vnd genomen hant, von den obgenanten von Zürich vnd iren eidgnozzen, darvmb vormals von vnserr herschaft wegen och erkennet ist, vnd ir gemant wurdent, do ze mal ze helfe, als ir ouch tatent mit gantzer macht, wider dieselben sache, dü aber darnach beret, vnd gezogen wart, in ein richtung, dü doch nüt volfürt wart, vnd an dien vorgenanten von Zürich, vnd iren eidgnozzen, abgieng. Da von nach wisung vnd ordnunge

Bund- und
Landvögte in
de

(8. Mai und 13. Ju

Ich Herman von
hocherbornen fürste
gen Albrechtes von
ger ze Ergöw vnd z
offenlich mit disem brief,
min herre, der Hertzog, h
reten vnd den burgern ge
Basel vnd Friburg, de
ren des Hertzogen geheisses
lerten eid zuo den heiligen,
rende gentzlich von der phle
Kyburg, dieselben verbünt
stetten allen gemeinlich vnd g
aller der masse als die bunt
teilen dar über gegeben sint, a
eim offen waren vrkünde, so h
an disen brief, der gegeben we
man zalte von gottes gebürte,
vnd fünftzig iar, an dem nechste
tag.

Den beschei
vnd den bur
göw, en
herren
ze E
vier

sunderlich wol gevimet. Datum
sionis proxima vi augu.

…em
…zzen,
…n hant,
…em Hertzo-
… vnser herre,
…en sin vigende,
…h darvmbe billich
… an siner stat, daz
…, mit aller üwer macht
…e so bitten, vordren vnd
…s da vor, an des obgenan-
… vnd vnser selbers stat, ernstlich
…riefe, von der egenanten vnser
…i den eiden, die ir darvmbe ge-
…nd beraten sint, demselben vnserm

der buntbriefen vnd des bundes, so vnser herschaft von Oesterich mit üch hat, haben wir, die vorgenanten alle fünf, nach vrfrag, vf den eid gemeinlich vnd einhellecklich erkennet, vnd ouch erteilet bi vnsern eiden, erkennen vnd erteilen ouch offenlich vnd vnuerscheidenlich mit disem brief, daz die egenanten von Zürich vnd ir eidgenozzen gar bärlichen gewalt vnd groz vnrecht getan hant, vnd noch tuont, dem vorgenanten vnserm herren dem Herzogen von Oesterich, vnd den sinen, vnd das derselbe vnser herre üwerer hilff wider der egenanten sin viende, wol bedurfe vnd notdürftig si, vnd üch ouch darvmb billich ze manonde habe, vnd wol manen müge, er selber oder wir an siner stat, als der bunt bewiset, daz ir ime darzuo behulfen vnd beraten sint, nach gelegenheit der sache mit aller üwerer macht. Darvmb so bitten, vordren vnd manen wir üch, in dem namen als da vor, an des obgenanten vnsers herren von Oesterich vnd vnser selbers stat, ernstlich vnd gemeinlich mit disem briefe von der egenanten vnserer buntnuzz wegen; daz ir bi den eiden, so ir darvmb geschworn hant, behulfen vnd beraten sint demselben vnserm herren dem herzogen, mit ganzer macht nach gelegenheit der sache, wider die vorgenanten von Zürich vnd ir eidgenozzen, als ir des gebunden sint. Vnd das ir zuo ime vnd andern sinen guoten frunden, helfern vnd eidgenozzen, zichent vnd koment gen Zürich für die stat vf daz velt, also, daz ir da sint an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag des zwölfbotten der nu schierest kunt, vnd richtent üch ouch dar vf in alle wege, daz ir mit üwerm gezoge hie obnan beliben mugent bi dem vorgenanten vnserm herren dem herzogen vf zwen manot, mit vrkunde diz briefs, der geben ist ze Hilzkilch an dem nechsten sunnentag vor sant Alexiy tag, derselb sunnentag geuallen ist, vf den drüzechenden tag des manodes iuli den man nemmet höumanot. Anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quarto. Richtent üch ouch darnach mit allen sachen, daz ir nach dem gezog gehelfen vnd gedienen mugent, dem vorgenanten vnserm herren dem herzogen, als der bunt stat, vnd

als er üwerer früntschaft sunderlich wol getrüwet. Datum cum approbatione additionis proxime vt supra.

Ich Herman von Landenberg von Griffense der elter, des hochgebornen fürsten Hertzog Albrecht von Oesterrich mins gnedigen herren houptman vnd lantvogt ze Ärgöw, ze Turgöw vnd vf dem Swartzwalde, vergich vnd tuon kunt offenlich mit disem brief, wan der egenante min herre der Hertzog mir versetzet hat, vnd mir vf die nechsten phingsten inantwurten sol vnd wil in phandes wise, die burg, die stat vnd daz ampt ze Altkilch, das ich darumbe mit vferhabner hand vnd mit gelerten worten gesworn han einen eit zuo den heiligen, vnd lob ouch mit disem briefe bi guoten trewen vnd an eins geswornen eides stat, für mich vnd min erben stete ze habende, ze haltende vnd ze volfürende gentzklichen, ane alle geuerde, von des obgenanten mins herren wegen von Oesterrich, mit dem vorgenanten minem phande, der burg, der stat vnd dem ampte ze Altkilch in mins phandes wise, die verbuntnisse die der vorgenante min herre von Oesterrich hat mit den erwirdigen fryen stetten, den meistern, den reten vnd den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel vnd ze Friburg in Brisgöw, in aller der mazze vnd forme, als die buntpriefe bewisent, die über die selben buntnüzse verschriben vnd geben sint. Vnd wan Herman von Landenberg min sun der elter, innemen sol an miner stat, in dem namen als da vor, vf das obgenante zil die vorgenante burg, stat vnd ampt ze Altkilch, darumb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe vnd gib im ouch vollen vnd gantzen gewalt mit disem brief, daz er die egenanten buntnüzse in aller der wise, als vor bescheiden ist, beide für sich selber sünderlich, vnd ooch für mich in minem namen vnd an miner stat, in min sele, vnd vf min ere sweren sol zuo den heiligen, da der egenanten drier stetten erbern botten ze gegen sin. Vnd künde ouch denselben drien stetten

dar vmbe einen offenen tag gen Basel in den rat, an dem nechsten zinstag frü nach dem heiligen tage ze pfingsten, der nu schierest kunt. Vnd bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si vf dieselben zit ir guoten botten da ze Basel haben, die des vorgenanten mins suns eide in nämen, vnd hern Volmann von Phyrt lidig sagen sins eides, beide, von munde vnd ouch mit iekliher stat offenem brieve, als verre, als die egenante buntnüzse berüret die vorgenante burg, stat vnd daz ampt ze Altkilch. Mit vrkunde diz briefs, besigelt mit minem hangenden ingesigel. Der geben ist ze Schafhusen, an des heiligen Crüces tag ze meiien, als es funden wart, nach gottes geburte tusent drühundert fünfzig iaren, vnd darnach in dem fünften iare.

Den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate, vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brizgöw, embieten ich Albrecht von Puochheim, des hochgebornen fürsten mins herren, des Herzogen von Oesterrich, houptman vnd lantvogt ze Ergöw vnd ze Turgöw, vnd wir, die nachgeschriben viere, des vorgenanten vnsers herren des Herzogen, geswornen rates, Graf Immer von Strazberg, Egbrecht von Goldenberg, Johans von Frowenvelt, vnd Marchwart von Ruoda, vnsern dienst vlizzklich, vnd was wir eren vnd guotes mugen. Von der früntschaft vnd verbuntnüzse wegen, als der egenante vnser herre von Oesterrich, vnd ir zuo einander verphlichtet vnd verbunden sin, lazzen wir üch wizzen, daz wir an der stat, des iares vnd des tages, als diser brief geben ist, alle fünfe bi einander gewesen sin, ze erkennende vnd ze erteillende, vmb die gebresten vnd widerdriezze, die der egenante, vnser herre der Herzog vnd die sinen, habent von dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat Zürich, vnd von allen irn eitgenozzen vnd helfern, davon als die egenanten von Zürich, vor etzwie vil zites gesworn vnd sich verbunden hant, zuo den bur-

gern vnd der stat ze Lutzern, vnd zuo den waltlüten der dryger waltstette, Vre, Vnderwalden vnd Swiz, des obgenanten vnsers herren des Herzogen, vngehorsamen vnd alten vigenden, da ist derselben von Zürich entzschuldigung vnd gemeiner rede, nach gesamnotem geschrey, vnd offenem lümden, also har komen vnd gestanden, daz si diselben buntnüzse ze schaden vnser herschaft von Oesterrich, vmb nicht anders taten, noch getan habent, denne allein darvmbe, daz sich derselbe vnser herre der Herzog, vormals zuo üch verphlichtet vnd verbunden hatte, vf iren schaden. Vnd wan der iez genante vnser herre von Oesterrich vnd die sinen, von derselben buntnuzze wegen, die er zuo üch tät, grozzen schaden vnd gebresten emphangen vnd genomen hant von den obgenanten von Zürich, vnd irn eitgnozzen, dar vmbe vormals von vnser herschaft wegen ovch erkennet ist, vnd ir gemant wurdent, ze helfene wider dieselben sache, als ir ouch darzuo gehulfen hant mit gantzer macht, davon nach wisunge vnd ordenung der buntbriefen, vnd des bundes so vnser herschaft von Oesterrich mit üch hat, haben wir die vorgenanten alle fünfe, nach vrfrag, vnter vns selber, vf den eit gemeinlich vnd einhelliklich erkennet vnd erteilet, bi vnsern eiden, erkennen vnd erteilen ovch offenlich vnd vnuerscheidenlich mit disem briefe, daz die egenanten von Zürich, vnd ir eitgnozzen, solichen berlichen gewalt, vnd so grozz vnrecht getan hant, vnd noch tuond, dem vorgenanten vnserm herren, dem Herzogen von Oesterrich vnd den sinen, daz derselbe vnser herre, üwer helfe noch fürbazzer, wider die egenanten sin vigende, wol bedarf vnd notdurftig ist, vnd daz er üch darvmbe billich manen sol vnd mag, er selber, oder wir an siner stat, daz ir im darzuo behulfen vnd beraten sint, mit aller üwer macht nach gelegenheit der sache. Darvmbe so bitten, vordren vnd manen wir üch in dem namen, als da vor, an des obgenanten, vnsers herren von Oesterrich vnd vnser selbers stat, ernstlich vnd gemeinlich mit disem briefe, von der egenanten vnser buntnuzse wegen, daz ir bi den eiden, die ir darvmbe gesworn hant, behulfen vnd beraten sint, demselben vnserm

herren dem Hertzogen vnd den sinen, mit gantzer macht nach gelegenheit der sache, wider die vorgenanten von Zürich, vnd wider alle ir eitgnozzen, helfer vnd diener, mit gezögen vnd mit täglichen kryegen, wenne vnd wie dike ir darvmbe berüft vnd gemant werdent, von dem vorgenanten vnserm herren von Oesterrich, oder von sinem lantvogte in Ergöw vnd in Turgöw, als lange zit vnd als vil, vntz daz dieselbe sache, vnd der krieg, mit den obgenanten von Zürich, vnd mit allen irn eitgnozzen vnd helfern überwunden vnd vs getragen, berichtet vnd versünet wirt gantzlichen, ane alle geuerde, als ir des gebunden sint. Vnd darüber ze vrkunde senden wir üch, vnd üwerr stat disen brief, versigelten mit vnser der vorgenanten, Albrecht von Puochheim des lantvogtes, Graf Immers von Strazberg, Johans von Frowenvelt, vnd Marchwartz von Ruoda ingesigeln, vnder die ouch ich der vorgenant Egbrecht von Goldenberg, mich binde, wan ich min ingesigel bi mir nicht hatte. Geben ze Brugg, an dem nehsten sunnentag vor sant Johans tag ze sungichten, nach gottes geburte, tusent drühundert fünftzig iaren, darnach in dem fünften iare.

CCXXII.

Letzte Ausgleichung mit Wilhelm Kolman.

(15. Dezember 1355.)

Ich Wilnhelm Colman ein ritter, burger zuo Keisersberg, tuon kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. In der missehelli, so was zwischent den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern zuo Friburg in Brisgöw einsite, vnd mir vnd Heinrich Colman seligen minem bruoder andersite, von der burg wegen, die da hiesse die wilde Sneberg, vnd der güter so dar zuo gehörent, vnd min vnd des

vorgenanten mines bruoder seligen waren, von der selben misschelli wegen wir zuo beiden siten, bi des vorgenanten mines bruoder seligen lebende schidelüte dar über genommen hatten, vnd her Otte von Amperingen selig, ein ritter, ein obman dar vmb was, vnd vmb alle die misschelli, so ich gegen inen, oder si gegen mir vntz uf disen hüttigen tage, als dirre brief gegeben ist, hatten oder haben möhten, es sie von der vorgenanten burg vnd der güter wegen, oder von mins vatter seligen wegen, oder von des huses wegen, das er hatte zuo Friburg vor der Bredier tor, oder von mins vorgenanten bruoders seligen wegen, oder von des vssprechendes wegen, als vf dem vorgenanten her Otten von Amperingen seligen stuond, da sie vmb vsgesprochen oder nüt, vnd gemeinlich von welerleyg sache wegen, das gesin möhte. Da vergihe ich offenlich an disem gegenwertigen briefe, das ich dar vmb vmb alli dinge mit inen lieplich vnd guotlich verrihtet vnd versünet bin, vnd ovch ich an min vnd der vorgenanten mines vatter vnd mines bruoders seligen stat von inen gewerет bin, alles des, so si vns ie schuldig wurden, es sie von der vorgenanten sachen wegen, oder von andern sachen, vnd sol das vorgenant burgstal vnd alles das guot vnd reht so dar zuo gehöret, eweklich ir sin, wande es ovch also berihtet wart, das es ir sin sölte, vnd han ich inen gelobet vnd geloben inen mit disem gegenwertigen briefe, das ich, noch enkein min erben noch nachkommen, noch ieman von minen noch mines vorgenanten bruoders seligen wegen, niemer kein ansprach noch forderung, an si noch die iren, niemer haben noch gewinnen söllen dehein wise, von der vorgenanten sachen aller, noch gemeinlich, von keinerleyg sache wegen, wande si mir die burg vnd güter vnd alli ding vergolten vnd gerichtet hant, nach des vorgenanten her Otten von Amperingen des obmannes sprechen, ane alle geuerde. Were ovch, das iemer kein brief von dirre sachen wegen von ieman funden wurde, der sol tode vnd vnkreftig sin, vnd sol den vorgenanten von Friburg vnschedelich sin, vnd sölte man inen ovch die brief wider geben, ane alle ge-

uerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis eweklich war vnd stete belibe, für mich vnd alle min erben vnd nachkomen, so gib ich inen disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt, vnd han vch gebetten die edeln min gnedigen herren, Graf Fridrichen herren zuo Friburg vnd lantgrafen in Brisgöwe, vnd Graf Egen von Friburg sinen bruoder, das si vch irü eigen ingesigel zuo einem vrkünde an disen brief hant gehencket. Wir Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, vnd Graf Egen von Friburg sin bruoder vergehen vch, das wir hie bi waren vnd es sahen vnd horten, vnd haben vch durch bette des vorgenanten Wilnheln Colmans ritters, zuo einem vrkünde vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhvndert iare, vnd fünf vnd fünfzig iare, an dem nehsten zinstag vor sant Thomans tage des zweilfbotten.

CCXXIII.

Sühnurkunde der Herrn von Bevantz.

(17. Febr. 1356.)

Wir Thyebalt von Bevantz ritter, vnd Hug von Bevantz sin sone, twon kont allen den, die disen briefe sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem edeln herren Grafen Fridrichen herren zuo Friburg in Brisgöw, verrihtet vnd verslihtet sien lieplich vnd gütlich, vmb alle ansprach vnd atzung so wir gegen ime hatten vntze vf disen hütigen tage, von welerleyge sache wegen das were, es si von der gefangnüsse wegen, als die von Parroy mich den vorgenanten Thyebalt gefangen hatten, oder von der des Hertzogen wegen von Lothringen, dar vmb wir in

ansprachen, oder von deheiner schulde oder gelübde wegen, wir hettin brief dar vmb oder nüt, oder üb wir ie üzit bi ime oder von sinen wegen verlorn hettin, das wir har vmb gantzelich mit ime verrihtet sien, vnd er vns aller sachen gantzelich gerihtet vnd geweret hat, vnd haben wir beide gelobt vnverscheidenlich, vnd geloben ovch mit disem gegenwertigen briefe für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, das wir noch nieman von vnsern wegen, den vorgenanten herren Graf Fridrichen, noch sin erben oder nachkomen, noch nieman von sinen wegen, niemer angesprechen, genötigen noch bekümbern söllen, dekeine wise von deheinen sachen so wir mit ime ze tvonde hatten vntz vf disen hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, ane geuerde. Were ovch, das iemer dehein brief fvnden wurd vmb scholde oder vmb dehein sache, so wir von ime hettin, die brief sönt gantzlich ab sin, vnd sönt tode vnd vnkreftig sin gar vnd gantzlich, ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde, das dis war vnd stete belibe für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen, so haben wir die vorgenanten Thyebalt von Bevantz ritter, vnd Hvg von Bevantz sin svne, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt. Dise berihtgvng geschach vnd wart dirre brief gegeben vnbetwungenlich zuo Friburg in der statte vor dem rate derselben stette, des iares do man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert iare vnd sehs vnd fünftzig iare, an der nehsten mitwochen nach sant Valentins tage des heiligen marterers.

CCXXIV.

Aufnahme der Stadt Breisach in den Bund der Städte Strasburg, Basel und Freiburg.

(24. März 1356.)

In gottes namen amen. Wir die rete vnd die burgere gemeinlich der stette Strazburg, Basel vnd Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent le-

ſen. Das wir durch nvtze, notdurft vnd friden des landes vnd der vnſern, die beſcheiden wiſen lüte, den rate vnd die burgere gemeinlich der ſtette zuo Briſach in Briſgöw, genommen vnd empfangen haben in vnſer drier ſtette verbuntnüſſe, reht als vnſer verbuntnüß brief ſtant, vnd wir der burgermeiſter, der rate vnd die burgere gemeinlich von Briſach hant vns ovch verbunden zuo den vorgenanten drien ſtetten, als ir verbuntnüß brief geſchriben ſtant, mit dem eide, ſo wir dar vmb getan hant, alſo das wir vier ſtette einander getrüwelich geraten vnd beholfen ſin söllen bi dem eide, ſo wir darvmb getan hant in alle wiſe, vnd uf die zil, als vnſer drier ſtette verbuntnüſſe iſt, vnd die brief dar über ſtant, mit ſölicher beſcheidenheit, als ovch hie nach geſchriben ſtat. Das iſt, were das die von Briſach von ieman angegriffen wurdent für ir herren vmb deheiner hande ſchulde, die dieſelben von Briſach nüt gelobt hettin mit mvnde, mit hand, noch mit briefen, dar zuo ſönt wir inen beholfen ſin, als der verbuntnüß brief ſtat ane alle geuerde. Were aber, daſ ſi an daſ von ieman angegriffen oder geſchadiget wurdent, den breſten söllent ſi bringen für ein rate vnſerre vorgenanten drien ſtetten, welen ſi wellent, vnd ſol der rate denne dar vmb erkennen bi dem eide, als ob es inen geſchehen were, vnd was der rate oder der merteil des rates dar vmb erkennent vf den eide, ob man beholfen ſölle ſin dar vmb oder nüt, da mit ſol ſi benügen. Geſchehe ovch, das die von Briſach vnſer vorgenanten drier ſtetten deheinen manend wurden vmb ein geſinde, das man in das lihe zuo lantwere, die ſtat ſol inen nüt me lihen, denne zwentzig helme, ſi tü es denne gerne, vmb minre mögent ſi ovch wol manen, wurden aber vnſer vorgenanten drier ſtette deheine die von Briſach manen vmb ein geſinde, das ſi ir das lihe zuo lantweri, der ſönt ſi nüt me lihen denne zehen helme, ſi tuond es denne gerne, vmb minre mag man ſi ovch wol manen. Geſchehe es aber not, das man me helf bedörfte, ſo söllent wir einander geraten vnd beholfen ſin, ovch als vnſer drier ſtetten verbuntnüß brief ſtant, ane alle geuerde. Vnd ſol man ovch, ſo man

vmb ein gesinde manet, halten als der verbuntnüß brief stat ane alle geuerde. Es ist ovch beredet, geschehe es, das vnser drier stette deheine mit den von Brisach, oder die von Brisach mit vnser drier stetten deheiner span gewunnent von deheinerleyge sache wegen, den bresten sol die stat, die da claget, bringen für der ander zweier stette eine, vnd dem rate da vürlegen, vnd was der rate oder der merteil des rates dar vmb erkennent vf den eide, vnd wie si es vsrihtent, da mit sol die zwo stette benügen an alle geuerde. Geschehe es ovch, das ieman, wer der were, die von Brisach notigeti, oder bekvmberti vmb das si sich zuo vns drien stetten verbvnden hant, da söllent wir in beholfen sin reht als vnser verbuntnüß brief stat an alle geuerde. Ovch ist ze wissend, das die von Brisach ir herren, die Hertzogen von Oesterrich, die si ietze inne hant, oder were, das si in deheins andern herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnüß vs genommen hant, gelicher wise als wir die von Strazburg vnd von Basel vnser herren die Bischöfe, vnd wir die von Friburg vnsern herren den Grafen von Friburg in dirre verbuntnüsse vsgenommen vnd vorbehebt hant, ane alle geuerde. Vnd sol dise verbuntnüß weren vntze zuo sant Martins tage des bischofs nv ze nehst, vnd von dem selben sante Martins tag vier gantzi iare die nehsten nach einander ane vnderlasse, ane alle geuerde. Vnd das disü vorgeschriben verbuntnüsse vnd dirre gegenwertig briefe gantz, stete vnd veste belibe, so haben wir die vorgenanten rete von Strazburg, von Basel, von Friburg vnd von Brisach, vnserre stetten ingesigele an disen brief gehenket. Der gegeben wart an vnserre frovwen abende, der verholnen in der vasten, in dem iar, do man zalte von gottes gebürte drützehenhvndert iar fünftzig vnd sehs iar.

CCXXV.

Uebereinkömmniß der Städte Freiburg und Breisach.

(24. März 1356.)

Wir die meister vnd die rete der stetten von Friburg vnd von Brisach in Brisgöw, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir lieplich vnd gütlich mit einander über ein komen sint von vnserre verbvntnüsse wegen, der dinge als hie nachgeschriben stant. Das ist, von rehter geltschvlde wegen, ob der vnsern ieman dem andern üt gelihen hette, oder kovfmanschaft einer von dem andern vs genommen hetti, es sie korne, win, gewande, oder ander dinge, welerleyge das were, oder ob einer dem andern rehten vnd kvntlichen zins sol, es sie korne, wine, pfenning, hünre, oder ander dinge, welerleige zins das were, von gütern die dem zinshaft sint, der da ánsprichet, ane alle geuerde. Dar vmb mögent wir die von Friburg vnd vnser bvrgere, bvrgerin vnd seildere, der von Brisach bvrgere, burgerin vnd seildere, die war schuldener sint zuo Friburg in vnserre stat mit geriht wol behaben, vnd vmb enkein ander sache noch ansprach ane geuerde. Ze glicher wise mögent wir die von Brisach vnd vnser burgere, bvrgerin vnd seildere, der von Fribvrg burgere, burgerin vnd seilder, die war schvldener sint zuo Brisach in vnserre stat wol behaben, mit geriht, als vor mit worten bescheiden ist, vnd anders nüt ane geuerde. Was aber anderre sache vnd ansprach ist, es sie vmb gelübde, oder vmb anwette, oder was es ist, dar vmb sol dewederre stat der andern stette burgere, burgerin noch seilder nüt behaben, weder zuo Friburg, noch zuo Brisach, vnd sol har vmb ie dem man sin reht behalten sin ze suochend, mit geistlichem oder mit weltlichem geriht, nach vnserre verbuntnüsse, ane alle geuerde. Vnd sol dis anhaben zuo sant Martins tag des bischofs so nv nehst kvnt, vnd sol weren von dem selben sant Martins tag, vier gantzi iar die nehsten nach einander ane

vnderlasse, als ovch vnser verbuntnuß brief stant ane alle geuerde. Vnd das die vorgeschriben dinge also war, stete vnd veste beliben, so haben wir die vorgenanten rete von Friburg vnd von Brisach vnserre stetten ingesigel an disen brief gehencket, der gegeben wart an vnser frowen abend der verholnen in der vasten, in dem iare do man zalte von gottes gebürt, drüzehenhundert iare fünfzig vnd sehs iare.

CCXXVI.

Verzeichniß derjenigen, welche für immer vom Rath ausgeschlossen sind.

(11. Juni 1356.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöw, tuon kont allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhelleklich in vnserm rate über ein sien kommen, vnd gemachet, gesetzet vnd geordent haben, die dinge als hienach an disem briefe geschriben stant. Das ist also, das man dero die hie nach an disem brief geschriben stant, niemer enheinen in vnsern rate zuo Friburg genemmen sol, vnd ist das von redelicher sachen wegen, die si wider vns den rate, vnd ovch die stat zuo Friburg getan hant, vnd warent das zuo dem ersten. In dem iar, da man zalt von gottes geburt drüzehenhvndert iare, Cuonrat Snewli zer obern linden vnd sin süne, vnd irü kinde, der alt Meygernieſſe sin süne vnd irü kint, Hug Trösche, der alte Tegenli, die Colmanne, alle Morsere, Ruodolf von Waltershofen, Hesse Müntzmeister, Johans von Keppenbach, alle Spörlin, her Egenolf Kücheli, der zer Eyche, vnd dirre aller kinde, vnd gemeinlich alle die da bi waren, den man sprach Löcheler, vnd alle irü kinde. Item dar nach in dem iare da man

zalte von gottes geburt, drüzehen hundert iare vnd ehtüw vnd drissig iare, der Kempf vnd sin süne, der Stecher vnd sin süne, vnd tohtera vnd tohtermanne, Branthoh vnd sin svn, Jeckeli Eygel vnd sin süne, Scheüzelande vnd sin süne, der von Senneheim der kuppfersmit, vnd sin svn, Merckli tuochscherer, Wernher Kümich, Volrich Dorffleisch, Berhtolt der Hörnler, Rudi Brvnnenmeister der tůocher, Johans Horenberg der alt, Sarbovm der kürschenner, Henni Wambescher der schriber, Henni Baldinger der rebman, vnd dirre aller süne. Item darnach in dem iare, da man zalte von gottes geburte, drüzehenhvndert iare, vnd ehtüwe vnd viertzig iare, her Johans Snewli der Grüninger, Cuonrat schultheiss sin bruoder, her Johans Snewli von Wisenegk, lang Cvone von Valkenstein, Bürckeli Meinwart in der saltzgassen, Hügeli Küchli, Dietrich schultheisse, Ruodolf schultheisse, Johans Öler zer pfallenze, Johans der Mattmann der svter, Dürrehein der svter, Henni Hefenler, Werli Dürre der tuocher, der Kramer der tuocher, aber der alte Horenberg, Gregorie Horenberg sin svn, vnd Cuonrat Böckeli von Hechingen der alte. Vnd harüber zuo einem offenen vrkünde, wande wir der vorgeschriben dinge alle einhelleklich in vnserm rate über ein sien komen, vnd sü also gesetzet, geordent vnd gemachet haben, vnd das si ovch eweklich war vnd stete beliben, für vns vnd alle vnser nachkommen, so haben wir disen brief mit vnserre stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der gegeben wart zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, in dem iare do man zalte von gottes geburt drüzehenhvndert iare vnd sehs vnd fünftzig iare, an dem drützehenden tag vor sant Johans tage ze süngehten.

CCXXVII.

Das Gericht auf dem Münsterchore.

(24. Dezemb. 1356.)

Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, geborn von Friburg, twon kont allen den die disen brief sehend oder hörent lesen. Das wir gelobt haben vnd geloben an disem gegenwertigen briefe, den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, der stette zuo Friburg in Brisgöw, were, das wir frovwe wurdin zuo Friburg, wenne das geschehe, das wir denne von des gerihtes wegen, als ein herre oder ein frovw zuo Friburg, in dem Münster zuo Friburg vf dem kor rihtet vmb eigen vnd vmb erbe, vnd als man das geriht rüffet vnd kündet durch die stat zuo Friburg, vorhin drie donrstag, vnd wel burger das höret, vnd nüt an das geriht kommet, das der bessern sol der herschaft drü pfvnt pfenning, das wir dar vmb vmb die besservng, wenne vns der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da, dar vmb bittent, das wir si des eren vnd von der besserung die denne veruallen were lassen söllen, vnd das twon als dicke wir geriht haben, vnd si vns dar vmb bittent, aber das sol die alten vier vnd zwentzig zuo Friburg, vnd ovch die die denne cleger sint, vnd die von denen man denne claget, nüt ane gan, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkvnd, das dis war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenante frovw Clare, Pfallentzgrefin von Tüwingen geborn von Friburg, disen brief mit vnserm eigenen insigel besigelt. Der gegeben wart zuo Friburg in dem iare, da man zalt von gotz gebürt drüzehen hvndert iar vnd sehs vnd fünfzig iare, an dem heiligen winnaht abende.

CCXXVIII — CCXXXI.

Uebereinkömmnisse der Stadt Freiburg mit ihrer Gräfin.

(29. und 31. Dezember 1356.)

Wir Graf Götze Pfallentzgraf von Tüwingen, vnd wir frovw Clare Pfallentzgrefin sin elichi frovw, grefin vnd frovwe zuo Friburg in Brisgöw, tvont kvnt allen den, die disen brief sehent, lesend, oder hörent lesen nv oder harnach. Das wir beide sammeut gelobt vnd gesworen haben, gelert eid zuo den heiligen mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, den wisen vnd bescheiden lüten, den alten vier vnd zwentzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich armen vnd richen, der stette zuo Friburg in Brisgöwe, alle die artikel vnd stvcke, so an disem gegenwertigen brief geschriben stant, stete ze habend vnd ze vollefürend getrülich ane geuerde. Das ist des ersten. Als die vorgenanten die alten vier vnd zwentzig, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeind zuo Friburg, vns die vorgenanten, frovwen Claren Pfallentzgrefinen zuo frovwen empfangen vnd genommen hant, vnd wir inen, vnd ovch sü vns, ietweder site gegen enander gesworn hant, als irü reht vnd gewonheit sint, vnd als vnser vnd ir brief sagent. Da vergehen wir der vorgenante Graf Götze, das das mit vnserm willen, gvnst, wissend vnd geheisse geschehen ist, vnd das wir vns der herschaft zuo Friburg, vnd aller der güter vnd gelten, vnd gemeinlich alles des, so zuo derselben herschaft zuo Friburg gehöret, was das ist, wa oder wie das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, oder wie man es genemmen kan oder mag, das wir vns des alles gar vnd gantzelich entzigen haben, vnd entzihen vns des mit disem gegenwertigen brief. Das wir noch nieman von vnsern wegen, niemer dehein reht, noch ansprach, darzuo noch daran haben, noch gewinnen söllen, weder nv noch harnach, weder mit geriht, noch ane

geriht, geistlichem noch weltlichem, noch mit enheinen dingen, so ieman erdencken kan oder mag dehein wise, vnd das wir noch nieman von vnsern wegen, die vorgenanten frovwen Claren vnser elichen frovwen, noch dehein ir kint, noch die vorgenanten, den rate, die burgere, die gemeinde, noch die stat zuo Friburg, daran niemer geirren, noch gesvmen söllen mit deheinen dingen deheine wis, wand ovch wir enkein reht darzuo noch daran haben, ane alle geuerde. Vnd were, das die vorgenante frovw Clare vnser elichü frovw, vnd irü kinde, die si ieze het, oder die si noch gewinnet, abgiengin ane lib erben, so söllent vnd mögent die vorgenanten, der rate vnd die burgere zuo Friburg vnd iro nachkommen gewalt haben, ein herren oder ein frovwen ze nemmend, wen si denne wellent, vnd söllen wir der vorgenant Graf Götze, noch enkein vnser erbe, noch nachkome, noch nieman von vnsern wegen, si daran niemer gesvmen noch irren, vnd da wider niemer gereden, noch getvon, noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit deheinen dingen dehein wise, ane alle geuerde. Wa ovch wir der vorgenant Graf Götze dehein brief geben oder besigeln vmb schulde oder ander sachen, oder wa wir erlovbtin vnser lüte, oder vnser guot an ze griffend, es were an briefen oder suß, da söllen wir alwegend, die vorgenanten, den rate, die burger, die gemeinde vnd die stat zuo Friburg vs nemmen, das die kein pfant dar vmb sien, wand wir von der herschaft wegen zuo Friburg nütze mit inen ze schaffend haben, vnd si vns ovch nüz von der selben herschaft wegen gebunden sint, ane alle geuerde. Vnd were, das der vorgenant Graf Götze abgiengi, so söllen wir die vorgenant frovw Clare, sin elichi frovwe, vns nüt endern, noch enhein manne nemmen, denne mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merren teils des rates da, vnd söllen ovch weder wir der vorgenant Graf Götze üb die vorgenant frovw Clare vnser elichü frovw abgiengi, noch vnser deweders sonder, noch ovch wir beidi samment mit enander enhein vnser kinde beraten, wand ovch mit wissend

vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates, die denne des rates zuo Friburg sint, ane alle geuerde. Wir die vorgenanten Graf Götze vnd frovw Clare sin elichü frovwe, söllen ovch vnseri kinde, die wir ietze haben, oder die ich die vorgenant frovw Clare noch gewinne, besögten mit lüten des rates zuo Friburg, vnd ovch mit des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates da wissend vnd willen, vnd söllen das twon vnuerzogenlich, wenne es der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da, an vns forderent mit lüten oder mit briefen. Also üb wir die vorgenant frovw Clare ab giengen, das denne die vögte dem kinde, an das denne die herschaft zuo Friburg vieli, die herschaft tragen söllent, vntze das es zuo sinen tagen kommet, vnd es der rate vnd die burgere zuo Friburg zuo herren oder zuo frovwen nemment. Vnd wenne der vögten einer abgiengi, so söllen wir ein andern an des stat geben, ovch mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteiles des rates da, wenne es derselbe rate zuo Friburg, oder der merteil des rates an vns forderent, vnd mögent ovch dise fordervng twon mit lüten oder mit briefen. Vnd söllent ovch dieselben pfleger vnd vögte gesworn han, den kinden das best vnd das erberest ze twonde, dero trager si denne weren, an die die herschaft zuo Friburg denne geuallen were, vnd söllent ovch die selben pfleger dem rate rechenvng geben, von der herschaft nutzen wegen, des iares einest, oder me, üb der rate wil, ane alle geuerde. Alles das da vor an disem brief von vns den vorgenanten, Grafen Götzen Pfallentzgrafen von Tüwingen, vnd frovwen Claren siner elichen frovwen, von vnser ietwederm svnder, vnd von vns beiden samment geschriben stat, das haben wir beidi samment gelobt vnd gesworn, gelert eide zuo den heiligen mit vf gehabten handen vnd mit gelerten worten, vnser ietweders für sich selbe vnd alle sin erben vnd nachkommen, eweklich stete ze habend, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich, vnd verbinden ovch darzuo mit disem gegenwertigen brief eweklich alle vnser

erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offenen vrkünde vnd ewiger bestetegung, so haben wir die vorgenanten, Graf Götze Pfallentzgrafe von Tuwingen, vnd frovw Clare Pfallentzgrefin sin elichü frovw, grefin vnd frovwe zuo Friburg, vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen gegenwertigen briefe, vnd haben ovch gebetten, die edeln herren, vnser lieben öheim, Margraf Heinrichen von Hachberg, lantgrafen in Brisgöw vnd herren zuo Kentzingen, vnd Hessen herren von Üsenberg, das si irü eigenen ingesigel, wande si hie bi waren, vnd es sahend vnd hörtend, zuo einem vrkvnd der vorgeschriben dinge gehenket hant an disen gegenwertigen briefe. Vnd wir Margraf Heinrich von Hachberg lantgraf in Brisgöw vnd herre zuo Kentzingen, vnd Hesse herre von Üsenberg, wand wir hie bi waren vnd es sahen vnd hörten, so haben wir durch bette der vorgenanten, Grafen Götzen Pfallentzgrafen von Tüwingen, vnd frovwen Claren Pfallentzgrefinnen siner elichen frovwen, grefinnen vnd frovwen zuo Friburg, zuo einem offen vrkünde, vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes geburt, drüzehenhvndert iar vnd sehs vnd fünftzig iare, an sant Thomans tag eins bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tag nach dem heiligen winnaht tage.

Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, grefin vnd frovw zuo Friburg, tvont kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen nv oder harnach. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit vfgehabter hande vnd mit gelerten worten, vnsern lieben getrüwen burgern, den alten vier vnd zwentzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlich armen vnd richen der stette zuo Friburg in

Brisgöw, trüwe vnd warheit ze leistend, vnd ze haltend, als ein frovw zuo Friburg iren burgern billich sol, vnd das wir inen alli irü reht, ir friheit vnd gewonheit lassen, vnd inen die bessern vnd in kein wege swechern söllen, ane alle geuerde, vnd das wir inen disen brief vnd alle die briefe, so si von vnsern vordern hant, oder von vns, e wir frovwe wurdent, oder die si noch gewinnent, stete vnd veste söllen lassen mit allen stucken, allen artikeln vnd penen, so daran geschriben stant, das wir, noch kein vnser erbe oder nachkomme, da wider niemer nüt getwon söllen noch mögen, lützel oder vil an dekeinen stucken, dehein wise, ane alle geuerde. Dis haben wir alles gesworn, stete ze habend getrülich, vnd verbinden ovch darzuo eweklich alle vnser erben vnd nachkommen, an alle geuerde. Wir die alten vier vnd zwenzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich arme vnd riche zuo Friburg, hant ovch gelobt vnd gesworn, der vorgenanten vnserre frovwen, frovwen Claren Pfallenzgrefin von Tüwingen grefinnen vnd frovwen zuo Friburg, trüwe vnd warheit vnd alli irü reht ze habend vnd ze tvond, als es har ist kommen, vnd wir einer frovwen zuo Friburg tvon söllen nach vnsern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten, ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde vnd ewiger bestetegvng dirre dinge, haben wir die vorgenant, frovw Clare Pfallenzgrefin von Tüwingen grefin vnd frovw zuo Friburg, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt. Den ovch wir die alten vier vnd zwenzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich zuo Friburg dar vmb mit der stette zuo Friburg gemeinem ingesigel han besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes geburt, drüzehenhvndert iar vnd sehs vnd fünfzig iare, an sant Thomans tage eines bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tage nach dem heiligen winnaht tag.

Ich Dyetrich Snewli im hof, ritter, saße ze geriht zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, an des frommen ritters stat, hern Hessen Snewlins ime hof mines bruoder schultheissen zuo Friburg, vnd twon kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das für mich kamen offenlich in gerihte da, der edel herre Graf Götze Pfallenzgrafe von Tüwingen, vnd die edel frovwe, frovw Clare Pfallenzgrefin von Tüwingen sin elichi frovwe, grefin vnd frovw zuo Friburg, von irre kinden wegen, die si mit enander hant, oder noch gewinnent, vnd forderten da mit irem fürsprechen, an einer vrteil ze erfarend, wie si dieselben irü kinde befögten sölten, an weles derselben kinde, die herschaft zuo Friburg vieli, das nüt zuo sinen tagen kommen were, ob die vorgenant frovw Clare ir muoter abgieng, das das kint dar an habend were, vnd ime die vögte die herschaft trügen vntze das es zuo sinen tagen keme, vnd es der rat vnd die burgere zuo Friburg zue herren oder ze frovwen nemen. Da erkande vnd erteilt der vorgenant rate zuo Friburg einhelleklich, were, das sü dieselben irü kint befogtet in vor gericht, wand denne die vorgenanten, min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichü frovw, beidi lebend, gesvnt vnd bi iren sinnen weren, das denne dieselben irü kint, an weles denne die vorgenant herschaft vieli, wol dar an habend were, nach der stette zuo Friburg reht vnd gewonheit. Vnd da das also mit gesamneter vrteil erteilt wart, da gaben dieselben min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichi frovw, denselben iren kinden ze vögten, den vorgenanten frommen ritter, her Hessen Snewlin ime hof schultheis zuo Friburg, Geben Müntzmeister, vnd Ruodolf den Huoter, burgere zuo Friburg, die ovch da in gerihte ze gegeni waren, vnd die vogtyge also an sich nament, gelicher wise als der brief stat, den der vorgenant rate zuo Friburg het, von den vorgenanten, minem herren Graf Götzen vnd frovwen Cla-

ren siner elichen frovwen vnd mit iren ingesigeln besigelt, da die edeln herren, Margraf Heinrich von Hachberg, lantgraf in Brisgöw vnd herre zuo Kenzingen, vnd juncher Hesse von Üsenberg irū ingesigel angehencket hant zuo vrkvnde, vnd ovch dazemal die vorgenanten vögte vor geriht alle drie swuoren, gelert eyde zuo den heiligen mit vf gehabten handen, vnd mit gelerten worten, were, das die vorgenante frovw Clare abgiengi, das got lang wende, das si denne die vorgenante herschaft zuo Friburg, dem kinde, an das die herschaft denne geuallen were, tragen söllent, vnd das beste, vnd das erberest da mit ze tvonde, der herschaft vnd dem kinde, vntze das es zuo sinen tagen kommet, vnd es der rate vnd die burgere zuo Friburg ze herren oder ze frovwen nemment, ane alle geuerde. Vnd hiessen ovch da, die vorgenanten min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichi frovw, dieselben vorgenanten vögte, wenne es geschehe, das got lange wende, das die vorgenant frovw Clare abgiengi, vnd dieselben vögte, dem kinde an das denne die herschaft geuallen were, tragen wurdent, das si denne vmb alli dinge, so si von derselben herschaft wegen, ze schaffend, vnd ze tvonde hant, das si das alles tuon sönt, mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates da, das selbe ovch die vorgenanten vögte alle drie, also vor geriht da, gelobtend ze tuonde, ane alle geuerde. Vnd harüber zuo einem offenen vrkünde, wande wir die vorgenanten, Graf Götze Pfallentzgrafe von Tüwingen, vnd frovw Clare Pfallentzgrefin sin elichi frovwe grefin vnd frovw zuo Friburg, dis alles also vor gerihte, geuertiget, vnd getan haben, vnd das es ovch veste, war vnd stete belibe, so haben wir vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen gegenwertigen brief. Vnd wande dis alles vor mir dem vorgenanten Dyetrich Snewlin ime hofe ritter, offenlich in geriht geschach, vnd ovch gefordert vnd erteilt wart mit gesamneter vrteil ein brief darüber ze gebend, so ist dirre brief ovch besigelt, mit der stette

zuo Friburg gemeinem ingesigel. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, da ovch das geriht was, des iares da man zalt von gottes geburt, drüzehen hvndert iare, vnd sehs and fünfzig iare, an dem nehsten samstag, nach sant Thomanstag eines bischofs von Canteelberg, der da kommet an dem fünften tag nach dem heiligen winnaht tage.

Wir Hesse Snewli ime hof ritter, schultheisse zuo Friburg, Geben Münzmeister, vnd Rvodolf Hvoter, burgere zuo Friburg, twon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Von der vogtyge vnd pflegenüsse wegen, als vns der edel herre Graf Götze Pfallenzgraf von Tüwingen, vnd frovw Clare sin elichi frovw, grefin vnd frovw zuo Friburg, ze vögten vnd pflegern gemachet vnd gegeben hant iren kinden, die si mit enander hant, an weles denne die herschaft zuo Friburg vieli, das nüt zuo sinen tagen kommen were üb die vorgenant frovw Clare ir mvoter abgiengi, das got lange wende, als die brief stand die dar über gemachet sint. Da vergehen wir offenlich an disem brief, das wir die vorgenanten vögte alle drie dar vmb gesworn haben gelert eyde zuo den heiligen, mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, der herschaft zuo Fribvrg, vnd ovch dem kinde an das die selbe herschaft denne geuallen were, das best vnd das erberest ze tuonde, wenne es zuo schulden kommet, gelicher wise als der brief stat, den der rate zuo Fribvrg het von den vorgenanten, vnserm herren Grafen Götzen vnd frovwen Claren siner elichen frovwen, vnd mit iren ingesigeln besigelt, da die edeln herren Margraf Heinrich von Hachberg lantgraf in Brisgöw vnd herre zuo Kenzingen, vnd jvncher Hesse von Üsenberg irü ingesigel gehencket hant zuo vrkvnde, ane alle geuerde. Vnd das wir alle iare einest dem rate zuo Friburg rechenvng geben söllen von der herschaft nvzen wegen oder me,

ob der rate oder der merteil des rates da wölte, vnd das wir vuch vmb alles das, so wir von der herschaft wegen zuo Friburg ze schaffend oder ze twonde haben, nütze won söllen, wande mit wissend vnd willen des rates oder des merrenteils des rates zuo Fribvrg, an alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis von vns war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenanten, Hesse Snewli im hof ritter, schultheisse zuo Friburg, Geben Müntzmeister vnd Rvodolf Huoter, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt. Der gegeben wart zuo Fribvrg, in dem iare da man zalt von gottes gebürt drützehenhvndert iare vnd sehs vnd fünfzig iare, an dem nehsten samstag nach sant Thomans tage eines bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tag nach dem heiligen winnaht tage.

CCXXXII. — CCXXXIV.

Die Ladung der Stadt Freiburg vor das kaiserliche Hofgericht wird aufgehoben.

(27. und 30. April 1357.)

Wir Karl von gottes gnaden, römischer keyser ze allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, embieten dem burgermeister, dem schultheiss, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stat zuo Friburg vnsern lieben getrüwen, vnser gnade vnd alles guot. Als ir vns ze wissen habent getan, das üch der hochgeborne Pzymcke Hertzog zuo Teschin, vnser lieber fürste vnd hofrichter, durch clag des edeln Egen Grafen von Friburg für sich geladen hat, vnd als ir vns ermant vnd vnderwiset habent der gnaden, die wir üch vormals getan haben, so das üch nieman laden oder fürtriben möge anderswo denne vor üwerm schultheissen, die wil aldo reht nit versagt noch ieman rehtlose gelassen

wirt, wand der selbe vnser hofrichter sölcher gnaden nicht vnderwiset ist, vnd die selb ladvng in sölcher vnwissend getan het, so sagen wir üch besampt vnd besvnder sölcher ladvng lose vnd lidig, vnd wellen das die gentzlich ab sie, vnd von irer wegen wider üch mit geriht oder anders nihtes sülle geschehen, die wil ir rehtes vor dem schultheissen gehorsam sint, als da vor begriffen ist, vnd als ir ovch des vnser keyserliche hantvesten habent. Wer ovch sache, das da wider in geriht oder anders icht wider üch geschehe, daſ sol kein kraft haben vnd vntügig sin. Geben zuo velde bi Stovffen über Tvonovw, am nehsten donrstag vor sant Waltpurgen tag, vnserre ryche in dem eylften vnd des keysertuomes in dem dritten iare.

Wir Karl von gottes gnaden, römischer keyser zuo allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, embieten den edeln, Heinrichen Margrafen vvn Hachberg, vnd Claren Grefinne von Tüwingen vnsern lieben getrüwen, vnser hulde vnd alles guot. Wand ir vnserre keyserlichen Majestat ze wissend habend getan, wie der edel Graf Egen von Fribvrg üch vmb etlich sache beclagen wil vnd hat geschaffet, das der hochgeborn Pzymcke Hertzog zuo Teschin, vnser lieber fürst vnd hofrichter, üch durch siner clage willen für sich geladen hat vmb sülch sache, dar vmb er üch vmbillich fürtribet, wand ir ovch an vns begert hant, das wir üch sölcher ladvng los vnd lidig sagten, syd dem male wir denne diser sachen vns zuo disem male nüt wol erfaren mögen, so wellen wir, das alle sache, die der egenant Graf Egen gen üch zuo sprechend hat, vfgeschlagen sie, vnd das fürbott nv ze mal ab sie, vnd ovch von des wegen wider üch besampt oder besvnder nichtes werde getan, in geriht oder anders, also lang vntz das wir an den Ryn kommen, oder sost vns gentzlich der sachen erfaren, vnd die selben sach selber verhören oder die svnderlich bevelhen ze rihtend. Ob ovch da wider icht gen üch geschehe, mit gericht oder anders, das

sol üch niht schaden, noch kein kraft haben. Geben zuo velde bi Stovffen über Tvonovw am nehsten donrstag vor sant Waltburgen tag, vnserre ryche in dem eylften, vnd des keysertvoms in dem dritten iare.

Als fürgebotten het Graf Egen den von Friburg, dem burgermeister vnd dem schultheiss, dem rat vnd der gemeinde der stat zuo Friburg, vnd ovch das fürgebotte, als sonderlich herr Hesse Snewli im hof ritter, ein burger von Fribvrg für geladet sint für vnsern herren den keyser, dieselben von Fribvrg kamen, vnd habent ir kvntschaft vnd friheit gewiset, das vnser herre der keyser die selben friheit wie die genant ist, in wil gnedeklichen halten, vnd hat das fürgebot vf gesclagen vnd widerrüffet, vnd ovch wir das selb tvon von vnsers herren des keysers wegen, vnd ovch von vnser Pzymcke Herzogen von Teschin wegen vnd von unsers hofgerichtes gewalt vnd heisse, wir sagen si ovch des selben fürbottes lidig vnd los, ane allen iren schaden. Geben zuo Stouffen über Tvonovw des sonnentags vor sant Walpurgentag.

CCXXXV.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(28. April 1357.)

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. *Carolus quartus* divina favente clementia romanorum imperator semper augustus, et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Imperialem decet manificentiam, fidelium suorum commodis et quieti gratiose prospicere, et ita sub alis protectionis cesaree favorabiliter gubernare devotos, ut et hii debitis devotionis

sue premiis gratulentur, et minus devoti spe premiorum parilium ad similia fidelitatis obsequia fortius animentur. Hinc est, quod grata multe fidelitatis obsequia, et multipharie merita probitatis, quibus viginti quatuor, consilium et communitas seu universitas civitatis nostre in Friburg in Briskow, nostri et sacri romani imperii fideles dilecti, apud majestatem cesaream et sacrum imperium virtuosis clarere studuerunt operibus, student ad presens, et studere peramplius in posterum tenebuntur, gratiosius advertentes, ac eos perinde piis nostre benignitatis volentes beneficiis prevenire, subscriptas statim gratias, eisdem viginti quatuor, consilio et communitati de Friburg, nec non ipsi civitati Friburgensi, auctoritate imperiali de plenitudine etiam imperatorie potestatis, ex certa scientia duximus faciendas et facimus, damus et conferimus per presentes. Videlicet, quod ipsi et eorum singuli communiter et divisim, et nominatim dicta civitas Friburgensis, omnes illas libertates, omnia jura et laudabiles consuetudines habere, ipsisque gaudere, frui, perpetuo possit et debeat ac potiri, quas civitas nostra imperialis Colonia, a nostris et recolende memorie divis romanis imperatoribus et regibus predecessoribus nostris obtinuisse dinoscitur et habere, quodque ad nullius actoris, sive litigare et litem ipsis movere desiderantis instantiam, cujuscumque etiam conditionis, dignitatis vel status hujusmodi litigator vel actor existat, prefati viginti quatuor nec non habitatores et incolæ civitatis jam dicte de Friburg, communiter et divisim, a nullo prorsus judice, seu ad nullum judicem sive judicium extra civitatem eandem, pro quacumque causa citari et trahi possint vel debeant aut alicubi teneantur, super hiis que objecta sibi fuerint de justitia respondere, et juri parere, preterquam coram sculteto suo in civitate Friburgensi predicta, tamdiu, donec acto-

rem quemcumque jure et justicia ibi non contigerit defraudari. Si vero preter hoc cives vel civem seu incolam et habitatorem civitatis predicte, unum vel plures, semel vel sepius, quotiescumque etiam alibi citari, trahi, conveniri, judicari seu banniri contigerit, hoc totum et omnia exinde sequentia nullius decernimus esse vigoris, nullumqne citatis, tractis, judicatis seu bannitis hujusmodi per talia volumus prejudicium ullo modo aut periculum generari. Quod si quis coram dicto sculteto adversus ipsos vel eorum aliquos seu aliquem accusationem dirigens, in jure, et justicia sua fuerit derelictus, is ulterius suam poterit deferre querelam, et alibi petere, sibi justitiam exhiberi. Hanc insuper antedictis viginti quatuor, nec non consilio et universitati de Friburg duximus gratiam et potestatem ex certa scientia concedendam, ut ipsi in eadem civitate Friburgensi vini et bladi, nec non aliarum rerum et mercium, consuetum ungeltum instaurare, ponere et deponere libere possint, quando ipsis placitum, et juxta proprias conscientias et civitatis necessitates visum fuerit expedire, in quo eorum ordinationi neminem volumus contraire. Volumus etiam et de innata nobis clementia hoc imperiali edicto ex scientia certa statuimus, de plenitudine predicte imperatorie potestatis, quod universa suburbia, sive preurbia sepedicte civitatis in Friburg, tam illa videlicet, que jam actu fossatis et muris cincta, et civitati applicata seu conjuncta sunt, quam illa, que in posterum cingi, applicari et conjungi continget, omnibus juribus, libertatibus et bonis consuetudinibus inviolabiliter frui perpetuo debeant et gaudere, quibus antedicta antiqua civitas Friburgensis gaudere dinoscitur, et de quibus ei previdit nostra et divorum predecessorum nostrorum romanorum imperatorum et regum liberalitas generosa. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre majestatis infringere, aut

ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam centum librarum auri puri, quarum medietatem imperialis fisci nostri, reliqua vero lesorum vel lesi usibus applicari decernimus, quotiescumque contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum.

Signum serenissimi principis et domini domini *Caroli quarti*, romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes hujus rei sunt, venerabilis *Theodericus Mindensis Episcopus*, illustres, *Johannnes Opauie et Przemko Thessinensis Duces*, spectabiles, *Johannes Magdeburgensis, Albertus de Anhalt, Comites,* nobiles, *Jesco de Wartemberg dominus in Wezzel burggravius Pragensis, Sbinco de Hasenburg et Busco de Wilherticz magistri camere imperialis, Heinricus de Novadomo, Ogerius et Lupoldus fratres de Landstein, Vlricus de Rosemberg, Jesco de Kossow, Boczko de Podiebrad*, et *Jesco de Costelecz,* et alii quamplures nostri fideles.

Presentatum etiam sub bulla aurea, typario imperialis nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum in castris apud *Staufen trans Danubium* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, decima indictione IV. kalendas maji, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero tertio.

Per dominum *Episcopum Mindensem Nicolaum de Chremss.*

Das goldene Siegel ist durch eine gelbe seidene Schnur an der Urkunde befestigt, und stellt auf der einen Seite den Kaiser vor, wie er im Reichsschmucke auf dem Throne sitzt; die Umschrift wiederholt den gewöhnlichen Titel des Kaisers. Auf der Rückseite des Siegels ist ein Thor der Stadt Rom abgebildet, mit der Aufschrift: AVREA . ROMA. Darüber erhebt sich ein größerer Thurm und zwei kleinere stehen zur Seite. Die Umschrift lautet: ROMA . CAPVT . MVNDI . REGIT. ORBIS. FRENA . ROTVNDI.

CCXXXVI.

Tagsatzung in der Klage des Grafen Egon von Freiburg.

(2. Jänner 1358.)

Wir Przimke von gots gnaden, Hertzog zu Teschyn, keiser Karls und kunigs zu Beheim hofrichter, geben tag Grafen Egen von Friburg, in der klage, die er klagt, hintz Marchgrafen Heinrich von Hochberch, vrovwen Claren von Friburch Grefinne zu Tuingen, dem burgermeister, dem rate, dem schultheizen und den burgern gemeinlich der stat zu Friburch in Brieskaw, uf den nahsten mittwuchen vor sant Agnesen tag der nu schirest kumpt, und ist syn dritte klage. Mit urkund dis briefes, geben zu Prage mit urteil, an dem nahsten dynstage nach dem jarstage, anno Domini millesimo CCC° LVIII°.

CCXXXVII. — CCXLI.

Urtheil des kaiserlichen Hofgerichts und Vollzug desselben.

(17. Jänner, 6. Februar und 24. März 1358.)

Wir Przimsla von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keiser Karls vnd künigs zu Beheim hoferichter, sazzen zu gerihte zu Prage, an vnsers herren stat, des römischen keisers Karls vnd künigs zu Beheim, vnd tun kunt, daz vor vnser mit gesampter urteil irteilt ist, daz vnser egenanter herr der keiser zu achte tun sol, Marchgrafen Heinrich von Hochberch, von Grafen Egens von Fryburch klage wegen, vnd sol daz wort über in sprechen an der stat do er es zu rechte tun sol. Des zu urkünde

geben wir im mit urteil diesen brief versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben nach gotes geburde dreüzenhundert iar, in dem achten vnd fumfzkisten iare, an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Wir Przimke von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keyser Karls vnd künigs zu Behem hofrichter, sazzen zu gerichte zu Prage, an vnsers herren stat des römischen keyser Karls vnd künigs zu Behem, vnd tun kunt, daz vor vns mit gesampter urteil erteilt ist, daz vnser egenanter herre der keyser zu achte tun sol, den burgermeister, den rat, vnd die burger gemeinlich der stat zu Friburch in Brieskaw, von Grafen Egens von Friburch klage wegen, vnd sol daz wort über sie sprechen an der stat, do er es zu rechte tun sol. Des zu urkünde geben wir im disen brief mit urteil versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben zu Prage nach gotes gebürd dreuzenhundert iar in dem achten vnd fumfzkisten iare an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Wir Przimsla von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keyser Karls vnd kunigs zu Behem hoferichter, embieten dem edeln Grafen Johans von Habichsburch, herren Claws vom Hawse, vnd Rycharten von Slatt, vnsern grues vnd alles gut. Wir gebieten euch allen, vnd ewir yetlichem besundern, von gerichts wegen, vnd von vnsers eegenanten herren gewalt des keysers, daz ir an alle widirrede anleitent dem edeln Grafen Egen von Friburch, vff Marchgrafen Heinrichs von Hochberg gut vmbe tusent march silbers, vff frawen Claren von Fryburch, Grefin zu Tuingen gut vmb fumf tusent march silbers, vff des burgermeistirs, des rates, vnd vff der burger gut gemeinlich der stat zu Friburch in Bryescaw vmb fumf tusent mark silbers miner oder

mer, vff alles ir gut, eygen oder lehen, varendes vnd ligendes, besucht vnd vmbesucht, wo ir syn bewysit werdent, wann er es vff sie irklagt hat, als recht ist, vnd habent ouch im die rittir daz irteilt by ir eide, da wir sazzen von vnsers herren des keysers wegen zu Prage zu gerichte, ir sult auch im anleiten, denselben guten ane schaden, tetent ir des nicht, man richt darumb zu euch als recht ist. Des zu urkünd geben wir im mit vrteil disen brief versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben nach Cristes gebürd dreuzenhundirt iar, in dem achten vnd fumfzgisten iare, an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Dem hochgebornen fürsten, Hertzog Premseln von Teschin, enbüt ich Claus vom Hus ritter, minen willigen dienst bereit mit trüwen. Gnediger herre, als ir mir gebotten hant von des richs wegen vmb Graf Egenen guot von Friburg, daz ich dar vmb anleite vf der guot von Tüwingen frovw Claren, vf Marggraf Heinrichs guot von Hachberg, vnd vff der stet guot gemeinlich von Friburg in Brisgovwe, sönt ir wissen, das ich also angeleit han. Vnd hab ze Friburg vf die burg geanleit, von der vorgenanten frovwen Claren wegen von Tüwingen, vnd vf alles, daz si hat in dem römischen riche. Vnd hab vf der lein an der burg ein span vsgehovwen, want die brug vf getzogen was, das ich zuo dem tore nit komen mochte. So han ich geanleit vf die egenant stat ze Fribvrg, vnd vf alles, daz si hant in dem römischen rich. Vnd han zwen spene vf zwein toren der stat ze Friburg gehovwen. So han ich geanleit vf die burg ze Hachberg, vnd vf alles das der vorgenant Marggraf in dem römischen rich hat, vnd han ovch ein span vf dem tore gehovwen. Daz ich dis also getan han, als hie vorgeschriben stat, das sprich ich bi minem eide, den ich minem herren von minem lehen getan han. Vnd beschach die anleit vf den zinstag nach vnser frovwen tage der liechtmess, vnd des ze vrkünde senden ich üch die

vorgenanten spene mit disem brief, besigelt mit minem eigen ingesigel, der geben wart vf den vorgenanten zinstag, anno Domini M. CCC. L. VIII. indictione vndecima.

Wir Volke von gots gnaden, Hertzog zu Valkemberch, keiser Karls vnd künigs zu Behem hofrichter, sazzen zu gerichte an vnsers egenanten herren stat des keisers, da di rittir irteilten uf ir eide, daz wir Grafen Egen von Friburch, in nutz vnd in gewer allir der gut sulden setzen, dy ym der veste ritter her Claus vom Huse syn anleiter von gerichtes wegen, geanleit hette, als recht ist, mer denne dry tage vnd sechs wochen, denselben guten in der zyt ane schaden, vff Marchgrafen Heinrichs von Hochberg vesten zu Hochberch, vnd was darzu gehört, vmb tusent march silbirs, vff Friburch die veste, von frowe Clare von Friburch, Grefin von Tuingen wegen, vnd was darzuo gehört, vmb fumf tusent march silbers, vff die stat zu Friburch in Bryskaw vnd was darzu gehört, vmb fumf tusent march silbers, vnd vff alle der vorgenanten gut gemeinlich, daz si haben in dem römischen riche, es sy eigen, lehen oder varende gut, besucht vnd vmbesucht, wo er des bewysit wirdet, wi man ouch di mit besundirn namen mag genennen. Vnd sint dem male, daz di ritter vff ir eide, daz also für ein recht gesprochen vnd irteilt haben, so setzen wir den vorgenanten Grafen Egen in nutzz vnd yn gewer, allir der gut, als sie dauor in disem briefe sint begriffen. Ouch haben im dy rytter schirmer irteilet aller der, der er gert, so geben wir im schirmer darubir, die hochgeborn fürsten, Hertzogen Rudolpfen zu Oestirrich, zu Styr vnd zu Kernden, des heilgen rychs lantuogt in Elsatz, Hertzogen Ruprechten pfaltzgrafen bym Ryne vnd hertzog in Beyern, die erwirdigen herren in got, den Bischof von Strazzburch, den Bischof von Meintz, den Bischof von Frysingen, den Bischof von Kostnitz,

den Bischof von Metz, Hertzog Fridrich, vnd Hertzog Herman von Dekke, die edeln herren Grafen Ewirhart, vnd Grafen Vlrich von Wirtemberch, Grafen Fridrich, vnd ouch Grafen Fridrich vnd Grafen Emich von Lyningen, Grafen Cunraten, Grafen Heinrich vnd Grafen Johans gebrüdere von Fürstemberch, Grafen Hug von Fürstemberch, Grafen Haneman von Froburch, Grafen Symon von Tyerstein, Grafen Walraf von Tyerstein, Grafen Rudolpf von Nydaw, Graf Hans, Graf Rudolpf, vnd Graf Götzz, gebrüder von Habsburch, Grafen Hartman von Kyburch, darzu die edeln herren, herren Haneman, herren Ludman, herren Symund, vnd herren Heinrich von Liechtemberch, herren Vlrichen Burchharten vnd Johans gebrüdere von Vinsteig, der alde her Hans von Rapoltstein, herren Johans herren Vlrich vnd Bründli syne söne von Rapoltstein, herren Walther von Geroltsekk von Sultzz, Symon vnd Johans gebrüder von Geroltsekk, herren Petir von Hewen, Heinrich von Geroltsekk von Lare, herren Ewirharten von Luppfen, herren Hans von Crenkingen, Oswalt von Wildenstein, herren Oswalt von Wartemberch, herren Heinrich von Flekenstein, herren Wilhelm, herren Heinrich vnd Gebharden von Rechberch, Obrechten von Clingenberch, herren Burchhart den Langen, vnd herren Burchhart den Eytel von Elribach, herren Hans vnd herren Dietel von Blumberch, herren Hans den Gebawr, vnd herren Cunrat von Blumberch, darzu die wisen bescheiden leute gemeinlich allir der stette, die hernach in disem briefe geschriben stan, czu dem ersten die stat zu Frankenfurt, von Mentz, von Oppenheim, von Wurmtz, von Spyr, von Wisemburch, von Hagenau, von Strazburch, von Brisach, von Basil,

von Rosheim, von Eenheim, von Sletzstat, von Kolmar, von Keisersberch, von Dörmkheim, von Münster, von Mülhusen, von Schafhusen, von Zürch, von Lucerne, von Berne, von Ausburch, von Vlme, von Werd, von Kemden, von Memmingen, von Dinkelspiel, von Buppfingen, von Bibrach, von Rafensburch, von Kostenz, von Ubirlingen, von sand Gallen, von Buchhorn, von Lindaw, von Rotwyl, von Rütlingen, von Esslingen, von Wyl, von Gemünd, von Halle, von Hailprüne, von Wimpfingen, von Wynsberch, von Pfullendorf, und darzu alle die, die er mit disem briefe zu schirmer vordirt. Vnd gebieten euch allen von gerichtes wegen, vnd von vnssers egenanten herren gewalt des keisers, vnd ewir iglichim besunder, daz ir den egenanten Grafen Egen getrüwlich schirmt, vnd im vestiglich bystet vnd beholfen syt, wi oft er des an euch vordirt vnd begeret. Tet ir des nicht, wann es im mit urteil irteilt ist, wir richten zu euch als recht ist, wann wer in schirmt vnd im beholfen ist, der tut recht vnd nicht vnrecht. Des zu urkund geben wir im disen brief versigelt mit vrteil vnd des hofegerichtes ingsigel. Geben zu Prage, nach gots geburd, dreyzenhundirt in dem acht vnd fünfzgistem iare, an dem Palmabende.

Sämmtliche Originalien sind mit ihren Siegeln aufs beste erhalten.

CCXLII.

Urtheil des Lehengerichtes gegen den Markgrafen von Hochberg, wegen Kürnberg und Kenzingen.

(19. Jänner 1358.)

Wir Graf Imer von Strazberg, ein richter mit urteilde genomen und gesezet in der sache, die der durlüchtige

fürste, unser gnediger Hertzog Ruedolf von Oesterrich, vor uns in gerichte usgeklaget, vnd gefüret hat vf ein ende mit den rechten, wider den edeln herren Marchgraf Heinrichen von Hachberg, umb die burg Kürnberg, die stat Kentzingen, und alle die lüte, gerichte, und güter die darzue gehörent, die dem vorgenanten unserm herren von Österrich lidig worden sint, von todes wegen Friderichs seligen von Üsemberg, der si von der egenanten unserr herrschaft zue rechten lehen gehabt hat, untz an sinen tod, und aber der vorgenant Marchgraf Heinrich mit gewalte ane rechte, dieselben burg und stat, ze Kürnberg, und ze Kenzingen, vnd alles das so darzue gehört bekümbert, und vor hat gar umbillich dem obgenanten unserm herren von Österrich, künden offenlich dir dem obgenanten Marchgraf Heinrichen von Hachberg. Daz wir an der stat, des jares, und des tages, als diser brief geben ist, gesessen sin offenlich ze gerichte uf dem dritten tag als uf einen vstag, zwischent dem egenanten vnserm herrn von Öesterrich, und dir, in der egenanten sache, frü ze rechter tagzit, und mit ordenung des gerichtes nach vrteilde der manne, die billich darumb erteilen vnd sprechen solten, hat der vorgenant vnser herre Hertzog Ruedolf von Öesterrich gewartet din vor uns in gerichte vf sinem dritten tag, als vf sinem vstag in der egenanten sache, den tag, vnd die tagzit vs als recht ist. Vns wurden auch in demselben gerichte geantwurt von dinen wegen zwen brief, die du uns, vnd den mannen gesant hattest, wie du gebetten, vnd gevordret hast, das die vorgenant sache mit gerichte vnd vrteilde wider dich nicht verviel. Dieselben brief haben wir geöffnet, vor den mannen gemeinlich, vnd auch darüber gefraget, was nach diner bett und vordrung recht wär, da wart vor uns in gerichte erkennet vnd erteilet, gemeinlich vnd einhelliklich vf den eyt, das dieselben brief vnd botschaft dem vorgenanten vnserm herren von Öesterrich zu sinen rechten in der egenanten sache nuzz vnd guet weren, und im keinen schaden daran bringen noch tragen solten noch

möchten. Davon wan du dich vor vns nach den fürgebotten die dir beschehen sind, vf den ersten, vf den andern, noch vf den dritten tag nicht versprochen hast, und dines rechten vf demselben dritten tag als vf einen vstag der sache nicht gewartet hast, als recht ist, darumb nach gemeiner vnd einhelliger vrteilde der manne mit aller der ordenung, bescheidenheit, vnd kraft, worten, und gebärden, die in gerichte nach landes und lehens rechte darzue gehörent, ist dem vorgenanten vnserm herren von Österrich mit vollem rechte, alle sin klag vnd sache wider dich gevallen in der vorgeschriben siner ansprache, so verre, das wir als ein richter in derselben sache, gebotten vnd gekündet haben in gerichte offenlich, kunden vnd gebieten auch nach gemeiner vrteilde der manne, dir dem egenanten Marchgraf Heinrich, mit disem brief als recht ist, daz du entwichest unverzogenlich von den egenanten, burg und stat ze Kürnberg und ze Kentzingen, von allen lüten, gerichten vnd gütern, vnd gemeinlich von allem dem, so darzu gehöret, vnd daz du dieselben, burg vnd stat, gerichte, lüt vnd güter, vnd was darzue gehört, in dem namen als davor, das dem vorgenanten unserm herren von Oesterrich mit rechtem gerichte, vnd gemeiner urteilde vor uns gefallen ist, inantwurtest, vnd gebest unverzogenlich mit allen nutzen vnd rechten, und mit voller gewer demselben vnserm herren von Österrich, zu sinen, vnd siner erben handen, vnd das du si ouch hinnenthin daran ane alle irrung vnbekümbert lassest, als du billich solt, wann nach urteilde der manne erfunden und erkennet ist, mit dem rechten vor vns in gerichte gemeinlich, das du keine rechte daran gehebt hast, noch haben solt. Mit urkünd ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden ingesigel, der geben ist zu Seckingen vf dem velde neben dem crütze, in Baseler bystum, vf einem acker der des vorgenanten vnsers herren von Österrich lidig eigen ist, an dem nechsten fritag vor sant Agnesen tag nach mittem tag, nach gottes geburt tusent drü hundert und fünftzig jar vnd darnach in dem achtoden jare.

Der fehlerhafte Abdruck bei Schöpflin a. a. O. No. CCLXX., nach Harpprecht's Staatsarchiv des Reichskammergerichts Thl. I. S. 37. ff, ist in obiger Urkunde aus dem Originale berichtigt.

CCXLIII.

Die Herrschaft Freiburg geht an Grafen Egon über.

(9. Juni 1358.)

Wir frovw Clare Pfallentzgrevin von Tüwingen, vnd wir Graf Egen von Friburg, tuont kunt allen den die diesen brief ansehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich an disem brief. Das wir mit wissende gunst vnd willen, der wisen vnd bescheiden des burgermeisters vnd des rates der stat ze Friburg in Brisgöwe, mit enander lieplich vnd gütelich vnd vnbetwungenlich über ein sien komen, der dingen, als hie nach an disem gegenwertigen brief von stuk zu stuke mit worten vnderscheiden geschriben stat, das ist also. Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, die vorgenant, haben dem vorgenanten Grafen Egen von Friburg vnserm vettern, ze kovffende gegeben reht vnd redelichen eines rehten redlichen kovffes, vnser herschaft zuo Friburg in Brisgöwe, mit vestinan, lüten, gütern vnd gelten, dörffern, wasser, vischentzen, holtze vnd velde, wunne vnd weide, vnd mit allen rehten vnd nutzen so darzu gehörent, wa, wie oder an wellen stetten, das alles vnd iro jegliches sonderlich, gelegen genemt oder geschaffen ist, oder wie man es genemen kan oder mag, gesuochtes oder vngesuochtes, fundens oder vnfundens, in alle wise als wir dieselbe herschaft da har gehebt hant, also das der vorgenant Graf Egen, enkein schulde gelten sol, die von der herschaft dar rüret, was aber der herschaft gütere, zinses oder geltes gebent, das versetzet oder verkovffet wart, oder das da von gieng, e, das wir die vorgenante frovw Clare, derselben herschaft frovwe wurdent, das sol der egenant Graf

Egen hinnanthin vsrichten vnd geben das er von reht geben sol, vnd sol das vns die vorgenante frovw Claren nüt an gan, vnd söllent des nütze gebunden sin ze gebende, ane alle geuerde. Dis vorgenante herschaft mit aller irre zugehörde als da vor geschriben stat, haben wir frovw Clare von Tüwingen, Grafen Egen von Friburg, dem vorgenanten, gegeben vmb drü tusent mark, vnd aht hundert mark, vnd zwentzig mark silbers löttiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges. Vnd ist ze wissende, das desselben silbers, der vorgenant Graf Egen gegeben het drittehalb tusent mark silbers, so hant die wisen vnd bescheiden, der burgermeister vnd der rat der stat ze Friburg im Brisgöwe, die vorgenanten, durch gemeinen nutze, der herschaft vnd der stat ze Friburg vnd ovch des landes, ze versehende vnd ze wendende künftigen schaden, vnd ze vollebringende künftigen nutze, des vorgeschriben silbers, an dem vorgenanten kovffe gegeben, drützehen hundert mark vnd zwentzig mark silbers, vnd sint ovch wir frovw Clare von Tüwingen, des vorgenanten silbers gar vnd gantzlich gewert, von dem vorgenanten Graf Egen, vnd ovch von dem rate vnd der stat ze Friburg, damit vns wol benüget, ane alle geuerde. Es ist ovch berett, were das wir der vorgenante Graf Egen abgiengen vnd sturben ane libes erben, so sol die vorgenant herschaft von Friburg, vallen an die vorgenante frovw Claren von Tüwingen, vnser muomen ob sie wölte, were aber, das si der herschaft nüt enwölte, oder ob si enwere, so sol die herschaft vallen, an irü kint, an Graf Cuonraten von Tüwingen, ob die die herschaft wölten. Wer denne herre ze Friburg vnder denen werden wölte vnd sölte, der sol vorhin, e das in der rate vnd die stat ze Friburg, ze Herren nemen, vnsern des vorgenanten Graf Egens erben, oder wem wir es denne besetzet vnd gegeben hettin, geben vnd volgen lassen, die zwei hundert pfunt pfenninge geltes Friburger müntze, von den hundert marken silber geltes die der rat ze Friburg git, dieselben zwei hundert

pfunt geltes widerkoffig sint mit tusent marken löttiges silbers, vnd sol ovch denne denen lassen volgen vnd geben, die hundert pfunt vnd viertzig pfunt pfenninge geltes ovch Friburger müntze, von den wiltbennen in Brisgöwe, die widerkoffig sint mit siebenhundert marken löttiges silbers, vnd die sechtzig pfunt pfenninge geltes ovch Friburger müntze, von dem guot ze Herdern, die widerkoffig sint mit drin hundert marken löttiges silbers, mit allen den briefen, rehten vnd gewarsami, alſ si die hant vnd die brief dar über sagent. Vnd sol ouch die schulde, die fünf hundert marke von dem Abbet von Sant Peter wider an sich nemen, were ob si da zwüschent nüt vergolten vnd gelidiget were, vnd sol ovch dar zuo den vorgenanten, dem rate vnd der stat ze Friburg das vorgeschriben guot das si an disen koffe gabent, geben vnd vsrichten. Were aber das wir Graf Egen der vorgenant, dis vorgenanten geltes, oder dirre vorgeschribenen stucken deheines bi vnserem lebende abgelöset hettin, sü gar oder iro ein teil, so sol vnser muome von Tüwingen die vorgenante, ob si die herschaft nemen wölte, oder irü kint ob die die herschaft nemen wöltent, vnsern des vorgenanten Grafen Egens erben, oder wem wir es denne gegeben oder geschaffet hetten, so vil guotes versichern vnd vsrichten mit gelte oder mit barem guot, so vil als denne abgelöset vnd vergolten were. Wölten aber weder vnser muome von Tüwingen, noch irü kint ob si nüt were, der herschaft nüt, so söllent si bi irem vorgenanten gelt vnd bi irem pfantschatz beliben, untz es von inen erlöset wirt. Were ovch das das beschehe, das vnser muome von Tüwingen noch irü kint, der herschaft nüt enwöltent, oder were das sü vnd irü kint abgiengent, so mag der rate vnd die stat ze Friburg, ze herren nemen wen sü wellent, wen aber sü ze herren nemen wellent, der sol ovch vorhin, vnsern des egenanten Grafen Egens erben, oder wem wir es geschaffet hettin, vnd ovch dem rat vnd der stat ze Friburg, das gelte vnd guot volgen lassen vnd vollefüren, vnd tuon vmb das gelt vnd guot, alſ da vor geschriben stat, ze gelicher wise, als die vorgenan-

te vnser muome von Tüwingen, oder irü kint tuon söllent, ob si die herschaft nemen wöltent, nach dem als da vor geschriben stat ane alle geuerde. Were aber das der rat vnd die stat ze Friburg, in der jarfrist nieman ze herren nemen wöltent, were denne das si sich der herschaft vnderziehen wöltent, so söllent si vnsern des egenanten Graf Egens erben, oder dem wir es geschaffet hettin, die vor genanten drittehalbe tusent mark silbers geben vnd vsrichten, wöltent aber sü sich der herrschaft nüt vnderziehen, so möchtent sich vnser erben oder die denen wir es geschaffet hettin, der herschaft vnderziehen, für die selben drittehalb tusent mark silbers, vnd möchte sich ovch denne der rat vnd die stat ze Friburg, der herschaft ovch vnderziehen, für iro guot das sü dar geben hant, als da vorgeschriben stat ane alle geuerde. Har über zuo einem offen waren vrkunde vnd ewig bestetegunge, das die vorgeschribenen ding eweklich war vnd stet beliben, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, so haben wir, frovw Clare Pfallenzgrefin von Tüwingen vnd Graf Egen von Friburg, die vorgenanten, vnseri eigenen ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Vnd haben ovch gebetten, die vorgenanten wisen lüte, den burgermeister vnd den rat der stat ze Friburg, wand die vorgeschriben ding, mit irre wissend, gunst vnd willen beschehen sint, das sü irre stette ingesigel zuo einem vrkünde, ovch hant gehenket an disen brief. Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg, die vorgenanten, veriehent, das die vorgeschriben dinge mit vnser wissend gunst vnd willen beschehen sint, vnd haben dar vmb durch bette willen, der vorgenanten edeln frovw Claren Pfallenzgrefinnen von Tüwingen, vnd Grafen Egen von Friburg, vnser stette gemein ingesigel zuo einem vrkünd gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, da man zalt von Christus geburte, drüzehen hundert jare, dar nach in dem ehtüwe vnd fünfzigesten jare, an dem nehsten samstag vor sant Barnabas tag eins zwelf botten.

CCXLIV.

Gräfin Klara entläßt die Stadt Freiburg ihres Eides.

(20. Juni 1358.)

Wir Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Als vns die vesten wisen lüte, vnser lieben getrüwen burgere, die alten vier vnd zweinzig, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeinde gemeinlichen, der stette ze Friburg in Brisgöw, für ir vrowen gehüldet vnd gesworn hattent, vnd wir vrowe derselben stat ze Friburg warent, vnd wir inen hin wider vmb ovch gesworen hattent, nach der briefe bewisunge die zwüschent vns vnd inen bedesit dar über gemachet wurdent. Da vergehent wir die vorgenante vrovw Clare offenlichen an disem briefe, das wir die obgenanten, die alten vier vnd zweinzig, den burgermeister, den rat, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlichen der selben stette ze Friburg rich vnd arm, der selben irre eide, vnbetwüngenlichen lidig vnd ler verlassen haben, vnd lassent sü iro lidig vnd los, mit vrkünde des gegenwertigen briefes luterlichen vnd gentzlichen, ane alle geuerde. Vnd heissent sü ovch mit disem gegenwertigen briefe, das sü dem edeln, Graf Egen von Friburg vnserm lieben vettern, dem ovch wir die selben herschaft von Friburg mit allem rehte vnd mit aller irre zuogehörde vngeuarlichen ze koffende hant gegeben vnd uf gegeben, nach der briefe bewisunge die darüber gegeben sint, das ovch sü dem selben Graf Egen hülden vnd sweren, als sü eime herren ze Friburg billichen tuon söllent nach dem als es her ist kommen, ane alle geuerde. Her über ze eime offen waren vrkünde dirre dinge so hant wir vrovw Clare von Tüwingen vorgenant, disen brief besigelt offenlichen mit vnserm eigen ingesigel. Der gegeben ist ze

Friburg, des jars da man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar vnd ehtü vnd fünfzig jar, an der nehsten mittewochen vor sant Johannes tag des touffers ze süngihten.

CCXLV. — CCXLVI.

Gelöbnisse des Grafen Egon beim Antritt der Herrschaft.

(20. und 21. Juni 1358.)

Wir Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, tuont kont allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen, mit vfgehabter hande vnd mit gelerten worten, vnsern lieben getrüwen burgern, den alten viervndzwenzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, richen vnd armen der stette zuo Friburg in Brisgöw, trüwe vnd warheit ze leistend vnd ze haltend, als ein herre ze Friburg sinen burgern billich sol, vnd das wir inen allü irü reht, ir friheit vnd gewonheit lassen, vnd inen die bessern vnd in keinen weg swechern söllen, ane alle geuerde. Vnd das wir inen disen brief, vnd alle die brief, so sü von vnsern vordern hant, oder von vns, e wir herre wurdent, oder die sü noch gewinnent, stete vnd veste söllen lassen, mit allen stucken, allen artickeln vnd penen, so daran geschriben stant. Das wir noch kein vnser erbe oder nachkomme dawider niemer nüt getvon söllen noch mögen, lützel oder vil, an deheinen stucken deheinwis ane alle geuerde. Dis haben wir alles gesworn, stete ze habend getrüwelichen, vnd verbinden ovch darzuo eweklich alle vnser erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Wir die alten viervndzwenzig, der burgermeister, der rate, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlich rich vnd arme zuo Friburg, hant ovch gelobt vnd gesworn, dem vor-

genanten vnserm herren Grafen Egen herren zuo Friburg vnd Lantgrafen in Brisgöw, trüwe vnd warheit, vnd allü sinü reht ze habend vnd ze wonde, als es har ist komen, vnd wir eime herren ze Fribvrg won söllen, nach vnsern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde vnd ewiger bestetegung dirre dinge, haben wir, der vorgenant Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt, den ovch wir, die alten viervndzwenzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich ze Friburg, darvmb mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel hant besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, do man zalt von cristus geburt, drüzehenhvndert iar darnach in dem ehtüw vnd fünfzigosten iare, an der nehsten mitwochen vor sant Johans tag des tovffers ze süngihten.

Wir Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, tuont kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergehent offenlich an disem brief. Als wir mit rate vnd helf der vesten wisen lüte, des burgermeisters, des rates vnd der stette zuo Friburg in Brisgöw, vnserre lieben burgere, zuo derselben herschaft ze Friburg, kommen sint, das wir da vns selber, vnd allen vnsern erben vnd nachkommen herren zuo Friburg, ze nütze vnd ze eren, vnd ovch derselben stette ze friden vnd ze gemach, den vorgenanten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg gelobt hant, vnd geloben inen mit disem gegenwertigen brief, bi dem eide so wir inen darvmb hant gesworn, mit vferhebter hant gelert gegen den heiligen, vmb dise stucke, die sonderlichen dieselben stat ze Friburg etzwas antriftig sint, das ist das schultheissen ampt, die müntze vnd die zölle ze Friburg, vmb das si noch ir nachkommen an denselben stucken mit frömder änderung, noch mit vngewonlicher besetzung, anders denne es harkommen ist, üt

geleidiget, besweret, oder geschadiget werden, das wir da vmb dieselben stucke an vnsern gnedigen herren keyser Karlen von Rome, oder ob er enwere, an sine nachkommen römsche künge oder keysere, mit allem flisse vnd ernst, wenne es der rate von Friburg oder der merteil des rates an vns forderent, getrüwelichen werben söllent, des besten so wir können vnd mögen ane geuerde, das dieselben stucke vns vnd der herschaft von Friburg, für eigen ob es sin mag, beliben vnd verbrieft werden. Möhte aber das nüt gesin, was anderre wege denne vns, der rate von Friburg, oder derselben stette botten, die si mit vns schickend werdent, fürgebent, vnd vns vnderwisent, die wir von derselben stucke wegen werben oder twon söllent, die wir mit eren vngeuerlich twon mögent, darzuo söllent wir denne aber, bi demselben eyde vnser bestes werben vnd twon, so verre wir können vnd mögen, ane geuerde, das es einen fürgang gewinne. Möhten aber denne dieselben wege nüt endes noch fürganges haben noch gewinnen, so söllent wir vngeuarlichen harwider vs zu dem rate von Friburg varen. Vnd was andere wege denne aber der rate von Friburg erdencket vnd vns anmvotet, die wir ovch vngeuarlich mit vnsern eren getvon mögen, das söllen wir aber denne bi demselben eyde werbend sin, vnd twon vnd vollefüren, so verre wir iemer können vnd mögen ane alle widerrede vnd geuerde. Harüber zuo einem offen vrkvnd vnd das dis war vnd stete belibe, darvmb so hant wir Graf Egen herre ze Friburg der vorgenant, vnser eygen ingesigel gehencket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate, des jares da man zalt von gottes gebürt, drüzehenhundert iar, and ehtüw vnd fünfzig iar, an dem nehsten donrstag vor sant Johans tag ze svngihten.

CCXLVII.

Zinsverschreibung für die Gräfin Klara.

(21. Juni 1358.)

Wir Anne von Sigenöw, Herzögin von Tegk, vnd wir Graf Egen herre ze Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw ir syn, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlichen. Die zweihundert pfunt pfenninge geltes Friburger münze, rehtes jergeliches zinses zuo dem zwelften tag nach Wyhenahten, die wir mit wissende, willen vnd gunst, der wisen lüte, des burgermeisters vnd des rates der stette ze Friburg, ze koyffende hant gegeben eines rechten koyffes, der edeln froywen, vroyw Claren Pfallenzgrefinnen von Tüwingen, an dem koyffe der herschaft von Friburg, die wir Graf Egen der vorgenante, vmb die selben vroyw Claren vnser muomen gekoyft hant, die selben zweihundert pfunt pfenninge geltes, wir ir gegeben hant vor vs von den hundert marken silber geltes, die vns der rat, die burger vnd die gemeinde derselben stette ze Friburg, von der herschaft wegen von Friburg, das von Graf Cuonrat seligen her rüret, jergelichen gebent, dieselben zwei hundert pfunt geltes, mit tusent marcken silbers wider köiffig sint, als der brief das alles wol bewiset, den die obgenante vroyw Clare von Tüwingen, dar über von vns het besigelt, mit vnseren vnd mit derselben stette von Friburg ingesigeln. Da bittent vnd heissent wir vroyw Anne, vnd Graf Egen die vorgenanten, für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomenden mit offenbarem vnd vnwiderrüffenlichen vrkünde dis gegenwertigen briefes, die vorgenanten, den burgermeister, den rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlichen derselben stette ze Friburg, vnd alle ir nachkomen, das sü jergelichen die vorbenemten zweihundert pfunt pfenninge, der obgenanten vroyw Claren von Tüwingen oder iren erben oder nachkomen-

den, nach des briefes bewisunge den sü von uns dar über het, von unsern wegen rihten und geben, vor uf von den hundert marken silbers, die sü uns jergelichen schuldig sint ze gebende, und das sü uns oder unsern erben und nachkomenden die selben zweihundert pfunt pfenninge an den vorbenembten hundert marken silbers jergelichen ab slahen, und sagent ouch wir sü derselben zweihundert pfunt pfenninge, von denselben hundert margken jergelichen, für uns und für alle unser erben und nachkomenden, nu als danne, mit disem brief gar und genzlichen, quit und lidig und los ane alle geuerde. Wann aber wir oder unser erben oder nachkomenden, die selben zweihundert pfunt pfenninge geltes, mit tusent marken silbers wider gekouftent, nach dem als es beret und verschriben ist, so söllent wir dannenthin, aber zuo unsern rehten dar an habende sin, als ouch nun vor disem kouffe ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren urkunde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir vrouw Anne von Sygenow die Herzögin, und Graf Egen herre ze Friburg die vorgenanten, unsere eigenen ingesigele gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben des jares da man zalte von gottes geburte, drützehenhundert jare, und ehtüwe und fünftzig jar, an dem nehsten donrestag vor sant Johans tag des touffers ze sungihten.

CCXLVIII.

Bundbrief für die Burg Lichteneck.

(23. Juni 1358.)

Wir frouw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, tunt kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, und veriehen offenlich an disem brief. Das wir gelobt und gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit ufgehabter hant und mit gelerten worten, dem rate, den burgern und der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgöw, mit Lichtenegke der vesti und allem dem, so dar zuo gehöret, das

wir in pfandes wise von der herschaft von Friburg inne hant, als die brief sagent, die wir darumbe hant. Das wir damit denselben, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette zuo Friburg beholfen vnd geraten söllent sin getrüwelichen, vnd das wir vnd vnser amptlüte vnd burghüter sü vnd die iren dar vf vnd dar ab, in vnd us söllen lassen, vnd sü enthalten, ane vnsern kosten, mit lützel oder mit vil, wenne, wie, weles weges, vnd wie dicke si wellent vnd das forderent, wie der rate oder der merteil des rates ze Friburg erkennent vnd heissent, alle die wile dieselbe vesti von der herschaft wegen von Friburg von vns nüt erlöset ist, ane geuerde. Were ovch, das wir dieselben vesti, vnd den pfantschatze fürbas versetzen wöltent, oder wir des bedörften, es were vor dem zil, in dem es die herschaft von vns nüt lösen sol, oder dar nach wenne es were, so söllen wir es der herschaft von Friburg vor aller mengelichem bieten vnd wissen lassen, ob si es von vns lösen wellen, da für als es vns stat, wölte aber es die herschaft nüt lösen, so söllen wir es den vorgenanten, dem rate zuo Friburg verkünden vnd bieten, ob es die also von vns lösen wölten. Wölten aber es weder die herschaft noch der rate von vns nüt lösen, so mögen wir es fürbas für so vil als es vns stat versetzen, doch also, wem wir es versetzen, der sol sich des ovch verbinden gegen inen gelicher wise, als da vorgeschriben stat, e das er sich des ützit vnderziehe, vnd sol man ime ovch des nützit in entwurten, e das geschiht. Wenne ovch vnseri kint zuo iren tagen komment, vnd die selb vesti inne hettin, so söllent si sich des ovch also ze gelicher wise verbinden mit iren eiden vnd briefen ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis war vnd stete belibe für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen, so haben wir frovw Clare von Tüwingen die vorgenant vnser eigen ingesigel gehencket an disen brief. Der gegeben wart zuo Friburg, do man zalt von Cristus geburt, drüzehen hundert iar, dar nach in dem ehtüw vnd fünftzigosten iare, an dem nehsten samstag vor sant Johanses tag des heiligen tovffers ze sungehten.

CCXLIX.

Der Kaiser bestätigt die Richtung zwischen Grafen Egon und Gräfin Klara.

(11. April 1359.)

Wir Karl von gots gnaden römischer keyser ze allen ziten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, bekennen vnd tuon kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen. Wanne die edeln, Egen Graf zu Friburg in Briskow, an einem teil, vnd Clara Grefinne zu Tüwingen, geborn aldoselbes von Friburg, Heinrich Marggräf zu Hachberg, vnd der burgermeister, der schultheizz, der rat vnd die gemeine der burgere der vorgenanten stat zu Friburg, vnser lieben getrüwen an dem andern teil, vberein komen sind vnd sich mit einander früntlich vnd gütlich verrichtet haben, vmb alle zweyunge, vfleuffe vnd missehel, die zwischen yn beidenseiten waren, vnd sich biz her verlouffen haben, vnd vmb die sie vor etlichen zeiten für vnser keiserlich gerichte, in vnsern keiserlichen hof geladen, vnd nu gen einander zu gerichtes anefank komen waren, vnd haben vnser keiserlich maiestät dymüticlich gebeten, daz wir sülch richtung geruchten genedic lich bestetigen. Darumb so haben wir durch sulch yre bete die vorgenanten richtigunge, der si beidenseiten recht vnd redlich überein komen sind, bestetigt, vnd bestetigen vnd vestigen dieselben an disem gegenwertigen brife mit keiserlicher macht, vnd wellen, daz sie von den obgenanten beiden teilen, vnd von andern, die si anrüren, vesticlich, gar vnd gentzlich gehalden werde, ewiclich in allen den satzen, punkten, worten vnd artikeln, als sie begriffen sind, doch alleweg mit behaltnüzze in allen sulchen sachen, vnsern vnd des heiligen römischen reichs vnd aller leute rechten. Mit vrkund ditz brifes, versigelt mit vnserm keiserlichem insigel, der geben ist zu Mentz, do man zalt von cristes geburd, drüzehenhundert iar, vnd darnach in dem nevn vnd fümfzigisten iar, an dem nehstem donrstag

vor dem palme suntag, vnserre reiche in dem dreuzehenden, vnd des keisertüms in dem vierden iare.

Per dominum Imperatorem. *Nicolaus de Chremss.*

Nach dem Original.

CCL und CCLI.

Landgrafschaft und Juden.

(11. April 1359. und 16. August 1360.)

Wir Karl von gots gnaden, römischer keyser ze allen zeiten merer des reichs vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tuon kunt offenlich mit disem briefe, allen den die in sehent, oder hörent lesen. Wanne wir dem edlen Egen Grafen zu Friburg in Briskow, vnserm liben getrewen, seinen erben, vnd nachkomen Grafen zu Friburg, die Landgrafschaft in nydern Bryskow, die im von der edlen Claren Grefinne zu Tüwingen, worden ist, vnd ouch die juden, die weilent zu Friburg waren, vormals genedielich, von vnsern vnd des reichs wegen, verlihen haben, vnd wanne er vns dymuticlich gebeten hat, daz wir sulch vnser lehen geruchten zu bestetigen, vnd mit vnserer keyserlichen macht vernewen, des haben wir angesehen vnd bedacht, stete trewe, vnd willecliche dinste, die der vorgenant Graf Egen vns vnd dem heiligen reiche getan hat, vnd noch in künftigen zeiten tün mag, vnd sol, vnd bestetigen vnd vernewen ym, vnd denselben seinen erben vnd nachkomen, Grafen zu Friburg, mit rechter wizzen, vnd mit keiserlicher macht, die vorgenant Landgrafschaft in nyder Bryskow, mit allen iren zugehörungen, rechten, vnd nutzen, vnd ouch die juden zu Friburg, ob ymer aldoselbes zu Friburg juden wonen werdent, in künftigen zeiten, vnd wellen, daz derselbe Graf Egen, sein erben vnd nachkommen Grafen zu Friburg derselben landgrafschaft, irer zugehörungen, rechte, vnd nütze, genizzen gentzlich, vnd ge-

bruchen vollekomenlich in aller der weise, als sie yr vormals genozzen vnd gebrücht haben, vnd sie fürbaz halden, als sie si bizher gehalten haben, vnd sein von der vorgenanten landgrafschaft, vnd von den juden, vnd von allen andern gütern vnd dingen, die si von dem reiche haben, vnser, vnserr nachkomen an dem reiche, vnd desselben reichs getrewe lehen man, vnd des alleweg von vns, vnd den obgenanten vnsern nachkomen, vnd von dem reiche, zu rechtem lehen erkennen, als recht vnd gewonlich ist, vnd daz ouch dieselben landgrafschaft vnd juden, vnd waz der graf von dem reiche zu lehen hat, als dauor begriffen ist, bei der grafschaft zu Friburg vngescheidenlich stete beleiben, mit behaltnüzze in sulchen sachen, vnsers vnd des heiligen reichs rechten, vnd ouch aller ander leute. Mit vrkund diz brifes, versigelt mit vnserm keyserlichem insigel, der geben ist zu Mentz, do man zalt von Cristes geburd dreuzehenhundert jar vnd darnach in dem nevn vnd fünfzigistem jar, an dem nehsten donrstag vor dem palme suntag, vnserr reiche in dem dreuzehenden, vnd des keysertüms in dem vierden jare. Per dominum Imperatorem *Nicolaus de Chremss.*

Nach dem Original.

Wir Karl von gotes gnaden, römischer keyser ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tuont kunt offenlichen mit disem briefe allen den die in sehen oder hören. Daz wir haben angesehen die getrüwen nützen dienste, die vns vnd dem heiligen riche der edel Egen Grafe ze Friburg, vnser vnd des riches lieber getrüwer offet nutzliche vnd getruwelich getan hat, vnd noch tun sol vnd mag in künftigen ziten. Davon so habent wir im, sinen erben vnd nachkomenen, oder wer herre ze Friburg ist oder dieselbe herschaft inne hat, gnedigklichen verlihen vnd lihen an disem briefe, von keyserlicher macht vnd rehter wizze, die Landgrafschaft in Brisgow, die

juden ze Friburg, so sü da wonhaftig werdent oder sint, vnd was zuo der herschaft von Friburg gehöret das von vns vnd dem riche rüret ze lehen, doch mit sogetan vnderscheid, das welcher vnder des vorgenanten Egens erben, nachkomenen, oder der herre ze Friburg ist oder die vorgenant herschaft ze Friburg inne hat, als vorgeschrieben stat, vns, vnser nachkomenen, römischen keysern vnd küngen vnd dem riche von dem obgeschribenen lehen gebunden sin sol zu allen sachen, als ein man sime rehten herren pflihtig ist, vnd biz her gewonlich ist gewest von der herschaft ze tuonde vnd von alter herkomen. Mit vrkunde dis briefes versigelt mit vnserre keyserlichen maiestat ingesigel. Geben ze Nürenberg nach Christus geburt drüzehen hundert jar, dar nach in dem sehtzigosten jare, an dem nehsten sunnendag nach vnser frowentag den man nennet ze latine assumptio, vnserre riche, des römischen in dem fünfzehenden, des behemschen, in dem vierzehenden, vnd des keysertuomes in dem sehsten jar.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift. Auch das Original befand sich einst im städtischen Archive, wurde aber im Jahre 1621 der Regierung zu Ensisheim überschickt, und kam von daher nicht mehr zurück. Die Abdrücke bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCLXXIII., und bei Herrgott (Genealog. diplom. aug. gent. Habsburg.) Nro. DCCCXVII. sind an einigen Stellen offenbar fehlerhaft.

CCLII.

Bürgerbrief der Gräfin Klara.

(17. Juni 1360.)

Wir Clare Grefin von Tüwingen geborn von Friburg, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Als vns die vesten wisen lüte, der burgermeister und der rat ze Friburg zuo burgerin derselben stette ze Friburg empfangen vnd genomen hant, nach der herschaft

vnd der stette reht vnd gewonheit als es herkomen ist vngeuarlichen, da vergehent wir, das vns an derselben burgschaft mit gedinglichen worten vf bescheiden vnd vsgelaszen hant, vnd das ovch wir daz selbe burgreht von inen empfangen hant mit den gedingen, als hie nach an disem briefe bescheiden ist. Das ist das Graf Götz von Tüwingen vnser elicher man in dirre burgschaft vsgenomen ist, also was der mit vns oder wir mit im ze schaffende hant oder noch hinnanthin ze schaffende gewinnent, das vns da der rát vnd die stat ze Friburg nút schirmen sol, noch wider in nüt beholffen sol sin von vnsers burgrehtes wegen, ane alle geuerde. So dann von der sache vnd anrede wegen, so die von Mantfalken vnser stiefmüter an vns het oder villiht noch haben möhte von des guotes wegen, ze Romont, oder von irs widemen wegen, oder von varendes guotes wegen, oder von anders dinges wegen, das von vnserm herren vnd vatter Graf Fridrich seligen herren ze Friburg dar rürte, das sü vns in den sachen ovch nüt schirmen noch beholffen sollent sin. So dann von der sache vnd anrede wegen, so Johannes herre ze Swartzenberg an vns het von ezwas guotes wegen, das er sprichet das im der vorgenant vnser vatter Graf Friderich selige schuldig were, da verzihent wir vns ovch das sü vns in den sachen von vnsers burgrehtes wegen, wider in nüt schirmen sollent noch beholffen sin, dann so verre als sü vns von vnserre guotere wegen, die zuo inen verbunden sint tuon sollent, nach des briefes bewisunge den wir emals von inen hant. Her über ze eime vrkünde, vnd das dise vorgeschriben ding war vnd stete blibent, darvmb so hant wir Clare Grefin von Tüwingen die vorgenant, vnser ingesigel gehengket an disen brief. Der gegeben wart des jars da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert vnd sehtzig jar, an der nehsten witwochen vor sant Johans tag ze sungihten.

Ein Facsimile der Urkunde ist auf der IV. Tafel der Schriftproben Nro. 10. gegeben.

CCLIII.

Müntze und Schlagschatz.

(19. Juni 1361.)

Wir Graf Egen herre ze Friburg vnd Lantgrafe in Brisgow, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir den wisen lüten vnsern lieben, dem burgermeister, vnd dem rate vnd den burgern der stat ze Friburg gegonnet vnd erlöbet hant, vnd erlobent inen mit disem gegenwertigen briefe, das gelt das von der müntze ze Friburg vnd von dem slegschatz gat, daz sü das selbe gelt ab der müntz vnd ab dem slegeschatz gelidigent vnd ab geköffet hant, vnd das sü die briefe dar über an sich hant gelöset, vnd hant wir für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen dar vmb mit vnserm guoten willen erlobt, das sü, so vil guotes als sü dar vmb gegeben hant oder gebende werdent, vnd als vil höptguotes als die briefe bewisent, die sü gelidiget hant, vnd zehen marke me, die sü ouch dar gegeben hant, mögent wider in nemen von den nützen der selben müntze vnd dem slegeschatz, dar zuo so söllent sü ouch vor abe innemen die zinse, die sü von so vil höptguotes ierlichen gebent als sü an die lidigunge des geltes von der müntze vnd dem slegschatze gegeben hant oder noch gebende werdent vngeuarlichen, vnd was überiges von der müntze über die zinse gefellet das sol an dem höptguot ab gan, vnd wann das alles also vergolten vnd gerihtet wirt, so sol die müntze wider vmb stan vnd sin vnd bliben, in allen den rehten vnd in allen den dingen als sü stat, vnd ist vf disen hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, vnd alz die alten briefe sagent, die die herschaft vnd die stat bedesit gegeneinander hant, ane alle geuerde, vnd sol man ouch danne disen brief brechen vnd ab tuon gar vnd gantzlichen. Man sol hinnantdar pfenninge slahen, wan man sü geslahen vnd gemüntzen mag ungeuarlichen, vmb daz dem rate vnd der stat ze Friburg ir

höptguot vnd die zinse dester furderlicher vergolten vnd vf gerihtet werdent. Vnd wan ein müntzmeister von vns oder von vnsern erben oder nachkomenen dar vmb wurde angekeret, das er nüt pfenninge slüge oder geslagen hette, sprichet er dann bi sime eide, das er sü nüt geslahen möge, oder das er sü von sines schaden wegen beкömenlichen vnd vngeuarlichen nit möhte han geslagen, da mitte sol vns begnügen, vnd ensollent dann weder den rat noch den müntzmeister fürbaz dar vmb nit anlangen, wolte aber ein müntzmeister die vrsache, oder die entschuldigunge als digke tuon, vnd fürziehen, das es vns villihte artwenig duhte, so mögent wir so wir wellen die müntze eime andern lihen, doch also, das dem rate vnd der stat ze Friburg ir reht an der müntze behalten sie nach irre briefe bewisunge, die sü von vns vnd der herschaft von Friburg hant, ane alle geuerde. Her über ze eime offen vrkünde vnd das dise vorgeschribenen ding war vnd stete blibent, dar vmb so hant wir Graf Egen der vorgenant vnser eigen ingesigel gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben, des jars da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert sehtzig vnd ein jar an dem nehsten samstage vor sant Johans tag des touffers ze süngihten.

CCLIV.

Satzungen der Gesellschaft zum Gauch.

(27. Oktob. 1361.)

Wir die gesellesсhaft ze dem Govch, Jacob Appentecker, Cuonrat Wibeler, Hentzman Sneweli, Jacob Sorner, Rüdi Hüter, Johans Gesseler, Johans Appentecker, Böldeli Kränger, Johans Landolt, Claus Muotheln, Gregory Hornberg, Cuonrat Hornberg, Johans Götpfrit, Heinrich Lemppi, Peter Dick, Ruof Böckli, Bertschi zem Ros, Walt-

her Sneweli, Johans Bienger, Clewi Marti, Jeckli Sorner, Johans Tanhein, Heinrich Rot, Claus Zimerer, Cuonrat der Wibeler der junge, Henni Öler, Hentzman Frige, Ruodiger von der Nüwenstat, Henni Swartz, Henni Bluom der alte, vnd Henni Bluom der junge, Ruodi der wirt zem fürsten, Peter von Husen, Meister Hertli, Werli schriber, Diepolt von Stoffen, vnd Hanman Wibeler, tuon kvnt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir einhelleklich über ein komen sigen, durch friden vnd nvtzzes willen, vnser vorgenanten gesellesschaft vnd der stuben zem Govch. Das ist des ersten also, wel vnser vorgenanten gesellen die hie die stuben vnd das hus zuo dem Govch, gekoffet vnd erbuwen hant, einen son oder me hette, bittet der vmb die gesellesschaft, ist das den die gesellen nement zuo gesellen, so sol er geben ein pfvnt pfenning gewenlicher friburger müntz. Weler aber geselle hie ist, oder noch wurde, vnd der nüt hie gebuwen hette, het der einen svn, der noch denne vnberaten ist, bittet der vmb gesellesschaft, ist, das den die gesellen, ze gesellen nement, der sol geben zwei pfvnt pfenning ovch gewonlicher friburger müntz. Hette aber ein semelicher geselle, der formales die stuben zem Govch noch das hus nüt hette geholfen erbuwen noch gekoffet, einen svn der beraten were, were da, das die gesellen den ze gesellen nement, der sol ovch geben fünf pfvnt pfenning gewonlicher friburger müntz als ein anderer. Vnd alle die, die nvn hinnanthin gesellen werdent, der sol ovch jegelicher geben fünf pfvnt pfenning gewonlicher friburger müntz, in den nehsten aht tagen darnach so er ze gesellen genomen wirt. Wenne man aber einem hie vmb gesellesschaft bittet, vf welen tag das beschiht, so sont sich die gesellen aht tage dar nach beraten, ob sie in wellen ze gesellen nemen oder nüt, ist das der denne genomen wirt, so sol man im sagen, das vnser gewonheit sige. Were, das vnser gesellen deheiner in der stat nüt enwere, wenne denne der erst kvnt, vnd ist, daz dem der geselle nüt fügte, den

wir denne genomen hetten, der sol dem heissen in den nehsten aht tagen so es im kont wirt getan, sagen, das er sin nüt ze gesellen welle, vnd sol er denne kein gesellschaft fürbas nüt haben. Wir sollen ovch keinen gesellen niemer nemen, die zweiteil der gesellschaft sigent denne bi ein ander, vnd sol ovch keiner geselle sin noch werden, ist, das er keinem vnserm gesellen wider oder leit ist. Wir sigen ovch über ein komen, das wir alle jar, an dem ahtenden abent setzen sollen, drie erber gesellen von der gesellschaft, die sich vnderwindent, des huses vnd der gesellschaft zem Govch, also were, das kein geselle mit dem anderen ützit ze tünde hette, war vmb das wäre, das sol man ze dem ersten den drin fürlegen. Ist das sü das vsrihten in aht tagen den nehsten so sol es geriht sin, ist aber, das sü das nüt vsrihten, so sol iederman zuo sinem rehten han. Vnd söllen ovch denne die gesellen alle, denselben drin, wer sü denne sint, alle iar geloben, gehorsam ze sinde, rehte vnd erbere ding, das denne der stuben vnd der gesellschaft nutz vnd guot ist. Dasselbe sönt ovch denne dieselben drie, wel si denne sint, herwider geloben, der gesellschaft zem Govch, ane geuerde. Were ovch, das die drie keines gesellen mit zuo inen bedörften, den mögent si wol zuo inen nemen. Were ovch, das der driger keiner vsser lande füre, so sönt die anderen zwen, einen andern von der gesellschaft an sin stat nemen, vntzzit das er wider ze lande komet. Die drie sönt ovch die stuben vnd das hus alle iar versorgen ane geuerde. Es sol ovch nieman nütz vsgeben, ane der driger wissen vnd geheisse. Were aber, das kein geselle als vnbescheiden wäre, vnd der von den gesellen darvmb gestroffet wurde, vnd er es darvmb nüt miden wölt, den mögent die gesellen wol von der gesellschaft heissen gan. Harüber zuo einem vrkunde, so habent wir gebetten, die fromen vnd die bescheiden Böldelin Kräygern, Johans den Gesselern, Petern von Husen, Jecklin Gornern, Hentzman Fritzen vnd Cuonrat Hornbergen, vnser gesellen, das sü ire ingesigel zem vrkunde hant gehenket an disen brief. Vnd wir

die vorgenanten vergehent ovch, das wir durch bette der vorgenanten, vnseren gesellen zem Govch, vnserü ingesigel zem vrkunde hant gehenket an disen brief. Der gegeben wart ze Friburg, des iares, da man zalt von gottes geburt, drizehen hvndert iar, vnd eins vnd sehzzig iar, an dem nehsten guotemtag, vor sant Symons et Jude tag, der zweiger zwelfbotten.

CCLV und CCLVI.

Freiburg darf verschriene Leute vor Gericht ziehen und Geächtete aufnehmen.

(11. November 1361. und 4. April 1363.)

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs vnd künig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn sehen oder horen lesen. Daz wir den vier vnd czweinczigen, dem burgermeister, dem schultheizzen, dem rate vnd der stat gemeinlich zu Friburg in Briskow vnsern vnd des reichs lieben getrewen, durch getrewer dienst willen, die si vns vnd dem reich oft nüczlichen getan haben, vnd furbaz tun mügen in kunftigen czeiten, vnd auch durch sunderliche bete des edlen Egen Grafen von Friburg, von besundern gnaden, vnd auch von keiserlicher macht die gnad getan haben, vnd tun auch mit diesem brieff, daz sie belümte leute vahen vnd auch peinigen vnd kestigen mügen vmb vergicht irre missetat, der man sie danne schuldiget, vnd der sie überwunden werden, vnd daz sie gemeinlichen in irem rate vrteil über sulche belümte leute mügen sprechen vnd von in richten, nach dem als sie, oder der merer teil denne vnder in erkennen, waz der leiden sulle nach dem lümnet vnd der vergicht, die sie dann von in vernement. Ouch tun wir in die gnad, wer vor vnserm keiserlichen houegerichte, oder vor andern lantgerichten zu achte getan were, ob derselbe

die weile er in der achte ist, gen Friburg in die stat queme, daz sie denne von des wegen nyemanden nicht schuldig, noch gebunden sullen sein czu tünde indheineweis, ez were denne, ob iemant gerichte fordert über den achter, vnd man in mit gerichte by in anfiel, so sullen sie richten von dem achter, als man von einem achter billich richten sol, vnd sol man sie noch die stat zu Friburg, noch die iren furbaz dorumb nicht nötigen noch bekummern indheineweis. Mit vrkund dicz briefs versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Nüremberg, nach cristus geburt dreuczenhundert iar, darnach in dem eyn vnd sechczigisten iar, an sand Martins tag, vnserer reiche in dem sechczenden, vnd des keisertums in dem sibenden iare.

Per dominum Imperatorem. *Johannes Eystettensis.*

Ich Graue Rvodolf von Sultz hofrichter von mines genedigen herren des römischen kayser Karln gewalt, an siner stat, vf sinem hof ze Rötwil, tuon kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Daz ich ze gerihte saz vf dem hof ze Rötwil, an der offenen frien künges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stuont vor mir vf dem selben hof, der edel herre Graf Egen herre ze Friburg, vnd der wise erber man maister Cuonrat der stat ze Friburg schriber, an der stette, vnd an der burger gemainlich stat ze Friburg, vnd zögtent da einen offenen vnd versigelten brief mit ainem hangenden insigel versigelt, mit mines obgenanten herren dez römischen kayser Karlen kayserlichem maiestat insigel, der von wort ze wort stuonde, als hie nach geschriben stat. „Wir Karl — (u. s. w. nun folgt von Wort zu Wort die vorige Urkunde bis zu Ende) — in dem sibenden iare." — Vnd do der brief gelesen vnd verhöret wart, do baten inen die obgenanten, der edel herre, Graf Egen von Friburg, vnd ovch maister Cuonrat der stat ze Friburg schriber, ze eruaren an ainer vrtail, ob die stat vnd ouch die

burger gemeinlich ze Friburg in Brisgöwe der genade vnd frihait niht billich geniessen söltint. Dar vmb vorschet ich, waz reht weri, do wart ertaillet mit rehter vnd mit gesamenoter vrtail, alf vf dem hof ze Rötwil reht waz, daz die burger gemainlich der stat ze Friburg, vnd ovch die stat ze Friburg, der genade vnd frihait billich geniessen söltint, vnd daz man ouch inen dez billich von dem hofgeriht ze Rötwil brief geben sölti, luterlich vnd ainvalteclich vnd ane alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkünde, so han ich des hofgerichtz ze Rötwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief, der ze Rötwil geben ist, an sant Ambrosien tag nach cristus geburt, drüzehenhundert iar, dar nach in dem drin vnd sehtzigosten iar.

Nach den Originalien.

CCLVII.

Die Meier von Kürnberg treten in die Dienste der Stadt.

(14. November 1363.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Hensli vnd Hartman Meyger von Kürenberg gebrüdere, das wir der vesten wisen lüte des burgermeisters, des rates, der burgere vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgow, gesworne helffere vnd dienere worden sint, vnd hant inen denselben vnsern dienst gelobt hinnant vntz ze sant Martins tag der nu schierest kunt, das wir inen hie zwüschent mit libe vnd mit guote, mit dienste vnd mit helffe, geraten vnd beholffen söllent sin, vnd inen vnd den iren das beste vnd das erberst söllent tuon wider menglichen, ane wider vnser herren von Üsenberg, die von Geroltzegg von Tüwingen, Graf Hugen von Fürstenberg, das Gotzhus von Ettenheim, vnd die

herren von den wir lehen hant vngeuarlichen. Her vmb so hant vnser ieglichem vnder vns, die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate ze Friburg, an derselben stette stat gelobt ze gebende hundert guldin florentiner, vnd hant aber wir bede vmb das, ob wir deheinen verlust hetten von meiden oder von pferit wegen, oder ob wir sust andern schaden, es were von gefangnisse wegen, oder sust welcher hande schade das were, den wir oder deheiner vnder vns in irem dienste hettent, daz hant wir gesezet vffen die fromen mannen, herr Heinrich Turner, herr Walther von Valkenstein rittere, Heinrich von Kilcheim den eltern, Johans Grein vnd Völdelin Kreier. Also were daz wir oder deheiner vnder vns deheinerhande verlust oder schaden, in des rates vnd der stette dienste von Friburg, in dem vorgenanten zil hettent, wie sich das da von gefügte, was vns oder deheinem vnder vns danne die obgenanten fünfe oder der merre teil vnder inen, den rat ze Friburg an derselben stette statt, darvmb oder dafür heissent geben vnd tuon, des söllent wir gefölgig sin vnd sol vns da mit benügen, vnd globent ouch wir, das wir noch deheiner vnder vns noch nieman von vnsern wegen, die von Friburg weder sunder noch sammet noch nieman der iren, darvmb fürbas niemer bekümbern, anlangen noch schadigen söllent mit deheinen sachen, noch in deheinen weg, sust noch so, bi denselben vnsern eiden ane geuerde. Vnd söllent vns ouch die obgenanten fünfe oder die an ir stat koment hervmb, ob es ze schulden keme fürderlichen erkennen, vnd were das derselben fünfer deheiner abgienge, das Got wende, so söllent wir einen andern des rates ze Friburg an des abgegangenen stat welen vnd kiesen, der danne mit den andern ouch hervmb erkenne, ob es ze schulden kunt ane alle geuerde. Herüber zuo einem vrkünde, vnd daz dise vorgeschribenen dinge war vnd stete bliben, so hant wir Hensli vnd Hartman Menger vorgenant, vnsere eigene ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart des iares, da man zalt von gottes geburt, drizehenhundert vnd drü

vnd sehzig iar, an dem nehsten cystag nach sant Martins tag.

Erneuert wurde obiger Dienstbrief wieder auf ein Jahr, unter den gleichen Ausnahmen und derselben Geldbedingung. Unter den fünf Schiedsrichtern ist Walth. v. Valckenstein ausgelassen, dafür erscheint an der Spitze der übrigen: „Cuonrat Snewli Burgermeister ze Friburg." — „Gegeben 1364 an der nehesten mitwochen vor sant Othemars tag."

Nochmalige Erneuerung dieses Briefes „untz zuo sant Martins tag" unter gleichen Ausnahmen und derselben Geldbedingung. Zu den 100 fl. „hant sü vns ietz baar gegeben vnd gerihtet drißig guldin für soliche vorderunge, bette vnd anrede, die wir an sü hattent oder noch hinnanthin gehaben möhtent von des wegen, das koste vnd fuoter etwas türe ist, vnd slehtiklich für alle ansprache. Dar zuo so hant sü sunderlichen mit Henselin Meyer, dem vorgenanten, gegeben zwentzig guldin von der vorderunge vnd anrede wegen, die ich an sü hatte von mins meyden wegen, vnd vmb das, als wir von derselben stette wegen des krieges sint vnd widerseit hant von Henni Hubschmans wegen." — 1365. „an sant Andreas abent des zwölf botten."

Noch spätere Erneuerungen dieses Dienstbriefes liegen von den Jahren 1366 und 1369 vor.

CCLVIII.

Rathsbeschluß wegen Forderungen der Herrschaft.

(19. März 1364.)

Wir der burgermeister und der rat ze Friburg tuont kunt allen den, die disen brief nu oder hie nach lesent oder hörent lesen, das wir durch gemeinen nutz der stette vnd aller lüte ze Friburg, einhelliclichen in vnserm rate über ein komen sint vnd gesetzet vnd gemachet hant. Wanne vnser herschaft von Friburg oder ieman von vnser herschaft wegen, deheine vorderunge, rede oder bette het, oder tuot an vns oder an vnser nachkomenen, es sie vmb guot ze gebende, ze lihende

oder hinder sü ze gande, oder es si vmb der herschaft verbundenen güttere ze verkouffende, ze versetzende, ze verwehselende, oder in deheinen weg ze veruendende oder ze verenderende, oder was redelicher vnd ernstlicher sache vnd vorderunge, die herschaft an den rat oder an die stat danne täte oder hette, das da ein burgermeister, wer er danne ist, oder der eins burgermeisters stat haltet, bi sime eide dar vmb nit fragen sol in dem rate, da sient danne me danne sehtzig des rates bi enander in dem rate, den man die sache fürlege, vnd die man darvmb frage, vnd was die oder der merre teil vnder inen danne dar vmb erkennet, was man nach der vorderunge, oder bette oder fürlegunge der herschaft ze antwurte geben oder tüge, das sol man danne tuon. Dis gemechede vnd dise vorgeschriben ding meinet ouch der rat also ze haltende, vnd hant erkant vf den eit, das sü dungket das es der stat ze Friburg nutz vnd guot si gehalten, ane alle geuerde. Vnd warent ouch des males, da dis also gemachet war, me danne sehtzig des rates bi enander in dem rate, die dis alles einhelliclichen erkanten. Herüber ze eim steten waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, ist der stette von Friburg gemein ingesigel gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben, des iars da man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert vnd vier vnd sehtzig iar, an dem nehsten cistag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes.

CCLIX. und CCLX.

Urkunden der Herzogin Anna von Teck.

(22. Mai und 21. Aug. 1364.)

Wir frow Anne Hertzogin von Tegk vnd Graf Egen herre ze Friburg ir sun tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Vmb die zweihundert

guldin florentiner, die vns dem vorgenanten Graf Egen die wisen lüte, der burgermeister vnd der rat ze Friburg von der selben stette wegen verlühen hant, da sagent wir frow Anne die Hertzogin den rat vnd die stat ze Friburg an der selben schulde lidig vnd los mit disem briefe, was sü vns vf vnser frowen tag der lichtmess der nu nehst kunt, schuldig werdent von den hundert marken silbers vnsers widemen, über die zweihvndert pfont die sü vnserr muomen frow Claren Grefin von Tüwingen da von gebent. Dar zue so globent ouch wir frow Anne vnd Graf Egen ir sun vorgenant bi vnsern eiden, was des überigen wirt an den vorgeschribenen zweinhundert guldin, daz wir das bede vnuerscheidenlichen dem rate ze Friburg nach ziehen vnd wider legen sollent ze sant Martins tag ze nehst, ane alle geuerde. Her über ze eim offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, dar vmb so hant wir frow Anne die Hertzogin vnd Graf Egen ir sun die vorgenanten, vnserü ingesigele gehengket an disen brief. Der gegeben wart des iares do man zalt von gottes geburt, drüzehenhundert vnd vier vnd sehtzig iar, an der nehsten mitwochen vor sant Vrbans tag.

Wir frow Anne Hertzogin von Tegk tuont kunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen. Vmb die anrede, so die von Brisach von Mathises wegen herren von Sigenow vnsers brüders an die von Friburg von vnsern wegen hant, dar vmb wir vns gegen den von Brisach versprochen hant, inen ein gemein reht ze tuonde vssen der lande, vssen vier vnd vf den fünften, vnd ouch die von Friburg daz für vns versprochen vnd getröstet hant, da globent vnd veriehent wir, ist, daz die sache ze dem rehte kunt als vor bescheiden ist, was danne darvmb gesprochen vnd vsgetragen wirt, daz wir den von Brisach dar vmb tuon söllent, das des die von Friburg ane alle vnser widerrede vf vnser guot komen sollent. Vnd

sint ouch dise ding beschehen mit willen vnd gvnst Graf Egens herren ze Friburg vnsers svnes, des ouch wir der selbe Graf Egen veriehent an disem brief. Vnd dez ze eime offen waren vrkunde, so hant wir frow Anne vnd Graf Egen die vorgenanten vnserü ingesigele gehenget an disen brief, der gegeben wart ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburt drüzehenhundert vnd vier vnd sehtzig iar, an dem nehsten mitwochen vor sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.

CCLXI.

Zinsverschreibung der Stadt.

(30. Jänner 1365.)

Wir der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich ze Friburg, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch der vorgenanten stette ze Friburg notdvrft vnd nvtz verkovft hant vnd ze kovffende gegeben, reht vnd redelich eins rehten kovfes, Claus Stazzen vnserm bvrger, sehs pfvnt pfenning geltes güter vnd gewonlicher friburger müntz rehtes kovfes ze sant Martins tag, ab vnserm rathvs das gelegen ist ze Fribvrg in der alten stat vor den Barfüssen über, zwüschent der frowen von Günterstal vnd der Morser hüser, vnd ab allem dem so zuo demselben hvs gehöret, hindenan vnd vornan, vndenan vnd obenan, vnd ab vnsern höltzern, grvnd vnd holtz, dem Rotlovbe, dem Mose, dem Glasbach, vnd dem Müssbach, vnd ab allem dem so ovch dar zuo gehöret, wo oder wie das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, ane alle geuerde. Vnd vallent vnd werdent dieselben sehs pfunt pfenning geltes, bruoder Johans Stazzen dem Prediger, des vorgenanten Claus Stazzen bruoder die wile er lebt, vnd wenne derselb bruoder Johans

Stazze abgat vnd stirbet, so vellet das selbe gelt nach sinem tode her wider vs, an des selben bruoder Johans Stazzen sippnehsten weltlichen erben, ane alle geuerde. Dise vorgenanten sehs pfvnt pfenning geltes hant wir dem vorgenanten Claus Stazzen gegeben vmb drissig mark silbers, lötiges vnd gebes friborger brandes vnd geweges, vnd sint ouch wir des selben gütes von im gewert, vnd hant es in vnsern vnd in der vorgenanten statte ze Friborg nvtz vnd fromen bewendet vnd bekert gar vnd gentzlich. Wir vnd alle vnser nachkomen söllent ouch des vorgenanten bruoder Johans Stazzen die wile er lebt, vnd nach sinem tode sinem sippnehsten weltlichen erben vnd aller der erben vnd nachkomen, des vorgenanten geltes rechte weren sin, ab den vorgenanten gütern für lidig eigen, nach der herschaft reht von Friburg, von dem vorgenanten hvs gegen menglichem vnd an allen stetten wo sü des bedürffent als reht ist, ane geuerde. Er het aber vns die früntschaft getan durch vnser bette, das wir vnd vnser nachkomen vmb denselben Claus Stazzen die wile er lebt vnd nach sinem tode, vmb die den dis gelt denne ie zügehörende wirt, das selb gelt mügent widerkouffen ouch mit drissig mark silbers lötiges vnd gebes friborger brandes vnd geweges, wenne wir inen die gebent vnd rihtent samenthaft vor der liehtmesse, ane den zins des nachgenden künftigen iares, oder nach der liehtmess nit wan mit dem zins des nachgenden künftigen iares, ane alle geuerde. Her über zuo eime vrkünde, das dis war vnd stete blibe, so geben wir inen disen brief mit der vorgenanten stette von Friborg gemeinem ingsigel besigelt. Der gegeben wart dez iares do man zalt von gottes geburt drizehenhvndert vnd fünf vnd sehzig iar, an dem nehsten donrstag vor der liehtmesse.

CCLXII.

Die Edeln von Tannegg treten in die Dienste der Stadt.

(12. April 1366.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Eberli von Tannegg, Fridebolt von Tannegg, Friderich der elter vnd Friderich der jünger von Tannegg edelknehte. Das wir alle der vesten wisen lüte, des burgermeisters, des rates, der burger vnd der stette gemeinlich ze Friburg in Brisgöw, helfer vnd diener worden sint, vnd hant inen denselben vnsern dienst glopt aht manat, die nehsten nach dem tage als dirre brief gegeben ist. Vnd söllent inen vnd der stat ze Friburg daz selbe zil dienen, alsο wir vnd vnser igelicher vnder vns sol ritten es si tages oder nachtes, wan vns der rat oder des rates botschaft heisset ritten, vnd ouch ligen an welchen stetten sü vns heißent ligen, vnd söllent inen das selbe zil also warten vnd dienen, bi den eiden so wir darvmb gesworn hant mit vferhepten henden gelert gegen den heiligen, vnd inen vnd den iren geratten vnd beholfen sin wider Graf Egen von Friburg, vnd wider alle sin helfer vnd diener vnd wider menglichen, vnd iren vnd der stette nuz ze fürderende vnd iren schaden ze wendende ane geuerde, vnd iren vigenden das wirste ze tuonde vnd inen mit vnserm kosten ze dienende, es si ze Friburg in der stat, oder ze velde oder anderswo, war sü vns legent oder wo wir rittent, denne so vil das vns die von Friburg das vorgenante zil ein herberge ze Friburg lihen söllent, vnd stro vnd liecht dar in zuo vnserre notdurft vngeuarlich. Vnd were das wir oder deheiner vnder vns in dem vorgenanten zil dehein roß, oder hengest, oder pfert, in der von Friburg dienst da sü vns hinschigten vnd hießen ritten, erschoßen oder erslagen würde, die sollent vns die von Friburg gelten, als wir oder der

vnder vns, des es da waz denne behept bi sime eide, wurde aber vnser deheime dehein roß, oder hengest, oder pferit, sust gebresthaft oder genomen, oder gienge im sust abe, das sol stan an dem rate von Friburg, vnd wo derselbe rat oder der merreteil des rates denne erkennet, nach dem, als es denne geuarn ist, das man es vns gelten sölle, so sol es vns ouch der rat vnd die stat ze Friburg gelten, als wir es denne behabent. Erkennent aber der rat, oder der merreteil des rates nach dem, als es denne darumb geuarn ist, das man es vns nüt gelten sölle, damit sol vns ouch begenügen, vnd söllent weder wir noch nieman von vnsern wegen, deheine vorderunge noch ansprache darumb an die von Friburg noch an die iren han, in deheinen weg ane alle geuerde. Were ouch das wir oder deheiner vnder vns, ane die von Friburg ieman viengent, den oder die söllent wir halten vnd haben, als man geuangen lüte haben sol, vnd also were, das wir oder deheiner vnder vns, von der von Friburg vigende wider vmb geuangen würdent, den mögent wir da mit wol lidigen ob wir wellen. Wurde ouch ieman von Friburg oder der iren geuangen, den mögent sü ouch mit dem oder mit den geuangenen die wir denne hetten, wol lidigen, ob sü wellent, vnd sust so söllent wir die geuangenen die wir denne hettent, weder schetzen noch lidig lassen ane des rates ze Friburg, oder des merreteil des rates wissende vnd willen. Her vmb so het vns der rat von Friburg von derselben stette wegen, vnser ieglichem iedes manates in dem vorgenanten zil glopt ze gebende fünftzehen guldin, die man nemet florentiner, vnd hant des vnser ieglichem drißig guldin geben vnd gericht, vnd sagent wir sü ouch der lidig vnd los. Her über zuo eim offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, so hant wir Eberli von Tannegg, Fridebolt von Tannegg, Friderich der elter vnd Friderich der jünger von Tannegg edelknehte, die vorgenanten, vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart des jars, da man zalt

von Gottes geburt, drizehenhundert vnd sehs vnd sehtzig iar an dem nehsten mendage nach vsgander osterwochen.

Solcher Dienstbriefe, welche sich gewöhnlich von Wort zu Wort gleichen, enthält das städtische Archiv sehr viele. Noch im laufenden Jahre (1366) stellen solche aus: Wilhelm von Ende Freiherr; Kunz der Vogt von Hatingen und Herman von Schwarze Edelknechte; Rüdi von Tanheim und Egli Fridebolt Edelknechte. Im folgenden Jahre (1367): Heinrich und Friedrich von Hornberg Brüder; Fritschi und Johannes Brüninger Brüder; Kuno von Stoffeln Freiherr; Johann von Meggingen Edelknecht; Heinrich von Krenckingen genannt von Wissenburg Freiherr; Hermann von Reitnow und Johannes von Rosenhart Edelknechte; Johann Marschalk Edelknecht; Jakob von Valkenstein Edelknecht; Heinz Manz von Nüfra Edelknecht; Hug Felsaberg und Johann von Sundhusen; Heinz Wibsler von Nüfra Edelknecht; Merk von Schellenberg und Friedrich von Erzingen Edelknechte; Rüdi Gründer von Baden Edelknecht; Heinz von Rümmelon, Ulrich der Wiener von Baden, Johannes Basler, Ulrich Brugger und Heinrich Horwer genannt Uzwil von Frauenfeld, Edelknechte; Johann Truchseß von Diessenhofen, genannt Bragg Ritter; Benz von Hößdorf, Merk von Waldegg, und Johannes von Reischach, Wetzels seligen Sohn, Edelknechte; Egnolf von Landenberg, Ritter; Herman und Albrecht von Landenberg Brüder, Edelknechte; Egnolf von Emerkingen, Egli von Roscha, Heinrich von Tettingen, Konrad von Münchwiler, Egli von Goldenberg, Konrad von Meggingen, Wernli von Schina, Edelknechte; Kunz Wibsler, Johannes Flegk, Benz Grüninger, Albrecht von Tanheim, Burkhart Harsch, Edelknechte; Kunz Hesse Edelknecht u. s. w.

CCLXIII.

Tagsatzung in der Mißhelligkeit zwischen dem Grafen und der Stadt.

(20. April 1366.)

Wir Johans Zorn der Lappe, der meister vnd der rat von Strazburg, vnd ich Johans von Bestemberg vnderlantuogt in Elsaz, veriehent an disem briefe. Alse von der sache vnd missehelle wegen, die da ist zwischent dem edeln herren herren Grafe Egen von Friburg, vnd der stat, vnd den burgern gemeinliche zuo Friburg in Brisgöwe, ein dag sol sin zuo Sletzstat, an dunresdage nuo zuo nehste, dar vf die von Friburg vnd andere lüte von iren wegen, komen süllent mit sehszig pferiden oder vier vnd sehszig pferiden, vnd nit me, vnd der vorgenant Grafe Egen, oder ieman von sinen wegen, ovch dar vf komen süllent mit alse vil lüten vnd pferiden, vnd nit darüber, mit minre mügent sie zu bedensiten wol dar vf komen, alse ez ovch zuo beiden siten beretde ist. Daz wir die selbe summe der lüte vnd der pferide, die also vf den vorgenanten tag von der von Friburg wegen, varende werdent, vür den vorgenanten Grafe Egen, alle sine fründe, helfere vnd dienere, vertröstent eins guoten steten friden mit in also zuo haltende, der an sol gan an mitwoche nuo zuo nehste so der dag vf gat, vnd weren sol vnzebröchenliche vntze an den nehsten fritdag darnach, vnd ovch den selben fritdag allen an alle geuerde. Doch also daz der selbe fride gegen nieman anders sol sin noch vür sich gan, danne alleine gegen den vier vnd sehszig mannen vnd nit me, vnd irre habe die sie danne bi in hant, so sie also in dem vorgenanten zile vf den selben dag komende werdent, ane alle geuerde. Vnd dez zuo einem vrkünde so ist vnser der vorgenanten stette, vnd min dez vorgenanten Johans von Bestemberg des vnderlantvogtes ingesigel an disen brief ge-

henket, der wart geben an dem ersten mentdage vor sant Georigen dage dez heiligen marterers, in dem iare, da man zalte von gotz gebúrte, dritzehenhvndert jare sehszig vnd sehs jare.

CCLXIV.

Bundbrief der Stadt Endingen.

(3. Mai 1366.)

Wir der richter, der rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlich der stette ze Endingen, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit der edeln vnser genedigen herren, herr Johans vnd jungher Hessen herren von Üsenberg gebrüdere gvnst, wissen vnd willen, vns verbunden hant mit vnseren gesworen eiden, die wir darvmb getan hant mit vfgehepten handen, gelert gegen den heiligen, zuo den vesten wisen, dem rat, den burgern vnd der gemeinde der stat ze Friburg in Brisgöwe, hinnant vntz ze sant Johans tag des tovffers, ze sungihten, vnd dannant hin vier gantzer iar die nehsten nach einander, vnd hant inen bi denselben vnsern gesworneu eiden gelopt vnd geloben inen mit disem gegenwertigen brief für vns vnd für vnser nachkomen, das wir inen in dem vorgenanten zil geratten vnd beholffen söllent sin, mit lib vnd mit guot, vnd mit gezoge, vnd das wir inen das vorgenante zil mit der stat ze Endingen helffen vnd warten söllen, vnd si vnd die iren in dieselbe stat vs vnd in lassen zuo allen iren sachen, vnd in allen iren kriegen mit lützel vnd mit vil, vngefarlich wie vnd wenne si des bedörffent oder begerendt sint, recht als der rat ze Friburg, oder der merteil des rates erkennent, wie wir inen helffen, vnd was wir inen tuon söllen, das sollent wir inen gehorsam sin, vnd das tuon bi vnseren gesworneu eiden, ane geuerde. Vnd ist ze wissen, das in dirre bvntnvsse vsgenomen vnd vorbehept sint, der vorgenanten vnsere herr-

schaft von Üsenberg reht, alle dere die vnn vnser herren sint, oder hienach vnser herren werdent, die, die si zuo vns oder bi vns hant, das die in disem bvnde nüt begriffen sint. Ovch hant sich die von Friburg widervmb zu vns verbvnden, vnd hant vns gelopt ze ratent vnd ze helffent, alse wär das vns jeman vnrecht täte, das vns dunckt, das söllent wir dem rat ze Friburg fürlegen vnd kvnt tuon, vnd wie der rat ze Friburg, oder der merteil des rates denne erkennent vf den eit, ob man vns, oder wie man vns beholffen sölle sin, alsо söllent si vns ovch vnuertzogenlich helffen, als ovch der brief bewiset, den wir von des bvndes wegen widervmb von inen hant. Vnd wir die vorgenanten, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere vergehent, das dise bvntnvsse vnd dis vorgeschriben ding mit vnserm gunst, wissen vnd willen beschehen sint, nach der masse vnd in der wisse, als da vor an disem brief geschriben stat. Vnd ze einem offenen waren vrkvnde dirre vorgeschribener ding, so hant wir die obgenanten herren von Üsenberg vnser ingesigel, vnd wir der richter, der rat, die burger vnd die gemeinde, der vorgenanten stette von Endingen gemein ingesigel gehenket an disen brief. Der gegeben wart in der vorgenanten stat von Endingen, des iares da man zalt von gottes geburt, drizehen hvndert vnd sechs vnd sehzzig iar, an des heiligen crütz tag, als es wart fvnden.

CCLXV.

Freiburg fordert Bern zur Hülfe auf.

(13. Oktober 1366.)

Den vesten, bescheidnen, wisen, vnsern besundern, alten guoten fründen, dem schultheissen, den räten und der stat Bern, embietend wir Dietrich Sneweli im Hof ritter, burgermeister, und der rat zuo Friburg im Brysgöw, willigen dienst in allen sachen, vnd was wir

trüwen und früntschaft vermögend. Wir kündent und klagent üch ernstlich, als unsern guten fründen, das gros übel, das an uns und an unser statt beschehen sin sollte, und uns und den unsern beschehen ist, und noch alle tag beschieht mit brand, mit roub, mit allen üblen dingen, und lassent üwre früntschaft wissen, das uns das der Graf Egen getan hat und tut, der mit viel walen und herren von Westerrich, vom Niderland, und ouch von unsrer gegni, unwissender und unwiderseiter dingen zuo uns in unser gegni gezogen ist, und uns und die unsern da größlich geschädiget hat, über das, daß wir uns dheins übels zuo im versahend, und daß wir nüt anders wissende warend, dann das wir ein gnädigen herren an im wurdint han, und das er sider dem mal, das wir in zuo einem herrn annamend (darzuo wir im auch mit unserm großen kosten hulffend, wann ime dieselb herschaft von erbs wegen nit ankam), nie klag noch fordrung an uns hat umb dhein sach. Und da uns von unsern guten fründen botschaft und warnung geschach von der sammnung wegen desselben volks, do besantent wir in trüwer wiß denselben Grafen Egen für uns in unseren rat, und batend in, ob er wüßte üzit umb die sammnung des volks, do seit er, daß er darzuo gebetten wäre zuo dienst des landes, aber er wusste nit war das welte. Wir woltend ine bi uns behept han, und erbot sich auch darzuo, daß er es tun wölt. Do wurdent wir ze rat, daß es besser wär, das er's erfüre, und sandtent zwei unser diener mit im, so er befunde war sich das volk karte, das er uns das by inen wissen liesse, vermein er aber, das es über uns gienge, das er dan schnelliglich wider zu uns karte, das gelobt er auch uns ze tunde, und schied also von uns. Do er nun zu dem volk kam, do vieng er dieselben, und andre unser diener, durch das wir nit gewarnt wurdend, und grief an, und schädigt uns mit brand, mit roub und mit allen üblen dingen. Vnd nachdem als das volk zesammen kommen ist, und sich dis ding erhept hat, do ist versehnlich und ze fürchten, das es ein böse sammnung sige gesin, die sich meren werde, davon unsre und üre gegni

und andre land geschädiget mögend werden, als mer geschechen ist. Darumb so bittend wir üwer früntschaft und trüw und ruffend üch an als unser gut fründ, das ir uns üwre hilff sunderlich tun und schicken wellend, wann wir mit unsern eidtgnossen von Basel, von Brisach, von Nüwenburg, und mit andern guten fründen mit der hilff gotts denselben unsern vienden meinend ze widerstande. Darumb tund hartzu als fürderlich, als wir üch getrüwend, durch das, ob üch oder den üwern dheinerhand sömliche arbeit oder kummer angieng, das wir dartzuo gegen üch auch tun wellind mit lüte und gut, das wir getruwend, das üch dankbar von uns wäre, üwer früntliche antwurt embietend uns wider. Datum am 13. tag octobris anno domini 1366.

Aus *Tschudii* chronicon helveticum Tom. I. pag. 465.

CCLXVI.

Tröstungsbrief für die Zeit der Waffenruhe.

(12. Juni 1367.)

Wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich. Das wir mit dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgow, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den die zuo inen gehörent, einen guoten getrüwelichen friden genomen hant, von des krieges wegen, so wir vnd sü mitenander hant, vnd sol derselb fride zwischent vns bedesit sin vnd weren hinnant vntz vf sant Johans tag des touffers ze sungihten ze nehst, vnd denselben tag allen, vnd söllent ouch wir die obgenanten herren noch vnser herste ze Geroltzegk, ze Malberg, noch ze Lar, zwischent hin vf wider Brisgow nit komen über den bach, der von Ettenheim abher

gat, vnd sint ouch in disem friden nemlich begriffen, die von Kenzingen vnd alle die iren, von des stosses vnd der sache wegen Johans Abrehtz von Tiersperg vnd Hansmanns von Snellingen, dar zuo, so sint ouch in disem friden begriffen die von Endingen vnd alle die iren, von der sache vnd ansprache wegen herr Gerhartz von Endingen, ritters, vnd Berthold von Brüna eins edelknehtes, vnd vertröstent ouch wir die obgenanten herren, Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, der von Friburg vnd der iren halb disen selben friden, also das obgenant zil, für vns vnd für alle vnsere helfer vnd diener, vnd für alle die, die des krieges sint, vnd ouch der von Kenzingen vnd der iren halp für Johans Abreht von Tiersberg, Hansman von Snellingen, vnd für alle ir helffer vnd diener, vnd ouch der von Endingen vnd der iren halp für herr Gerhart von Endingen, Berthold von Brüna, vnd für alle ir helffer vnd diener slehtiklich, ane alle geuerde. Vnd des ze einem offen waren vrkünde, so hant wir die obgenanten herren vnsere ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des iares da man zalt von gottes gebürt, drizehen hvndert vnd siben vnd sehzig iar, an dem nehsten samstag nach dem heiligen Pfingsttag.

CCLXVII.

Neue Tagsatzung zu Schlettstadt.

(6. Juli 1367.)

Wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Vmb den tag, den ich Graf

Egen vorgenant nu an fritag früge ze nehst, mit den von Friburg ze Sletzstadt vor den drizehen die über den lantfriden ze Elsas gesetzet sint, oder vor iren botten die si dar zuo schigkent leistende wirde, der selbe tag also beret ist, das der von Friburg vnd der iren halb vntz an sehtzig man vnd nit darüber vf den selben tag komen sollent, da vertröstent ouch wir die obgenanten herren alle drie, die, die von der von Friborg vnd der iren wegen vf denselben tag komende werdent bi den Bentz der wirt, der von Friburg dienere rittet, vnd ist vngeuarlich vntz an sehtzig man vnd sehtzig pferit, die selbe vart dar vnd wider hein von Dvnrstag früge ze nehst vntz an den samstag ze naht dar nach ze nehst, ir lib vnd ir guot eins guoten getrewelichen friden, für vns vnd für alle vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern vnd für alle die, die des krieges wider die von Friborg sint, sü haben vor oder nach widerseit slehtiklichen, ane alle geuerde. Her über ze eime offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dingen, so hant wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, die vorgenanten, vnsere ingesigele gehengket an disen brief, der gegeben wart an dem nehsten zistag vor sant Margarethen tag, des iars do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert siben vnd sehtzig iar.

CCLXVIII. und CCLXIX

Sühne mit Klaus und Berthold Zorn und Klaus Maler.

(15. Jänner 1368.)

Kunt si menglichem mit disem briefe, die in sehent oder hörend lesen. Daz vmbe semliche getat, als zem Wiher geschehen ist von den von Friborg vnd den iren, vnd mit namen

an Johans Zorn dem man sprach Lappe vnd Cuonen Maler seligen, als die erslagen wurdent von den von Friborg vnd den iren, vnd vmb den verlust, den sü vnd herr Bertolt Zorn, dem man spricht schultheiss do genommen vnd getan hant an allen stüken wie die genant sint, da versprechen vnd verbinden wir Claus Zorn, dem man spricht Lappe, ritter, des vorgenanten Johann Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelknecht, des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn, ritter, vns von der besserung, totslege, nomen vnd verlustz wegen, so vns geschehen sint, waz die drizehen des lantfriden zuo Elsass oder der merre teil sich vnder in erkennent, an die wir es ovch zuo beiden siten von beiden teiln kommen sint, daz wir daz stete habent vnd vollefürend, vnverzogenlich zuo den ziten, als es denne die drizehen erkennent. Es ist ovch beret, daz wir die vorgenanten Claus Zorn, ritter, Claus Maler ein edelknecht, vnd Bertolt Zorn, ritter, vnd ovch der ander gegenteil, die von Friborg, zuo beiden siten vf den ersten zinstag nach sant Angnesen tag ze nehst, so der lanttag ze Colmer wirt sinde, für die drizehen dar kommen süllent, vnd do zuo vollefürende, alz da vor geschriben stat, es were denne, daz die von Friborg von iro krieges wegen mit den herren denne ane friden werent, wenne inen denne die drizehen do nach einen tag verkündent, so sont sü ir botten vf die tage für sü schiken, doch also, daz sü die drizehen versorgent, daz ir botten zuo dem tage kommen mügent, daz zuo vollefürende, als vor stat bescheiden ane geuerde. Vnd daz dis war si vnd stete blibe, darvmb so han wir Claus Zorn, dem man spricht Lappe ritter, des vorgenanten Johans Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelkneht des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn, ritter, vnserre ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Hilarientag des iars, do man zalt von gotz gebürt drüzehen hvndert ehtwe vnd sehzig iar.

Wir Claus Zorn dem man sprichet Lappe, ritter, Claus Maler ein edelknecht, vnd Bertolt Zorn dem man sprichet schultheis, ritter, tuont kunt allen den, die disen brief sehend oder hörend lesen. Daz wir vmbe semliche getat vnd geschiht, so zem Wiher geschehen ist, vnd vmb die totslege, so an Johann Zorn dem man sprach Lappen, min des egenanten Claus Zornes sun, vnd an Cuone Maler seligen, min des obgenanten Claus Malers sun, geschehen sint, vnd vmb solich name vnd verlust, so vns vnd mir dem vorgenanten Bertolt Zorn, dem man sprichet schultheis, an dem vnsern zem Wiher geschehen ist, gesünet, geriht vnd geslihtet sint luterlich, mit dem meister vnd dem rate von Friburg, vnd iren burgern, fründen vnd eitgenossen. Vnd gelobent ouch für vns, vnser frünt, vnd für alle vnser nachkommen, gegen inen, iren fründen, vnd eitgenossen, vnd allen iren nachkommen, dieselbe suone vnd rihtigunge, von der egenanten getat vnd geschiht wegen, als zem Wiher geschah, nu vnd ewekliche vest vnd stete ze haltende, vnd da wider niemer ze redende noch ze tuonde, noch von ieman schaffen getan werden in deheinen weg ane alle geuerde. Vnd daz dis war vnd stete blibe, darvmb so han wir, Claus Zorn dem man spricht Lappe, ritter, des vorgenanten Hans Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelknecht, des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn ritter, vnsere ingesigele gehenket an disen brief, der gegeben wart an dem nehsten samstage nach sant Hilarien tag, des iares do man zalt von goz geburt, drüzehen hvndert ehtwe vnd sehzig iar.

Die Siegel beider Urkunden sind wohl erhalten.

CCLXX.

Waffenruhe auf einige Tage.

(24. Febr. 1368.)

Wir Graf Egen von Friburg, Burkart herre ze Vinstingen, Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Gerolzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Gerolzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse von Üsenberg gebrüdere, Johans von Swartzenberg vnd Marti Maltrer ritter, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, der stette ze Friburg in Brisgew, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den iren die des krieges wider vns sint, einen guoten getrüwelichen friden für vns vnd für alle vnser helffer vnd diener haben wellent von disem hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, vntz über acht gantze tag, das wirt vf den donrstag in der fronfasten ze nehst vnd denselben tag allen, vsgenomen dero die ze Swaben sint, vnd des Abtes von sant Truperth, vnd strowe vnd höwe das mögent wir ovch nemen vngeuarlich, vnd sol das an disen friden nit gan, vnd söllent ovch wir, noch vnsere helffere noch vnsere dienere, in dem zil des friden in der von Friburg, noch irre eitgenossen, vnd der iren vestina für die crütze in ane vrlob nit komen vngevarlich, vnd were das ieman den friden überfüre vnd verbreche, der sol es widertuon mit der name. Herüber ze einem offen waren vrkünde, so hant wir Burkart herre ze Vinstingen der vorgenant von vnser, vnd von der obgenanten herren aller bette wegen, vnser ingesigel gehenket an disen brief, vnd vertröstent ovch denselben friden für vns vnd die obgenanten herren alle, vnd für alle ir vnd vnsere helffere vnd dienere, vsgenomen dero als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Dis beschach vnd wart

33 *

dirre brief geben an sant Mathyas abende des zwelfbotten, des jares, do man zalt von gottes geburt, drizehenhondert vnd ehtüwe vnd sehtzig iar.

CCLXXI.

Verabredung wegen Auskauf von der Herrschaft.

(28. Febr. 1368.)

Von der stösse vnd des krieges wegen, so zwischent Graf Egen von Friburg vnd den andern herren, vnd iren helffern ein sit, vnd den burgern, vnd der stat von Friburg in Brisgow, vnd iren eitgenossen, helffern vnd dienern ander sit, da ist beret, das man dem vorgenanten Graf Egen für alle die rehte, die er vnd sin vordern inwendig den krützen der stette ze Friburg het, er, oder sin muoter, oder sin eliche husfrow die Grefin, wie die gelegen oder genemt sint, vsgenomen der manschaft die er het von den die in der vorgenanten stat gesessen oder gelegen sint, geben sol, Badenwiler die herschaft mit irre zuogehörde. Were aber das die von Friburg dieselb herschaft villiht nit kouffen noch haben möhtent, so sol man dem vorgenannten Graf Egen da für geben fünf tusent mark silbers, doch so sont die von Friburg das beste darzuo tuon mit guoten trüwen vngeuarlich, wie im dieselb herschaft werde, darzuo söllent im die von Friburg ouch geben fünfzehen tusent mark silbers, oder aber tusent mark ierliches geltes, ab irre stat ze widerkouffe in semlicher masse, als es beret vnd betragen ist. Ouch söllent die von Friburg geben, fünftusent mark silbers, vnd söllent ouch darumb aller der von Friburg, vnd irre eitgnossen, vnd irre helffer geuangen, die nit geschetzet sint noch getedinget hant lidig sin, was ouch die von Friburg oder ir eitgenossen der herren diener oder ir lüte in geuangnisse hant, die nit geschetzet sint noch getedinget

hant, die ſöllent ouch lidig ſin. Vnd iſt das wir mit den herren die des obgenanten Graf Egen helffer in diſem krieg geweſen ſint, betragen vnd gerihtet werdent, ſo ſöllent ouch die obgenanten ſtugk alſo bliben, vnd fürgang haben, vnd ſol man ouch dieſelben ſtugk ze beiden ſiten beſichern, vertigen vnd vollefüren nach notdurft vngeuarlich, vnd ouch beſſeren vnd lüteren nach den dingen, als es daher beret iſt, ane geuerde. Was ouch die burger vnd die gemeinde von Friburg welde, hölzer, almenden, waſſer, wunne, weide oder viſchenzen hant, oder was guotere ieman von Friburg ſunderbar het, vor den krüzen in dem lande oder in der ſtat, da ſöllent ſü bi bliben ane geuerde. Ze vrkunde dirre beredunge hant wir Burkart herre ze Vinſtingen vnd ze Schönnegk, Graf Egen, vnd der herren vnd der vnſern halp, vnd wir der burgermeiſter vnd der rat von Friburg, vnſer vnd vnſere eitgnoſſen, vnd der vnſern halp, diſen brief beſigelt ze ende der geſchrift mit vnſeren ingeſigeln. Datum feria sexta ante Reminiscere. Anno Domini M. CCC. LXVIII.

CCLXXII.

Neue Waffenruhe.

(1. März 1368.)

Wir Graf Egen von Friburg, Burkart herre ze Vinſtingen vnd ze Schönnegk, Markgraf Otte von Hachberg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Geroltzegk von Lar, Johannes vnd Heſſe von Üſenberg gebrüdere, Johans von Swartzenberg, vnd Marti Maltrer ritter, tuont kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Daz wir für vns vnd alle vnſer helffere vnd dienere, vnd alle die vnſern die des krieges ſint wider die

von Friburg, einen guoten getrüwelichen friden haben wellent mit dem burgermeister, dem rat, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöw, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den iren die des krieges wider vns sint, der zwüschent vns bedesit sin vnd weren sol von disem hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, untz vf den sunnendag nach mitter vasten ze nehst vnd den selben tagen allen, vnd verströstent ouch wir die obgenanten herren, vnd Marti Maltrer ritter, den selben friden für den edeln herren Marggraf Ruodolffen von Baden, vnd für alle sine vnd vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern, vnd die dez krieges sint wider die von Friburg, vssen daz vorgenant zil slehtiklichen ane alle geuerde. Wir die obgenanten herren, noch vnser helffere vnd dienere, sollent ouch in dem zil dis friden in der von Friburg, noch irr eitgnossen, vnd helffere vnd dienere, vestina für die krütze in ane vrlob nit komen, were aber daz wir oder ieman der vnsern für die krütze in kemen, den sol man heissen fürderlichen wider vs gan, vnd im anders nüt tuon, were aber daz ieman den friden überfüre vnd verbreche, der sol es fürderlich mit der name wider tuon ane alle widerrede. Her über ze eim offen vrkunde, so hant wir Burkart von Vinstingen der vorgenant, von vnsere vnd der vorgenanten herren bette wegen, vnser ingesigel gehengket an disen brief, vnd verströstent ouch den selben friden für den obgenanten herren Marggraf Ruodolph von Baden, vnd für alle die obgenanten herren, vnd für alle ir vnd vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern, ane alle geuerde. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Sultzburg, an dem nehsten dunrstag nach sant Mathias tag des zwelfbotten, des jars, do man zalt von gottes geburte drüzehenhundert ehtiv vnd sehtzig iar.

CCLXXIII.

Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts.

(29. März 1368.)

Wir der burgermeister vnd der rat der stette ze Friburg in Brisgow, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir angesehen vnd bedacht hant den grossen kosten, den wir iez lange zit in vnserem kriege von vnsern vnd vnserer vorgenanten stette von Friburg vnd des landes notdurft wegen, gehebt hant vnd haben müssent, vnd hant ouch dabi fürbedacht, sol vnser krieg mit Graf Egen vnd den andern herren sinen helffern, betragen vnd berihtet werden nach der masze vnd vorderunge, als es mit rede an vns komen ist, das das ane gros guot nit zuo gan vnd beschehen mag, vnd dar vmb so hant wir vns eigenlich daruf bedacht, als es zimlich muglich reht vnd götlich ist, das wir vnd alle burgere, seldener vnd gesessen lüte ze Friburg, closter pfaffen vnd leyen, geistliche vnd weltlich, vnd aller menglich, der zuo der stat ze Friburg gehöret, die burdi des guotes vnd der schulde glich mitenander tragen, ieglicher nach sime guot vnd vermugen vngeuarlichen, vnd hant dar vmb mit wolbedachtem muote gesetzet vnd gemachet, vnd setzent vnd machent mit disem brief. Wer burger ze Friburg ist, vnd der sin burgrecht da vf geben vnd da von komen wil, oder wer ze Friburg seldener oder sesshaft ist, vnd von Friburg ziehen wil, da sol der, der burger ist geben zweinzig gewerf, als wir es dez jares so er von vns ziehet vf geleit vnd genomen hant, vnd dar zuo ein pfunt pfenninge ze abzog, wer aber seldener oder sesshaft ze Friburg ist, der sol zweinzig gewerf geben nach der masze, als es ouch dez jares so er von vns ziehet gewerf vf in geleit ist, slehtiklichen ane alle geuerde. Vnd meinent ouch daz dez niemanne erlassen noch über werden solle. Her über ze eim offen vrkunde vnd daz dise vorgeschriben ding war vnd

ſtete bliben, darumb ſo iſt der vorgenanten ſtette von Friburg gemein ingeſigel gehengket an diſen brief. Dis beſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratſtuben, des iars, do man zalt von gottes geburte, drüzehenhundert ehtüw vnd ſehtzig iar an dem nehſten witwochen nach vnſer frowen tag in der vaſten.

CCLXXIV — CCLXXVI.

Die Stadt ledigt ſich von ihrer bisherigen Herrſchaft.

(30. März 1368.)

In gottes namen amen. Wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow, tuont kunt allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das wir von vnſern vnd von aller vnſere helffere vnd dienere, vnd von aller der vnſern wegen, es ſient herren, rittere, knehte, ſtette, vnd wer ſü ſint, die des krieges ſint, mit dem burgermeiſter, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich der ſtette ze Friburg in Briſgow, vnd mit allen iren eitgnoſſen, helffern vnd dienern, es ſient herren, rittere, knehte, ſtette, oder wer ſü ſint, die des krieges ſint, mit namen mit den von Baſel, von Briſach, von Nüwenburg, von Kentzingen, oder andern, wer ſü ſint, eine gantze, guot, luter, ſtete vnd ewige rihtunge vnd ſuone genomen hant, von aller der ſtöſſe vnd miſſehelli wegen, ſo wir mit den obgenanten von Friburg hattent, von aller der vorderunge ſache vnd anſprache wegen, ſo wir an ſü ze vorderende oder ze ſprechende gehebt hant, vnz uf diſen hüttigen tag, als dirre brief gegeben iſt, vmb was ſtugk oder von welcherleye ſache wegen das was, oder her ruorte, in alle die wiſe, vnd mit allen den ſtugken vnd artikeln, die hienach an diſem brief von ſtugk ze ſtugke mit worten vnderſcheiden geſchriben ſtant, ſlehtiklichen ane geuer-

de. Des ersten so entzihent vnd begebent wir der vorgenant Graf Egen vns für vns vnd für alle vnsere erben vnd nachkommen, der vorgenanten stette ze Friburg, mit allen iren vorstetten vnd mit allem irem begriff vnd zuogehörde vnd darzuo alles des, so vnsere vordern vnd wir in derselben stat ze Friburg vnd inrehalp den krützen allen, die vor derselben stat vmb vnd vmb stant vnd gesetzet sint, ungeuarlich, als dieselben krütze von eime vntz an das ander vmb die stat an disem brief verschriben sint. Vnd sint das die krütze, das krütze bi der obern strichen vf dem rein, darnach das krütze hinder Müntzenstein an dem rebgarten, darnach das krütze vf dem wasen obwendig dem obern werde, darnach das krütze hinter der gartengassen, die da gat gen Bluomenberges schüren vshin nebent des Kilcheherren garten, darnach das krütze bi des Abtes von St. Marien schüren an dem orte, darnach die zwei krütze an Meigenwasen jetweder sit des weges eins, darnach das krütze zuo dem alten Adelnhusen, hindenan am kilchhof an der mure an dem orte, vnd des vmbhin das krütze, das da stat hindenan an Henni Stephans garten, bi dem bach, da das brünneli stat, des vmbhin, das krütze, das da stat ouch an Henni Stephans garten ze ende an dem orte, darnach das krütze, das da stat bi der von Adelnhusen tor an der mure, vnd denne das krütze über den weg, das da stat an der guoten lüte mure, vnd des abhin, das krütze, das da stat an der siechen lüte mure an dem orte nebent dem wege, dannan über das wasser, das krütze das da stat vf dem wege bi den slifhüselin nebent des Gremen wingarten, des über das krütze das da stat vor St. Peters tor an dem orte bi der krütze gassen, des umbhin das krütze das da stat vor Buggenrütins tor bi der linden, dem man sprichet des Tegenlins krütze, des vmb das krütze das da

stat vor der gerwer tor ze ende des spitals matten, an dem orte, des vmbhin das krütze vor der Münch tor, dem man sprichet zem Ketzerböm, vnd des überhin das krütze, das da stat vor dem Wimerstal, an dem wege nebent dem bechelin, vnd des überhin über den berg vntz an das krütz das da stat ob der obern strichen vf dem rein, mit namen der burgstal, ob der stat ze Friburg da die burge ufstuondent, vnd desselben berg darumb als er in den vorbenanten krützen begriffen ist, der Würi bi Friburg, mit aller irre zuogehörde, als sü ouch in denselben krützen begriffen ist, aller geriht vnd des schultheissentuomes in derselben stat vnd in den vorstetten ze Friburg vnd in der Würi bi Friburg, vnd der gewonlichen jerlichen stüre anderhalp hundert mark silbers, die die von Friburg vns vnd frow Annen der Hertzogin vnserer muoter von derselben herschaft wegen jerlichen gabent, des kilchensatzes vnser frowen Münsters vnd St. Nicolaus cappellen ze Friburg mit siner zuogehörde, der müntz ze Friburg vnd der juden, der beiden zölle, des am obern werde, da das geleit zuo gehöret, vnd des zolles in der stat vnd der fronwage ze Friburg, der zinse von den hofstetten vnd den reben vnd garten in der stat vnd davor, die darzuo gehörent vngeuarlich, des kornes vnd des buttenrechtes von der kornlouben ze Friburg, des vngeltes in der Würi, der kornzinse, die die tütschen herren vnd andere clöstere ze Friburg gebent, vnd gemeinlich aller der gewaltsami, rehte, gülte oder nütze, sü sien lehen oder eigen, die vnsere vordern vnd wir vnd frow Verene vnser eliche husfrow, vnd ouch frow Anne die Herzogin vnser muoter, in der vorgenanten stat ze Friburg vnd in dem vorgenanten begriffe der krütze vor der stat hattent, oder haben soltent, es were von reht oder von gewonheit, wie die alle gelegen oder genemet sint, gesuocht vnd ungesuocht, sü sient nemlich an disem brief verschriben oder nit, vnd entzihent vns des alles, daſ wir, noch

dehein vnser erben oder nachkommen, noch nieman von vnsern, noch von derselben herschaft wegen ze Friburg, niemer reht noch vorderunge noch ansprache darzuo noch daran niemer getuon noch gehaben söllent, weder mit geriht geistlichem noch weltlichem, noch ane gerihte, sust noch so, in deheinen weg, vsgenommen alleine vnsere manschaft die wir in der vorgenanten stat ze Friburg hant von lehen wegen, die von vns ze lehen rürent, dabi söllent wir bliben, vnd alle die andern vorgeschribenen dinge hant wir den burgern vnd der stat ze Friburg geben, vnd ingeantwurtet mit allem rehte, vnd söllent ouch iren herren, den sü nement, vnd sü des vertigen slehtiklich vnd vngeuarlich, vnd mögent ouch die von Friburg ze herren nemen den sü wellent, vnd söllent wir sü vnd den sü ze herren nement daran weder sumen noch irren in deheinen weg. Die burgere vnd die gemeinde von Friburg söllent ovch gemeinlich vnd sunderlich bliben bi allen iren rehten vnd gewonheiten, die sü hant an welden, almenden, holtz, velde, wasser, wassergengen, vischentzen, wunne vnd weide, vnd bi allen iren friheiten, gerihten, rehten, gütern vnd nützen, wie die gelegen oder genemet sint, vnd söllent wir, noch vnser erben oder nachkommen noch nieman von vnser wegen sü noch ir deheinen daran weder sumen noch irren, noch dehein reht daran han, ane alle geuerde. Es söllent ouch die clöster, die der von Friburg oder irre eitgnossen burger sint, wie die genemet oder wo die gelegen sint, vnserhalp bi derselben irre burgschaft bliben, vnd söllent ouch wir noch vnsere erben noch nachkommen, noch nieman von vnsern wegen, sü noch dieselben clöster daran niemer weder sumen noch geirren. Es söllent ouch die von Friburg und ir nachkommen bliben bi allen iren friheiten, rehten vnd gewonheiten, als sü die hant von römschen keisern vnd künigen, vnd ouch von vnsern vordern vnd der herschaft von Friburg, vnd die sü noch hinnanthin gewinnent, vnd söllent wir, noch vnser erben oder nachkommen, noch nieman von vnser wegen, si daran weder sumen noch irren in deheinen weg. Die zweihundert pfunt pfenning

geltes, friburger münz, die frow Clare Grefin von Tüwingen vnser muome von vnser vnd der herschaft wegen het, ab den vorgenanten anderhalb hundert marken silbers, die söllent ir der rat vnd die burger hinnanthin, als ouch daher jerlich rihten vnd geben, vnd söllent ouch der rat vnd die burger von Friburg zuo dem widerkouf desselben geltes reht han in alle die wise, als wir oder vnser erben oder nachkommen reht darzuo hattent, nach der briefe bewisunge, die darüber gegeben sint. Wir Graf Egen von Friburg vorgenant hant ouch vns selber vnd vnsern erben vnd nachkommen, in dirre suon vnd rihtunge vorbehept vnd vsgenomen, daſ wir vswendig den vorbenemten krützen vmb Friburg haben söllent vnd bliben, bi allen unsern friheiten, rehten, gütern, nützen vnd gülten, die vnser vordern vnd wir von derselben herschaft wegen von Friburg her hant braht vnz vf disen hüttigen tag, ane geverde. Vnd ist das mit namen, die lantgrafschaft in Brisgow mit der manschaft vnd mit allen iren rehten, darzuo die manschaft, die von der herschaft von Friburg darrüret. So denne die silberberge, die wiltbenne, vnd die manschaft die darzuo gehöret, als wir die ouch her hant braht. Darzuo alle vnsere dörffere, zwinge vnd benne, lüte vnd guotere, geriht vnd vogtie, wasser, vischenzen, holtz vnd velde, wunne vnd weide, mit allen rehten vnd gewonheiten, wie die gelegen oder genemet sint, als wir die ouch her hant braht slehtiklich, ane alle geuerde. Het aber jeman ab denselben gütern, nützen oder rehten, deheinen zins oder gülte, dem sol sin reht behalten sin. Vns hant ouch die von Friburg alle vnser lüte, die vswendig der vorgenanten stat ze Friburg vnd dem begriffe, so darzuo gehöret, gesessen sint, die ir burgere warent, von desselben irs burgrehtes wegen lidig gelassen, vnd söllent vns noch vnsern erben darzuo der vnsern hinnanthin deheinen ze burger empfahen, es beschehe denne mit vnserm oder vnser erben willen. Wölte aber der vnsern deheiner, der ietz ir burger ist, inwendig zwein maneten den nehsten zuo inen gen Friburg in die stat ziehen, vnd da

inne sessehaft bliben vngeuarlich, der mag bi sinem burgreht bliben, vnd söllent wir im das nit weren, vnd söllent in des weder an sinem libe noch an sinem guot nit sumen. Were ouch, das sust jeman der vnsern oder vnser erben, es were nu oder hienach, von vns zuo den von Friburg in ir stat, vnd in derselben stette begriff ziehen wölte, vnd sessehaft da inne bliben ane vnsere eigen lüte, den söllent wir, noch vnser erben noch nieman von vnsern wegen es nit weren, vnd söllent in ouch des an sinem libe noch guot nit sumen noch irren. Wölte ouch ieman nv oder hienach von Friburg hervs, vnder vns oder vnser erben ziehen vnd hinder vns sessehaft bliben, dem söllent es die von Friburg ovch gönnen, vnd söllent in des weder an sinem lib noch an sinem guot nit sumen noch irren, vnd wer ouch von Friburg hinder vns also zuge, sessehaft hinder vns ze blibende, vngeuarlich, der vnser wunne vnd weide nüsse, der sol vns ouch dienen, die wile er hinder vns sessehaft ist, nach des landes gewonheit als zimlich vnd muglich ist, ane geuerde. Were ouch, daß wir hinnanthin deheinerhande stösse oder span mit den von Friburg, oder die von Friburg mit vns gewunnent, von welcher hande sache das beschehe, darum söllent doch wir inen noch sü vns enwederthalp an vnser lib noch an vnser vestina nit griffen, wir sagent es inen oder sü vns denne vierzehen tage vor, doch söllent wir inen noch sü vns dehein vrsag tuon, nach absagen hinnant vntz ze wihenahten, so nu nehst kunt. Were ouch, das wir der vorgenant Graf Egen oder vnser erben nit im lande werent, so söllent vns die von Friburg nit absagen, vntz das wir widerumb ze lande komen. Beschehe es aber, das vnser oder vnser erben amptman, diewile wir nit im land werent, oder jeman vs vnsern vestinen den von Friburg deheinen angriff tetent, so söllent die von Friburg vnserm amptman darumb botschaft tuon, das er das widerkere vnd tag darumb leiste an gelegenlichen stetten, widerkerte er aber des nit, so möhtent im die von Friburg die vrsage tuon, als vorbescheiden ist, ze glicher wise, als ob wir im lande weren. Tetent ouch die von

Friburg vnserm oder vnser erben amptman oder den vnsern, diewile wir nit im lande werent, deheinen angriff, da sol der amptman den von Friburg botschaft vmb tuon, daz sü es widerkeren vnd tage an gelegenlichen stetten darumb leisten, widerkertent sü es denne nit, so mag inen vnser amptman darumb absagen ze glicher wise als ob wir im lande werent. Es hant ouch die von Friburg ire herren, die denne ir herren sint, vnd ouch wir vnser herren, von den wir belehent sint, vsgenommen, also daz die von Friburg iren herrn, vnd ouch wir vnsern herren, von den wir belehent sint, tuon söllent, was wir inen von rehtes wegen tuon söllent, vnd sol das an die vrsage nit gan. Von dirre vorgeschriben suon vnd rihtunge wegen, so hant der rat, die burgere vnd die gemeinde von Friburg, vns dem obgenanten Graf Egen gegeben Badenwiler, die burg vnd die herschaft mit irr zuogehörde lidig vnd lere, vnd darzuo fünftzehen tusent mark silbers, vnd sint ouch wir derselben herschaft vnd des guotes von inen gewert, damit vns benüget slehtiklich, ane alle geuerde. Dise vorgeschriben suon vnd rihtunge vnd alle die ding, die an disem brief geschriben stant, die globent wir Graf Egen von Friburg vorgenant, war vnd stete ze habende bi vnserm eide, den wir darumb gesworen haben, mit vferhebter hand vnd mit gelerten worten zuo den heiligen, vnd dawider sunder noch sament niemer ze redende noch ze tuonde, noch schaffen getan mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlich, weder mit geriht geistlich noch weltlichem, noch ane geriht, noch in deheinen weg, noch mit deheinen sachen sust noch so, vnd entzihent vnd begebent vns ouch herumb aller friheit vnd reht, es sien herrenreht, lantreht, stettereht, burgreht, herren, stette, vnd des landes, vnd alles gerihtes, geistliches vnd weltliches, vnd gemeinlich aller der dinge, damit wir oder ieman von vnsern wegen wider deheins dirre vorgeschriben dinge iemer üt gereden oder getuon möhtent nu oder hernah, ane alle geuerde, vnd bindent ouch herzuo alle vnser erben vnd nachkomen. Vnd des ze einem offen waren vnd

steten vrkünde vnd vestenunge aller dirre vorgeschribenen dinge, so hant wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow vorgenant, vnser ingesigel gehenket an disen brif. Darzuo so hant wir gebetten dise nachgenanten herren, vnser lieben öheim Marggraf Otten von Hachberg, Burkarten herren ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Johansen von Üsenberg, Johansen von Swartzenberg, Heinrich von Geroltzegk von Lar vnd Hessen von Üsenberg, die mit vns in disem kriege warent vnd in dise suone begriffen sint, das sü ouch ire ingesigel zem vrkünde gehenket hant an disen brief. Vnd wir die vorgenanten herren, Marggraf Otte von Hachberg, Burkart herre ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Johans von Üsenberg, Johans von Swartzenberg, Heinrich von Geroltzegk von Lar, vnd Hesse von Üsenberg, veriehent ouch an disem brif, das dise suon vnd rihtunge vnd alle disü vorgeschriben dinge mit vnser aller gunste wissende vnd willen beschehen sint, vnd globent sü ouch für vns vnd für alle die vnsern war vnd stete ze habende vnd dawider niemer ze redende noch ze tuonde, mit deheinen sachen noch in deheinen weg, ane alle geuerde, bi den eiden, so wir herumb gesworn hant mit vferhebten henden, vnd mit gelerten worten gegen den heiligen. Vnd des zem offen steten waren vrkünde, so hant wir vnsere ingesigele zuo des vorgenanten Graf Egen ingesigel gehenket an disen brief. Dise suon beschach, vnd wart dirre brief gegeben an dem nehsten donrstag vor dem Palmesunnentag in der vasten, des iares da man zalt von gottes geburt dritzehenhundert sehtzig und ahte jar.

Wir Graue Egen von Friburg, Lantgraue in Brisgöwe ze eime teil, vnd wir, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe ze dem andern teil, tuont kunt allen den,

die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich. Vmb die suone vnd rihtunge, so wir beidesit mit einander genomen hant, als die suone brief wisent, die darüber gegeben sint, das wir beidesit zuo den stucken vnd artikeln, die in den selben suone briefen verschriben sint, dirre stucke vnd artikel, die hienach an disem brief geschriben stant, ouch mit einander übereinkomen sint. Vnd gelobent wir Graue Egen von Friburg vorgenant einsit, vnd wir der burgermeister vnd der rat von vnsern, vnd von der burgere vnd der gemeinde wegen, der vorgenanten stette ze Friburg andersit, dieselben nachgeschriben stucke vnd artikel war vnd stete ze habende vnd sü ze haltende vnd ze vollefürende, so verre sü ietwederm teil vnder vns rürent vnd antriftig sint, slehteklich vnd vngefarlich bi den eiden, so wir dar vmb gesworn hant mit vferhebten henden geleret gegen den heiligen. Des ersten vmb die vertigunge der stette ze Friburg mit ir zuogehörde, vnd der reht, nütze vnd friheit, die wir Graue Egen von Friburg, frov Verene vnser eliche hussrov, vnd frov Anne die Hertzogin vnser muoter, hattent in derselben statte ze Friburg vnd inrenthalp den crücen, die vor derselben statte vmb vnd vmb stant, als die an dem suone brief vsbescheiden vnd verschriben sint, den burgern von Friburg, vnd dem, den si ze herren nement, tuon söllent vnd gelobt hant ze tuonde, da ist beret. Ist das die von Friburg die herschaft von Oesterrich ze herren nement, so söllent wir Graue Egen derselben herschaft von Oesterrich vertigen von dem riche, was in derselben statte ze Friburg, vnd in dem begriffe der crüce als vorbescheiden ist von dem riche ze lehen rüret, vnd söllent es vf geben vnd schaffen, das es derselben herschaft von dem riche gelihen werde. Wer aber, das die von Friburg dieselben herschaft von Oesterrich nüt ze herren nement, welhen andern herren sü denne ze herren nement, der an geuerd als guot ist, oder besser denne wir, dem söllent wir es vertigen von dem riche vnd vfgeben vnd schaffen, das es gelihen werde, als vorbescheiden ist, vnd zuo dersel-

den vertigunge, es si der herschaft von Oesterrich, oder eime andern herren, den wir der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeinde der stette von Friburg ze herren nement, da söllent wir bi dem eide vnser bestes tuon, vnd söllent es in deheinen wege, noch mit deheinen sachen weder sumen noch irren, vnd söllent ovch bestellen mit dem, den wir ze herren nement, das er ovch sin bestes darzuo tüge, das er dis fürderende vnd werbende si mit sinem vermügende, daz es beschehe, wond vf das, das dis vertigunge als vorbescheiden ist, dester fürderlicher vnd dester e beschehe vnd zuogang, so hant wir Graue Egen von Friburg vorgenant, gebetten den edeln vnsern lieben öhein Burkarten Herren ze Vinstingen vnd ze Schönnegke, das er sonderlich ovch gesworn het einen gelerten eit mit vf erhebter hant gegen den heiligen, dise vertigunge ze werbende, vnd sin bestes vnd sin wegstes darzuo ze tuonde mit allem sinem vermügen, das es beschehe, vnd veriehent vnd gelobent ovch wir derselbe Burkart von Vinstingen des an disem brief bi vnserm geswornen eide. Es ist ovch ze wissende, das wir die von Friburg gelobt hant, fürderlich vnd vnuerzogenlich nach eime herren ze stellende vnd vnser bestes vnd vnser wegstes darzuo ze tuonde mit allem vnserm vermügen, also das wir in disem nehsten künftigen halben iar einen herren haben, vnd wenne wir einen herren genemen, wer der ist, das söllent wir Graue Egen in guoter zit vngefarlich ze wissende tuon, vmb das er demselben herren die vertigunge als vorbescheiden ist dester fürderlicher müge getuon. Wir Graue Egen von Friburg vorgenant söllent ovch den burgern vnd der statte ze Friburg das eigen, das wir, vnser eliche husfrow vnd vnser muoter vorgenant in der statte ze Friburg vnd inrenthalp dem begriffe der crüce als vorbescheiden ist hattent, vertigen vor dem lantgeriht, weder si wellent ze Rotwile oder in dem obern Elsasse. Vnd wir die von Friburg söllent Badenwiler die burge vnd die herschaft mit ir zuogehörde, dem obgenanten Graue Egen vertigen vnd schaffen geuertiget ledig

vnd lere vngefarlich mit briefen vnd mit aller gewarsami, das er daran habende si, vnd söllent och wir Graue Egen das weder symen, noch irren mit deheinen sachen. Wer es och sache, das üt har in viele, das dise vertigunge den von Friburg, vnd dem, den si ze herren nement, nüt als völleclich beschehe, das si ein benügen daran hetten vngefarlich, dar über sint gesetzet vnd genomen von ietwederm teil zwen, vnd sint das von vnser des vorgenanten Graue Egens wegen, die edeln vnser lieben öhein Graue Symont von Tierstein, vnd herr Walther von der Dicke, vnd von vnsern der stette wegen von Friburg die fromen ritter herr Hesse Snewelin im Hofe vnd herr Cuonrat Snewelin, vnd ist der frome ritter herr Cvonrat von Bernfels von Basel von vns beiden teilen ze eime gemeinen fünftman harvmb erkosen vnd erwelt, also were das dehein breste oder missehelli von derselben vertigunge wegen wurde, was denne die obgenanten fünf, oder der merteil vnder inen erkennent vnd sprechent zuo dem rehten vf ir eide, was wir von beiden teilen von des gebresten wegen einander tuon söllen, das söllent wir einander vollefüren vnd stet haben, vnd söllent och des beidesit begnügig sin. Die obgenanten fünf söllent och die vesti vnd die herschaft Badenwiler mit ir zuogehörde in nemen an Graf Egen statte zuo iren handen, vnd söllent och wir die von Friburg inen die in antwürten, vnd dem obgenanten Graue Egen vertigen mit sölicher gewarsami, als vor bescheiden ist, in disen nehsten künftigen zwein monoden, vnd sol Graue Egen nutze von derselben herschaft angan ze vsgender osterwochen zenehste, vnd söllent die obgenanten fünf die herschaft vnd och dieselben nütze inne haben, vnd zitlichen kosten ze burghuot vnd die güter ze bewarende von den nützen nemen, vnd das überig zuo Graue Egen handen behalten vntz das dü vertigung beschiht, als vorbescheiden ist. Es söllent och dieselben fünf die brief über die dritzehen tusent vnd zweihundert mark silbers, die wir die von Friburg den obgenanten herren Graue Egen vnd herrn

Burkart von Vinstingen gegeben hant, in nemen vnd behalten vntz das die vertigung als vorbescheiden ist beschiht, vnd wenne ouch die beschiht, so söllent dieselben fünf die brief von des guotes wegen denselben herren geben vnd antwürten, vnd Graue Egen sunderlich die herschaft Badenwiler vnd die nütze ouch geben vnd in antwurten. Wer ouch, das die vertigunge in dem egenanten zil disem halben iar nüt vollendet wurde noch beschehe, vnd das brestenhalp keme der von Friburg, vnd das ouch das kuntlich wurde, darvmb söllent doch die obgenanten fünf die burge vnd die herschaft ze Badenwiler, vnd ouch die brief von des guotes wegen für dasselbe zil nüt lenger inne haben, denne sü söllent sü von der hant geben, vnd in antwurten als vorbescheiden ist, vnd söllent doch Graue Egen vnd herr Burkart von Vinstingen vorgenant allewegent haft vnd gebunden sin die vertigung ze fürderende vnd ze tuonde mit allem ernst, als vorbescheiden ist, an geuerd. Wenne ouch oder welhe zit deheiner hande gebrest wurde oder vfstünde in disen sachen, darzuo man der fünfen bedörfende wurde nach den dingen, als vorbescheiden ist, wenne si denne gemant werdent mit botten oder mit briefen, ze huse, ze hofe, oder vnder ougen von welhem teil das beschiht, so söllent si sich alle fünf bi den eiden, so sü hervmb gesworn hant, nach der manung in den nehsten aht tagen antwurten gen Colmar oder gen Sletstat in der stette eine mit ir selbes libe, vnd söllent ouch da beliben, vnd darnach in den nehsten aht tagen vngevarlich erkannt vnd gesprochen han, vmb den gebresten darvmb sü dahin gemant sint, was darvmb zetuonde si, vnd was ouch si oder der merteil vnder inen darvmb erkennent vnd sprechent, das söllent ouch wir ze beiden siten stet han. Gieng ouch vnder den vorgenanten vieren, die wir ze beiden siten darüber gesetzet hant, deheiner ab oder das man sin sust so es ze schulden keme zuo disen sachen nüt haben möht, wenne das beschehe, so sol der teil vnder vns von deswegen er da was, darnach in den nehsten aht tagen vnuerzogenlich einen andern an des statte geben, der swer

haft vnd gebunden zesinde zuo disen sachen, als der erre was, vnd sol ovch der gelichen gewalt herüber haben als der abgegangen hat. Beschehe aber es, das der obgenant gemein fünftmann abgieng, oder das man sin sust zuo disen sachen so es ze schulden keme nüt haben möht, so söllent die obgenanten vier, wenne si von beiden teilen oder von eime teil darvmb gemant werdent als vorbescheiden ist, nach der manung in den nehsten aht tagen bi iren geswornen eiden sich antwurten gen Colmar, oder gen Sletstat, in der stette eine, da zebelibende, vnd darnach in den nehsten aht tagen einen andern gemeinen fünftman gekosen han an des obgenanten abgegangenen stat, der sü zuo disen sachen aller nützest, vnd aller wegest dunket, vnd wen die vier die denne sint oder der merteil vnder inen also ze eime gemeinen fünftman erkiesent, der sol sich ovch zuo disen sachen binden mit sinem eide, als sich der vorder herzuo verbunden hat, vnd söllent ovch wir die obgenanten beiden teil in des bitten, vnd vnsern ernst vellecliche darzuo keren das er sich sin anneme. Vnd wie dicke ovch deheiner der vorgenanten fünfer abgienge, oder das man sü sust harzuo nüt haben möhte, als dicke sol ein anderer an des stat gegeben werden, nach den worten als vorbescheiden ist. Es ist ovch harinne beret, das vmb alle ding, die nach den vorbescheidenen worten zuo der fünfer hant gesetzet sint, darüber sü maht vnd gewalt hant ze erkennende, dieselben fünf ovch vsgesprochen vnd erkant söllent han in disem obgenanten zil dem halben jar, wand sü ovch lenger da nach nüt gewalt noch maht haben söllent, harüber ze erkennende noch zesprechende. Es were denne das dehein vorgeschriben ding sich ovch also vergienge, das es nüt zebresten möhte komen, noch fürgewant werden in bresten wise, e sich das zil vergienge, über das söllent sie zwen monode ovch gewalt vnd maht haben ze sprechende, vnd ze erkennende, vnd nüt lenger, vnd sol ovch ir sprechen gelten, vnd gehalten, vnd vollefürt werden gelicher wise, als ob es in dem vorgenanten zil dem halben jar beschehen were an aller slaht geuerd. Harüber ze eime

offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir Graue Egen von Friburg, Lantgraue in Brisgöw vnser ingesigel, vnd wir der burgermeister, der rat, die burgere, vnd die gemeinde der stette ze Friburg vorgenant, derselben vnser stette gemein ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir die obgenanten fünfe, Graue Symont von Tierstein, Walther von der Dicke, des vorgenanten Graue Egen halp, Hesse Snewelin im Hofe, vnd Cuonrat Snewelin, der von Friburg halp, vnd Cuonrat von Bernfels von Basel rittere, von beiden teiln ein gemein fünftman, veriehent ovch an disem brief, das wir dirre vorgeschriben sache vnd des anlasze vns angenomen hant, vnd gelobent ovch bi den eiden die wir harvmb gesworn hant mit vferhebten henden geleret gegen den heiligen, vnser bestes vnd vnser wegstes, harzuo zetuonde nach den dingen, als es an vns gesetzet ist, vnd als da vor an disem brief geschriben stat. Vnd des ze eime offen waren vrkünde, so hant wir ovch vnsere ingesigel zuo des egenanten Graue Egen, vnd der stette von Friburg ingesigeln gehenket an disen brief. Der gegeben wart an dem nehsten donrstag vor dem Palme sunnentag in der vasten, des iares do man zalt von gottes geburt, drützehenhundert vnd ehtüwe vnd sehtzig iar.

Wir Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere, Johans herre ze Swartzenberg, Volrich Walther ritter, vnd Otte von Stovffen gebruodere, Johans Snewli, herr Cuonrat Dietrich Snewlins seligen sun, Marti Maltrer ritter, Göpffrit von Stovffen, Volrich von Keppenbach vnd Hanman von Wiswilr edelknehte, tuont kunt allen den die disen brief

sehent oder hörent lesen. Umb die suone und rihtunge so Graf Egen von Friburg, mit den burgern und der stat von Friburg, und mit iren eitgenossen, und mit den iren genomen het, dez selben krieges wir warent, es were von Graf Egen, oder von unser selbes wegen, in dieselbe suone und rihtunge wir ouch genomen und begriffen sint, da vergehent ouch wir die obgenanten herren, rittere und knehte, daz dieselbe suone und rihtunge mit unserer aller gunst, wissende und willen beschehen ist, und globent si ouch bi den eiden so wir darumb gesworn hant, war und stete ze habende slehtiklich und ungeuarlich mit den stucken und artikeln, die hie nach an disem brief geschriben stant. Des ersten ist beret, daz die von Friburg alle unsere und unser ieglichs lüte, die uswendig ihren stetten gesessen sint und ir burgere sint, von dez selben irs burgrehtes wegen, lidig sollent lassen, und sollent uns ouch, noch deheinem under uns noch unsern erben, deheinen der unsern hinnanthin niemer ze burger empfahen, es beschehe denne mit dez willen under uns, dez er denne ist. Welte aber ieman der unsern der iez ir burger ist inwendig zwein manaden den nehsten zuo inen gein Friburg, gein Brisach oder gein Nüwenburg, in der stette eine ziehen und da inne sessehaft bliben ungeuarlichen, der mag bi sime burgreht bliben, und sollent wir die obgenanten herren, rittere und kneht im dez gönnen, und sollent in dez weder an sime libe noch an sime guote nüt sumen noch irren. Were ouch daz ieman sust der unsern oder deheins under uns, oder unserer erben lüte, ez were nu oder hie nach gein Friburg, gein Brisach oder gein Nüwenburg, in der stette einen ziehen wolte, und da sesshaft bliben ane unser eigen lüte, dem sollent wir noch unser erben noch deheiner under uns, es ouch nit weren, noch sollent in des weder an sime libe noch an sime guote nit sumen noch irren. Welte ouch ieman von Friburg, von Brisach, oder von Nüwenburg her us under deheinen under uns, der vorgenanten herren, rittere oder knehte, oder unser erben ziehen, dem sollent sü sin

ouch gönnen, vnd sollent in ouch dez weder an sime libe noch an sime guot nit sumen noch irren ane geuerde. Vnd wer ouch von Friburg, von Brisach oder von Nüwenburg hinder vns, oder hinder deheinen vnder vns, oder vnser erben alse zuge sessehaft hinder vns ze blibende vngeuarlichen, der vnser wunne vnd weide nusse, der sol vns ouch dienen, die wile er hinder vns sessehaft ist nach dez landez gewonheit, als zimlich vnd muglich ist ane geuerde. Was buntbriefe ouch, die räte vnd die stette von Friburg, von Brisach vnd von Nüwenburg, oder ir deheine, von vns den obgenanten herren, rittern oder knehten, oder von deheim vnder vns hetten, wie wir zuo inen verbunden waren mit vnsern liben, mit vnsern vestinen vnd mit vnsern herschaften, inen ze helffende vnd ze ratende, dieselben buntbriefe hant sü vns ouch wider gegeben vnd geantwurtet, vnd hant vns ouch derselben bünde lidig geseit. Ze glicher wise so hant wir inen die buntbriefe die wir von inen hattent, wie sü vns beholffen soltent sin, wider vmb gegeben vnd geantwurtet, vnd hant sü ouch derselben bünde lidig geseit. Were ouch daz wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, oder deheiner vnder vns oder vnser erben, hinnanthin deheiner hande stosse oder span, mit den von Friburg, von Brisach vnd von Nüwenburg, oder mit ir deheiner vnder inen, oder sü oder ir deheine mit vns oder mit deheinem vnder vns gewunnent, von welcher hande sachen das beschehe, darvmb sollent doch weder wir inen, noch si vns enwederhalb an vnser libe noch an vnseri vestina nit griffen, wir sagent ez inen oder sü vns denne vierzehen tag vor. Doch so sollent weder wir inen noch sü vns dehein vrsage tuon noch absagen, hinnant vntz ze wihennahten so nu nehst kommet. Were ouch daz vnser der vorgenanten herren, rittere oder knehte, oder vnserer erben deheiner nit im lande were, dem sollent ouch weder die von Friburg, von Brisach, noch die von Nüwenburg, nit absagen er komme danne e wider vmb ze lande. Beschehe es aber daz von dez amptlüten vnder vns, der denne nit im lande were, oder vsser sinen

vestina, den von Friburg, von Brisach oder von Nüwenburg dehein angriffe beschehe, so sol die stat der der angriffe beschahe, dem amptman dar vmb botschaft tuon, daz er wider kere, vnd tage an gelegenlichen stetten darvmb leiste. Wider kerte er denne nit, so möchte im die stat, der der angriffe beschehen were, die vrsage tuon ai, vor bescheiden ist ze glicher wise, alz sinem herren ob er im lande were. Tetent ouch die von Friburg, die von Brisach, oder die von Nüwenburg, dez amptman vnder vns, der nit im lande were deheinen angriffe, da sol der amptman der stat, die den angriffe hette getan, botschaft vmbe tuon, daz si es wider kere, vnd tage an gelegenlichen stetten darvmb leiste. Wider kerten sü denne nit, so mag ir der amptman darvmb absagen ze glicher wise, als ob sin herre im lande were. Es hant ouch die von Friburg, die von Brisach, vnd die von Nüwenburg, ir herren die denne ir herren sint, vsgenomen, vnd hant ouch wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, ze glicher wise vnsere herren von den wir belehent sint ouch vsgenomen, also das dieselben stette iren herren, vnd ouch wir vnd vnser erben vnsern herren, von den wir belehent sint, tuon sollent, was wir inen bedesit von rehtes wegen sollen tuon, vnd sol das an die vrsage nit gan. Es sollent ouch die von Friburg, von Brisach, vnd von Nüwenburg, vnd ir ieglicher besunder bliben bi allen iren frieheiten, gerihten, rehten, gütern, nutzen vnd gewonheiten, vnd sullent wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, noch vnser erben, noch vnser deheiner sü daran weder sumen noch irren, vsgenomen der burgere vnsere lüte als vorbescheiden ist, vnd sol ouch ieglicher vnder vns vnd vnsern erben, sine geriht haben vnd halten, als er sü von billich vnd durch reht haben sol ane geuerde. Hette ouch ieman der iren vf vnser dehein, oder vf vnsern lüten, oder gütern, oder wir vffen inen deheinen zins oder gülte, dem sol sin reht behalten sin. Herüber ze eime offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, daz die alle war vnd stete bliben, darvmb so hant wir die obgenanten

herren, rittere vnd knehte, Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Gerolzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Gerolzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere, Johans herre ze Swartzenberg, Volrich Walther ritter, vnd Otte von Stoffen gebruodere, Johans Snewli, herr Cuonrat Dietrich Snewlins seligen sun, Marti Malterer rittere, Göpffrit von Stoffen, Volrich von Keppenbach, vnd Hanman von Wiswilr edelknehte, vnsere ingesigele gehengket an disen brief. Dise suone vnd rihtunge beschach vnd wart dirre briefe gegeben, an dem nehsten dunrstag vor dem Palmsunnentag in der vasten dez iares, do man zalt von gottes geburte, drüzehen hundert ehtúw vnd sehtzig iar.

Nach den Originalien. Die Abdrücke von CCLXXIV. und CCLXXV. bei Schöpflin a. a. O. S. 486. ff., wimmeln von ausgelassenen und falsch gelesenen Stellen.

CCLXXVII.

Kaufbrief über Badenweiler.

(13. April 1368.)

Wir Graf Cuonrat von Fürstenberg herre ze Wartenberg, vnd Graf Heinrich herre ze Fürstenberg sin vetter, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir bede mit gemeinem einhelligem willen vnd mit guotem wolbedachtem muote, ze den ziten da wir ez wol getuon mochtent, verkauft hant reht vnd redelich eins steten ewigen kouffes für vns, vnd für alle vnser erben vnd nachkomenen, vnd gebent ze kouffende mit disem gegenwertigen brief, den wisen bescheidenen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen, der stette ze Friburg in Brisgow, an iren vnd an der selben stette stat, Baden die

burg mit aller irre zuogehörde, die vns von vnserm vettern seligen Graf Ymer von Strazberg an geuallen ist, vnd darzuo alle die lüte, dorffere, gerihte, kilchensetze, zwinge vnd benne, stüren, bette, zinse, nütze vnd reht, die zuo derselben burg ze Baden vnd der herschaft gehörent, als dieselbe herschaft von vnserm vorgenanten vettern seligen Graf Ymern von Strazberg an vns komen vnd gefallen ist, mit allen den rehten vnd zuogehörden, die zuo derselben burg ze Baden vnd zuo der selben herschaft gehörent, von reht oder von gewonheit, was daz ist, wie vnd wa daz allez gelegen genemmet oder geschaffen ist, vnd wie man es alles genemen kan oder mag, gesuochtes vnd vngesuochtes, ez sie nemlichen an disem brief verschriben oder nit. Dise vorgeschribenen burg vnd herschaft ze Baden mit aller irre zuogehörde hant wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg vorgenant, den obgenanten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen, der vorgenanten stette ze Friburg ze kouffende gegeben vmb zweinzig tusent guldin, vnd vmb fünf tusent guldin, die man nemmet floren, guoter vnd geber an golde vnd an dem gewege, vnd sint ouch wir dezselben guotes von inen gerihtet vnd gewert, gar vnd gentzlichen da mit vns begnüget. Wir die vorgenanten Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg, sollent ovch bede vnverscheidenlich, vnd alle vnser erben vnd nachkomenen, dis kouffes, vnd der vorbenempten burg vnd der herschaft ze Baden, mit aller irer zuogehörde, der obgenanten, dez burgermeisters, des rates, der burgere vnd der gemeinde, der vorbenemten stette ze Friburg, vnd aller irre erben vnd nachkomenen reht weren sin für lidig eigen vngeuarlichen, vnd für ein vnuerkümbert guot hinnanthin iemerme gegen menglichem, vnd an allen stetten wa sü dez bedörffent als reht ist. Vnd hant inen ouch glopt vnd globen inen mit disem gegenwertigen brief, daz wir inen oder wem sü die selbe vesti vnd die herschaft ze Baden ingebent, oder wem sü es

heissent tuon, dieselben herschaft vertigen sollent, was zuo derselben herschaft gehöret, daz leben ist von dem herren vnd von der hant dannanher es danne ze lehen rüret, vnd ouch schaffen daz es inen oder dem sü es wellent, gelihen werde vngeuarlichen. Vnd also gebent wir Graf Cuonrat vnd Graf Heinrich von Fürstenberg, die vorgenanten bede, mit gesamneter hant vnd mit disem gegenwertigen brief, disen kouf vnd die vorbenempte burg vnd herschaft ze Baden, mit allem reht vnd mit aller irre zuogehörde, den obgenanten, dem burgermeister, vnd dem rate von Friburg, an irre vnd an der burgere vnd der gemeinde, vnd an derselben stette stat, reht vnd redelichen vf lidig vnd lere, vsser vnsern vnd aller vnserr erben vnd nachkomenen henden vnd gewalt, inen in ir vnd aller irr erben vnd nachkomenen hende vnd gewalt. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg die vorgenanten, vns für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomenen, der vorbenempten burg vnd der herschaft ze Baden, mit aller irre zuogehörde, also das weder wir noch deheiner vnter vns, noch dehein vnser erben oder nachkomenen, noch nieman von vnsern wegen, hinnanthin niemer me dehein reht noch vorderung, noch ansprache an die vorbenempten burg vnd die herschaft ze Baden, noch an üt daz darzuo gehöret, weder sunder noch sament niemer haben noch getuon sollent, weder mit geriht, geistlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit deheinen sachen sust noch so, ane alle geuerde. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir vns her vmb für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomenen, aller frieheit, herren reht, lantreht, stettereht, burgreht, herren stette vnd dez landes, alles gerihtes, geistliches vnd weltliches, vnd gemeinlichen aller der fünde vnd vszüge, so ieman erdengken kan vnd mag, da mit wir oder deheiner vnder vns, oder dehein vnser erben oder nachkomenen, oder ieman von vnsern wegen wider disen brief, oder wider deheins der vorgeschribenen dinge iemer út gereden oder getuon möchtent nv oder hie nach. Vnd sunderlichen so entzihent wir vns

des geschribenen rehtes, daz da sprichet gemeine verzihunge solle nit verfahen. Her über ze eim offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg die vorgenanten, vnsere ingesigele gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, dez iares, da man zalt von gottes geburte drizehenhundert ehtwū vnd sehzig iar, an dem nehsten dunrstag nach dem heiligen Ostertag.

CCLXXVIII.

Zusage der Herzoge von Oesterreich wegen ihres Landvogtes.

(8. Mai 1368.)

Wir Albrecht vnd Leupolt geprüder, von gots gnaden Hertzogen ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Chrayn, Grafen ze Tyrol ꝛc. bechennen vnd tuon chunt offenlich mit disem brief. Wan die erbern weisen, vnser getrewen liebsten, der purgermeister, der rat vnd die purger ze Freyburg in Brisgöw us freyen guoten willen sich zuo vns vnd vnsern landen gefüget vnd veraint habent, so dvnket vns pillich, daz wir in ir begird vnd vordrvng in allen zeitlichen dingen gehüllig vnd günstig sein, vnd darumb mit wol bedachtem muote vnd mit rechter wizzend haben wir verhaizzen vnd gelöbt gnedeklich, geloben vnd verhaizzen ouch mit disem brief, daz wir den edeln Graf Egen von Freyburg noch dehainen, der in disem nehsten vnd lesten kriege sein helffer gewesen ist, vnder vnser egenanten purger vnd die stat ze Freyburg zuo irm houptmanne, phleger oder lantvogte yemer gesetzen noch machen sullen, in dhainen weg ane alle geuerde. Vnd des ze vrchünd vnd sicherheit hiezzen wir vnsre insigel henken an disen brief,

der geben ist ze der Newnstadt, an mentag nach des heiligen chreutz tag als es funden wart, nach christs gepurt dreutzehenhundert jar darnach in dem acht vnd sechtzigisten jare.

CCLXXIX.
Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich.
(1 3 6 8.)

In gotes namen amen. Wir der burgermeister, die alten vier vnd zweintzig, der rat, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat ze Friburg in Brisgöw, veriehen, bekennen vnd tuon kvnt offenlich mit disem briefe, allen den, die in sehent, hörent oder lesent nv oder hienach in künftigen ziten. Sint das ist, daz wir vns mit früntlichem rate vnd günstiger helffe der durchlüchtigen hochgebornen fürsten, vnsern lieben gnedigen herren, Hertzog Albrecht vnd Hertzog Lüpolts bruodern, Hertzogen ze Oesterrich, ze Styr, ze Kernden, vnd ze Crain, Herrn vf der windischen mark vnd ze Portnow, Grafen ze Habspurge, ze Tirol, ze Pfirt vnd ze Kyburg, Marggrafen ze Burgöw, vnd Lantgrafen in Elsas, von vnser herschaft von Friburg, vnd mit namen von Graf Egen von Friburg, gentzlich geledigет haben, vnd vf sinen henden vnd siner gewalt vnd gebiet komen sin, vnd die obgenanten vnsere herren von Oesterrich vns vnd vnser stat in irn schirm, gewalt vnd herschaft gnedeklich genommen vnd empfangen habent, vnd vns mit sondern rehten vnd friheiten grözzlich nach allem vnserm willen vnd begirde begnadet vnd geeret habent, so sin wir pflichtig nach erkantnisse billicher vndertenikeit, daz wir gen inen bekennen vnd vergehen soliches gewalts vnd der rechten über vns vnd die stat, mit den si vnser rehte natürliche herren sin, vnd heissen sollen vnd mögen, davon si ouch vns ze schirmende gebunden sin, vnd mit den ouch wir vnder ein ander in rehter ordenunge einmüttiklich besten vnd günsteklich gerichtet vnd gehalten werden. Darvmb nach guoter manigualtiger vorbetrach-

tunge vnd gemeinen vnd besammelten rate, vnd einhelligem willen vnd gvnste aller der, die zuo vnser stat gehörent, dar über billich ze fragende, vnd ze vorderende waren, erwellen, nemmen vnd enpfahen wir in namen vnd anstatt vnserselbes, aller vnser erben vnd nachkommen, vnd ouch vnser egenante stat ze Friburg, die egenanten vnsere herren von Oesterrich vnd ir erben, ewiklich zuo vnsern rehten natürlichen vnd erblichen herren, vnd geben, gunnen, verhengen in williklich mit kraft dis briefes, vnd mit aller sicherheit, gewarsame vnd schenheit, worten, wercken vnd geberden, die darzuo gehörent, den gewalt, die gebiet vnd die reht bi vns ze habende ewiklich, die hienach geschriben stant. Des ersten, welhe bi vns ze Friburg in der stat, in den vorstetten, vnd der Würi sessehaft sint, si sien burger oder geste, die sehtzehen iar alt, vnd elter sint, die süllent alle gemeinlich an disem anevange vnser nüwen herschaft, vnd darnach ewiklich, wenne der egenanten vnser herren erben einer nüwer herre wirt, vnd an sinen gewalt trittet, in oder irm gewissen amptman an ir stat sweren gelerten eit zuo den heiligen inen getrüwe vnd gewer ze sinde iren fromen vnd ere ze fürdern, vnd iren schaden ze wenden vnd ze vnder stende, so verre wir mögen ane geuerde, vnd in oder irn amptlüten an ir stat mit disen nachgeschriben irn rechten nützen vnd diensten, gewertig vnd gehorsam ze sinde ane widerrede, als vnsern rechten natürlichen vnd erblichen herren, vnd als diser brief bescheidet, ane alle geuerde. Vnd ze gelicher wise sol ouch desselben sweren vnserm egenanten herren vnd der stat ein ieglicher, den wir ze Friburg zuo vnserm mitburger nemmen vnd empfahen, als daz von altem herkomen ist, ane alle geuerde. Die vorgenanten vnsere herren vnd alle ir erben, sol ouch angehören daz schultheissen ampt, in der stat vnd in den vorstetten, vnd in der Würi ze Friburg, vnd söllent daz lihen einem vnder den alten vier vnd zweinzigen wem si wellent, vnd mögent denselben schultheissen verkeren wenne vnd wie dicke in das füget, vnd einen andern vs den alten vier vnd zweinzigen darzuo setzen als daz

von alter herkomen ist. Derselbe schultheiss sol von iren wegen gewalt haben, ze richten vmb eigen, erbe vnd geltschulde, vmb vnzucht, mörde vnd bluotenden slag, vmb diebe vnd freuel, vnd vmb alle andere sachen, wie die genant sint. Vnd söllent alle wette vnd besserunge besten vnd bliben in desselben schultheissen hand, ane allein die schulde vnd die besserunge der man sprichet des herren hulde, wer die verwirket, die sol an den egenanten vnsern herren sten nach den dingen, als es von alter her komen ist ane geuerde. Derselbe schultheiss sol ouch vnsern herren einen gelerten liplichen eide sweren zuo den heiligen, daz er ein rechter gemeiner richter sie, richen vnd armen vngeuarlich, vnd daz er in alle ire reht vestiklich, vnd ganzlich halte vnd tuo, vnd ouch die kunde vnd melde, vnd in gehorsam sie, warte vnd diene, als daz ouch von alter herkomen ist ane geuerde. Wirt ouch ieman ze Friburg rechtelos, dem söllen vnser herren, noch ire amptlüte von iren wegen vf sin guot nit uallen, noch sich des vnderziehen, es si denne, daz er rechtloz si worden vmb einen totschlag, oder vmb welich sache er den tot verschuldet, so sol er in ze besserunge geben zehen pfunt pfenninge friburger münz, ist er aber rechtlos worden vmb den blvotenden slag, so sol er in ze besserunge geben fünf pfunt derselben pfenninge. Ez söllen ouch den egenanten vnsern herren vnd iren erben zuogehören vnd behalten sin, die kilchensetze vnd die lehenschaft vnser frowen Münsters ze Friburg, daz derselben statte pfarre ist, vnd sant Nicolaus kappelle dasselbs also, daz si die, als ofte si ledig werdent, lihen vnd darzuo antwurten mugent erber pfafflich personen, doch mit der bescheidenheit, wem sie die egenante pharrkilchen lihent, daz der verheiss vnd sich verbinde, daz er die stögk vnd die bette den burgern an den bu vnserer frowen münster dasselbs volgen vnd geuallen lass ane alle irrunge vnd widerrede, vnd vier erber priester da ze habende, mit den die pharre vnd die vndertan versorget sin, vnd die goz dienste als schen vnd erberlich da halten, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch

kappellen, altar vnd die pfruonden in dem egenanten münster vnd in allem dem kilchspel ze Friburg gestiftet, bewidemet vnd gewichet sind, die süllen mit der lehenschaft vnd mit allen sachen bliben, als si gestiftet vnd herkommen sind. Ouch söllent si die müntze ze Friburg, die ouch zuo ir lehenschaft gehört, einem des rates dasselbs lihen, vnd sol der die inne haben, slahen, besorgen vnd in eren halten, nach notdurft der statte, vnd des landes, als daz von alter herkommen ist, vnd swas nutzzes geuallet von derselben müntze vnd von den rechten, die darzuo gehörent, des sol der halbteil vnsern egenanten herren, vnd der ander halbteil den müntzmeistern geuallen, ouch als daz von alter herkommen ist ane geuerde. Si mögent ouch han, vnd sol in dienen vnd bliben ewiklich der zoll an dem obern werde, da das geleit ze Brisgöw in gehört, als es die Grafen von Friburg von alter gehebt hant, vnd ouch die fronwage vnd der zolle in der statte, den die Grafen von Friburg vormals gehebt habent. Vnd wer dieselben zölle von iren wegen samnet vnd innemet, der sol dar vf rihten die zinse, die man da über geben sol, vnd sol ouch dem rate dasselb verheissen, daz er alle die bruggen, die über der stette gräben gent, dauon besorge, bessere vnd in eren habe, als daz von alter herkommen ist, ane geuerde. Swas ouch geltz vf der egenanten müntze vnd den ietz genanten zöllen versatzt ist, daz mögen die vorgenanten vnser herren von Oesterrich vnd ir erben ablösen wenne sie wellent, nach sag der pfantbriefen, die hieuor die Grafen von Friburg darüber gegeben habent, vsgenomen allein fünf pfunt pfenninge geltz vffe den zöllen, die ewiklich davon gan söllent. Vnsern egenanten herren söllent ouch zuo gehören, vnd iergelichs geuallen, die zinse von den hofstetten ze Friburg von der eigenschaft wegen in solicher masse, wer die nit richtet vnd weret alle iar zwüschent sant Martins tag des bischoffes, vnd dem heiligen tage ze wihennahten, der ist in veruallen drü pfunt pfenninge ze besserunge, vnd sol man dieselben pfenninge vordern vnd gewinnen mit gericht. Von demselben

hoffstat zinse sol ouch yegelicher der alten vier vnd zweintzig haben, einen schilling pfenninge iergelichs geltes von sins amptes wegen, als daz von alter herkomen ist. Es sol ouch vnsern egenanten herren zuogehören vnd geuallen, daz korn von dem buttenreht der kornlouben ze Friburg, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Sie mögen ouch iuden haben in der stat ze Friburg, die da huslich sitzen vnd wonen, vnd in diensthaft sin, durch daz aber die dasselb dest fridelicher sitzen, vnd dest baß geschirmet werden, so söllent der stüren vnd diensten, die si ie zuo den ziten gebent vnd tuont, geuallen vnsern egenanten herren vnd irn erben, die zwei teil, vnd der dritteil soll geuallen vns zuo der stat gemeinen nutz vnd notdurft ane geuerde. Wenne ouch die vorgenanten vnsere herren, oder ir amplüte an ir stat, zuo deheinen iren kriegen an vns hilf vnd dienst vorderent, so söllen wir die tuon als ander ir stette in den vorgenanten irn obern landen, ane geuerde. Wir söllen vns ouch weder zuo herren noch zuo stetten verbinden, noch verpflihten in deheinen weg one vnsere egenanten herren, oder ir erben besunder verlobnissen vnd willen. Welhen ouch vnser egenanten herren, ze houbtman oder zuo pfleger setzen in irer obern lantvogtie ze Swaben, ze Ergow, ze Turgow, vnd vf dem Swartzwalde, der sol vns vnd vnser statte ze Friburg vor allen dingen sweren, daz er vns vnd der herschaft wegen vestiklich halte, vnd bliben laß bi allen vnsern rehten, friheiten, wirden, eren vnd guoten gewonheiten, die vns ouch vnsere egenanten herren mit irn briefen besetzet vnd vernuwert hant, vnd daz er vns ouch zuo allen vnsern sachen getrüwelich vnd fürderlich geraten vnd geholfen si, vnd darnach sol denne vnser rat demselben pfleger vnd houbtman sweren an ir stat gewertig vnd gehorsam ze sinde vntz an si. Durch daz wir ouch dest mehtiger sin vnsern vorgenanten herren ze dienende, vnd ouch dester fridlicher bi in bliben mögen, so habent si vns von irer früntlichen maht vnd gütikeit begnadet vnd gefriet, mit den stugken die hie nach bescheiden sint. Des ersten, daz der berg vnd die

burgstal gelegen ob der stat, angehören ewiklich zuo vnserm fromen vnd nutze, vnd söllen vnsere egenanten herren noch ir erben, sich der nit annemen, oder deheinen bu darvsse tuon, durch daz wir vnd die stat davon fürbaß vnbeswert bliben. Doch sol die Würi mit aller ir zuogehörde ewiklich zuo vns vnd der stat gehören, vnd bi vns bliben, vnd mögen damit tuon vnd lassen, besetzen vnd entsetzen, als mit andern vorstetten, durch daz wir besorgen mögen, daz fürbas darvs yemane dehein smähe oder vnzuht nit geschehe. Wir vnd die stat ze Friburg, sollen ouch vnsere zölle haben, vnd niessen genzlich, vnd sollen ouch vollen vnd gantzen gewalt haben dieselben ze minren vnd ze meren, nach vnserer notdurft, als wir daz mit guoter gewonheit vnd sunder friheit herbraht haben. Wir söllen ouch innehaben, besitzen vnd nießen volleklich alle vnsere welde, almenden, holtz, velder, wasser, wunne vnd weide. Vnd söllen darzuo gantze maht haben, alle empter, daz ist den burgermeister, den rat, die alten vier vnd zweintzig, die nachgehenden vier vnd zweintzig, heimlich räte, zunftmeister, schriber, schuolmeister, nachrichter, hirten, herter, vnd andere soliche ämpter ze besetzen vnd entsetzen, vnd die tor ze besetzende, vnd die inzenemmende nach vnserer bescheidenheit vnd als wir getruwen reht tuon, vnd vnsern egenanten herren, vns vnd der stat nutz vnd guot sin, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Ouch söllen vnd mögen wir klöster vnd ander vnsere burger, von irs burg rehtes wegen schirmen vnd hanthaben, vnd ouch burger empfahen als wir das von alter herbraht haben, ane geuerde. Doch söllen vnsere herren die hertzogen vnd ieglicher irr erben, der nu herr wirt, haben ir ersten bette ze eim male vmb ein persone vf yeglichem kloster gelegen in der stat, vnd in dem burgfride ze Friburg, vnd ouch vsserhalb als es von alter herkomen ist. Die egenanten vnser herren vnd ir erben, söllent ouch vnser stat ze Friburg noch kein reht oder nütze, die sü darvmb habent, vf iren henden vnd irm gewalt nit lassen, noch empfrömden, weder mit verkouffen, mit versetzen, mit

geben, mit verwechseln, noch in dehein andern weg, sunder si vnd ir erben söllen vnsere egenante statte mit allen wirden, rehten, nutzen vnd zuogehörden zuo ir selbes handen inne haben, vnd besitzen ewiklich, als si vns daz an iren briefen gnediklich verheissen vnd gelobt haben ane alle geuerde. Ouch sol deheiner der burger oder der sesschaft ist ze Friburg, nit für vnsere egenanten herren pfant sin, wan si vns damit sunderhaft begnadet vnd gefriet habent, ane alle geuerde vnd argelist. Vnd darüber ze einem ewigen vrkünde u. s. w.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift bei welcher das Datum ausgelassen ist.

CCLXXX.

Neue Verfassungsurkunde.

(23. Juni 1368.)

In namen der heiligen vngeteilten driualtigkeit. Amen. Wir Albrecht vnd Leupolt gebrüder, von gotes gnaden Hertzogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Herren auf der Wyndischen marich, vnd ze Porttnäw, Grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, Marggrafen ze Burgöw, vnd Lantgrafen in Elsazze, allen leüten ewiklich die nv lebent, oder hienach künftig sint, den ez ze wizzen durft geschicht, heil in gotte, vnd kontschaft diser nachgeschribener dingen. Fürstliche miltikeit vnd angeborne gütikeit, neigent vnd ziehent vns dazuo, daz wir alle vnser vndertanen vnd getrewen, günstiklichen innehaben, vnd mit solichen rechten vnd auffsetzen bedenken vnd versorgen, dauon si vf nemen vnd wachsen mugen. Darüber, von billicher dankperikeit vnd erchantnüsse, sein wir phlichtig vnd gepvnden, die mit sundern gnaden vnd friheitten ze

erhebende vnd ze erende, die mit sunderer begier, vnd mit gantzer stetikeit ires fryen vnd lutern willen, in hende vnsers fürstlichen gewaltes komen sint, ze merunge vnserer macht vnd herschefte. Dauon, wan der burgermeister, der rat vnd die gemaine der burger vnd inwonern der stat ze Friburg in Brisgöw, edler vnd vnedler, armer vnd richer, die von alter vntz vf diese gegenwurtige zit ainen Grafen von Friburg, vnd mit namen nv ze lest, den edeln Graf Egnen von Friburg, zuo irem rechten naturlichen herren gehebt habent, vnd sich von demselben irem herren, mit sinem guoten willen, vnd mit irem grozzen kosten, erberlich, recht vnd redlich geledigет, vnd sich vz sinen handen getzogen, vnd in vnsern gewalt vnd gepiett williklich erbotten vnd gegeben, vnd zuo vnsern landen vnd herscheften verainet habent, vnd wan ouch wir vnd alle vnser erben, der egenanten burger vnd der stat ze Friburg von solicher wandlunge wegen, rechte, naturlich vnd erbliche herren sin, vnd beliben sullen ewiklich, darvmbe nach guoter vorbetrachtunge, nach zitigem rate vnserer prelaten, lantherren, ritter vnd knechte, die vnsers geswornen rates sind, haben wir den egenanten burgern vnd der stat ze Friburg dise gnad vnd friheit getan, vnd gegeben mit rechter wizzen, tuon vnd geben ouch mit fürstlicher macht, vnd mit kraft ditz briefes, für vns vnd alle vnser erben, die si vnd alle ir nachkomen ewiklich, zuo steten, vesten, vnd vnwiderruofflichen rechten vnd gesetzten haben vnd niezzen sullen, in aller der mazze, als hienach verschriben stet. Des ersten, daz der perg vnd die purgstal gelegen ob der stat ze Friburg, daruffe die pürge stuonden, der stat zuo irem sundern frumen vnd nutze sein vnd beliben sullen ewiklich. Vnd sullen wir, noch vnser erben, vns der nicht annemen, oder dheinen pöu daruffe tuon, durch daz die stat, vnd die burger dauon fürbaz unbeswеret beliben. Ouch sol die Würe, mit aller irer zuogehörunge, ewiklich zuo der stat vnd den burgern gehören, vnd bi inen beliben, vnd mugent si damitte tuon vnd lazzen, besetzen vnd entsezzen, als mit andern vorstetten daselbs ze Friburg, durch

daz si versorgen mugen, daz fürbaz daruz niemanne deheln smehe oder vnzucht geschehen. Ez sullent ouch die stat vnd die burger ze Friburg, ir vngelt vnd ir zölle haben, vnd niezzen gentzlich, vnd sullent vollen vnd gantzen gewalt haben, dieselben ze minren vnd ze merende nach irer notdurft, als si das mit guoter gewonheit vnd besunderer friheit herbracht habent. Vnd sullent ouch innehaben, besitzen vnd niezzen volliklich alle ire welde, almenden, höltzer, velder, wazzer, wunne vnd weyde. Vnd sullent dazuo ganze macht haben, alle empter, das ist den burgermeister, den rat, die alten vier vnd zweintzig, die nachgeenden vier vnd zweintzig, heimliche rete, zvnftmeister, schriber, schuolmeister, sigristen, stokchwarter, nachrichter, hirten, herter vnd ander soliche empter ze besetzen vnd ze entsetzen, vnd die tor ze besliezzen vnd ze entsliezzende, vnd aynung vf ze setzen vnd die in ze nemende, nach irer bescheidenheit, vnd als si getrüwen, rechte tuon, vnd vns, in vnd der stat nutze vnd guot sein, als von alter herkomen ist, ane geuerde. Die vorgenanten burger von Friburg sullent vnd mugent ovch klöster vnd ander ir burger, von ires purgrechtes wegen schirmen vnd hanthaben, vnd ouch burger emphahen, als si das von alter herbracht habent, ane geuerde, doch wir vnd yeklicher vnserer erben, der newer herre wird, sullen haben vnser ersten bette, zuo ainem male, vmb ain persone, vf yeklichem kloster gelegen in der stat vnd in dem purgfride ze Friburg vnd ouch vzzerhalb, als ez von alter herkomen ist. Wir vnd vnser erben sullen ouch das schultheizzenampt in der stat, in den vorstetten vnd in der Würe ze Friburg, das vns angehöret vnd beliben sol, leihen ainem vnder den alten vier vnd zweintzigen wem wir wellen, vnd mugen denselben schultheizzen verkeren wenne vnd wie dike vns das fügt, vnd einen andern vz den alten vier vnd zweintzigen dazuo setzen, als das von alter herkomen ist. Ouch sol derselbe vnser schultheizze, von vnsern wegen gewalt haben ze richten, vmb aigen, erbe vnd geltschulde, vmb vnzüchte, mörde, vnd den blütenden slag, vmb düp vnd freuel, vnd vmb alle ander

sachen, wie die genant sint. Vnd sullent alle wette vnd bezzerunge besten vnd beliben, in desselben schultheizzen hant, ane aleine die schulde vnd bezzerunge, der man sprichet des herren hulde, wer die verwürket, die sol an vns sten, nach den dingen als ez von alter herkomen ist, ane geuerde. Derselbe schultheizze sol vns ouch einen gelerten liplichen aid sweren zuo den heiligen, daz er ein rechter gemeiner richter si, richen vnd armen vngeuarlich, vnd daz er vns alle vnsere recht vestiklich vnd gentzlich halte vnd tuo, vnd ouch die künde vnd melde vnd vns gehorsam si, wartte vnd diene, als das ouch von alter harkomen ist, ane geuerde. Wirdet ouch yeman ze Friburg rechtlos, dem sullen wir noch vnser amptlüte von vnsern wegen vf sin guot nicht vallen, noch sich des vnderziehen, ez si denne, daz er rechtlos si worden vmb einen todslag, oder vmb welich sache er den tod verschuldet, so sol er vns ze bezzerung geben zehen phunt phenning, friburger münzze, ist er aber rechtlos worden vmb den blütenden slag, so ist er vns veruallen ze bezzerunge fümf phunt derselben phenninge. Durch daz ouch die egenante stat vnd die burger ze Friburg von vns vnd den vnseren geschirmet werden, vnd in stetem friden vnd gemache beliben, vnd ouch vnser land vnd lüte von in gesterket sin, vnd rat vnd hilffe gewinnen, haben wir verheizzen vnd gelobt für vns vnd vnser erben, vnd geloben ouch genediklich an disem briefe, daz wir dieselben stat ze Friburg, noch chein recht oder nutze die wir da in der stat haben, niemer vs vnsern handen vnd gewalte lazzen, noch emphrömden sullen, weder mit verkouffen, mit versetzen, mit geben, mit wechseln, noch in dhainen andern weg, sunder wir vnd vnser erben sullen die egenante stat mit allen wirden, rechten, nutzen vnd zuogehörungen, zuo vnsern handen selber innehaben vnd besitzen, ewiklich, ane alle geuerde. Ouch sol cheiner der burger oder der sezzhaft ist ze Friburg, nicht für vns phantber sin, wan wir si damitte sunderbar begnadet vnd gefryet haben. Wan ouch die vorgenant stat gelegen ist gegen vnsern landen ze Swaben, darumbe setzen wir vnd wellen, daz si ewiklich

gehöre in die obern Lantuogtye, ze Swaben, ze Ergöw, ze Turgöw vnd zuo dem Swartzwalde. Ouch setzen wir vnd wellen, wer der ist, der vnser houptman oder phleger wird in der egenanten obern lantuogtye, daz der dem rate vnd der stat ze Friburg vor allen dingen sweren sol, daz er si von vnsern wegen vestiklich halte vnd beliben lazze, bi allen rechten, friheiten, wirden, eren, vnd guoten gewonheiten, vnd inen zuo allen iren sachen getrewlich vnd fürderlich geraten vnd beholffen si, vnd darnach sol denne der rat demselben phleger vnd houbtmanne sweren, an vnserer stat gewertig vnd gehorsam ze sin vntz an vns. Ez sullen ouch vns vnd vnsern erben zuogehören vnd behalten sin, zuo dem schultheizzenampte vnd den rechten, die dauor begriffen sint, die kilchensetze vnd die lehenschaft vnserer frowen Münsters ze Friburg, das derselben stat pharrkilch ist, vnd sant Niklausen kapelle daselbs, also, daz wir die als ofte si ledig werdent lihen, vnd darzuo antwurten mugen vnd sullen erber phafflich personen, doch mit der bescheidenheit, wem wir ye die egenant pharrkilchen lihen, daz der verheizze vnd sich verpinde, daz er die stökche vnd die bette den burgern an den pöw vnserer frowen münsters daselbs volgen vnd geuallen lazze, an alle irrung vnd widerrede, vnd vier erber priester da ze habende, mit den die pharre vnd die vndertanen versorget sin, vnd die gotzdienst als schon vnd erberlich da haben, als das von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch kapellen, altar, vnd phründen in dem egenanten münster, vnd in allem dem kilchspel ze Friburg gestiftet, bewidmet vnd gewihet sind, die sullen mit der lehenschaft vnd mit allen sachen beliben, als si gestiftet vnd herkomen sind. Ouch sullen wir die münzze ze Friburg, die ouch zuo vnserer lehenschaft gehöret, ainem des rates daselbs lihen, vnd sol der rat die inne haben, slahen, besorgen, vnd in eren halten nach notdurft der stat vnd des landes, als das von alter herkomen ist, vnd swas nutzes geuallet von derselben münzze vnd von den rechten, die darzuo gehörent, des sol der halbe teil

vns, vnd der ander halbe teil den münzzmeistern geuallen, ouch als das von alter herkomen ist, an geuerde. Vns gehöret ouch an, vnd sol vns dienen vnd beliben ewiklich, der zol an dem obern werde, da das geleitte ze Briffsgöw in gehöret, als ez die Grafen von Friburg von alter gehebt habent, vnd ouch die fronwage vnd der zol in der stat, den die Grafen von Friburg vormals gehebt habent. Vnd wer dieselben zolle von vnsern wegen samnet vnd innimet, der sol daraus rihten die zinse, die man dauon geben sol, vnd sol ouch dem rate daselbs verheizzen, daz er alle die pruggen, die über der stette graben gent, dauon besorge, pezzer vnd in eren habe, als das von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch geltes auf der egenanten münzze, vnd den jetzgenanten zöllen versatzet ist, das mugen wir vnd vnser erben ablösen wenne wir wellen, nach sag der phantbriefen, die hieuor die Grafen von Friburg darüber gegeben habent, vsgenomen aleine fümf phunt pfenning geltes auf den zollen, die ewiklich dauon gan sullen. Vns sullent ouch zuogehören vnd ierlich geuallen, die zinse von den hofstetten ze Friburg von der aygenschaft wegen, in solicher mazze, wer die nicht richtet vnd weret alle iar, zwischend sand Martins tag des bischofes, vnd dem heiligen tag ze wiehnachten, der ist vns veruallen drü phunt phenninge zuo bezzerunge, vnd sol man dieselben phenninge vorderen vnd gewinnen mit gerichte. Von demselben hofstat zinse sol jeklicher der alten vier vnd zweintzigen haben ainen schilling phenninge ierliches geltes, von sines amptes wegen, als das von alter herkomen ist. Es sol ouch vns zuogehören vnd geuallen, das korn von dem büttenrechte der kornlouben ze Friburg, als das von alter harkomen ist ane geuerde. Wir mugen ovch iuden haben in der stat ze Friburg, die da huslich sitzen vnd wonen, vnd vns diensthaft sin. Durch daz si aber da dester fridlicher sitzen vnd dester paz geschirmet werden, so sullent der stüren vnd dienste, die si je ze den zeitten gebent vnd tuont, geuallen vns vnd vnsern erben die zwen teile, vnd der dritte

teil sol geuallen den egenanten vnsern purgern zuo derselben vnserer stat gemeinem nutze vnd notdurft ane geuerde. Were ouch, daz wir oder vnser amptlüte an vnser stat zuo dheinen vnsern kriegen, an die egenanten burger von Friburg hilffe vnd dienst vordern wurden, die sullen si vns tuon, als ander vnser stette in den vorgenanten vnsern obern landen, ane geuerde. Dieselben vnser purger von Friburg sullent sich ouch weder zuo herren noch zuo stetten verpinden noch verphlichten in dheinen weg, ane vnser, oder vnserer erben besunder vrloub wizzen vnd willen. Welhe ovch ze Friburg in der stat, in den vorstetten, vnd der Würe sezzhaft sind, si sin purger oder geste, die sehzehen iaren alt oder elter sind, die sullent nv an disem anuange vnserer herschaft daselbs vnd darnach ewiklich, wenne vnder vnsern erben ein nüwer herre an sinen gewalt trittet, vns oder vnserem gewissen amptmanne an vnserer stat, alle gemeinlich sweren gelerte ayde zuo den heiligen, vns getrüw vnd gewer ze sinde, vnsern frumen vnd ere ze fürderen, vnd vnsern schaden ze wenden vnd ze vnderstende so verre si mugent ane geuerde, vnd vns vnd vnseren amptlüten an vnserer stat, mit den vorgeschribenen rechten, nützen vnd diensten, gewertig vnd gehorsam ze sinde ane widerrede, als iren rechten naturlichen vnd erblichen herren, vnd als diser brief bescheidet ane alle geuerde. Vnd ze geleicher wise sol ouch desselben sweren, vns vnd der stat ein jeklicher, der ze Friburg zuo einem purger emphangen vnd genomen wird, als das von alter harkomen ist, ane alle geuerde. Wir die vorgenanten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Leupolt für vns, vnd alle vnser erben ewiklich, haben ovch den obgenanten vnsern purgern, vnd der stat ze Friburg zuo den vorgeschribenen iren rechten, friheitten vnd gnaden, bestettet vnd vernewet wizzentlich mit fürstlicher macht, vnd mit aller der schonheit, worten, werken, vnd geperden, die dazuo gehörent, bestetten vnd vernewen ouch mit kraft diz briefs alle die recht, friheit vnd gnade, die in von römischen keisern vnd von künigen, vnd ouch von der herschaft vnd den Grafen von Friburg, verlihen vnd gegeben sind, vnd

die si mit guoter gewonheit von alter vntz vf disen hütigen tag gehebt vnd herbracht habent, vnd wellen vestiklich daz die in voller kraft beliben ewiklich, mit allen den pünden vnd artikeln, die in iren hantuesten begriffen sind in solicher mazze, als ob dieselben ir hantuesten in disem vnserem briefe, von worte ze worte verschriben stünden, doch vns vnd vnseren erben vnschedlich an den pünden vnd artikeln, die dauor geschriben stent ane alle geuerd vnd argeliste. Vnd darüber ze ewiger gedechtnüsse, volkomener gezeugnüsse vnd ze offenem vrkünde vnd ouch ze gantzer sicherheit, daz stet vnd vnverruket belibe vnd veste gehalten werde ewiklich alles, das dauor geschriben stet, hiezzen wir Hertzog Albrecht vnd Hertzog Leupolt, die obgenanten, vnsere grozze fürstliche insigel henken, für vns vnd alle vnser erben an dise gegenwurtige hantueste. Die gegeben ist in vnserer purg ze Wienn, an dem abende des geburtlichen tages des heiligen herren, sand Johansen des touffers, ze svnwenden, nach kristes gepurde dreuzehenhundert iaren, vnd darnach in dem achten vnd sechtzigistem iare, do die zale der indiction was sechse.

Dominus Episcopus Brixinensis Cancellarius, Comes V̊lricus de Schowinberg, Haydenricus de Meyssöw, Marscalcus provincialis, et ceteri de consilio tunc presentes.

Nach dem Original.

CCLXXXI.

Sühne mit Konrad von Ortenberg, Johann Esel und Ruprecht von Tiersberg.

(25. März 1369.)

Wir der burgermeister vnd der rate zuo Brisach veriehent vnd tuont kunt mengelichem mit disem briefe. Als vnser guoten fründe von Friburg in Brisgöwe ein suo-

ne vnd rihtegunge vf genomen vnd getan hant mit Cvonrat von Ortenberg dem man sprichet Senselman, Johansen Esel, vnd Ruoprehten von Tiersperg edeln knehten vnd iren helffern vnd dienern, das da die selbe suone vnd rihtegvnge mit vnserm guoten willen vnd gunst zuo gegangen vnd beschehen ist, vnd geloben sü ovch stete zuo habende für vns vnd alle vnser bvrgere die zuo vns gehörent, vnd niemer da wider zuo redende noch zuo tuonde, heimelich noch offenlich noch in deheinen weg, ane alle geuerde. Des zuo einem offenen vrkünde so hant wir vnserre stette ingesigel gehencket an disen brief, der geben wart zuo Brisach, des iares da man zalte von gottes gebürt tusent drühvndert sehtzig vnd nün iare, an sant Marx tag des heiligen ewangelisten.

CCLXXXII. und CCLXXXIII.

Mißhelligkeit der Stadt mit Grafen Egon wegen Unkosten.

(19. Mai 1369 und 26. Febr. 1376.)

Ich Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow tuon kunt menglichem mit disem briefe. Von der leistunge wegen, so ze Friburg geleistet ist, dar vmb ich vnd der rat von Friburg etwas missehellig sint, wer den kosten derselben leistunge gelten vnd vsrihten sölle, nach den dingen, als ich meine das an der suone vnd rihtunge beret wurde, derselben sache wir bede sit zuo den vieren komen sint, die vnser suone berettent, vnd sint das Walther von der Digke, Cuon von Valkenstein, herr Diethrich von Keppenbach Comendur ze sant Johans vnd Claus Marxer, vnd als die von Friburg dieselb leistunge meinent ze stellende vnd guot dar vmb ze schaden vf ze nemende da mit sü das ge-

stellen. Da vergihe ich Graf Egen vorgenant, vnd versprihe mich ouch des mit disem briefe, wenne die sache vnd misschelle zwischent mir vnd den von Friburg von derselben leistunge wegen vsgetragen wirt, ist, das ich denne den kosten derselben leistunge gelten sol, oder was ich desselben kosten gelten wird, das ich da das guot was des denne ist oder wirt, vnd den schaden der sich dar vf ergat rihten vnd geben sol, vnd sol mir das abgan an dem guote, so mir die von Friburg gebent vnd gebende werdent, es si an zinse oder an houbtguote weders sü denne wellent, vnd söllent ouch sü vnd ir bürgen vmb das guot so vil des denne ist gegen mir lidig vnd vnuerbunden sin slehtiklich, ane geuerde. Were ouch, das dieselb sache hinnant ze vnserre frowentag der liehtmesse ze nehst nit vsgetragen were, so mögent die von Friburg so vil guotes an dem zinse inhendes behaben vntz das der sache vstrag wirt. Herüber ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, so han ich Graf Egen von Friburg vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des iares do man zalt von gots geburt drizehenhundert sehtzig vnd nün iar, an dem heiligen Pfingest abende.

Ich Graf Egen von Friburg, Lantgraf in Brisgow, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Als ich vnd die wisen, der burgermeister vnd der rat der stette ze Friburg in Brisgow, etzwaz mishellig mit enander sint, vmb etzwaz kosten vnd schaden, der von leistunge wegen dar rüret, darvmb ich inen vormals minen brief gegeben han, daz vns die viere, die vnser suone beredtent, darvmb bedsit von enander wisen söllent, vnd sint daz Walther von der Digke, herr Cuone von Valkenstein, herr Diethrich von Keppenbach des ordens sant Johanse, vnd Claus Marxer von Strasburg. Vnd als sich daz noch her verzogen het, daz dem nit vstrag worden ist, da verspriche vnd globe ich Graf Egen von

Friburg vorgenant mich des an disem briefe, were, daz dieselbe sache vnd missehelli zwüschent mir vnd den von Friburg vorgenant, hinnant ze vsgender pfingstwochen ze nehst nit betragen vnd vsgerichtet würde, so mögent die von Friburg mir dasselbe guot, daz da her vntz vf daz vorbenempt zil, von derselben leistung vnd kosten vnd schaden wegen dar rüret vnd ergangen het, abslahen an dem houbtguot vnd den briefen, die ich von inen han, nach ir guoter bescheidenheit, vngeuarlich, vnd sage ouch ich für mich vnd für alle min erben vnd nachkomen, sü vnd die stat ze Friburg vnd ire bürgen, vmb so vil guots, als es denne wirt, vnd vmb die zinse als sich denne da von geziehen möhten, quit, lidig vnd loß gar vnd gentzlich mit disem briefe, ane alle geuerde. Vnd des ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich Graf Egen von Friburg vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart ze Friburg in Brisgow an dem nehsten cistage vor der alten vassnaht, des iares da man zalte von gottes geburte drüzehen hundert sibenzig vnd sehs iar.

CCLXXXIV.

Zollrodel.

(29. Juni 1369.)

Anno Domini Millesimo CCC° LXnono in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, da wart dirre nachgeschriben zol vf gesetzet.

Wer deheinerhande silber, es sie gebrant silber, silberin geschirre, brüchig silber, oder pfenning die man brennen wölte, hinnan füret, er si burger, gast oder frömde lüte, der git der stette von Friburg von ieder mark 4 dn. ane vnserer herschaft reht von Oesterrich, vnd wer dis brichet, der git von ieder mark 5 schil., vnd ist herüber gesetzet Henni Sigstein der elter, vnd Claus Ederli von Tottenow.

Von schuller isen git man 4 dn., vnd von nurenberger isen von sehs schinen git man 2 dn.

Von einem zentner mösches oder kuppfers oder zinnes 1 schil.

Von eime zentner bliges git man 2 dn.

Von eime zentner stahels von Valckenstein 4 dn.

Von einer ballen stahels von Lambarten 1 schil.

Von messern von iedem pfunt pfenning so sü kostent 4 dn.

Von buhsse von iedem lib. dn. 4 dn.

Von einem karren kols 2 dn.

Von segensen, sicheln vnd von semlichem gesmide von iedem lib. dn. 4 dn., vnd der es hinnant füret ouch so vil, vnd das hie für vf oder ab gat, da git man von iedem rosse 4 dn. Her über ist gesetzet meister Oswalt Smit, vnd Hanman Kupfernagel.

Von dem saltze das man hie verkouffet git man von iedem lib. 4. dn.

Von eime ahteil das heimsche lüte hinnan fürent 2 dn.

Was saltzes frömede lüte hinnan fürent die gent von dem lib. dn. 4 dn.

Was saltzes ouch frömde lüte har bringent vnd wider hinnan fürent, oder das sust hie für vf oder ab gat, da git man von iedem karren 8 dn., vnd von eime wagen 1 schil. Herüber sint gesetzet Johans von sant Gallen, Küntzli Hartman, vnd Küni Zoller.

Ein fuoder brenneholtz git 1 dn., ein fuoder zimberholtz git 2 dn.

Ein karre mit latten, wederre latten es ist, git 1 dn., vnd ein fuoder 2 dn.

Ein karre schindelen git 4 dn. vnd ein fuoder git 8 dn., vnd der es hinnan fürt der git ouch so vil.

Ein tusent rebstegken hie inne vnd hinus git 1 dn.

Ein fuoder höwes oder emdes git 2 dn., vnd 1 karre 1 dn., vnd der es hinus füret der git ouch so vil.

Ein fuoder tiln git 2 dn. hie, vnd das hinnan gat git 6 dn.

Ein karre tiln git 1 dn., vnd der hinus gat 2 den.

Ein karre mit banden git 6 den.

Ein karre mit wagenholtz, speichen oder naben, git 2 den., vnd ein wagen 4 den., vnd ein karre mit geschirre 8 den., vnd ein lang karre 1 schil.

Ein karre muselen git 2 den.

Ein karre mit reiffen git 1 dn., vnd ein karre gesnittener reiffen 2 den., vnd ein wagen 4 den. Herüber sint gesetzet die vnder den toren vnd die holtzmeister.

Wer leder oder hüte, gegerwet oder vngegerwet hie kouft vnd hinnan fürt, der git von iedem lib. den. so sü kostent 4 den., vnd ein lon hut git 1 den. Herüber sint genommen der Verler, Bertschi Moser, C. von Engen.

Ein zentner unschlitt, oder smaltzes oder smer, das man hinnan füret git 6 den., von einem zentner bechins fleisches 4 den., vnd der es hie kouft vnd hinnan füret git ouch so vil, vnd das hie für gat das git 2 den.

Was vihes frömde lüte hie kouffent oder verkouffent, die gent von iedem lib. den. 4. den., von 10 schil. 2 den. vnd von 5 schil. 1 den.

Was rosse hie für gant da git ie das houbt 2 den.

Was rinder hie für gant da git ie das houbt 1 dn., vnd von iedem swin 1 den., vnd von kleinem vihe ie von 4 houbten 1 den.

Was fleisches frömede lüte hie kouffent vnd hinnan fürent, die gebent von iedem zentner 4 den., von 1 schil. 1 den., von 6 den. wert 1 stebler. Herüber sint gesetzet Heintzmann Grein vnd Henni Visibrot.

Von wollen die hie verkauft wirt oder hinnan gat, da git man von iedem lib. den. 4 den.

Von garn das hie verkouft wirt, von iedem lib. den. 4 den.

Von grawem tuch, von zwilchen, von linin tuch das frömde lüte hinnan fürent, die gent von iedem lib. den. 4 den.

Von eime grawen tuch oder von eime zwilchen stugk, das heimsche lüte hinnan fürent, die gent von iedem tuch

vnd von iedem stugk zwischen 2 den., vnd von einem linin tuch 1 den.

Was lastkarren hie durch oder hie für gant, vf oder ab mit wate oder wollen geladen, da git ie das rosse 4 den. Herüber sint gesetzet Clewi Swenninger, Berthschi Dürre vnd Henni Rogwiler der alte.

Von gewande, von wurtzen vnd von allerleyge speciarie das frömde lüte hie kouffent oder verkouffent, die gent von iedem lib. den. 4 den., von wisseleder, von schürlitz tuch, von wahsse, von hartze, von honig, von wild vehe, vnd von allerleyge semlicher koufmannschatz, da git man von iedem lib. den. 4 den. Herüber sind gesetzet Walter von Stouffen, der alt Stierli, Langcuntz, Abrecht Kichende.

Ein grosse legelle mit vischen die hinnan gat git 4 den., vnd ein kleine git 2 den.

Von einem tonen hering vnd von einem strov bugging die hinnan gant von der ieglichem git man 4 den., werden sü aber hie verkouft so git man von iedem lib. den. 4 den. Herüber sint gesetzet der alt Benzer, vnd Cuontzman Schönenberg.

Was öles, angken oder kese, man hie verkouffet oder kouffet, da git man von iedem lib. den. 4 den.

Ein zentner hanfes git 2 den.

Ein ziger git 2 den.

Ein karre zibole oder knoblouch git 4 den.

Ein fuoder zibolle oder knoblouch git 8 den.

Ein karre mit ruoben git 2 den., mit neben 4 den.

Ein karre kabus git 2 den., vnd ein fuoder 4 den. Herüber sint gesetzet Ruodolph Öler, Heintzman Loucher, Bürkli zem Ketzerboum.

Disen zol söllent sweren alle wirte, alle wehsler, vnd alle vnderköffer, dise vorgeschribenen stugke ze rügende wo sü die befindent vnd vernement.

Ein anderer gleichzeitiger Zollrodel, ohne bestimmtes Datum, führt die Aufschrift: „Dis ist der zol, so der erwirdig wise rat ze Friburg vf gesezzet hat, vmbe notdurft der stat vnd des landes. Vnd dirreselbe zol derselben stat ze Friburg sol werden, wan sü daz lant, wittwen vnd weisen, geistlich vnd weltlich, kristan vnd juden, vnd den lantfriden beschirmet."

CCLXXXV.

Waffenruhe mit dem Herrn Georg von Geroltseck und seinen Helfern.

(20. November 1369.)

Ich Georie herre von Geroltzegk, vnd wir Johans von Andela vnd Johans Tigensheim edelknehte, tuon kunt menglichem mit disem briefe. Vmb den friden, der zwischen vns vnd dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Friborg in Brisgow, vnd bedesit den vnsern, von der herschaft von Österrich reten beret vnd gemaht ist, der zwischent vns bedesit sin vnd weren sol, von dem tage als dirre brief geben ist vntz vf den sunnentag zuo der alten vasenaht ze nehst so man singet Inuocauit, vnd denselben tagen allen. Da vertröstent wir denselben friden gegen den obgenanten von Friborg vnd gegen allen iren eitgnossen, helffern vnd dienern vnd den iren das selb zil, für vns vnd für alle vnser helffer, diener, vnd die vnsern slehtlich ane alle geuerde. Vnd were, das inen oder den iren in demselben friden von vns oder von den vnsern ze missewendi villiht dehein angriff beschehe, den söllent wir inen mit der namen widerkeren vnd schaffen widerkert vngeuarlich. Vnd des ze vrkünde han ich Georie herre ze Geroltzegk vorgenant, min ingesigel gehenket an disen brief, damit vns Johans von Andela vnd Johans Tigensheim die vorgenanten, in disen sachen wol begnüget, vnd veriehent ouch dirre vorgeschribenen dinge vnder des obgenanten jungher Georien von Geroltzegk ingesigel. Datum feria sexta ante Katherine, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

CCLXXXVI.

Herzog Leopold überträgt dem Markgrafen von Baden die Landvogtei im Breisgau.

(8. Jänner 1370.)

Wir Leupolt von gottes gnaden Hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol :c. tuen kunt, wie das ist, daz wir dem edeln vnserm lieben öheim Margraf Ruodolfen von Baden ietzunt empholhen haben die lantvogtey in Brisgöw, so sol es doch vnsern lieben getreuwen, dem schultheissen, dem rat vnd den burgern ze Friburg daselbs in Brisgöw, an irn rechten darvber si des hochgebornen fürsten vnsers lieben bruoders Hertzog Albrechtz vnd vnser hantveste habent, chain schaden sin, vnd wenne si den obgenanten vnsern bruoder oder vns darvmb anrüffent, so sullen wir si vnder einem lantvogt in Swaben beliben lazzen als die egenante ir hantveste sagent. Mit vrkünd ditz briefs geben ze Basel an sant Erhardes tag eins byschofs, nach crists gebürd drützehen hundert iar darnach in dem sibentzigistem iare.

Nach dem Original.

5.

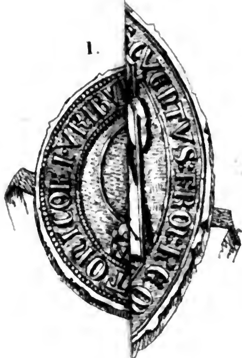


6. 1311



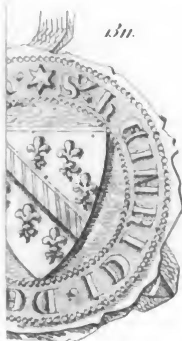
Münzen und Siegel Tafel V.

1.



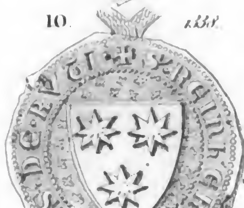
5.




1311.
S·H EINRICI · DE


5
1317.
S·DNI·WALTHERI·DICTI·DE·HORBVRG


1338.


10.
1338.





